9

4° Her: 9.

Beibd. 1

Fiche

Johann Chriſtoph Beckmanns, D.

Beſchreibung Des Ritterlichen Johanniter-Orden

Und deſſen abſonderlicher Beſchaffenheit

Im Herrn-Meiſterthum

In der Marck/ Sachſen/ Pommern und Wendland

Samt vorhergehenden

General-Reflexionen über die Ritterliche Creutz-Orden

Mit nöthigen Anmerckungen

Verzeichniß der Geſchicht-Schreiber von dieſem Orden und Fortſetzung deſſen Geſchichte bis auf ietzige Zeiten/ auch

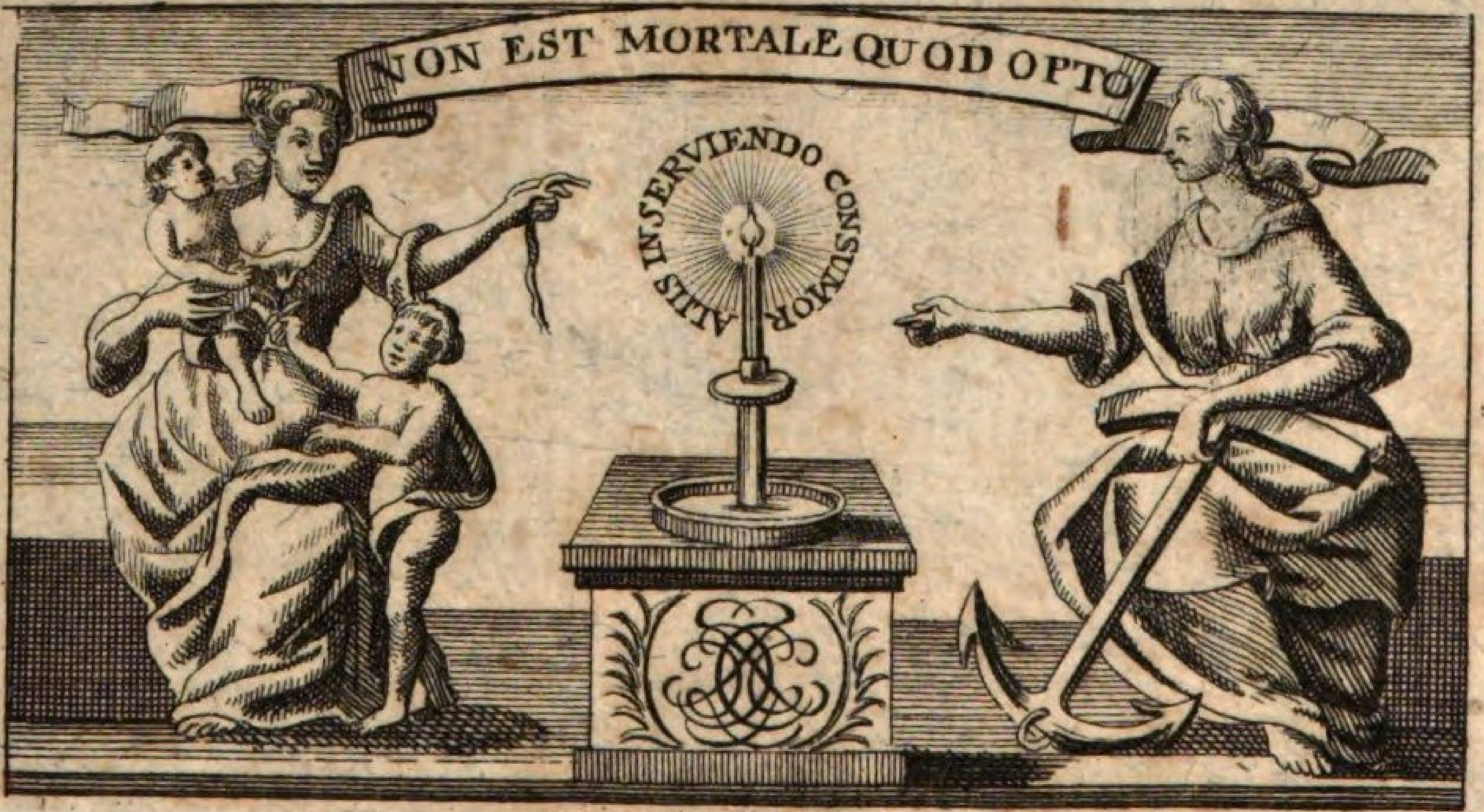
Einem Anhang mit Extract aus denen

Capitul-Schlüſſen/ ietzigem Ceremoniel, und anderen Beylagen

Vermehret von

Juſtus Chriſtoph Dithmar

Hiſtor. Prof. und Mitglied der Societät der Wiſſenſchafften zu Berlin.



Franckfurth an der Oder. 1726

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

ALBRECHT FRIDERICH.

Königl. Hoheit, Marggraf zu Brandenb: jetziger Herren=Meiſter des Johanniter Ordens zu Sonnenburg mit Dero Ornat. bey einem Ritterſchlag.

Und dem

Hochwürdigſtem / Durchlauchtigſtem

Fürſten und Herrn
HERRN
Chriſtian Ludwig
Printzen in Preußen

Marggraffen zu Brandenburg / zu Magdeburg / Cleve / Jülich / Bergen / Stettin / Pommern / der Caßuben und Wenden / zu Mecklenburg / auch in Schleſien zu Croßen Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg / Fürſten zu Halberſtadt / Minden / Camin / Schwerin / Ratzeburg und Moers / Graffen zu Hohenzollern / der Marck und Ravensberg / Hohenſtein und Schwerin / Herrn zu Ravenſtein / und der Lande Roſtock / Stargard / Lauenburg und Bütow / ꝛc. des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck / Sachſen / Pommern und Wendland

Commendatorn und Seniorn

Meinem Gnädigſtem Herrn

Auch

Denen Hochwürdigen/ Hoch- und Wohlgebohrnen Herren

Sämtlichen

Reſidirenden Commendatoren

und

Rittern

Des

Herren-Meiſterthumbs

Meinen Gnädigen und Hochzu-Ehrenden Herren.

Hochwürdigſte und Durchlauchtigſte
Fürſten
Gnädigſte Herren

Hochwürdige/ Hoch- und Wohlgebohrne
Gnädige/ Hochzu-Ehrende Herren.

Daß Ew. Ew. Hochw. Hochw. und Königl. Hoheit/ Königl. Hoheit/ wie auch Eueren Hochw. Hoch- und Wohlgebohrnen gegenwärtiges Werck in tieffſter und gehorſambſter Ehrfurcht aufzutragen mich unter-

unterſtanden/ dazu habe mich unterthänigſt und gehorſambſt verpflichtet zu ſeyn erachtet, inmaſſen ſothanes Werck Ew. Ew. Königl. Hoheit/ Königl. Hoheit/ und ſämtlichen Ritterlichen Orden vorhin bereits zugeeignet geweſen, und deſſen jetzige neue Aufflage Denenſelbigen wiederumb zuzuſtellen allerdings von mir erfordert zu werden, dafür gehalten. Wie nun in meinen Anmerckungen darüber und anderem Beytrag ſolches zu erläuteren, und die Begebenheiten bey dem Hochpreyßl. Orden bis auf jetzige Zeiten fortzuſetzen möglichſt mir angelegen ſeyn laßen/ So gelanget an Ew. Ew. Königl. Hoheit/ Königl. Hoheit, wie auch Hoch- und Wohlgebohrne mein unterthänigſtes und gehorſambſtes Erſuchen/ dieſes mein Unternehmen zugleich Gnädigſt und Hochgeneigt auf- und anzunehmen/ wie dann nebſt inbrünſtigem Wunſch/ daß der Allerhöchſte GOTT Ew. Ew. Königl. Hoheit/ Königl. Hoheit und ſämtliche Mitglieder des Ritterlichen Ordens

in fernern Schutz nehmen und in beſtändigem Flor erhalten wolle, Deroſelben Hohe Gnade und Gewogenheit mir erbitte/ und bis ans Ende meines Lebens in demüthigſter Ehrfurcht und ſchuldigſtem Gehorſamb verharre

Ew. Ew. Hochw. Hochw. und Königl. Hoheit/
Königl. Hoheit
wie auch
Euerer Hochw. Hoch- und Wohlgebohrnen

Franckfurth an der Oder
den 1. May 1726

Unterthänigſter und gehorſambſter
Knecht und Diener

Juſtus Chriſtoph Dithmar.

Vorrede

Sambt einem

Verzeichniß der Scribenten vom Ritterlichen Johanniter-Orden.

Es wird nicht vonnöthen ſeyn Gegenwärtiges Werck weitläufftig anzurühmen/ inmaſſen darinnen die eintzige Nachricht von dem Herren-Meiſterthum des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Chur-Marck/ Sachßen/ Pommern/ Wendland ꝛc. vorhanden/ und ſolches aller Orthen ſowohl auffgenommen worden/ daß von zweyen Aufflagen ſchon längſten keine Exemplarien mehr zu bekommen geweſen/ und ſehr verlanget worden/ daß Selbiges wieder möchte auffgeleget werden.

Wie mann nun ſolches in denen dieſer dritten Aufflage beygefügten **Anmerckungen** und **Anhang** verſchiedener **Beylagen**/ worunter No. IV. ein nützlicher EXTRACT aus denen Capitul-Schlüſſen des Herren-Meiſterthumbs von deſſelben Commendatoren und Rittern Qualitäten/ Pflichten und Befugniſſen befindlich/ zu erläutern ; auch die vornehmſte Begebenheiten bey dem Ritterlichen Johanniter-Orden ſo wohl insgemein/ als inſonderheit bey deſſelben Herrn-Meiſterthum biß auff ietzige Zeiten fort zuſetzen bemühet geweſen/ und hoffet/ daß ſolches den Werth dieſes Buchs nicht verringern werde/ ſo hat man ebenfalls nicht unangenehm zu ſeyn erachtet/ an ſtatt einer weiteren Vorrede ein **Verzeichniß der Scribenten** von dieſem Ritterlichen Orden noch mit hiehin zu ſetzen/ als folget:

Geo-

Geographiſche Scribenten Von dem ietzigen Sitz des Ritterlichen Ordens in der Inſul Maltha.

1. DESCRITTIONE *Dell' Iſola di Malta:* in Roma Per gli Herdi d'Antonio Blado Stampatori Camerali in fol.

2. GIO. FRANC. ABELA *Deſcrittione di Malta.* Malta 1647. cum *fig.* in fol. auch in dem Theſauro Antiq. & Hiſt. Italiæ T. X. Vol. ult. befindlich.

3. BVRCHARD NIEDERSTEDT, *Malta Vetus & Nova.* Helmſt. 1660. auch von Jac. Gronovio ſeinem Theſauro Græc. Antiqu. T. VI. inſeriret.

4. JOH. FRID. BREITHAUPT *Deſcriptio Melitæ.* Francof. 1638.

5. Deſcriptio Melitæ, Gallice in 8. Paris 1611.

6. Iter Melitenſe, *Gallice* Paris. 1679. in 12.

7. Inſularum Melitæ vulgo Maltæ & Gozzo Noviſſima Delineatio per NIC. VISCHER.

8. CORONELLI Tab. Geogr. Melitæ cum Nominibus & Teſſeris Gentilitiis M. Magiſtrorum.

9. QUINTINI HAEDVI *deſcriptio inſulæ Melitæ* in dem Theſ. Antiq. & Hiſt. Italiæ Vol. cit. befindlich.

Hiſtoriſche mit andern Orden gemeine Scribenten. Aeltere

In denen zu Hanau Anno 1611. in zweyen Tomis gedruckten Geſtis DEI per Francos befindliche

1. ANO-

1. ANONYMI *Geſta Francorum & aliorum Hieroſol.* Lib. IV.

2. ROBERTI MONACHI *Hiſt. Hieroſol.* Lib. IX.

3. BALDRICI Archiepiſc. Dolenſis *Hiſtor. Hieroſol.* Lib. IV.

4. RAYMVNDI de AGILES, Canon. Podienſis *Hiſt. Francorum.*

5. ALBERTI, Can. Aquenſis *Hiſt. Hieroſol.* Lib. XII.

6. FULCHERII Carnotenſis *Geſta Peregr. Franc.*

7. ANONYMI *Hiſt. Hieroſ.* ſub Balduinis Regibus.

8. WILLERMUS *Tyrenſis* Lib. XXIII. *Hiſt. Rer. in Partibus Transmarinis geſtarum.*

9. JAC. de VITRIACO *Hiſt. Hieroſ.* Lib. III.
\- - - - - - - - - - Epiſt. de capt. Damiatæ.

10. ANONYMI *Hiſt. Hieroſol.* tempore Friderici I.

11. OLIVERI, Scholaſtic. Colon. Epiſt. ad Engelbertum Archiepiſc. Colon. de capt. Damiatæ.

12. INNOCENTII IV. Bulla, cum nonnullis Literis Hungariæ Regis.

13. LUDOVICI S. Regis Gall. Epiſt. ad ſubditos ſuos de Liberatione ſua.

14. MARINI SANUTO, Torſelli ſ. Torxelli de Venetiis *Secreta* Fidelium Crucis lib. III.

15. ANONYMI Epiſt. de *Recuperatione Terræ Sanctæ.*

Neuere

1. ANDREAS MENDO *Diſq. de Ordin. Militaribus*, Lugduni 1668. *in fol.*

2. BERN. JUSTINIANI *Hiſtorie Cronologiſche dell' Origine de gl' Ordini Militari & di tutte le Religioni Cavallereſche.* T. II. Venet. 1692. cum fig. in fol.

3. JOHANN JOACH. ZENTGRAVIUS *de Equitibus & Equeſtribus Ordinibus.* Argent. 1693. in 4to.

4. FRANC.

4. FRANC. MENENII Antwerp. *Deliciæ Equeſtrium & Milit. Ordinum & eorundem Origines, Statuta, Symbola & Inſignia*, Iconibus additis. Col. 1613. in 8vo.

5. AUBERTI MIRÆI, Canonici Eccleſiæ S. Mariæ Antwerp. Origines Equeſtr. Ord. libri duo, Antwerpiæ 1609.

6. PHILIPPI BONNANI Catalogus Ord. Equeſtr. & Militarium. Romæ 1711. cum fig. in 4to.

7. HONORE' de SAINTE MARIE *Diſſertations Hiſtoriques & Critiques Sur la Chevalerie Ancienne & Moderne, Seculiere & Reguliere* Paris. 1718. cum fig. in 4to.

8. ANDR. FAVYN. *Theatre d'honneur & de Chevalerie des Ordres Militaires des Roys & des Princes de la Chretienté.* Paris 1620.

9. CLAUDE FRANCOIS MENETRIER *de La Chevalerie Ancienne & Moderne.* Par. 1683. in 12mo.

10. HERMANT, Curé de Maltot. *Hiſtoire des Religieux & des Ordres Militaires de Chevalerie.* Rouen 1698. und 1708. in 12mo.

11. ANONYMI *Hiſtoire des Ordres Militaires* in 8vo. *cum fig.* Amſtel. 1688. 1699. 1700. Soll auch 1710. zu Petersburg ins Rußiſche überſetzt und mit vielen Kupffern vermehret ſeyn in 8vo.

12. PIERRE DE BELLOY *l'origine & inſtitution de Divers Ordres de Chevalerie, tant Eccleſiaſtiques que Profanes.* Montauban in 8vo. Paris 1604. und 1613. in 12.

13. *Origines des Touts les Ordres Militaires & de Chevalerie de la Chretienté avec leurs Statuts par le Sieur* T. Y. A. Paris 1635. in fol. Mr. le Long vermeinet in ſeiner Bibliotheque Hiſtorique de La France p. 830 Daß PIERRE D'AVITY der Autor dieſes Buches ſeye.

14. ANSELME DE LA VIERGE MARIE *l'inſtitution des Ordres Militaires* in ſeinem *Palais d'Honneur*, Paris 1664. in 4to befindlich.

15. NICOLAS, DE BLEGNY, *Medicin du Roy & Adminiſtrateur General de l' Ordre Hoſpitalier du St. Eſprit, Projet de l' Hiſtoire generale des Religions Militaires & des Caracteres Politiques & Seculiers de la Chevalerie* II. Vol. in 12. Paris 1694.

16. ADRIEN SCHOONBECK, *Hiſtoire de touts les Ordres Militaires & de Chevalerie, contenant leur Inſtitution, leurs ceremonies, Leurs Practiques, leurs principales Actions, & la Vie des Grands Maitres avec Leurs vetements, Leurs armes & deviſes.* II. Vol. in 12mo. Amſt. 1699. iſt einerley mit der *Hiſtoire des Ordres Militaires* No. 11.

17. HIPPOLYTE HELYOT *Hiſtoire des Ordres Militaires*, im erſten Tomo der *Hiſtoire des Ordres Monaſtiques Religieux & Militaires* Paris 1714. in 4to.

18. CHRISTIANI GRYPHII Entwurff der Geiſtlichen und Weltlichen Ritter-Orden in 8vo Leipzig 1709.

Beſondere Scribenten Vom Ritterlichen Johanniter-Orden überhaupt.

1. GIACOMO BOSIO, Commendat. del medeſimo Ordine *Hiſt. dell' Ordine di S. Giovanni Gieroſolimitano*, in Roma 1621. 1630. 1632. III. T. in fol.

2. *La continuatione della medeſima Hiſtoria ſin all'* anno 1636. per BARTOLOMEO *de Pozzo, Cavaliere del medeſimo Ordine* in 4to. in Verona 1703.

3. *La continuatione del medeſimo, ſin all'* anno 1688. in 4to. in Verona 1717.

4. JEAN BAUDOVIN *Hiſtoire des Chevaliers de l' Ordre de S. Jean, Commencée par Pierre Boiſſat & achevée par Jean* Baudovin, 1629. & par F. Naberath. 1659.

5. HENRICI PANTALEONIS, *Doct. Med. Hiſtorici & Comitis Palat. Hiſtoria Nova Ord. Joannitarum Rhodiorumque aut Melitenſium Equitum, rerum memorabilium* &c. in fol. Baſileæ 1581.

6. CHRI-

6. CHRISTIANI OSTERHAUSEN Bericht vom Johanniter-Orden. Augſp. 1650.

7. JAC. DE FOUMEE *de Ord. Rhodio* Pariſ. 1604.

8. MEGISERI Beſchreibung des Johanniter-Ordens.

9. PAUL CLASCAR, de Valles *Primera parte del Triumfo de la Orden Militair de San Juan, que ſe llamò de los Hoſpitales deſpues de Rhodas, agora de Malta* in 8. en Barcellona 1619.

10. JUAN AUGUSTIN DE FUNES, *Cavallero de la miſma Orden, Commendator de Mallen, Chronica de la illuſtriſſima Militia y Sagrada Religion de San Juan Bautiſta de Jeruſalem* II. Vol. in fol. Tomo I. en Valencia 1626. Tomo II. en Zaragoça 1639.

11. RENE' d' AUBERT DE VERTOT, *Hiſtoire des Chevaliers de S. Jean*, welche zu Paris unter der Preſſe zu ſeyn in denen Leipziger Gelehrten Zeitungen / Anno 1724. p. 917. und nachhero zu Amſterdam nachgedruckt zu ſeyn in denen Frantzöſiſchen Zeitungen gedacht worden / aber noch nicht geſehen habe.

12. P. LUCAS. St. CATHARINÆ *Lisbonæ, Hiſtoria Maltbenſis*, womit dieſer Autor beſchäfftiget ſeye / und von Maltha dazu viele Nachrichten erhalten habe / in ſelbigen Zeitungen 1725. No. 69. Erwehnung geſchehen.

Lebens-Beſchreibungen Einiger Groß-Meiſter und Ritter.

1. MATTH. DE GOUSSANCOURT, *Martyrologe des Chevaliers de Malthe.* Paris 1643.

2. MARULLI *Vite di gran Maeſtri della Religione Gieroſolimitano.* Napoli 1636.

3. *Vie de bien heureux* GERARD, *premier Directeur de l' Hoſpital & fondateur de l' Ordre de S. Jean de Jeruſalem.*

4. *Vie du bien heureux* Raymond Du Puy *premier Grand Maitre de cet' Ordre*, mit vorhergehenden zu Paris in folio gedruckt. S. LE LONG *Bibl. Hiſt.* p. 831.

5. HENRICI ALBI *Eloges de Hugues de Loubenx*, in ſeinen *Eloges de Cardinaux Francois.* in 4to a Paris 1644.

6. *Vie de* PHILIPPE DE VILLERS *de l' Isle Adam Premier Grand Maitre de Rhodes par* ANDRE' THEVET T. II. *Vies des hommes illuſtres* in fol. a Paris 1575.

7. *Hiſtoire du Grand Maitre d' Aubuſſon par le* P. BOUHOURS in 4to a Paris 1676.

8. *Vie du* Chevalier de La Coſte *par* ANTOINE DE RUFFI in 12mo.

9. *Abbregé de la Vie & de la Retraite de Juſte Clermont d' Amboiſe, Chevalier du Roy* Paris 1706.

10. *Vie du Commandeur de la Ferte* in 12mo a Paris 1711.

Merckwürdige Begebenheiten.

1. GVILIELMI CAORNSIN Vice-Cancellarii Ordinis, deſcriptio obſidionis Rhodiæ. Ulmæ 1496.

2. Acta facta in Sacro S. Tridentina Synodo MDLXIII. par R. F. D. Martinum Royas de Portalrubeo, Romæ apud Heredes Bladii 1580. S. den Anhang der Beylagen. No. II.

3. Schrifften vom *P. Ottmann*, von welchem des II. Capittel §. VIII. nachzuſehen.

(a) Liber compoſitus ab Equite Malthenſi, deßen B. de Rocoles gedencket in ſeinem Buch des impoſteurs. p. 425.

(b) ANO-

(b) ANONYMI ANGLI Hiſtoria de Tribus famoſis impoſtoribus, deren de Rocoles l. c. und Becmann l. c. Erwehnung thun/ wie denn auch ſelbige nachhero in die Teutſche Sprache überſetzt worden.

(c) BAPTIST. DE ROCOLES, *des impoſteurs inſignes* l. c.

4. Rhodiorum Militum Magiſtri, Petri d' Aubuſſonii de Servata Urbe Præſidioque & inſigni contra Turcas Victoria Relatio, Anno 1480. bey Frehero S.R.G.

5. La levée du Siege de Malthe par les Turcs, defendue par le Grand Maitre de la Vallette. 1565. in 8. a Paris 1568.

6. CAELII SECUNDI de Bello Melitenſi Hiſt. in dem *Theſ. Antiq.* & *Hiſt. Ital.* l. c.

Verſchiedene *Collectiones* und *Editiones* derer Statuten dieſes Ritterlichen Ordens.

1. Die Alte Statuten ſeind unter dem Groß-Meiſter d' Aubuſſon in vier General-Capituln Anno 1482. revidirt/ von dem Pabſt Innocentio VIII. in ſelbigem Jahr confirmiret/ von dem Vice-Cantzler des Ordens Wilhelm Caornſin collationiret und zu Ulm Anno 1496. von Johann Reger de Kemnat zum erſten mahl gedruckt worden/ und beſtehet ſolche älteſte Edition aus XVI. Titeln.

2. Unter dem Groß-Meiſter Claudio de la Sangle ſeind dieſelbige in einem General-Capitul Anno 1555. abermahl revidiret/ von dem Pabſt Paulo III. 1556. confirmiret/ und zu Rom von dem Päbſtl. Buchdrucker Antonio Blado noch in ſelbigem Jahr gedrucket worden/ und beſtehet dieſe Edition aus XIX. Titeln.

)( )( )(3 3. Unter

3. Unter dem Groß-Meiſter Hugone de Lubenz Verdala ſeind dieſe Statuten Anno 1584. zum dritten mahl revidiret/ von dem Pabſt Sixto V. Anno 1586. confirmiret/ ſolgends zu Rom mit der Groß-Meiſter Bildniſſen und andern vielen Figuren gedruckt worden/ zu welcher Edition ein Ritter dieſes Ordens Ptolemæus Veltronius einen ſchönen indicem verfertiget hat.

4. Unter dem Groß-Meiſter Adolf de Vignancourt ſind ſelbige Statuta in einem General-Capitul anno 1603. zum vierdten mahl revidiret/ und denenſelben noch drey Titel hinzugethan worden.

5. Die Fünffte Reviſion iſt anno 1631. unter dem Groß-Meiſter Anton de Paula geſchehen/ wie dann bey dieſer und vorhergehender Reviſion in ſolchen Statutis gemachte Veränderungen von Fr. Naberath des J. Baudovin oben gedachten Hiſtorie vom Johanniter-Orden in Frantzöſiſcher Sprache beygefüget ſeind. Jn Herrn Lunigs Reichs-Archiv. Cont. I. Spicil. Eccleſ. befinden ſich zwar auch dieſe Statuta, aber nach der zweyten Reviſion, und dahero unvollkommen/ weßwegen eine vollſtändige Edition ſolcher Statuten mit nächſten zu veranlaſſen geſonnen bin.

Von denen *PRIVILEGIIS* Dieſes Ritterlichen Ordens.

1. Zum erſten mahl ſeind dieſe privilegia biß auff Alexandrum VI. Anno 1495. zuſammen getragen und der erſten Edition der Statuten beygefüget worden.

2. Es finden ſich auch derſelben viel bey Laertio Cherubino in ſeines Bullarii dreyen Tomis, wie in dem Indice darüber *Voc.* Milites S. Johannis Hieroſolymitani vorläuffig zu erſehen.

3. FR. NABERATH hat einen Extract derſelben Freyheiten ediret unter dem Titel/ Sommaire des Privileges octroyés a l' Ordre des Jean, welcher des Baudovins Hiſtorie pflegt annectiret zu ſeyn.

4. Sonſt ſeind zu Paris folgende Sammlungen dieſer Freyheiten unter folgenden Titeln gedruckt worden/ Privileges accordés a l' Ordre de S. Jean de Jeruſalem a Paris 1619.

Privileges des Papes & Princes de la Chretienté accordés a l'ordre de Malthe, recueillis par le Chevalier LAMBERT in 4to a Paris 1626.

Privileges des Papes, Empereurs, Roys, & Princes de la Chretienté accordés en faveur de l' Ordre de S. Jean par le Chevalier FRANCOIS d' HAUSSEN d' Ecluſeaux in 4to a Paris 1649. 1659. & in fol. daſelbſt 1700.

5. Herr LUNIG hat in ſeinem Reichs-Archiv auch viele derſelben recenſiret/ wie denn das Haupt-Regiſter darüber voc. JOHANNITER-ORDEN dazu anweiſen wird.

Streit-Schrifften.

1. Arrêt de la Cour du Parlement concernant les privileges de Malthe du 6. Sept. 1694. in 4to a Paris 1695

2. Requetes preſentées au Roy & Monſeigneur le Regent par les Chevaliers de l' Ordre de S. Jean de Jeruſalem, dite de Malthe in fol. 1717.

3. Fr. Naberats Schrifften.

(a) Contre l' Autheur, de l' Abbregé des Memoires preſentées a ſa Majeſté pour la reunion de la Grand Maitriſe de l' Ordre de S. Jean de Hieruſalem a ſa Couronne.

(b) Wie-

(b) Wieder die Prælaten in Franckreich unter dem Titel: La Reponce a la Declaration des Meſſiéurs les Prælats de l'Aſſemblée generale de France, tenue Anno 1625. welche mit voriger Schrifft dem obengedachten Sommaire deſſelben beygefüget ſind.

CEREMONIALIA.

1. Tractato delle Ceremonie, che s'uſano nel creare è Cavalieri di S. Giovanni Gieroſolimitano in Roma per gli Herdi d' Ant. Blado 1577.

2. L'inſtruction pour faire les preuves de la Nobleſſe, des Chevaliers de Malthe &c. par Fr. Naberath.

3. Bericht/ wie man das Creutz Johannis von Jeruſalem zu geben und zu empfangen pfleget/ bey Oſterhauſen l. c. p. 53.

4. Die Ceremonien der inveſtitur eines Herren-Meiſters/ und Ritterſchlags im Herren-Meiſterthumb ſeind bey unſerm Auctore Cap. V, VI. und im Anhang der Beylagen No. XI. befindlich.

Ubrigens wird dem geneigten Leſer bekand gemacht/ daß die Beſchreibung des nächſten Ritterſchlags als ein Supplement zu dieſem Werck demſelben ſoll communiciret werden.

Franckfurth an der Oder den 24. Martii
1726.

Das

Das I. Capitel.

Generale Anmerckungen
Von den
Ritterlichen Kreutz=Orden
insgeſamt.

I. Von der erſten Gelegenheit der Kreutz-Orden, was Militia Cruciata, Kreutz-Züge, Kreutz-Armeen geweſen.

II. Von dem Anfange der Kreutz-Orden und generalen Zweck derſelben, warum Sie Ritter, Kreutz-Herren, Equites Cruciati ſind genannt worden?

III. Wie an vielen Orten dergleichen Kreutz-Orden entſtanden, jedoch aus einerley Urſache.

IV. Die Ritterlichen Qualitäten der Mitglieder dieſer Orden, Puritas Sangvinis, Puritas Vitæ, Integritas Corporis & Fortunæ: Einige ſpeciale remarques bey den Rittern von Alcantara und S. Jacob in Spanien.

V. Warumb Sie Geiſtliche und Religioſi ſeyn? Ob Sie nothwendig der Catholiſchen Religion müſſen zugethan ſeyn? Was einigen Orden die Opiniatrité hierinnen geſchadet?

VI. Die Obſervance der dreyen Votorum, Caſtitatis, Paupertatis und Obedientiæ, iſt nicht ſtricti Juris bey den Orden.

VII. Die Orden in Spanien, Portugal, Italien, verſtehen das Votum Caſtitatis bloß de Caſtitate Conjugali: Eine gleichmäßige Anmerckung von den ehermaligen Templariis; Frage bey Annehmung der Orden in Spanien: Ob des Neuen Ritters Gemahlin auch darin conſentiret?

VIII. Das Votum Paupertatis hebet Proprietatem Bonorum nicht auf, ſondern zielet nur auf einen Uſum ligatum Bonorum pro neceſſitate publica; Bey etlichen Orden wird es de Officiis Charitatis verſtanden.

IX. Einige Special-Vota etlicher Orden.

X. Fragen von einigen Evangeliſchen moviret: Ob die Evangeliſche Potentaten dergleichen Orden dulden ſollen? Ob ein Evangeliſcher mit gutem Gewiſſen einen Ritterlichen Orden annehmen könne? Obs nutze, Neue Orden, an ſtatt der Alten, zu ſtifften?

XI. Warum die Häupter der Orden MAGISTRI, Meiſter, genennet werden? Die Könige in Spanien und Portugal ſeyn ſelbſt Meiſter und Perpetui Adminiſtratores der in ihren Königreichen geſtiffteten Orden, der andern Patroni.

XII. Von den Operationen der Orden und dero Mißbräuchen.

XIII. Kurtze Erzehlung der Orden in Spanien, Portugal und Italien.

XIV. Von dem Deutſchen Marianiſchen Orden.

XV. Der Tempel-Herren Auff- und Abnehmen: Durch dero Untergang ſeyn andere Orden entſtanden oder locupletiret worden.

XVI. Von dem Liefländiſchen Orden der Schwerd-Brüder.

XVII. Von dem neulich renovirten Engliſchen Orden der Ritter des Bads.

I. Die

I.

DJe Kreutz-Orden haben bekanter maſſen zu denen Zeiten ihren Anfang genommen / da die Chriſtenheit die Reſolution gefaſſet / die Morgen- und Mittags-Länder der Chriſtlichen Religion zu vindiciren; Dann nachdem die Ungläubige und Saracenen ſolche ehermahls der Chriſtenheit entzogen / (1) die Orientaliſche Chriſten aber in dem Griechiſchen Käyſerthum zu ſchwach / oder doch negligent waren / ſie zu bekriegen; dieſe hergegen ſich in ſelbigen immer feſter geſetzet / und die zu den Zeiten hochgeachte Beſuchung der heiligen Oerter den Ankommenden (2) ſehre ſchwer gemacht; Worzu gekommen / daß auch das Königreich Spanien von den ungläubigen Mauris (3)

(1) Es iſt Palæſtina, nach geſchehener Theilung des Röm. Reichs, dem Orientaliſchen oder Griechiſchen Käyſerthumb unterworffen geweſen, demſelben aber nebſt andern Morgenländern im Anfang des VII. Seculi unter dem Kayſer Phoca erſt von den Perſen, hernach unter Heraclio von denen Saracenen, nachdem ſelbige das Perſiſche Reich zerſtöret hatten, entzogen, und dieſen hinwieder im XI. Seculo von denen Türcken abgenommen worden, wovon CEDRENUS, ZONARAS *Hiſt. Miſcella* in Corpore Hiſt. Byzant. ABUL-PHARAGII *Hiſt. Dynaſt.* ELMACINI *Hiſt. Sarac.* LEUNCLAVII *Hiſt. Muſelm.* und andere mit mehrern nachzuſehen.

(2) Die Wallfahrten nach dem H. Grab zu Jeruſalem ſeynd bereits in dem IV. Seculo, nach dem Helena, des Käyſers Conſtantini M. Mutter, ſolches beſucht hatte, auffkommen, und von der Römiſchen Kirchen dahin ſowohl als an andere heilige Oerter unterhalten, auch von denen Saracenen, nachdem inſonderheit derſelben Califa in Perſien, Aaron, aus hochachtung gegen Carolum M. das heilige Grab den Chriſten geſchencket, wie EGINH. im Leben Caroli Cap. XVI. berichtet, zugelaſſen worden, wiewohl nicht ohne groſſe Beſchwerde der Pilgrime, welche nicht allein auff ihrer reiſe unter ſolchem räuberiſchen Volck vielem Ungemach unterworffen geweſen, ſondern auch im Thor zu Jeruſalem einen Tribut erlegen, oder in ermangelung deſſen jämmerlich umkommen müßen. WILH. TYRIUS *Hiſt. Bell. Sacr.* l. 1. 10. NICOLAUS GURTLERUS in *Hiſtor. Templ.* §. 9.

(3) Wie auch Saracenen, deren jene Einwohner des alten Mauritanien, oder der heutigen Barbarey in Africa, und ehedem den Römern, hernach denen Vandalen, und endlich theils dem Orientaliſchen Käyſerthum, theils dem Weſt-Gothiſchen Reich in Spanien unterworffen, CELLAR. *Not. orb. ant* T II. lib. IV. p. 204 DIO CASS. l. 49. 53. 60.

war überſchwemmet worden: So haben die Chriſtliche Potentaten in den übrigen Abend-Ländern/ theils aus Liebe des Chriſtenthums/ theils aus indignation, daß die von ſo vielen Heiligen Alten und Neuen Teſtaments/ auch Chriſto ſelbſt betretene Länder/ in den unreinen Händen der Unchriſten bleiben ſolten/ auch zugleich die Devotion bey den heiligen Oertern zu befordern/ ſich mit einander (4) vereiniget/ ſolche den Feinden der Chriſtenheit wieder zu nehmen/ und die Chriſtliche Religion daſelbſt mit Gewalt der Waffen (5) wieder einzuſetzen; Auch zu dem Ende unter-

ISIDORUS *Era* 650; Dieſe aber ein zuſammen gelauffenes Volck des wüſten Arabien geweſen, welches von dem Arabiſchen Wort Saraka, **rauben, plündern**, den Nahmen überkommen, und erſt dem Griechiſchen Käyſer Heraclio wider die Perſer beygeſtanden, nachhero aber unter anführung Mohammeds, gantz Arabien, und unter deſſen Nachfolgern Homaro II. Ozmeno III. und Muava IV. in der mitte des VII. Seculi das Perſiſche Reich, Syrien, Paläſtinen, Egypten und übrige Afrikaniſche Lande am Mittelländiſchen Meer ſich unterworffen hat, wovon ELMACINUS und andere oben angeführte Autores nachzuſehen. Im Anfang des VIII. Seculi wurden dieſe beyde Völcker von dem Gothiſchen Grafen und Gouverneur des Gothiſchen Mauritanien, gegen den letzten König der Gothen, Rodericum, welcher jenes Tochter geſchändet, aufgehetzet und in Spanien geführet, welches demſelben bald gantz zu theil worden, auſſer Gallæcien, Aſturien und Biſcajen, wie ELMACINUS, RODERICUS *Toletanus*, und andere mit mehrern beſchreiben.

(4) Auff Anſtifften des Pabſts Urbani II. welcher dieſes von ſeinen Vorfahren Sylveſtro II. und Gregorio VII. bereits angefangene Werck vollführet, und in dem Concilio zu Clermont in Franckreich, die Creutz-Züge als eine ſache, wodurch der Himmel würde können verdienet werden, denen Chriſten anbefohlen hat, wozu Ihm ſo wohl des Käyſers Alexii Comneni Abgeſandten, welche gegen die Saracenen umb ſelbige Zeit hülffe begehrten, als ein von dem Patriarchen zu Jeruſalem abgeſchickter Mönch, Petrus Eremita, von Amiens in Franckreich bürtig, gute Gelegenheit gegeben, indem dieſer Mönch überall in jämmerlicher Geſtalt herumb gelauffen, und mit Klagen über den elenden Zuſtand der Chriſten in Palæſtina umb hülffe gegen die Ungläubige geſchrien, wovon ROBERTUS MONACHUS *Hiſt. Hieroſ.* T. I. Geſtorum DEI per Francos p. 31. ALBERT. *Aquen.* ibid. p. 156. WILH. *Tyrius* p. 639. wie auch der AUTOR *Belli Sacri* beym MABILLON *Muſei Italici* p. 40. GURTL. l. c. SPANHEIM. *Hiſt. Eccleſ.* Sec. XI. no. II. nachzuſehen.

(5) Ob aus ſolchem Grund die Religion der Unterthanen in einen andern Staat entweder durch die Waffen zu beſchützen, oder fortzupflantzen; oder wie andere vorgeben, weiln dem Pabſt als Stat-

unterſchiedliche Heerzüge dahin vorgenommen / welche / weil ſie zu
A 3 Ehren

Stathalter Chriſti und Oberhaupt der Chriſtenheit ein Recht auf alle Länder der Ungläubigen, und Macht in ſelbigen die Chriſtl. Religion einzuführen, zuſtehe, die Kreutz-Züge rechtmäßig geweſen? wird ſehr geſtritten. Was die erſte von unſerm Autore angeführte Urſache betrifft, ſo iſt zwar ohnſtreitig, daß die Gewißens- oder Religions-freyheit ſo wohl als alle andere Rechte über unſer Leben und Gühter gegen diejenige / welche ſolche anfechten, und jemand ſeine Religion zu verlaſſen, und eine andere anzunehmen zwingen wollen, beſchützet; auch andere, welchen dergleichen Tort geſchiehet, könne beigeſtanden werden, aus welchem Grund die meiſten Moraliſten in der Römiſchen Kirchen, auch Adamus Rechenberg in ſeiner Diſſertation de *Religione armis defenſa*, Diſſert. *Hiſt. Pol.* P.II. p. 406. die Kreutz-Züge zu rechtfertigen getrachtet. Es kan aber dieſe Urſache bey ſothanen Kriegen keine ſtatt haben, indem die Saracenen und Türcken, weder die Chriſten in Palæſtina noch anderwärts zu ihrer Religion zu zwingen, ſondern nur ihre Lande und Gebiet zu erweitern geſucht, und denen Chriſten im Gegentheil ihren Gottesdienſt, obwohl unter einem Tribut, zu üben vergönnet haben, wie ſolches der Patriarch zu Jeruſalem, Theodoſius, bezeuget, und in einem Brieff an den Patriarch zu Conſtantinopel beym BARONIO A.C. 869. hievon *Multam*, ſchreibet, *Turcæ benevolentiam & Compaſſionem oſtendunt in vos, licentiam nobis præbentes ædificandi Eccleſias noſtras & tenendi ſine prohibitione mores noſtros, juſte agentes & in nullo nobis injuriam vel violentiam inferentes.* Wie rechtmäßig aber ſonſten die Defenſion der Religion iſt, ſo hingegen unrechtmäßig iſt die Urſache, welche vor die Kreutz-Züge von andern angeführet wird, die Chriſtl. Religion durch die Waffen wieder einzuſetzen und fortzupflantzen, maßen dann dergleichen Gewaltſamkeit der Natur des Gottesdienſtes überhaupt und inſonderheit der Chriſtl. Religion zu wieder laufft, wie nicht allein GROTIUS de J. B. & P. lib. II. 20. 48. und Herr BUDDEUS in ſeinen *Select. Jur. Nat. & Gent.* Diſſert. de *Expeditionibus Cruciatis* anweiſet, ſondern auch viele von ſelbigem aus der Römiſchen Kirchen angeführte Autores geſtehen. Aus welchem Grund auch falſch, daß dem Pabſt, als Stathalter Chriſti, das Recht zuſtehe, die Chriſtliche Religion nicht nur gegen alles, was derſelben ſchädlich ſeyn möchte, zu beſchützen, ſondern auch überall durch die Waffen einzuführen; nicht zu gedencken, daß dergleichen Stathalterſchafft und Geiſtliche Monarchie mit keinem tüchtigen Grund bisher erwieſen, ſondern Chriſti Reich zu wieder und erdichtet ſey; womit auch endlich wegfällt die letzte Urſach vom Recht der Päbſte über die Länder der Ungläubigen, welches Gregorius VII. bereits auf die Bahn gebracht, und Alexander VI. in ſeiner Bulla bey LAERT. CHERUBINO in ſeinem *Bullario M.* T. I. und BZOVIO anno 1493. wie auch unſerm AUTORE in *Hiſt. orbis Terrarum* p. 441. zu Behauptung ſeines Rechts auf die Americaniſche Lande angeführet hat, Immaßen dergleichen Recht auf der erdichteten Stathalterſchaft beruhet, und der geſunden Vernunfft ſchnur ſtracks zuwider iſt, wie GROTIUS de *Mari Libero* Cap. III. und vor ſelbigem ein Päbſtlicher Lehrer BARTHOL. de las CASAS de *Crudelitate Hiſp. in America* angewieſen.

Ehren dem Kreutze Chriſti geſchehen ſolten/ man Cruciatas, Kreutz-Züge/ auch die Armeen/ Kreutz-Armeen geheiſſen/ und jedwedem gemeinen Soldaten ein Kreutz auf die Schultern (6) hefften laſſen/ auch allen und jeden zu einem ſonderlichen Merito beygelegt/ wann ſie dergleichen Heer-Züge mit verrichten/ oder auch in denſelben ſterben ſolten. Und hat man den erſten Effect davon in dem Ende des eilften Seculi geſehen/ da der Hertzog von Bouillon (7) Godofredus Anno 1099. Jeruſalem und andere Oerter des Gelobten Landes weggenommen: Von welcher und andern hernachfolgenden (8) Cruciatis oder Kreutz-Zügen/ auch was

(6) Dieſe Kreutze waren ſo wohl in Anſehung des Orts, wohin ſie geleget wurden, als der Farbe unterſchiedlich. Auf denen Kreutz-Zügen gegen die Unglaubige in Palæſtina, waren dieſelbe auf die rechte Schulter geheftet und nach dem Unterſcheid der Perſonen entweder von rother Seide mit Gold durchwircket, oder von Tuch gemacht; Einige trugen auch weiße oder grüne Kreutze. Auf denen Zügen gegen die Mauren und Ketzer wurden halb Rothe und halb weiße Kreutze auf die Bruſt geheftet, zuweilen auch die Stirne mit Kreutzen bezeichnet, wie CANGIUS in ſeinem *Gloſſario* voc. *Crucem ſumere*, angemercket hat. Von denen unterſchiedlichen Kreutzen derer Ritter ſiehe beym folgenden §.

(7) Dieſer war Hertzog von Nieder-Lothringen, ein anſehnlicher, tapfferer, beredſamer und gütiger Herr, welcher anno 1096. mit ſeinen Brüdern Balduino und Euſtachio, nebſt vielen andern Fürſten, den Erſten Kreutz-Zug unternommen, und nach anno 1099. eroberter Stadt Jeruſalem zum König daſelbſt erwehlet worden, welchem ſein Bruder Balduinus I. dieſem Balduinus II. Fulco, Balduinus III. Amalricus, Balduinus IV. und Gvido gefolget ſind, unter welchem letztern Jeruſalem Anno 1188. verlohren worden, und nachdem ſolches der Käyſer Fridericus II. wieder erobert hatte, nebſt Tripolis, Sidon und Berytus abermahlen in der Feinde Hände verfallen und damit das Hieroſolymitaniſche Reich gäntzlich zu Grunde gegangen, wovon ROBERTVS MONACHVS, BALDERICVS, RAIMONDVS de *Agiles* und andere Autores in denen *Geſtis DEI per Francos* T. I. nachzuſehen.

(8) Derer insgeſampt Achte und die Andere von Conrado III. die Dritte von Friderico Barbaroſſa, die Vierdte unter Henrico VI. die Fünfte unter Philippo, die Sechſte von Friderico II. die Siebende und Achte zu den Zeiten Conradi IV. und Richardi unter Anführung Ludovici Sancti, des Königes in Franckreich, unternommen, aber ſchlecht abgelauffen ſind, inmaßen die Chriſten von denen Türcken am Ende des XIII. Seculi aus denen Morgenländern gäntzlich vertrieben worden. S. oben angeführte und andere Scriptores in denen *Geſt. DEI per Franc.* unter welchen zwar MARTIN. SANVTVS Lib. III. P. III. cap. 6. 7. ROBERTVS MONACH. Lib.

was für Politiſche Urſachen (9) bey einem und dem andern hohen Potentaten / ſo gar auch den Päbſten ſelbſt mit unter gelauffen / die Autores unſerer und der vorigen Zeiten mit mehrern zu ſehen.

II. Bey ſo geſtalten Sachen nun haben ſich unterſchiedliche genereuſe Gemüther gefunden / welche ihnen vorgenommen / gewiſſe Societäten aufzurichten / ſo die Vertheidigung (10) und Befode-

Lib. I. auch andere einer Expedition Caroli M. nach dem Heil. Land gedencken, es iſt aber ſolches eine Legende, deren Autor der Betrüger Turpinus beym Reubero, ohne Zweiffel nach ſolchem erdichteten Exempel die Kreutzfahrten zu befördern, wie dann auch hieraus die Zeit, wann dieſer Betrüger gelebet, abzunehmen.

(9) Die Klügeſten ſo wohl der Alten als Neuen Scribenten haben dafür gehalten, daß die Kreutz-Züge von denen Päbſten aus einem beſondern Intereſſe seyn veranlaſſet worden; der Abt von Auerſperg, Conradus, ſchreibet in ſeinem Chronico p. 227. daß viele Petrum Eremitam vor einen Hypocritam Betrüger gehalten, und hat pag. 231. von denen Kreutz-Zügen ſehr vernünftig geurtheilet mit dieſen Worten: *Omnis pene populus Teutonicus in principio profectionis hujus cauſam ignorantes, per terram ſuam tranſeuntes, tot Legationes Equitum, tot turmas Peditum, totque Catervas ruricolarum fæminarum ac parvulorum, quaſi inaudita ſtultitia delirantes, ſubſannabant, utpote, qui pro certis incerta captantes terram nativitatis vane relinquerent, terram repromiſſionis incertam, certo diſcrimine appeterent, renunciarent facultatibus propriis, inhiarent alienis.* Dergleichen auch andere Autores in denen *Geſtis DEI per Franc.* deutlich zu verſtehen geben, und der Päbſte Intriqven ſothane Kreutz-Züge zuſchreiben. Es iſt auch aus dem Verfolg leicht zu erſehen, daß ſelbige die Römiſche Monarchie, wozu Gregorius VII. den Grund geleget, durch dieſes Mittel zu etabiliren getrachtet haben; wie PUFFENDORFF von der Geiſtl. MONARCHIE des Pabſtes zu Rom §. 17. THEODORUS GIBELLINUS in ſeiner *Cæſareo-Papia-Romana* oder Geheimniſſen des Päbſtlichen Stuhls zu Rom lib. 3. 2. SCHILTER. de *Libert. Eccleſ. Germ.* lib. V. 8. 9. 10. JURIEU *Hiſtor. du Papisme.* P. III. Sect. 1. 3. 4. 5. Herr BUDDEUS in der obengedachten *Diſſertation de expeditionibus Cruciatis* §. 18. 19. auch von unſerm Autore in ſeinem *Syntagm. dignit. illuſtr.* Diſſert. XX. *de Equitibus, Cruciatis* §. 1. n. 2. angemercket worden.

(10) Welches ein rechtmäßiges und löbliches Werck geweſen, dahero dasjenige, was von denen Kreutz-Zügen oben geſagt worden, auf die Ritter-Orden nicht zu appliciren iſt, wie auch Conringius bereits erinnert hat, der Epiſt. L. III. ſchreibet: *Etſi prima ſacri belli exordia variis graviſſime laboraverint, alium tamen eſſe rationem Ordinum militarium, hos quippe intentos eſſe potius tuendis Chriſtiani orbis finibus, a violentia Muhomodanorum.*

foderung der Chriſtlichen Religion wider die Ungläubige vor andern ihnen angelegen ſeyn laſſen / ſich auch andern vorſtellen und alſo mit Rath und That dieſes Werck befodern ſolten : Und dieſe haben die **Kreutz-Zeichen** (11) auf eine abſonderliche Weiſe beliebet / ſeyn auch daher nicht als andere Gemeine / ſondern ihrem Stande und groſſem Vorhaben gemäß angeſehen / und zwar ihren Operationen nach / als **Ritter** / des Vorhabens halber aber als (12) **Geiſtliche** gehalten / und weil ſie zu Ehren dem Kreutze Chriſti dienen wollen / EQVITES CRVCIATI, **Kreutz-Herren** / Kreutz-Ritter genennet / auch deßhalben mit vielen herrlichen Privilegiis von Päbſten / Käyſern und Königen / in Welcher Landen ſie gelebet / nicht weniger auch mit vortreflichen Gütern begabet worden.

III. Solcher Geſtalt nun ſeynd in dem Gelobten Lande **der Orden S. Johannis** (13) der älteſte und beſtändigſte von allen / **der Marianiſche Deutſche Orden** / und der **Orden der Tempel-Herren** ; In Spanien der Orden von S. Jacob, Calatrava und Alcantara ; In Portugal / der Orden des HErrn Chriſti / und von Avis, und an andern Orten andere (14) entſtanden : Die Erſten zwar in einem ſpecialen Abſehen auf die Morgenländer / und heilige Oerter des Gelobten Landes / insgeſammt aber in einem allgemeinem egard auf die Vertheidigung der Chriſtlichen Religion wider die Ungläubige / ſo wohl ins gemein / als abſonderlich in Ihrem Vaterlande / mit dem Vorſatz / nach

(11) So wohl in Anſehung derſelben form, Farbe und materie, als Kleidung, worauf ſelbige getragen werden, von welcher Verſchiedenheit der Kreutz-Zeichen der Ritterlichen Orden St. Jacobi von Calaſtrava, Alcantara, Monteſia, der Ritter Chriſti, von Avis, St. Stephani, St. Mauritii, Mariani ſ. Teutonici, Templariorum und Johannis, der Autor §. XIII. XIV. und im folgenden Capitel §. XVIII. wie auch von andern mehr in *Syntagmate dignit. illuſtr. Diſſ. XX. §. II.* Nachricht giebt.

(12) Wovon § V. ein mehrers.

(13) Von jeden dieſer Orden wird beſonders §. XIII. XIV. XV. und im zweyten Capitel gehandelt.

(14) Das Verzeichniß ſolcher Orden hat ANDREAS MENDO dem indici ſeiner *Diſquiſ. Can. de Ordinib. Militar.* ſub TIT. *Ordines Militares* wie folget inſeriret.

Ordi-

nach vermögen dahin zu ſtreben/ damit die Chriſtliche Religion nicht allein erhalten/ ſondern ausgebreitet würde/ und ſolches mit Guth und Blut auszuführen.

B IV. Damit

Ordines, & Militiæ vigentes, & extinctæ.

Alæ Militia in Luſitania.
Alcantarenſis ordo in Hiſpania.
Ampullæ Militia in Gallia.
Annunciatæ Virginis in Sabaudia.
Annunciatæ alius ordo, Mantuæ.
S. Antonii ordo in Æthiopia.
Argonautarum Militia, Neapoli.
Armillini muris Militia, Neap.
Auiſii ordo Militaris in Luſitania.
Auricularium Militia olim apud Limenſes.
BALNEI Militia in Anglia.
De la Banda Militia jam extincta in Caſtella.
S. Blaſii ordo in Palæſtina.
Bricianorum Militia in Suecia.
Burgundiæ Militia ab Imperatore Carolo V. inſtituta.
Calatravenſis ordo.
Calcaris Militia in Italia.
Canis Militia in Lybia.
Cardi Militia in Burgundia.
S. Catharinæ ordo in Græcia.
Chriſti ordo Militaris in Luſitania.
Columbæ Militia jam extincta in Caſtella.
Conceptionis Deiparæ in Italia.
Conchæ Militia in Gallia.
Conſtantinianæ Militiæ ordo, olim apud Græciam, nunc in Italia.
Cygni Militia in Belgio.
Cypri Militia apud Cyprum.
Diſciplinæ Militia in Bohemia.
Draconis Victi Militia in Vngaria.
De la Encina in Navarra Militia jam extincta.
Enſium Militia in Suecia.
Friſiorum ordo apud Friſonum Provinciam.
Funis Munitia in Anglia.
S. Georgii ordo in Germania.
S. Georgii ordo in Carinthia, & Auſtria.
S. Georgii ordo in Italia.
S. Georgii ordo apud Ravennam.
S. Georgii ordo apud Genuenſes.
De la Gineta Militia in Gallia.
De la Hacha Militia fœminarum, ad inſtar. jam extincta in Catalaunia.
Hyſtricis Militia in Gallia.
D. Jacobi ordo.
De la Iarra, ſeu liliorum Militia extincta in Aragonia.
De la Iarretera Militia in Anglia.
Jeſu Chriſti ordo in Anglia extinctus.
Jeſu Chriſti & Enſium ordo jam extinctus apud Liuoniam, & Poloniam.
Jeſu Chriſti ordo ſub ſancto Dominico apud Lombardos, & Toloſanos.
S. Joannis Hieroſolymitani ordo.
S. Joannis de Ancona, & S. Thomæ, aggregatus jam ordini D. Joannis.
S. Lazari ordo in Sabaudia.
Liliorum Militia jam extincta in Navarra.
Lunæ creſcentis, ſeu Stellæ ordo in Sicilia.
Lunæ Byzantinæ Militia apud Turcas.
S Marci ordo, Venetiis.
S. Mariæ Theutonicorum ordo in Germania.
B. Mariæ de Mercede ordo in Aragonia.

S. Mariæ

IV. Damit Sie aber mit deſto mehrem reſpect Ihr Vorhaben fortſetzen möchten / ſo haben Sie nicht alle ohn Unterſcheid in ihre Societäten aufgenommen / ſondern gewiſſe Qualitäten bey den Antretenden erheiſchet / ohne welche ſich keiner unternehmen dörfen ein Mitglied davon zu werden / dergleichen vornehmlich: Puritas Sangvinis, Puritas Vitæ, Integritas Corporis, Fortunæ, u. ſ. w. Alle ſolche / welche nicht allein Virum bonum, ſondern auch Virum perfectum machen: Welchen ich auch mit etwas mehren inhæriren werde / nachdem ſich nach Gelegenheit der Zeiten unterſchiedliche Caſus dabey eräuget / ſo ich zur Ausführung meines hiernächſt folgenden Propos dienlich zu ſeyn erachtet / und werde mich hierzu inſonderheit des Andreæ Mendo, eines Spaniſchen Gelehrten / Diſquiſitt. de Ordinibus Militaribus bedienen / als welcher vor andern unterſchiedene denckwürdige Paſſages davon angemercket.

Und zwar das erſte / Puritas Sangvinis, erheiſchet / daß Sie Adelichen und Chriſtl. Herkommens / auch ehelich gebohren ſeyn ſollen / Eo quo ad finem Ordinis nempe ad impugnandum In-

---

S. Mariæ Matris Domini ordo, vulgo Gaudentium in Italia.
S. Mariæ, & Elephantum Militia in Dania.
S. Mariæ de Monte Carmelo ordo in Gallia.
Martyrum ordo apud Palæſtinam.
S. Mauritii ordo in Sabaudia.
Menſæ Circularis Militia in Anglia.
Monteſæ ordo.
Montis Gaudii Militia, Hieroſolymis.
Nengori Equeſtres Milites in Iaponia.
Nodi ordo jam extinctus, Neapoli.
S. S. Petri, & Pauli Militia, Romæ.
De la Razon Militia extincta in Caſtella.
Redemptoris ordo, in Mantua.
Ruttæ Militia in Scotia.
Saluatoris Militia jam extincta in Aragonia.
S. Sepulcbri ordo, Hieroſolymis.
Seraphinorum Militia in Suecia.
Spicæ Militia in Anglia.
S. Spiritus ordo, Romæ.
S. Spiritus ordo in Gallia.
Sequammæ Militia jam extincta in Caſtella.
Stellæ Militia in Gallia.
S. Stephani ordo, Florentiæ.
Templi Militum ordo jam extinctus. vulgo.
Teuolides, Militia olim Equeſtris apud Limenſes.
S. Thomæ ordo.
Del Tuſino Militia in Auſtria.
Velleris aurei Militia Regia, Hiſpane.
Virginis de Loreto ordo in Italia.

Von welchen Ritter-Orden die Autores, welche in der Vorrede angeführet worden, mehrere nachricht geben.

Infideles & Orthodoxam fidem tutandam non ſint adeo idonei, qui ſangvine inquinato fœdantur, ſpricht der Pabſt Sixtus IV. in einer Bulle An. 1483. dem Orden von Alcantara gegeben/ bey dem Mendo *diſquiſ. 3. n. 4.* Daher ſie ſich auch anheiſchig machen müſſen/ ihre Adeliches Geſchlechte von vier Ahnen beyderſeits Eltern zu beweiſen: Debet probari per Teſtes eos *ex utroque Parente, & quatuor Avis* eſſe omnino puro ſangvine procreatos, nec ab aliquo ex Judæis, Saracenis, Converſis, au quoquomodo a S. Fidei Tribunalibus punitis; Et præterea eos eſſe *Nobiles, non quidem ex privilegio, ſed ſangvine avi, & aviæ paternæ, ac maternæ,* ita ut *ex quatuor,* ut dicunt, *Lateribus* ſint ſangvine nobiles. Mendo *diſquiſit. 3. n. 8.* Und hat man zwar in dem Orden von S. Jacob in den vorigen Zeiten zugelaſſen/ daß die Großmutter von der Mutter nicht hat dörffen von Adel seyn/ wann ſie nur ſonſten ehrlich gelebet/ welches aber An. 1653. geändert/ und daß es gleich wie bey andern Orden damit gehalten ſolte werden/ (15) geſchloſſen worden. In dem Johanniter-Orden werden zwar auch Natürliche Kinder (16) admittiret/ aber nur

(15) Dem aber jedennoch ungeachtet, vermeinet MENDO de *Officialibus* P. I. c. 10. n. 40. daß derjenige, welcher wegen beſondern Meriten geadelt worden, einem vom Alten Adel gleich geachtet werde, und des Ritter-Ordens fähig sey. Wie denn auch OSTERHAUSEN im Bericht vom Johañiter Orden Tit. II. fol. 34. ſchreibet, die *Cavalier di juſtitia* müßen ihre Adeliche Proben nach der Zungen und *Nationen* Brauch in welchen Sie aufgenommen werden wollen, darthun und beweiſen, es ſey dann daß man aus Mangel des Vollkommenen Adels in einen oder mehr Ahnen mit ihnen *diſpenſiret*; und bald darnach fol. 41. Werden ihrer viel durch *Diſpenſation* der *Limiten* nehmlich in andern *Prioraten*, als darinnen ſie gebohren, wie auch des Adelſtandes und Anderer Mängel eingenommen; auch nach anweiſung MENDONIS *diſquiſit.* III. *quæſt.* 1. und 7. niemand den Fehler ſeiner Gebuhrt ſelbſt anzuzeigen gehalten iſt; und wie OSTERHAUSEN Tit. II. p. 51. erwehnet, nach Verfließung Fünff Jahren keinem einige Schwerigkeit wegen ſeines Standes, Alters und ſonſten, ohne wenn er von Jüden, Türcken oder Heyden entſproßen, oder dem Treſor das Paſſagio (für welches derjenige ſo ihm das Creutz giebet verobligiret bleibet) nicht bezahlet, fürgeworffen werden kan.

(16) Weswegen in den Statutis Tit. II. c. 5. *de Receptione Fratrum* alſo verſehen: Statuimus ne quis deinceps ad religionis

von groſſen Herren: Nec admitti poſſunt illegitimi præter Comitum, aut majoris gradus, & tituli dominorum filios, dummodo ſint ex ingenua matre nati. S. davon die Statuta im II. Cap. §. 12. Jedoch die höheſte Qualitäten / als des Großmeiſters / auch bey uns des Herren-Meiſters / hat kein Unehlicher jemals beſeſſen / S. im 2. Cap. §. 13. Expoſiti aber werden gantz nicht zugelaſſen / weil man nicht weiß / wer ihre Eltern geweſen / dahergegen die Ordens-Statuta Qualitatem poſitivam erheiſchen. Ac licet in dubio expoſiti præſumendi ſint puri, & nobiles, at Qualitas præſumpta nihil operatur, quando requiritur Qualitas poſitiva, Mendo *Diſquiſit. 3. n. 50.*

Puritas vitæ hält in ſich / daß Sie nichts (17) unredliches begangen / oder keine unanſtändige Art vom Leben / weder Sie noch Ihre Eltern geführet. Ut nullam infamiam ex delicto contraxerint, ut nec ipſe, nec patres, aut avi &c. mercimoniam exercuerint, nec aliud ſimile officium, & multo minus vile aliquod, aut mechanicum, nec lucris aut cambiis fuerint addicti. *Mendo diſquiſ. 3. n. 9.*

Integritas Corporis & fortunæ zielet auf eine (18) geſunde Leibes-Conſtitution und zulangende Mittel umb dem Ritterl. Orden ſich gemäß zu bezeigen / auch einen demſelbigen gemäſſen Stand zu

gionis noſtræ Profeſſionem admittatur, qui ſit extra matrimonium & a parentibus illegitimis natus, præter comitum aut majoris gradus tituli Dominorum filios. Siehe auch unten Cap. III. §. 13. wobey aber OSTERHAUSEN Tit. 2. p. 34. anmercket, daß die Teutſchen ſich zu dieſer Clauſul niemahlen verſtehen wollen.

(17) Daher in denen Statutis des Johanniter Ordens *Tit. cit.* c. 12. verſehen, man ſolle keinen in den Orden einnehmen, ſo einen Mord, oder ſonſt irgend ein anders dergleichen verbrechen begangen.

(18) So wohl wegen äuſſerlicher Beſchaffenheit der Geiſtlichen, welche im Alten Teſtament beym Levitiſchen Gottesdienſt an ihnen erfordert, LEVIT. c. 2. und in der Römiſchen Kirchen ſorgfältig beybehalten worden, wovon nachzuſehen ESPENIUS P. *II. Jur. Eccleſ.* Tit. 10. c. I. DAN. HANNIB. FABROTTUS *de Vita & Honeſtate Clericorum*; BARBOSA *de jure Eccleſ.* T. I. c. 33. als auch ins Beſondere wegen der Geiſtlichen Ritter Verrichtungen, welche nicht ohne geſunde Leibes Conſtitution geſchehen können.

zu führen : Ut corporis ſanitate ſint præditi, ad hoc ut militiæ valeant inſervire; & in Ordinibus Calatravæ, & Alcantaræ additur, & interrogatur, an alicujus Optimatis fuerint œconomi, aut miniſtri hi, qui admittendi ſunt, unde rationem facultatum reddere teneantur. *Mendo ibid.* Die Ritter von Alcantara verſprechen (19) abſonderlich Converſionem a Bono in Melius, daß Sie ihr Leben verbeſſern wollen : Convertimente de mis coſtumbres de bien en major por todos los dias de mi vida haſta la muerte. *Mendo disquiſit. 3. n. 83.* Von welchem aber doch davor gehalten wird/ daß es keine abſonderliche obligation in ſich halte/ ſondern in dem Voto Obedientiæ oder auch der erheiſchten Integritate Vitæ begriffen werde. Die von S. Jacob werden gefragt/ ob Sie auch wegen nicht ausgeführter *Duellen* anrüchtig ſeyn ? Welches jedoch / weil es dem Geiſtlichen (20) Stande gantz nicht gemäß iſt/ die Spaniſche Moraliſten auf allerley Weiſe zu emolliren ſuchen : Dann Sie ſagen/ es geſchehe nur umb zu erforſchen / ob der neue Ritter auch eines verzagten Gemüthes wäre ; Andere/ es würden die Duella mit den Mauris (21) verſtanden ; Andere / es würden nur rechtmäßige Duellen verſtanden/ worunter Sie verſtehen/ wann einer als ein Verrähter oder Alevoſo, das iſt/ *desloyal, traitre, felon* gehalten wird. Vel poſſe quem ad duellum provocari, niſi *ob cauſam proditionis, aut Alevoſiæ*, (das iſt *Feloniæ*) quæ infamiam involvit, niſi per Duellum purgatur ; Et de hoc duello eſſe ſermonem, nam ex illo, ſi quis non ſe purgaverit, dignoſcitur, an ſit

 pro-

(19) Es hätte ſich dieſes und was folget beßer geſchickt unter vorhergehende Qualitæt de puritate Vitæ, wohin auch ſelbiges vom Autore in ſeinem *Syntagm. Dignit. illuſtr.* Diſſ. XX. §. 5. referiret worden.

(20) Auch in denen Geiſtlichen Rechten verboten; S. DECRETAL. lib. V. *Tit. XIV. de Clericis pugnantibus in Duello*, und CASP. ZIEGLERVM de *Epiſcopis* lib. IV. cap. 17. *A pugnis & Duellis Epiſcopi animum abhorrere debere.*

(21) Welcher Meinung MENDO l. c. zugethan iſt und dafür hält, daß, weilen die Mauri aus Spanien vertrieben, es beßer wäre, wenn dieſe Frage nunmehro wäre weggelaßen worden.

proditor aut alevoſus; qvod ſi id probetur, merito ad ordinem non admittitur. *Mendo diſqu. 3. n. 17.*

V. Was dero Geiſtlichen Stand belanget / ſo iſt zwar bey den Päbſtiſchen Gelehrten ſelbſt die Frage moviret worden / (22) ob

Sie

(22) Uber welche frage MENDO Diſquiſ. II. *Quæſt.* 11. §. 1. 2. 3. & 4. die Gründe verſchiedener Meinungen der Päbſtlichen Lehrer weitläufftig anführet, und denen mit recht beypflichtet, welche ſolche bejahen, Inmaßen die gantze Einrichtung dieſer Ritter-Orden Geiſtlich iſt, und ſelbige nicht nur (1) von denen Päbſten confirmiret worden, ſondern auch (2) deſſelben jurisdiction unterworffen ſind, es ſey dann, daß ſie durch beſondere Freyheiten oder durch die Reformation davon eximiret worden, Mithin (3) dieſelbige Capittel-Täge halten, womit die Geiſtliche Zuſammenkünffte benennet werden, S. *rubr. & tot. Tit.* X. *de his quæ fiunt a majore parte Cap.* 10. X. *de Elect.* & Decretal. lib. *V. Tit. XIV.* Auch (4) Selbige die drey Geiſtliche Gelübde abſtatten, (5) Durch die Wahl wie andere Prælaten beſtellet; (6) Unter die Geiſtliche gezehlet werden und Geiſtliche Rechte genießen, c. 3. *X. de Privilegiis* und (7) als Prælaten tituliret werden, Hochwürdigſte, Andächtige, Seine Andacht, wie aus denen ſchreiben an ſelbige, welche unſer Autor im IV. Capitel §. 4. angeführet hat, zu erſehen. Wozu kommt, daß denen Magiſtris derſelben Orden Coadjutores, gleich andern Prælaten, gegeben werden, wie dann der Cardinal und Landgraf von Heßen, Friedrich, dem Obriſtmeiſter in Teutſchen Landen, Hartmann von der Tanne, zum Coadjutore und eventualen ſucceſſore von dem Großmeiſter zu Malta zugeordnet worden, laut deßen Diplomatis, im Anhang der Beylagen N. I. Dem allen nicht entgegen (1) daß denen Geiſtlichen die Waffen verbothen, cap. 10. X. *de Elect.* & Decretal. lib. *V. Tit. XIV.* weiln ſolche von denen Rittern zu Beſchützung der Religion gebraucht werden; noch (2) daß einigen Ritter-Orden zu heyrathen, auch eigenthümliche Güter zu haben erlaubt iſt, indem dergleichen Freyheiten mit denen Gelübden der Keuſchheit und Demuth nicht ſtreiten, wie MENDO Diſquiſ. II. Q. 11. n. 37. und andere Päbſtliche Lehrer ſelbſt dafür halten, woraus denn auch zum Theil was auf die Frage:

Ob die Commenden oder Güther der Ritter-Orden Geiſtliche beneficia ſeyn? zu antworten, erhellet. Denn ob ſchon 1.) die beneficia Eccleſiaſtica mit einem officio Eccleſiaſtico müßen conferiret werden, und dahero die Cardinales Presbyteri ihre Kirche mit zu benennen pflegen c. 2. X. *de Cler. non reſident.* auch 2.) die beneficia Eccleſiaſtica Commendata von denen Titulatis c. 3. *cauſa* 21. qu. 1. und c. 54 *verſ. ſuggeſſit* X. de *Elect.* und LL. *Longob.* l. 11. Tit. 44. l. 2. verbis *qui commendationem vel beneficium Eccleſiaſticum habent*, unterſchieden werden, mithin 3.) dieſer Genuß auf Lebenszeit, jener aber ehe dem nur auf 6. Monath gegeben worden c. 12. X. *de Accuſ.* c. 15. & 42. *de Elect.* in 6. Jedennoch aber, weiln 1.) die Ritter ſothaner Orden Geiſtliche Perſonen ſeynd, wie im Vorhergehenden erwieſen; dieſelbige auch 2.) die jurisdictionem Eccleſiaſticam wie andere Prælaten exerciren cap. 42. *de Elect. in* 6. und 3.) die Ordens-Güther ſo wohl von Geiſtlichen als Proteſtantiſchen Lehrern

DUA-

Sie warhaffte Geiſtliche/ ſtricte & proprie Religioſi wären? Es haben aber doch die meiſte ſelbiges bejahet/ weil Sie keinen zeitlichen/ ſondern bloß einen geiſtlichen Zweck und Intention hätten/ die Chriſtenheit und den Chriſtlichen Glauben wider die Ungläubige zu vertheidigen/ welches Sie in genere gnug zu ſeyn erachten/ die Qualität des Geiſtlichen Standes zu behaupten. Et profecto recte ſubſiſtit Religio ex fine militandi ad defendendam Fidem & Eccleſiam, cum is finis DEO ſit gratiſſimus, ſpricht Maſtrillo *Deciſ. 290. n. 32.* Wie dann auch die Päbſte ſolches durchgehends davor gehalten/ und nicht allein zu den Privilegiis des Geiſtlichen Standes Sie qualificiret/ ſondern ſelbſt Ihren Orden vermittelſt publiquer confirmationen einen ſolennen Anfang gegeben. Nicht zwar/ daß ſolche confirmationen eben de Eſſentia der Orden wären geweſen/ ſondern weil zu den zeiten die Päbſtliche Religion die einzige dominirende in dem Occident geweſen: Und folget daher auch gantz nicht/ daß Sie nothwendig in der Römiſchen Kirchen bleiben/ oder einig und allein von den Päbſten dependiren/ oder ihren Ritterſtand bloß der Röm. Kirchen und Glauben zu Dienſte anwenden müſſen/ oder auch darumb jemand nicht Ritter ſeyn könne/ weil Er der Römiſchen Kirchen nicht beypflichtet. Dann Ihre Intention iſt en general auf die Chriſtenheit und Chriſtl. Glauben/ nicht aber auf dieſe oder jene particuliere Kirche oder Meinung in der Chriſtenheit fundiret. Darumb ob ſchon die Johanniter in dem Concilio Tridentino *Seſſ. 23. c. 18.* Fratres S. Johannis Hieroſolymitani genannt worden/

DUARENO de *Benef. Eccleſ.* Lib. V. c. 7. ZIEGL. ad *Lancell. Inſtit. Jur. Can.* l. 1. Tit. 28. §. 10. und andern unter die Geiſtliche beneficia gezehlet werden; ſo wird bevorſtehende frage mit recht bejahet, wie dann ſolches der berühmte Herr von Cocceji in ſeiner Diſſertation *de Titulorum & Commendarum Convenientia* mit mehrern dargethan, und nebſt gründlicher Beantwortung der angeführten Einwürffe, zugleich angewieſen hat, daß die wegen ſothaner Ritter und Güther derſelben entſtehende Streitigkeiten aus dem Geiſtlichen ſo wohl als Lehn-Rechten vornehmlich müßen entſchieden werden.

worden/ ſo iſt doch ſolches nicht geſchehen Kraft einiger Verpflichtung zu der Römiſchen Religion, ſondern Kraft der generalen Ordens-Regel/ da alle die Mitglieder deſſelben Fratres genannt werden. Ob auch ſchon der Pabſt Sie vor dem zu Ausrottung der ſo genannten Ketzer employiren wollen / ſo iſt doch ſolches gleichfals nicht ex ſtricto jure Ordinis, ſondern lediglich von den ehermaligen Zeiten der Unwiſſenheit hergekommen. Wie man dann auch lieſet / daß des Groß-Meiſters von Malta Abgeſandter bey dem Conſilio Tridentino Martinus Roias umb Befoderung der Reſtitution ihrer Commenden angehalten/ und davor ſich erboten/auch wider die ſo genannte Ketzer zu ſtreiten : Patres hortatus eſt, ut præſentibus malis remedium adhiberent, quæ haud parum etiam Fratres ſuæ Societatis attingerent, tanquam non otioſa Reipubl. Chriſtianæ membra, utque hæreſes falſasque perſvaſiones exſtirparent ; Magni Magiſtri & Societatis nomine ſpondens, ipſos patrocinium & defenſionem decretorum ab Concilio ſuſcepturos, nec fortunas modo & facultates, ſed vitam & ſangvinem (ſi opus fuerit) effuſuros. Expoſuit Originem Ordinis ſui, cujus fundamenta jacta quadraginta annis ante bellum ſacrum, Godofrido Duce, pro Terra Sancta recuperanda geſtum; facinoraglorioſa ab ipſorum majoribus edita, quibus ipſi in præſentia pares eſſe non poſſent, quod magna parte terrarum & poſſeſſionum ſuarum ſpoliati eſſent; Se Siciliæ & Italiæ contra barbaros propugnaculum eſſe. Itaque orare Patres, ut memores antiquitatis, nobilitatis, meritorum & periculorum illius Societatis, efficerent, ut poſſeſſiones & Commendæ per vim & injuriam ereptæ, ipſis reſtituerentur ; utque Concilium decerneret, ne in poſterum aliis ab Ordine eo alienis conferrentur: confirmatis illius immunitatibus & privilegiis : Aber man hat dieſe Propoſition nicht den Zeiten gemäß gehalten / und hat daher der Geſandte 1. nichts anders / als eine dilatoriſche Antwort erhalten. Reſponſum eſt ei a promotore, Synodi nomine, illam ejus excuſationem ut juſtam, accipere ; De conſervandis vero Commendis & privilegiis illius

Ordinis,

Ordinis, promittere, ſe eam, quam ejus poſtulatum merebatur, rationem habituram. Sed tametſi ſequentibus diebus ſæpius apud Legatos idem petere inſtiterit, ipſique de ea re ad Pontificem retulerint, ab illo non aliud reſponſum, niſi ejus rei curam ad ſe pertinere, atque in eam ſuo tempore incubiturum. (23) Petr. Svav. *Hiſtor. Concil. Trid. L. 8. f. 615.* 2. Würde dieſes Anerbieten wider die Generale Verfaſſung des Ordens hinausgelauffen ſeyn / welche unter andern dahin zielet / ſich in keine Controverſie der Chriſtlichen Potentaten einzuflechten / wie unten bey den Regeln des Ordens wird zu ſehen ſeyn. 3. Iſt eben daſſelbe ihnen höchſt-ſchädlich / und zu Verliehrung noch mehrer Güter Gelegenheit geweſen: Dann dieſes hat man nachmahls in den Vereinigten Niederlanden wider ſie am meiſten urgiret / daß / weil Sie prætendirten von dem Pabſt und deſſen Intereſſe ſchlechter Dinges zu dependiren / und alſo von der Landes-Obrigkeit independent (24) zu ſeyn / man ihnen keine poſſeſſiones mehr geſtändig ſeyn könne / weil ſolches nur lauter Unordnung nach ſich zöhe / und nichts anders ſeyn würde / als Rempublicam in Republica zu formiren / S. Voët. *Polit. Eccleſ. P. 2. L. 4. Tr. 4. c. 7. f. 1103. 1104.* wovon in dem näheſten Capitel §. 11. mit mehren wird gedacht werden.

C VI. Ich

(23) Die Acta ſelbſt ſeind, wie ſelbige von dem Angelo Maſarello, des Concilii Secretario vidimiret worden, weil das Exemplar rahr iſt, in dem Anhang der Beylagen N. II. recenſiret.

(24) Es hat zwar auch der Prior des Johanniter Ordens zu Heidersheim im Sundgau prætendiret von der Landes Obrigkeit derer Ertzhertzoge von Oeſterreich frey zu ſeyn, und MERCKELBACH beym Klockio Tom. I. Conſ. 1. ſehr davor geſtritten, Es iſt aber ſolches gedachtem Prior niemahlen zugeſtanden worden, und hat Herr FRID. LUDOV. von BERGER in dem Appendice ſeiner Animadverſionum über Herrn von COCCEJI *juris publici Prudentiam*, Diſquiſit. *de jur Territ. Archi-Duci Auſtriæ & aliis S. R. I. Principibus in Bona ab Ordinibus Equeſtribus Eccleſiaſticis poſſeſſa Competente* pag. 781. & ſeqq. den Ungrund deßelben dargethan und Merckelbachs angeführte Uhrſachen zur Gnüge beantwortet, mithin bekräfftiget, daß dergleichen Ritterliche Güther aller Orten im Reich der Landes Obrigkeit bevorab in denen Territoriis Clauſis unterworffen ſeyn.

VI. Ich werde dannenhero auch Gelegenheit finden von den Votis der Ritterlichen Orden etwas zu melden: Denn es nicht ohne iſt / daß Sie ſich anfangs zu unterſchiedenen Regeln / welche ſonſt bey den Religieuſen introduciret ſeyn / verbündlich gemachet / nahmentlich dem Gelübde der Keuſchheit / des Gehorſams und der Armuth / das iſt unbefleckt zu leben / Ihren Obern vollkommenen Gehorſam zu leiſten / auch nichts eigenes zu haben / oder wider Ihrer Obern Willen etwas zu beſitzen / u. ſ. w. Ohne Zweiffel Ihre Intention deſto freyer und ungehinderter zu vollführen. Aber die Päbſtliche Scriptores ſelbſt raiſonniren auch hiervon / daß ſolche nicht de eſſentia der Orden wären / weil Sie mehr Juris Voluntarii, als naturalis oder Divini wären; Oder wie der Spaniſche Lehrer *Baſilius Legionenſis* (25) redet / Solennitatem Votorum fuiſſe Jure Eccleſiaſtico inductam. Weil dann auch ſonſten ſich noch viel gröſſere Hinderniſſen in obſervance derſelben hervor gethan / ſo iſt daher in den folgenden Zeiten die General Intention der Orden zwar allezeit beybehalten / denen nur genanten ſpecialen Votis aber præciſe nachzuleben nicht nöthig erachtet worden. Wie dann nur gedachter *Baſilius Legionenſis* mit mehren ausführet / daß ein ſtricte ſo genannter Religieuſer Stand mit der Ehe / und eigenthümlicher Beſitzung der Güter wohl zuſammen ſtehen könne / wann nur der generale Zweck deſſelben unverrucket bliebe: Religionis veræ & ſtricte naturam ſtare cum matrimonio, quando id non opponitur fini & inſtituto Religionis, ut contingit in præſenti, cum inſtitutum ſit militare pro fide & Eccleſia; Et deinde rationi Religionis ſecundum ſe non repugnare rerum Dominium. *Baſil. Legion. de Matrim. L. 7. c. 13.* bey dem *Andr. Mendo Diſq. 2. Q. 2. n. 37.*

VII. Solcher geſtalt nun hat bey den Creutz-Orden in Spanien / nahmentlich von Alcantara, Calatrava, und S. Jacob das Gelübde oder Votum der Keuſchheit zwar ſtatt; Es wird aber nicht eine abſolute Enthaltung von dem Weiblichen Geſchlechte /

(25) de *Matrimonio* lib. 9. c. 7. bey dem MENDO diſquiſ. V. n. 17.

ſchlechte/ ſondern (26) eine ehliche Keuſchheit/ Votum Caſtitatis Conjugalis, darunter verſtanden; und ſeynd alſo befugt ihrem Gefallen nach ſich zu verehlichen/ nur daß es geſchehen muß cum uxore qualificata & puri ſangvinis, wie hiervon zeuget Aug. Barboſa *Summ. Apoſt. Deciſ. Collect. 316. n. 5.* Und dieſes iſt bey den Rittern von S. Jacob vom Anfange / und vermöge der erſten Confirmation des Ordens/ ſo vom Pabſt Alexandro III. geſchehen/ in obſervance geweſen/ *Conſtit. 5.* bey den Laert. *Cherub. Bullar. T. 1. fol. 25.* Ex Apoſtolica conceſſione primas & ſecundas nuptias contrahere valent, adimplentque votum, caſtitatem ſeu continentiam conjugalem ſervando. Bey den andern aber mit der Zeit und durch gleichfalls dazu gekommene Päbſtliche diſpenſation auch eingeführet worden: Und ſaget der Pabſt Paulus III. *in Conſtit. dat. Rom. 3. Aug. Anno 1540.* Ipſiqve Magiſtri, Præceptores, Milites, & fratres futuri, etiam poſtquam matrimonium contraxerint juxta ſtatuta, & ſtabilimenta militiæ S. Jacobi prædictæ, ut præfertur, omnibus & ſingulis privilegiis, immunitatibus, exemptionibus, gratiis, libertatibus, prærogativis, favoribus & indultis, eis, antequam matrimonium hujusmodi contraherent, ratione illarum de Calatrava & Alcantara Militiarum hujusmodi, quam profeſſi fuerint, quomodo libet conceſſis, & quibus ante contractum matrimonium prædictum de jure vel conſvetudine utebantur, & gaudebant, uti, potiri, & gaudere

 pote-

(26) Zu welcher die Päbſtliche Rechts-Lehrer erfordern, daß die verehlichte Ritter nicht allein von allen unkeuſchen Gedancken und Wercken mit ihren Frauen, worüber ſelbige ſehr ſcrupuliren, S. MENDO diſquiſ. 5. n. 1. ſondern auch gäntzlich des Beyſchlaffs mit ſelbigen auf denen ſolennen Feyer- und Feſt-Tagen ſich enthalten müßen. Ob es aber eine Todtſünde ſey, wie einige dafür halten, ohne Päbſtliche Diſpenſation zu ſelbiger Zeit ſeiner Frau beyzuwohnen, hat MENDO n. 27. wiederleget und vermeinet, daß ſolches kein peccatum veniale, viel weniger aber eine Todtſünde ſey, quod ex ſe uſus matrimonii non ſit illicitus, wie Er denn auch ſolches der Gewohnheit zuwieder erachtet, und von denen Rittern S. Jacobi, *Namque,* ſchreibet, *crediderim in toto ordine Divi Jacobi nullum eſſe Equitem profeſſum, qui thorum ſeparet ab uxore diebus prædictis ac in feſtivitatibus aſſignatis, earumque Vigiliis de tempore Quadrageſimæ.*

poterant, in omnibus & per omnia, perinde ac ſi matrimonium non contraxiſſent, uti, potiri, & gaudere &c. Daher ſagen auch die Spaniſche JCti, daß/ wann ſchon ein dergleichen Ritter ein abſolutes Gelübde der Keuſchheit/ Votum abſolutum Caſtitatis, auf ſich genommen hätte/ ſo ſey doch ſolches nicht ein Votum ſolenne & conſtitutivum ſui proprii ſtatus, weil ſolche Vota conſtituentia nicht vaga oder arbitraria, ſondern determinata ſeyn müſten/ der Spaniſchen Ritter Votum determinatum aber wäre Votum Caſtitatis Conjugalis. S. Mendo *Diſquiſ. 5. Quæſt. 2. n. 11.* Eben ſolche Beſchaffenheit hat es mit den Rittern von Monteſia in dem Königreich Valentien, von welchen Barboſa ſchreibet: Gaudere privilegiis & indultis conceſſis, & concedendis militibus S. Jacobi, & Calatravæ etiam ſuper nuptiis contrahendis, ut ipſorum liberi ex matrimonio concepti legitime eſſent, ſuccederentque tam ex teſtamento quam ab inteſtato in eorum bonis. Ingleichen mit dem Orden Chriſti und de Avis in Portugal, von welchem zu ſehen der ſchon offt angeführte Andr. Mendo *Diſq. 1. Qvæſt. 10. n. 182.* Und *Qv. 11. n. 199.* Eben derſelbe zeuget auch/ (27) daß mit einigen Johanniter-Rittern dißfals von dem Pabſte ſey diſpenſiret worden: Aliquos Equites Ordinis D. Johannis Profeſſores ex Diſpenſatione Pontificia contraxiſſe matrimonium: Nam Pontifex poteſt diſpenſare in Votis ſolennibus, cum Solennitas Jure Eccleſiaſtico fuerit inducta. *Diſquiſ. 5. Qu. 3. n. 17.* Es iſt auch eben ſo mit den Rittern S. Stephani in Toſcana beſchaffen/ welche nach den Malteſer Regeln zwar mehrentheils leben/ ſed caſtitatem tantum conjugalem profitentur, paupertatis vero loco charitatem, wie Barboſa redet *Collect. 311. n. 5.* und von (28) den Savoyiſchen Rittern des H. Mauritii und H. Lazari ſchreibet eben dieſer Barboſa: Etiamſi con-

(27) Deren Votum Caſtitatis die meiſte Päbſtliche Lehrer ſonſt vermeinen abſolut zu ſeyn, MENDO Diſquiſ. V. n. 1.

(28) Von welchen beyden S. §. XIII. inf.

contrahant matrimonium cum unica & virgine, remanent capaces retinendi penſiones usque ad ſummam ducatorum 400. auri de Camera ex peculiari privilegio ad favorem dictæ religionis indulto per Clementem VIII. *Conſt. 102. §. 13. Incip. decet. 9. Septembris 1603.* apud Laërt. *Cherub. Bullar. Tom. 3.* Barboſ. *Collect. 312. n. 6.* Jngleichen die Ritter von S. Georgio in Italia, ſaget Mendo *Diſq. 1. n. 18.* Obedientiæ & Caſtitatis Conjugalis emittunt Vota. Von den Templariis zeuget eben derſelbe/ caſtitatem conjugalem profeſſos fuiſſe *Diſq. 1. Q. 2. n. 27.* Und iſt ſonderlich anzumercken/ was die bisher erwehnte Autores von den Spaniſchen Orden melden/ daß der Neue Ritter indem Er ſich in den Orden begiebet unter andern gefraget wird: Ob er auch von ſeiner Liebſten darzu Erlaubniß erhalten? an ſuſcepturus Ordinem ab Uxore licentiam petierit? Dann ſie ſagen/ dieweil Er durch Annehmung des Ritter-Ordens abſonderliche Obligationen auf ſich nehme/ ſolche aber den Rechten der Ehefrauen nicht allemal gemäß wären/ ſo wäre billig/ daß dero conſens darzu käme/ oder wie Didacus Mota davon ſaget *de Confirm. Ordin. D. Jacobi L. 2. c. 2. §. 2. n. 5.* Equitem poſtquam DEO, Ordini & Magiſtro eſt devinctus, non habere ſe ut liberum, ſed tanquam ſub aliena poteſtate exiſtentem, & hinc uxorem non poſſe eo uti pro libitu, ſed dependenter ab aliena voluntate, cum ei licentiam conceſſerit ad tradendum ſe obedientiæ ſub diſciplina regulari. Sie ſagen auch/ daß/ wann ſchon nun und dann der Liebſten ausdrücklicher Conſens nicht könne produciret werden/ ſo wäre doch derſelbe allezeit zu præſumiren/ indem die Ritter-Orden der Manns-Perſohn und Geſchlechte einen neuen Glantz und Zierahț beylegen: Licentiam ab uxore poſcendam, ut maritus ſuſcipiat habitum militarem, ſufficere tacitam, & interpretativam, imo potius ſemper ſupponi; Nunquam enim uxores invitæ ſunt circa hunc ſplendorem, & ornamentum viris, & familiæ aditum; quin illud exoptant & communiter ambiunt.

VIII. Eine (29) gleichmäßige Beſchaffenheit hats mit dem Voto Paupertatis, welches ebenfals ſeine limitationes bekommen/ bevorab da ſolches nicht wol bey der Libertät in dem Voto Caſtitatis ſtehen können. Idcirco ex poteſtate, qua gaudent Equites Militiarum ad contrahendum matrimonium, etiam proprietate ſuarum facultatum potiri, colligunt Rodriguez *tom. 3. qq. regul. q. 29. art. 3.* Nicolaus Garcia de benefic. *tom. 1. p. 7. c. 10. n. 9. &c.* Et fortaſſe agnita fuere incommoda ingentia eo tempore, quo Equites Jacobæi non poterant teſtari, nec proprietate bonorum gaudebant, & tamen ab exordio ordinis potuerunt nuptias contrahere, & filios procreare, qui forſan egeſtate laborabant; Et his incommodis Pontifices occurrerunt ſchreibet *Mendo Diſq. 4. Q. 1. n. 6.* Und daher ſaget Er/ dieſes votum paupertatis wäre nicht zu verſtehen/ qvaſi *tollens proprietatem bonorum, ſed ſubordinans ea voluntati Prælatorum.* Stat itaque, ſpricht er weiter/ votum paupertatis emiſſum ab Equitibus cum ea libera adminiſtratione ſuarum facultatum. Pontificum enim Autoritate Prælati, & Ordines Militares concedunt eam omnimodam poteſtatem fruendi bonis, dum tamen hæc maneant ipſis ſubordinata, & Equites retineant animum dependentem, & ſubordinatum in diſpoſitione bonorum. Quare votum non reddit eos incapaces dominii, ut docet *P. Molina tom. 1. de Juſt. tract. 2. diſp. 141.* Solumque relinquit *uſum dominii ligatum*, ſeu ſubordinatum ordini in his, quæ per ejus ſtatuta, & conſvetudinem fuerint inducta; cum alias ex privilegio Pontificio Equites ſuis bonis fruantur, Majoratus & Vincula poſſint inſtituere, & in ea ſuccedere, vendere, donare, & omnia alia ejusmodi. Welches alles dem gleich iſt/ was kurtz zuvor aus dem Barboſa von den Rittern des H. Stephani

angeführet

(29) Wovon MENDO Diſquiſ. IV. in eilf Fragen gehandelt hat, hieher aber inſonderheit gehöret, was derſelbe von dem nicht ſtreitenden Beſitz der Güther mit dem Voto Paupertatis *Quæſt.* I. angeführet hat; wie dann auch derſelbe von dem Voto obedientiæ und von der hieraus entſtehenden Pflicht derer Ritter Diſquiſit. VI. nachzuſehen.

angeführet worden; Ipſos profiteri tantum caſtitatem conjugalem, & *paupertatis loco charitatem.* Wann auch jemand fragen ſolte / was dann ſolche Subordination vor Effecta habe? So antwortet Mendo *n. 9.* Id operari, quod Equites ſint parati ad inſumendum reditus bonorum juxta voluntatem Prælatorum, quatenus ad *Ordinis ipſius defenſionem, & utilitatem, atque munera propria, qualia ſunt bella adverſus hoſtes Eccleſiæ, ſint omnino neceſſarii hi reditus*, teneanturque Equites illos præſtare, dum præſtatio injungatur ab Ordine, penes quem extat *Dominium*, (ut ita dicam) *altum & ſupremum* reſpectu eorum, eſto penes Equites ſit *Dominium ordinarium*; Et ſicut in Rege extat *Dominium ſupremum* bonorum, quibus ſui *Vaſalli potiuntur*, & ad extremas, ſeu *graviſſimas neceſſitatis Regni* eis uti valet, quamvis penes Vaſallos ſit dominium ordinarium, ipſisque invitis nequit Rex pro libitu ad alios uſus ea bona convertere. Er merckt auch ferner *Diſput. IV. Qv. XI. n. 114.* daß es zu dieſen Effecten ſelten käme: *Caſus vero rarus evenire, aut fingi poſſet*, in quo non ſolum aliqua pars bonorum, ſed *maxima eorum portio, aut integra ſumma eſſet neceſſaria*, in quo idem foret aſſerendum; Sed non videtur practicus eventus, omniaque alia media eſſent tentanda, antequam ad id deveniretur. Kurtz zuvor hatte er auch geſaget: Non poſſe Magiſtrum aut ordinem pro libitu facultates ab Equitibus abſtrahere; Illi enim ſolum emittunt paupertatis Votum juxta Regulam, & Statuta ipſorum Ordinum, & non aliter, ſicut & Votum obedientiæ; Quare, ſicut ex vi voti obedientiæ non tenentur obedire Prælatis, niſi in his, quæ ſunt juxta Regulam, & Statuta; ita nec ex vi voti paupertatis debent abdicare a ſe bona, niſi in ordine ad res ſpectantes ad ipſos ordines. Hinc ſi Rex ad bella propria Ordinum militarium, & in quibus ex inſtituto Equites militare tenentur, vel ad defenſionem ipſorum Ordinum, jurisdictionis, ditionum, privilegiorum, & ſimilium, ſeu ad alia valde Ordinibus neceſſaria vel utilia, indigeret bonis Equitum, hi tenerentur ea tradere, in quo ſervanda foret æquitas, & juſtitia diſtri-

tia diſtributiva. Hinc autem provenit, aliquando ab Equitibus Militaribus poſci, & accipi aliquas pecuniæ ſummas pro ſumptibus bellorum; quæ praxis noſtram roborat doctrinam.

IX. Es ſeynd auch noch einige ſpecial Vota bey einem und dem andern Kreutz-Orden zu finden: Als die drey Spaniſche Orden verſprechen abſonderlich die Immaculatam Conceptionem der H. Jungfrauen Maria zu defendiren / vermöge eines General Capitel-Schluſſes von Anno 1652. welchen auch der König Philippus IV. als perpetuus Adminiſtrator aller Orden ratihabiret hat / wie abermals Mendo zeuget *Diſquiſ. XII. Qv. 9. n. 100.* allwo er auch das Königl. Decret an das Capitel von Alcantara anführet *n. 101.* Doy muchas gratias al Capitulo por tan loable reſolution, y de tanto agrado, y conſuelo mio, manifeſtando tan ſennalada piedad, y devocion en eſte Santo Myſterio; y aſi apruevo, que el Capitulo General haga eſte Voto, que ſe propone, haziendo Eſtatuto, o Definicion, ſobre defender eſte Myſterio. S. andere dergleichen von dem Orden S. Mariæ in Franckreich im nähſt folgenden §. 10. am Ende. So aber weil Sie unſerem Vornehmen nicht gemäß ſeyn / hier nicht werder dörffen weitläufftig angeführet werden.

X. Es findet ſich zwar auch / daß durch Gelegenheit der ſo vielen aus dem Pabſtthum hergefloſſenen Verpflichtungen / einige Evangeliſche Gelehrte die (30) Scrupel moviret. 1. Ob die Evangeliſche *Potentat*en dergleichen Orden dulden ſollen / im Fall Sie dieſelbe ändern oder aufheben können? 2. Ob ein Evangeliſcher mit gutem Gewiſſen einen dergleichen Ritterlichen Orden annehmen könne? Dann Sie ſagen / die Orden wären Religioſi, und alſo Stücken des Pabſtthums / wollen auch der Ordinairen Obrigkeit nicht unterwürffig ſeyn / und wären daher nicht zu dulden: Es könne auch kein Evangeliſcher ſolchen Orden annehmen / weil es Päbſtliche auch mit den gewöhnlichen Ordens-Gelübden

(30) Wovon auch der AUTOR gegen Voëtium handelt in ſeinem Syntagmat. Dignit. illuſtr. Diſſ. XX. §. 9.

Gelübden verſehene Stiftungen wären / und daher ſo wenig als ein ander Mönchs-Orden könne angenommen werden; Man könne ſich auch dem Pabſt / als dem Haupte der Kirchen nicht unterwürffig machen / vielweniger die Römiſche Kirche oder den Römiſchen Stuhl zu defendiren verheiſſen / am allerwenigſten aber die abergläubiſche Ceremonien / welche bey Eintretung in dieſe Orden vorfallen / untergehen. Weil aber in dem vorhergehenden ſchon gezeiget / daß dieſe Orden gantz abſtracte von der Päbſtlichen Intention, auch die Gelübde nicht in dem Rigore wie bey dem Mönchs-Orden können conſideriret / daneben in den folgenden Capiteln gnugſam wird gezeiget werden / daß Sie weder der Ordinairen Obrigkeit ſich ſchlechter dinges entziehen / noch auch an den ſo genannten abergläubiſchen Ceremonien Theil haben / ſo fallen die angeführte Urſachen von ſich ſelbſt dahin: zumahlen eben die jetzt erwehnte Autores davor halten / daß an ſtatt der jetzigen ein ander Ritterlicher Orden zur Vertheidigung des Vaterlandes ohne Symboliſirung mit dem Pabſtthum könne eingeſetzet werden: Non deberet reformari, ſed potius quo ad formam & ſpeciem mutari, & Ordo novus atque alius priori ſubſtitui, manente ſolum genere & analogia defenſionis Reipublicæ Chriſtianæ, & cum ea veræ religionis contra quoscunque hoſtes: Modum autem mutationis conſtituimus in iſtis. 1. Ut ſint & dicantur Equites honorarii aut defenſionis, ſeu Ordo equeſtris & militia Reipublicæ, non Eccleſiæ, ſive Romanæ, ſive alterius. 2. Ut aboleatur prima Evectio, præſertim quo ad ſpecialia & periſtatica: cum quia ſuperſtitioſa, tum quod defenſio peregrinantium & cuſtodia aut recuperatio Sepulchri Dominici, & Terræ ſanctæ nunc nulla ſit, nullumque tale bellum nunc intercedat pleriſque politiis cum Saracenis aut gentilibus. Breviter erectio Ordinum antiquorum (quos Religioſos appellant) in ſpecie & forma, tota quanta eſt, tollatur, aboleatur. 3. Ut tollantur confirmationes Papæ, omnisque Ordinum ab illo, aut a Prioribus ſeu Magiſtris Generalibus Papiſmo addictis & Papæ obſtrictis dependentia, omnisque ad

illos reſpectus. 4. Ut aboleantur omnes ceremoniæ & obſervationes, quæ Monachale aut Papale quid reſipiunt. 5. Imprimis & profeſſio votorum, & juramentum, quod ad ingreſſum præſtari ſolet. S. Voët. *Polit. Eccleſ. P. II. L. 4. Tr. 4. c. 6. ſ. 1101.* Weil dann dieſes groſſen Theils in effectu bey den Evangeliſchen Rittern vorgehet/ ſo können ſie deſto eher den Nahmen und Qualität der alten Ritterlichen Orden behalten quia nulla ſufficiens ratio eſt ad mutationem: (31) Eben wie man ſonſten die Päbſtliche Kirchen/ Thürme und Glocken beybehalten/ aber darumb an dem vorigen Mißbrauch derſelben nicht theil nimmt. Und seyn nun ſchon einige Orden/ welcher Zweck abſonderlich auff die Römiſche Kirche gerichtet iſt/ (32) als die Ritter S. Mariæ de Monte Carmelo, ſo Anno 1609. in Franckreich geſtifftet ſeyn/ und

(31) Auch die Nahmen der Canonicorum bey den Stifftern; Ertz- und Biſchöffliche, wie auch andere Geiſtliche Dignitäten, ob ſchon derſelbigen vormahlige Beſchaffenheit ceſſiret, ANT. MATTHÆUS de *Nobilitate* Lib. II. c. 40. p. 635. ingleichen das jus Canonicum und andere Gebräuche aus dem Pabſtthum beybehalten werden.

(32) Welchen Ritter-Orden der König in Franckreich Henricus IV. auf erhaltene Conceſſion von Pabſt Paulo V. anno 1608. geſtifftet und bald darauff den Orden S. Lazari in Franckreich mit ſelbigen vereiniget hat, nachdem dergleichen kurtz vorher in Savoyen mit dem Orden S. Mauritii geſchehen war. Vom Zweck dieſer Ordens Ritter ſchreibet MENDO Diſquiſit. I. Q. 11. n. 22. Finis eorum eſt pugnare contra hoſtes ſanctæ Romanæ Eccleſiæ, wie auch die Bulla Fundationis in des LAERTII CHERUBINI *Bullar. M.* T. III. p. 228. lautet. Die Ritter, derer hundert aus den beſten Edelleuten in Franckreich seyn ſollen, tragen an einem Caſtanien-braunen Bande ein gulden Kreutz mit 8. ſpitzen, in deſſen ecken vier Lilien ſtehen, und auf der einen ſeiten auf einen weißen emallirten Boden das Bildniß der Jungfrauen Mariæ; auf der andern ſeiten aber auf einen Grünen Boden das Bildniß S. Lazari zu ſehen. Europäiſcher Herold T. II. p. 85. GILLES de la ROCQVE de la *Nobleſſe & des Ordres de Chevallerie*, u. a. m. Dergleichen Beſchaffenheit hat es auch mit dem Ritterlichen Orden S. Spiritus, welchen Henricus III. geſtifftet hat zur Conſervation der Römiſch Catholiſchen Religion, wie dann in denen Statutis deßelben Ordens bey dem LEIBNIZIO in *Mantiſſa Cod. Diplom.* p. 43. & ſeq. ART. XVIII. p. 48. alſo hievon ſtehet: Davantage ſeront tenus lesdiets pretendans entres an ditt ordre, declarer en la dicte aſſemblee qu' ils font profeſſion de la Religion Catholique Apoſtolique & Romaine & qu' en jcelle ils veulent vivre & mourir.

und die Bedingungen haben contra S. R. E. hoſtes pugnare, wie Barboſa erzehlet *Coll. 321. n. 2.* So folget zwar/ daß ein Evangeliſcher dergleichen Orden nicht annehmen könne/ nicht aber daß er alle Ritterliche Orden deshalb abandonniren ſolle.

XI. Mein Vorhaben/ wie anfangs gedacht/ iſt nicht/ alle und jede Stück der Ritterlichen Orden zu behandeln/ ſondern die nur anzuführen/ welche in der ſvite dieſer Schrifft vorfallen möchten/ und darumb wil ich nur noch von den Häuptern dieſer Orden handeln: Dann gleich wie keine Societät ohne Ordnung beſtehen kan/ ſo iſt zumahlen von nöhten geweſen/ daß Sie zu obſervance derſelben Ihnen Häupter conſtituiret/ welche Sie mehrentheils Magiſtros, Meiſter genannt haben/ vielleicht nach Art der Römer/ (33) welche die Häupter der Cavallerie Magiſtros Equitum heiſſen: Und iſt dieſer Titul nicht allein bey den Deutſchen/ ſondern Italiäniſchen/ Spaniſchen/ Frantzöſiſchen und andern Orden gebräuchlich. Nur iſt von den Spaniſchen

 und

(33) Wie denn auch ſelbige die Häupter und vorgeſetzte andere Societæten und vornehmer Aemter Magiſtros Morum, Convivii, Cœnarum, Depoſitionum, Populi &c. zu benennen pflegten, und in denen mitlern Zeiten ſolcher Titul denen vornehmſten Chargen iſt beygeleget worden, dergleichen viele exempel du FRESNE in *Gloſſ. v. Magiſter* anführet. Es haben auch die Griechiſche Scribenten dieſen Titul in ihre Sprache gezogen, von welchen der Ausleger der Heiligen Schrifft bey dem ALLATIO de *Eccleſ. Orient. & Occident.* Lib. 2. c. 20. Μαίςωϱ τῶν ϱητορων, und der Meiſter der Tempelherrn Τεμπλȣ-μαίςωρ genennet werden, v. CINNAMUS lib. 4 *Hiſt.* Ob nun wohl auch MENDO Diſquiſ. I. n. 129. dafür hält, daß nach Art der Römer die Häupter der Ordens Ritter den Nahmen Magiſtrorum überkommen, ſo iſt es doch auch, wie der AUTOR in ſeinem *Syntagm. Dignit. illuſtr.* Diſſ. XX. §. 10. vermeynet, mehr wahrſcheinlich, daß mit denen Nahmen der **Meiſter**, und **Brüder** bey denen Ritterlichen Orden ins beſondere auff die Worte Chriſti zu ſeinen Jüngern Matth. XXIII, 8. **Einer iſt euer Meiſter, ihr aber ſeyd alle Brüder**, geſehen worden. Anfänglich aber wurden die Häupter dieſer Orden nur Magiſtri, nachgehends aber auch SUPREMI, PRINCIPALES und MAGNI MAGISTRI, **Groß- und Hoch-Meiſter** genennet, wie denn vom Kayſer Leopoldo in der Confirmation des Privileg. Ordinis S. Johannis unten im dritten Capitel §. 1. deßelben MEISTER durch Teutſchland der Titul Supremi Magiſtri beygeleget wird. Von des Herren-Meiſters Nahmen und Titul ſiehe den Autorem im V. Capitel §. 1.

und Portugieſiſchen-Orden zu wiſſen/ daß dero Magiſteria von den Zeiten des Käyſers Caroli V. an mit der Königlichen Krone (34) vereiniget worden/ dergeſtalt/ daß die Könige von dar an (35) perpetui Adminiſtratores derſelben geweſen. Und dieſes zwar was die Spaniſche belanget/ vermöge Conceſſion des Pabſts Adriani VI. *Conſtit. 1. 4. Non. Maji 1522.* bey dem Laert. *Cherubin. Bullar. T. 1. fol. 546.* Und von den Portugieſiſchen zeuget Mich. Reineſo *Obſerv. Pract. Obſerv. 54. n. 1.* daß der Pabſt Julius III. dergleichen Union mit der Kron Portugal geſtifftet. S. Barboſa *Deciſ. Apoſt. Collect. 12. n. 1.* und Mendo *Diſqu. 1. n. 148.* und 106. Dieſer Mendo zeuget auch/ daß wann ſchon eine Frauens-Perſohn ſolte die Kron Spanien beſitzen/ Sie dennoch Vermöge erwehnter Päbſtl. Conceſſion Adminiſtratrix der Ritter-Orden ſeyn würde: *Diſqu. 6. n. 1.* und *Diſqu. 7. n. 5.* Es werden auch die neue Ritter bey Eintrit des Ordens allezeit befraget: Ob ſie bereit wären dem Könige in Spanien/ als perpetuo Adminiſtratori der Orden zu gehorſamen/ und haben die Könige zu dem Ende einen eigenen Senatum Ordinum, da der Orden Sache vor debattiret werden. Sie convociren auch die General Capitel derſelben/ und præſidiren darin-

(34) Weiln dieſe Ritter Orden allzumächtig worden, ſo hat Ferdinandus Catholicus derſelben Adminiſtration erſt an ſich gezogen, welche Leo X. dem König in Spanien Carolo I. confirmiret, Adrianus VI. aber erblich gemacht hat deßen BULLA in dem *Bullar. Magn.* T. I. zu finden.

(35) Welcher Titul dem König in Spanien als Haupte dieſer Orden in erwehnter Bulla beygeleget wird, weiln, ſagt MENDO Diſquiſit. VII. n. 5. cum Regularis non ſit ex Ordinibus militaribus, Magiſtratus Dignitas quæ Eccleſiaſtica eſt, non potuit ei in TITULUM conferri, ſed in COMMENDAM & ADMINISTRATIONEM, quæ in idem recidunt & ad id etiam diſpenſatione & conceſſione Pontificia fuit opus. Im übrigen aber kommen denen Königen über dieſe Orden alle jura zu, welche die Ehmalige Magiſtri derſelben gehabt haben, und von dem MENDO l. c. erzehlet werden, auf dieſelbige weiſe wie zwar die Evangeliſche Prælaten in Teutſchland nach Art der Römiſchen Kirchen den Titul der Biſchöffe nicht führen können, ſondern entweder nach dem Inſtrum. Pacis Weſtph. Art. V. §. 21. Poſtulirte Biſchöffe, oder Adminiſtratores genennet werden, ſonſt aber alle jura gleich denen andern Biſchöffen genießen. S. Herrn BOEHMERS *jus Eccleſ. Proteſt.* L. I. Tit. V. l. VII. ſeqq.

darinnen entweder in eigener Perſon/ oder durch einen Abgeordneten; Sie ſeyn auch deßhalb verpflichtet der Orden Beſtes auf allerley Weiſe zu beobachten/ oder wie Mendo redet: Strictam eſſe Regum obligationem conſulendi Ordinibus Militaribus, proſpiciendi ipſorum exemptionibus, & privilegiis; Sollicite curandi de eorum inſtituti obſervantia; eligendi ad dignitates, Prioratus, Senatum, & Munera viros idoneos, ac in dotibus requiſitis bene meritos; admittendi ad ipſos Ordines illos, qui ſplendorem & obſervantiam promoveant, aliaque ejusmodi exequendi. *Diſq.7.n.6.* Uberdem ſeyn Sie auch Patroni und Protectores der Orden/ und Krafft deſſen haben Sie das jus præſentandi ad Prioratus, Commendas, Beneficia, & Capellanias, wovon abermals Mendo zu ſehen *Diſqu.1.n.201. & ſeqq.* Bey den Italiäniſchen Orden findet ſich gleichfalls/ daß die Groß-Hertzoge von Florentz perpetui Magiſtri und Patroni des Ordens von S. Stephano ſeyn: Jngleichen die Hertzoge von Savoyen perpetui Magiſtri des Ordens von S. Moritz. S. Barboſa *Collect. 311.* und *312.*

XII. Von den Operationen noch ein Wort anzufügen/ ſo ſeynd dieſelbe alle auf den generalen Zweck/ zu welchen die Orden eingeſetzt ſeyn/ gerichtet/ nemlich die Chriſtenheit zu vertheidigen/ wiewol einige unter dieſen generalen Zweck ein particulieres Abſehen auf gewiſſe Oehrter und Landſchafften genommen: Als die Ritter von S. Stephano die Türcken und Africaniſche Räubereyen in der Toſcaniſchen See abzuwenden: Ipſorum Inſtitutum eſt Mauros & Turcas a Tyrrheno mari longe arcere, ſaget Barboſa *Collect. 311. n. 4.* Die Ritter von Thomar oder Chriſti in Portugal/ ſeynd eingeſetzet worden/ ut Bæticam (welches die Italiäniſche Autores aus Verſehen Belgium ſchreiben) a Mauris oppugnatum propugnaretur: und müſſen daher auch noch in den Africaniſchen Gegenden auf gewiſſe Zeiten Dienſte thun: Lege lata cautum eſt, ut ad Commendas admittendi per triennium ſaltim in Africanis præſidiis Septæ, Tingis, & Maſagni inter frequentes Maurorum occurſus & excurſus Specimina virtutum

ferant: Id appellabant Luſitanis *Servir Commendas*, id eſt, tantum temporis eſſe, & militando inſumere, quantum lex vel Regis diſpoſitio expoſcit ad commodum conſequendum. Barboſa *Coll. 309. n. 8.* Mend. *diſq. 1. n. 199.* Die Maltheſer haben ſich eine Zeit her obligiret drey Caravanen wider die Türcken zu thun/ wovon jedoch in dem 6. Cap. §. 2. noch abſonderliche Meldung geſchehen wird. Ob nun auch wohl einige Mißbräuche mit untergelauffen/ und den Ordens-Regeln nicht allemahl gemäs gelebet worden: Dann ſo klagt von den Spaniſchen Orden der ſo offt angeführte Mendo *diſqu. 3. n. 141.* Jam non optantur hi ordines in Equeſtri ſtatu, *ad perfectionem ſectandam*, ſed ambiuntur *ad honorem conſequendum*, ut nullus inficiabitur, und wiederumb *diſqu. 3. qu. 17. n. 173.* Sane res eo devenerunt, ut potius videatur appeti *honos*, *lucrum*, *& ſplendor in Equeſtri habitu*, quam alius finis; & qui eum obtinent, fere non meminerint, *ſe Religioſos ullo modo eſſe*, niſi forte ad privilegia obtinenda, &c. Etenim cum in Ordinibus Militaribus conjungatur cum eo ſtatu eximius honor, decus, ac ornamentum, homines pro affectuum depravatione, & innata honorum cupiditate, ſplendore alliciuntur, lucro moventur, & non pro debito ad præcipuum Religioſi ſtatus finem reſpiciunt. Noch *Diſqv. 2. n. 35.* Olim nec ſplendoris cauſa habitum ſuſcipiebant, ſed ut Eccleſiæ obſequiis per plurimos labores in bello tolerato ſe manciparent, nec licebat, niſi Jacobæis ducere uxores; Nunc vero nec habitum ſuſcipiunt, ut DEO & Eccleſiæ militent, ſed ut ſplendorem familiæ augeant, nec in bello occupantur; & aliunde diſpenſatum eſt cum illis, ut uxores ducant, indeque familiæ curam, non ſecus, ac cæteri ſeculares foveant. So lieget doch ſolches an den Perſonen/ nicht an den Orden: Ja es ſeyn offtmals dergleichen manquemens gar nicht den Perſonen/ ſondern den Zeiten/ und dergleichen Umſtänden beyzumeſſen/ wie aus folgenden Capiteln hier und dar erhellen wird. Iſt alſo auch nicht hierauf/ ſondern auf die Natur und Qualität der Orden ſelbſt zu ſehen.

XIII. Ich werde nur noch die Orden ingeſampt/ nach Anleitung der Autoren ſo hiervon weitläufftiger geſchrieben/ mit wenigen

nigen vorſtellen/ nicht allein weil ich eines und des andern bisher gedacht/ ſondern auch mir dergeſtalt einen deſto leichtern Weg zu Ausführung meiner vorhabenden Materi zu machen: Und ſeynd demnach dergleichen in Spanien 1. der Orden von S. Iago oder S. Jacobi de Spatha, welcher (36) zu des Königes Ramiri Zeiten/ nachdem derſelbe umbs Jahr 846. durch ſichtbahren Beyſtand/ wie gemeldet wird/ des H. Apoſtels Jacobi bey Claviſo oder Clavijo eine groſſe Victorie wider die Mauros erhalten eingeſetzet/ und theils durch Güte der nachfolgenden Könige/ vornehmlich aber durch eigene glückliche progreſſen wider die Mauros mit anſehnlichen Gütern verſehen worden. Ihre Ordens-Zeichen iſt ein (37) rohtes Kreutz/ wie ein Schwert formiret/ welchem man vor dieſen auch eine Muſchel/ als das bekante Zeichen des H. Jacobi beygefüget. Sie haben ſich auch durch gantz Spanien und Portugal

(36) Die Zeit wenn dieſer Orden geſtifftet worden und Gelegenheit dazu, werden auf unterſchiedene Weiſe erzehlet. Die Autores nach welchen der Urſprung dieſes Ordens alhier erzehlet iſt, hat MENDO *Diſquiſit.* I. n. 125. angeführet, thut aber hinzu: Eſt Traditio, nihil quæras amplius, und hält vor gewißer was andere ſchreiben, daß im Anfang des Eilfften Seculi einige ungenannte von Adel den Grund zu dieſen Orden geleget, ohn Zweiffel die Pilgrime nach den Reliquien des Heil. Jacobi zu Compoſtell gegen die Maurer zu beſchützen. Andere erzehlen daß der König in Caſtilien, Alphonſus, dieſen Orden umb das Jahr 1160. wegen der erhaltenen Siege gegen die Maurer geſtifftet habe, von welchen die Acta S. Ferdinandi T. VI. *Act. Sanct.* Menſis Maji alſo ſagen: Idem Nobilis Rex inſtituit Ordinem S. Jacobi cujus caput jus ſit reſidere in oppido Ucles: Deditque hujus Ordinis Equitibus pro teſſera gladium in memoriam Victoriarum, & ſanguinis Maurici per eos effuſi; wie denn auch ſolcher Orden erſt vom Pabſt Alexandro III. 1175. confirmiret worden, deßen Bulla bey dem CHERUBINO *in Bullario Magno* T. I. p. 69. zu finden. Was aber ſonſten von Jacobi des Größern, welchen zu ehren dieſer Orden geſtifftet worden, reiſe nach Spanien und deßen nach Compoſtell gebrachten Cörper betrifft, davon kan BARONIUS der in ſeinen *Annalibus* A. C. 816. ſolches in Zweifel ziehet, und ERASMUS in *Colloqu. Peregrin.* wie auch VOET. *Diſſert. ſelect.* de *Peregrin. Compoſtell.* und andere mehr nachgeſehen werden.

(37) Vermittelſt zweyer über einander gelegten rohten Schwerdter auf einen weißen Mantel, MENEN. *Delic. Equeſt.* fol. 112. MENDO l. c. n. 134. faſt auf ſelbige Art wie der Schwerd-Brüder in Liefland Ordens-Zeichen geweſen, von welchen S. ende dieſes Capitels §. XVI.

tugal ausgebreitet/ die von Portugal aber zu den Zeiten des Königes Dionyſii daſelbſt (38) von den andern getrennet/ und ungeachtet des Widerſprechens der andern/ vor ſich einen eigenen Meiſter erwehlet/ und ihren Sitz zu Palmella genommen/ S. Barboſ. *Collect. n. 317.*

2. **Der Orden von** *Calatrava;* So genannt von Calatrava einer Stadt an dem Fluß Anas, welche die Anfänger dieſes Ordens wider die Mauros vertheidiget/ (39) und daher Gelegenheit genommen ihren Orden aufzurichten/ welcher auch nachmals von den Königen mit gedachtem Calatrava, und andern Gütern dotiret worden. Sie tragen ein rohtes Kreutze/ ſo an den Enden/ wie eine Lilie formiret iſt/ Crucem rubram ex quadruplici latere liliatam.

3. **Der Orden von** *Alcantara*, einer Stadt an dem Flus Tago, ſo an den Portugieſiſchen Gräntzen gelegen. Sie führen ein grünes Kreutze/ ſo ebenfals in Geſtalt einer Blume ſich endet/ Crucem viridem figura florida, und ſeynd Anfangs S. Juliani de Pirario oder Pereiro genannt worden/ von (40) einem Ohrte des Nah-

(38) Mit Conſens des Pabſts Julii III. welcher den König in Portugall Johannem III. und deſſen Nachfolger zu erblichen Adminiſtratoren ſelbigen Ordens beſtellet hat. MENDO Diſquiſit. I. n. 137. Es haben ſich auch die Portugiſiſche Ritter von denen Spaniſchen durch das Ordens-Zeichen unterſchieden, indem die Schwerdter derſelben nicht ſpitzig ausgehen, ſondern mit Lilien an deren ende gezieret ſind. MENDO l. c. n. 137. BARBOSA Deciſ. 138. Dahero und weil das Ordens-Zeichen der Ritter von Calatrava auch Liliiret iſt, die Frantzoſen vorgeben, daß mit ihrer Hülfe die Mauren vertrieben worden.

(39) Sanctius IV. hat die Stadt Calatrava, welche ſein Vater Alphonſus VIII. Imperator Hiſpaniæ genennet, von denen Maurern erobert, erſt denen Tempel Herrn, weil aber dieſelbe ſich nicht getrauet dieſen Ort zu mainteniren, nachmahls Raymund, dem Abt des Kloſters Fitero in Navarren, welcher nebenſt ſeinem Bruder Didacus Velasquez ſich dazu erboten, übergeben, von denen auch der Ritter Orden daſelbſt geſtifftet, und von Alexandro III. 1174. confirmiret worden, wovon und der aufnahme deßelben, MARIANA Lib. XI. c. 5. TARAPHA ad ann. 1176. MENDO *Diſquiſit.* I. Q. VI. n. 139. und andere mit mehrern nachzuſehen.

(40) Woſelbſt dieſer Ritterliche Orden auf anrahten eines Eremiten, Petri, von 2. Brüdern Suerus und Gometius umb das Jahr 1156. geſtiftet

Nahmens in Legion, haben auch deshalb einen grünenden Birn-Baum in güldenem Felde zum Zeichen geführet: Sie ſeynd auch dermaleins unter der von Calatrava direction geſetzet worden/ bis umbs Jahr 1411. da Sie vermittelſt Päbſtlicher Autorität von demſelben eximiret/ und ihre eigene Jura und Ordnungen zu haben angefangen.

4. **Der Orden von** *Monteſia*, oder Monteſa einer Stadt in dem Königreich Valentien/ wie Er dann auch in gedachtem Königreich nur enthalten/ und ungefehr 13. Comptoreien hat/ ſonſten aber lediglich nach den Statutis des Ordens von Calatrava lebet/ auch deſſen direction unterworffen iſt/ und blos von dem Könige Jacobo II. von Aragonien (41) eingeſetzet worden/ umb den Tempel-Herren zu ſuccediren/ derer Güter ſonſten dem Johanniter-Orden deſſelben Königreichs (42) zugeordnet geweſen: Die Spaniſche Moraliſten nennen ihn auch daher/ Filiationem Ordinis Calatravenſis. S. Mendo *diſqu. 1. n. 174.* Indeſſen hat Er doch ſeine eigene Meiſter/ und länger als alle die vorgedachte Orden gehabt/ dann da die andere Meiſterthümer ſchon zu des Ferdinandi Catholici und Caroli I. Zeiten der Kron Spanien einverleibet worden/ ſo hat dieſes letzteren Meiſter/ Petrus Ludovicus

ſtiftet und 1177. von Alexandro III. iſt confirmiret, Anfänglich aber San julian del Pereyro genennet worden, bis ſolcher A. C. 1223. die Stadt Alcantara vom Calatraviſchen Orden unter gewiſſen Bedingungen erhalten, und dahin ſeinen Sitz transferiret hat, wovon ſo wohl als denen Zwiſtigkeiten, welche zwiſchen dieſen beyden Orden nachhero entſtanden und derer Könige in Spanien erblichen Adminiſtration MENDO Diſquiſit. I. Qv. VIII. n. 155. u. f. nachzuſehen. Von den Ordens Zeichen dieſer Ritter ſagt MARIANA Lib. XII. c. 3. daß ſelbiges lange Zeit ein Cucullus und rubra faſcia geweſen, aber mit Benedicti XIII. Conſens in ein Grünes Kreutz ſey verwandelt worden.

(41) Gegen die Maurer, und confirmiret von Johanne XXII. daher Godofredus in ſeiner Archontologia irret, wenn Er ſchreibet, daß ſolches erſt von Benedicto XIII. geſchehen. Das Ordens-Zeichen iſt ein ſchlechtes rohtes Kreutz auf einen weiſſen Mantel. MENDO Diſquiſit. I. n. 169.

(42) Von Pabſt Clemente V. zu folge deſſen Bulla bey dem LVNIG in CONT. SPICIL. ECCL. p. 390. weswegen ſich aber Johannes XXII. mit Jacobo I. verglichen hat, wie zu ſehen ibid. p. 391. 392.

Galceran de Borja erſt zu den Zeiten Philippi II. ſein Meiſterthum in die Hände des Pabſtes reſigniret/ und gebeten ſolches mit der Kron Aragonien zu vereinigen/ ſo auch geſchehen/ und iſt hierauff Philippus II. der erſte Adminiſtrator des Ordens worden. S. Mendo *Diſqu.1. Q.9. n.171.*

In Portugal iſt 1. der berühmte Orden der Ritter Chriſti/ welchen der König Dionyſius umbs Jahr 1319. aus dem Tempel-Herren formiret/ derer Namen/ Habit und Ordens-Regeln Er geändert/ und Sie Ritter Chriſti genennet/ welche dergeſtalt alle dem Tempel-Orden gehörige Güter behalten/ und ſich wider die Mauros aus Sevilien zu kriegen obligiren müſſen. Die Spaniſche Hiſtorici melden/ daß Sie auf 450. Comptoreien/ auch die decimas Eccleſiaſticas von allen Ländern und Orten/ ſo der Kron Portugal unterworffen ſeyn/ auch bis in beyderſeits Indien hinaus haben; Zu den Comptoreien aber werden ſie nicht gelaſſen/ ehebevor ſie eine militariſche Probe in den Africaniſchen Veſtungen von Portugal abgeleget. Ihre Hauptſitz iſt zu Tomar zwiſchen Liſbon und Coimbra gelegen: (43) Ihre Zeichen iſt ein rohtes Kreutze/ darinnen ein Weiſſes enthalten: Crux rubra cujus quatuor Brachiorum Extremitates Linea candida interſecat, formata pariter alia Cruce candida, ita ut binæ cruces appareant, Rubra & Alba, wie *Mendo* redet *diſqu.1. Qu.XI. n.196.*

2. (44) Der Orden von *AVIS*, ſo eine Stadt in der Transtagana Provincia von Portugal iſt: Er iſt auch eine Filiation von dem Orden von Calatrava, wiewol ſie nachmals die Viſitation des Meiſters von Calatrava refuſiret: Und ob wol das

(43) Oder Doppeltes Kreutz, deren das erſte roth mit weißen ſtreiffen, an denen enden, das unterſte aber weiß iſt. Europeiſcher Herold T. I. p. 255.

(44) Welcher vom König Alfonſo I. umb das Jahr 1146. gegen die Maurer geſtifftet und von deßen Nachfolger Alfonſo II. mit der Stadt Avis iſt dotiret worden, überall aber 42. Commenthereyen beſitzen und daraus 770350. Ducaten jährlichen einkommens genieſſen ſoll. Es gelanget aber niemand dazu, es ſey denn daß er Fünff jahr gegen die Unaläubige geſtritten habe. MENDO *Diſquiſit.* I. n. 177. u. f.

das Concilium zu Baſel vor dem Orden von Calatrava geſprochen/ ſo iſt doch deſſen Bulle wegen beſorgten Krieges zwiſchen Caſtilien und Portugal nicht publiciret/ und daher der Orden in ſeiner Freyheit gelaſſen worden. (45) Sie tragen ein grünes Kreutze/ ſo ſich in Lilien endet/ und deſſen unterſtes Stück etwas länger/ als die andere ſeyn. Im übrigen iſt von allen dieſen Orden aus vorhergehenden §. XI. zu wiederholen/ daß die Könige von Spanien und Portugal zu ewigen Zeiten und Erbliche Adminiſtratores derſelben ſeyn/ ihnen auch ſolche Qualität durch unterſchiedene Päbſtliche Bullen beygeleget worden.

In dem Groß-Hertzogthum Florentz ſeyn die Ritter S. Stephani, derer Meiſter zu ewigen Zeiten die regierende Hertzoge von Florentz ſeyn/ der Vice-Meiſter aber reſidiret zu Piſa/ Sie ſeyn von Coſmo Medices (46) zum Andencken der Schlacht bey Martiano An. 1560. eingeſetzet/ und führen ein rohtes/ auf dem Rande vergüldetes Kreutze. S. Barboſa *Collect. n. 311.*

In dem Hertzogthum Savoyen ſeynd die Ritter S. Mauricii, welche der (47) Hertzog Emanuel Philibert eingeſetzet/ und

(45) ANDREAS GUARINI *nell' origine & ſondatione di tutte le Religioni è militia di Cavallieri* ſchreibet daß Sie ein Rohtes Kreutz gleich denen Rittern von Alcantara tragen mit zweyen ſchwartzen Nägeln, dem aber alle andere Autores entgegen ſeynd.

(46) Und vom Pabſt Pio IV. deßen Bulla in dem Bull. Magno T. II. p. 85. befindlich, confirmiret umb die Türcken und Maurer aus dem Thyreniſchen oder Toſcaniſchen Meer abzuhalten. Außer denen Rittern, welche vermöge Pauli V. Diſpenſation heyrathen können, befinden ſich in ſelbigen Orden Sacerdotes Fratres oder Prieſter und Servientes oder diener zweyerley Gattung, deren die eine von Adel iſt und zwar in denen Krieges Zügen dienſte thut, aber zu denen vornehmſten Commenden im Piſaniſchen und zu Livorno nicht gelangen kan, die andere in Geringern Verrichtungen gebraucht wird und ein dreyeckichtes Kreutz träget, wovon und anderen Verfaſſungen dieſes Ordens, welche nach der Mattheſer meiſtlich eingerichtet ſind, MENDO *Diſquiſit.* I. n. 43. Europeiſcher Herold T. II. p. 723. GRYPHIUS l. c. §. XLI. mehr nachricht geben.

(47) Amadeus VIII. hat dieſen Orden Anno 1434. bereits geſtiftet, der Hertzog aber Emanuel Philibertus zu wege gebracht, daß nicht allein mit ſelbigen Orden, welcher in Abnehmen gerahten war, der Orden S. Lazari von Gregorio XIII. zu Beſchützung des Päbſtlichen Stuhls vereiniget, ſondern

das Meiſterthum vor ſich und alle ſeine Nachfolger die regierende Hertzoge von Savoyen ihm vorbehalten; Und ſeynd An. 1572. die Ritter S. Lazari, nach dem dero Orden vorher ſehr in Abgang gekommen/ mit ihnen vereiniget worden / daher Sie auch von beyden Ritter S. Mauritii und Lazari genannt werden. Ihre Hauptſitze ſeyn zu Nizza und Turin, Sie führen ein grünes und in der Mitte deſſelben ein weiſſes Kreutze/ von welchen dieſes den Orden S. Mauritii, jenes den Orden S. Lazari bedeutet/ intra Crucem viridem S. Lazari Crucem candidam S. Mauritii, extantibus ejus ramis ad angulos, ubi ſtipites Crucis viridis inter ſe connectuntur, Barboſ. *Collect. 312. n. 5.*

XIV. In Deutſchland iſt bekannt der Marianiſche Deutſche Orden des Hoſpitals unſerer lieben Frauen zu Jeruſalem genannt/ (48) ſo nebſt andern Ritterlichen Orden zu Jeruſalem ſeinen Anfang

auch die Hertzoge von Savoyen zu erblichen Adminiſtratorn deßelben ſind beſtellet worden, wovon die Päbſtliche Bulla in dem Bullar. Magn. T. II. p. 365, 366. zu finden, ſonſt aber MENDO *Diſqu.* I. n. 39. GRYPHIVS und andere mit mehrern können geſehen werden. Gleiche bewandnis hat es auch faſt mit den andern Savoyiſchen Ritter-Orden Virginis Annunciatæ oder della Nontiata genannt, welchen der Graf in Savoyen Amadeus VI. zum Andencken der von Amadeo IV. denen Rhodiſern geleiſteten hülffe und gegen die Türcken erhaltenen Sieges anno 1370. geſtiftet hat. Das Ordens-Zeichen iſt ein weiſſes Kreutz mit dem Bildnis der Jungfrau Maria an einer Kette, worauf die Buchſtaben ſtehen, F. E. R. T. i. e. Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit. Anfänglich iſt dieſer Orden, der Savoyiſche Orden geheißen, von Carolo III. aber renoviret und Virginis Annunciatæ genennet worden; MENDO *Diſquiſit.* I. n. 64. zehlet denſelben unter die verloſchene Orden, iſt aber noch im Flor und Großen Ehren; wie dann der itzige König von Sardinien und Hertzog von Savoyen Amadeus Victor A. 1697. viel vornehme Marquiſen in ſelbigen aufgenommen, auch Anno 1713. ſich als damahligen König von Sicilien von ſolchen Rittern mit vielen Ceremonien huldigen laßen. Siehe auch hievon im folgenden Capitel §. VIII.

(48) Der Unbekannte AVTOR des *Chron. Slavici* in ERPOLDI LINDENBROGII *Script. Rer. Sept.* ſetzet den Anfang dieſes Ordens in die Zeit der Belagerung der Stadt Acon oder Ptolomais und ſchreibet ſolchen denen Brehmiſchen und Lübeckiſchen Kauf-fahrern zu, welche ſich ihrer elenden Landsleute erbarmet und ſelbiger unter einen von Seegeln aufgerichteten Gezelt, gepfleget hätten, derer exempel bald andere und viel von Adel, auch der Hertzog Friederich von Schwaben gefolget wären und erſt in einem vor gemelter Stadt, hernach in derſelben zu ehren

Anfang genommen / erſtlich zwar die deutſche Pilgrams / ſo aus
E 3 Deutſch-

ehren der Jungfrau Maria aufgerichteten Hoſpital und Kirche, die arme Teutſchen Pilgrime aufgenommen und beſchützet hätten, zu welchen Chriſtlichen Werckes fortſetzung auf gedachten Hertzogs von Schwaben und deßen Bruders Keyſers Heinrichs des VIten Sollicitation der Ritterliche Marianer oder Teutſche Orden von Cœleſtino III. ſey geſtiftet worden. Die worte dieſes Autoris ſind folgende: Anno Domini 1188. cœpit ordo Fratrum de Hoſpitali domus Teutonicæ, qui nunc regnat in Pruſſia & Livonia & dominantur ſummis, qui inſtituti ſunt ſervire infirmis, cœpit autem tali modo: Quidam cives Urbium Lubic & Brema exiſtentes in Exercitu Chriſtianorum cum Adolpho Comite Holſatorum in ſubſidium terræ ſanctæ videntes plures Teutonicos peregrinos infirmos jacere in locis diverſis campi in maximis miſeriis absque cujuscunque cura, quando ſcilicet Exercitus Chriſtianorum erat in expeditione Accon cum primo Friderico Imperatore miſericordia moti, acceperunt latum velum de quadam magna navi & inde facientes tentorium, collegerunt, ſub illo infirmos tales & curam eorum egerunt. Ipſis quoque cum Comite Adolpho redeuntibus, Commiſerunt illud Capellano Friderici Ducis Sveviæ Filii Imperatoris tunc noviter ſubmerſi ſeu Friderici Primi & Camerario ejusdem Capellani, qui ædificaverunt ibi domicilia & Capellam in honorem Beatæ Mariæ Virginis domus Teutoniceque illud nominaverunt Hoſpitale Beatæ Virginis, quibus plures alii ſe junxerunt *intra muros ejusdem* captaque Urbe Accon ædificaverunt intra muros ejusdem quoddam Templum, & Fridericus Dux Sveviæ præmemoratus obtinuit confirmationem illius Religionis a Papa Cœleſtino III. per promotionem Imperatoris Henrici VI. Fratris ſui, unde nominata eſt religio illa Fratres de Hoſpitali Domus Teutonicæ. Ob nun wohl auch ALBERT. CRANZIUS *Vandal.* Lib. VI. 28. und andere neue Autores derſelbigen meinung zugethan ſeynd, ſo halte doch dafür, daß JACOB de VITRIACO mehr glauben beyzumeßen, welcher in ſeiner *Hiſtor. Hieroſolymit.* cap. LXVI. COLLECT. *Geſt. Dei per Francos* p. 1055. ſchreibet, daß der Grund zu ſolchen Orden zu Jeruſalem nachdem ſelbige Stadt 1099. in der Chriſten hände kommen von einen Teutſchen Einwohner daſelbſt geleget worden, indem derſelbe vor die Teutſche Pilgrime erſt ein Hoſpital und bald neben ſelbigen bey dem ſtarcken Zufluß der Teutſchen Fremden mit Conſens des Patriarchen zu Jeruſalem eine Capelle zu ehren der Jungfrauen Mariæ aufgerichtet, und als deßen guten exempel noch andere mehr das ihrige, dieſem Hoſpital geſchencket auch viel von Adel, die Pilgrime und Chriſtliche Lehrer gegen derſelben Feinde zu beſchützen, dahin ſich begeben, ſelbige endlich eine Geiſtliche Geſellſchafft unter dem nahmen der Fratrum Militiæ Templi geſtiftet und zum Unterſcheid von andern ein ſchwartz Kreutz auf einen weißen Mantel angenommen hätten, womit auch NAUCLERUS vol. II. *Gener.* 37. MENDO Diſquiſit. I. n. 31. 32. JOH. CASP. VENATOR im Hiſtoriſchen Bericht von Marianiſchen Teutſchen Ritter-Orden im I. Capittel des erſten Buchs, und die von ſelbigen angeführte Autores übereinſtimmen, wie denn der andern

Irrthumb

Deutſchland gen Jeruſalem kämen/ aufzunehmen/ und ihrer zu pflegen/ und dann die Gräntzen der Chriſtlichen Länder wider die Ungläubige zu beſchützen/ hernach durch Gelegenheit der Belägerung von Acri oder Accon, ſonſten Ptolemais genannt/ allwo Sie ſich nach dem Verluſt von Jeruſalem hinbegeben/ (49) von dem Pabſt Cœleſtino III. zu einem Ritterlichen Orden confirmiret/ und ihnen ein ſchwartzes Kreutze zum Ordens-Zeichen gegeben worden/ dem der König von Jeruſalem ein güldenes/ der Kayſer einen Reichs-Adler/ und der König von Franckreich vier Lilien an den vier Ecken des Kreutzes beygeleget/ wie dann ſolches noch heutiges Tages dergeſtalt geführet wird. Sie haben ſich/ nachdem das Gelobte Land nebſt den herumliegenden verlohren gegangen/ nach Deutſchland gewandt/ auch keine (50) andere als Deutſche in

Irrthumb vielleicht daher entſtanden, daß ſelbige den Urſprung dieſes Ordens mit deßen Confirmation, welche erſt lange Zeit darnach geſchehen, vermenget haben.

(49) Baronius hat zwar T. XII. Annal. ann. 1189. das Jahr dieſer Confirmation vor ungewiß gehalten, daß aber ſolche A. MCXCI. geſchehen, erhellet aus dem AVCTARIO ACQVICINCTINO anno 1189. und der bey dem VENATORE l. c. p. 8. und LVNIGIO *Spicilegii Eccleſiaſtici* I. Theils Fortſetzung/ ins Teutſche überſetzten Päbſtl. Bulla. Die inveſtitur dieſes neuen Ordens iſt auf Päbſtlichen Befehl vom Patriarchen zu Jeruſalem geſchehen und zum erſten Ordens-Meiſter erwehlet worden HEINRICH von WALPOT zu BASENHEIM, dem in ſolcher würde, ſo lange dieſe Ritter in Palæſtina ſich auffgehalten haben, OTTO von Kärpen, HERMANN von BARD und HERMANN von SALZA gefolget, wovon NAVCLERVS vol. II. *Gener.* 37. und inſonderheit von gedachten Heinrichs von Walpott geſchlecht die kurtze Nachricht von dem Urſprung und itziger Beſchaffenheit der Freyherrlichen *Familie* derer Walpotte von *Baſſenheim* bey Hr. LVNIG. *Spicil. ſecul.* P. II. p. 1465. wie auch die STATVTA dieſes Ordens bey ſelbigen in *Continuat. Spicil. Eccleſ.* p. 356. und wie ſolche in einem General-Capitul revidiret worden ibidem und SPICILEGII ECCLES. I. Theils Fortſetzung vom Teutſchen und Johanniter Orden p. 49. nachzuſehen.

(50) Welches nicht allein Nauclerus, Baronius l. c. und andere Autores bezeugen, ſondern auch in denen Statuten verſehen iſt, und in denen Reichs-Geſetzen confirmiret worden, wie denn in dem Reichs-Abſchied anno 1500. §. 41. vom Hochmeiſter beſchloßen, ſo aber der Orden allein auf Teutſche *Nation* geſtifftet und Niemand anders, dann dem heil. Reich zugehörige *&c.* §. 42. Weiter iſt beſchloſſen, dieweil der Teutſche Orden allein von und auf die Teutſche

in dieſen Orden genommen/ und daſelbſt/ auſſer denen ſo Sie in Sicilien/ Apulien und der Lombardie erhalten/ (51) viele anſehnliche Güter erworben/ dergeſtalt/ (52) daß Sie ſich in 11. Balleyen ausgebreitet/ der Hoch-Meiſter dieſes Ordens auch die Qualität eines Fürſten erhalten/ welches davorgehalten wird zu den Zeiten Hermanni de Salza, des vierten Hoch-Meiſters geſchehen zu ſeyn: Und hat der Hoch-Meiſter noch heutiges Tages auf den Deutſchen Reichs-Tagen (53) unter den Geiſtlichen Fürſten eine von dem höheſten Stellen/ wie dann deſſen Unterſchrifft ſchon An. 1500. in dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg und ſonſten zu finden. Sie haben

---

Teutſche geſtifftet *&c.* Daher auch von demſelben Orden unter andern Gravaminibus auf dem Reichstag zu Nürnberg an. 1522. Klage wider den Pabſt geführet worden, daß derſelbe einen Italiæner, Hieronymum Venetum in den Orden aufgenommen, bey dem GOLDASTO *Stat. & Reſcript. Imper.* p. 45.

(51) Weswegen viel donationes, Verträge, Keyſerliche und Päbſtliche confirmationes bey dem LVNIGIO in vorhin angeführten *Spicilegio Eccleſiaſtico* und deßen Continuatione befindlich.

(52) Es ſind derſelben 13. geweſen 1.) die Elſaßiſche, 2.) die Oeſterreichiſche, 3.) die Tyroliſche, 4.) die Coblenziſche, 5.) die Fränckiſche, 6.) die Juncetaniſche oder Biſenſche in Holland, 7.) die Utrechtiſche, 8.) die Weſtphäliſche, 9.) die Lothringiſche, 10.) die Burgundiſche, 11.) die Heßiſche, 12.) die Thüringiſche, 13.) die Sächſiſche, von welchen aber nicht allein die Utrechtiſche und Burgundiſche verlohren gegangen, ſondern auch viele Commenthureyen der Elſaßiſchen und Lothringiſchen von Franckreich ſind entzogen worden, deren Reſtitution wegen von denen Hoch- und Teutſchmeiſtern in vielen Memorialien beym LVNDORPIO *Act. Publ.* T. XII. Lib. LXIII. cap. 60. 108. 119. FABRI Staats-Cantzley T. II. c. 5. anſuchung gethan worden, auch daß ſolche geſchehen ſollen in den Friedens Schlüßen zu Ryßwick ARTIC. XI. und zu Baden Artic. XII. beſchloßen worden. Die Ritter, welche über ſolche Balleyen geſetzt ſind, werden Commendatores Provinciales oder Land-Commenthur genennet, unter denen die Elſaßiſche und Coblenziſche dem Teutſchen Reich, unmittelbahr, die andere aber mittelbahr und außer Ordens ſachen der Landes Hoheit unterworffen ſind. S. Bilderbeck im Teutſchen Reichs Staat T. II. c. 4.

(53) Und zwar als Hochmeiſter in Preußen hat derſelbe ſeinen Rang nach denen Ertzbiſchöffen gehabt, und denen Reichs-Abſchieden in ſolcher Qualität unterſchrieben, als Teutſchmeiſter aber nach denen Biſchöffen, wie aus der Unterſchrifft der Reichs-Abſchiede A. 1521. 1524. 1525. 1526. und 1527. zu erſehen, und Herr von COCCEJVS in *Jur. Publ. Prud.* Cap. 18. §. 50. anweiſet.

haben ſich auch durch langwierige Kriege (54) der Preußiſchen Länder bemächtiget/ auch ſich daſelbſt in einen ſo guten Stand geſetzet/ daß Sie umbs Jahr 1400. vier Biſchoffthümer/ 28. Comptoreien/ 160. Städte und ſo viel Schlöſſer darinnen gehabet/ hernach aber (55) durch Misvergnügen der Stände in Preuſſen/ welche Polniſche Protection angenommen/ und darauf erfolgete Kriege mit der Kron Polen/ nachdem Sie weder durch ſich ſelbſt/ noch durch Hülffe aus Deutſchland gnugſamen Widerſtand thun können/

(54) Wohin dieſelbige von dem Herzog in Maſovien, Conrado, welcher ihnen einen theil von Maſovien geſchencket, gegen die Preußen ſind zu Hülffe geruffen und vom Keyſer Friderico II. zum Beſitz der eroberten Preußiſchen Lande authoriſiret worden, wovon des erwehnten CONRADI *Donatio Terræ Culmenſis facta Hoſpitali S. Mariæ domus Teutonicorum fratrum de Jeruſalem* bey dem LEIBNITIO *Prodr. Cod. Diplom.* Num. IX und LVNIGIO *Spicil. Eccleſ.* erſten Theils fortſetzung vom Teutſchen und Johanniter Orden p. 4. wie auch daſelbſt p. 5. FRIDERICI II. *Conceſſion*, daß *Hermannus* Meiſter Teutſchen Ordens. daß Ihm und ſeinen Ordens Brüdern von Hertzog *Conrado* in Maſovien einzuräumende Land einnehmen und alles was er von dem Ungläubigen Preußen erobern als Lande unter Käyſerlichen Schutz beſitzen möge, nachzuſehen.

(55) Auch durch unrechtmäßige Kriege, womit dieſer Orden nach eroberten Preußen die Pohlen überfallen und das Hertzogthum Litthauen nebſt Pomerellen wieder alle treue an ſich zu bringen getrachtet hat; wie dann der König in Pohlen Uladislaus Locticus bey dem SAL. NEVGEBAVER *Hiſt. Pol.* p. 179. in offentlicher Verſammlung geklaget *ſe Lupis oves commiſiſſe & non ſublatum ſed duplicatum ſibi bellum duosque ſe pro uno hoſtes accepiſſe.* und dem Hochmeiſter und ſeinen Rittern *ibid.* ins Angeſicht geſaget: *Ut ingrati injuſti & impii eſſe vellent fidem certe & pacta Conventa, quæ ne Barbari quidem temere violarent, ſervare eos debuiſſe*, an dergleichen Vorſtellungen aber ſelbige ſich wenig gekehret, ſondern aus bloßer Begierde ihre Lande zu erweitern mit denen Pohlen über 100. jahr blutige Kriege geführet, wozu kommen, daß der Orden ſeine eigene Unterthanen im Anfang des XV. Sec. auf eine Tyranniſche weiſe zu halten und ſelbige zu unterdrücken angefangen hatt, daher die Preußiſchen Stände zu maintenirung ihrer alten Freyheiten erſt anno 1440. ein Bündnis unter ſich aufgerichtet, und da nichts deſto weniger der Orden mit unmenſchlichen verfahren gegen Sie fortgefahren, endlich anno 1454. den König in Pohlen Caſimirum gegen ſelbigen zu Hülffe geruffen, wovon und dem hieraus entſtandenen grauſahmen Krieg die Documenta bey dem LVNIGIO *Spicil. Eccleſ.* l. c. CASP. SCHVTZE in Chron. Pruſs. Lib. V. SAL. NEVGEBAVER *Hiſt Pol.* lib. V. und VI. HARTKNOCH *Chron. Pruſſ.* P. II. nebſt denen Pollniſchen Scribenten M. CROMERO GVAGNINO u. a. m. nachricht geben.

nen/ dieſelbe immer mehr und mehr / und endlich gar verlohren: Deſſen Anfang geweſen (56) von der groſſen Niederlage/ die Sie An. 1409. von dem Könige Vladislao Jagellone erlitten/ als in welcher auf 40000. Mann / und nebſt denſelben der Hoch-Meiſter Ulrich von Jungingen/ der Groß-Commenthur / Marſchall / Obriſter Hoſpitalmeiſter/ unterſchiedene Comptoren/ und bey 600. Ritter umbgekommen. Hernach iſt es (57) vermittelſt abermaligen Krieges/ ſo weit gekommen/ (58) daß An.1466. der Hochmeiſter Ludwig von Ehrlichhauſen/ Königl. Polniſche Protection annehmen/auch demſelbigen/ als dem Ordens Schirm-Herren zu huldigen ſich verpflichten/ und dabey dem Könige gantz Pomerellen/ das Culmiſche und Michelauer-Land/ Marienburg/ und Elbingen abtreten müſſen: Wie dann auch nicht allein nur gedachter Hoch-Meiſter/ ſondern deſſen Nachfolger zum theil die Huldigung in Polen abgeſtattet/ und hierauf als Senatores Regni conſideriret

(56) Zu welcher bey Dannenberg in Preußen vorgefallenen Schlacht der König in Pohlen Uladislaus jagello mit vielen ſchimpf von den Kreutz-Rittern gereitzet worden, indem der Hochmeiſter demſelben zwey Schwerdter mit dieſen ſchimpflichen worten zugeſand, es möchte den Pohlen vielleicht an Gewehr fehlen und von dem Orden freventlicher Weiſe ausgeſtreuet worden, daß dieſes die ſtunde die Cron-Pohlen den Ritterlichen Orden anzuhängen, wovon und der Großen Niederlage die angeführte Autores nachzuſehen.

(57) Welchen die Unterdrückte Preußiſche Stände und der König in Pohlen Caſimirus IV. welcher von ſelbigen zu hülffe geruffen, mit dem Kreutz-Orden von anno 1454. bis 1466. ſo heftig geführet daß nach Hartknochs Rechnung P. II. 2. bey dreymahl hundert tauſend Menſchen in ſelbigen ſollen umkommen ſeyn, der vielen verheerten Städte, Dörffer und Kirchen nicht zu gedencken.

(58) In dem zu Thorn in Preußen zwiſchen der Cron Pohlen und dem Hochmeiſter Elrichhauſen mit Conſens des gantzen Ordens unter folgenden Conditionen gemachten frieden, daß derſelbige beſtändig ſeyn, und von Niemand ſolle können geändert oder aufgehoben werden; daß alle vorige Friedens-Schlüße und handlungen mit dem Teutſchen Orden ſolten casſiret ſeyn, der Cron Pohlen gantz Pomerellen mit dem Culmiſchen und Michelauiſchen Lande verbleiben, das übrige aber von Preußen der Teutſche Orden als ein wahres Lehn von der Cron Pohlen beſitzen und jeder Hochmeiſter gehalten ſeyn ſolle, innerhalb 6. Monathen von ſeiner Wahl anzurechnen dem König und der Cron den Vaſallen-Eyd zu ſchwören, wie aus der Friedens-*Formul* bey dem JACOBO PRILVSIO *Diplom. Pol.* p. 202. JANO JANVZOVIO *P. III. Conſtit. Polon.* Lib. VII. tit. I. und LVNIG *l. c. p.* 28. mit mehrern zu erſehen.

worden: (59) Endlich hat die Kron Polen ſich des gantzen Preuſſen bemächtiget / und deſſen ein Theil vor ſich behalten / das andere aber Alberto Marggraffen von Brandenburg / des damaligen Königs Sigismundi Schweſter Sohn / und letzten Hoch-Meiſter (60) zu Lehn gegeben: Wovon in den Actis publicis der Zeiten mit mehren zu ſehen; Jngleichen bey dem Joh. Caſpar Venatore (61) in Hiſtor. Bericht von dem Marianiſchen Deutſchen Ritter-Orden Anno 1680. gedruckt. Von welchen jedoch zu wün-

(59) Dann nachdem die beyde letzte Hochmeiſter, Friderich ein Hertzog aus Sachßen und Albrecht ein Marggraff von Brandenburg Fränckiſcher Linie den Lehns-Eyd der Cron Pohlen zu ſchwören ſich geweigert und Albrecht mit Aufkündigung allen Gehorſams durch die Waffen ſich mit dem Orden in freyheit ſetzen wollen, ſo hat der König in Pohlen Sigiſmundus die Waffen gegen den Teutſchen Orden ebenfalls ergriffen und der Preußiſchen Lande ſich bemächtiget. Ob nun wohl ſelbiger mit ſothanen rechtmäßig erworbenen Landen nach eigenen Gefallen handeln und ſolche der Cron Pohlen incorporiren mögen, ſo hat Er doch dem Hochmeiſter Albrecht in Anſehung der genauen Verwandſchafft mit Jhm ein ſtück davon als ein Lehn unter dem Titul eines Hertzogthums angetragen, welches auch derſelbe als eine beſondere faveur ſeines Oheims mit guten fug angenommen, nachdem Er gemeldete Lande bey dem Teutſchen Orden zu erhalten ſich äußerſten bemühet und nicht nur das Seinige dazu angewendet, ſondern auch von ſeinem Vetter dem Churfürſten zu Brandenburg Joachimo I. Große Geld-Summen aufgenommen, mithin bey dem Reich ſo wohl als Pabſt zum öfftern, aber vergeblich, umb hülffe angeſucht hatte, wie die vorhin angeführte Scribenten bezeugen.

(60) Zugleich auch deßen Brüder und männliche Erben darauf mit belehnet hat, zu folge des inveſtitur-Briefs bey dem JANUZOVIO CONSTIT. Lib. VII. p. III. Tit. I. LUNIGIO l. c. p. 39. nach deren Abſterben der Churfürſt zu Brandenburg Johannes Sigiſmundus vermöge der ſeinem Elter-Vater Joachimo II. von König in Pohlen, Sigiſmundo Auguſto, ertheilten mit-belehnung bey dem LUNIGIO im Reichs-*Archiv part. Spec.* pag. 60. in ſolches Hertzogthumb ſuccediret, welches endlich dem Churfürſten FRIDERICH WILHELM durch die Velauiſche Pacta bey LUNIGIO l. c. p. 166. und *part. Spec. Contin.* II. p. 112. mit der Souverainität von der Cron Pohlen anno 1657. übergeben und von deſſen Nachfolger FRIDRICH dem Erſten anno 1700. zu einem Königreich erhoben worden. S. PUFEND. de *Reb. Geſt.* FRID. WILH. M. lib VI. 77. ſeqq. und die Preußiſche Crönungs-Geſchichte.

(61) Der Heil. Schrifft Doctorn Hochfürſtl. Hoch- und Teutſchmeiſterlichen Geiſtl. Rath, Teutſcher Ordens Prieſter Seminarii Directorn und Stadt-Pfarrern zu Mergentheim, wie er ſich auf dem Titul-blat dieſes Buchs nennet; deßelben und andere paſſionirte Berichte die An-

wünſchen wäre/ daß Er inſonderheit von den Preußiſchen Veränderungen mit mehrer Beſcheidenheit/ und nicht mit einem ſo anzüglichem/ und einem privato gantz nicht anſtändigem Stylo geſchrieben hätte: Sunt enim Leges Severæ pro Principibus, ita ut qui in Principem injurioſus fuerit, is ex animi libidine conculcaverit leges, ſpricht der Käyſer Julianus in Miſopogone. Und kan Er ſich keines weges einer Partialität entſchlagen/ ſintemal der Deutſche Orden/ ſeinem eigenen Geſtändnüß nach/ in Sicilien und Italien ebenfals ein groſſes verlohren/ über welches Er doch keine ſonderliche Paſſion bezeuget. S. deſſen *Cap. 12. f. 203.*

XV. Mit wenigen noch der Tempel-Herren zu gedencken/ eines zwar verloſchenen/ aber doch in dieſer Materie vielfältig vorkommenden/ und deßhalb hier anzuführen nicht undienlichen Ordens; Sie haben gleichfals von Jeruſalem (62) ihren Uhrſprung gehabt/ allwo Ihnen bey dem Tempel des H. Grabes ihre Wohnung zu haben von dem Könige Balduino angewieſen/ und deßhalb Tempel-Herren Templarii genennet worden. Ihre Zeichen

 iſt

die An. 1525. vorgegangene Preußiſche Veränderung betreffend, ſo wohl als inſonderheit das An. 1701. Ausgeſtreuete GRAVAMEN des Teutſchen Ritter-Ordens über die Königliche Würde von Preußen, der Herr AVTOR des A. 1703. *publicirten* vertheidigten Preußens wieder den vermeinten und wieder rechtlichen Anſpruch des Teutſchen Ritter-Ordens zur Gnüge wiederleget hat.

(62) Zu dieſen Ritterlichen Orden haben umbs Jahr Chriſti 1118. den Anfang gemacht Hugo de Paganis und Ganfridus de S. Aldemar oder S. Oncer, welche mit 7. andern ſich die Pilgrime nach Jeruſalem gegen die ſtraßenräuber zu beſchützen, freywillig angegeben und bey dem Patriarch zu Jeruſalem Gvarimund, das gewöhnliche Gelübde gethan haben, welcher auch ſo wohl als der König zu Jeruſalem Balduinus II. ſelbigen anfänglich Unterhalt und ein Theil des Königlichen Pallaſts bey dem Tempel des Heiligen Grabes zur Wohnung gegeben, daher Sie FRATRES MILITIÆ TEMPLI ſind genennet worden, wie JAC. de VITRIACO p. 1083. WILLERM. TYRENS. p. 829. NICOL. GVRTLERVS in *Hiſt. Templ.* §. 14 &c. u. a. mit mehrern berichten. Die Ordens-Meiſter, deren erſte der gedachte Hugo de Paganis und Letztere Jac. de Nolay oder Mola ein Burgundier geweſen, werden vom Hn. SCHVRTZFL. *de Vitricis Eccl. oper. Hiſtor. Polit.* p. 793. erzehlet.

iſt ein (63) achteckichtes rohtes Kreutze geweſen/ der Zweck aber anfangs/ die Reiſende in den heiligen Oertern in dem gelobten Lande wider Gewalt und Straſſen-Raub zu begleiten; Nachmahls haben Sie ſich auch den Ungläubigen widerſetzet/ und mit der Zeit/ gleich andern Orden/ gantze Armeen wider Sie aufgeführet/ weßhalb die Chriſtliche Potentaten Ihnen groſſe Einkünfften und Güter zugewand/ ob Sie wol anfangs ſo arm geweſen/ daß zwey der vornehmſten Ritter nur ein Pferd gehabt/ zu deſſen Andencken Sie auch in ihren Siegeln die Figur/ da zwey auf einem Pferde reiten/ behalten. Primo adeo Pauperes, licet ſtrenui fuerunt, quod unum ſolum *Dextrarium* (iſt ein geharniſchtes Pferd/ Dreſtier) illi duo (*Hugo de Paganis & Godofredus de S. Æodemaro*) habuerunt: Unde propter primitivæ paupertatis memoriam, & ad humilitatis obſervantiam in ſigillo eorum inſculpti ſunt *duo unum Equum equitantes*: ſchreibet Jacobus de Vitriaco, der ihnen nachmals dieſes herrliche Zeugnüß giebet *Hiſtor. Orient. c. 65. 66.* Adeo formidabiles facti ſunt fidei Chriſti adverſariis, quod unus perſequebatur mille & duodecim millia, non, quot eſſent, ſed magis, ubi eſſent, dum ad arma clamaretur, interrogantes: Leones in bello, agni manſveti in domo, in expeditione milites aſperi, in Eccleſia velut Eremitæ & Monachi, inimicis Chriſti duri & feroces; Chriſtianis autem benigni & mites. Vexillum bipartitum ex albo & nigro, quod nominant *Beauceant* (quaſi Beauſeant) prævium habentes: eo quod Chriſti amicis candidi ſunt, & benigni; nigri autem & terribiles inimicis. Weil Sie ſich aber durch die gantze Chriſtenheit ausgebreitet/ und überall an Gütern ſehr zugenommen/ ſo haben der Pabſt Clemens V. und der König Philippus IV. in Franckreich/ eine jalouſie auf Sie geworffen/ und unter dem Vorwand vieler unter ihnen vorgegangenen groben La-

(63) Der Pabſt Honorius II. welcher dieſen Orden An. 1128. auf dem Concilio zu Troye in Franckreich confirmiret, hat demſelben zum Zeichen nur ein weiſſes Kleid, Eugenius III. aber das Rothe Kreutz gegeben, wie bey den angeführten Autoribus zu ſehen.

Laſtern (64) in dem Concilio zu Vienne An. 1310. den gantzen

(64) Mit dem Verlauf dieſer Sache verhält es ſich nach des MEZERAY *Hiſt. de France* T. III. an. 1305. & ſeqq. REINALD. T. XV. *Annal. Eccleſ. cit. an.* P. DANIELS *Hiſt. de France* T. III. p. 337. & ſeqq. PUTEANI *in Hiſt. Condemnat. Templ.* MARIANÆ lib. XV. c. 10. und anderer Frantzöſiſchen und Päbſtlichen Scribenten eigener Geſtändnis, folgender Geſtalt: Es hätten ſich die Tempelherrn durch ihren Ubermuth bey vielen weltlichen und Geiſtlichen Ständen, inſonderheit bey dem König in Franckreich Philipp, dem Schönen, dadurch verhaßt gemacht, daß deſſen ungerechtem Unternehmen gegen die Unterthanen ſelbige ſich öffters wiederſetzet und an einem Aufruhr wegen Verfälſchung der Müntze ſchuld zu haben Jhm angebracht worden, daher dann derſelbe als ein ohne dem Rachgieriger Herr an ihnen ſich zu rächen vorgenommen und den Pabſt Clemens den V. auf den Päbſtlichen Stuhl geholffen unter verſprochenen Sechs Puncten, wovon ihm ſelbiger die 5. erſten eröfnet, den letzten aber ſich vorbehalten, der ohne Zweifel die abolition des Tempel-Ordens betroffen, wie Mezeray nicht ohne Grund dafür hielt; Jnmaßen der König in Franckreich mit dem Pabſt Clemente alſobald bey deßen Crönung zu Lion An. 1305. von ſothaner abolition geſprochen und bald hernach die Tempelherrn in ſeinem Reich auf geſchehene Denunciation gegen ſelbige von dem Prior zu Thouloufe und einem andern Ritter ſelbigen Ordens, welche der Groß-Meiſter wegen ihrer verbrechen zur ſtraffe ziehen wollen, in Verhafft nehmen und die Gühter derſelben confiſciren laſſen; worüber zwar der Pabſt ſich unwillig bezeiget, dahin aber mit dem König ſich endlich verglichen, daß die Inquiſition von ſeinen dazu benenneten Geiſtlichen Richtern geſchehen ſolte, auch wegen der Gühter des Tempel-Ordens gleich anfangs gewollt, daß ſelbige zu eroberung des Gelobten Landes ſolten angewendet werden, wie aus den Actis bey dem LEIBNITIO in *Mantiſſa Cod. Diplom.* p. 76. 77. erhellet; worauf die Inquiſition einigen Biſchöffen aufgetragen und die arreſtirte Ritter über 118. articul *ibid.* p. 78. & ſeqq. ſind abgehöret worden, deren einige wegen großer Marter die Beſchuldigung bekandt, andere aber ſolche geläugnet und die ſchmäliche execution mit großer ſtandhafftigkeit ausgeſtanden haben. Der Groß-Meiſter Jacobus Mola wurde von dem Pabſt aus der Jnſul Cypern unter dem Prætext als wolte man ſich mit Jhm wegen ſachen von Großer Angelegenheit bereden, und wie die Worte in der Päbſtlichen Bulla bey dem RAINALDO ad an. 1306. lauten, *ſuper quibus tecum & cum dilecto filio Magiſtro domus militiæ Templi de quorum circumſpecta probitate & probata circumſpectione ac vulgata fidelitate fiduciam obtinemus deliberandum decernimus & tractandum*, auf eine betrügliche Weiſe entbohten, und bey ſeiner Ankunfft zu Paris mit ſechszig andern Rittern, ſo mit Jhm kommen waren, in arreſt genommen und darauf endlich in dem Concilio zu Vienne vom Pabſt anno 1312. den 22. Maji in Beyſeyn des Königs in Franckreich der gantze Orden aboliret, die Gühter deſſelben dem Johanniter Orden auſſer Caſtilien, Arragon, und Portugall zuerkandt, und anbefohlen, daß man in allen provincien gegen die übrigen Ritter procediren ſolte,

Orden aufgehoben/ die Mitglieder deſſelben aber hin und wieder mit allerhand harten Leibes-Straffen vom Leben zum Tode gebracht. Von (65) deſſen Rechtmäßigkeit noch heute zu Tage viel diſputiret wird / wie dann auch die Hiſtorien melden/ daß einer von den Ordens-Rittern zu Bourdeaux zum Feuer verdammet worden/ und in der Hinausführung den Pabſt Clementem und den König Philippum ſehende/ Sie beyderſeits vor (66) GOttes

ſolte, ausgenommen den Groß-Meiſter und einige andere, deren Urtheil der Pabſt ſich vorbehalten und folgender Geſtalt ausgefallen. Es hatte der Pabſt dem Groß-Meiſter pardon verſprechen laßen, wenn Er ſich öffentlich ſchuldig bekennen würde, wozu auch derſelbige Hoffnung gemacht, als Er aber auf die Vorgeleſene Beſchuldigungen in einer Pathetiſchen Rede bey dem MARIANA Lib. XI. cap. 10. vielmehr ſeine und des Ordens Unſchuld, wieder der Päbſtlichen Commiſſarien vermuthen, auf dem chavot öffentlich Conteſtiret, iſt derſelbe wieder in die Gefängniß gebracht und bald darauf nebſt dem Ordens-Meiſter in der Normandie, Gvido, vor dem Auguſtiner Kloſter lebendig verbrand worden.

(65) Es haben zwar PETRVS PVTEANVS in ſeiner *Hiſt. Condemn. Templ.* und neulich der P. DANIEL in ſeiner *Hiſt. de France* dieſe that zu rechtfertigen getrachtet. Mezeræus aber ſpricht l. c. nicht zum beſten davon und hat ſolche ſo wohl des Königs in Franckreich Philippi IV. großer Geld- als Rachgierde zugeſchrieben, wie denn der Pabſt ſelbſt ohne Zweiffel auf dabey geweſener gewiſſenhafter Rechtsgelehrten Erinnerung geſtanden, daß die Condemnation des Ordens den Rechten nicht gemäß wäre und in ſeiner Bulla bey dem GVRTLERO §. 221. ſagt, daß ſolche geſchehen: Non per modum definitivæ ſententiæ, cum eam ſuper hoc ſecundum Inquiſitiones & Proceſſus ſuper his habitos non poſſemus ferre de jure, ſed per viam Proviſionis ſeu Ordinationis Apoſtolicæ, auch in Teutſchland und andern Orten, woſelbſt zu gleicher Zeit die Tempelherrn auf Päbſtlichen Befehl in Inquiſition gezogen, dieſelbe, ob wohl mit Verluſt ihrer Gühter, abſolviret worden; das Unrechtmäßige Verfahren aber mit ſelben in Franckreich hat der berühmte Herr Geheime Rath THOMASIVS in ſeiner Diſſertation *de Templariorum Equitum ordine ſublato* mit mehrern angewieſen, mithin Puteani zur Entſchuldigung des Königs in Franckreich und des Pabſtes angeführte Gründe zur Gnüge beantwortet.

(66) Wie BAPTISTA FVLGOSVS *Exempl. memorabil.* L. I. c. 6. bey dem GVRTLERO §. 226. erwehnet, ENGELHVSIVS hingegen in ſeinem *Chronico* bey dem LEIBNIZ. S. R. B. T. II. p. 1125. von dem Groß-Meiſter geſchehen zu ſeyn erzehlet, welcher Umbſtand, ob er zwar zum gründlichen Beweißthumb der Unſchuld der Tempelherren ſo wenig dienen kan, als zu der zwey obengemeldten Gottloſen Denuncianten condemnation, daß ſelbige bald hernach elendiglich umkommen und der eine aufgehangen, der andere aber ermordet worden, bey dem MEZERAY l. c. p. 69. inmaßen weder von der Menſchen Glück oder Unglück

GOttes Richterſtuhl innerhalb Jahres zu erſcheinen citiret habe/ die auch noch vor Ausgang deſſelben Jahres beyde geſtorben/ wovon mit mehren kan geleſen werden des (67) Petri Puteani *Hiſtoria Condemnationis Templariorum*, und aus derſelben des Herrn Gurtleri *Hiſtoria Templariorum n. 132. & ſeqq.* welchen wir nicht mehr als nur des offt angeführten Mendo Worte hier beyfügen wollen. *Diſqu. 1. Q. 2. n. 18.* Circumferuntur graviſſimæ culpæ, de quibus arceſſebantur contra fidem, pudicitiam, religionem, bonosque mores; an vere, an ex odio, aut ex cupiditate facultatum, quibus gaudebant, adhuc ſub opinione eſt. Iſt auch nicht leicht von dem gantzen/ und zwar ſo weitläufftigen Orden zu vermuthen geweſen/ ſo wenig als man leichtlich eine gantze ſceleratam Rempublicam findet. Es mag auch ſchon lange unter handen geweſen ſeyn die Orden zu reduciren/ denn man lieſet/ daß ſchon An. 1289. dem Pabſt Nicolao IV. ſey gerahten worden/ aus beyden Orden des Hoſpitals und des Tempels einen zu machen/ Er auch deshalb an die Chriſtliche Potentaten und Ordensmeiſter geſchrieben habe: Iſt aber nichts davon ins Werck gerichtet. S. Hn. Oſterhauſen *f. 174.* Indeſſen haben theils die hohe Potentaten derſelben Zeiten ihre Güter zu ſich genommen/ theils ſeyn die-

---

Unglück zu derſelben Schuld oder Unſchuld, noch von den Gerichten GOttes auf die Ungerechtigkeit beſonderer thaten der Menſchen ein gewiſſer Schluß kan gemacht werden; Jedennoch nebſt andern vor die Unſchuld ſelbiger Ritter angeführten Rechts-Gründen mehr releviret, als daß der König in Franckreich Philippus IV. weiln Er auf den Pabſt Bonifacium geſchmähet und den Kreutz-Zug nur ſimuliret habe, ſchmertzlich geſtorben ſey, wie die Päbſtlich geſinnete bey dem Rainaldo T. XIV. Anno 1314. *n.* 26. vorgegeben.

(67) Es hat zwar dieſer Königliche Bibliothecarius in Franckreich den König Philippum IV, wegen Abolition des Tempel-Ordens in dieſem Buch vertheidigen wollen, ſolches aber bey ſeinen Lebzeiten ſupprimiret, ohne Zweiffel, weil er geſehen, daß dieſe Defenſion ſchlecht gerahten, wie denn der Herr Thomaſius am ende der angeführten Diſſertation dafür hält, daß P. Puteani Bruder, welcher dieſes Buch ediret, ſolches nicht mit gnugſahmer Aufmerckſamkeit geleſen, inmaßen wann die Præfation und der Epilogus, welche derſelbige vielleicht auch hinzugethan, davon weggelaſſen würden, man gläuben ſolte, daß es mehr zu des Tempel-Ordens als des Königs in Franckreich defenſion geſchrieben ſey.

dieſelbe andern/ und inſonderheit (68) dem Johanniter-Orden zugewandt worden/ wie dann in Spanien der Orden von Monteſa, und in Portugal der Orden Chriſti ein groſſes Theil derſelben bekommen. So daß man hier wol ſagen mag/ corruptionem unius fuiſſe generationem alterius, oder näher zu unſer Materie zu kommen/ der Tempel-Orden ſey gleichſam eine Mutter unterſchiedener anderer Orden/ entweder ſelbſt/ oder doch dero Aufnehmens und Wohlſeyns geweſen.

XVI. Weiln auch des unter dem Teutſchen Reich geſtandenen Geiſtlichen Ritterlichen Ordens der Schwerd-Brüder in Liefland oben gedacht worden/ ſo wird es nicht unfüglich ſeyn/ deſſelben Uhrſprung und Untergang ebenfalls mit wenigen zu berühren/ maßen auch derſelbige Orden gleichen Zweck mit dem vorigen gehabt/ und bald nach errichteten Biſchoffthumb zu Riga im Anfang des 13. Seculi geſtifftet worden. Denn nach dem MEINHARDUS ein Münch zu Seegeberg von dem Ertzbiſchoff zu Bremen, Hartwich, die Chriſtliche Lehr in Liefland fortzupflantzen authoriſiret/ und durch die Bremiſche/ oder wie andere wollen/ Lübeckiſche Kaufleute daſelbſt an Land geſetzet worden/ ſo iſt ihm ſolches ſo wohl gelungen/ daß Er die Stadt Riga zu erbauen angefangen/ und allda einen Biſchöfflichen Sitz mit Alexandri III. Confirmation angeleget hat/ wie denn auch von deſſen Nachfolger *Bertholdo* mit Hülfe vieler Chriſten/ welche Ihm aus Sachßen/ Weſtphalen und Frießland auf Cœleſtini III. verkündigten Kreutz-Zug dahin gefolget waren/ die Chriſtliche Religion mehr und mehr an ſolchen Orten ausgebreitet worden. Als aber die Liefländer unter dem Dritten Biſchoff/ Alberto, die Chriſten und derſelben Lehr wieder zu vertreiben getrachtet/ hat derſelbe zu deren Beſchützung nicht allein die Stadt Riga befeſtiget/ ſondern auch einen

(68) Zu folge Clementis V. Bulla im Anhang der Beylagen N. III. Wie dann auch was die Güther der Tempel-Herren in Brandenburgiſchen und benachbarten Landen betrifft nachzuſehen Cap. IV. §. 2.

einen Ritterlichen Orden unter den Nahmen der Militum Dei geſtiftet/ welcher umbs Jahr 1306. von dem Pabſt Innocentio III. confirmiret und von dem Ordens-Zeichen zweyer Kreutz-weiſe geleg-ten rohten Schwerder auf einen Weißen Mantel Ordo Enſiferorum oder der Schwerdt-Orden genennet/ zu deſſelben Erſten Herrn-Meiſter aber Winno von Rohrbach erwehlet worden/ Unter deßen Nachfolger Wolcuino, oder Volquino, zwiſchen dem Orden und dem Biſchoff Alberto, wegen Beſitz des Landes Streitigkeiten entſtanden/ welche durch den Pabſt Innocentium III. zwar beygeleget/ der Orden aber/ weiln Jhm die Ruſſen zu mächtig geweſen/ bald hernach genöhtigt worden/ dem Hoch-Meiſter in Preußen Hermanno von Saltz mit Genehmhaltung des Pabſtes Gregorii IX. ſich zu unterwerffen/ und iſt mit dem Teutſchen Orden vereinigt geblieben bis auf Waltherum von Plettenberg, welcher vermittelſt einer Summe Geldes/ ſo Er dem Hoch-Meiſter in Preußen gezahlet/ ſeinen Orden wieder in Freyheit geſetzet/ und in den Reichs-Fürſten-Standt erhoben worden/ wie aus denen R. A. de anno 1530. 1545. und 1548. erhellet. Nachdem ſich aber Unter deſſen Nachfolger Heinrich von Galen zwiſchen den Orden und dem Ertzbiſchoff Wilhelmo, des Hertzogs in Preußen Bruder/ wegen Deßelben Coadjutoris Mißhelligkeiten entſtanden/ und der Czaar, Johannes Baſilides II. bey ſolcher Gelegenheit Liefland überfallen/ und der Letzte Herrn-Meiſter Gotthardus von Kettler keine hülffe vom Teutſchen Reich erhalten können/ ſo hat derſelbe nach dem Exempel des Hochmeiſters in Preußen den Ordens-Habit abgelegt und durch einen mit dem König in Pohlen/ Sigiſmundo Auguſto, Anno 1561. errichteten Vertrag Churland und Semgallen als ein Hertzogthumb vor ſich und ſeine Nachkommen von der Cron Pohlen zu Lehn empfangen/ Liefland aber derſelben gäntzlich überlaſſen/ von welchem allen mehr nachricht zu finden bey Arnold. Lubec. *Chron. Slav.* L. VI. cap. 8. 9. Balutzio in des Pabſts Innocent. Epiſt. l. 11. Ep. 191. & Lib. 13. Ep. 141. Balth. Russowe *Chron. Livon.* Thuan. L. 28. Conring. *de finib. Imp.* Lib. II. 29. Conr.

 Sam.

Sam. Schurzfl. Diſſert. LV. de *Ordin. Enſiferorum* und Joh. Heinr. Bocler' *de acquiſito & amiſſo Imp. Rom. Germ. in Livoniam jure Diatriba*, wie denn von dem/ was zwiſchen den Pohlen/ Schweden und Ruſſen wegen Liefland nachhero vorgefallen/ beym Puffendorff in ſeinen Schwediſchen und Brandenbl. Geſchichten und in der *Hiſt.* des Nordiſchen Krieges u. a. mehr nachricht zu finden.

XVII. Zu denen Geiſtlichen Ritter-Orden gehöret auch in England der Ritterliche Orden des Bads/ The ordre of the Bath, welcher nach *Mendonis Diſq. 1. Q. 11.* §. *XII.* Bericht von dem König in England Henrico IV. bey folgender Gelegenheit ſoll ſeyn geſtifftet worden. Als nehmlich zu einer Zeit/ da der König im Bad ſich befunden/ zwey Wittwen ſich gemeldet/ und umb adminiſtration der Juſtitz gebethen/ habe der König das Bad eiligſt verlaſſen/ und nicht allein Befehl ertheilet/ gedachten Wittwen recht wiederfahren zu laſſen/ ſondern auch einen neuen Orden der Ritter des Bads zum Schutz der Catholiſchen Religion und zuflucht der unterdrückten geſtifftet/ welcher Ritter habit ein Grüner Mantel/ das Ordens-Zeichen aber eine güldene Medaille geweſen mit der umbſchrifft Tria in unum. Es betrifft ſich Mendo auf Cambdeni Zeugniß in deſſen Britannia, woſelbſt zwar derſelbige p. m. 87. 88. gedencket/ daß Henricus IV. bey ſeiner Crönung XLVI. Ritter dieſes Ordens zum erſten creiret habe/ aber von erwehnter Gelegenheit nichts meldet/ wie dann auch weder Joh. Chamberlayne in ſeinem Staat von Groß-*Britannien* p. 171. der 25. Edition vom Jahr MDCC XVIII. noch Joh. Seldenus in ſeinen *Titels of Honor.* P. II. c. V. §. 45. p. 678. 679. von ſolchem Urſprung dieſes Ordens etwas wiſſen/ und der Letztere im Gegentheil erwehnet/ daß das Baden auch bey anderer Ritter Einkleidung ſo wohl in England als Franckreich gebräuchlich geweſen ſeye. Es wurden aber dieſe Ritter vornehmlich bey denen Königlichen Crönungen/ oder Inſtallation, der Printzen von Wallis und Hertzoge von Jorck creiret/ wie dann Seldenus l. c. gedencket/ daß Henricus VII. da Er ſeinem

Zweyten

Zweyten Sohn zum Hertzog von Jorck inſtalliren wollen/ verſchiedene Lords beruffen habe ad Ordinem Militiæ de Balneo, wie das Patent gelautet/ ſuſcipiendum juxta antiquam conſvetudinem in creatione uſitatam; auch daß das dahmalige und noch ungedruckte Ceremoniel in Frantzöſiſcher Sprache unter dieſem Titul beſchrieben worden: Le ordre pur faire les chivaliers de la Bathe ſelonqve le cuſtome d'engle terre & auxi ſelonqve le cuſtome de les anciens Romanes. Zu den Zeiten Cambdeni, wie ſolcher l. c. berichtet/ geſchahe die Einkleidung ſelbiger Ritter auf folgende weiſe. Es muſten ſelbige des Tags vor ihrer Inſtallation mit einen Aſchfarbigen Einſiedler-Kleid/ Leinenen Hütlein und Geſtiffelt dem Gottesdienſt beywohnen/ wornach ſelbige des Abends zuſammen ſpeiſeten/ und Jedweder von Zwey Waffenträger und einem Cammer-Diener bedienet wurden. Nach dem Abendeſſen begaben ſich dieſelbige in ein Schlaffzimmer/ worinnen ein Bette mit rothen Cortinen und des Ritters Geſchlechts Wapen behangen vorhanden war/ nebſt einem Bad-Gefäß mit einem Leinenen Duch bedeckt/ wobey ſie ſich abwuſchen/ und damit erinnert wurden/ daß Sie ſich ſo wohl Leiblich als Geiſtlich gereiniget ferner darſtellen ſolten. Nach dem ſelbige des folgenden tags durch den Schall der Trompeten erwecket/ und wie zuvor angekleidet waren/ begaben ſich zu ihnen der Reichs-Conneſtable ſambt dem Marſchalle und andern dazu verordneten/ und nahmen von einem iedweden den Cörperlichen Ritter-Eid/ vermöge welches ſie ſich verpflichteten/ daß Sie vor allen dingen GOTT dienen/ die Kirche beſchirmen/ den König Ehren/ und deſſen rechte Verfechten/ auch Witwen/ Jungfrauen und Waiſen beſchützen/ und nach mögligkeit alles unrecht von ſelbigen abwenden wolten. Worauf dieſelbige mit vorgehenden Muſicanten und Herolden zur Früh-Meſſe ſich begaben/ und mit ſelbigen Ceremonien in ihre Zimmer zurück gebracht wurden/ woſelbſt Sie den Einſiedlers habit ablegten/ und mit einem röthlichen ſeidenen Mantel/ weiſſen federn auf dem Leinenen hütlein/ auch weiſſen an dem Mantel mit ei-

nem weiſſen ſchnürlein angebundenen handſchuen angekleidet ſich zu Pferde ſetzten/ welche mit ſchwartz und weiß gemachtem Zeuge/ wie auch Kreutze auf der Stirne ausgezieret waren. Vor dem Ritter gienge ſein Cammer-Diener das Schwerd tragende mit einem Güldenen Gefäß/ woran Güldene Sporn hiengen/ zu beyden ſeiten aber ritten ſeine Waffenträger; mit ſolchem pomp ſich ſelbige unter Trompeten-ſchall nach dem Königlichen Schloß begaben/ und zum König von zwey der älteſten Ritter introduciret wurden/ woſelbſt der Cammer-Diener den Gürtell mit dem Schwerd dem Königlichen Cammer-Herrn/ und dieſer ſelbigen dem König überreichte/ welcher ſolchen dem Ritter umbhienge/ und befahl/ daß die Zwey älteſte Ritter die Sporn ſelbigen anlegen ſollten/ welches ſie mit einem Wunſche und Kuß auf die Knie des neuen Ritters zu thun pflegten/ wornach die Creirte Ritter die Speiſe auf die Königliche Tafel trugen/ und nachgehends zu Mittag an einer Tafel ſpeiſeten/ auf einer ſeiten derſelben zuſammen ſitzende/ über deren iedem ſein Geſchlechts-Schildt aufgehangen war. Folgends begaben ſich ſelbige zur Abend-Meſſe/ woſelbſt ſie ihr Schwerd auf den Altar legten/ und ſolches vermittelſt eines Opfers wieder löſeten. Bey dem Außgang aus der Kirche befande ſich der Königliche Küchen-Meiſter/ welcher ein Küchen-Meſſer in der Hand haltende iedweden Ritter ſeine devoir zu thun erinnerte/ wiedrigen falls er ihme die Sporn auf eine ſchimpfliche weiſe abſchneiden würde. Nachdem aber dieſer Orden in Abgang kommen/ iſt Selbiger von ietzt Glorwürdigſt Regierender Königlichen Majeſtät in Groß-Britannien/ Georgio I. renoviret worden/ wovon die Acta am ende des Anhangs der Beylagen befindlich ſeind.

Das

Das II. Capitel.
Generale Anmerckungen
Von
dem Ritterlichen
Johanniter-Orden.

I. Benennung einiger Autorum, ſo von dem JOHANNITER-Orden geſchrieben; Einige Anmerckungen von den JOHANNITER-Chriſten in Aſien.

II. Der erſte Anfang des Johanniter-Ordens.

III. Auf was Weiſe Er die Qualität des Ordens bekommen.

IV. Obligation deſſelben zur Militz und andere Statuten von Raymundo di Podio eingeführet.

V. Unterſchiedene glückliche Actiones der Johanniter-Ritter.

VI. Unglückliche Actiones derſelben, und endliche Vertreibung von Jeruſalem, Margat und Acri. Sonderliche Begebenheit mit drey Rittern aus Franckreich und einer Sultanin.

VII. Eroberung von Rhodis: Vielfältige maintenirung und endlicher Verluſt derſelben unter dem Türckiſchen Kayſer Solimanno Precioſo: Reflexionen über die Savoiſche Ritterliche Deviſe. F. E. R. T.

VIII. Einnehmung von Malta und Bedingung davon: Belägerung derſelben A. 1565. Eroberung der Türckiſchen Gallion, ſo A. 1644. die Kayſerl. Sultanin nebſt ihrem Sohne nach Alexandria ſol haben führen wollen.

IX. Beſchreibung der Inſul Malta, und darauf gelegenen Feſtungen und Städte.

X. Abtheilung der Ordens-Güter in acht Zungen und ſpeciale Benennung auch anſehnliche Einkünften unterſchiedliche derſelben.

XI. Verluſt unterſchiedener vornehmer Güter des Ordens. Warum die Ordens-Güter in England und den Niederlanden eingezogen?

XII. Verluſt unterſchiedener Jurium des Ordens: Die Könige in Spanien und Portugal exerciren das Jus nominandi die Priores des Ordens: Die Nomination auch iſt auf viel Jahre differiret worden: Päbſtliche Collationen der Prioraten wider die Statuta des Ordens: Die Priores von Rom haben in vielen Jahren weder Impoſitiones noch Reſponſiones gezahlet: Der Orden hat in wenig Jahren an den Einkünfften in Spanien, Portugal, Franckreich, Italien etliche Millionen Gelder verlohren.

XIII. Haupt-Statuten des Ordens.

XIV. Des Großmeiſters Titul, Rang, Jura über die Ordens-Perſohnen, Einkünffte.

XV. Liſte der Groß-Meiſter in den Morgenländern, und auf Rhodis, DEO dati de Gozon; wunderliche Begebenheit mit einem Drachen in Rhodis. Franciſcus de Heredia iſt verehliget geweſen, und deſſen Ruhm; Großmeiſter in Malta; Johannis de Valetta Lob, Joh. Pauli Laſcaris Abkunfft von den Griechiſchen Kayſern.

XVI. Die vornehmſte functionen des Ordens; Häupter der acht Zungen, Ballivi dreyerley, Priores, Commendatores.

XVII. Von den Rittern, Capellanen, Servienten, und dero Qualitäten, warumb Sie den Nahmen FRA führen.

XVIII. Von dem Ordens-Kreutze, groſſem Kreutze, kleinem Kreutze, halben Kreutze.

XIX. Gewöhnliche Anzahl der Ritter: Ein Deutſcher Meiſter ſol die Qualität eines ſchlechten Johanniter-Ritters angenommen haben.

I. Ich

I.

Ich werde nunmehr zu meinem Vornehmen näher kommen/ und von dem JOHANNITER-Orden abſonderlich handeln; Anfangs zwar en general, hernach wie ſelbiger in Deutſch-Land/ vornemlich aber/ wie Es in dem Herrn Meiſterthum dieſer Lande damit beſchaffen: Das erſte wird nicht weniger als das vorhergehende Capitel in gebührender Kürtze abgefaſſet werden: Maſſen allbereit unterſchiedene dergleichen generale Beſchreibungen (1) verhanden/ als da ſeyn/ ohne die ſo auſſer Deutſchland hiervon geſchrieben/ Hieron. Megiſeri Beſchreibung des Johanniter-Ordens/ Hrn. Chriſtian von Oſterhauſen Bericht/ was zu einer vollkommenen Erkäntniß des Hochl. Ritterl. Ordens S. Johannis von Jeruſalem zu Malta von nöhten/ der *Autor* der *Archontologiæ Coſmicæ, parte* 3. Burchardi Niederſtädts/ Malta Vetus & Nova auf Anordnung des Hochſel. Hrn. Barons von Blumenthal herausgegeben/ wohin auch noch gehöret/ was in Olof Dappers Beſchreib. der African. Inſeln *f. 84. & ſeqq.* hiervon befindlich/ wiewol ſolches in vielen Umbſtänden übel gegründet iſt. In gegenwärtiger generalen Abhandlung aber wird vornehmlich/und zwar ſtracks zu Anfangs zu ſehen ſeyn/ daß der Johanniter-Orden der älteſte unter allen Kreutz-Orden/ aus der ſvite aber/ daß dieſer Orden faſt der eintzige noch ſey/ der ſeine Waffen der Ungläubigen Puiſſancen entgegen ſetzet. Des Namens halber wird nur noch vorher zu melden ſeyn/ daß es in Perſien und Arabien an einigen Ohrten der gegend Balſara noch gewiſſe Chriſten giebet/ die ſich von vielen Seculis her/ Johanniter oder (2) S. Johannis Chri-

(1) Von welchen ſo wohl als denen, welche von dem Johanniter-Orden ins beſondere handeln, die Vorrede nachzuſehen.

(2) Sonſt Sabier genannt, von welchen HERBELOT in ſeiner Bibliotheca Orientali unter den Wort Sabi p. 726. aus unterſchiedenen orientaliſchen Autoribus dieſe Nachricht gibt, daß Sie ſich ſelbſt den Nahmen MENDAI JAHIA, d. i. Johannis Schüler geben, von den andern orientaliſchen Chriſten aber und denen Frembden Johannis Chriſten pflegten

Chriſten von S. Johanne dem Täuffer nennen/ auch die Tauffe/ wiewol ohne Nennung der Heil. Drey-Einigkeit/ und das heil. Abendmahl nebſt andern äuſſerlichen Actibus des Chriſtenthums fleißig beybehalten/ wiewol Sie ſonſten in der Chriſtlichen Lehre ſelbſt/ gleich andern Orientaliſchen Chriſten/ wenig Information haben: Wovon zu leſen bey dem Tavernier. *p.1. L.2. c.8.*

II. Was (3) dann den Anfang des JOHANNITER-Ordens belanget/ ſo iſt derſelbe daher entſtanden/ daß einige Kauffleute von Amalphi in dem Königreich Neapolis, nachdem Sie in den Mor-

gen-

ten genennet zu werden, ob Sie wohl nichts weniger ſeyn und eine aus dem Jüden- Muhammeden- und Chriſtenthumb vermiſchte Religion hätten; Daß Sie vorgeben von Seth und Enoch abgeſtammet zu ſeyn und des leztern Bücher von der Sitten Lehr nach zu haben; auch eine ſonderbahre Ehrerbietung vor die Pyramiden in Egypten, als in welchen Enoch begraben liege, bezeugten, ſonſten noch Haran in Meſopotamien Wallfahrten thäten und die Pſalmen Davids zwar leſen, aber keine auferſtehung der todten glaubten. THEVENOT ſchreibet von ſelbigen in ſeinen *Voyages* P. II. Lib. III. c. XI. p. 584. daß Sie vier Sacramenta hätten, die Tauffe, das Abendmahl, die Prieſter Ordnung und Ehe, Und die Tauffe an denen Flüßen, wobey Sie auch zu wohnen pflegten, verrichteten mit dreymahliger wiederholung der Worte: In nomine DEI Domini antiqui, Potentis, ante lucem mundi ſcientis omnia, quæ facimus und jedesmahligen Beſprengung des Kindes Häupt, welches hernach von dem, ſo es trage, in dem Fluß eingetaucht werde; Daß Sie im Abendmahl Hoſtien gebrauchen, welche mit Wein und Oel angemacht wären; Daß das Prieſterthum bey ſelbigen erblich ſey auf die Kinder von 17. oder 18. Jahren und in deren ermangelung auf die nechſte Verwandten; Daß bey der Ehe die Braut ihre Jungfrauſchafft beſchwören, und über dem von des Prieſters Frau, auf deren Bericht es hauptſächlich ankähme, ſich müſte beſehen laßen; auch zwey Weiber zu nehmen bey ſelbigen erlaubet ſey; Daß Sie übrigens vom Evangelio wenig erkäntnis hätten und Johannem, wie auch deſſen Vatter Zachariam und Mutter Eliſabeth vor ihre Größeſte Heiligen Jeſum Chriſtum aber vor Johannis Diener hielten; von der andern Welt kein Fegefeuer, ſondern ein Paradieß und Hölle glaubten, wohin der Weg enge und mit Grauſahmen thieren beſezet wäre, von welchen die Böſen aufgefreſſen würden, die Frommen aber über ſelbige ins Paradieß giengen, von den ſie ſich wie die Türcken einen fleiſchlichen Concept machten, wovon und andern Lehren und Gebräuchen derſelben der gedachte Autor mit mehrern nachzuſehen.

(3) Es iſt derſelbige ohnſtreitig der älteſte unter allen Ritterlichen Orden, aber ſehr fabelhaftig, daß der Abgeſante des Ordens auf dem concilio Tridentino den Anfang deſſelben in ſeiner Oration im Anhang der Beylagen N. II. gar von denen Maccabeern herleiten wollen.

genländern viele angenehme Waaren aus- und eingeführet/ auch deshalb bey den Saraceniſchen Fürſten hin und wieder ſehre beliebet worden/ ſich zuſammen gethan/ und durch Vergönſtigung des Egyptiſchen Caliphen, als welcher damals das Heilige Land im Beſitz gehabt zu Jeruſalem/ umbs Jahr 1048. eine Kirche S. Maria della Latina genannt (zum Unterſcheid der Griechiſchen) neben einer Wohnung und einem Kloſter/ Benedictiner-Ordens erbauet/ die Pilgramen darinnen aufzunehmen/ und zu tractiren/ wohin Sie auch einen Abt ſamt etlichen Religieuſen aus Amalphi geholet; Sie haben auch bald hernach ein Frauen-Kloſter unter der Aufſicht einer ehrlichen Matrone von Rom Agnes genannt/ zu Ehren der heil. Maria Magdalena hinzu gethan/ nachdem unter den Pilgrams viele Frauens-Perſonen ſich befunden/ und ſolche in das Manns-Kloſter nicht wohl aufgenommen werden können; Und weil nach geſtiffteter Alliance zwiſchen (4) den Griechiſchen Kayſern/ und dem Egyptiſchen Sultan der Tempel des Heil. Grabes/ und andere heilige Oerter wieder anfiengen häuffig beſuchet zu werden/ ſo haben Sie noch ein abſonderliches Hoſpital, nebſt einem Oratorio oder Bethhauſe zu (5) Ehren dem heiligen

H Johanni

(4) Nachdem die Saracenen das heil. Land ſich unterworffen, haben dieſelbige jedennoch denen Chriſten unter einem leidlichen Tribut nicht allein einen Theil der Sadt Jeruſalem zu bewohnen eingeräumet, ſondern auch ihren Gottesdienſt daſelbſt zu verrichten und wallfahrten dahin zu thun vergönnet, auch zu dem Ende der Califa oder König in Perſien, Aaron, in egard Caroli M. wie oben gedacht, ihnen das heilige Grab gar verehret, bey welcher Freyheit Sie von deſſen Nachfolgern ſo wohl als denen Califen in Egypten gelaſſen worden bis auf Equin, der, weil ſeine Mutter eine Chriſtin geweſen, zu vermeidung alles böſen Verdachts auf Jhn wegen der Religion, die Chriſten ſehr verfolget hat, mit deſſen Sohn aber der Griechiſche Keyſer Conſtantinus Monomachus zum faveur der Chriſten eine alliance gemachet und erhalten, daß ſie ihre Kirchen aufbauen und ihren Gottesdienſt wieder verrichten können. Wie die SCRIPT. *Geſt. DEI per Franc.* BAUDUIN NABERAT u. a. berichten.

(5) JAC. de VITRIACO in *Hiſt. Hieroſolym.* T. I. *Geſt. DEI per Franc.* p. 1182 ALBERICVS in *Chron. Trium Font.* bey dem LEIBNIZIO in *Acceſſ. Hiſt.* p. 223. NAVCL. *Vol.* 2. *Gener.* 37. und andere berichten, daß ſolches zu ehren des Biſchoffs zu Alexandrien im VII. Sec. Johánnis V. der wegen ſeiner freygebigkeit

Johanni dem Täuffer aufgerichtet/ und etliche Brüder dazu deputiret/ welche (6) die ankommende Pilgram aufnehmen und beherbergen/ ihnen auch nothwendige Handreichung thun/ und in ihrer Kranckheit ihrer warten ſolten/ denen ſie auch einen Rectorem unter Benennung und Aufſicht des Abts fürgeſetzet/ und ſeynd dieſe Brüder von ihrem Ampte Hoſpitaler / *Hoſpitalarii*, und von dem heil. Johanne / Johanniter genannt worden ; Die von Amalphi aber haben ihnen zu Ausführung ihrer Bedienung nothwendige Mittel fleißig zugeſchicket.

III. Bey ſo geſtalten Sachen nun iſt dieſe Verſammlung zu einer Societät gediehen/ welcher erſter Rector einer mit Namen Ger-

keit gegen die Arme Eleemoſynarius oder der Allmoſengeber genannt wird, geſchehen ſey, wie denn auch ſcheinet, daß SIGONIVS de *Regno Italiæ* Lib. IX. anno 1103. ſolches geglaubet habe, maſſen derſelbe hievon alſo ſchreibet: Hoſpitaliorum hæc fuit origo, ante recepta Hieroſolyma Chriſtiani Latini permittentibus Ægyptiis & Saracenis Urbis Dominis, prope ſepulchrum Monaſteria duo conſtruxerant, unum viris, alterum mulieribus recipiendis, quæ ſepulchrum adiiſſent, eaque nomini B. MARIÆ *Virginis* & Beat. MARIÆ *Magdalenæ* dicarunt. Recuperata vero Urbe cum ea Cœnobia infinita affluenti Multitudini ſuppeterent, Hoſpitale eſt additum idque nomini Sancti JOHANNIS ELEEMOSYNARII Patriarchæ Conſtantinopolitani, ſive & vulgo fertur S. Johanni Baptiſtæ ſacratum eſt. Es irret aber nicht allein Sigonius, wenn Er dieſen Johannem einen Patriarch von Conſtantinopel nennet, ſondern es iſt auch falſch, was derſelbige mit andern von dem zu ehren des Johannis Eleemoſynarii zu Jeruſalem auffgerichteten Hoſpitals ſchreibet, maßen ſo wohl Godofredus von Bouillion, der erſte König zu Jeruſalem, als der Pabſt Paſchalis II. in ihrem dem damahls eben geſtifteten Hoſpital S. Johannis ertheilten Confirmations - und freyheits Briefen bey dem NABERAT in ſeinem *Sommaire des Privileges de l' ordre de S. Jean de Hieruſalem* p. 4. und Raimundus de Podio in denen Statutis des Ordens ausdrücklich Johannis Baptiſtæ gedencken; auch der Orden niemahls einen andern Patron erkand hat.

(6) Von welchem erſten Ampte und Zuſtandt dieſer Ritter JAC. de *Vitriaco* p. 1082. ſchreibet; *Prædicti igitur* Fratres humiliter & devote Domino ſervientes & infirmis pauperibus de paupertate ſua, diligenter miniſtrantes, in agro, qui dicitur Acheldemach, mortuos ſuos ſepeliebant. Hic eſt ager ille figuli qui emtus eſt a judæis in ſepulturam peregrinorum ex triginta argenteis, quos Judas in Templo projicit. Abbati autem S. Mariæ de Latina, qui prædicti Hoſpitalis principium exciterat, & tam ipſos, quam

Gerhardus geweſen/ (7) deſſen Urſprung doch ungewis/ dann einige ihn für einen Frantzoſen ausgegeben/ andere vermuhtlicher für einen Calabrier/ nachdem die Stifftung doch von den Italiänern geſchehen: Und weil bald hernach die Chriſtl. Heerzüge zur Eroberung der Heil. Länder und Stadt Jeruſalem vorgenommen/ Jeruſalem ſelbſt auch An. 1099. den 15. Jul. von den Chriſten unter der Anleitung Godofredi Hertzogs von Bouillon erobert worden/ dieſer Gerardus aber nebſt ſeinen Hoſpital-Brüdern nicht allein zu dem gantzen Chriſtl. Heerzuge fleißige Anmahnung gethan/ (8) und unterſchiedene Motiven darzu vorgeſtellet/ ſondern auch in der Belägerung von Jeruſalem der Chriſtlichen Armee unter der Hand auf allerley Weiſe behülflich geweſen/ ſo hat Godofredus, nachdem Er ſtracks darauf als König von Jeruſalem declariret worden/ zu Erweiſung ſeiner Danckbarkeit ihnen bald hernach in und auſſer der Stadt (9) unterſchiedene Güter zugeeignet/ auch abſonderlich verordnet/ daß aller derer Vermögen/ ſo ohne gewiſſe Erben ſtürben/ dem Hoſpital S. Johannis gegeben würde. Hierzu iſt gekommen/ daß Sie der Pabſt (10) Paſchalis II. in ſeine Pro-

quam infirmos eorum de propria menſa diu ſuſtentaverat, obedientiam & reverentiam, quamdiu pauperes fuerunt, non negaverunt. S. auch NAVCLERVM und SIGONIVM l. c.

(7) Der F. A. de NABERAT hat im vorhin angeführten Buch p. 6. & ſeqq. nicht allein mit Zeugnißen des M. Chronici Belgici, Hugonis Carthuſiani, Johannis de Indagine, daß dieſer Gerardus und deſſen Nachfolger Raymundus Frantzöſiſcher nation geweſen, ſondern auch daß nicht ſo wohl denen Amalfiten, als ſeiner nation die ſtifftung des Johanniter-Ordens und die eroberung der Stadt Jeruſalem zuzuſchreiben ſey, darzuthun, ſich viel mühe gegeben.

(8) Wie aus deſſelben, und des Patriarchs zu Jeruſalem, Simonis, Brief an die Chriſtliche Staaten in Occident bey H. PANTALEON *de ordin. Johann. Reb. Geſtis* lib. I. p. 4. zu erſehen.

(9) Wie aus dem Extract derſelben Donation bey dem NABERAT in ſeinem *Sommaire des Privileges de l' ordre* p. 4. und 7. zu erſehen.

(10) Aus deſſen und ſeiner Nachfolger Päbſtlichen Bullen, ſo wohl als von andern Fürſten und Herrn dieſem Orden geſchehenen Donationen und ertheilten Freyheiten NABERAT *Lib. cit.* unter einem jeden Groß-Meiſter nach zu ſehen, des Pabſtes Anaſtaſii IV. Bulla aber, der von ſeinen Vorfahren verliehenen Privilegien confirmation und derſelben extenſion, iſt bey dem LVNIG. *Spicileg. Eccleſ.* I. Theils Fortſetzung vom Johanniter-Orden p. 84. befindlich.

ction genommen/ und von allen Beſchwerden und Auflagen/ wie auch von der Biſchöflichen Jurisdiction befreyet/ alle die Stiftungen/ die ihnen zu Nutze aufgerichtet worden/ confirmiret/ endlich auch ihnen Macht und Gewalt gegeben/ ihre Rectores, welche für dieſem der Abt des Kloſters benennet/ inskünfftige ſelbſt zu wehlen: Welcher geſtalt dann dieſe Societät der Hoſpitaler zum erſten die Qualität eines Ordens bekommen.

IV. Dieſem nach/ als vorgedachter Gerhardus todes verblichen/ haben Sie ihnen einen neuen Rectorem, Raimundum di Podio aus Franckreich bürtig/ erwehlet/ und Ihm den Titul eines Meiſters des Hoſpitals gegeben/ welcher dann vermittelſt eines General-Capittels das Votum der Keuſchheit/ Armuht und Gehorſams formaliter eingeſetzet/ auch den Brüdern den ſchwartzen Mantel/ und das Achteckige Kreutz/ weil Sie bey Gerhardi Zeiten allein das gerade trugen/ gegeben/ und Sie ferner in die drey Stände/ (11) als Ritter/ Serventi d' Armi, und Capellanen/ getheilet; Bewehrete Sie hiernähſt und legte ihnen auf/ neben der Wartung der Armen/ die Waffen gegen die Ungläubige zu gebrauchen/ und machte zu deſto feſterer Haltung alles deſſelben die (12) erſte Statuten des Ordens. S. den Hrn. Oſterhauſen/ f. 378. Daß alſo durch die von Amalphi erſtlich ein Cœtus, und gleichſam die erſte Lineamenten des Ordens gezogen worden/ welche nachmals Gerhardus zu einer Societät gemachet/ Raimundus di Podio aber zu einem Orden erhoben/ daher er auch von etlichen für dem Fundatore des Ordens gehalten wird/ als welchem Er deſſen jetzige Qualitäten/ auch vermittelſt gemachter Statuten die erſte Ordnung/ und alſo gleichſam die Seele eingeflöſſet.

V. Solcher geſtalt nun haben Sie auch an Anſehen (13) und Gütern zuzunehmen angefangen: Dann auſſer dem/ was ihnen die

(11) Welche drey Stände der Auctor §. XV. mit mehrern beſchreibet.

(12) Von welchen der §. XIII. nachzuſehen.

(13) Schon damahlen als dieſelbige noch in denen Morgenländern ſich auffgehalten, haben ihnen die Pilgrame ſo viel verehret, daß ſie endlich Fürſtliche Güter erhalten, oder

die Könige von Jeruſalem Godofredus und Balduinus vorerzehlter maſſen zugewandt/ haben Sie ſich in den Schlachten mit den Saracenen und andern Ungläubigen überall ſehr tapffer erwieſen: Und lieſſen ſich erſtlich wider die Türcken/ ſo in das Fürſtenthum Antiochia fielen/ gebrauchen/ hernach befanden Sie ſich (neben und bey der Perſohn des Königes Balduini Streitende) in der Victorie, welche wider Gazi Türcken/ den König von Damaſco, und die Araber den 14. Aug. (14) An. 1120. erhalten worden. A. 1124. haben Sie den Venetianern die Stadt Tyro einnehmen geholffen/ auch da bey währender Belägerung von Tyro die von Aſcalon Jeruſalem einzunehmen ſich unterwunden/ ſeynd Sie von den Hoſpitaliern/ ſo ſich in der Beſatzung daſſelbe mal befunden/ (15) abgetrieben worden. An. 1133. iſt ihnen die Stadt Berſabee, damals Gibellino genannt/ (16) in Verwahrung gegeben worden. A. 1150. haben Sie nebſt den Tempel-Herren und Bürgerſchafft/ zwey Türckiſche Heere von Jeruſalem abgetrieben/ (17) auch Aſcalon er-

oder wie JAC. de VITRIACO l. c. hievon ſagt: quoniam ex omni natione, Tribu et lingua poſt Terræ ſanctæ liberationem Chriſti fideles ſepulchrum Domini viſitaturi confluebant largitione Principum & Eleemoſynis fidelium modico tempore adeo ditati ſunt, quod ab Univerſis Occidentalibus Provincii reditus copioſos colligentes Caſalia (leg. Caſtella) ſibi & oppida tanquam Terræ Principes comparantes, ditioni ſuæ ſubjecerunt.

(14) Wie denn auch das Fürſtenthumb Antiochien dem Könige zu Jeruſalem Balduino darauf zu theil worden, indem Rogerius der Fürſt von Antiochien in einer ſo blutigen Schlacht, daß der Ort Campus ſangvinarius, das Blut-feld, davon genennet worden, von dieſen Völckern eine groſſe Niederlage kurtz zuvor erlitten, und ſelbſt das Leben eingebüßet hatte, Gazi aber der Türcken Fürſt, indem ſelbiger Balduinum wieder angreiffen wollen, vom Schlag gerühret worden, wovon WILLERM. TYRIUS Lib. XII. p. 824. HENR. PANTALEON Lib. I. cap. 24. OSTERHAUSEN p. 381. mehr nachricht geben.

(15) Welches die angeführte Autores H. PANTALEON p. 25. und WILLERM. TYRIUS p. 841. OSTERHAUSEN p. 382. umbſtändlicher beſchrieben.

(16) S. WILL. TYRIUS p. 865. OSTERHAUSEN pag. 384.

(17) Weswegen und weiln inſonderheit durch ihre Tapferkeit dieſe Stadt war erobert worden, der Pabſt Anaſtaſius IV. An. 1154. ihnen viel privilegia ertheilet hat. Wie dann WILLERM. TYRIUS p. 923. H. PANTALEON p. 35. BAUDOIN p. 6. und die bereits oben angeführte Päbſtliche Bulla hievon nachzuſehen.

erobern helffen; Sie haben auch zu unterſchiedenen malen das Gouvernement des Königreichs Jeruſalem bey Minder-jährigkeit oder Abweſenheit der Könige geführet/ die Veſtungen deſſelben bewahret/ und da A. 1187. den 2. Oct. (18) Jeruſalem wiederum den Chriſten genommen worden/ haben Sie nichts deſtoweniger den Muht nicht fahren laſſen/ ſondern das Königreich Cypern, (19) welches der König von England einem Iſacio A. 1191. genommen in Verwahrung bekommen/ ſo hernach (20) Guidoni von Luſignan übergeben/ und dem Orden ein groß Priorat darinnen gelaſſen

(18) Durch derſelben Uneinigkeit wegen der Succeſſion im Königreich, indem nach dem tod des Balduini IV. und deſſen noch minderjähriger Schweſter Sohn gleiches nahmens dieſes geweſener Vormund und Regent, Raymundus der Graf von Tripoli, ſolche ſelbſt prætendiret, und nachdem Guido des gedachten jungen Balduini Stiefvater dazu gelanget, gegen ſelbigen mit Saladino der Saracenen fürſten, conſpiriret, und dieſen gelegenheit gegeben hat, das gantze Heil. Land denen Chriſten wieder zu entreißen. Wovon ARNOLD LVBECENS. Lib. III. cap. 25. & 26. JAC. DE VITRIAC. cap. 95. MAR. SANVT. Lib. III. p. 8. 9. c. 6 GVILIELM. NEVBRIG Lib. III. §. 17. u. a. nachzuſehen.

(19) Richardus, welcher auf ſeinen Creutz-Zug durch einen Sturm an die Inſul Cypern getrieben worden, und als Ihm der Gouverneur, Iſaac Comnenus an Land zu treten verweigert, derſelben Inſul ſich bemächtiget und den gefangenen Iſaacum zu einen Sclaven verſchencket hat. ARNOLD. LVBEC. Lib. III. c. 37. und BANGERTVS in ſeinen Anmerckungen darüber.

(20) Dem vertriebenen König von Jeruſalem, Guido de Liziniaco, de Liſinio, de Limoche, de Lizinant, gemeiniglich aber Luſignan genannt, aus der Grafſchafft Poitu bürtig, deßen rechtmäßige Männliche Nachkommen die Inſul Cypern biß auf Johannem III. beherrſchet haben, nach deßen An. 1458. erfolgten abſterben, zwar deßelben Tochter Charlotta und ihr Gemahl, dero Vatters Schweſter Sohn, der Hertzog von Savoyen, Ludovicus III. zu dieſem Königreich gelanget, es hat aber in deren Abweſenheit Jacobus, Johannis III. natürlicher Sohn, mit Hülffe der Venetianer, derſelben adoptirter Tochter Catharinam Cornaram, Er geheyrathet, ſolches erobert, von deßen hinterlaßenen Wittwe es endlich denen Venetianern zu folge der Donation bey dem LEIBNIZIO *Cod. Diplom.* P. II. n. 198. geſchencket worden, dem aber die Hertzoge von Savoyen wiederſprochen und zur Conſervation ihres Rechtens den Titul der Königl. Hoheit mit der Crone in ihren Wapen angenommen haben S. STEPH. LVSIGN. *Chron. & Annal. Cypri.* AMELOT. DE LA HOVISSAIC *Hiſt. de Gouvernement de Veniſe.* Europ. Herold P. 2. p. 317.

ſen worden. Ihren Sitz aber haben Sie von Jeruſalem nach (21) Margat und nach 4. Jahren von dar nach (22) Acri transferiret; Da auch nachmals der Kayſer Fridericus II. umbs Jahr 1227. Jeruſalem wiewol ohne Mauren vermöge eines Friedens mit dem Sultan aus Egypten wieder bekommen/ ſo haben Sie zwar dieſem (23) Frieden widerſprochen/ nach geſchehener Abreiſe aber nebſt den Tempel-Herren von dem Pabſt gar des Königreichs Auffſicht aufgetragen bekommen/ und ſolches ernſtlich behauptet/ auch umbs Jahr 1248. (24) eine groſſe Victorie wider die Türcken erhalten/ bald darauf dem Könige Ludovico IX. aus Franckreich Damiata einnehmen helffen/ ferner umb das Jahr 1254. die Stadt Bellinam dem Sultan von Damaſco abgenommen/ und endlich/ nachdem die Chriſtliche Potentaten ſich nicht mehr derſelben Länder angenommen/ nebſt den Tempel-Herren die gantze Laſt des Krieges wider die Ungläubige noch (25) eine gute Zeit getragen.

VI. Sie haben aber auch im Gegentheil unterſchiedenes widriges Glück erfahren müſſen; Dann nicht allein viel particuliere ihre ſonderliche fata, wie in Kriegesläufften zu geſchehen pfleget/ gehabet/ ſondern Sie haben/ wie der Sultan Saladinus An. 1187. die Stadt Acri belägert/ denſelben zwar abgetrieben/ aber dabey doch in

(21) Welches in Phœnicien nicht weit vom Meer auf einen hohen Felſen gelegenes Schloß ARNOLD. LVBEC. l. c. Meregard nennet, deßelben abriß und Beſchreibung bey dem NABERAT p. 24. zu finden.

(22) Sonſt Accon oder Ptolemais, woſelbſt die Ritter des Johanniter-Ordens unter 12. Groß-Meiſtern hundert Jahr lang ihren ſitz gehabt haben. NABERAT p. 27. und 44.

(23) Welchen der Pabſt nicht gern geſehen, als der lieber gewolt hätte, daß der Keyſer auf dieſem Kreutz-Zug umbkommen wäre, und ſelben durch die Tempelherren ſo wohl als Johanniter-Ritter dem Sultan verrahten wollen, wie MATTH. PARIS. A. 1228. AVENT. *Annal. Boj.* Lib. VII. MEZERAY l. c. GVRTLERVS p. 201. berichten.

(24) Mit Verluſt ihres Groß-Meiſters, Bertrand de Comps, welcher von einer empfangenen Wunde bald darauff verſtorben.

(25) Bis auf den 18. Maji 1291. an welchem tage die Stadt Ptolemais von dem Sultan in Egypten erobert und die Johanniter-Ritter nebſt den Tempelherrn gezwungen worden ſich von dar hinweg zu begeben, wovon mit mehrern nachzuſehen NABERAT, p. 45. Lib. II. c. 10.

in der Schlacht ihren Groß-Meiſter Rogerium de Moulins verloren : Bald darauf in eben demſelben Jahre/ als die Chriſten nur erwehnten Sultan Saladin bey Belågerung der Stadt Tabaria noch eine Schlacht unter der Anführung des Königs von Jeruſalem Guidonis di Luſignan geliefert/ und dieſelbe verloren/ auch der König nebſt dem Meiſter der Templirer und allen Fürſten und Herren gefangen worden / iſt zugleich der Neue Groß-Meiſter der Johanniter tödtlich verwundet/ auch faſt alle Hoſpitalier und Templierer bey 1200. entweder in der Schlacht geblieben/oder nach der Schlacht enthauptet worden/ daher auch alle Veſtungen Acri, Baruti, Aſcalon, Jeruſalem ſelbſt in des Uberwinders Hände gerahten/ die aber nach gerade ihnen wieder entnommen worden : In der Victorie wider die Türcken An. 1248. haben Sie wiederumb einen Groß-Meiſter Bertrandum de Comps verloren ; Und wie An. 1250. den 5. April. der König Ludovicus nebſt ſeinen beyden Brüdern in Egypten dem Sultan Melekſala in die Hände geriehte/ ſo iſt zugleich der Groß-Meiſter Petrus de Villabrida nebſt dem Tempelmeiſter/ und faſt allen von Adel gefangen worden. Weil auch endlich die Europäiſche Potentaten untereinander in viel Kriege gerahten/ ſo iſt/ wie kurtz vorher gemeldet/ umbs Jahr 1265. die Laſt der Orientaliſchen Kriege allein auf die beyde Ritterliche Orden der Johanniter und Tempel-Herren gefallen/ daher der Sultan Melecdaer ſich der Stadt Cæſareen, auch der Schlöſſer/ Aſur, Azoto und Safer bemächtiget/ bey welchen Actionen abermal eine groſſe Menge der Hoſpitalier geblieben. An. 1285. hat der Sultan Melecſait die Stadt Margat ihnen genommen / bald darauff 1289. der Sultan Melecmeſſer die Städte Tripoli, Sidon, Baruti, Tyro, daß nichts als Acri übergeblieben/ welches auch An. 1291. von dem Sultan Melecſeraf belågert/ und den 18. Maji eingenommen worden : Womit der Chriſten Herrſchafft in Orient ſich geendiget/ der Orden aber ſich (26) nach der

(26) Woſelbſt ihnen der König in Cypern Heinrich von Laſignan die Stadt Lymiſſion zu bewohnen eingeräumet, und ſelbige achtzehn jahr unter ihren

der Inſel Cypern gewendet/ und auff neue Mittel den Unglaubigen Abbruch zu thun bedacht geweſen/ nachdem er faſt drittehalb hundert Jahr in Syrien geſtanden/ und 22. Großmeiſter daſelbſt gehabt. Welches alles Ich mit einer particulieren Begebenheit ſchlieſſen wil/ ſo ſich bald im Anfang des Wachsthums des Johanniter-Ordens zugetragen haben ſol/ und von dem Hrn. Oſterhauſen bey dem Jahre 1134. f. 384. angeführet wird. Er erzehlet/ es wären An. 1134. von denen von Aſcalon drey junge Edelleute aus der Picardie S. Johannis-Ordens gefangen/ und dem Sultan/ welcher im Namen der Califen Egypten regieret/ verehret worden: Dieſer habe alle Mittel und Wege geſuchet/ ſie von dem Chriſtlichen Glauben abwendig/ und der Mahometaniſchen Secte anhängig zu machen; Als Er aber ihre Standhafftigkeit vermercket/ und geſehen/ daß weder Gaben und Verſprechen noch Bedrohung ſie bewegen können/ habe Er die Schlüſſel der Gefängniß ſeiner einigen Tochter Iſmeria vertrauet/ hoffende/ daß durch ihre Zuredung/ ſie ſich erweichen und gewinnen laſſen ſolten; Es ſey aber durch GOttes Schickung das Gegenſpiel erfolget/ dann als gemeldte Iſmeria offtmals mit den gefangenen Brüdern von Glaubens-Sachen geredet/ und ſonderlich gerne von der H. Jungfrauen Maria gehöret/ habe ſie endlich ein Bildniß derſelben begehret/ welches ihr von den Brüdern zwar verſprochen/ ihnen auch Holtz und Inſtrumente, ſelbiges zu machen von ihr gebracht worden/ weil aber ihrer keiner jemals die Bildſchnitzer-Kunſt gelernet/ ſo wären ſie ſehr beſtürtzet geweſen/ hätten GOtt eyfrig angeruffen/ und wären darüber entſchlaffen: Als Sie nun alſo geruhet/ wäre ihnen durch die Engel ein ſchön geſchnitztes Bild gebracht worden/ welches ſie folgenden Tages der Ismeriæ

J zu-

ihren Herrn Meiſtern Johan de Villars, Otto de Pins, Wilhelm de Villaret oder Villars und Falco de Villaret bis A. 1309. ſich aufgehalten haben, inzwiſchen die Tempelherren ſich in die Inſul Tortoſa retiriret und nach einer gethanen ſtreifung in die Griechiſchen Provincien, ferner in die Abend-Länder ſich zertheilet haben, bald aber gar ſind ausgetilget worden. GVRTLER l. c. p. 328. u. f. BAVDOIN l. 8. c. 1. & 2.

zugeſtellet/ ſo es auch mit groſſer devotion empfangen/ und ſey Ihr folgende Nacht die Mutter GOttes erſchienen/ worauff Sie ſich entſchloſſen die Ritter zu entledigen/ mit ihnen zu entrinnen/ und ſich tauffen zu laſſen. Als ſie nun ſolches in das Werck zu ſetzen angefangen/ und an einen Arm des Nili gekommen/ und kein Schiff gefunden/ hätten Sie von der andern Seiten einen ſchönen Knaben ankommen geſehen/ welcher ſie alſobald übergeführet/ allwo Sie/ weil Sie ſehr müde/ ſich an das Ufer zu ruhen niedergeleget und eingeſchlaffen wären; Als Sie aber erwachet/ hätten ſie ſich nahe bey ihrem Hauſe in der Picardie, Marchois genannt/ befunden/ da ſie nachmals eine Kapelle gebauet/ und das Bild darein geſetzet/ welches noch heutiges Tages Noſtre Dame de Lieſſe (h. Lætitiæ) genannt/ und geehret würde: Ismeria wäre auch hierauf zu Laon getaufft/ und Maria geheiſſen worden/ hätte ihr Leben bey der Ritter Mütter zugebracht/ und ſey nach ihrem Tode in dieſer Kapelle begraben worden. So viel von dieſem Bericht: Ob die Aſiatiſche und Africaniſche Völcker zu den Zeiten anderer Natur geweſen/ und ihren ſchönen/ zumalen Fürſtlichen Töchtern dergleichen geheime Converſation mit Manns-Perſonen verſtattet/ da ſonſt beydes alte und neue Hiſtorien von der groſſen jalouſie derſelben Völcker voll ſeyn/ ſolches nebſt vielen andern Umbſtänden in dieſer Geſchichte/ wird des geehrten Leſers reifferer Erwegung überlaſſen.

VII. Ob nun wol der Ritterl. Johanniter-Orden dergeſtalt aus den Morgenländern weichen müſſen/ ſo haben Sie doch darumb nicht nachgelaſſen ihre Intention zu proſequiren/ und den Ungläubigen Abbruch zu thun: Maſſen der Großmeiſter Falco de Villaret bald hernach eine anſehnliche Flotte ausgerüſtet/ und damit An. 1309. (27) die Inſul Rhodis nebſt den fünff nahe angelege-

(27) Welche ſich der Botmeßigkeit der Griechiſchen Keyſer entzogen hatte, wie denn der Johanniter Meiſter Falco de Villaret deswegen ſich zu dem Käyſer Andronico nach Conſtantinopel begeben und mit deßen Genehmhaltung ſo wohl als des Pabſtes Clementis V. ſolche Inſul A. 1309. den 15ten Augusti

legenen Inſeln Nicaria, Epiſcopia, Jolli, Limonia und Sirana, auch die Inſel Lango den Saracenen abgenommen/ welche auch nachmals bey 213. Jahr behauptet worden; Und hat der Pabſt Clemens V. Krafft einer Bulle den Orden in Poſſesſion derſelben confirmiret: Es wurden auch dieſe Ritter hernach nicht nur Hoſpitaler/ ſondern Rhodiſer-Herren geheiſſen. Sie fielen nach der Zeit auch den Saracenen und Türcken ein/ und ſetzten endlich eine Feſtung auf dem feſten Lande in Aſia, (28) allwo vor dieſem die Stadt Halicarnaſſus geſtanden/ welche Sie Caſtel S. Pietro genennet/ und weil hiezu ein Deutſcher Ritter von Schlegelholtz (deſſen unten bey dem Großmeiſter von Heredia mit mehren wird gedacht werden) das meiſte contribuiret/ ſo iſt dabey ein Statutum gemacht worden/ daß der Groß-Baley von Deutſchland allezeit daſelbſt Gubernator ſeyn ſolte. Sie haben auch hernach aus derſelben den Türcken viel Leides angethan/ den gefangenen Chriſten aber Beyhülffe erzeiget/ daß ſie aus der Dienſtbarkeit entrinnen können. (29) Und erzehlet Megiſerus *c. IX. f. 312.* daß ſie daſelbſt einen ſonderbaren/ und zwar kaum glaublichen doch warhafften Gebrauch mit den Hunden gehabt: Indem ſie viel groſſe ſtarcke Hunde auſſerhalb der Feſtung gehalten/ welche hin und wieder auf die Straſſen in der Türckey gelauffen/ und die Tür-

guſti erobert hat, NANCL. *Gen.* 44. MAGN. CHRON. BELGIC. p. 283. P. LANGIVS in *Chron. Citit.* p. 825. welche aber in dem jahr ſolcher eroberung nicht übereinkommen, worinnen wir dem NABERATH p. 86. gefolget ſind.

(28) Und die Reſidenz geweſen der Könige in Carien. Es iſt aber ſolche Feſtung erſt unter dem Ordens-Meiſter Philibert de Naillac angeleget worden, welcher ſich die Gelegenheit zu Nutz gemacht hat, da die Türcken von dem Tamerlan geſchlagen und ſo entkräfftet worden, daß der Orden eine zeitlang vor ſelbigen ruhe gehabt hat. Baudoin l. 4. c. 1. p. 73.

(29) Wie auch Baudoin l. c. welcher anführet, daß dieſe Hunde durch ihren Geruch die Chriſten von den Türcken unterſcheiden können und es ſich zugetragen habe, daß ein Chriſten-Sclave, welcher ſich in das Caſtel S. Pietro retiriren wollen, aber weil Er von denen Türcken verfolget in eine Ciſterne ſpringen müßen, von dergleichen Hund ſey ernehret worden, biß ihm ſein Herr nachgegangen und dieſen Armen Menſchen errettet habe, welches wir an ſeinen Ort beruhen laſſen.

Türcken / ſo ihnen fürgekommen / zu Stücken zerriſſen / den Chriſten aber nichts zu thun begehret: Dieſe Hunde wären zu gewiſſen Stunden durch Geläut einer Glocken zum Eſſen heimberuffen / hernach aber wieder ausgelaſſen worden. Nichts deſtoweniger hat A. 1312. der Türckiſche Sultan Otmann durch ſeinen Sohn Orchan die Inſel Rhodis wieder zu nehmen ſich unterſtanden / welcher ſich auch der Victorie ſo vergewiſſert / daß er etliche groſſe Schiffe voll Leute ſampt ihren Weibern und Kindern mit gebracht / die er an ſtatt der Johanniter und anderer Chriſten / welche Er auszujagen vorhabens / in die Inſul Rhodis ſetzen wollen / auch Sie inzwiſchen in der Inſul Epiſcopia ans Land ausſteigen laſſen. Schickete aber doch zuvor etliche Geſandten gen Rhodis, und ließ im Namen des Otmans den Tribut von den Rittern abfodern. Aber der Großmeiſter hielt die Geſandten drey Tage bey ſich auf / tractirte Sie wohl / und erzeigte ſich freundlich gegen ihnen: Unterdeſſen machte er ſich zum Streit fertig / fiel am dritten Tage hinaus / überrauſchte die Türcken unverſehens / ſchlug Sie / gewann ihre Schiffe / und muſten ſich die übrigen mit der Flucht ſalviren; Darnach fiel er auch in die Inſul Epiſcopia, und erwürgete alle die vermeinte zukünfftige Einwohner / Mann und Weib / Jung und Alt / was die Türcken mitgebracht hatten. Als Er nun in die Inſul Rhodis zurücke gekommen / ließ er den Türckiſchen Geſandten ruffen / und fertigte ſie mit dieſem Beſcheid ab: Sie ſolten ihrem Sultan anzeigen / die Rhodiſer Herren hätten den Tribut allbereit erleget / wären auch wohl zu frieden / ihn allezeit ſolcher geſtalt abzuſtatten. Da nun die Geſandten geſehen / wie die Sachen beſchaffen / ſeyn ſie traurig davon gezogen / iſt auch nach ſolchem von den Johannitern in langer Zeit kein Tribut mehr abgefodert worden / S. Megiſer *f.315.* Und rühmen die Hiſtorien unter andern in dieſer action inſonderheit des damals noch Graffen von Savoyen Amadei Magni Tapferkeit / der auch deshalb das weiſſe Ordens-Kreutz in einem rohten Felde / an ſtat ſeines vorigen Wapens / und dabeneben die deviſe,

ſo noch heutiges Tages auf dem Halsbande des (30) Ritterl. Ordens Annunciationis zu ſehen/ F. E. R. T. ſoll angenommen haben/ das iſt Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit: Welches jedoch andere auslegen: Fauce, Enfonce, Romps, Tout; Der Hr. Spenerus erzehlet auch aus den Savoyiſchen und (31) Frantzöſiſchen Hiſtoricis, daß dieſes Kreutze mit der deviſe FERT, allbereit auf des Amadei Vatern Thomæ Wapen zu finden geweſen/ und hätte dieſer Thomas als ein jüngerer Bruder/ das Kreutze an ſtat des gewöhnlichen Savoyiſchen Wapens nach belieben angenommen/ nachdem die vornehmſte Städte in Piemont, als welche ihm erblich zugefallen/ gleichfals das Kreutz in ihren Wapen geführet. S. Herrn Speneri *Hiſtor. Inſign. L.* 1. *c.* 83. §. 16. An. 1480. unter der Regierung des Großmeiſters Petri Daubusſon (32) hat der Türckiſche Käyſer Mahomet die Stadt abermals mit zween Armeen zu Waſſer und Lande hart belagert/ ſo aber gleichfals vergebens geweſen/ und hat er mit Hinterlaſſung 9000. Todten und 15000. Verwundten wieder abziehen müſſen; Die Gefangene haben ausgeſaget/ ſie wären/ da ſie ſchon auf den

(30) Von welchen bereits im vorigen Capittel §. 13. gehandelt worden und mit mehrern nachzuſehen LIMNÆVS Lib. VI. *jur. Publ.* c. 2. §. 34. ANDR. GVARINI *nell origine & fondatione di tutti le Religioni e militia Cavalieri* p. 34. und GRYPHIVS §. 20. welcher dafür hält, daß dieſer Orden zu des H. Roſen Krantzes ehren A. 1362. geſtiftet ſey.

(31) NABERAT gleichwohl p. 56. und BAVDOIN Lib. III. c. 2. p. 50. kommen mit voriger Erzehlung überein.

(32) Der damahlige Vice-Cantzler des Johanniter Ordens, Caourcin, welcher dieſe Belägerung der Stadt Rhodis beſchrieben hat, meldet, daß die Türcken durch einen banquerotirten Einwohner ſelbiger Stadt, nahmens Antonius Meligalus, welcher ſich nach Conſtantinopel begeben, ſeyen aufgereitzet worden, mit Verſprechen, die Oerter, wodurch Rhodis leichtlich könte erobert werden, ihnen anzuzeigen, wovon aber der Groß-Meiſter bald nachricht erhalten und ſo thane Oerter habe ändern laſſen, wie dann dadurch ſo wohl als das Geſicht, deſſen unſer Autor gedencket, die Türcken in ſchröcken und Confuſion geſetzet worden; dieſe Deſcriptio Obſidionis Rhodiæ Urbis iſt mit dem unter dem Groß-Meiſter Petro Daubuſſon renovirten Stabilimento Ordinis zu Ulm A. 1493. gedruckt, wie dann auch BAVDOIN Lib. VI. nachzuſehen.

Mauren geweſen/ durch ein ſonderliches Geſicht erſchrecket worden/ dann da der Großmeiſter die Fahnen des HErrn Chriſti ſamt der Fahne des Johanniter-Ordens im Anfange des Sturms aufrichten/ und in die Lufft erheben geheiſſen : Da hätten die Türcken ein güldenes Kreutz in der Lufft ſchweben / und eine wohlgezierte Ritterſchafft den Chriſten zu Hülffe kommen geſehen. Welches Geſichte die Türcken alſo erſchrecket/ daß ſie nicht mehr können ſtehen bleiben. Megiſ. *f. 362. 363.* Endlich iſt es dennoch dahin gekommen/ daß ſich die Stadt und Inſul/ nachdem Sie wiederum eine Sechsmonatliche Belägerung ausgeſtanden/ und der Türcken bey 90000. durch Waffen und Kranckheit (33) davor geblieben/ unter des (34) Solimanni Precioſi Joch beugen müſſen/ welcher der Belägerung ſelbſt beygewohnet/ und da ſchon alle Hoffnung von fernerer defenſion verlohren/ dem Großmei-

ſter

(33) Nachdem auch nach Mahometis II. abſterben zwiſchen deſſen Söhnen Bajazeth und Zizimi Uneinigkeit entſtanden und der letztere in des Groß-Meiſters Daubuſſon Schutz ſich begeben, iſt der erſte genöthiget worden nicht allein ſeinem Bruder Unterhalt, ſondern auch dem Groß-Meiſter einen jährlichen Tribut zu geben, wovon und wie dieſer Zizimus oder Zemes ſich ferner nach Franckreich und von dar nach Italien retiriret, endlich aber dem König in Franckreich Carolo VIII. wieder ausgeliefert worden, und durch empfangenes Gift umbkommen, die Acta, welche gedachter Vice-Cantzler obiger Beſchreibung beygefüget hat. GVICCIARD. Lib. I. SLEIDANVS *Præfat.* ad Cominæum, ROCOLES in einem beſondern Tractat, Baudoin lib. VII. nachzuſehen.

(34) Welcher an. 1520 ſeinem Vater Selim in der Regierung gefolget und ſeines Groß Vaters Mahometh II. ſeinen Nachfolgern gegebene Lehre, ſich an denen Chriſten nicht zu reiben, bis ſie zuvor Belgrad und der Inſul Rhodis ſich bemächtiget hätten, wohl in Acht genommen, indem Er nicht nur den gedachten importanten Ort durch nachläſſigkeit des Königs in Ungarn, Ludwigs ohne Hand, an. 1521. ſondern auch die Stadt und Inſul Rhodes durch Verrähterey eines Portugiſiſchen Ritters, Andreas Moralez oder d' Amarel, Prior von Caſtilien, welchen verdroßen, daß er nicht zum Groß-Meiſter erwehlet worden, A. 1522. erobert hat. Wovon JACOBVS FONTANVS in dreyen Büchern de Bello Rhodio bey dem Schardio T. II. ONVPHRIVS *in vita Adriani* VI. welchem dieſer Verluſt des Ordens mit beygemeßen worden, H. PANTALEON in *Hiſt. ordin. Johannit.* RAYNALDVS *Annal. Baron.* Cont. T. XX. A. 1522. BAVDOIN Lib. IX. und OSTERHAVSEN p. 553. u. f. mehr nachricht geben.

ſter einen honorablen Accord anbieten laſſen/ welchen dieſer auch eingegangen/ und den Chriſttag den 25. Decembr. 1522. vollenzogen. Der Großmeiſter Lisle Adamus hat den 26. Decembr. ſich ſelbſt zu dem Solimanno Precioſo begeben/ und iſt von demſelben freundlich empfangen/ auch drey Tage hernach in der Stadt von ihm beſuchet/ den 1. Jan. 1523. aber dimittiret worden/ nachdem der Orden die Inſul 213. Jahr beſchützet/ und 21. Großmeiſter darauf gehabet.

VIII. Dieſem nach hat ſich der Großmeiſter mit 50. Segeln nach Candia, und von dar nach Meſſina begeben: Endlich iſt er nach Civita Vecchia gekommen/ allwo ihm der Pabſt einen Legaten und zwey Galeen entgegen geſandt. Den 23. Aug. iſt er zu Rom eingezogen/ und in dem Päbſtlichen Palatio einlogiret worden/ allwo ihm der Pabſt den 1. Sept. in Gegenwart der Cardinäle etliche Schritt entgegen gegangen/ Ihm auch die Päbſtliche Stadt Viterbo auf ein interim zur Reſidence gegeben. Von dar haben ſie die Stadt Nizza dem Hertzoge von Savoyen zuſtändig erwehlet/ (35) nach dieſen Siracuſam. Endlich hat Ihnen An. 1530. den 24. Martii der Kayſer Carol. V. als König von Sicilien die Inſul Malta und Gozo zum Beſitz/ Tripoli in Africa aber wider die Türcken und Mohren (36) zu beſchützen ein-

(35) Von welchen Veränderungen und Berathſchlagungen des Ordens wegen erwehlung eines beſtändigen ſitzes, wie auch anſchlägen die Inſul Rhodis wieder zu erobern und auf die Stadt Modon in Morea, und was ſonſten innerhalb acht Jahren nach dem Verluſt gedachter Inſul des Ordens halber vorgegangen, BAUDOIN im X. Buch de *l' hiſtoire de l' ordre de S. Jean* handelt.

(36) Als eigenthümlich mit aller Gerichtsbarkeit, Pertinentien, Freyheiten, Einkünfften, Königlichen Gerechtigkeiten, nur daß der Orden alle Jahr auf Allerheiligen einen Sperber oder Falcken durch hiezu verordnete Perſonen dem Vice-Re oder Præſidenten zu Neapolis abgeben, von allen Lehnspflichten und Muhtungen bey Veränderungen des Schutzherrn frey ſeyn und der Groß-Meiſter mit dem Capittel ſich eydlich verpflichten ſollen, daß aus ſolchen eingegebenen Landen den Königreich Spanien und deſſen Staaten kein Abbruch geſchehe, vielmehr aber aller Schade verhütet werde, daß das jus Patronatus über das Biſchoffthum dem König in Spanien

eingegeben/ welche ſie auch den 25. April. angenommen/ und hat der König von England 19. Stücke Geſchütz nach Malta verehret; Die Bedingungen ſeyn geweſen/ daß ſie wider die Türckiſche und Mohriſche See-Räuber/ auch den Chriſtlichen Potentaten wider den Erbfeind zu Hülffe/ ſtätig gewiſſe Galeen halten/ die Könige in Spanien/ und beyder Sicilien für ihre Schutzherren erkennen/ und ihnen jährlich zur Danckbarkeit einen Falcken præſentiren ſolten. S. Megiſ. *c. XII. f. 395.* Von welcher Zeit an ſie dann Maltheſer Ritter genannt worden/ auch ſeithero nicht unterlaſſen/ auf allerley Weiſe den Türcken Abbruch zu thun/ wie ſie dann deshalb An. 1551. von einem berühmten See-Räuber Dragut etliche Tage lang/ wiewol vergeblich beſchoſſen/ die Inſul Gozo aber eingenommen/ und bey 6000. Mann davon weggeführet worden. (37) An. 1565. hat ſie der Türckiſche Kayſer Solimannus Precioſus mit einer mächtigen Armee unter dem Commando des Muſtapha Baſſa eines 75. jährigen Mannes/ den 18. May

Spanien verbleiben, der Groß-Meiſter aber und das Capittel jedes mahl drey dazu in Vorſchlag bringen ſollen, wovon einer zu præſentiren, der ein Großes Kreutz haben und mit in dem Capittel seyn ſolle. Daß zu einem Capitain der Galeeren ein Italiäner, welcher von gleicher merite andern vorgezogen und kein frembder dazu ſolle beſtellet werden, welcher denen Königen in Spanien verdächtig ſey. Daß im fall der Orden die Inſul Rhodis wieder erobern oder ſeinen Sitz anderwärts transferiren werde, die eingegebenen Lande nicht ſollen veräußert werden, wiedrigen falls aber an Spanien wieder zurück fallen welche Conditionen der Orden den 25ten April an und die Inſul Maltha mit den übrigen Landen in Beſitz genommen hat, wie BAVDOIN im letzten Capittel des zehnden Buchs erwehnet, von ſolchen Landen aber iſt bald hernach Tripoli auf Anſtiften des Königs in Franckreich dem Orden von denen Türcken A. 1543. entzogen und von ſelbigen zum erſten König daſelbſt Morat Aga, zu deſſen Nachfolger aber der Seeräuber Dragut unter einen jährlichen Tribut benennet worden, wie derſelbige AVTOR im XIV. Buch und NABERATH p. 94. referiren.

(37) Derſelbige nehmlich welcher 43. jahr vorher die Inſul Rhodis den Orden hatte abgenommen und nach einer Vniverſellen Monarchie trachtete; von welcher Belägerung der Inſul Maltha mit mehrern nachzuſehen ein beſonderer Tractat bey dem SCHARDIO Tom. IV. *Rer. Germ.* VBERT. FOLIETA. CONR. ALEXANDRINVS und COESER. CVRIO *de Bello Melitenſi* wie auch THVANVS Lib. XXVII. und eine Beſchreibung bey dem NABERATH p. 101.

18. May angefallen/ iſt auch ſo weit gekommen/ daß Er das Kaſtell von S. Elmo den 23. Jun. mit ſtürmender Hand erobert/ hernach beyden Veſtungen S. Michaelis und Borgo hefftig zugeſetzet/ hat aber dennoch ſolche zugleich mit der Inſel nach einem Verluſt von 22000. Mann / den 12. Septembr. verlaſſen müſſen / wiewol der Chriſten auch bey 9000. Perſohnen geblieben/ als 327. Ritter/ 3000. Soldaten / und die übrige Einwohner der Inſel an Männern/ Weibern und Kindern. Seit welcher Zeit die Türcken nichts weiter wider die Inſel vorgenommen/ die Ritter hergegen haben ſtets fortgefahren den Türcken Schaden zuzufügen/ davon unter andern das merckwürdige Exempel An. 1644. vorgefallen/ indem ſie die Gallion, welche des Türckiſchen Kayſers Sultanin Baſſe, eine von Ankunfft Georgianiſche Chriſtin/ nebſt ihrem Sohn Oſman nach Alexandria geführet/ ſampt allen darauff befindlichen Reichthum / wiewol mit Verluſt des Generals Boisbaudran, des Commendeurs de Piancourt, Groß-Hofmeiſters von Malta und anderer Ritter/ erobert / auch die Sultanin Baſſe nebſt dem jungen Herren nach Malta geführet / welche aber im folgenden November daſelbſt an einer Vergifftung/ ſo ihr noch in dem Seraglio beygebracht / geſtorben/ der junge Herr aber lange Zeit an den Europæiſchen Höfen unter dem Nahmen von P. Ottoman, bekant geblieben ; Und erzehlet der Holländiſche Autor des Tonneels der Trauer-Geſchichte alle die Intriguen, welche mit der Sultanin Baſſe an dem Türckiſchen Hofe vorgefallen/ auch wodurch ſie veranlaſſet worden/ eine Reiſe nach Alexandria / oder vielmehr über Alexandria nach Mecca zu reſolviren/ (38) und wie es ferner mit der Malteſiſchen Action hergegangen. Wiewol im

K Ge-

(38) Wie dann auch ſolche Action in dem THEATRO EVROPÆO T. V. p. 842. ſampt beygefügten Contrefait der vermeinten Sultanin und dero Sohns beſchrieben und in einem Manifeſt des bald darauf mit denen Venetianern erfolgten Candiſchen Krieges von denen Türcken zur Urſach angeführet wird, dem auch ROCOLES in ſeiner *Introduction a l' Hiſtoire* T. I. und andere beygepflichtet haben.

Gegentheil dieſes factum von andern / und nahmentlich einem Engliſchen vornehmen Mann gäntzlich in Zweiffel gezogen/ und mit gar andern Umſtänden angeführet wird/ wovon zu leſen deſſen (39) Hiſtoria de Tribus hujus ſeculi famoſis Impoſtoribus *f. 1. & ſeqq.* Wie es dann auch der Hr. Oſterhauſen in dieſer Action gantz vorbeygegangen.

IX. Eine ſolche Beſchaffenheit hat es dann mit dem alten Sitz des Ordens in der Levante gehabet/ und nach dieſem mit der jetzigen Reſidence in Malta erhalten/ welche der Orden nun in die hundert und drey und ſechzig Jahr bewohnet. (40) Dieſe Inſel ſol des Homeri Ogygia und ein Sitz der Nymphe Calypſo des Atlantis Tochter geweſen ſeyn/ welche den Ulyſſem etliche Jahr bey ſich behalten/ wovon Cluverius zu ſehen *Sicil. Antiqu. c.16.* und *de Erorr.* Uliſſis *f. 474.* Nachmals iſt ſie (41) unter dem

Namen

(39) Nemlich von dieſem P. OTTOMANN, MAHOMED BEI, und SABATAI SEVI einem falſchen Meſſias. Der Autor ſelbigen Buchs iſt unbekand, hat aber ſolches dem damahligen Engliſchen Staats-Secretaire, Mylord Harlington dediciret, Anno 1669 iſt daſſelbige von einem unbekanten in die Teutſche Sprache überſetzt worden, woraus J. B. ROCOLES des *Impoſteurs inſignes* p. 425. die wahre Hiſtorie dieſes P. OTTOMANS im Frantzöſiſchen erzehlet, und ſeine vorige meinung geåndert hatt.

(40) Der berühmte CELLARIVS vermeinet in ſeiner *Notit. orb. antiq.* T. I. p. 830. und 946. daß die Inſul Ogygia in dem Scylaceo ſinu oder Golfo de Squillace gelegen geweſen; das iſt gewiß, daß ſolche Inſul nach denen Umbſtånden bey den alten Scribenten in dem Mittellåndiſchen Meer ſich muß befunden haben, nicht aber von Schweden oder Schonen könne verſtanden werden, ob wohl der gelehrte OLAVS RVDBECK T. I. *Allant.* c. 8. ſolches zu behaupten trachtet.

(41) Wegen des vielen Honigs daſelbſt wie Cluverius l. c. vermeinet, oder wie BOCHARTVS *Geograph. Sacr.* P. 2. Cap. 26. p. 499. dafür hålt, mit einer Phœniciſchen Benennung, entweder מלטה MELITA, i. e. *Refugium*, weilen dieſe Inſul faſt in der mitten zwiſchen Tyrus und Gades belegen und nach DIOD. SICVLI Zeugnis Lib. 5. denen hin und wieder ſchiffenden Kauffleuten ſich auszuruhen gedienet hat; oder מלטא MALTHA einer gewißen Art Kalcks, womit die Håuſer in dieſer Inſel angeſtrichen worden, maßen dann dieſe Inſul erſt unter der Phœnicier oder der Carthaginenſer Bothmåßigkeit geſtanden, und von ſelben angebauet worden, nachgehends aber denen Römern, Saracenen, und endlich denen Spaniern zu theil worden.

Namen Melite bekant worden/ wie dann deſſen Diod. Siculus gedencket L. 5. und Ovid. *L. 3. Faſt.* Fertilis eſt Melite, ſterili vicina Coſyræ. S. Niederſtädt *L. 2. c. 6.* Auch wird in der H. Schrifft ihrer bey S. Pauli Schifbruch unter dieſem Nahmen gedacht/ wiewol einige davor gehalten haben/ daß dieſes eine andere Melite bey Dalmatien geweſen/ jetzt Melida genannt/ welches aber der Herr Niederſtädt mit mehren (42) widerleget/ *L. 1. c. 4.* Sie zeigen annoch den Hafen/ in welchem S. Paulus eingelauffen/ Caladi S. Paolo genannt/ allwo weil der Strand der Gegend unter und ober dem Waſſer voll Steinklippen iſt/ ſo iſt es dem gantz gemäß/ was der Apoſtel Geſchichte von deſſen Schiffbruch erzehlen. Und ſol unfern demſelben ein ſüſſer Brunn bey S. Pauli Ankunfft entſprungen ſeyn: Religione ſacra Fontem hunc venerare Viator, Naufragus has dederit cum Tibi Paulus aquas. Iſt in einer Inſcription dabey zu leſen. Ingleichen wird eine Höle gezeiget/ in welcher S. Paulus ſol geprediget haben/ la Grotta di S. Paolo, woran doch aus vielen Urſachen gezweiffelt wird. S. Hn. Niederſtädt

K 2

(42) Denn ob zwar in dem 27. Capittel v. 27. in der Apoſtel Geſchicht gedacht wird, daß Paulus mit ſeinen Gefehrten in Adria herumb geſchwebet hätte, und von ſelbigen die Einwohner der Inſul Melita in dem 28. Capitel v. 2. Barbari genennet worden, ſo ſind doch ſolche urſachen nicht zulänglich zum Beweißthum, daß alhie die an Dalmatien gegen Raguſa über gelegene Inſul Meleda zu verſtehen ſey, inmaßen der Nord-Oſtwind, welcher auf das ſchif geſtoſſen zu folge Act. 27. 14. denen nach Melita an Dalmatien ſchiffenden gäntzlich entgegen iſt, hingegen aber deswegen wohl zu befürchten war, daß das ſchif an die Syrten an Africa getrieben würde, wie denn die Inſul, wohin das Schif getrieben worden, ohn Zweifel die Inſul CLAUDE iſt, welche PTOLEMEUS Lib. III. unter den Inſeln zwiſchen Creta und Africa zehlet und Gozo genennet wird; über dem die Reiſe Pauli aus Melita nach Syracuſa, Rhegium, von dar nach Puteolos und Rom nicht zugiebet, daß die Inſul Melita bey Dalmatien verſtanden werde, weiln von dar die Reiſe erſt nach Rhegium und von dar nach Syracuſa geſchehen müſſen, dem allen aber die vom gegentheil obangerührte Gründe nicht zuwieder, indem durch Adria nicht nur das Adriatiſche ſondern auch das Joniſche Meer öffters verſtanden wird, Barbari aber das gemeine Volck, welches zu erſt Paulo und ſeinen gefehrten entgegen kommen, ſind genennet worden, da ſonſt die übrige Einwohner Griechen oder Römer geweſen, wie BOCHART *Geogr. Sacr.* P. II. c. 26. p. 499. und CELLARIUS *Diſſert. de Itineribus S. Pauli* mit mehrern darthun.

ſtädt *L.1.c.4.f.10.* Und ſol in derſelben auch die berühmte Erde/ Terra Melitenſis, zu finden ſeyn. Sie zeigen auch ferner den Ort/ wo S. Paulus die Natter ins Feuer geworffen/ und weil die Natur ſehr viel Natter-Zungen und dergleichen Gloſſopetras daſelbſt auf den Felſen gebildet/ welche inſonderheit dem Gifft widerſtehen/ ſo wird ſolches ebenfals des H. Pauli Wunderwerck zugeſchrieben/ ſie auch daher les Pierres de S. Paul geheiſſen/ wovon der Hr. Niederſtädt zu leſen *L.1. c. 4. f.11.* und *c. 6. f.26.* Nicht weniger daß auf der Inſel (43) keine giftige Creatur zu finden/ wie man dann auch daſelbſt von keiner Peſte oder andern anfälligen Kranckheiten höret. Sie iſt ſonſten allezeit als eine dependence von Sicilien gehalten worden/ und hat daher den fatis derſelben folgen müſſen; Die Einwohner aber gebrauchen ſich einer (44) corrupten Arabiſchen Sprache. Die Städte darauf ſeyn Valetta, oder Cita Nouva, der jetzige Sitz des Großmeiſters/ welchen der Großmeiſter Joh. de Valetta das näheſte Jahr nach ausgeſtandener Türckiſchen Belägerung An. 1566. angeleget/ und nebſt dem daran liegenden Kaſtell S. Elmo faſt unüberwindlich gemacht hat; Il Borgo, der ehemalige Sitz der Großmeiſter gegen Valetta über/ an welchem das Kaſtell S. Angelo lieget/ und weil ſie die Türckiſche Belägerung ſtandhafftig ausgeſtanden/ nunmehr Cita Victorioſa geheiſſen; L'Iſola di S. Michaele oder Sangela, ſo auch aus nur gedachter Urſache Invicta genannt wird/ auf der andern Seite des Hafens gegen Vittorioſa über gelegen/ welche auch deshalb von den jährlichen oneribus befreyet worden: Zwiſchen dieſen beyden fortificirten Städten iſt auch der principaleſte und fürnehmſte Hafen/ in welchem allezeit die Galeen liegen/ ingleichen auf dem Lande etliche Gebäude/ gleich einer kleinen Stadt/ la Bormola genannt; Endlich Malta oder Civita

(43) Welches auch von Irrland und andern Oertern der Herr AUTOR erwehnet in ſeiner *Hiſt. orb. Terr.* p. 125.

(44) Welche die Saracenen dahin gebracht haben/ und mit der Phœniciſchen ſprache iſt vermenget worden. S. BOCHARTUM l. c. p. 498.

Civita Vecchia faſt in der Mitte der Inſel gelegen/ und wegen der vielen alten Begebenheiten daſelbſt Notabilis, Cita Notable geheiſſen. Von dieſen 4. Städten S. mit mehren Hn. Niederſtädt *L. 2. c. 1. 2. 3. 4.* Hrn. Oſterhauſen *f. 356. & ſeqq.* Und ſollen auſſer dieſelbe noch acht Caſal oder Pfarren darauf ſeyn/ welche andere kleine Dörffer/ ſo doch ebenmäßig ihre Kirchen haben/ unter ſich begreiffen/ und ingeſampt auf 60. hinaus ſich erſtrecken/ auch einige davon gar unter der Erden ſeyn/ derer eines Glaurkebur genannt/ Kircherus weitläufftig und in allen ſeinen Beſchaffenheiten beſchreibet *Mund. Subterr. L. IIX. Sect. 4. f. 98.* wie dann auch ſonſten unterſchiedene (45) an einander ſtoſſende Hölen ſich daſelbſt befinden/ ſo der alten Chriſten Begräbniß-Stellen geweſen/ und gleichſam eine Untererdiſche Stadt præſentiren/ welche der Hr. Niederſtädt daher Maltam Subterraneam nennet/ und mit einem eigenem Capitel *L. 2. c. 5.* beſchreibet. Und meldet der Hr. Oſterhauſen ferner/ daß ſich An. 1632. ungefehr 57000. Einwohner auf der Inſul befunden/ An. 1650. aber die Anzahl bis in 60000. Seelen zugenommen. Nahe bey Malta lieget die Inſel Gozo, Gaudeſe von den Einwohnern/ von den alten Gaulos geheiſſen/ welche von Fruchtbarkeit ſehr gerühmet wird/ und lieget in der Mitte derſelben ein Kaſtell/ wohin die Einwohner in Krieges-Fällen ſich retiriren. Die Spaniſche Hiſtorici pflegen ſie auch eine Marggrafſchafft/ Marcheſato Goziano, zu nennen; Der Großmeiſter aber ſchreibet ſich heutiges Tages Fürſt von *Malta* und *Gozo*. Noch lieget zwiſchen dieſer Inſel und Malta eine kleine Inſel vor alters Hepheſtia, jetzt Comino, und von den Einwohnern Kemmuna geheiſſen/ auf welcher ebenfals An. 1618. ein Kaſtell zu Beſchützung des Freti (46) angelegt worden; Und an der Seiten derſelben ein Fels Cominotto, ſo unbewohnet.

K 3 X. Ich

(45) Wovon der Herr AUTOR *lib. cit.* mit mehrern handelt und die Excerpta deßwegen aus Kirchero mit beygefüget hat.

(46) Mehr Nachricht von dieſen Inſuln giebt THEVEVENOT in ſeinen Voyages au Levant P. I. Lib. I. c. V. VI. VII. VIII. IX. wie denn des berühmten Geographi CORELLI *Tabula Geographica* dahin auch dienen kan.

X. Ich habe nicht vorbey gekonnt in egard dieſes Fürtreflichen Ordens dieſe herrliche Inſel/ als die Haupt-Reſidence deſſelben in etwas zu beſchreiben/ und wil nun mit wenigen auch von den anſehnlichen Gütern/ ſo ſie faſt durch gantz Europa beſitzen/ etwas melden. Iſt demnach zu wiſſen/ daß der gantze Orden von alten Zeiten her in acht Nationes, welche ſie Lingvas, Sprachen oder Zungen nennen/ abgetheilet worden/ unter welche die Prioraten und folgends die Baleyen und Commenden in jedweder Zunge begriffen/ zugleich auch die vornehmſte Aempter des Ordens ausgetheilet seyn. 1. Erſtlich iſt die Zunge von PROVENCE, Provenza in Franckreich/ in welcher das Priorat S. Gilles, oder Ægidii, das Priorat von Toloſa, und die Baley zu Manoaſſe, Menoaſſa, welche von weniger importance ſeyn ſol.

2. Die Zunge von AUVERGNE, Alvernia, in welcher der Prior von Auvergne und die Baley von Lion.

3. Die Zunge von FRANCIA, worinn das Priorat von Franckreich/ das Priorat von Aquitanien, das Priorat von Campagne, die Baley von Morea.

4. Die Zunge von Italien/ in welcher das Priorat von Rom/ das Priorat von der Lombardei, das Priorat von Venetien, das Priorat von Piſa, das Priorat von Barletta, das Priorat von Capua, das Priorat von Meſſina, die Baley von S. Euphemia, die Baley von S. Stephano, bey Monopoli, die Baley der Drey-Einigkeit zu Venoſa, die Baley von Cremona, die Baley von Rocella, ſo An. 1624. von dem Hauſe Caraffa eingeſetzet/ die Baley S. Sebaſtiani von Rom von dem Hauſe Barbarino An. 1632. eingeſetzet/ die Baley von Bagnara.

5. Die Zunge von ARRAGONIEN, CATALONIEN und NAVARRE, worinnen das Priorat von Arragonien, ſonſten Caſtellanea d' Empoſta geheiſſen/ das Priorat von Catalonien, das Priorat von Navarre, die Baley von Majorca, die Baley von Caſpes.

6. Die Zunge von England/ worinn das Priorat von England/ das Priorat von Irrland/ die Baley von Aquila.

7. Die

7. Die Deutſche Zunge/ in welcher das Priorat von Deutſchland/ das Priorat von Hungarn/ das Priorat von Böhmen/ die Baley Brandenburg: Wohin auch das Priorat von Dennemarck referiret wird.

8. Die Zunge von CASTILIEN, LEON und Portugal/ worinn das Priorat von Caſtilien und Leon, das Priorat in Portugal Ocrato genannt/ die Baley von Lora, die Baley von Sepolchro di Toro, die Baley von Nuevevillas, die Baley von Leza, ſo mit der von Longo vereiniget/ die Baley von Acri, die Baley von Negroponte, ſo aber wechſelsweiſe von der Zunge von Caſtilien, und der Zunge von Aragonien conferiret wird. Siehe hiervon mit mehren den Hn. Oſterhauſen *Tit. 10. f. 209. & ſeqq.* Megiſer. *c. 15. f. 423.* Und iſt zwar auch An. 1642. auf Anhalten des Fürſten von Radzivil von Königl. Maj. in Polen ein Fürſchlag geſchehen/ etliche Commenden in ſelbigem Königreich zu ſtifften/ und ein eigenes Priorat aufzurichten/ iſt aber unreſolviret geblieben/ wie der Hr. Oſterhauſen erzehlet *f. 753.*

Auf ſolchem Fus iſt die gantze Verfaſſung des Ordens und deſſen Länder und Güter geſetzet/ und werden dergeſtalt bey 24. Prioraten gezehlet/ die Zahl der Commenden aber ſol ſich auf 685. belauffen/ unter welchen unterſchiedene von groſſen Einkünfften ſeyn: Wie dann inſonderheit die Prioraten von Franckreich/ Rom und Aragonien daher gerühmet werden/ und von dem Priorat von Caſtilien zeuget Herr Oſterhauſen/ daß ſolches das wichtigſte Stück ſey/ ſo der Orden beſitzet/ und ob ſchon viele/ als die Baley de Nuevevillas An. 1504. und Lora An. 1531. neben etlichen Commenden, davon genommen/ ſo habe es dennoch bey Zeiten des Printzen Philiberti von Savoya, über hundert tauſend Kronen getragen/ jedoch nach der Zeit durch adminiſtrirung der Königlichen Officirer/ faſt den dritten Theil weniger gegeben/ *f. 761.*

XI. Es

XI. Es iſt aber auch nicht zu verhalten / daß nach der Zeit unterſchiedene herrliche Stücken/ (47) zum theil auch Jura dem Orden entzogen worden : Dann nachdem die Saracenen und Türcken der Orientaliſchen Länder/ auch von Morea, Cypern/ Negroponte Meiſter worden/ ſo ſeyn die Baleyen dieſer Länder/ als von Morea, Negroponte, ingleichen die Baley von Armenien, die groß Commende von Cypern faſt nichts als ledige Nahmen und Titulares geblieben : Nicht weniger iſt das Priorat von Hungarn vor vielen Jahren verloren / und der bloſſe Titel anfangs vor die Italiäner und Provincialen, jetzo aber vor die Deutſchen übrig geblieben/ Oſterh. *f. 214.* Auſſer dieſen iſt die gantze Engliſche Zunge und folgends das Priorat von England und Irrland zu den Zeiten des Königs Henrici VIII. und umbs Jahr 1537. aufgehoben / und da ſich die Ordens-Ritter zu keiner freywilligen Reſignation verſtehen wollen/ durch einen Parlament-Schlus/ ſo den 22. April. zum erſten/ den 26. zum andern/ und den 29. April. zum drittenmal verleſen/ getilget worden : Wozu Gelegenheit gegeben/ daß die Ordens-Glieder eine (48) unzeitige dependence von dem Pabſt und Kayſer prætendiret/ welches dem Könige Heinrico VIII. gantz unanſtändig war : Minus conſultum videbatur, Domum exteræ Poteſtati ſubjectam ſuperſtitem manere, wie Burnettus hiervon redet : Jedoch ſeyn dem Priori von England/ ſo nahe bey Lodon reſidiret/ jährlich 1000. lb. Sterlings/ dem Priori von Irrland/ deſſen Reſidence zu Kilmainam,

500. Marck/

(47) Wie dann denſelben in Franckreich ſehr nachgeſtellet worden und nicht allein die Synodi der Prælaten daſelbſt A. 1625. die Freyheiten des Ordens zu ſchmälern getrachtet, ſondern auch ein Ritter de Moncai genannt, dem König angerahten hat den Orden der Cron Franckreich zu incorporiren, welchen F. A. Nabareth zwey Schrifften entgegen geſetzet hat, wovon die Vorrede nachzuſehen.

(48) Vorhero wurden die Priores daſelbſt iedesmahl von denen Königen confirmiret, welchen auch ſelbige den Eyd der Treue abſchwören muſten, wie unter Henrico VI. und Eduardo IV. noch geſchehen, und aus denen documenten bey Herr LVNIG. *Spicil. Eccleſ.* I. Theils Fortſetzung unter dem Johanniter-Orden p. 115. und 116. zu erſehen.

500. Marck/ auch den Rittern gewiſſe Penſiones ad dies vitæ, ſo ſich in allen auf 3000. lb. Sterlings oder 13000. Rthl. ungefehr betragen/ gelaſſen worden. S. Burnet. *Hiſtor. Reform. Eccleſ. Anglic. T. 1. f. 154.*

Nicht weniger ſeyn die Ordens-Güter in den vereinigten Niederlanden eingezogen/ aus einer der von England angeführten nicht ungleichen Urſache/ weil die Republique davor gehalten/ daß der Orden dero Supremat in keinerley Weiſe erkennen/ ſondern lediglich von dem Pabſt dependiren wollen/ und daher nicht anders als andere Religieuſe und regulare Orden könne reſpectiret werden: Dergleichen ſeyn geweſen das Haus Utrecht/ das S. Johannis Haus in Harlem/ die Commenden von Arnhem und Nimegen. Und hat zwar Hr. Walraf Seiffert von Merode in Namen des Ordens dieſe Sache fleißig/ in ſpecie wider den Magiſtrat zu Nimegen vermittelſt einer öffentlichen Schrifft urgiret/ dem aber das Conſiſtorium zu Nimegen eine Verantwortung entgegen geſetzet/ ſo nebſt einer andern Schrifft in Nahmen des Synodi von Gelderland unter dem Titul Iteratæ Vindiciæ Neomagenſium beygefüget/ und A. 1647. gedruckt worden. S. Voët. *Polit. Eccleſ. P. 2. f. 110.* und *1128.* Man lieſet auch weiter/ daß der Großmeiſter Joh. Paul. Laſcaris An. 1652. abermals (49) die Reſtitution der Güter urgiret/ auch mit Anhaltung der Schiffe und Güter den Niederlanden gedrauet/ dennoch aber nichts erhalten können.

L Eine

(49) Wie dann der Groß Prior Fridericus, Landgraff und Cardinal von Heßen, A. 1653. auf damahligem Reichs-tag mit einem Memorial bey LONDORPIO *Act. Publ.* T. VII. Lib. 6. c. 208. 380. Vorſtellung gethan, worauff zwar die Stände des Reichs ein Interceſſion-Schreiben *Lib. cit.* cap. 405. an die General-Staaten ergehen laßen, welche ſich aber wenig hieran gekehret, wie dann auch von ſeiten des Heil Röm. Reichs darinnen ferner nichts vorgangen, als daß denen Capitulationibus Leopoldi und Joſephi Art. XII. folgende Clauſul inſeriret worden: Weilen auch dem Ritterlichen Johanniter Orden inn- und außerhalb des Reichs inſonderheit bey dem letzten Niederländiſchen Krieg gantz unverſchuldet anſehnliche Güther entzogen und bißher verhalten worden, ſo wollen wir durch

Eine gleiche Beſchaffenheit hat es mit dem Priorat von Dennemarck/ welcher ebenfals aus vor angeführter Urſache eingegangen/ wovon in dem 3. Cap. §. 4. weiter wird gehandelt werden. Und kan zugleich conferiret werden/ was allbereit oben Cap. 1. §. 5. f. 16. 17. vor Reflexionen über dieſe Reductiones gemachet werden. Andere ausgefallene Güter der Deutſchen Zungen/ ſo der Orden itzo nicht geneuſt/ aber gleichwol ſeinen Anſpruch auf dieſelbe hat/ ſeyn zu leſen bey dem Hn. Oſterhauſen *f. 794. & ſeqq.*

XII. Was auch die Jura anbelanget/ ſo beſchweret ſich der Orden/ daß das Priorat von Portugal eine lange Zeit/ und faſt von dem Jahr 1526. an in der Fürſten Hände geblieben/ und die Könige von Portugal ſolches unter dem prætext, daß es ein Jus Patronatus ſey/ an ſich gezogen/ wovon der Hr. Oſterhauſen zu leſen p. 217. und bey dem Jahr 1642. *f. 749.* So haben auch die Könige von Spanien zwar mit Bewilligung des Ordens/ die Benennung zu dem herrlichen Priorat von Caſtilien erhalten: Man lieſet aber/ daß wie A. 1590. der damalige Prior Don Ferdinando de Toledo geſtorben/ der König mit Nennung der Perſon bis A. 1598. verzogen/ und inzwiſchen die Einkünffte bis 1599. und alſo gantzer 9. Jahr lang ſelbſt genoſſen; Nachmals den Printzen Philibertum von Savoyen nominiret/ und ungeachtet ſeine Minderjährigkeit Ihn dennoch das Priorat bis 1621. genieſſen laſſen. Weiter melden

durch gütliche Mittel ſolche *reſtitution* zu befördern uns angelegen ſeyn laßen; welche auch in der letzten Capitulation Art. X. beybehalten worden, doch mit der Limitation, dem Weſtphäliſchen Frieden ohnabbrüchig, und einem ieden an ſeinen Rechten ohne *præjuditz.* Nachhero hatt ſich zwar auch der König in Franckreich vor den Orden ſehr intereſſiret, und inſonderheit A. 1672. unter andern vorgeſchlagenen harten Conditionen begehret, daß gedachtem Ritter-Orden die in denen Niederlanden ſelbem zugehörten güther ſollten reſtituiret werden, wovon die Acta bey Londorpio T. VIII. Lib. 9. c. 38. 39. 204. 214. 236. nachzuſehen, darauf aber ſo wenig reflectiret worden, als auf des Cardinals von Heſſen und Groß Prioris in denen Jahren 1664. u. 1667. an die General-Staaten abgelaſſene Schreiben bey dem angeführten Auctore T. IX. lib. 10. c. 46. 157. und iſt nach dem Bericht des MERC. HOLLAND. im Jahr 1672. p. 403. die gantze diſpute mit dieſen Worten der General Staaten geendiget worden: Meſſieurs la deciſion de notre diſpute dependera de l' arbitre du plus fort. S. mit mehrerem SWEDERVM in ſeinem *Theatro Prætenſionum illuſtr.* Lib. III. *Sect.* 10. Cap. 2.

den ſie/ daß der König A. 1626. zwar einen Prioren Don Bernhardino de Zuninga benennet/ und Jhm alle geiſtliche und weltliche Jurisdiction gelaſſen/ aber nur mit 6000. Kronen und Behaltung ſeiner Commenden, die Einkommen des Priorats aber und ſelber Verwaltung ſeinem Bruder Don Carolo fürbehalten: Habe auch weiter A. 1634. nach dem Tode des Prioris de Zuninga die Einkommen gantz eingezogen/ und mit Nennung der Perſohn viel Jahre zurück gehalten/ bis endlich ſelbige auf den Don Johan de Auſtria erfolget/ welchem die Bulla eines Prioris von Caſtilien und Leon A. 1646. gegeben worden/ bey dem Hr. Oſterhauſen ad A. 1646. *f. 761. & ſeqq.* Derſelbe klaget auch weiter/ daß der Pabſt umbs Jahr 1654. das Priorat von Franckreich/ und bald hernach das Priorat von S. Ægidii in Provence dem Chevalier de Guiſe conferiret/ ſo aber zum theil von dem Orden hintertrieben worden: Daß auch weiter der Pabſt das Priorat von Capua einem unmündigen Knaben ſeiner Verwandniß gegeben/ weswegen An. 1647. 2. Commendatores nach Franckreich und Spanien geſandt worden/ um beyderſeits Könige zu bitten/ ihre Autorität bey dem Päbſtl. Hofe zu interponiren/ damit die Ordens-Güter denjenigen/ welchen ſie wegen ihrer præeminence, Antianität und Dienſte gebühren/ gelaſſen werden möchten. Und klaget Hr. Oſterhauſen ferner/ daß die Inconvenientien, ſo aus dieſen Extraordinairen Collationen entſtehen/ ſo groß wären/ daß ſie endlich den gantzen Untergang der Religion verurſachen könten/ indem die fürnehmſte Einkommen des Ordens/ ſo in den Mortuarien, Vacancen und Spoliis beſtehen/ dergeſtalt gantz zurücke blieben; Meldet auch/ daß der Printz Philibertus von Savoyen/ aus dem Priorat Caſtilien und Leon, über zwey Millionen Goldes gezogen/ die Religion aber nicht einen Heller von ſeinem Spolio erlanget. Eben dieſes ſey mit dem Don Carlos und dem Infante, beyden des Königes in Spanien Brüdern geſchehen: Wäre auch nicht weniger in Jtalien/ bis dato ſo hergegangen/ indem der Cardinal Antonio Barbarino, das Priorat von Rom neben denen ſchönſten Commenden in Jtalien/ etliche 20. Jahr genoſſen/ und

der Religion weder Impoſitiones, noch Reſponſiones, wie auch von dem Priore Aldobrandino vor Ihm geſchehen/ bezahlet. *f. 775. 776.* Und ſchleuſt endlich/ daß es alſo nicht beſtehen könne/ alldieweil die Religion ſich mit etlichen 100000. Kronen Schulden beladen fünde/ und jährlich über 100000. Kronen mehr/ als ſie Einkommens hätte/ ſpendire; Durch geſagte Collationes aber innerhalb 50. Jahren etliche Millionen Goldes in den Prioraten von Caſtilien, Leon, Portugal, Rom/ Franckreich verliehren müſſen/ *f. 776. 777.*

XIII. Folgen einige von den Haupt-Statuten dieſes Ritterl. Ordens: Dann gleich wie ſonſten die Ordnung die Seele aller menſchlichen Societäten iſt/ alſo ſeyn Geſetze und Statuten gleichſam ſo viele Abbildungen menſchlicher Ordnungen/ und folgends in (50) den Statuten des Ordens ein Entwurff aller ihrer Ordnungen enthalten; Und werde ich mich begnügen diejenige anzuführen/ welche bey dem Megiſero *c. 13.* und aus demſelben in der *Archontologia Coſmica L. 3. f. 752.* befindlich ſeyn/ und alſo lauten:

ICh Raymund von Podio, ein Knecht der Armen JEſu Chriſti, und ein Hüter des Hoſpitals zu Jeruſalem, habe mit Verwilligung meiner Brüder des Capittels beſtätiget, die hernach beſchriebene Sachen, in dem Hoſpital S. Johannis des Täuffers zu Jeruſalem. Ein jeder Bruder, ſo in dieſem Orden kommt/ ſoll drey Gelübde halten: Nemlich Keuſchheit, Gehorſam und willige Armuth ohne Eigenthum zu leben. Soll kämpfen wegen des Gottesdienſtes und des Chriſtlichen Glaubens: Stehe der Gerechtigkeit bey: Beſchütze die Unterdrückten, und helffe ihnen: Die Heyden und Mahometaner helffe er verfolgen, gleichwie die Maccabeer gegen den Feinden des Volcks GOttes gethan: Befleiſſe ſich aber der Tugend, und verthädige die Witwen und

(50) Es ſind dieſelbige zu verſchiedenen mahlen verbeſſert, und beſtehen die erſten Collectiones aus Sechszehn, die folgende aber aus mehrern Tituln und Capitteln, wovon in der vorrede dieſes Buchs weiter nachricht zu finden, wie dann dieſe Statuta beſonders und vollkommener als ſolche bey Lunig *Contin. I. Spicil. Eccleſ.* befindlich auflegen zu laſſen mir vorgenommen.

und Waiſen: Die Ubertreter ſollen zeitlicher und ewiger Straffe ſchuldig ſeyn. In den Tagen oder Verſamlungen/ ſo man auf die Quatember zu halten pflegt, ſoll die Regul in Beyſeyn aller Brüder geleſen werden. Welcher einem andern oder Leibeigen verpflichtet iſt, wird nicht in dieſen Orden aufgenommen, und ſo man einen wil annehmen, ſoll man ihn fragen, ob Er ſich in einen andern Orden verſprochen, oder ob Er verheyrahtet, und ſich in die Ehe begeben: In ſolchem fall mag Er nicht aufgenommen werden. Man ſoll Ihm auch den ſchwartzen Habit anthun, daran er zur lincken Hand das weiſſe Kreutz führen ſoll: In Kriegsläufften, und ſo man im Felde liegt, ſoll das Kreutze roth ſeyn mit dem weiſſen Kreutze drüber. Man ſoll keinen in den Orden nehmen, der nicht ehelich geboren iſt, ausgenommen der Fürſten und höhern Standes Herren Söhne, doch daß die Mutter nicht leibeigen. (Wozu ſich jedoch die Deutſchen, ob es ſchon in den andern Nationen practiſiret, nie verſtehen wollen, Oſterh. *Tit. 1. f. 34.*) Man ſoll auch keinen annehmen, ſo herkommt von Maranen, Juden, Saracenen oder Mahumetanern, ob ſie gleich Fürſten-Kinder wären. Man ſoll keinen in den Orden annehmen, der ſonſt auch einem andern Orden verpflichtet iſt, oder verehlicht, dergleichen auch keinen, ſo einen Mord oder ſonſt irgend ein anders dergleichen böſes Stück begangen. Dreyzehen Jahr ſoll aufs wenigſt alt ſeyn, welcher in den Orden begehret zu kommen, ſey gerad und ſtarck von Leib, nothleidig, wohl bey Sinnen und Adelicher Sitten. Ehe einer angenommen wird, ſoll Er ſein Adeliches Herkommen darthun, in beyſeyn etlicher, ſo vom Prior und dem Capittel der Verſammlung darzu deputiret. So einer einmal in die Ritterſchafft auffgenommen worden, der ſoll ſeiner Perſohn halber forthin unangefochten ſeyn. Sie ſollen ſich des Gottesdienſts befleiſſigen, und täglich an ſtat der ſieben gezeiten hundert und funffzig Pater noſter ſprechen. Zu beſtimmten Zeiten ſollen ſie faſten, und im Jahr dreymal communiciren, nemlich auf Oſtern, Pfingſten und am Chriſttage. Wer ſich aufs Meer begeben wil/ der beichte und verzeihe ſich ſchrifftlich alles Eigenthums. So man den Gottesdienſt verrichtet/ ſollen ſie nicht in den Chor oder nahend zum Altar gehen, daß ſie niemand verhindern, ſie

ſollen alſo in der Ordnung nach einander gehen und ſitzen, wie ein jeder vor oder nach dem andern in den Orden iſt gekommen. Zu beſtimmten Zeiten ſollen Sie Proceſſion halten, und GOtt anruffen umb den Frieden und Einigkeit der Chriſtenheit, auch für den Großmeiſter und die Ritter. Für einen jeden abgeſtorbenen Ritter ſoll man dreyßig Meſſen halten, und jeder eine brennende Kertze und einen Pfenning opfern. Im Convent ſoll man die gantze Faſten und den gantzen Advent durch predigen/ ꝛc. Sie ſollen ſich keinem Menſchen auf Erden mit Eyde verpflichten: Keine Kriegsſchiffe armiren ohne Vorwiſſen des Großmeiſters. Da Chriſtliche Fürſten mit einander Krieg führeten, ſollen Sie unpartheyiſch ſeyn, und keinem Theil beyſtehen, ſondern allen müglichen Fleis fürwenden Sie zu befriedigen. Sollen den Habit ſtets antragen, ꝛc.

Wegen der übrigen wil mich auf des Boſii, Baudoins und anderer Schriften hiervon beziehen/ wie dann auch in dem Archiv des Herren Meiſterthums zu Sonneburg (51) ein Extract des Stabiliments des Ordens hierzu gehörig zu finden.

XIV. Das Haupt des gantzen Ordens iſt mehr beſagter maſſe (52) der Großmeiſter zu Malta/ maſſen Ihm auch der Titul

(51) Welcher ohn Zweifel aus dem A. 1493. unter dem Groß-Meiſter Petro Daubuſſon errichteten Stabilimento genommen iſt, als mit welchem ſolcher Extract überein kompt und ebenfals in XVI. Titul gleichen Einhalts eingetheilet iſt; Siehe hievon die Vorrede, und einen Extract aus denen Capitul-Schlüßen des Herren-Meiſterthumbs in denen Beylagen N. V.

(52) Deßen Wahl nach des Pabſts Urbani VIII. A. 1634. gemachten Verordnung, wie Oſterhauſen p. 238 u. f. berichtet, auf folgende Weiſe geſchiehet: Wann ein Großmeiſter verſchieden, verſamlet man das Conſilium Completum, oder Status, welches bey währender Sedis Vacantz nach Inhalt der Bullen gleichmäßige Authorität, wie das Capitulum Generale hat, und zerbrichet man das Siegel des Abgeleibten, und wird ein Locotenent, welcher neben beſagtem Conſilio Completo, die Juſtitien Sachen adminiſtriret, erwehlet, können aber keine Gratiam thun. Den dritten tag begräbet man den todten Cörper, und erwehlet man zu vorn drey Ritter, welche die, dem Treſor zugehörige Gelder, weil jeder, der votiren will, ſeine Quitantzen weiſen muß, einnehmen, und darnach an gebührliche Oerter, weil des Conſervatoris Conventualis Ambt ſolche Zeit über ſuſpendiret iſt, einantworten, Nach dieſem

Titul gegeben wird Großmeiſter des H. Johanniter Ordens/ Fürſt

dieſem machet man das Verzeichniß der Ordens-Perſonen, von allen Zungen, mit Andeutung ihrer Antianitet, Reſidentz und Caravanen, darunter gleichwohl, ohne die Teutſchen, keiner, welcher nicht 18. Jahr Alters, und 3. Jahr Reſidentz hat, geſetzet werden kan, und wird ſolches, in einer offentlichen Schrifft, angeſchlagen, damit ein jeder, der darwieder etwas zu reden habe, gehöret werden möge. Keiner, der auſſer den Limiten der Zungen, (als wie die Maltheſer) geboren, ohne der Biſchoff von Malta und der Prior von der Kirchen, oder andere Groß Kreutz, noch kein Capellan, oder Fra Servente di Mera Gratia, und kein Capellan, ſo nicht Prieſter, können in dieſes Verzeichniß geſetzet werden. Ferner, erwehlet man Perſonen, welche dererjenigen, ſo zu ſchreiben verhindert ſeyn, ihre Vota ſchreiben, und werden alle Streitigkeiten, ſo über dieſer Wahl entſtehen, durch den Locotenenten und das Conſilium Completum, ohne Appellation, noch Reſtitution in Integrum, geſchieden.

Den dritten Tag, nach dem Tode des Verſtorbenen, verſamlet ſich der gantze Convent, in S. Johannis Kirchen, da, nach Anhörung der Meſſe, ſich eine jede Zunge, in ihre Capellen, ohne die, davon der Locotenent erwehlet iſt, welche mitten in der Kirchen bleibet, verfüget, und erwehlen daſelbſten, jede Zunge auf ein, oder unterſchiedene mahl, drey Ritter, mit gedruckten, oder von einer hand geſchriebenen Zettlein, darauf die Namen des Erwehlers und deß Erwehleten, hierbey geſetzter maſſen, geſchrieben ſeynd.

Io	Fr.	N.	N.
Elego	Fr.	N.	N.

Dieſe Brieflein leget man auff einen Tiſch, und die Brüder gehen einer, nach dem andern, alleine, ihre Stimmen zu ſchreiben, dahin, und continuiret diß, alſo lange, biß der Erwehlete, oder die Erwehlten, den meiſten theil der Stimmen, welcher gleichwohl der vierdte theil ſeyn muß, haben. Iſt auch zu wiſſen, daß dieſer vierdte theil alſo gleich eintreffen muß, daß von neunen Dreye, von dreyzehen Viere, von ſiebenzehen Fünffe, und alſo fortan erfordert wird, dann man allezeit die erſte gröſſere Zahl, welche gleich in vier theile getheilet werden kan, nimmet. Wann einer ſein Votum geſchrieben, ſchlegt er das oberſte theil des Zettleins umb, und beſiegelt ſelbes mit der Zungen Pettſchafft, das unterſte theil aber wird allein, den Nahmen des erwehlten zu bedecken, umbgeſchlagen, und hebt man, (zu erweiſen daß es nur eines) das Brieflein auff, und in die Höhe, und leiſtet man zu Jederer Election dieſes Jurament, Ich N. ſchwöre, denjenigen, welchen ich für GOtt hierzu würdig erkenne, zu erwehlen. Alsdann leget man die Zettlein in ein hierzu verordnetes Gefäß, und zehlen dieſelben, alsdann, drey Antianen, ohne Betrachtung der Præeminentz, welche, wann ſie mit der Zahl der Perſonen überein treffen, liſet man die Namen der Ernenneten, und helt man denjenigen, welcher die meiſten Stimmen, doch daß ſie den vierdten Theil der Zahl erreichen, für erwehlet, dergeſtalt und alſo, da ſich findet, daß nur einer, oder zwey, den vierdten theil der Stimmen haben, muß man ferner votiren, biß ſie alle drey erwehlet, wann aber ihrer Dreye den vierdten Theil der Stimmen erlanget, iſt die Wahl in einem mahl geendet, woferne aber die Zettlein mit der Zahl der Perſonen nicht übereintreffe, oder daß keiner, von den Erwehleten

den

Fürſt von *Malta* und *Gozo*. Er ſelbſt ſchreibet ſich *Nos N. Dei Gratia*

den vierdten Theil der Stimmen hätte, ſo verbrennet man die Briefflein öffentlich, und wird ein neues Scrutinium angefangen, wann aber einer, oder der andere, gleich das Viertheil hat, ſoll er ſeinen Zettel weiſen und darthun, daß er ſich nicht ſelber genennet, derjenige, welcher alleine erwehlet iſt, gehet alſobald in das conclave, und gibt ſein Votum, in der Wahl der andern nicht, ſeynd ihrer zwey ernennet, ſo retiriren ſie ſich gleichmäßig, ſeynd ſie alle drey erwehlet, ſo können ſie ihre Vota, dem ſo für Engelland erwehlet werden ſoll, nicht geben, und daferne der Locotenent erwehlet iſt, nennet das Conſilium alſo bald einen andern, und gehet der Erſte in das Conclave. Für Engelland erwehlet man jede Zunge, durch ein abſonderlich Scrutinium, einen, durch die meiſten Stimmen, wie oben, und von dieſen ſieben erwehlen die 21. durch Ballotten, dreye, von ſo viel differenten Nationen, wo möglich, in einem *Scrutinio*, mit ſo viel Buſſolen.

Wenn nun alſo die 24. von dem groſſen, oder kleinen Kreuz, aber alle Cavalieri di Juſtitia, ohne die Groß Kreuz, damit der Biſchoff und Prior von der Kirchen nicht ausgeſchloſſen werden, erwehlet, und in dem Conclave, ſo oben in dem Turne ſich verſamlet, erwehlen ſie durch Balotten den Præſidenten, von der Election, welcher ſich an des Locotenenten Stelle ſetzet, und auff drey unterſchiedene mahl, das Triumvirat, nemlich einen Cavalier, aber nicht von den 24. Einen Capellan und einen Fra Serventen, von drey unterſchiedenen Zungen, ſolte ſich aber zutragen, daß Paritet einfiele, ſo nennete jede Parthey einen Cavalier, einen Capellan und einen Fra Serventen, von welchen alsdann die Antianen fürgezogen wurden.

Dieſe dreye, nachdem die andern abgetreten, ſollen einhelliglich, den vierdten, von einer andern, als ihrer Zungen, innerhalb einer Stunden nennen, und woferne ſie in ſolcher Zeit ſich nicht vergleichen, nennet ein jeder einen, welcher nicht ihrer Zunge, welche drey alſo genennete, gleichwol von einer, oder mehr Zungen ſeyn können, und erwehlen die 24. in der Sacriſtia, von ſolchen dreyen, welchen ſie wollen, ja wenn er ſchon von ihnen den 24. ſelbſten wäre, dieſe vier erwehlen den Fünfften, die Fünffe den ſechſten, und alſo fort, biß auff 16. per pluralitatem Votorum, zwey von jeder Zunge, und für Engelland, von was Zungen man wolle, alle von dem kleinen Kreuz (1) nemblich vierzehen Cavalieri di Juſtitia, einen Capellan, und einen Servente d' Armi, alle ehelich gebohren, und obſerviret man in Erwehlung der erſten achte die Ordnung der Zungen nicht, aber wol in der andern helffte, und wann die Stimmen gleich ſeyn, gehen die Antianen für, und unter den Paſſagien, der, ſo mehr Reſidentz und Servitien hat. Dieſe 16. leiſten den Eyd in die Hände des Præſidenten, welcher an des Locotenenten Stelle ſitzet, hingegen ſchwöret er und alle die andern, daß ſie den Erwehlten für ihren Großmeiſter halten, und erkennen wollen, hierauff folget die wahl in obgeſagtem Zimmer, und hat der Cavelier von der Election, in dieſer letztern wahl, 2. Stimmen. Wie dann I. hievon des Pabſt Urbani VIII. Bulla bey LUNIG *Sicil. Eccleſ.* I. Theils Fortſetzung unter dem Johanniter Orden p. 174. von der alten Form aber ſo thaner Wahl die Statuta des Ordens Tit. XIII. de *Electionibus* nachzuleſen seynd.

Gratia S. Domus Hoſpitalis & Militaris Ordinis S. Sepulchri Magiſter humilis, Pauperumque Chriſti Cuſtos. Auf die Supplicationes decretiret man/ Magiſter Hoſpitalis Jeruſalem & S. Sepulchri. S. Oſterh. 197. Wiewol Er auch Il Gran Maeſtro unterſchreibet/ davon Exempel zu ſehen bey dem Niederſtädt *L. 2. c. 8. f. 86* auch Dapper *f. 95.* Im Anfange iſt nur der Titul eines Rectoris, hernach Magiſtri üblich geweſen/ und iſt der erſte/ welchem man den Titel eines Großmeiſters in den Hiſtorien gegeben/ Rogerius de Moulins umbs Jahr 1179. Sie ſelbſt aber haben ihn nicht gebrauchet/ bis auf Johannem Laſtic, welcher ihn/ und nach ihm ſeine Succeſſores öffentlich angenommen. S. Hrn. Oſterhauſen *f. 522.* In Abſtracto wird ihm der Titul Eminence gegeben. (53) Er hat einen groſſen Rang/ wiewol Chaſſaneus in *Catal. Glor. mundi p. 9. Conſid. 4.* zu weit gehet/ indem er davor hält/ er habe nähſt dem Pabſt den Rang über alle Patriarchen/

(53) Es haben die Groß-Meiſter zu Maltha wegen ihrer alten Souverainitet, ehmaligen Beſitz der Inſul Cyprus, welches von denen Orientaliſchen Keyſern vor ein Königreich geachtet worden, wie auch ſouverainer Beherrſchung der Inſul Maltha, vielen Prioraten und Commenthureyen den Rang vor allen Italiäniſchen Ständen und ſelbſt von denen Cardinälen prætendiret, iſt auch ſelbigen jederzeit groſſe ehre erwieſen worden, wie dann Leo X. den Maltheſiſchen Abgeſandten den Platz unter denen Königlichen Ambaſſadeurs aſſigniret, und ob zwar der Ertzbiſchoff von Saltzburg dem Abgeſandten von Maltha den Rang beym Concilio zu Trident diſputiren wollen, ſo hat doch der letztere ſeinen Sitz unter denen übrigen Abgeſandten damahls erhalten, nachhero der Groß-Meiſter l' Evesque de Caſſiere als derſelbe in Perſon zum Pabſt Gregorio XIII. nach Rom kommen nicht nur unter Löſung der Stücke aufgenommen, ſondern Ihm auch bey der Audienz der fünffte Platz unter denen Cardinälen gegeben worden, wie denn auch die Groß-Meiſter durch ein Concluſum Cardinalium 1630. denen Cardinälen parificiret, und deſſelben Abgeſandten, dem Commandeur Souvre am Frantzöſiſchen Hoff zu Zeiten Ludovici XIII. gleiche ehre mit denen Venetianiſchen, Florentiniſchen und Savoyiſchen abgeſandten erwieſen und in Gegenwart des Königs ſich zu bedecken vergönnet, auch der Titul Excellenz von den Prinzen vom Geblüt und dem Cardinal Richelieu gegeben worden, wovon und von der Groſſen ehre, welche des Groß-Meiſters Abgeſandten, als derſelbe A. 1707. dem Keyſer Joſepho I. wegen Abſterben Leopoldi condoliret hat, am Keyſerlichen Hof bey der Audienz erzeiget worden, WICQVEFORT de l' Ambaſſade P. I p. 757. Theatr. Europ. T. II. und Zacharias Zwantzig in ſeinem *Theatro Præcedentiæ* P. I. c. 45. nachzuſehen.

Cardinäle/ und andere Geiſtliche/ auch über die weltliche Fürſten/ ſo einen Obern erkennen: Man lieſet aber doch/ daß da A. 1581. der Großmeiſter Johannes l'Eveſque la Caſſiere zu Rom angelanget/ er nicht allein Königlich empfangen/ ſondern in der erſten Audience ihm der Rang zwiſchen dem letzten Cardinal-Prieſter/ und dem erſten Diacono gegeben worden. S. Megiſer. *f. 470.* Hr. Oſterhauſ. *f. 618.* Auf dem Concilio zu Trident aber hat es wegen des Abgeſandten einige Schwürigkeit gegeben: Cujus admiſſio, ſaget *P. Svavis,* usque ad id tempus dilata fuerat, quod Epiſcopi primi nominis magno conatu inſiſterent, ne locus ei ſuperior daretur, iniquum eſſe dicentes, ut Societas aliqua Fratrum, tot Prælatos in unum corpus congregatos præcederet. Verum re ad extremum compoſita, in congregatione publicatum fuit, locum ipſi inter alios Oratores dari, absque præjudicio prælatorum, honoratiorem ſibi deberi prætendentium. *Hiſtor. Concil. Trident. L. 8. f. 615.* Ihm ſeynd alle Ordens-Perſonen den Statuten gemäß zu gehorſamen unterworffen; In unbilligen Sachen aber muß er den Orden über ſich erkennen/ welches der Herr Oſterhauſen nennet das (54) Sguardium anruffen ex

(54) Dieſes Sguardium, wovon der VIII. Titul derer Statuten des Ordens handelt, iſt ein Gericht, worinnen die zwiſchen denen Brüdern, oder zwiſchen denſelben und ihren obern auch dem Groß-Meiſter ſelbſt entſtandene ſtreitigkeiten entſchieden werden, und wird Sguardium genennet von einem Frantzöſiſchen Wort Eſgard wegen des reſpects und Conſideration vor dieſes ältiſte und erſte Gericht des Ordens, wie in denen Statutis Tit. XIX. c. 10. *de Verb. Signif.* ſolches alſo erkläret wird; Eſgardium Gallica vox eſt, & ſignificat rationem Conſiderationemve ſeu ut ita dicam reſpectum, quod quidem Eſgardium eſt antiquiſſimum & primum judicium domus Hoſpitalis. Es beſtehet aber ſolches gericht aus Acht, nemlich jedweder Zunge einem von denen Baliviis erwehlten Rittern und einem Præſide, welchen der Groß-Meiſter nach ſeinem Gefallen benennet. Von ſolchen Richtern werden die Partheien mit genauer aufmerckſamkeit gehöret, derſelben vorgebrachte Urſachen erwogen und nach Pluralität der ſtimmen, welche mit Ja und Nein beſchriebenen und in ein Gefäß geworfenen Billets gegeben werden, die Sentenz abgefaſſet, vor derſelben Publication aber die Partheyen nochmahln gefragt, ob ſie ſich dieſem Ausſpruch unterwerffen wollen? Wo nicht, wird ein Renfortium angeordnet d. i. das Sguardium mit Acht andern Rittern aus denen verſchiedenen Zungen verſtärcket, und

ex *Statut. 3. de Sgvard. 2. de Mag.* Dann Sguardium, oder Squardio hat man zwar vor dieſem das Gerichte genannt/ in welchen die Streitigkeiten zwiſchen den Superioren und Inferioren/ wie auch der Ordensperſonen unter ſich entſchieden worden/ jetzo aber wird daſſelbe allein gebrauchet/ wann der Großmeiſter einen zu unbilligen Dingen zwingen/ oder wann man einem den Orden nehmen will. Und hat der alte JCtus Oldradus de Ponte dieſes abſonderlich ausgeführet/ quod nempe major ſit conventus ipſo Magiſtro; Item quod ſi Magiſter faciat aliquod præceptum contra jus & non velit revocare & corrigere; Item ſi aliquis Frater conqueratur de Magiſtro, Conventus faciat Jus inter Magiſtrum & Competentem de eo. S. deſſelben *Conſens 128.* So bald hernach mit mehren ſoll angeführet werden bey Benennung des Großmeiſters Falconis de Villaret, maſſen über denſelben ein ſolches Squardio ergangen/ auch faſt dergleichen ſich mit dem Großmeiſter Joh. l'Evesque begeben/ der aber dennoch vor dem Pabſt unſchuldig befunden/ und daher/ wiewol nach ſeinem Tode/ (maſſen er zu Rom/ ehe er nach Malta zurücke gekehret/ verſtorben/) in ſeine Ehre und Qualität reſtituiret worden. (55) An dem Groß-

und wie zuvor procediret. Wann ſich die Partheyen dieſem zweiten Sguardio noch nicht ſubmittiren wollen, ſo wird ein Renfortium Renfortii, d. i. ein dreyfaches Sguardium mit noch acht vorigen zugegebenen Rittern beſtellet, und ſo die Partheyen dieſem Sguardio ſich zu unterwerffen noch Bedencken tragen wird ein Sguardium von denen acht Balieren der Zungen formiret, ſo daß einer von ſelbigen Præſident, und an deſſen ſtelle einer von denen älteſten Rittern geſetzt wird, bey deſſelben Ausſpruch es ſein Bewenden hat. Auf ſolche weiſe wird procediret in ſtreitigkeiten zwiſchen denen Brüdern oder Rittern; Wann aber die Sache zwiſchen denenſelben und ihren Obern, auch dem Groß-Meiſter verſiret, ſo wird ſelbige von dem Sguardio aus denen Balieren allein entſchieden, wie von ſothaner Proceſſ-Ordnung der angeführte Tit. VIII. der Statuten mit mehrern nachzuſehen.

(55) Von deſſelben allhier angeführten und andern Qualitäten und Hoheiten in denen Statuten des Ordens der gantze IX. Titul handelt, allwo in den 3. Capittel von ſeiner Geburth ſtehet, Decorum eſt, ut qui Militiæ præeſt, militaria quidem Ornamenta præ ſe ferat, hinc ſtatutum eſt, quod nullus aſſumi aut eligi in Magiſtrum ſacri Hoſpitalis Hieruſalem poſſit, niſi ſit frater miles ipſius ordinis hoſpitalis atque ex Gentil hominibus parentibus legitimoque matrimonio procreatus

Großmeiſter wird ferner erfordert / daß er ehelich gebohren / ein Cavaliere de Juſticia, und ohne diſpenſation der Limitum aufgenommen ſey: Wie dann ſo lange der Orden geſtanden / nie ein Unehlicher dieſe Würde erhalten. Seine vorige Dignitäten und Einkommen vaciren von dem Tage an / da Er erwehlet worden / und werden alsbald vergeben / die Intraden aber geneuſt er bis auf den erſten May / und ſo lang das Mortuarium des Magiſterii dauret; Und gehöret das Vacant-Jahr ſolcher Einkommen / weil das Magiſterium ſelbige nicht leidet / dem Treſor. Von ſeines Vorfahrens Vorrath / kan er ſo viel Korn und Wein / als er von ſeinem Wahltage an / bis auf Weihnachten benöthiget / nehmen / und läſſet man den Pallaſt / laut eines hievon gemachten Inventarii, mit gnugſamen Mobilien, und unter andern mit 27374. Kronen wehrt Silbergeſchirres / an ſtat der 600. Marck / und des güldenen Gefäſſes / ſo er zu nehmen pfleget / verſehen / und fahen die 6000. Kronen zu ſeinen Unterhalt alſobald an einzulauffen. In allen Conſiliis hat er die Direction und zwey Vota; Ihm gebühret die Execution aller Urtheil und Decreten: Hat über dem das Jus diſpenſandi, aggratiandi, eine Strafe in die andere zu verwandeln. Seine Einkommen ſeynd die Intraden der Inſel Malta und Gozo, welche ſich ungefehr auf 16. oder 18000. Kronen belauffen / iſt über ſelbe abſoluter Herr / hat neben dieſen / wie nur erwehnet 6000. Kronen Penſion von dem Treſor, und 1200. zu Unterhaltung der Gebäude / und Mobilien ſeiner Wohnung / wie auch etliche Officirer, ingleichen den Zehenden von der Particularen und Corſaren Meerbeuten. Uber das gehöret ihm

tus exiſtat, welche letztere Qualität ſonſt bey anderer reception in dieſen Ritterlichen Orden, wann es Grafen und höhern Standes Perſonen Natürliche Kinder ſind, nicht regardiret wird. Siehe oben Cap. I. §. 4. und in dieſem Capittel §. 13.

ihm (56) aus einem jeden Priorat eine Commenthurey / welche er gemeiniglich umb eine gewiſſe Summe Geldes andern Rittern pflegt wieder auszulaſſen und zu verleihen. Megiſ. *f. 425.* Wiewol unter den annoch währender Prioraten, die von Deutſchland mit Nahmen Bux, von den Schweitzern eingezogen / und die von Böhmen zu Breßlau ebenmäßig ſelbiger Stadt übergeben / vor kurtzer Zeit aber reſtituiret worden / und erſtreckt ſich alſo ſein Einkommen von 50. bis 60. ja bisweilen vielmehr tauſend Kronen: Man giebt ihm auch auf den General-Capiteln allerhand Gratien, ſeinem Belieben nach darvon zu diſponiren. Andere Specialia ſeyn inſonderheit bey dem Hrn. Oſterhauſen zu ſehen *Tit. 9.* ſo durch und durch von dem Großmeiſter handelt.

(56) Nehmlich wie ſelbige in denen Statuten Tit. IX. §. 8. erzehlet werden:

Aus dem Priorat S. Ægidii die Commentherey de Peſenas.
Aus dem Priorat de Thoulouſe die Commentherey de Piſſonbran.
Aus dem Priorat d' Auvergne die Commenthurey de Salins.
Aus dem Priorat de France die Commenthurey de Henault.
Aus dem Priorat de Aquitaine die Commenthurey de Temple de la Roſchelle.
Aus dem Priorat de Champagne die Commenthurey de Metz.
Aus dem Priorat de Lombardie die Commenthurey d' Invernode.
Aus dem Priorat de Rom die Commenthurey de Mugnano.
Aus dem Priorat von Venedig die Commenthurey de Trevitzo.
Aus dem Priorat von Piſa die Commenthurey de Prato.
Aus dem Priorat von Capona die Commenthurey de Siciano.
Aus dem Priorat de Barlette die Commenthurey de Brindizi und Maruggio.
Aus dem Priorat de Meſſine die Commenthurey de Polezzi.
Aus dem Priorat von Catalonien die Commenthurey de Maſdeco.
Aus dem Priorat von Navarre die Commenthurey de Calechetas.
In der Caſtellaine d' Empoſte die Commenthurey d' Aliaga.
Aus dem Priorat von Caſtilien die Commenthurey d' Olmos und de Viſo.
Aus dem Priorat von Portugal die Commenthurey de Villa cova.
Aus dem Priorat von Engelland die Commenthurey de Peſcens.
Aus dem Priorat von Teutſchland die Commenthurey de Buez.
Aus dem Priorat von Böhmen die Commenthurey de Uladislau.

Es werden dieſe Commenthureyen auch Camere Magiſtrali genennet und kan der Groß-Meiſter ſelbige adminiſtriren laßen oder verpachten *Tit.* und *Cap. cit.* welches mit den andern Commenden nicht geſchehen kan.

XV. (57) Die Liſte der ſämptlichen Großmeiſter bis zu unſern Zeiten verhält ſich kürtzlich folgender maſſen:

I. Großmeiſter in dem Gelobten Lande und andern Morgen-Ländern.

1. Gerhardus, der erſte Rector der Hoſpitaler Societät.
2. Raimundus di Podio der erſte Rector des Ordens/ A. 1118.
3. Augerius de Balben, An. 1160.
4. Arnoldus de Comps aus Dauphine, A. 1164.
5. Gilbertus de Aſſaly, aus England/ A. 1167.
6. Gaſto oder Coſtius, A. 1169.
7. Jobertus, A. 1169.
8. Rogerius de Moulins, A. 1179. welcher A. 1187. in der Schlacht vor Acri blieben.
9. Guarinus de Napoli di Soria, A. 1187. iſt in eben demſelben Jahre in der Schlacht bey Tabarea tödtlich verwundet worden/ und bald darauf geſtorben.
10. Ermengardus d' Aps, A. 1187. unter welchem Jeruſalem den 2. Octobr. deſſelben Jahres eingenommen worden/ und daher die Reſidence des Ordens erſtlich zwar nach Margat, nachmahls aber nach Acri, welches ſie nach einer dreyjährigen Belägerung A. 1191. eingenommen/ transferiret worden.
11. Gottfried von Duiſſon, An. 1192.
12. Alphonſus de Portugal, aus dem Königlichen Hauſe von Portugal/ A. 1194.
13. Gottfried le Rat, A. 1194.
14. Guerinus de Montagu, A. 1206.
15. Beltrand oder Bertrand de Texi, A. 1230.

16. Guerin,

(57) Was aber derſelben Leben und thaten betrift, weiln des Herrn Autoris und Unſer Zweck nicht iſt dieſelbe anitzo weitläuftig zu beſchreiben, ſo können davon die in der Vorrede angeführte Autores und ins beſonder der Herr Abt de Vertot in ſeiner Hiſtorie dieſes Ordens mit mehrern nachgeſehen werden.

16. Guerin, A. 1240. Iſt in einem Treffen mit den Coraſmiern gefangen/ und dem Sultan in Egypten zugeführet worden/ allwo er/ unwiſſend/ ob in dem Gefängniß oder in der Libertät A. 1244. geſtorben. In des Megiſeri Liſte iſt dieſer ausgelaſſen.

17. Bertrand de Comps, aus Dauphine, A. 1245. hat eine Victorie wider die Türcken A. 1248. erhalten/ iſt aber in derſelben tödtlich verwundet worden/ und bald darauff geſtorben.

18. Petrus der Villabrida, A. 1248. iſt nebſt dem Könige aus Franckreich Ludovico IX. und deſſen beyden Brüdern/ auch dem Meiſter der Tempel-Herren von dem Sultan in Egypten gefangen worden.

19. Wilhelm de Caſtelnovo, A. 1251.

20. Hugo de Revel, A. 1260.

21. Nicolaus de Lourge, A. 1278.

22. Johannes de Villers, welcher der letzte Meiſter in Orient geweſen/ indem der Sultan aus Egypten den 18. Maji A. 1291. Acri eingenommen: Welcher geſtalt dann die Chriſtl. Ritter die Morgenländer verlaſſen/ und nach Cypern weichen müſſen.

23. Otto de Pins, A. 1294. ſo in Cypern reſidiret.

24. Wilhelm de Villaret, A. 1296. hat auch in Cypern reſidiret.

II. Groß-Meiſter auf der Inſel Rhodis.

25. 1. Falco de Villaret, A. 1308. welcher A. 1309. die Inſel Rhodis eingenommen/ nach dieſem aber in viele Ungelegenheiten gerahten/ ſo daß er endlich der Groß-Meiſter Stelle entſetzet/ und ein ander an ſeine ſtat erwehlet worden: In welcher Sache der berühmte Juriſt Olradus de Ponte, ein eigenes Conſilium geſtellet/ ſo das 128te in ſeinen Conſiliis, und nicht gar favorable vor dem Falcone eingerichtet iſt/ ſondern

ſondern dahin ſchleuſt : Ipſum Fratrem Falconem, quondam Magiſtrum, Domus Hoſpitalis Conventus S. Johannis Hieroſolymitani legitimo proceſſu contra eum ſervato depoſuit cura & ſollicitudine Ordinis, & ex Magiſterio ſibi incumbentibus rite amovit, ſeu Adminiſtrationem ſibi conceſſam per eosdem idem conventus revocavit & interdixit eidem. Quibus legitime ſic peractis idem conventus *Fratrem Mauritium* rite & concorditer ac nemine diſcrepante, virum utique prudentem, providum & toti Ordini neceſſarium in Magiſtrum dictæ Domus elegit & aſſumſit, Adminiſtrationem totius Ordinis, & ea quæ Magiſtris ſolita ſunt competere, committentes eidem. Aber es iſt dieſer Fra Mauritius, oder Bagnac, wie ihn andere nennen/ nicht unter die Großmeiſter gerechnet/ ſondern / weil die Sache vor dem Pabſt noch zu ventiliren geweſen/ und Mauritius inzwiſchen verſtorben/ Falco wieder angenommen/ und wie er nach dieſem freywillig reſigniret/ an ſeine Stat erwehlet/ und als der näheſte Großmeiſter nach ihm gehalten worden

26. 2. Elion, oder Ælianus de Villanova, A. 1324. Welchem gefolget

27. 3. Deodatus de Gozon, A. 1346. Tue-Serpent genannt/ weil Er vor erlangtem Großmeiſterthum die Inſel Rhodis von einem groſſen Drachen/ ſo Menſchen und Vieh hefftig inquietiret/ befreyet : Die Deutſche Hiſtorici des Ritterl. Ordens haben dieſe Sache nur mit wenigen Worten berühret, Sie wird aber weitläufftig beſchrieben von Kirchero *Mund. Subterr. L. 8. Sect. 4. f. 91.* Schotto *Phyſ. Curioſ.* und nur noch neulich von Hn. D. Paulini in ſeiner Zeitkürtzenden Luſt *n. 119. f. 528.* Und beſtehet kürtzlich darinn, daß gedachter Drache in einer ungeheuren Kluft in einem groſſen Felſen ſich aufgehalten, und daraus Menſchen und Vieh ſehre beſchädiget, auch ſo gar die Luft vergiftet, und daher der damahlige Groß-Meiſter Elion de Villanova veranlaſſet worden, durch öf-

fent-

fentlichen Befehl männiglich zu gebiethen, ſich derſelben Gegend zu enthalten. Es ſoll dieſes Monſtrum ſo dicke wie ein groſſes Roß/ oder Ochſe geweſen ſeyn, mit langem, rauhem Halſe, abſcheulichem Rachen, ſpitzigen Zähnen, groſſen brennenden Augen, vier Füſſen, ſcharffen Klauen, und langem dicken, gewundenem Schwantz; Der gantze Leib darneben mit dicken, harten Schupen geharniſcht und überzogen, hat zween Flügel gehabt, und überaus geſchwinde lauffen können; Und iſt deſſen Conterfey bey Kirchero und Schotto zu ſehen. Deſſen ungeachtet aber hat erwehnter Deodatus de Gozon ein Guaſconiſcher von Adel und damahls Ritter ſich reſolviret dieſes Monſtrum anzugreiffen, und um ſolches auszuführen anfangs von dem Groß-Meiſter Erlaub gebethen auf etliche Wochen in ſein Vaterland zu ziehen: Daſelbſt hat er einen Drachen aus Papier, Werck und anderer dergleichen Materie dem lebendigen gantz gleich machen/ auch ſolchen dergeſtalt zurichten laſſen, daß man ihn wenden und hier und dort hintreiben können, auch darauf ein zum Kriege ſonſt wohl abgerichtetes Pferd und zween ſtarcke Engliſche Hunde ihm zugeleget, und dieſelbe mit dieſem gemachten Drachen zu unterſchiedenen mahlen dergeſtalt exerciret, daß ſie auch, wenn ſie nur einen Blick von demſelben gehabt, ſo fort mit ihm zu kämpffen begierig worden. Hierauf hat er ſich wiederumb nach der Inſul Rhodis begeben, und nachdem er einige Devotion in S. Stephans Kirche abgeſtattet, ſich mit ſeinem abgerichteten Pferde und Hunden nach der Drachen-Höle begeben, und mit ſchreyen und ruffen es ſo lange getrieben/ biß das Monſtrum aus ſeinem Lager hervorgekommen, welches dann ſo fort von dem Pferde und Hunden, als welche zu Hauſe des Drachen-Kampffs gewohnet, angefallen worden. Der Ritter aber ſtach ihm die Lantze in den Leib, und weil mittlerweile die Hunde mit ihm ſtritten, ſtieg jener vom Gaul, der aber ſchier eingebüſſet hätte/ wann nicht zur guten Stunde der Degen durch den dünnen Theil des Halſes gedrungen wäre, ſo daß es endlich fallen müſſen. Iſt darauf mit vollem Triumph nach

Bayerische Staatsbibliothek München

der Stadt zu geritten, von dem Groß-Meiſter aber ſchlecht empfangen, und an ſtat Dancks und Ruhms, als ein Ubertreter des Gebots, ins Gefängniß geleget worden. Weil aber jedermann dieſe tapffere That höchlich gerühmet, ſo iſt er wiederum der Gefängniß erlaſſen, und höher befordert worden, auch endlich zur Groß-Meiſter Würde vollends geſtiegen.

28. 4. Petrus de Corniliano, A. 1354.
29. 5. Rogerius de Pins oder Pinibus, Eleemoſynarius mit den Zunahmen/ wegen ſeiner groſſen Güte gegen die Armen in der damaligen groſſen Peſte und Theurung.
30. 6. Raimundus Berengarius aus Provence, A. 1365.
31. 7. Robertus de Juliaco, A. 1374.
32. 8. Johan. Ferdinandus de Heredia, ein Aragonier, A 1376.

Er iſt verheyrahtet geweſen/ und hat vier Söhne und 3. Töchter gehabet; Nach dieſem aber den Ritter-Orden angenommen/ und des Pabſts Clementis VI. Legatus an den König von Engeland Eduardum III. und Philippum II. König in Franckreich geweſen/ und hat dieſem in der Schlacht mit den Engelländern eine ſonderliche angenehme Freundſchafft erwieſen/ indem Er dem Könige/ als Er mit dem Pferde geſtürtzet/ auffgeholffen/ ſein eigenes unterzogen/ und alſo darvon geholffen. Nachmals iſt er abweſend zum Groß-Meiſter erwehlet worden; Aber ſtracks anfangs auf ſeiner Reiſe nach Rhodis, nachdem er neben den Venetianern Patraſſo eingenommen/ darinnen belagert und gefangen/ und von den Türcken nach Epiro geführet worden/ allda Er bis ins Jahr 1381. verblieben/ und ſich rancioniren müſſen/ da inzwiſchen Bertrandus de Bellotta, oder Flotta, Locotenent geweſen. Er adhærirete nebſt den Königen von Franckreich/ Caſtilien und Neapolis dem Pabſt Clementi VII. und ſuchete ihn zwar der Antipapa Urbanus VI. zu degradiren/ und Richardum Caraccioli Priorem von Capua an ſeine Stelle zu ſetzen/ weil aber der Convent dieſen nicht erkennen wollen/ iſt Heredia in ſeinen Juribus verblieben/ und hat ſich A. 1382. neben vier Procuratoren, worunter ein Deutſcher

mit

mit Namen *Heſſo* von Schlegelholtz geweſen/ nach Franckreich begeben/ umb den Chriſtl. Potentaten die Gefahr der Chriſtenheit wegen der anwachſenden Türcken vorzuſtellen/ hat auch A. 1382. den 1. Martii zu Valence ein General Capitel gehalten/ in welchem der vierte Theil der Commenden auf vier Jahr aufgeleget worden: Noch ein anders A. 1390. zu Avignon, da man wegen zunehmender Türcken Gefahr die Helfte der Einkommen der Güter aufgeleget/ hat auch zu dem Ende dem von Schlegelholtz die Commende auf der Inſel Lango neben dem Gouvernement der Inſel übergeben/ und auf ſeine eigene Koſten Smirmam fortificiren laſſen/ wohin er auch A. 1392. den Admiral mit Geld/ Hülffe/ und vielen Ordens-Perſohnen geſandt. Iſt endlich A. 1396. geſtorben/ und ſchleuſt der Hr. Oſterhauſen von ihm: Er war ein fürnehmer Mann, daß niemals keiner ſeine Sachen alſo weit gebracht, dann man findet, daß er zugleich Caſtellan von Emposta, Prior von Caſtilien, Leon und von S. Gilles und bey den Päbſten, und andern Potentaten, in groſſem Credit geweſen, hat ſeiner Familie auch groſſen Reichthum, und unter andern die Grafſchafft Fuentes verlaſſen/ und iſt faſt die gantze Zeit ſeiner Regierung, welche 20. Jahr gedauret, abweſend aus dem Convent geweſen, *f. 560.*

33. 9. Philibertus de Naillac A. 1396. hat der Schlacht bey Nicopoli A. 1397. beygewohnet/ ſich aber doch neben dem Könige Sigismundo ſalviret. Der Orden hat bey deſſen Zeiten Moream, die Stadt und Land Coron, auch Spartam gekauffet/ welche letztere ihnen aber nicht gelieffert worden: Es iſt auch unter ihm das Caſteel S. Pietro in Aſia von dem von Schlegelholtz angeleget worden/ davon oben mit mehren §. 6.

34. 10. Antonius Flavianus de Ripa, A. 1421.

35. 11. Johannes Laſtic, A. 1437.

36. 12. Jacobus de Milly, A. 1454.

37. 13. Raymundus Acoſta, A. 1461.

38. 14. Joh. Baptiſta Orſinus oder de Urſinis, A. 1467.

39. 15. Petrus d' Aubuſſon, A. 1476.

40. 16. Emericus d'Amboiſe, A. 1503.
41. 17. Guido de Blanchefort, A. 1512.
42. 18. Fabricius de Capreto, A. 1513.
43. 19. Philippus de Villers L'Isle Adam, A. 1521. Unter welchen Rhodis neben dem Kaſtel S. Pietro, Lango und anderen des Ordens Feſtungen in der Türcken Hände gerahten.

III. Groß-Meiſter in Malta nach dem L'Isle Adamo.

1. Vorgedachter L'Isle Adamus, ſo zu Malta A. 1534. den 21. Aug. geſtorben.
44. 2. Perinus oder Pierino del Ponte, A. 1534.
45. 3. Deſiderius de S. Jalla, A. 1535.
46. 4. Johannes de Homedes, A. 1536.
47. 5. Claudius de la Sangle, 1553.
48. 6. Johannes de Valetta (58) Pariſot, A. 1558. welcher A. 1565. des Solimanni Precioſi Belägerung glücklich ausgeſtanden / und hierauf A. 1566. die Stadt Valetta erbauet / allwo annoch auf ſeinem Grabe folgende Diſticha geleſen werden:

Ille Aſiæ, Lyciæque pavor tutelaque quondam
Europæ, edomitis ſacra per arma Getis.
Primus in hac Alma, quam condidit, urbe ſepultus,
Valetta, *æterno dignus honore, jacet.*

Welchem ich noch beyfügen wil, und zu dem, was oben f. 27. und 29. hiervon gedacht worden, kan hinzugeſetzt werden, daß von dieſes Zeiten an und noch jetzo der 8. Septembr. mit ſonderlichen Solennitäten in Malta gefeiret wird / zum Andencken, daß die Türcken eben an demſelben Tage die Belagerung von der Burg aufgehoben: Und beſtehen dieſelbe darinn, daß,

(58) Welcher auch einen Abgeſandten auf das Tridentiniſche Concilium abgeſchickt, deſſen Acta zu erläuterung deſſen was cap. I. §. 5. hievon gedacht aus einen authentiſchen exemplar in denen Beylagen Num. I. zu erſehen.

daß, indem der Groß-Meiſter der hohen Meſſe beywohnet, nach Verleſung der Epiſtel der Marſchall von den Ordens-Rittern aus der Herberge d' Auvergne mit einem Casquet auf dem Haupte in Begleitung eines der älteſten Ritter dieſer Nation die Fahne derſelben, und ein Page des Groß-Meiſters in der einen Hand einen Degen und in der andern einen Dolch, welche beyde mit köſtlichen Edelſteinen verſetzet, und von dem Könige in Spanien Philippo II. nach Abzuge der Türcken, dem Orden geſchencket worden, umb S. Johannis Kirche herumb tragen, da inzwiſchen von der Militz dreymahl Salve gegeben wird. Wann ſie hierauf in das groſſe Portal S. Johannis kommen, gehen ſie in die Kirche biß zu dem Altar, und der Ritter, der die Fahne träget, grüſſet damit zu dreyen mahlen die Monſtrantz/ wendet ſich hierauff zu dem Groß-Meiſter, grüſſet denſelben ebenermaſſen, und ſtellet ſich unten zu deſſen Seite/ und neben ihn der Page/ welcher dem Groß-Meiſter den Degen und Dolch überreichet/ dieſer aber hält ſie beyde bloß mit den Spitzen in die Höhe, unter währenden ſingen des Evangelii, und giebet ſie nach deſſen Endigung dem Pagen wieder. Nach der Meſſe wird der Groß-Meiſter in ſeinen Pallaſt begleitet, und neiget alsdenn der Ritter noch dreymahl die Fahne gegen Ihn, kehret hierauf mit der Proceſſion wieder zu der Herberge, allwo er die Cleriſey und ſeine Freunde wohl tractiret; Nach vollbrachter Mahlzeit wird mit Gewinſt-Rennen und andern dergleichen Ergetzlichkeiten das Feſt beſchloſſen. S. hiervon den Hn. Thevenot Morgen-L. Reiſe *P. I. L. 1. c. 9. f. 19.*

49. 7. Petrus di Monte, A. 1568.
50. 8. Johannes l'Evesque la Caſſiere, A. 1572.
51. 9. Hugo de Lubens Verdale, A. 1582.
52. 10. Martinus Garzes, A. 1595.
53. 11. Adolphus de Vignacourt, A. 1601.
54. 12. Luys Mendez Baſconzelos, A. 1622.
55. 13. Antonius de Paula, A. 1623.
56. 14. Johan. Paulus Laſcaris, A. 1636. Iſt von Mütterl. Seite von dem Käyſerlichem Orientaliſchen Hauſe Laſcaris, von

Väterlichem Geſchlechte aber/ von den Graven von Vintimiglia, aus Genua entſprungen: Dann/ als umb das Jahr 1259. Michael Palæologus, Johannis des Theodori Laſcaris, Conſtantinopolitaniſchen Kayſers Sohns Vormund/ ſich des Kayſerthums bemächtiget/ die Frantzoſen aus ſelben verjaget/ und ſeinen Pupillen von 10. Jahren die Augen ausſtechen/ oder wie andere wollen/ gantz tödten laſſen/ verheyrahtete Er ſelbſt zwey noch lebendige Schweſtern/ mit Ausländern/ und alſo die eine Irena genennet/ (ſo hernachmals A. 1266. mit der Kayſerin Conſtantia, Johannis Batacii Witwe in Aragonien gezogen/ und daſelbſt geſtorben) mit Wilhelm Graven von Vintimiglia, welches Nachkommen/ zu Gedächtniß ſolcher Ehren/ den Väterlichen Namen verlaſſen/ und den Mütterlichen/ neben dem Wapen des doppelten und Kayſerlichen Adlers angenommen/ und noch führen. S. Oſterh. *f. 737.*

57. 15. Martinus de Rhedin, A. 1657.

58. 16. Annetus Clermont de Giſſans, 1657.

59. 17. Raphael Cotonner, A. 1660.

60. 18. Nicolaus Cotonner, A. 1663.

61. 19. Georgius Caraffa, ein Bruder des Cardinals Caraffa, A. 1680.

62. 20. Der jetzige iſt *Adrian de Vignacourt*, ein *Nepos* des vormaligen Groß-Meiſters de Vignacourt, ſo vor dem Commendeur und Threſorirer des Ordens in Malta geweſen: Welche Function dann wie auch andere Affaires des Ordens Er ſo wol geführet/ daß Er allbereit bey des vorigen Groß-Meiſters G. Caraffa Wahl in Conſideration gekommen/ und dazumahl ſchon 10. Stimmen gehabet; Nach deſſen Abſterben aber mit einhelligem conſens der ſämptlichen Eligenten zu dieſer Dignität (59) erhoben worden.

XVI. Die

(59) A. 1689. und A. 1697. wieder mit tode abgangen an deßen ſtelle 63. Don Raymundi Pezellos de Rocca ſule in ſelbigen Jahr erwehlet worden und nach deſſen An. 1718. erfolgten Abſterben

64. Der

XVI. Die Dignitäten unter dem Groß-Meiſter beſtehen auf unterſchiedenen Officiis und beſondern Qualitäten/ welche den Rittern dieſes Ordens nach dero Juribus und andern Beſchaffenheiten ertheilet werden. Unter denen ſeynd die erſten/ (60) die Ballivi Conventuali, welche gleichſam den Raht des Groß-Meiſters ausmachen/ und zugleich der obgenanten acht Nationen oder Zungen Häupter ſeyn/ und verhalten ſich folgender maſſe : 1. Iſt der Groß-COMMENTHUR oder COMMENDATOR, aus der Zunge von PROVENCE, welcher Præſident des Treſors und der Kammer iſt. 2. Der MARESCHAL, Haupt der Zunge von Auvergne, hat das Kriegs-Commendo, auch über die Gefangene zu diſponiren : Wiewohl in der Krieges-Verfaſſung A. 1645. als ſich der Orden eines Türckiſchen Anfalls beſorgete / und der Viconte d' Arpajoux, Ritter des Kön. Ordens des H. Geiſtes/ aus Franckreich in Malta angekommen / das Commendo demſelben mit Bewilligung des Marſchals aufgetragen worden. 3. Der Groß-Hoſpitalier / aus der Zunge di Francia, hat die Ober-Aufſicht über die Krancken: 4. Der ADMIRAL, aus der Zunge von Italien, commendiret die Schiffs-Armaden und Galeen. 5. Der GRAN CONSERVATORE, welchen man vor alters / und bis auf das Jahr 1539. Drappier geheiſſen/ iſt Haupt der Zunge von Aragonien, Catalonien, und Navarren, gab vor Zeiten den Brüdern Erlaubniß ſich neu zu kleiden/ welches aber nicht

64. Der Groß Prior und Sicilianer von Geburth zum Groß Meiſterthumb gelanget, deme

65. Don Baili Zontadori, Marquis von Siena durch an. 1723. 13. Jan. geſchehene Wahl gefolget.

66. Der jetzige Groß Meiſter Don Antonio Manoel Comte de Villa flores ſ. de Villena, auf einer neulich geſchlagenen müntze, Portugiſiſcher Nation A. 1722. erwehlet worden, wie aus denen an S. Königl. Hoheit dem jetzigen Hochwürdigſten Herrn-Meiſter theils von denen Groß-Meiſtern ſelbſt ergangenen Notification Schreiben in dem VII. Capitel zu erſehen.

(60) Von derſelben Ambt und Prærogativen in denen Statutis Tit. X. gehandelt wird, wie dann nur drey derſelben in nötigen Angelegenheiten nicht länger als drey Jahr zugleich abweſend ſeyn können, bey Verluſt ihrer Dignitäten Tit. cit. c. 39.

nicht mehr üblich / und unterſchreibet anjetzo an ſtatt deſſelben die Beſoldungs-Zettel. 6. Der TURCOPELIER, Engliſcher Zunge / verwaltete die Aufſicht über die Cavallerie, und Wachten / und wird dieſes Officium anitzo ſeit A. 1550. da der letzte Turcopelier geſtorben / und es 1582. wie auch die Güter ſelber Zungen A. 1583. dem Magiſterio incorporiret worden / durch den Seneſcallo verrichtet. 7. **Der Groß-Baley von Deutſchland**/ Haupt der Deutſchen Zungen / welches Ampt A. 1428. eingeſetzet / hat die Auffſicht über die Fortification der Alten Stat und der Inſul Gozo, viſitirte auch vor alters das Caſtel S. Pietro in Levante. S. oben f. 25. 8. **Der Groß-Cantzler**/ ſo A. 1462. (als man die Spaniſche Zunge in zwey Theil getheilet) inſtituiret / iſt Haupt der Zunge von Caſtilien und Portugal / hat die Direction der Cantzeley / welches alles mit mehren bey dem Hrn. Oſterhauſen zu finden *Tit. 10. f. 200. & ſeqq.* und Megiſer, *c. 15. f. 431. 432.*

Hiernähſt ſind auſſer dem Convent (1.) die Priores (61), welche die Affaires einer jedweden Province des Ordens dirigiren / und beſtehen ihre Prioraten mehrentheiln (62) in vier Commenden, haben auch die Commenden der Province unter ſich. (2.) Die ſo genante (63) Ballivi Capitulari, derer Baley auch aus etlichen Commenden beſtehet / haben aber keine unter ſich / auch keine Juriſdiction, und ſeyn ſchuldig auf den Provincial-Capitteln zu erſcheinen: Worinnen doch die Baley Brandenburg von andern unterſchieden iſt / davon in dem IV. Cap. zur gnüge wird geredet wer-

(61) Von welchen der XI. Titul in denen Statuten mit mehrern handelt und ſind derſelben ehmahlen XXIV. nehmlich in Provence 2. in Auvergne 1. in Francia 3. in Italia 7. in Arragonia 3. in Engelland 2. Teutſchland 4. und Caſtilien 2. geweſen, davon aber die Prioraten in Engelland, Irrland, Ungern und Dennemarck eingegangen. S. Oſterhauſen p. 220. u. f.

(62) Welche Cameræ Priorales genannt werden, von deren Beſchaffenheit Tit. X. de Prioribus und Tit. XIV. Statutorum nachzuſehen.

(63) Welche ſo wohl als die Priores und Ballivi Conventuali in jedweder Zunge Tit. X. derer Statuten cap. 45. und bey Oſterhauſen p. 209. wie folget, benennet werden.

werden: Dergleichen auch von dem Priorat von Dennemarck
O
wird

In der Zunge von Provence.
Der Groß-COMMENDEUR,
Die PRIORES von S. Giles,
von Thoulouſe,
Der BALLIVIUS Capitul, von Monvaſia.

In der Zunge von Auvergne.
Der MARESCHALL,
Der PRIOR von Auvergne,
Der BAILLIVIUS CAP. von Deveſſet, ſonſt von Lurol und Lyon genannt.

In der Zunge di Francia.
Der Groß HOSPITALIER.
Die PRIORES de France,
von Aquitanien,
von Champagne,
Die BALLIVII CAPIT. von Morea.
der Threſaurier.

In der Zunge von Italien.
Der ADMIRAL,
Die PRIORES zu Rom,
von der Lombardey,
von Venedig,
von Piſe,
von Barlette,
von Meſſina,
von Capua.
Die BALLIVII CAPIT. von S. Euphenna,
von S. Stephano,
von Napoli,
von Venoſa,
von Cremona,
von Rocella,
von S. Sebaſtiano,
von Bagnara.

In der Zunge von Arragonien, Catalonien und Navarra.
Der Groß-CONSERVATOR
Die PRIORES von Catalonien
von Navarra.
Die BALLIVII CAPIT. von Majorca,
von Cæpes, von Negroponte,
Der CASTELLANUS d' Emposta.

In

wird zu ſagen ſeyn. Hieher gehören auch die Ballivi ad Honores, welches die ſeyn/ ſo zwar die Titel einer Baley führen/ aber keine Perception davon haben/ als die Ballivi von Negroponte, Morea. (3.) Die Commendatores (64), welchen die Güter des Ordens zu

In der Zunge von Engelland.

Der TVRCOPELIER
Die PRIORES von Engelland
von Irrland.
Die BALLIVII CAPIT. von Aquila.

In der Zunge von Teutſchland.

Der Groß BALEY
Die PRIORES von Teutſchland,
von Bœhmen,
von Hungern,
von Dennemarck,
Der BALLIVIVS von Brandenburg.

(64) Mit welchem Nahmen diejenige Ordens Ritter bezeichnet werden, denen Commenden oder die Ordens Güther zu verwalten und zu genießen anvertrauet ſind, warumb aber die Ordens Güther Commendæ und dahero Commenthurenen hießen, davon wird in denen Statutis Ordinis Tit. V. de *Communi Ærario* Cap. I. folgende Uhrſach gegeben: Cum bona & Facultates, quæ ordo noſter poſſidet, priorum hominum liberalitate collata ſint ad ſuſtinendas hoſpitalitati, impenſas, & propulſandos Chriſtiani nominis hoſtes; Certum eſt fratres noſtros proprii in eis aut privati juris nihil habere: ſed eorum verum dominium ac proprietatem, & jus omne ad ſolum ipſum ordinem noſtrum pertinere. Verum cum in communi recte adminiſtrari non poſſent propter Locorum diſtantiam, & diſſidentiam nationum, majores noſtri ea Viritim fratribus per partes regenda COMMENDARVNT (! unde nomen Commendarum ſumpſerunt) impoſitis annuis penſionibus, quo augerentur & innuerentur prout & rei & tempori, hoc eſt, neceſſitati convenire viſum eſt. Etenim ut minimum quinta, ſæpe & quarta fructuum pars penditur, & in commune ærarium inferri jubetur, non nuncquam etiam dimidia, vel omnes etiam fructus, ſi ita a Capitulo general fuerit ſtatutum, penes quod unum imponendarum & aſſignandarum penſionum & collationum hujusmodi, quas RESPONSIONES, & impoſitiones vocamus, jus eſt. Andere vermeinen, daß die Ordens Güther mit benennung der Commenden denen Titulis entgegen geſetzt, und da ordentlicher Weiſe ein beneficium Eccleſiaſticum ohne ein geiſtliches Ambt niemand könte conferiret werden, die Ordens güther denen Rittern, als deren Ambt weltlich ſeye, nur committiret und commendiret würden, wie mit mehrerem der Herr von COCCEJI angewieſen hatt in der oben bereits erwehnten Diſſertation. de *Titul. & Commend. convenientia* §. 15. u. f.

zu adminiſtriren anvertrauet werden/ wovon ſie auch jährlich gewiſſe Gelder/ welche man Reſponſiones heiſſet/ nach des Ordens Reſidence liefern.

XVII. Nähſt dieſen Dignitäten folgen die Ritter/ welches die hauptſächliche und allgemeine Qualität der ſämptlichen Mitglieder des Ordens iſt/ ſo zu völliger Participation der Rechte und Beneficien des Ordens gelangen wollen: Wiewohl nach ihnen noch zweyerley Perſonen befindlich/ als Capellanen, und Servientes oder Serventi d'Armi: Welche zwar auch in den Orden aufgenommen/ aber nicht aller Jurium deſſelben fähig ſeyn.

Die Ritter müſſen von Adel ſeyn/ und ihre Adeliche Proben nach (65) der Gewonheit der Zungen und Nationen/ in welche ſie aufgenommen werden wollen/ beweiſen. S. Oſterh. *Tit. 2. f. 19.* In den Frantzöſiſchen Zungen beweiſet man Vater/ Mutter/ Groß-Vater/ Groß-Mutter/ Alt-Vater/ und Alt-Mutter/ Väterliches und Mütterliches theiles/ und alſo 8. Ahnen; In der Italiäniſchen (welche ſonſten 200. Jahr des Adel-Standes Alterthum haben will) wie auch in den Spaniſchen viere; Und bey den Deutſchen ſeit etlichen Jahren her/ an ſtat achte/ ſechszehen mit Schild und Helmen. Oſterh. *Tit. 2. f. 33.* Sie werden Cavalieri de Juſticia genannt/ und ſeynd andere Cavalieri di Gratia, welche ohne gnugſahme Proben des Adels/ wegen ihrer Meriten zu dem Ritter-Stande erhoben/ auch zu den Commenden und dergleichen admittiret werden/ aber doch nicht aller Jurium der Ritter/ als des Groß-Kreutzes/ der Prioraten, und anderer von den höheſten Chargen,

(65) Maßen niemand aus einer frembden nation zum Ritter kann aufgenommen werden, wie dann die Statuta Tit. II. cap. 14. de Receptione Fratrum alſo lauten: Qui ordinem noſtrum ingreſſurus eſt, probabit ſe eſſe natum in illius linguæ, aut Prioratus Limitibus, in quo ſe recipi poſtulabit, welches durch einen Reichs-Schluß von dem Priorat in Teutſchland A. 1706. iſt beſtättiget worden, wovon das Diploma im Anhang der Beylagen N. V.

vollkömmlich fähig ſeyn/ wovon Oſterh. *p. 19. 20.* Niederſtät *l. 2. c. 9. f. 60.*

Die Capellanen ſeynd Prieſter/ Diaconi, Subdiaconi, und verwalten den Gottesdienſt: Sie ſeind auch zweyerley/ Conventuali und d'Obedienza, wovon Oſterh. *f. 26.* und werden zu den letzteren auch die Hoſpital und Frauen-Klöſter zu S. Urſula in Malta, Xixena in Aragonien, Alguaire in Catalonien, und andere mehr referiret/ wie dann dieſe gleich den Manns-Perſonen das Ordens-Kreutz tragen.

Die Fra Serventen oder Servientes thun ihre Caravanen und andere Krieges-Dienſte wie die Ritter/ ſeind auch dahero unterſchiedener Jurium fähig/ und können zu den Commenden gelaſſen werden/ müſſen aber ſo wohl als die Capellanen ihre Proben thun der Ehe- und Ehrlichen Geburt vom Vater/ Mutter/ Groß-Vater/ und Groß-Mutter/ mit Außhändigung ihrer Wapen/ Schild und Helmen/ und erweiſen/ daß Ihre Vorfahren/ nehmlich Vater/ Mutter/ Groß-Vater/ und Groß-Mutter/ (wozu in der Deutſchen Zunge/ gleichwohl aber nicht ex rigore juris, ſondern ex conſvetudine, auch der Alt-Vater/ und die Alt-Mutter/ und alſo acht Ahnen mit ihren Nahmen und Wapen erfordert werden/) keine verächtliche Handwercke gepflogen. Oſterh. *f. 24. 25.*

Sie führen alle den Nahmen von Fra, das iſt Bruder/ Fra Capellani, Fra Serventi, und die Groß-Meiſter ſelbſt Fra Antonio de Paula, Fra Joh. P. Laſcaris: Und wird auf dieſe Weiſe der Nahmen **Bruder/ Ordens-Bruder** auch in Deutſchland von den Rittern/ Comptoren/ Balleyen und Prioren hin und wieder geführet. S. unten *f. 81. 82. 97. 102. 103.* Auſſer dieſen Ordens-Perſonen aber hat man noch Cavalieri di Divotione, welches weltliche Perſonen ſeyn/ und tragen die güldene und leinene Kreutze/ gleich wie die Ritter/ wird aber keinem mehr/ als groſſen Fürſten und Herren/ welche in ihren Landen keine Obern erkennen/ oder andern fürnehmen ehrlichen Leuten conferiret.

Oſter-

Oſterhauſ. f. 30. 31. Ferner hat man Donaten oder Halb-Kreutzer / Männer von gutem ehrlichem und Chriſtlichem Leben / welche zwar ein Votum, oder vielmehr eine Zuſage thun / dem Orden treu und hold zu ſeyn / aber weltlich bleiben. Sie ſeind als wie Diener des Ordens / wurden auch vorzeiten in den Zungen angenommen / und verweſeten die Aempter in den Herbergen / dahero man dann auch anjetzo diejenige / welche die Verſammlungen der Zungen anmelden / und andere Dienſte leiſten / ob ſie ſchon kein Halb-Kreutze tragen / Donaten nennet / und kan dieſe der Groß-Meiſter / ſo viel Jhm beliebet / machen / oder andern zu machen Gewalt geben / Oſterh. f. 31.

XVIII. Jhr allgemeines Zeichen iſt ein achteckiches und weiſſes Kreutz / dergleichen güldenes ſie an dem Halſe / und ein leinenes auf der lincken Seiten des Mantels tragen / doch mit einigem Unterſchied. Denn 1. iſt das groſſe Kreutz / welches den Obern-Dignitäten des Ordens gegeben wird / als da ſeyn die Ballivi Conventuali, Priores, Ballivi Capitulari und Ballivi ad Honores, der Prior von der Kirchen / und der Biſchoff von Malta / und tragen diejenige / ſo ſelbes erlanget / das leinwand Kreutz auf der Bruſt. Oſterhauſ. Tit. 10. f. 198. Add. f. 219. 220. 245. 246. 2. Das kleine Kreutz / welches die Ritter durchgehends tragen: Die Fra Capellani und Serventi hergegen / können keine güldene / ſondern allein leinene Kreutze tragen / und mercket der Herr Oſterhauſen an / daß auch dieſe etwas kleiner als der Ritter ihre ſeyn ſollen / wiewohl ſolches nicht groß obſerviret werde. f. 29. Jedoch machet der Groß-Meiſter etliche Fra Serventen zu Rittern / welche alsdann das güldene Kreutz tragen / Cavalieri de Maeſtro, genennet; Erlangen hierdurch aber nichts mehr / als den Titul Ritter / bleiben ſonſten in ihrem erſten Stande / und können ihren Antianen Fra Serventen, nicht fürgehen / noch etwas auſſer ſelben Gradu erlangen / und kan der Groß-Meiſter derſelben / weil darinn keine Veränderung des Standes / ſo viel als ihm beliebet / machen. 3. Das halbe Kreutz / welches

den Donaten gegeben wird / iſt von weiſſer Leinwand / wie die andern / und mangelt auf denſelben der obriſte Flügel: Sie ſeynd es bey Straffe ihrer Privilegien nicht zu genieſſen / zu tragen ſchuldig / dürffen aber das halbe Kreutz von Golde nicht mehr tragen. Oſt. f. 32. Doch erzehlet der Autor Archontol. Coſm. auch / daß in dem Pallaſt des Groß-Meiſters in einem Zimmer ſich unter andern ein Bildniß befinde / wie eines Königes Sohn das Ritterliche weiſſe Kreutz nur halb angenommen / weil Er den gantzen Theil deſſelbigen zu empfangen / ſich unwürdig geachtet hätte. f. 748.

XIX. Die gewöhnliche Zahl der Ritter wird insgemein auf 3000. geſchätzet: Und lieſet man / daß in der mehrerwehnten Kriegesbereitſchafft wider den Türcken in Malta A. 1645. zwar viele Ritter noch nicht angelanget / dennoch aber der verhandenen Ritter und Fra Serventen Zahl ſich auf 849. erſtrecket. S. Hn. Oſterhauſ. f. 657. Aus welchem auch noch dieſes als eine ſonderbahre Anmerckung wird anzufügen ſeyn / daß ſeiner Erzehlung nach / der neunte Deutſche Meiſter / Burchard von Schwenden / ſeinen Orden verlaſſen / und ein ſchlechter Johanniter-Ritter worden. f. 468. Wiewohl Venator in Beſchreibung des Deutſchen Ordens f. 67. nur dieſes hiervon erzehlet / daß Er in der Schlacht vor Acri A. 1290. von dem Egyptiſchen Sultan überwunden / nach Rhodis gekommen / an ſeinen Wunden daſelbſt geſtorben / und bey S. Johannis in der Hauptkirchen begraben worden.

Das

Das III. Capitel.

Von dem Groß = PRIORAT von Deutſch=Land und deſſen DEPENDENCEN, auch andern zur Deutſchen Zunge gehörigen Prioraten.

I. Anſehnliche Privilegia des Groß=Priorats in Deutſchland, ſampt jetziger Kayſerl. Maj. Confirmation darüber.

II. Der Groß=Prior von Deutſchland iſt von Carolo V. in den Fürſten=Stand erhoben, hat den Titel von Obriſten=Meiſter: Deſſen Reſidence: Verzeichniß der Perſonen, welche dieſe Stelle bißher beſeſſen.

III. Von dem Priorat von Hungarn.

IV. Von dem Priorat von Böhmen: Commenda Corporis Chriſti in Breßlau reluiret.

V. Das Priorat von Dennemarck iſt eine Dependence von Deutſchland geweſen; Deſſen ehemalige Reſidence: Comptores deſſelben: Königl. Confirmation des Ordens=Güter; Æſtim der Prioren in Dennemarck, Letzte Priores: Seind bald Priores, bald Baleyen genannt worden: Unterſchiedene Documenta hierüber, wie auch modus die Reſpons-Gelder und Mortuaria zu zahlen.

I. Wir

I.

WJr wollen nun weiter etliche particuliere Anmerckungen von dem Zuſtande des Ordens in Deutſchland abfaſſen/ und weil von deſſen Extenſion in der Deutſchen Nation allbereit oben *cap. II. §. X. p. 79.* etwas erwehnet/ und daß dieſelbe die Prioraten von Deutſchland/ Hungarn/ Böhmen und Dennemarck/ ingleichen die Baley Brandenburg in ſich begreiffe/ erzehlet worden: So wollen wir ſolche nunmehr abſonderlich/ vornehmlich aber das Priorat von Deutſchland/ welches wir nach Megiſeri und anderer Exempel auch Groß-Priorat nennen werden/ mit ſeinen Juribus und Dependencen anführen/ wobey dann unter andern zu ſehen ſeyn wird/ daß nicht allein die Baley Brandenburg hierzu gehörig/ ſondern auch das Priorat von Dennemarck eine Dependence davon geweſen. Und iſt anfangs zu wiſſen/ daß der Orden in Deutſchland abſonderliche groſſe Jura und Privilegia beſitzet/ und ſolche von Kayſern zu Kayſern beſtätiget bekommen: Welche auch/ wie ſie unter dem Kayſer Ferdinando II. An. 1620. confirmiret worden/ allbereit (1) im Druck verhanden/ auch nachmahls nebſt der Confirmation Kayſers Ferdinandi III. von dem Hn. Oſterhauſen (2) in Deutſcher Sprache exhibiret ſeyn f. 798. & ſeqq. Und wollen demnach dieſelbe ebenfals und zwar (3) nach Jnhalt jetziger Käyſerl. Maj. gnädigſt ertheilten Confirmation von A. 1662. den 13. Octobr. anführen/ in folgenden Worten:

RESCRI-

(1) Auch bey Hr. LVNIG im Reichs Archiv Parte Spec. Contin. I. p. 93. zu finden iſt.

(2) Was Ferdinandi III. Confirmation betrifft, ſo gedencket zwar Oſterhauſen p. 840. daß dieſelbige Confirmation zu Ebersdorff A. 1637. den 27. September geſchehen, hat aber nur in Lateiniſcher Sprache daraus referiret, was Ferdinandus einiger Statuten wegen der vorigen confirmation hinzugethan hatt.

(3) Des Käyſers Joſephi I. glorwürdigſten Andenckens confirmation befindet ſich in ANT. FABERS Staats-Cantzley T. XVII. c. 14. und Herrn LVNIG *Spicil. Eccleſ.* I. Theil Fortſetzung unter dem Johanniter-Orden p. 183.

RESCRIPTUM CÆSAREUM *CONFIRMATIONIS & AMPLIATIONIS* PRIVILEGIORUM

ORDINIS S. JOHANNIS BAPTISTÆ

HIEROSOLYMITANI.

LEOPOLDUS Divina favente Clementia electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. REX, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wirtembergæ & Teckæ, Princeps Sveviæ, Comes Hapsburgi, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi, & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio S. R. I. Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Ad perpetuam memoriam recognoſcimus & notum facimus tenore præſentium Univerſis. Cum Nos Reverendiſſimus in Chriſto Pater & Illuſtris Dominus FRIDERICUS, S. R. E. S. Mariæ Novæ Cardinalis, Landgravius Haſſiæ, Ordinis S. Johannis Hieroſolymitani per Germaniam Supremus Magiſter, Amicus, Conſangvineus, & Princeps noſter Chariſſimus, pro ſe, adeoque univerſo præclaro Ordine ſub Reverendiſſima Paternitate ſua militante, humiliter rogarit, ut ſibi omnes & ſingulas ſuas, ſuique *Ordinis Gratias, Immunitates, Exemptiones, Privilegia, Libertates, Jura & Jurisdictiones* anteceſſoribus ipſius eidemque Ordini ab olim noſtris in Imperio Prædeceſſoribus Romanorum Imperatoribus & Regibus feliciſſimæ recordationis liberaliter conceſſas & acquiſitas, quarumque in libera, & quieta poſſeſſione vel quaſi hac-

 tenus

tenus exſtiterint & adhuc exſtent in univerſis & ſingulis eo-
rum punctis, articulis, contentis & ſententiis innovare, con-
firmare, & corroborare ſeque tanquam Supremum Magi-
6 ſtrum ac ipſius Ordinem cum omnibus ſibi conjunctis perſonis,
Commendis, rebus & bonis cujuscunque nominis, ac ubilibet
in Imperio ſitis, & Ordinis defenſioni ſubjectis, ſub noſtram,
& Sacri Romani Imperii ſingularem protectionem, tuitionem
& defenſionem ſuſcipere, præſertim etiam eidem Magno Ma-
giſtro, & Ordini, Statuta, & ordinationes ſuas, quoad pau-
pertatis Religioſæ obſervantiam, juraque in omnia & ſingula
ſingulorum decedentium bona ex iisdem ipſi & univerſo Or-
7 dini competentia ſalva & integra conſervare; Contraque
eos, qui in præjudicium memoratorum Statutorum & jurium,
bona, & hæreditates defunctorum ſub prætextu teſtamento-
rum ab iisdem conditorum, vel aliter invadunt, præſentane-
am aſſiſtentiam, & brachium noſtrum Imperiale fortiter præ-
8 ſtare & præbere dignaremur. Quarum quidem prædictarum
Gratiarum, Libertatum, Privilegiorum, litterarum, immunita-
tum, jurium & jurisdictionum, nec non Statutorum contenta,
9 & ſententiæ ſunt, prout ex ſequentibus patebit; Nempe &
inprimis Litteræ protectionis, tuitionis, & ſalvi conductus
latino idiomate conſcriptæ, quæ Ordinem, ejusque domos &
Commendas, *a teloniis*, *vectigalibus*, & *pædagiis omnibus exi-
munt*, ab olim FRIDERICO *Imperatore* conceſſæ ſub dato
Papiæ in Italia quarto Calendas Decembris *Anni Milleſimi*
10 *Centeſimi*, *octuageſimi quinti*. Deinde aliæ quoque litteræ pro-
tectionales a quondam *Philippo Rege Secundo* de Dato Baſileæ,
quinto calendas Junii, *Anno Milleſimo ducenteſimo ſeptimo*, qui-
bus Regia ſua Majeſtas prædictum Ordinem cum omnibus bo-
nis ſuis præſertim vero *prædium Haimbach* in ſuam & Imperii
11 protectionem & tuitionem ſuſcepit. Item litteræ Ratificatio-
nis & Confirmationis omnium bonorum, quæ Ordini vel fun-
data, vel donata fuerint, aut in poſterum fundari & donari
contigerit, & quod nemo, quicunque ſit, præfatum Magi-
ſtrum, vel perſonas, vel ordinis homines in bonis ſuis mole-
ſtare, gravare, aut injuriam aliquam irrogare ſibi præſumat,
& attentet, FRIDERICO *quondam Rege* pridie nonas No-
vembris anni *milleſimi ducenteſimi*, *vigeſimi ſeptimi* apud Baſi-
leam

leam datæ. Similiter etiam aliud ſcriptum ratificatorium ab 12
eodem FRIDERICO ejusdem tenoris, *ſuper bonis Ordinis in Imperio & Ducatu Svevia* ſitis, ſub Dato decimo ſeptimo calendas Novembris Anno *Milleſimo Ducenteſimo Vigeſimo Septimo* datum. Item conceſſio Libertatis & Exemptionis a LUDO- 13
VICO *Imperatore*, prohibens & interdicens, ne qua Civitas quomodocunque nominata, *Domus in Friburg* mancipia in cives ſuſcipiat, & quæ jam ſuſcepta ſint, nihilominus in ſervitute & ſubjectione Fratrum ejusdem *Domus in Friburg* permaneant, eaque præſtare teneantur, ad quæ prius obligati erant, antequam in Cives adſcripti eſſent, & quod prædicti Fratres eadem mancipia ſua ad obedientiam, & ſervitia compellere, & redigere, etiam ſi opus ſit apprehendere valeant, de dato Spiræ, die S. Andreæ, Anno *Milleſimo trecenteſimo trigeſimo nono.* Item Privilegium 14
CAROLI IV. *Imperatoris*, quo graviter & ſub arctiſſima pœna mandatur, ne quis iis, qui Ordini ſe addixerunt, poſtmodum vero Magiſtro & Fratribus ejusdem Ordinis ſe minus obedientes exhibuerunt, regulam ac ordinationem neglexerunt, ſecularium ſuorum amicorum, & conſangvineorum ope eisdem repugnarunt, ad ſecularia judicia eos de facto, & contra dicti Ordinis Jura, Jurisdictiones, & Libertates vocari, & citari procurarunt, his omnibus Ordinis hominibus gravia, & enormia damna, & diſpendia inferentes, quicunque etiam ſit, concilium, patrocinium & favorem præbeat, ſed potius, ut Magiſtro & Ordini ſuo obedientes ſe ſiſtant, admoneat, eidemque Magiſtro & Ordini ſuo in hoc operam & auxilium ferant omnes, ſub dato Norimbergæ ſecundo calendas Decembris, Anno *Milleſimo trecenteſimo ſexageſimo ſexto.* Hinc ſequuntur literæ declarato- 15
riæ ejusdem CAROLI IV. *Imperatoris*, datæ in Elpogen Anno *Milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo ſecundo*, die S. Marci; quarum tenor eſt, ne quis Princeps Eccleſiaſticus, aut ſecularis, Vicarius, Præſes provinciæ Capitaneus, Præfectus, Schultetus in Alſatia, oppidi præſertim *Columbariæ*, vel alius quicunque, cujuscunque Nobilitatis, honoris, & exiſtimationis fuerit, in perpetuum prædictum Magiſtrum, Præceptores & Fratres Ordinis S. Johannis, eorumque Domos, ſive Commendas, homines, & bona per totam Germaniam, præſertim vero Domum, quam idem Ordo *Columbariæ* noſtra & Imperii Camera in Alſatia poſſi-

det, omnes & ſingulos ejus homines, & bona nullis omnino ſervitutibus, angariis, teloniis, impoſitionibus, hoſpitiis aut aliis oneribus quomodocunque excogitari, aut nominari poſſint, oneret, gravet, moleſtet, aut faſtidia inferat ullo modo, ſed ut præfatum Ordinem, ejusque Domos, fratres, homines, bona & pertinentias in perpetuum liberas, immunes & exemptas re-
16 linquant, ſub mulcta centum marcharum auri puri. His aliæ ſubjunguntur litteræ declaratoriæ Moguntiæ Anno *Milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo octavo* die Veneris poſt S. Matthiæ ab eodem CAROLO *Imperatore* datæ ſuper Privilegiis & Libertatibus, quas Ordo a Majeſtate ſua Cæſarea, nec non Sacro Romano Imperio obtinuit, nimirum ne quis Princeps Eccleſiaſticus, vel ſecularis, Vicarius, Præſes Provinciæ, Capitaneus, Præfectus, Schultetus aut etiam quivis alius quacunque Nobilitate, honore, exiſtimatione, & conditione præditus, aut quomodo nominatus ſit, in perpetuum audeat Magiſtrum, Præceptores, & Fratres prædicti Ordinis Sancti Johannis, eorumque Domos, homines & bona ullis omnino ſervitutibus, angariis, exactionibus, teloniis, impoſitionibus, hoſpitiis aut etiam aliis oneribus quomodocunque excogitatis, & nominatis, gravare, moleſtare & inquietare, verum quod idem Ordo, ejusque Domus, Fratres, homines, bona, & pertinentiæ in perpetuum ab omnibus hujusmodi oneribus liberæ, exemptæ & immunes ſint, ac eſſe debeant, ſimiliter quod omnes eorum domus per totam Germaniam, ac illi, qui ſecuritatem & aſylum ſibi, & bonis ſuis in iisdem quærunt & cupiunt, liberi ſint & ſecuri, adeo ut nemini eorum corpora, & bona vi, aut facto eximere ullo modo liceat: Item quod nemo, quicunque ſit, præfati Magiſtri & Ordinis ipſius mancipia in Cives ſuſcipiat, & ſi quis hoc fecerit, teneatur Magiſtro & Ordini, quamprimum deſuper requiſitus fuerit, ea libere, nulla excuſatione in contrarium obſtante, reſtituere: Inſuper nec bona, Vaſallos, mancipia eorum ad judicia provincialia citare, aut moleſtare quis attentet; &, ſi quæ facta eſſent in contrarium, nullius roboris ſint, atque
17 valoris. Subnectitur deinde privilegium quondam FRIDERICI *Imperatoris* ſub dato in nova Civitate die Pentecoſtes ante diem ſancti Urbani Anno *Milleſimo Quadringenteſimo Sexageſimo Sexto* continens, quod Ordo prædictis mancipiis ſuis ad Domum,

quæ

quæ eſt *in Friburgo*, pertinentibus, collectas moderatas imponere, & ab ipſis exigere poſſit, perinde ac alii Imperii Prælati, Comites, Barones, Equites, & Milites in Briſgovia a ſuis conſveverunt hactenus, nemine in hoc ipſos impediente,
vel remorante. Item aliud Privilegium ejusdem FRIDERICI 18
Imperatoris ſub dato in nova Civitate die Lunæ ante diem S. Urbani *Anno 1466.* quod nimirum in *Villa Heitersheim* ſingulis impoſterum annis proxima die Lunæ poſt feſtum S. Bartholomæi nundinas celebrare liceat: Et quod univerſi & ſinguli Mercatores & easdem adeuntes omnibus Gratiis, Juribus, Libertatibus, ſalvo Conductu, protectione, Conſvetudinibus, Ordinationibus & obſervationibus uti poſſint, & debeant, non ſecus ac aliæ nundinæ in proximis noſtris, & Imperii; aut etiam aliis Civitatibus, Villis & pagis, prædictam Villam circumjacentibus, & homines easdem frequentantes de jure vel conſvetudine utuntur, fruuntur ſine impedimento omnium. Item adhuc aliud quo conceditur, quod in eadem Villa quotannis in feſto die S. Nicolai nundinas habere licitum eſſe debeat, ſub
dato Viennæ d. 4. Aug. *Anno 1481.* Sequitur poſt Confirma- 19
tio *CAROLI V.* Imp. data Auguſtæ die 16. Nov. *Anno 1547.* cujusdam Ordinationis a quondam *Joanne ab Hattſtein Ordinis Magiſtro* ad utilitatem & commodum ſubditorum ejus inſtitutæ, & confectæ: Quæ continet, quod cum primo modo dicti ſubditi bona ſua immobilia hinc inde in Ordinis & Magiſterii jurisdictione ſita, eidemque cenſibus obligata, alienis in locis, quam coram Ordinis Magiſtro & Commendatoris tribunali, vel ubi ſita ſunt, bona illa vendere, hypothecare, impignorare, idque in maximum eorum & Ordinis detrimentum conſveverint, hoc ipſum eis in futurum prohibitum & interdictum eſſe debeat, adeo ut nemini eorum impoſterum bona ſua immobilia alibi vendere vel impignorare liceat, niſi coram Tribunali Ordinis, ac iis in locis, ubi & ſubditi habitant, & bona ſita ſunt. Secundo ut nullus ſubditorum, qui Magiſtro, & Commendatori ſubeſt, Judæis ullum chirographum, aut coram aliis Dominis, eorumque præfectis, niſi ſolitis Magiſtri Judiciis ſub Commendatoris, aut ejus vices gerentis Sigillo obligationem ſive ſuper mutuo, ſive ſub uſuris
accepta pecunia conficiat, & inſtituat. Huic proxime ſubjun- 20

gitur privilegium a quondam MAXIMILIANO II. Imperatore, propatruo noſtro, Viennæ 20. Octobris Anno 1574. datum, ne quis prædictum Ordinem novis collectis, contributionibus, impoſitionibus aut quibusvis aliis ſimilibus oneribus gravare, vel extra viam juris Ordinariam de facto quicquam arreſtare, inhibere, aut per vim extorquere, vel perſonas, & bona eorum tam mobilia quam immobilia deſuper impedire, aut moleſtias inferre attentet ullo omnino modo aut via.
21 Sequuntur nunc Confirmationes quædam a diverſis Romanorum Imperatoribus, & Regibus ſuper præmemoratis privi-
22 legiis conceſſæ, & indultæ; Utpote & inprimis Confirmatio Latino Idiomate conſcripta quondam Rudolphi Regis, in
23 Hurmbach. d. 9. Decemb. An. 1274. data. Quæ alii Confirmationi incluſa eſt Regis Adolphi apud Hagonoam quinto
24 idus Martii Anno 1295. Magiſtro & Ordini datæ. Deinde alia Latina quoque Confirmatio privilegiorum Ordinis per ALBERTUM Regem nonis Aprilis Anno 1299. apud Baden
25 edita. Quam ſequitur FRIDERICI Regis etiam Latina Confirmatio Thuregii 3. Idus Aprilis Anno 1223. data ſuper prædicti ALBERTI Regis literis de Anno 1299. Item latina Confirmatio LUDOVICI Regis ad Norimbergam 12.
26 April. Anno 1323. Item alia Confirmatio Privilegiorum, Jurium, Jurisdictionum Ordinis latine Scripta CAROLI Regis
27 17. Cal. Febr. Anno 1348. Moguntiæ data. Iterum Confirmatio ejusdem CAROLI Imperatoris data Mantuæ die Sabbati poſt Feſtum S. Jacobi ſuper privilegiis, juribus & jurisdictionibus, tam ab ipſamet Cæſarea ſua Majeſtate, quam aliis Imperatoribus & Regibus Ordini conceſſis, inſuper & mandatum, quo ſub pœna prædictis privilegiis inſerta indicit, ut quilibet deſuper requiſitus Magiſtro, Ejusque Succeſſoribus, Ordini, Commendatoribus, & Domibus opem, auxilium, & ſubſidium ferre debeat, adverſus omnes, qui eos circa Libertates & Gratias ſuas inquietare & impedire conentur, addito novo privilegio, quod nemo in domibus ipſorum hoſpitia erigere, nec eis, eorumque hominibus & Domibus Servitutes imponere, currus aut equos petere, aut quicquam aliud exigere, ſimiliter nec prædictum Magiſtrum, Succeſſores Ejus, & Ordinem, nec Fratres Ordinis, nec Eorum Vaſallos ad alia & pro-

provincialia judicia trahere, aut citare ſibi præſumat. Item aliæ Literæ protectionis & tuitionis quibus adjuncta confirmatio eſt, omnium Privilegiorum, Libertatum, Jurium, & Jurisdictionum a ROBERTO Rege de dato *Heidelberg* in vigilia S. Matthæi *Anno 1408.* Quam inſequitur alia Confirmatio & renovatio Privilegiorum SIGISMUNDI Regis de dato Chure die Lunæ poſt S. Ægidii *Anno 1413.* data. Hanc iterum alia Confirmatio ejusdem *Imperatoris* SIGISMUNDI ſubſequitur data Baſileæ die Martis proxime poſt aſcenſionis Dominicæ *Anno 1434.* Cui ſupperadditum eſt novum Privilegium, quod cum prædictus Ordo in Civitatibus, & aliis locis mancipia habeat, quæ bona ſua eidem Ordini ſubtrahant, & in alios transferant, ubicunque hæc vel coram Magiſtratibus vel Judiciis ſine conſenſu Magiſtri & Procuratorum Ordinis, ad quem ſpectare dignoſcuntur, facta, geſtave ſunt, nullius roboris & valoris exiſtant, niſi fiat hoc conſentientibus & volentibus Magiſtro, aut Procuratoribus, & quod idem etiam Ordo per Germaniam cum omnibus ad eum ſpectantibus ſit, ac eſſe debeat ſub protectione, & tuitione Cæſareæ Suæ Majeſtatis. Item Confirmatio & Privilegium FRIDERICI Regis ſub dato *Franckenfurti* die Mariæ Magdalenæ *An. Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo Secundo* ejusdem tenoris cum SIGISMUNDI Imperatoris literis. Deinde Confirmatio MAXIMILIANI Regis data Wormatiæ vigeſima ſecunda Maji *Anni Milleſimi Quadringenteſimi Nonageſimi Quinti* ſuper Ordinis, præſertim ab Imperatoribus & Regibus FRIEDERICO, PHILIPPO, HENRICO & CAROLO, Prædeceſſoribus Noſtris in Imperio conceſſis privilegiis & libertatibus: Quam ſequitur Confirmatio CAROLI V. etiam Vormatiæ prima Februarii Anni *Milleſimi Quingenteſimi Vigeſimi Primi*, data ſuper omnibus Ordinis Libertatibus & Privilegiis, quæ FRIDERICUS, PHILIPPUS, HENRICUS & CAROLUS, *Romani Imperatores & Reges* anteceſſoribus eorum & Ordini conceſſerunt in tantum, ut, cum idem Ordo in quibusdam Civitatibus & aliis locis mancipia habeat, quæ bona ſua Ordini absque ejus voluntate & conſenſu ſubtrahant, irritum ſit, & nullius efficaciæ, ſimiliter Eadem Cæſarea Majeſtas Ordinem cum omnibus, quæ ad eum ſpectant, ſub ſuam & Imperii protectionem & tuitionem ſuſcepit. Item alia Confirmatio modo Dicti Im-

Imperatoris CAROLI QUINTI, Antverpiæ vigeſima quarta Maji *Anno Milleſimo Quingenteſimo Quadrageſimo* data, qua Cæſarea ſua Majeſtas Ordinem cum omnibus pertinentiis denuo & de novo in Protectionem & tuitionem ſuam ſuſcipit, nec non omnia ejusdem privilegia, Immunitates, Libertates, Jura & Jurisdictiones renovat, ratificat, & confirmat. Item Literæ Protectionis & tuitionis una cum Confirmatione omnium Libertatum Eorum & præſertim modo præfati Imperatoris CAROLI a FERDINANDO *Rege* ſub dato Ratisbonæ Octava die Menſis Februarii *Anno Milleſimo Quingenteſimo Quinquageſimo Septimo.* Et iterum literæ Protectionis & tuitionis Ejusdem FERDINANDI Cæſaris ſub dato decima ſexta Junii *Anno Milleſimo Quingenteſimo Quinquageſimo Nono*, omnium Privilegiorum Ordinis a FRIDERICO PRIMO, *nec non* PHILIPPO, HENRICO, RUDOLPHO, ADOLPHO; Item CAROLO QUARTO *Romanorum Imperatoribus & Regibus* ut ſupra conceſſorum; Item confirmatio, Innovatio & Ratificatio omnium Privilegiorum Magiſtri, & Ordinis, ſimiliter Protectionis, tuitionis, & ſalvi Conductus per *MAXIMILIANUM SECUNDUM* Imperatorem de dato Auguſtæ 5. Aprilis *Anno Milleſimo Quingenteſimo Sexageſimo Sexto.* Porro aliæ quoque literæ protectionales modo Dicti *MAXIMILIANI SECUNDI* Imperatoris ſub dato Viennæ vigeſima prima Auguſti, *Anno Milleſimo Quingenteſimo Sexageſimo Octavo* una cum innovatione, ratificatione, & confirmatione omnium literarum, privilegiorum, & libertatum, quas ſæpe dictus Magiſter & Ordo Johannitarum a diverſis Romanorum Imperatoribus & Regibus obtinuit & aſſecutus eſt, quæ continent, quod videlicet idem Ordo, ejusque perſonæ, Subditi, Vaſalli, & Coloni a nemine, quicunque ſit, Eccleſiaſticis, vel ſecularibus in rebus & bonis ſuis, nec quovis alio modo gravari & inquietari debeant; Verum ab omnibus exactionibus, contributionibus, ſervitutibus, teloniis, vectigalibus, impoſitionibus, hoſpitiis, & aliis gravaminibus, quomodocunque excogitari poſſint, omnino liberi ſint, & immunes. Item, quod etiam Ordinis mancipia in nullis Civitatibus, aut aliena Jurisdictione in Cives ſuſcipiantur; & quod Militaris hujus Ordinis Fratres, Vaſalli, & mancipia non poſſint, nec debeant ad provincialia, aut alia judicia citari, & vocari,

vocari, aut Civilibus Servitutibus, vel Juramento aliquo onerari, nec in libertatibus & laudabiliter introductis conſuetudinibus irritari vel vi, vel facto ullo in eorum exercitio impediri. Item quod etiam militaris hic Ordo ejusque Commendæ cum pertinentiis & conjunctis in quieta poſſeſſione, omnium proprietatum, Jurium, & Jurisdictionum ſuarum tam hominum, quam bonorum & feudorum, redituum, proventuum, cenſuum & decimarum, jurium patronatus, & aliorum fructuum & utilitatum, quomodocunque nominentur, & quos prædictus Ordo, vel in proprio vel etiam alienis Dominiis & territoriis Eccleſiaſticorum, & Secularium Principum, & Dominorum, Comitum, Baronum, Nobilium, Univerſitatum, Regionum, & Civitatum, ab antiquo acquiſivit ſibi, & poſſidet absque omnium impedimento, & obſtaculo etiamnum permittatur, & permanere debeat, & quas aliæ ſub dato ibidem 22. Octobris Anni 1574. 43
ejusdem Imperatoris literæ protectionis, & tuitionis ſubſequuntur, cum inſerta confirmatione omnium militaris Johannitarum Ordinis, Privilegiorum, Libertatum, & immunitatum ejusdem cum præcedentibus tenoris. His accedunt duæ 44
Confirmationes a quondam *RUDOLPHO II.* Imperatore datæ, quarum prima de dato Viennæ die 2. Auguſti Anni 1577. omnia Ordinis Privilegia, & libertates, una cum literis protectionalibus; altera vero de dato Pragæ d. 15. Decembris An. 1589. olim *CAROLI* Imperatoris immunitates Ordinis A. 1378. conceſſas ſpecialiter comprehendit. His ſuperadditur Confirmatio *MATTHIÆ* Imperatoris de dato Pragæ d. 22. Decembris A. 1617. omnium multoties jam dictorum Privilegiorum, Libertatum, Immunitatum, Jurium & Jurisdictionum protectionis ſimul, & tuitionis literarum Ordini liberaliter, & benigne conceſſarum. Huic accedit Confirmatio Divi quondam Avi noſtri *FERDINANDI II.* ſub dato Viennæ d. 16. Martii Anno 1620. Et his omnibus tandem ultimo & poſtremo loco adjicitur Confirmatio a quondam Domino Patre & proxime Prædeceſſore noſtro *FERDINANDO III. glor. mem.* ſub dato Eberſtorphii d. 27. Septembris Anno 1637. conceſſa, qua ſuperiora omnia repetuntur, prout ea Privilegia & Libertates omnes ſæpe fatus Ordo,

ejusque Magiſter in Libello conſcripta a modo dicta Cæſarea
Majeſtate ſubſcripta, ejusque Sigillo Cæſareo communita in
manibus tenet, & conſervat. Extractum vero Statutorum h.
Tit. 18. de Prohibitionibus & Pœnis, Statut. I. Votum pau-
pertatis id exigit, ut bonorum diſpoſitio liberæ voluntati non
ſubjaceat; Non licet igitur, nec quoquo modo permittitur,
Bajulivis, Prioribus, Caſtellano, Empoſtæ, Commendata-
riis, aut aliis Ordinis Noſtri Fratribus teſtamentum condere,
vel hæredem inſtituere, ſeu legata facere, atque etiam ſervi-
toribus ſeu aliis aliquid elargiri, niſi tantum eorum ſtipendia,
ad Debitorum ac Creditorum declarationem redigere & cum
48 licentia Magiſtri de eorum moderata portione diſponere. Sta-
tut. II. quæ quidem portio non excedat quintam partem pe-
cuniæ numeratæ, aut bonorum mobilium deductis ex hujus-
modi bonis omnibus debitis, & ære alieno tam noſtri com-
munis Ærarii quam aliorum, &c. Statutum 46. Bona Spo-
liorum Fratrum noſtrorum pleno jure noſtro communi Æra-
rio ſpectant, & pertinent; Ideo nulli licet, nec aliquo modo
permittitur, niſi his, qui autoritatem habent ab Ærario ſumen-
51 di &c. Titulo 5. de communi ærario Statut. I. Cum bona
& facultates, quæ Ordo noſter poſſidet, priorum hominum
liberalitate collata ſint, ad ſuſtinendas hoſpitalitatis, impen-
ſas, & propulſandos Chriſtiani Nominis hoſtes, certum eſt,
Fratres noſtros proprii in eis aut privati juris nihil habere,
ſed eorum verum Dominium, & proprietatem, & jus omne
52 ad ſolum ipſum Ordinem noſtrum ſpectare. Eod. Tit. Stat.
30. Omnia bona mobilia, & ſe moventia quorumcunque
Fratrum noſtrorum tam in Conventu, quam extra deceden-
tium cujuscunque Conditionis & Qualitatis fuerint, quæ Spo-
lia vocamus, ad commune noſtrum Ærarium pleno jure per-
tinent &c. Tit. 16. de Contractibus, & Alienationibus Sta-
53 tuto 10. Quicquid Religioſus acquirit, Religioni acquirit:
54 Ideo ſancitum eſt, quod Fratres Ordinis Noſtri, qui per Emti-
onem, donationem, & alia quacunque ratione bona, prædia,
cenſus, ſeu annuos reditus vel jurisdictionem acquiſiverunt &
ſibi vendicaverunt, nullo pacto absque Magiſtri & Capituli
Generalis conſenſu vendere, alienare, impignorare, aut quo-
vis modo diſtrahere poſſint; ſed ea quæ acquiſiverunt Fratres,

vita eorum durante poſſideant, & teneant &c. Extractum ex
brevi felicis record. Pii, Papæ IV. ſub dato Romæ apud San-
ctum Petrum ſub annulo Piſcatoris, die 24. Martii A. 1561.
Pontificatus ſui A. 2. Ad perpetuam rei memoriam &c.
Omnia & ſingula, res & bona cujuscunque Qualitatis & Quan-
titatis exiſtentia ac in quibusvis rebus & Regnis, nec non Do-
miniis, tam citra quam ultra montes & maria conſiſtentia,
per quosvis Fratres, milites & perſonas dicti Hoſpitalis quo-
modolibet acquiſita, quæ pro tempore poſt eorum obitum
ubivis locorum deceſſerint, & decedent, aut quibus illos,
etiam eis viventibus, non tamen per Sedem Apoſtolicam pri-
vari & eis deſtitui contingeret, hactenus remanſerunt, rema-
neant, & remanebunt, ad hoſpitale, & conventum præfatos,
non autem ad eandem Cameram (ſc. Apoſtolicam) ſeu ali-
os quoscunque alias juxta Stabilimentorum, uſum, naturam
Statutorum & Privilegiorum hujusmodi formam & tenorem
ſpectaſſe & ſpectare &c. & ita per quosvis judices, quavis et- 56
iam Autoritate Apoſtolica fungentes, etiam Palatii Noſtri
cauſarum Auditores, in quavis cauſa & inſtantia ſublata eis
quavis aliter judicandi & interpretandi facultate, & autorita-
te judicari & definiri debere. Nec non irritum & inane, quic-
quid ſecus ſuper his a quoquam quavis Autoritate ſcienter vel
ignoranter attentatum forſan, & hactenus vel impoſterum
contigerit attentari, decernimus & declaramus. Non ob-
ſtantibus &c. Tit. 14. de Commendis Statut. 57. Statuimus,
quod omnia bona ſtabilia, elargita per ſeculares perſonas
Fratribus Ordinis Noſtri, ſeu acquiſita per eosdem, nullo mo-
do vendi, aut diſtrahi poſſint absque expreſſa Magiſtri & Ca-
pituli Generalis licentia &c. Ex Libro Statutorum in fine ap-
pendicis folio 239. Del Maeſtro, Ch'il Maeſtro poſſa dare
licenza à fratelli di diſponere de beni patrimoniali Aggiun-
gendo allo Statuto undecimo, Ordiniamo ch' il Maeſtro poſſa
ancora dar licenza, & autorita à fratelli dell' Ordine noſtro,
divendere, donare, & alienare qualſi voglino beni, ſtabili
però ſolamente tanto Paterni, quanto Materni d' aſcendenti,
è collaterali à loro ſpettanti, & appartenenti per ragione d'
heredità, è ſucceſſione, ò di legato, e di quelli diſponere, co-
ſi trà vivi come in Articolo di morte, & di potere per la ricu-

peratione di detti beni comparire, letigare, & trattare coſi in giuditio come fuori &c. Nos igitur attendentes prædicti Principis Ordinis Johannitarum Supremi Magiſtri devotam ac honeſtam petitionem, nec non præſtantia, planeque eximia, ſervitia, quæ Anteceſſores ipſius, ac totus militaris hic Ordo, non modo prædeceſſoribus noſtris Divis Romanorum Imperatoribus & Regibus, Nobisque & S. R. Imperio, verum etiam univerſo Chriſtiano Orbi, contra hoſtes ejusdem perpetuos, continua & indefeſſa ſuorum objectione corporum, vitæque & Sangvinis, ne dum bonorum omnium profuſione & erogatione, pro Salute, & ſecuritate omnium dimicando utiliſſime, ad immortale & incomparabile ſuum decus, hactenus præſtiterunt, atque etiamnum præſtare non ceſſant, quæque impoſterum præſtare poterunt, ac debebunt; clementi etiam memoria recolentes & conſiderantes, quod complurium ejusdem Ordinis præſtanti Virtute Clarorum militum opera in noſtris & S. R. Imperii, nec non quarundam hæreditariarum noſtrarum Provinciarum refractariis, & rebellibus debellandis, per præterita pernicioſa bella dicti quondam Colendiſſimi Domini Propatruelis, Avus & Pater Noſter, Divi *MATTHIAS*, *FERDINANDUS II. & III.* Cæſares, utiliſſime uſi fuerint motu proprio, ſano & deliberato, accedente Conſilio, ex certa ſcientia, deque Imperialis noſtræ Autoritatis plenitudine præfato Supremo Magiſtro, ac toti ejus Ordini tenorem prælibatorum privilegiorum & literarum, de quibus ſupra videre licet: Ne prædictus Ordo, ejusque perſonæ Conjuncti, Subditi, Mancipia, Vaſalli, Coloni a quoquam, cujuscunque Status Eccleſiaſtici, aut Secularis ille fuerit, in rebus & bonis ſuis quovis modo moleſtentur, aut graventur; verum ab omnibus angariis, exactionibus, contributionibus, ſervitutibus, teloniis, impoſitionibus, hoſpitiis, & aliis oneribus, qualiacunque illa excogitari poſſint, liberi ſint, & omnino immunes: Nec Ordinis mancipia in Civitatibus, aut ſub aliena Jurisdictione in Cives ſuſcipi, aut ejusdem Ordinis bona, mancipia, & quos habent pro Servitio, ad provincialia, aut alia extrema judicia citari & trahi, vel civilibus ſervitu-

ſervitutibus aut Juramento aliquo onerari, aut etiam contra Ordinis exemptiones & uſitatas laudabiles Conſvetudines ad aliquam inobedientiam concitari aut ulla omnino violentia & poteſtas in eo ſumi & uſurpari : Item quod militaris hic Ordo ejusque Commendæ, & ad eum pertinentes & conjuncti quoad uſum omnium proprietatum, Jurium, Jurisdictionum in hominibus, & bonis ſimul ac in feudis, reditibus, fructibus, cenſibus, & decimis, etiam juribus Patronatus, ac aliis proventibus, & utilitatibus quomodolibet nominatis, quæ & quos idem Ordo vel in propriis, vel aliorum Dominiis, territoriis & provinciis, tam Eccleſiaſticorum, quam ſecularium Principum ac Dominorum, Comitum, Baronum, Nobilium, Univerſitatum, Regionum, & Civitatum ab antiquo poſſederit, & adhuc poſſideat, quieti, & ſine ullo impedimento & quorumcunque obſtaculo libere permitti, nec in his omnibus moleſtari, aut perturbari debeant : Sicut omnia hæc in privilegiis pluribus eorum comprehenduntur. Demum & ipſa privilegia ac literas ſuper memoratas, cum omnibus Gratiis, Libertatibus, Conſvetudinibus, quas juſto titulo acquiſiverint, & quarum hactenus in legitima & quieta poſſeſſione, vel quaſi, fuerint, & adhuc ſint, in omnibus Articulis, punctis, contentis, ſententiis & declarationibus, non ſecus ac ſi de verbo ad verbum præſentibus inſerta & allegata eſſent, utpote quæ pro ſufficienter inſertis, & allegatis hoc loco habere volumus, clementer approbavimus, confirmavimus, & innovavimus ad eundem plane modum & formam, quibus ea per Divos Prædeceſſores Noſtros Romanorum Imperatores ac Reges, Glorioſiſſimæ memoriæ, a tempore *CAROLI IV.* Imperatoris feliciſſimæ recordationis, hucusque continua ſerie & ſucceſſione, etiam nuper per Colendiſſimum Dominum Patrem Noſtrum *FERDINANDUM III.* Imperatorem, itidem confirmata, approbata, & innovata ſunt, prout præſentium tenore approbamus, confirmamus, & innovamus, quatenus & in quantum de jure & conſvetudine confirmare, approbare & innovare poſſumus, ſuſcipientes etiam ex ſpeciali gratia, eadem ſcientia & Autoritate ſæpe dictum

Supremum Magiſtrum, ejusque univerſum Ordinem una cum omnibus perſonis & rebus ſuis, in peculiarem Noſtram & S. R. Imperii protectionem, defenſionem, tutelam & cuſtodiam, ſtatuentes, volentes & ordinantes prædicta & alia omnia eorum Privilegia, Gratias, Libertates, Immunitates, Jura, Jurisdictiones, obſervationes & conſvetudines cum omnibus eorum Clauſulis, actionibus, contentis, ſententiis & Declarationibus, firma ſemper eſſe, manere, & quod iis omnibus ubicunque locorum uti, frui ac fungi ſemper posſint, ac debeant, & quod ſimul etiam præfatus Supremus Magiſter cum omnibus ſibi conjunctis perſonis, Commendis, rebus & bonis, ut jam ſuperius memoratum fuit, ſint, & maneant ſub Noſtra, & Imperii ſingulari protectione, tuitione, & defenſione nec non omnibus Gratiis, Honoribus, Dignitatibus, Beneficiis, Juribus & Jurisdictionibus gaudeant, utantur, fruantur, quibus alii qui in Noſtra, & Imperii ſingulari quoque protectione, tuitione & Defenſione ſunt, gaudent, utuntur, fruuntur de jure vel conſvetudine, ea tamen ratione, ut ſi quis forte ſit, qui de jure aliquid contra ipſos habeat, aut prætendat, eidem debito in loco judicio ſe ſiſtere & ſtare teneantur. Demum etiam ad Statuta, de quibus ſupra, quod attinet, expreſſe, & ſpecialiter declarantes, quod eadem & jura ex iisdem in bona decedentium militum Ordinis eidem competentia, ſalva & integra conſervare, nec non aſſiſtentiam noſtram præſentaneam, & brachium forte Imperiale contra omnes eos, qui in præjudicium dictorum Statutorum bona relicta, vel hæreditates defunctorum ſub prætextu teſtamentorum ab ipſis
63 conditorum, vel alio titulo invadere attentarent, præbere & præſtare velimus, præbiturique, & præſtituri, nec eum vel eos contra ea gravari vel moleſtari paſſuri ſimus. Ac mandamus proinde omnibus & ſingulis noſtris & S. Imperii Electoribus, aliisque Principibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Prælatis, Comitibus, Baronibus, Dominis, Nobilibus, Militibus, Mareſcallis, Provinciarum Præſidibus, Vice - Dominis, Officialibus, Præfectis, Judicibus, Schultetis, Conſulibus, Magiſtratibus, Civibus, Univer-

Univerſitatibus, nec non aliis noſtri Imperii, noſtrorum etiam Regnorum, Principatuum, & Regionum Hereditariarum ſubditis, & fidelibus, cujuscunque Exiſtimationis, Status ac Conditionis fuerint ſeveriter, & graviter vigore harum literarum, ne ſæpe dictum Supremum Magiſtrum, omnes ejusdem Succeſſores, adeoque Ordinem & perſonas quascunque illius vel illi conjunctas aut ad eum quomodo libet juxta prænarrata pertinentes in Commendis, rebus & bonis, hominibus, Subditis, Dominiis, Juribus, & Jurisdictionibus recenſitis, & aliis eorum privilegiis ullo modo per ſe perturbare, vim & damna inferre, impedire, gravare, onerare, moleſtare audeant vel præſumant, nec quantum in ipſis eſt, per alios impedimentum ullum ipſis inferri permittant, quo minus ſupra dictis eorum Privilegiis, Immunitatibus, Libertatibus, Juribus, Jurisdictionibus antiquis, obſervationibus, & conſvetudinibus, hacque noſtra confirmatione, approbatione, & innovatione, noſtraque & Imperii ſingulari protectione, tuitione & defenſione, ac ſupra dicta etiam declaratione noſtra, quoad Statuta, circa religioſæ paupertatis obſervantiam quiete, & ſine ullo impedimento, uti, frui, ac gaudere illis liceat, valeant & poſſint: Niſi quis noſtram & Imperii offenſam, & pœnam graviſſimam incurrere velit, addita quoque mulcta pecuniaria, nimirum 100. marcarum auri puri, quam quilibet quoties hanc noſtram conſtitutionem violare præſumſerit pro media parte Nobis & Imperiali Noſtræ Cameræ, pro altera autem medietate ſæpe fato Supremo Magiſtro, Ejusque Succeſſoribus, & Ordini ſine ulla remiſſione luere tenebitur. Declarantes inſuper & volentes omnia, & ſingula, quæ jam ſcripta ſunt, publicum & perpetuum robur habere debere, ſupplentes etiam omnes & ſingulos defectus quomodolibet circa hæc commiſſos & qui committi potuerint. In cujus rei teſtimonium præſentes literas conſcribi, Noſtræque Majeſtatis Cæſareæ Sigillo communiri juſſimus. Datum *in Civitate Noſtra Viennæ die decima tertia Menſis Octobris Anno Domini Milleſimo,*

Sexcente-

Sexcenteſimo Sexageſimo Secundo, Regnorum Noſtrorum Romani Quinto, Hungarici Octavo, Bohemici vero Septimo.

LEOPOLDUS

WILDERICUS Baro de WALDENDORP, VICE-CANCELLARIUS.

Ad Mandatum S. Cæſ. Majeſtatis proprium

JOHANN WALDERODE.

Locus ✠ Sigilli pendentis.

L. S.

Quod præſens Exemplar ex ſuo vero & illæſo Originali deſumtum ſit, ac cum eo de Verbo ad verbum concordet, teſtatur Magni Sacri Ordinis Melitenſis Prioratus per Alemanniam Cancellaria in vim hiſce ſubimpreſſi Ejusdem Sigilli, die 26. Septembris. An. 1664.

REPER-

REPERTORIUM NOTABILIUM
PRÆSENTIS
CONFIRMATORII.

A.

IN *Alſatia* quæ ſunt Ordinis prædia Commendæ & bona in ſpecie eximuntur. *n.* 15.

Aſſiſtentia Imperialis promittitur contra quosvis Violatores Statutorum Ordinis. *n.* 62.

Auxilium, Subſidium, & opem contra Violatores privilegiorum quilibet requiſitus ferre jubetur. *n.* 29.

Aſylum Ordini conceditur. *n.* 16.

B.

Statuta Ordinis ſuper *Bonis* decedentium & viventium confirmantur. *n.* 62.

Bona Fratrum Ordinis ex vita decedentium communi ærario, ac nulli alteri, imo nec Cameræ Apoſtolicæ unquam cedunt. *n.* 50. 52. 55.

Bona Ordinis Prioribus, Bajulivis, Commendatariis & aliis ejus perſonis ita committuntur adminiſtranda, *ut ſalva eorum permaneat Subſtantia* ac proprietas. *n.* 51.

Bona Ordinis ſunt in *Protectione Cæſarea* ac R. I. *n.* 9. 10. 16. 31. 34. 38. 39. 43. *&* 60.

Bona Ordinis ab omnibus *impoſitionibus & oneribus libera* ſunt. *n.* 10. 11. 12. 15. 16. 20. 42.

Bona Subditorum Ordinis immobilia non aliter *alienari*, *vel oppignorari* valide poſſunt, quam coram Ordinis Tribunali. *n.* 19.

C.

Collectandi Jus in Subditos ſuos Ordini conceditur. *n.* 17.

Commenda Colmariæ ſita expreſſe eximitur. *n.* 15.

Commendatarii V. *Fratres.*

Confirmantur Ordinis Privilegia a Diverſis Regibus & Imperatoribus. *n.* 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 43. *&* 59.

Confirmatur quoddam Statutum Ordinis in Germania de non alienandis Bonis immobilibus, Subditorum coram alio, quam Ordinis Tribunali, & de non aliter, quam ſub Sigillo Ordinis obligando ſubditos Judæis. *n.* 19.

D.

Defectus Privilegiorum ſi qui forent, ſupplentur per Imperatorem Leopoldum I. *n.* 66.

E.

Exceptio:
- A Teloniis, Vectigalibus & pedagiis. *n.* 15. 16. *&* 42.
- Bonorum Ordinis acquiſitorum & acquirendorum ubicunque terrarum in Svevia, Alſatia, ac per totam Germaniam ſitorum, ab omni moleſtatione, inquietatione, gravamine, vel injuria. *n.* 15. *&* 42.
- A Servitutibus, angariis, teloniis, impoſitionibus, hoſpitiis, aut aliis oneribus, ab hoſpitationibus, Servitutibus curruum, equorum, aliave Exactione. *n.* 15. 16. *&* 42.
- Ab omnibus Exactionibus, Contributionibus, Servitutibus, teloniis, vectigalibus, impoſitionibus, hoſpitiis & aliis gravaminibus. *n.* 15. 16. 20. *&* 24.

F.

Fratres Ordinis inobedientes ac diſcoli a nemine in protectionem ſuſcipiantur, ſed ad ſuos Ordinis Superiores remittantur. *n.* 14.

Fratres ſ. *Milites* quod acquirunt, Ordini acquirunt. *n.* 54.

Fratres ſ. *Equites* Ordinis non poſſunt Teſtamenta condere, hæredem inſtituere, vel legata elargiri. *n.* 47.

Iidem poſſunt cum licentia M. Magiſtri ſuper 5. | parte bonorum acquiſitorum inter vivos vel per teſtamentum diſponere. *n.* 48. & 49.

Itemque ſuper bonis patrimonialibus, profectitiis ſcil. & adventitiis. *n.* 57.

Fratrum Decedentium Bona Cameræ Melitenſi cedant. *n.* 50. & 52.

Fratribus ſ. *Commendatariis* Ordinis Bona ejusdem ita committuntur adminiſtranda, ut ſalva eorum maneat ſubſtantia & proprietas. *n.* 57.

Fratres Ordinis bona, Cenſus, annuos reditus vel jurisdictionem etiam a ſeſe acquiſita absque Magiſtri Capituli Generalis licentia *vendere, alienare, oppignorare* aut quoquo modo *diſtrahere non poſſunt. n.* 54. & 56.

FRIDERICUS Supremus & Ordinis S. Joannis per Alemanniam Magiſter inſtat pro Confirmatione privilegiorum. *n.* 3.

H.

Haimbach Ordinis domus in protectionem Cæſaream & S. R. I. ſuſcipitur. *n.* 10.

Heitersheim Pago Prioratus Ordinis per Alemanniam Reſidentiali conceditur *Jus Nundinarum* bis in Anno, in Feſtis S. Bartholomæi & Nicolai celebrandarum. *n.* 18.

I.

Inhibitio de non turbando Ordine per Germaniam in poſſeſſione vel quaſi immunitatis, privilegiorum, jurisdictionum, &c. *n.* 11. 12. 20, 29. 30. & 63.

Inhibitio pœnalis de non contraveniendo Ordinis juribus ſub pœna 100. Marcarum auri puri. *n.* 59.

A *Jurisdictione* quorumcunque Ordo eximitur. *n.* 10. 11. 12. 15. 16, 20. & 24.

L.

LEOPOLDUS I. Imperator ultimo confirmat privilegia Ordinis. *n.* 1. & 58.

M.

Mancipia Ordinis nullibi aſſumantur in Cives, neve ſeducantur vel corrumpantur *n.* 13. 16. 34. 37. & 42. Gaudent Privilegiis Ordinis. ib. Neque ad Provincialia Judicia trahantur. *n.* 16.

Merita Ordinis, ob quæ & in quorum remunerationem conceſſa ſint ei privilegia, enarrat Leopoldus I. Imper. *n.* 58.

Motu proprio ex certa Scientia & Imperialis Autoritatis Plenitudine Imperator Leopoldus privilegia confirmat & auget. *n.* 59.

N.

Nundinarum Jus Ordinis Pago Heitersheim conceditur. *n.* 18.

P.

Perſonæ Ordinis, cujuscunque Qualitatis fuerint, ſunt ſub *Protectione* Cæſarea & Imperii Rom. *n.* 9. 11. 16. 34. 37. 38. 43. & 60.

Pœna contra Violatores Privilegiorum Ordinis, & turbatores immunitatum ejus eſt 100. Marcarum auri puri, nec non Cæſarea Imperiique Romani offenſa. *n.* 15. & 64.

Protectio promittitur ſpecialis ſuper Domo Heimbach. *n.* 10. Generalis *n.* 10. 16. 31. 34. 37. 38. 39. 43. & 60.

Ad *Provincialia* vel alia Judicis aliquem ex ordine, Mancipia ejusdem, perſonas, Subditos, Vaſallos & Colonos citare vetitum. *n.* 16. 30. 42.

S.

Statutum, ne *Subditi Ordinis* in Germania coram alio quam Ordinis Tribunali bona ſua immobilia alienent,

enent, vel oppignorent valide, neve Judæis ſine Scripto ſub Ordinis *Sigillo* confecto obligentur, confirmatur. *n.* 19.

In *Svevia* ſitæ quæ ſunt Commendæ in ſpecie eximuntur. *n.* 15.

Subditi Ordinis gaudent Privilegiis Ordinis. *n.* 11. 16. 42, & 59.

II. Hiernähſt iſt zu wiſſen / daß der Groß-Prior des Ordens in Deutſchland von groſſer Autorität / und mit Fürſtlicher Qualität begabet iſt / (4) welche der Kayſer Carolus V. zum Erſten Herrn George Schillingen / einem vom Adel aus dem Würtenbergiſchen wegen ſeiner ſonderbahren meriten conferiret / der auch die Stelle auf den Reichs-Verſammlungen nähſt dem Abt von Fulda gehabt. Er führet den Titul des **Obriſten Meiſters** in Deutſchland / Ordinis S. Johannis Hieroſolymitani per Germaniam Supremi Magiſtri, wie dann auch derſelbe in den Kayſerl. Confirmationen Jhm gegeben wird. Seine Reſidentz iſt zu Heitersheim in Brißgow auf halbem Wege zwiſchen Freiburg und Baſel / welches ſampt acht nahe gelegenen Dörffern der Orden vor Zeiten umb eine gewiſſe Summe Geldes von dem Freyherrn von Stauffen an ſich gekauft hat / wie Megiſerus erzehlet *c. 17. f. 475.* Der erſte Groß-Prior iſt geweſen nach Anleitung jetzt gedachten Megiſeri, Henrich Graff von Dockenburg Anno 1251. Dieſem haben gefolget:

2. Henrich Graff von Fürſtenberg / A. 1272.
3. Johann Freyherr von Lupffen / A. 1289.
4. Gottfried von Klingenfels / A. 1295.
5. Heltwigh von Randerſack / A. 1299. So A. 1308. der Eroberung von Rhodiß mit beygewohnet.
6. Albrecht Graff von Schwartzenburg / A. 1322.
7. Berchthold Graff von Henneberg / A. 1327.
8. Rudolff von Maßmünſter / A. 1331.
9. Herdegen von Rechberg / A. 1353.

(4) Welchem gedachter Groß-Meiſter auf ſeinem Africaniſchen Zug beygewohnet und Hülffe geleiſtet hatte. Die Erhebung in den Fürſten-Stand ſoll An. 1546. geſchehen ſeyn, V. PFEFFING. in denen Notis ad *Vitriar.* T. II. p. 947.

10. Eberhard von Roſenberg / A. 1386.
11. Conrad von Brunsberg / A. 1384.
12. Friedrich (5) Graff von Zollern / A. 1394. ſo gleich dem Groß-Meiſter der Schlacht bey Nicopoli beygewohnet / aber nebſt dem Könige Sigiſmundo ſich nach Conſtantinopel ſalviret.
13. Amandus zu Rein / A. 1408.
14. Hugo Graff von Montfort / A. 1414.
15. Johann Leſſel / A. 1452.
16. Johann Schlegelholtz / A. 1459.
17. Reichart von Bulach / A. 1466.
18. Johann von Aw / A. 1469.
19. Rudolff Graff von Werdenberg / A. 1486.
20. Johann Kerkentzer / A. 1500.
21. Johann von Hatſtein / A. 1512. Iſt im hundertem Jahre ſeines Alters verſchieden / als Er 40. Jahr das Groß-Priorat verwaltet / und vor 76. Jahren zum Ritter geſchlagen worden. Die Maltheſer haben Ihn auch zu ihrem Groß-Meiſter erwehlen wollen / aber Er hat Sich wegen ſeines hohen Alters entſchuldiget.
22. Georg Schilling / A. 1546. Der erſte Groß-Prior, ſo in den Fürſten-Stand aufgenommen worden. Er hat dem Kayſer Carolo V. in der Eroberung von Tunis, und in dem Zuge vor Algiers groſſe Dienſte gethan / auch die Veſtung Tripoli gouverniret. Der König von Tunis Muleaſſes hat Ihn ſehr æſtimiret, und produciret Megiſerus ein Schreiben deſſelben an Ihn vom 22. Sept. 1546. deſſen Anfang: In Nomine DEI Omnipotentis. Nos Muley en Hazen, Rex Tuneti, Arabum, &c. DEO Omnipotenti, cui in omnibus nos offerimus, gratias ſemper agimus; Vobis autem *Strenuo*, *Nobili & Famoſo inter Chriſtianos Viro*, *Priori Germaniæ*, in- præſentia-

(5) Demſelben iſt A. 1400. Heſſe Schlegelholtz gefolget. *Arch. Sonnenb.*

præſentiarum Caſtelli Tripolis Gubernatori Salutem precamur, & denuo nos offerimus ad ea omnia, quæ vobis grata fuerint, & ex nobis dependeant, cum maximo amore & voluntate, (prout ſemper fuimus) paratiſſimos, &c. *Quia perſpecta nobis jam diu integritas* veſtra nos inducit ad credendum, *quod ubi vos eſtis*, *eſt perſona noſtra*, circa indemnitatem & conſervationem iſtius noſtri Regni, aliud ad præſens ſcribendum non reſtat. Id ſolum vos precamur, ut &c.

23. George von Hohenheim Bombaſt / A. 1553.
24. Adam von Schwalbach / A. 1567.
25. Philip Flach / A. 1573.
26. Philip Riedeſel zu Camberg / A. 1594.
27. Bernhard von Angeloh / A. 1598.
28. Philip von Leſch / A. 1599.
29. Wippart von Roſenberg / A. 1601.
30. Arbogaſt von Andlau / A. 1607.
31. Johann Friedrich Hund von Saulheim / A. 1612.
32. Hartmann von der Tanne / A. 1635.
33. Friederich Landgraff von Heſſen / ꝛc. ꝛc. ꝛc. A. 1647.
34. Franciſcus von Sonnenberg / A. 1682.
35. Baro Droſte von Fiſcheringen / A. 1683.
36. Herman von (6) Wachtendonck / Von GOttes Gnaden des Heil. Johanniter-Ordens Obriſter-Meiſter in Deutſchland / des H. Röm. Reichs Fürſt. A. 1683.

III. Weil auch / wie oben p. 79. gedacht / die Prioraten von Hungarn / Böhmen und Dennemarck / zu der Deutſchen

(6) Nach deſſen Todt BERNHARD WILHELM von der RHEDE, aus Weſtphalen bürtig, erwehlet, an welches ſtatt, weil er zu Maltha blieben, der Groß Kreutz zu Heitersheim Conrad Freyherr von Schade die Wahl deſſelben dem Herrn-Meiſter notificiret. Siehe im Anhang der Beylagen N. X. Nach deſſen bald erfolgten abſterben GOSWIN HERRMANN OTTO Freyherr von MEERVELD zum Groß Prior erwehlet worden zu folge des an den Herrn Meiſter deswegen ergangenen Notification-Schreiben im Anhang der Beylagen N. XI.

Zungen referiret werden / ſo wollen wir derſelben gleichfalls mit wenigen gedencken: Und zwar anfangs / was das Priorat von Böhmen belanget / ſo iſt die Reſidence deſſelben Strakonitz / welche umb das Jahr 1243. (7) von einem Bavor oder Bavaro I. geſtifftet / und alſo dieſes Priorat nicht nur 300. wie der Herr Oſterhauſen wil / ſondern über 400. Jahr in eſſe geweſen. Fuit hæc prima origo Grandis Prioratus Rhodiorum, ſpricht Balbinus *Ep. Rer. Bohem. L. 3. c. 12. f. 265.* Es gehöret jetzo den Böhmen / Schleſiern / Oeſterreichern und Tyrolern alleine / vor dieſem aber ſeyn die Commenden den Böhmen und Deutſchen ohne Unterſcheid gegeben worden: Wegen conferirung deſſelben aber wie auch der Commenden / iſt zwiſchen den Königen in Böhmen und dem Convent zwar eine zeitlang controvertiret worden; Aber der Groß-Baley von Deutſchland Philippus von Riedeſel / als des Ordens Geſandter bey dem Kayſer Rudolpho II. hat deſſen Poſſeſſion für den Prioren Mattheum Leopoldum Popel / welchem der Convent ſelbiges A. 1589. conferiret / erhalten / auch die Bewilligung / die Commenden in ſelbigem zu vergeben / erlanget / welches nach der Zeit immer im Gebrauch geblieben / auch deſſen Succeſſores in dem Convent erwehlet / und übrigens den 11. Junii 1598. ein ausführliches Käyſerliches Decret hierüber ertheilet worden. Wovon mit mehren zu leſen bey dem Herrn Oſterhauſen in dem Leben des Großmeiſters Johannis de Valetta f. 590. & ſeqq. Die Priores werden hin und wieder von den Böhmiſchen Scriptoribus auch Groß Priores geheiſſen / und ſeyn allezeit als ein Vornehmer Stand des Königreichs conſideriret worden. S. Stransky Rep. Boh. c. 2. f. 59. Der (8) jetzige iſt

(7) Herrn von Strakonitz, wie nebſt dem angeführten Boh. Balbino auch JOH. FLORIANVS HAMMERSCHMID in ſeinem *Prodromo Gloriæ Pragenæ* mit mehrerem anweiſet.

(8) Es wird hoffentlich nicht übel gethan ſeyn, alle Groß Priores von Böhmen aus gedachtem Prodromo kürtzlich zu erzehlen, wie dann ſelbigem zu folge Groß Priores daſelbſt geweſen der

I. BAVOR, des Fundatoris Sohn, welcher vorhero ein Rhodiſer Ritter geweſen, und gegen die Saracenen ſich ſehr tapffer erwieſen gehabt.

II. Ein

ge iſt Herr Ferdinand Ludwig Libſteinsky des Heil. Röm. Reichs

II. Ein Tapferer Herr unbekandten nahmens aus dem Schwanbergiſcher Geſchlecht, welcher in hohem alter zu Strakonitz geſtorben.

III. Unbekandten nahmens aus dem Roſenbergiſchen Geſchlecht.

IV. ZAWISSVS aus ſelbigem geſchlecht, deſſen Joh. Drubavius in *Hiſt. Bohemiæ* lib. 12. fol. 147. alſo gedencket: *Zawiſſus ei Religioni dedicatus fuit, quæ pro inſigni crucem geſtabat, eidemque in Bohemia tanquam Magiſter Strakonicenſis præfuit, fuit filius Budvogii Roſenbergici.*

V. BAVORIVS aus denen nachkommen des Stiffters ſothanen Groß-Priorats, welcher nach ermordung des jungen Königs in Böhmen Wenceslai III. Rudolpho, des Käyſers Alberti I. Sohn groſſen wiederſtand gethan, und die Stadt Horatzdovitz wieder ſelbigen maintenirete; auch nach ausgetilgeten Orden der Tempelherren derſelben Güther in Böhmen mit Genehmhaltung des Pabſts zum Groß-Priorat des Johanniter Ordens daſelbſt gezogen hatt.

VI. JOHANNES von Falckenſtein, ein Favorit Johannis des Königs in Böhmen, mit welchem er auch Philippo Valeſio, dem König in Franckreich zu Hülffe einen Zug vorgenommen, und in der Schlacht bey Creßy das Leben eingebüßet hatt.

VII. PETRVS a Roſis oder von Roſenberg.

VIII. GALLVS von Lemberg aus dem berühmten Wartembergiſchen Geſchlecht, welcher noch umbs Jahr 1371. gelebet hatt, wie Paprocius de *Baronibus* fol. 265. bezeuget.

IX. JOHANNES von Zwirzetiez, ein Freyherr von Wartemberg.

X. SEMOVITVS, Hertzog von Teſſin, welcher umbs Jahr 1390. mit Tode abgangen.

XI. MARQVARDVS, aus dem Wartembergiſchen Geſchlecht.

XII. Marckwart, aus der Marckwartiſchen Familie, iſt auf anſtifften des Königs Wenceslai von Hanuſſio den Gouverneur zu Carlſtein anno 1396. im Pfingſtfeſt zu einem Gaſtmahl invitiret, und nebſt andern vornehmen des Adels ermordert worden.

XIII. HIRSO von Zwirzetiez, aus dem Wartembergiſchen Geſchlecht, welcher umbs Jahr 1400. annoch gelebet hatt, wie Paprocius l. c. fol. 268. bezeuget.

XIV. HENRICVS de Nova Domo oder von Straß, deſſen Johannes Cochlæus in ſeiner Hiſt. Huſſit. lib. 5. und Boh. Balbinus Vol. VI. Erect. fol. 114. gedencken.

XV. RVPERTVS, Hertzog in Schleſien.

XVI. WENCESLAVS von Michalowiz, welcher des Ziſcæ anhänger gäntzlich überwunden hatt, und anno 1451. mit tode abgangen iſt.

XVII. JODOCVS, Herr von Roſenberg, welcher zugleich Probſt zu Prag und nachgehends Biſchoff zu Breslau geweſen, deſſen Peſſina in *Gloria Metropolit. Eccleſ. Prag.* fol. 607. gedencket, wie dann auch Hagecius beym Jahr 1466. erwehnet, daß derſelbe dem fernern einbruch der Türcken nach eroberung der Stadt Conſtantinopel wiederſtanden; und in denen ſtreitigkeiten zwiſchen dem Pabſt Pio II. und dem König Georgio Podiebradio ſich angelegen ſeyn laſſen den letztern von denen Baſeliſchen compactatis abzugehen, wie wohl vergeblich, zu bewegen, und zugleich Biſchoff zu Breslau anno 1467. geſtorben iſt.

Reichs Grafe von Colowraht/ Erb-Herr auf Borohradeck/

XVIII. JOHANNES von Schwanberg, welcher wegen hohen Alters das Groß-Priorat ſeinem nachfolger und Vetter abgegeben hatt, und an. 1516. mit tode abgangen iſt.

XIX. JOHANNES von Roſenberg, welcher in ſeiner Kindheit bereits einen kriegeriſchen Geiſt verſpüren laſſen, und auf ſeines Vorfahren recommendation in den Ritter-Orden zu Rhodus aufgenommen, bald aber zurück geſandt, und zum Vicario des Groß-Priorats ernennet worden. In dem geführten Groß-Priorat hatt ſich auch derſelbe unter andern damit einen ruhm erworben, daß er die Stadt Strakonitz mit einer Mauer beveſtigen laßen; iſt Anno 1532. geſtorben.

XX. JOHANNES der Aeltere von Wartenberg, hatt regieret biß auf das Jahr 1542.

XXI. SBYNKO *Berka* aus dem Berckiſchen Geſchlecht, ein kluger Herr, welcher ſeines Vorfahren Locumtenens oder Stadthalter geweſen, und von dem Römiſchen König Ferdinando I. in ſeinen wichtigſten angelegenheiten zu rathe gezogen worden; iſt verſtorben 1554.

XXII. WENCESLAVS ZAGICIVS ſ. Hazemburgæus, iſt geſtorben 1578.

XXIII. CHRISTOPHORVS von Wartemberg, vorhero Commendator zu Lemberg, und wegen ſeines beſondern verſtandes und Klugheit der Käyſer Maximiliani II. und Rudolphi Geheimbder Raht. Iſt geſtorben 1590.

XXIV. MATTHÆVS THEOBALDVS, Freyherr von Lobkowitz, welcher in der Böhmiſchen unruhe An. 1618. bey der Stände Zuſammenkunfft zu Praag als Königlicher Commiſſarius ſich befunden hatt, und bey der bekandten defeneſtration wegen ſeines hohen Alters ſoll ſeyn verſchonet worden, hatt aber in der Schlacht auf dem Weißenberge noch mit commandiret, und ſich das Bild der Heil. Mariæ daſelbſt vortragen laſſen, welches zu Rom bey denen Carmeliter noch ſoll zu ſehen ſeyn.

XXV. HENRICVS von LOGAV welcher 5. Jahr regieret hat.

XXVI. RVDOLPHVS von PAAR, welcher zwar zum Groß-Prior an. 1626 erwehlet worden, aber ehe er zur Poſſeſſion gelanget, geſtorben iſt.

XXVII. GVILHELMVS des H. R. Reichs Graff Wratislau von Mitrowitz, Herr in Miſſek, zugleich Käyſerl. Geh. Rath, Cammerherr, General-Wachtmeiſter und Hoff-Marſchall, wie auch Königl. Böhmiſcher Stadthalter. Iſt an. 1637. mit tode abgangen.

XXVIII. RVDOLPHVS von Colioredo, Graff von Walths, welcher an. 1648. als die Schweden das Schloß zu Prag in der nacht überrumpelt, durch die Weinberge zu fuß ſich ſalviret, und die Neu-Stadt mit Hülffe der Studenten und Bürger defendiret hat. Iſt geſtorben 1657.

XXIX. GVILIELMVS LEOPOLDVS des H. R. Reichs Graff von Regenſtein und Tettenbach.

XXX ADAMVS des H. R. Reichs Graff Wratislau von Mitrowitz, Käyſerl. Geheimbder Rath, und Königl. Böhmiſcher Stadthalter, General der Maltheſiſchen Galeeren, wäre auch zum Groß-Meiſter zu Maltha erwehlet worden, wann nicht einer von den Teutſchen Rittern ſeine ſtimm den Spaniſchen gegeben hätte. Iſt geſtorben 1666. und zu Prag in ſeiner Familie Grabſtädte beygeſetzet worden.

XXXI.

radeck/ des Heil. *Johann. Hieroſolym.* Ordens-Ritter und Obriſter-Meiſter des *Priorats* durch Böhmen/ Mähren/ Schleſien/ Oeſterreich/ Steiermarck/ Kärndten und Pohlen/ Herr auf Strakonitz/ Warwaſchau und Oberliebich/ *Commendator* zu Meidelburg und Reichenbach/ der Röm. Käyſerl. Maj. würcklicher Geheimer Rath/ Kämmerer/ Gröſſern Land-Rahts Beyſitzer und Königl. Stadthalter im Königreich Böhmen. Und iſt durch denſelben die Commenda Corporis Chriſti in Breßlau/ ſo eine Camera Magiſtralis des Priorats von Böhmen/ in dem abgewichenen Jahre 1692. nomine und in Macht des Ordens recuperiret worden/ nachdem der Kayſer Ferdinandus I. dieſelbe A. 1540. dem Magiſtrat zu Breßlau gegen eine gewiſſe Geld-Summe/ als einen Pfand-Schilling übergeben/ welcher auch von der Zeit an Sie nicht Titulo Uſurpativo, wie der Hr. Oſterhauſ. vorgiebet f. 259. und 795. ſondern Jure Antichretico und bona fide beſeſſen/ numehr

XXXI. FRANCISCUS des H. R. Reichs Graff Wratislau von Mitrowitz, ein Bruder des vorigen, welcher von den Rittern zu Maltha an den Pabſt Clementem X. abgeſchickt worden, und nach ſeiner Zurückkunfft zu Maltha geſtorben iſt.

XXXII. FERDINANDUS LUDOVICUS des H. R. Reichs Graff von Kolowrat Libſteinsky, deſſen unſer Autor gedacht.

XXXIII. FRANCISCUS SIGISMUNDUS des H. R. Reichs Graff von Thun, iſt 1701. zum Groß-Prior erwehlet worden, aber vor der inveſtitur geſtorben.

XXXIV. WOLFG. SEBASTIANUS des H. R. Reichs Graff von Potting iſt geſtorben 1709.

XXXV. JOHANNES WENCESLAUS des H. R. Reichs Graff Wratislau von Mitrowitz, Herr auf Gineez, Zallſy, und Dirna, Böhmiſcher Reichs-Cantzler, und Käyſerl. Abgeſandter an Wilhelmum König in Groß-Brittannien, Auguſtum König in Pohlen, Carolum den XII. König in Schweden. Iſt zu Wien 1712. geſtorben.

XXXVI. FERDINANDUS LEOPOLDUS DUBSKY, Freyherr von Trzebomisliez, Käyſerl. Vice-Admiral, und Königl. Böhmiſcher Stadthalter. Iſt 1721. geſtorben, von deſſen mit ſeinem Nachfolger wegen des Groß-Priorats zu Maltha und Rom geführten proceſſ die Acta bey Herrn Lunig *Spicil. Eccleſ.* Fortſetzung I Theils p. 191. ſambt dem Diplomate, womit der Groß-Meiſter zu Maltha ihn zum Groß-Priorat in Böhmen ernennet hat, zu finden ſind.

XXXVII. Der jetzige Groß-Prior iſt CAROLUS LEOPOLDUS des H. Röm. Reichs Graff von Herberſtein Freyherr in Neuberg und Guttenhaag, Herr zu Krembs und Lankowitz, Erb-Cammer-Herr und Truchſes in Cärnthen.

aber nach erfolgter Reluition dem Orden wieder zurücke gegeben. Der Vergleich wegen des Quanti der Reluition iſt aufgerichtet in gedachtem Jahr 1692. den 29. Jan. die Reluition hernach auf Verordnung J. Käyſerl. Maj. durch den Hr. Prioren vollnzogen/ und darauf auf Johannis Bapt. deſſelben Jahres die Commende würcklich abgetreten worden. Was ſonſten zwiſchen dem Priorat von Böhmen nicht lange nach dem Anfange dieſes Seculi und dem Herren-Meiſterthum wegen der in der Nieder-Laußnitz gelegenen Aempter Schenckendorff und Friedland vor Differencen geweſen/ davon wird in dem folgenden 4ten Capitel mit mehren gemeldet werden.

IV. Das Priorat von Hungarn iſt ebenfals eine alte Fundation, ſo vor mehr dann 400. Jahren floriret/ maſſen man lieſet/ daß der Pabſt Innocent. IV. A. 1247. den Priorn und die Ritter des Priorats ermahnet/ dem Könige in Hungarn wider die Tartern zu aſſiſtiren; Sonſten aber iſt weder von der Stifftung noch Untergang deſſelben einige gewiſſe Nachricht verhanden: Wie nicht weniger von den Donationen/ ſo der König Andreas nach verrichtetem Heerzuge ins Heil. Land A. 1216. dem Orden an Gütern und jährlichen Einkünfften gewidmet/ ingleichen von den Commenden zu Edenburg/ Belgrad/ Dubice/ S. Stephan in der Jnſul/ Stuhlweiſſenburg/ nur die bloſſe Nahmen zu finden. Nichts deſtoweniger iſt zwiſchen der Italiäniſchen und Deutſchen Zunge/ wohin gedachtes Priorat zu referiren/ controvertiret/ und endlich A. 1605. der Deutſchen Nation oder Zunge zuerkannt/ und das Prædicat Hn. Wilhelm von Cronberg gegeben worden. S. Hn. Oſterhauſen bey dem Leben des Groß-Meiſters Ad. de Vignacourt. f. 660. 661. 662.

V. Was das Priorat von Dennemarck belanget/ davon gedencket der Herr Oſterhauſen dieſes wenige/ daß nehmlich A. 1347. d. 25. Auguſt. der Groß-Meiſter Deodatus de Gozon einen Brieff an den Prioren von Dennemarck, Dacia, Norwegia & Svecia, welche doch nur eines geweſen/ geſchrieben/

und die

und die Reſponſiones zu zahlen angemahnet. *f. 215. 216.* Jngleichen, daß A. 1351. vier Commenden in dem Priorat von Dennemarck, Mirow, Nemerow, Carcame, Rovelt, und A. 1415. Maſchenfelt genennet würden *f. 613.* Weiter, daß A. 1462. ein Viſitator in die Prioraten von Böhmen, Ungern, Dacia, (Dennemarck) und Pohlen geſendet worden. *f. 216.* daß auch ferner A. 1558. einer mit Nahmen Dietrich von Heppenbach des Groß-Meiſters Locotenent und Viſitator Generalis in dieſem Priorat beſtellet, und Jhm die Gewalt daſſelbe neben den Commenden, weil ſelber Beſitzer ſich ungehorſam erwieſen, zu conferiren gegeben worden. Wie auch, daß A. 1575. dieſes Priorat einem Ordens-Ritter Deutſcher Zungen titulo recuperationis ex manibus ſecularium gegeben, und damit biß dato continuiret worden *f. 613. 614.* Endlich, daß keine Nachricht zu finden, wann ſelbes eigentlich verlohren worden; Und erinnert dabey, daß es nicht wohl ein Priorat könne geweſen seyn, indem es in den alten Schrifften, bald Priorat, bald Baley, bald groſſe Commende genannt würde: Ja vielleicht nur eine Baley mit Commenden geweſen wäre, dann in dem Jahre 1433. ſey dem Priori in Qualität eines Baleyen befohlen worden, den Priorem von Deutſchland zu erkennen, und auf den Provincial-Capitteln zu erſcheinen, welches der Dignität eines Prioris, weil keiner unter des andern Jurisdiction ſeyn kan, zu wider *p. 614.* Wir wollen aber noch etwas mehr, wie ſolches von vornehmer Hand aus Dennemarck an Händen gegeben worden, hinzuſetzen, bevorab, da nicht allein bey den Autoribus, ſo von dem Orden geſchrieben, ſondern den Däniſchen im Druck verhandenen Hiſtoricis ſelbſt, keine weitere Nachricht zu finden. Und iſt wohl vermuthlich, daß dieſes Priorat eine von den älteſten Stiftungen ſey; Maſſen die Nordiſche Könige bald im Anfange der Kriege in dem H. Lande zu denſelben concurriret; Und lieſet man, daß A. 1104. Sivardus der König in Norwegen nebſt ſeinem Bruder Olao mit einer anſehnlichen Flotte ſich dahin begeben, auch von dem Könige zu Jeruſalem Balduino, und nachmahls dem Griechiſchen Kayſer ſehre wohl ſey empfangen worden: Jngleichen, daß der König Ericus aus

Dennemarck umbs Jahr 1105. ſich zu Lande dahin begeben / aber in Cypern geſtorben ſey. S. Pontan, *Hiſtor. Dan. L. 5. f. 203.* Jedennoch kan keine gewiſſe Zeit von gedachten Priorats Anfange angezeiget werden. Dieſes iſt aber gewiß / daß der Haupt-Sitz deſſelben zu Anderſchow / oder wie es geſchrieben wird / Antwortſchow in Seeland geweſen / wie dann ſo wohl in als auſſer Landes die Schreiben und andere Inſtrumenta dahin lauten / der Prior ſelbſt auch allezeit daher genennet worden / Prior Domus Hoſpitalis B. Johannis Hieroſolymitani in Antworſchow, oder wie noch andere Schrifften lauten / in Andworthæſchoug. Was die andere Güter oder Commenden belanget / ſo iſt es mit Nemerow und Mirow, derer der Hr. Oſterhauſen gedencket / zwar falſch / dann dieſe nie Dähniſche / ſondern allezeit dem Brandenburgiſchen Herren-Meiſterthum zugehörige Commenden geweſen: Nicht weniger iſt das Werck mit Maſchenfeld ungewiſſe; Aber wohl findet ſich ein Hauß des Ordens S. Johannis to Maskenholte in dem bevlotenem Lande to Rugen / zu deſſen Conſervation Hertzog Wratislaf in Pommern A. 1456. eine gewiſſe Stifftung aufgerichtet / davon noch ein Original und in demſelben die nur angeführte Worte verhanden. Jedennoch wird in einem alten Inſtrument von A. 1311. der Commendatoren von Rypen / Ottenſee / Lunden und Svenſtorp gedacht / daß alſo ohne Zweiffel an gedachten Ohrten Comptoreyen geweſen: Aus welcher Urſache ich auch gedachtes Inſtrument, obwohl deſſen Contenta ſonſten nicht relevant ſcheinen möchten / anher ſetzen wil / und zwar umb ſo viel mehr / weil der Herr Oſterhauſen in der Maltheſiſchen Cantzley keine ältere Acta, als von dem Jahr 1347. gefunden; Und lautet ſolches alſo:

UNiverſis præſentes literas inſpecturis vel audituris *Frater Oliverus de Seyn Prior Domus Hoſpitalis Beati Johannis Ieroſolymitani in Andworthæſchough totumque Capitulum ibidem* Salutem in Domino ſempiternam. Ne rerum geſta per decurſus temporum a memoria hominum elabantur, ſcripturarum ſolent pleraque teſtimonio perhennati. Hinc eſt, quod nos exiſten-

exiſtentes tam ex parte Domini Regis, quam pro ſuſtentatione fratrum & eorum expenſis diverſorum debitorum oneribus aggravati, in tantum quod oportebat nos bona quæcunque domus noſtræ in alleviamen tot debitorum vendere & locum quærere de tantis gravaminibus nos abſolvendi. Nos igitur advertentes unanimiter de ſeptem ſolidis terræ in cenſu in Söytninge, quos dedit nobis frater Nicolaus Raafn, quos etiam absque, gravi dampno noſtro perpendimus ad alienandum cuicunque magis aptos, quos quidem ſeptem ſolidos habito ſuper hoc omnium Fratrum noſtrorum Conventualium & aliorum quorundam provido deliberationis conſilio, *Domino Priori Eccleſiæ noſtræ in Antvorthæskoug* cujuscunque præſenti vel futuro in poſterum ac ſacerdotibus, Fratribus ibidem Conventualibus & miſſas celebrantibus dimiſimus pro centum quadraginta marchis denariorum Syalandenſium uſualium & bonorum, ut dictos terrarum ſolidos ſeptem cum omnibus attinentiis, pratis agris, ſylva, fundo & quibuscunque aliis juribus omnibus in dictis terris & bonis emergentibus pro ſuis ſpecialibus uſibus in perpetuum libere ordinent & diſponant: Concludentes omnibus ſimpliciter & plane poſt futuris in antea & excludentes facultatem factum hujusmodi ex tanta proviſione deliberatam aliqualiter revocandi, maxime cum hæc venditio alienatio alienata dici non poterit, ſed potius conſolatio intrinſeca & admiſſio caritatis. In cujus facti evidentiam firmiorem, Sigilla Noſtrûm, Capituli noſtri & Fratrum Noſtrorum præſentibus ſunt appenſa, ſcilicet *Johannis Sacerdotis Commendatoris Ripis*, *Marquardi Comendatoris Ottonie*, *Johannis Comendatoris Lundis*, *Gotsvini Comendatoris Svenſtorp & Nicholai Raafn*, ANNO DOMINI MCCCXI. in Antvorthæ-skough in octava Beati Johannis Baptiſtæ.

Es hat auch etwa das Hauß oder Kloſter Durholm oder Duſveholm im Stiffte Wenſüſſel in Nord-Jütland zu dem Orden gehöret/ wovon noch ein Brief von A. 1445. verhanden/ in welchem zu leſen: Præceptor & Fratres Domus S. Joh. in Durholm Hoſp. S. Joh. Ihrmi Burglavienſis Diœceſ. Jngleichen wird in der folgenden Deutſchen Quittung eines Comptors zu Wyburg gedacht.

Ob aber und welche noch mehr geweſen/ läſſet man zu weiterer Unterſuchung ausgeſtellet ſeyn. Inzwiſchen iſt ferner gewiß/ daß die Könige von Dennemarck mit dem Orden in guter Harmonie gelebet/ und daher deſſen Güter vielfältig confirmiret/ wie ſolches aus folgender Confirmation, ſo A. 1403. vom König Erico ergangen/ mit mehren zu ſehen.

E*Ricus DEI Gratia Regnorum Dacie*, *Svecie*, *Norvegie*, *Sclavorum*, *Gothorum*, *Rex ac Dux Pomeraniæ*, Univerſis preſens ſcriptum cernentibus, æternam in Domino ſalutem! Conſtare volumus univerſis præſentibus & futuris, quod nos omnia privilegia, libertates & gratias, quæ & quas Dilecti progenitores & prædeceſſores noſtri Reges Daciæ, ex caritate bona, ac benigna eorum voluntate & gratia ſpeciali, viris religioſis, videlicet *Dominis Priori ac Fratribus Sancti Johannis de Andvorskov* dederunt ac benigniter annuerunt, ipſis Dominis Priori ac Fratribus prenominatis ex mera dilectione & gratia noſtra ſpeciali concedimus, favorabiliter annuentes, omnibusque modis, prout ſonant litteræ progenitorum noſtrorum huic preſenti litteræ noſtræ annexæ, ipſas & ipſa libertates, gratias & privilegia ratificantes, tenore preſentium confirmamus. Quare per gratiam noſtram diſtrictius inhibemus, ne quis advocatorum noſtrorum ſeu officialium aut quivis alius cujuscunque conditionis aut ſtatus extiterit, ipſos aut aliquem ipſorum contra hanc gratiam noſtram ipſis factam preſumat aliqualiter moleſtare, immo potius juxta tenorem literarum noſtrarum preſentium omnimode promovere; In cujus confirmationis evidentiam firmiorem ſigillum noſtrorum preſentibus eſt appenſum. Datum Wordingborg Anno Domini MCD. terio feria V. proxima ante Dominicam Invocavit, Regni Noſtri Anno VIII.

Und iſt dieſes eben der Ericus, ſo umb das Jahr 1428. eine Walfahrt nach dem H. Lande angeſtellet/ und auf der Rückreiſe den Groß-Meiſter zu Rhodis beſuchet/ auch von demſelben 2000. Ducaten gelehnet/ ſo nachmahls in Venetien wieder erleget worden/ wovon der Herr Oſterhauſen meldet f. 612. ingleichen J. Baudo in Hiſtoir. de Malthe T. I. ad A. 1428. Peu auparavant

le Roy

le Roy de Dannemarck revenant du S. Sepulchre paſſa a Rhodes, ou il fuſt receu en magnificence ; Le Grand Maiſtre & le Conſeil Luy preſterent deux mille florins pour achever ſon voyage, qu'il fiſt depuis rendre a Veniſſe. Wiewohl die Däniſche Hiſtorici Arnold Huitfeld und Pontanus dieſer Viſite gleichfalls nicht gedencken/ die Reiſe ſelbſt auch nicht aufs Jahr 28. ſondern 1424. legen. Es haben auch die Könige nicht allein des Ordens Güter nur beſagter maſſen confirmiret, ſondern auch den Prioren groſſe Ehre erzeiget/ und ſie nicht weniger als die Biſchöffe in dem Reichs Raht admittiret, dergleichen von dem Petro Petri Martensſohn umbs Jahr 1494. Und ferner dem Eskillo Thomæ zu leſen : Welcher Eskillus noch umbs Jahr 1536. gelebet/ da die Päbſtliche Religion aufgehoben/ und weil Er ſich an dem Intereſſe der Römiſchen Kirchen zu ſehre gebunden/ der letzte Prior in Dännemarck geweſen. Den Viſitatoren, welcher der Hr. Oſterhauſen gedencket/ kan beygefüget werden Leonardus von Tybertis, welcher A. 1318. Viſitator in Deutſchland/ Böhmen/ Dennemarck/ Schweden und Norwegen geweſen/ und in dem Vergleich Marggraf Waldemari mit Paulo von Mutina in dem IV. Cap. wird angeführet werden. Was endlich die Qualität des Priorats anlanget/ welcher der Hr. Oſterhauſen gedencket/ ob es nehmlich eigentlich ein Priorat, oder nur eine Baley geweſen? So findet ſich das Prædicat des Priorats hin und wieder in den hiezu gehörigen Inſtrumentis, wie auch die obangeführte dahin gelautet/ in andern hergegen der Nahme des Baley und Bajulivi, in etlichen werden beyde zuſammen geſetzet; Daß alſo dem Anſehen nach es eine Baley mit Commenden geweſen/ aber mit dem Titel eines Priorats beleget worden/ und alſo dieſe Nahmen ohne Unterſcheid mögen gebrauchet ſeyn : Des erſten Exempel haben wir in obigen Inſtrumentis geſehen/ des andern und dritten werden in folgenden ſich finden/ da ſie Bajuli ſive Priores, auch Meiſter/ Magiſtri ac Bajulivi genennet werden; Und wird daraus zugleich zu erſehen ſeyn/ wie in Dennemarck die Mortuaria, Viſitations-und Reſpons-Gelder gezahlet worden;

den ; Wie dann in einem auch eines Comptors von Wyburg gedacht wird : Womit wir den Bericht von dem Priorat von Dennemarck ſchlieſſen wollen.

EGo *Frater Petrus Lamandi*, Theſaurarius Generalis Ordinis S. Johannis Ihrlmi, Confiteor habuiſſe & recipiſſe *a Domino Baillivo Daciæ Fratre Benedicto* pecunias, in quibus obligabatur communi theſauro conventus Rhodi, *ratione reſponſionum dicti Baillivatus annorum duorum* finiendorum in feſto beati Martini anno milleſimo quadringenteſimo triceſimo octavo, florenos Renenſes boni auri & juſti ponderis ducentos octuaginta videlicet f. ijc. lxxx, quos ipſe de mea commiſſione ſolvit & in manibus nobilis Viri Gerardi Bucci Mercatoris in Lubech, qui de ipſis faciet ſecundum quod ſibi commiſſum per meas literas. De quibus prædictis florenis ijc. lxxx. *eundem Baillivum* & alios quoſcunque, ad quos pertinere dignoſcetur, quitto & pro quittato & abſoluto haberi volo : Teſte preſenti Cedulla manu mea propria ſcripta & Signeto meo manuali ac Sigillo corroborata ; in hac civitate de Brunſwich die viceſima menſis Februarii Anno Domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo octavo.

Ita eſt F. Lamandi manu propria.

UNiverſis preſentes litteras Inſpecturis, *Frater Johannes Boiſſon* Viſitator & Reformator pro Ordine Sancti Johannis Ihrlmi in Regnis Daniæ, Sveciæ & Norvegiæ Salutem in Domino. Omnibus notum facimus per preſentes, quod ego recognoſco me *a Venerabili, Religioſo & Nobili Domino Fratre Benedicto Petro Bajulo Bajulie dictorum Regnorum*, recepiſſe ſummam quadraginta florenorum Renenſium ſuper mortuario Nobilis Religioſi Fratris Hemigi *olim Bajuli ſive Prioris dictæ Bajuliæ* & vacantis domus ſive conventus Andwordſchou per ipſum ultimo poſſeſſi. Quam ſummam quadraginta florenorum Renenſium recepi in bono auro, & de ipſa ſumma contentus ſum, ipſumque *Fratrem Benedictum Petrum Bajulum ſupradictorum Regnorum* & ſuos Succeſſores per Reverendiſſimum in Chriſto Patrem & Dominum, Dominum Fratrem Antonium

DEI

DEI Gratia Magiſtrum digniſſimum dicti Ordinis, & ſuos Succeſſores, quietum, liberum, & quittum, recognoſco, per preſentes. In cujus rei teſtimonium, Sigillum meum, cum Sigillo verorum diſcretorum, videlicet Domini Olai, Patris Presbyteri in Seland Sacedel, & Hermani Proconſulis Flauloſiæ, preſentibus litteris eſt appenſum: Dictum & actum in dicto conventu Antvordsko die quarta menſis Octobris Anno Domini milleſimo quadringenteſimo trigeſimo quarto, hanc dictionem Conventus, in gloſa quintæ lineæ fideliter approbando.

N*overint* univerſi & ſinguli preſentem Scripturam viſuri, quod Ego *Frater Johannes Boiſſon*, Ordinis S. Johannis Ihrlmi Religioſus Viſitator & Reformator pro dicto Ordine in Regnis Daciæ, Sveciæ, & Norvegiæ ſum contentus de ſumma triginta quatuor florenorum Renenſium per me veniendo ad dictam Daciam expoſitorum pro meis expenſis diſtributorum, una cum ſumma viginti ſex florenorum Renenſium ſuper expenſis meis ad redeundum de dicta Dacia ad Italiam reducem, quibus ſummis videlicet triginta quatuor florenorum Renenſium, & viginti ſex florenorum Renenſium, teneo me contentum & ſolutum, *per Nobilem Religioſum Dominum Fratrem Benedictum Petrum Bajulum ſive Priorem dictorum Regnorum*, ipſumque & alios quoscunque & ſuos Succeſſores quitto per præſentes, in cujus rei teſtimonium hanc præſentem quittanciam mea manu propria ſcripſi & Sigillo meo Sigillavi, die quinta menſis Octobris Anno Domini milleſimo quadringenteſimo trigeſimo quarto.

Ego Frater *Georgius de domo Commendator in Rudiken*, *Bajulivus Wederaviæ*, *Ordinis S. Johannis*, recognoſco meo proprio Chirographo ab honeſto ac Spectabili Domino Wolffgango Hoffman ducentos florenos Renenſes monetæ in auro me recepiſſe, ex parte *Reverendi Domini*, *Domini Eſkillonis Thomæ Magiſtri ac Bajulivi in Andwortzkow* ejusdem Ordinis in defalcatione reſponſionis ac annato debitorum, quibus antefatus Dominus meus gratioſus Ordini Sancti Johannis Rhodi obligatus exiſtit: Quare ego prefatus Commendator ac

receptor eundem prefatum Dominum meum graciosum ac dictum Dominum Wolfgangum Hoffman ratione prætaxatorum ducentorum florenorum alias ſolvendorum per preſentes quito, in cujus rei teſtimonium ac fidem proprium meum ſigillum preſentibus duxi imprimendum. Datum Franckfordie in littore Moyani, feria quarta, que fuit tercia decima die 5. Septembris, Anno 1514.

Wir Bruder Johannes Leſſel Meiſter S. Johannis Ordens in Teutſchland verjahet öffentlich, und bekennet mit dieſem Briefe, daß wir in Namen und von wegen des würdigen geiſtlichen Bruders Benedictus Petrus von Andtvorſchoug zu Dennemarck, Schweden und Norwegen Meiſter Ordens, vorgeſchrieben empfangen angenommen haben / hundert und vierzig Oberlendſcher Rinſcher Gülden / von ſolchs reſpons wegen der uns nach Inhalt der Vollmacht übergeben von allen Häuſern in Teutſchland unſers Ordens inzubringen empfohln was / umb ſolch obgemelt Summe Geldes hundert und vierzig Gülden der gemelt Meiſter, ſein Erben, treffentlich Bottſchafft mit Namen / Bruder Urban Comthur zu Wyburg, und Bruder Johann Colvenus, Conventual zu Antvorſchou Orden vorgeſchrieben als ſein Procurator zu uns zu Lutgern mit uns daſelbſt zu bedingen und überkommen geſandt hat, von der Häuſer wegen unſers Ordens in der geſchriebene Marck gelegen: Darum ſagen wir den genanten Bruder Benedictus Meiſter ſeine Nachkommen und die Häuſer unſers Ordens in Dennemarck gelegen, für ſolchen obgemelten reſpons für unſern allergnädigſten Herren von Rhodiß den Heiligen Convent daſelbſt / und uns, mit dieſem Briefe gantz quitt, ledig und loß: Zu Urkund haben wir unſere Inſigel zu Ende dieſer Geſchrifft laſſen drucken / zu Mentz in unſerm Hauſe auf S. Vitus des heiligen Märtyrers Tag Anno milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſexto.

Das IV. Capitel.

Von des Herren = Meiſterthums Beſchaffenheit/ Gütern und JURIBUS.

I. Des Herren-Meiſterthums Nahmen, Vorzug vor andern Baleyen, auch Relation zu dem Groß-Priorat in Deutſchland und dem Orden in Malta.

II. Generale Conſideration der Güter des Herren-Meiſterthums: Mit was Titulis Sie dazu gekommen; Pabſt Clementis V. und anderer Documenten darüber.

III. Unterſchiedene Aempter des Herren-Meiſterthumbs: Veränderungen mit Grünberg.

IV. Controverſie wegen der Aempter Friedland und Schenckendorff: Warumb ſie der Käyſer dem Meiſterthum entnommen, und dem Priorat in Böhmen incorporiret? Dero Reſtitution.

V. Commenthureyen zu dem Herren-Meiſterthum gehörig: Controverſie mit den Herrn Hertzogen von Mechlenburg wegen Mirow und Nemerow von dem §. Pro majori Art. XII. Inſtrum. Pac.

VI. Lehnen des Herren-Meiſterthums.

VII. Deſſen ſonderbahre Jura: Heimbachiſcher Vergleich: Des Großmeiſters von Rhodis Confirmation deſſelben: Pabſt Pauli II. Confirmation: Churfürſt Friderici II. Recognition darüber.

IIX. Obſervance deſſelben an Seiten des Herren-Meiſterthums, fleißige Ubersendung der Reſpons-Gelder, und wie ſelbige hergegen in Italien und Spanien ſehre negligiret worden: Gegenſeitige Exceptiones, und Ablehnung derſelben.

IX. Jus Patronatus des Ordens dem Durchl. Churfürſten von Brandenb. zuſtändig: Iſt in den alten Zeiten gegründet, in dem Inſtrumento Pacis repetiret: Ungleiche Berichte einiger Autorum hiervon abgelehnet.

I.

Wir kommen nunmehr zu der Baley Brandenburg/ welches ſonſten das Meiſterthum/ auch Herren-Meiſterthum/ in den Ordens-Verfaſſungen aber eine Baley/ Præfectura, wegen der Güter/ ſo es unter ſich hat/ geheiſſen; Jedoch darinn von den Ordens Baleyen in den andern Zungen unterſchieden wird/ daß es andere Commenden unter ſich begreifft; Auch ſonſten mit unterſchiedenen abſonderlichen Juribus verſehen iſt/ welche bey andern Baleyen nicht zu finden: Und werde es nicht unfüglich mit dem nur beſchriebenen Priorat von Dennemarck vergleichen können/ als deſſen Priores ebenfalls bald Baleyen/ bald Meiſter genannt worden. Inzwiſchen iſt es ein unläugbahres Stücke der Deutſchen Zungen des Johanniter-Ordens/ und folgends zu dem Groß-Priorat von Deutſchland gehörig/ maſſen auch noch jährlich zur recognition die ihm vor alters aufgelegte Reſpons-Gelder an den Receptorem des Groß-Priorats abgeſtattet werden/ umb ſelbe nach Malta zu übermachen: Wovon in dem folgenden §. 8. mit mehren.

II. Die Güter Deſſelben ſeind theils (1) aus Päbſtl. Diſpoſi-

(1) Siehe was oben im I. Capittel §. XV. hievon bereits angemercket worden, deme wir dasjenige ſo M. ELIAS LOECKELIVS, Churfürſtl. Kirchen-Inſpector im Lande Sternberg, und Paſtor Primarius zu Droſſen in ſeiner rahren MSC. Marchia illuſtrata vom damahligen Zuſtand der Tempelherren in der Marck Brandenburg ſchreibet, beyfügen wollen:
„ Welcher geſtalt der Orden die Tempel-„ Herren An. 1307. vom Pabſt Clemente „ V. wegen groſſer entweder wahrhaffter „ oder erdichteter Laſter ausgerottet wor-„ den, iſt oben angeführet worden, wegen „ ihren herrlichen Güthern aber iſt ein „ groſſer diſputat entſtanden. Der Pabſt „ wolte ſolche ſeiner Cammer einverlei-„ ben, der König Philippus in Franck-„ reich hätte ſie auch gerne gehabt, kei-„ nes aber wollte angehen, In Hiſpa-„ nien iſt ein neuer Orden von Calaſtra-„ va in dieſelbige committiret worden, „ die Teutſche Fürſten aber hielten an „ ſich und wolten des Ausgangs der „ ſachen erwartten. Endlich hatt hoc „ Anno auf dem Concilio zu Wien in „ Franckreich der Pabſt Clemens V. „ eine Bullam publiciret und darinnen „ allen Hertzogen und Fürſten in Deutſch-land

„ land anbefohlen, daß die Güther der Templariorum dem Meiſter und Brüder des Hoſpitals S. Johannis Hieroſolymitani übergeben werden ſollten, doch alſo, daß denen annoch übrigen Templariis, nachdem ſie von den irthümern, damit ſie beſprengt geweſen, abſolviret worden, wie die eigentliche Worte der Bulle lauten, ſo lange ſie leben ihr nothdürfftiger unterhalt gegeben werden ſollte. Nun lebten damahlen noch in der Marck Brandenburg von denen Templariis Friderich von Alvensleben, Domorum Militiæ Templi per Alemanniam & Sclavoniam Præceptor humilis, Herr Bertram von Greiffenberg Commendator, wie es ſcheinet zu Rörichen und Herr Johannes von Wartenberg, Commendator zu Quartſchen, welche von dem Ertzbiſchoff zu Magdeburg und ohne Zweiffel auch vom Churfürſten zu Brandenburg wegen ihrer bekanten unſchuld waren beſchützet, und bey ihren Commenden erhalten worden. So bald nun dieſe Päbſtliche Bulla ankahm, wurden gedachte Herren alſofort in den Johanniter-Orden angenommen, hochgeehret und reichlich ſalariret. Dieſes aber iſt alſo fort entweder von den Johannitern oder Franciſcanern nach Avignon an den Pabſt Johannem XXI berichtet worden, und darauff Anno 1319. eine Bulla nach Magdeburg an den Decanum, an den Prior die Dominican und Guardian der Franciſcanen geſchickt worden, daß ob zwar der Pabſt Clemens V. vergönnet habe, daß den Templariis, wann ſie würden von den ankiebenden Irrthümbern abſolviret ſeyn, ihnen ihr nothwendiger unterhalt gegeben werden ſollte, ſo hätten doch etliche Ertz-Biſchöffe ihnen ſo unmäßige Stipendia zugeleget, daß der Meiſter und Orden St. Johannis, welchen durch den Apoſtoliſchen Stuhl der Templariorum Güther zuerkandt worden wären, keinen nutzen davon hätten, derowegen befiehlet er, daß denen Templariis die Salaria ſolten beſchnitten und gemäßiget werden. Datum Avenione Anno III. Pontificatus. Hierauf ſind ihnen die Officia genommen, und die Federn trefflich beſchnitten worden, ſie ſind aber doch im Johanniter-Orden geblieben; alſo werden annoch Anno 1335. angeführet Herr Bertram von Greiffenberg Templarius, welcher zum Altar in der Königsbergiſchen Kirchen 6. Marck Brandenburgiſche Silberlinge an Jährlichen Einkommen von den Holtzgelder aus dem Städtlein Bahnen, und Herr Johann von Wartenberg, welcher 8. ſtücken Jährlichen zu dem Altar S. Johannis der Capellen in Quartſchen vermachet haben. Wie es dem Herrn-Meiſter Friderico von Alvensleben ergangen, davon hat man keine Nachricht. Von dieſem 1319ten Jahre an haben die Johanniter-Ritter die Güther der Templariorum unter ihren Fuß gezogen, aber wie Oſterhauſen bezeuget, groſſe Wiederwärtigkeit gehabt, viel mühe und unkoſten darauf wenden, und ſich ſehr lange patientiren müſſen, zumahlen nachdem die Churfürſten Anhaltiniſcher Linie ausgeſtorben und die neue Beyeriſche Linea eingetretten iſt, mit groſſen Blutvergieſſen und Verwüſtung der gantzen Marck Brandenburg.

burg/ theils auch Jure Emptionis hergekommen: Wovon unterſchiedene Documenta, ſo wohl Donationis, als Confirmationis verhanden/ deren wir auch einige produciren, und den Anfang von dem Befehl machen wollen/ welchen Pabſt Clemens V. an die Ertz- und Biſchöfe von Magdeburg/ Brandenburg und Merſeburg ergehen laſſen/ umb dem Johanniter-Orden dieſer Länder die Güter der Tempel-Herren einzuräumen/ und Ihn dabey zu ſchützen: Deſſen Worte alſo lauten:

CLEMENS *Epiſcopus*, *Servus Servorum* DEI, Venerabilibus Fratribus *Archi-Epiſcopo Magdeburgenſi & Brandenburgenſi ac Merſeburgenſi Epiſcopis* Salutem & Apoſtolicam Benedictionem. Ad providam Epiſcopi Vicarii Præſidentis in ſpecula Apoſtolicæ dignitatis circumſpectionem pertinet vices penſare temporum emergentium, negotiorum cauſas diſcutere ac perſonarum attendere qualitates, ut ad ſingula debitum dirigens neceſſariæ conſiderationis intuitum, & opportunæ manum operationis apponens, de agro domini ſic vitiorum tribulos eruat, ut virtutes amplificet, ſic prævaricantium ſpinas tollat, ut evellendo plus plantet, quam deſtruat, & in loca vacua per eradicationem nocentium tribulorum devota DEO plantaria transferendo, potiorem præbeat de proviſu & utili eorundem locorum unione & translatione lætitiam, quam vera juſtitia, quæ compaſſionem habet, dolorem intulerit demerentium perſonarum locorum hujusmodi per ruinam; Sic enim ſufferendo quod officit, & ſubrogando quod proficit, virtutum profectus amplificat & ſublata de medio meliori ſubrogatione reſtaurat. Dudum ſiquidem Ordinem Domus Militiæ Templi Jeruſalimitani propter Magiſtrum & Fratres cæterasque perſonas dicti Ordinis in quibuslibet mundi partibus conſiſtentes variis & diverſis non tam nephandis quam inphandis proch dolor errorum & ſcelerum obſcœnitatibus, pravitatibus, maculis & labe reſperſos, quæ propter triſtem & ſpurcidam eorum memoriam noſtris literis ſubticuimus, ejusdemque Ordinis Statum, habitum atque nomen non ſine cordis amaritudine & dolore Sacro approbante Concilio, non per modum diffinitivæ ſententiæ, cum eam

ſuper

ſuper hoc ſecundum inquiſitiones & proceſſus ſuper his habitos non poſſemus ferre de jure, ſed per viam Proviſionis ſeu Ordinationis Apoſtolicæ irrefragibili & perpetuo valitura ſubſtulimus ſanctione, ipſum *prohibitioni perpetuæ ſupponentes, diſtinctius inhibendo, ne quis dictum Ordinem de cætero intrare, vel ejus habitum ſuſcipere vel portare aut pro Templario gerere ſe præſumeret*, quod ſi quis contra faceret, excommunicationis incurreret ſententiam ipſo facto; *Univerſa etiam Bona Ordinis prælibati Apoſtolicæ Sedis Ordinationi & diſpoſitioni Autoritate Apoſtolica duximus reſervanda*, inhibentes diſtinctius, ne quis, cujuscunque conditionis vel ſtatus exiſteret, ſe de perſonis vel bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea in præjudicium Ordinationis ſeu diſpoſitionis Apoſtolicæ per Sedem eandem, ut præmittitur faciendæ aliquid faceret, innovaret vel etiam attentaret, decernentes item contra quemvis alium ſi ſciat a quoquam, ſcienter vel ignoranter contingeret, attentari; Ac poſtmodum ne dicta bona quæ dudum ad ſubſidium Terræ Sanctæ & impugnationem inimicorum Fidei Chriſtianæ a Chriſti cultoribus data, legata, conceſſa & acquiſita fuerunt, debita gubernatione carentia tanquam vacantia deperirent vel converterentur in uſus alios quam in illos ad quos fuerant pro devotione fidelium deputata vel propter tarditatem Ordinationis & Diſpoſitionis hujusmodi eorum deſtructio vel dilapidatio ſequeretur, cum Fratribus noſtris Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, nec non Patriarchis, Archi-Epiſcopis, Epiſcopis & Prælatis, ac etiam cum nonnullis excellentibus & illuſtribus perſonis cum reliquorum quoque abſentium Prælatorum ac etiam Capitulorum & Conventuum Eccleſiarum & Monaſteriorum Procuratoribus in dicto Concilio conſtitutis habuimus ardua, moroſa & diverſa conſilia & tractatus, ut per hujusmodi conſiliorum & tractatuum deliberationem præhabitam diligentem dictorum bonorum Ordinatio & Diſpoſitio ad honorem DEI, augmentum fidei, exaltationem Eccleſie, dictæ terræ ſubſidium, Salutem quoque fidelium & quietem ſalubris & utilis perveniret. Poſt quæ utique longa, præmeditata, proviſa & matura conſilia ſvadentibus plurimis juſtis cauſis noſtra & dictorum Fratrum, nec non Patriarcharum, Archi-Epiſcoporum, Epiſcoporum & aliorum Prælatorum ac

Excellen-

Excellentium & Illuſtrium Perſonarum prædictarum in dicto Concilio nunc præſentium deliberationes & conſilia, in hoc finaliter reſederunt, *ut prædicta bona Ordini Hoſpitalis Sancti Johannis Jeruſalimitani & ipſi Hoſpitali ac Dilectis filiis Magiſtro & Fratribus Hoſpitalis ejusdem nomine* Hoſpitalis & Ordinis eorundem, qui tanquam Athletæ Domini pro defenſione fidei ſe periculis mortis jugiter exponentes oneroſa nimis & periculoſa diſpendia continuo perferunt in partibus Transmarinis, *in perpetuum unirentur.* Nos igitur inter cætera mundi loca, in quibus vigere dignoſcitur obſervantia regularis, dictum Ordinem Hoſpitalis & ipſum Hoſpitale ſinceræ charitatis plenitudine proſequentes ac attendentes, quod ſicut evidentia facti docet, in eo divinis obſequiis ferventer inſiſtitur, pietatis & miſericordiæ opera vigilantibus ſtudiis exercentur, fratres Hoſpitalis iſtius mundanis ſpretis illecebris devotum impendentes altiſſimo famulatum, ac pro recuperatione Terræ prædictæ tanquam intrepidi Chriſti pugiles ferventibus ſtudiis & deſideriis intendentes, quælibet ducunt humana pericula in contemtum, conſiderantes quoque, quod ex hoc tanto eorundem Magiſtri & Fratrum dictorum Ordinis & Hoſpitalis creſcet ſtrenuitas, animorum fervor augebitur & ipſorum roborabitur fortitudo ad propulſandas noſtri Redemtoris injurias & hoſtes ejusdem fidei conterendos, quanto ipſorum potentia in opulentioribus facultatibus augmentata onera quæ proſecutionis tanti negotii neceſſitas exigit, levius & facilius poterunt ſupportare, ac propterea non indigne vigiles redditi, ſtudiisque ſollicitis excitati, ut ad ſui ſtatus augmentum, opem & operam impendant, eodem Sacro approbante Concilio *ipſam Domum militiæ Templi cæterasque domos, Eccleſias, Capellas, Oratoria, Civitates, Caſtra, Villas, terras, Grangias* * *& loca, Poſſeſſiones, Jurisdictiones, Redditus atque jura, omniaque alia bona immobilia & mobilia, vel ſe moventia cum omnibus membris, juribus & pertinentiis ſuis ultra & citra mare ac univerſis & quibuslibet mundi partibus conſiſtentia, quæ ipſe Ordo & dicti Magiſter & Fratres ipſius Ordinis militiæ Templi tempore, quo ipſe Magiſter & nonnulli ex iisdem Fratribus Militiæ Templi in Regno Franciæ communiter capti fuerunt,*

* Grangiæ haben in den mediis Seculis geheiſſen Prædia, Villæ Ruſticæ, Vorwercker.

fuerunt, videlicet Anno Domini milleſimo trecenteſimo octavo menſe Octobris per ſe vel quoscunque alios habebant, tenebant & poſſidebant, vel ad eosdem Domum & Ordinem militiæ Templi & dictos Magiſtrum & Fratres ipſius Ordinis militiæ Templi quomodolibet pertinebant, nec non nomina, Actiones & Jura, quæ prædicto tempore captionis ipſorum eisdem Domui, Ordini vel perſonis ipſius Ordinis Militiæ Templi quocunque modo competebant vel competere poterant, contra quoscunque cujuscunque dignitatis, Status vel conditionis exiſterent cum omnibus privilegiis, indulgentiis, immunitatibus & libertatibus, quibus præfati Magiſter & Fratres dictorum domus & Ordinis Militiæ Templi & ipſa domus & Ordo per Sedem Apoſtolicam ut per Catholicos Imperatores, Reges & Principes & Fideles alios vel quocunque alio modo erant legitime communiti, *Eidem Ordini Hoſpitalis Sancti Johannis Jeruſalimitani & ipſi Hoſpitali donavimus, conceſſimus, univimus, incorporavimus, applicavimus & anneximus in perpetuum, de Apoſtolicæ plenitudine poteſtatis*; Exceptis Bonis quondam dicti Ordinis ipſius Militiæ Templi conſiſtentibus in Regnis & Terris chariſſimorum in Chriſto filiorum noſtrorum Caſtellæ, Aragoniæ, Portugalliæ & Majoricharum Regum Illuſtrium extra Regnum Franciæ, quæ a donatione, conceſſione, unione, applicatione, incorporatione & annexione prædictis ſpecialiter excipienda duximus, ac etiam excludenda; Ea nihilominus Diſpoſitioni & Ordinationi Sedis Apoſtolicæ reſervantes, inhibitionem dudum per alios proceſſus noſtros factam, nequis videlicet, cujuscunque conditionis vel Status exiſteret, ſe de perſonis & bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea in præjudicium Ordinationis ſeu Diſpoſitionis Sedis ejusdem faciendæ de illis, nec non decreti noſtri interpoſitionem quo ad perſonas & bona in dictis Regnis & terris eorundem Regum proxime expreſſorum conſiſtentia, omnino manere volentes in pleno robore firmitatis, quousque de perſonis & rebus prædictis in eisdem Regnis & terris conſiſtentibus, per Diſpoſitionem Sedis ejusdem fuerit aliter ordinatum. Occupatores quoque dictorum bonorum aut illicitos detentores, cujuscunque Status, Conditionis, Excellentiæ vel dignitatis exſtiterint, etiam ſi Pontificali, Imperiali vel Regali præfulgeant dignitate, niſi intra unius menſis ſpatium

poſtquam ſuper hoc per dictos Magiſtrum & Fratres ipſius Hoſpitalis vel ipſorum quemlibet, aut Procuratorem, ſeu Procuratores eorum fuerint requiſiti, dicta bona dimiſerint, illaque plene & libere reſtituerint Ordini ipſius Hoſpitalis, & eidem Hoſpitali aut Magiſtro ſeu Prioribus vel Præceptoribus aut Fratribus Hoſpitalis ejusdem in quibuscunque partibus & provinciis conſtitutis, eorumque ſingulis, & Procuratori ſeu Procuratoribus eorundem ejusdem Ordinis ipſius Hoſpitalis nomine, etiamſi dicti Priores, Præceptores & Fratres ipſius Hoſpitalis & Procuratores ipſorum & eorum quilibet a dicto Magiſtro ipſius Hoſpitalis mandatum ſuper hoc ſpecialiter non haberent, dummodo Procuratores prædicti a dictis Prioribus & Præceptoribus vel eorum ſingulis in Provinciis & Partibus, in quibus hujusmodi Priores & Præceptores extiterint deputati, Mandatum ſuper hoc habuerint vel oſtenderint ſpeciale. Qui omnes & ſinguli videlicet Priores & Præceptores & Fratres dicto Magiſtro, Procuratores vero prædicti iisdem Prioribus & Præceptoribus, eorumque ſingulis a quibus ſuper his fuerint deputati, plenum ſuper omnibus geſtis, actis, receptis & procuratis per eos quomodo libet in hac parte computum & rationem ponere & reddere teneantur, nec non omnes qui ſcienter occupatoribus & detentoribus prælibatis in occupatione vel detentione hujusmodi dederint conſilium, auxilium, vel favorem publice vel occulte excommunicationis, capitula vero, collegia ſeu conventus Eccleſiarum & Monaſteriorum, nec non Univerſitates Civitatum, Caſtrorum, Villarum & aliorum locorum, & ipſas Civitates, Caſtra, Villas & loca, quæ in his culpabilia exſtiterint, ac etiam Civitates, Caſtra & loca, in quibus detentores & occupatores hujusmodi dominium obtinuerunt temporale, ſi hujusmodi Domini temporales in dimittendo bona prædicta & reſtituendo illa Magiſtro & Fratribus Ordinis & Hoſpitalis ejusdem nomine Hoſpitalis ipſius obſtaculum adhibebunt, & intra dictum menſem ab hujusmodi præmiſſis non deſtiterint, poſtquam ſuper hoc, ut præmittitur, fuerint requiſiti ipſo facto interdicti ſententiis decrevimus ſubjacere, a quibus abſolvi non poſſunt, donec ſuper his plenam & debitam ſatisfactionem curaverint exhibere & nihilominus occupatores & detentores hujusmodi,
vel

vel præſtantes iisdem ut præmittitur auxilium, conſilium vel favorem, ſive ſingulares Perſonæ, ſive Capitula, Collegia, ſeu Conventus Eccleſiarum & Monaſteriorum, aut Univerſitates Civitatum, Caſtrorum, Terrarum, vel aliorum locorum extiterint, præter pœnas præſcriptas omnibus, quæ a Romana vel aliis Eccleſiis quibuscunque tenebant, in Feudum ipſo facto decrevimus fore privatos ſive privata; Ita quod ad Eccleſias, ad quas ſpectabant illa libere ſine contradictione aliqua reverterentur, earumque Eccleſiarum Prælati, ſive Rectores de ipſis pro ſua voluntate diſponerent, ſicut utilitati Eccleſiarum ipſarum viderent expedire. Quo circa Fraternitate veſtræ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus Vos vel duo aut unus veſtrum per Vos, vel per alium ſeu alios præfatos Magiſtrum ſeu Priores, vel Præceptores aut Fratres Hoſpitalis ejusdem vel ipſorum quemlibet aut Procuratorem ſeu Procuratores eorum nomine Hoſpitalis ipſius in corporalem poſſeſſionem dictorum domus Militiæ Templi cæterarumque domorum, Eccleſiarum, Capellarum, Oratoriorum, Civitatum, Caſtrorum, Villarum, Terrarum, Grangiarum & Locorum, Poſſeſſionum, Jurisdictionum, Reddituum atque Jurium omniumque aliorum bonorum immobilium & mobilium vel ſe moventium cum omnibus membris, juribus & pertinentiis ſuis ultra & citra mare, ac in univerſis & quibuslibet mundi partibus conſiſtentium, quæ ipſe Ordo & dicti Magiſtri & Fratres ipſius Ordinis Militiæ Templi, prædicto tempore hujusmodi Captionis eorum per ſe vel quoscunque alios habebant, tenebant & poſſidebant, vel ad eosdem domum & Ordinem Militiæ Templi & dictos Magiſtrum & Fratres ipſius Ordinis Militiæ Templi, quomodolibet pertinebant, inducatis Autoritate noſtra, & defendatis inductos, amotis prædictis Occupatoribus & detentoribus ac Adminiſtratoribus & Conſervatoribus in bonis ipſis Autoritate Apoſtolica & quavis alia deputatis, & quibuslibet aliis ab eisdem, eisque faciatis de illorum fructibus, Redditibus, Proventibus, Juribus & Obventionibus univerſis integre reſponderi, Occupatores ſeu Detentores, Adminiſtratores, Conſervatores & alios prædictos, niſi intra dictum terminum ut præmittitur bona & Redditus prædicta dimiſerint, illaque libere & plene reſtituerint Ordini

ipſius Hoſpitalis & eidem Hoſpitali aut Magiſtro ſeu Prioribus vel Præceptoribus aut Fratribus Hoſpitalis ejusdem, in partibus & Provinciis, ubi bona hujusmodi fuerint, conſtitutis, eorumque ſingulis vel Procuratori, ſeu Procuratoribus eorundem, ipſius Hoſpitalis nomine, ut ſuperius eſt præmiſſum, ac præſtantes Occupatoribus ſeu detentoribus ac Adminiſtratoribus & Conſervatoribus hujusmodi auxilium, Conſilium, vel Favorem, ſi ſingulares Perſonæ excommunicationis, ſi vero Capitula, Collegia ſeu Conventus vel Univerſitates exſtiterint, & ipſas Civitates, Caſtra, Villas & loca quæ in his culpabilia fuerint, ac etiam Civitates, Caſtra & Loca, in quibus detentores & Occupatores hujusmodi dominium obtinuerint temporale, ſi hujusmodi Domini temporales in dimittendo bona prædicta & reſtituendo illa Magiſtro & Fratribus Hoſpitalis ejusdem ipſius Hoſpitalis nomine obſtaculum adhibebunt, & intra dictum menſem ab hujusmodi præmiſſis non duxerint, ut prædicitur, deſiſtendum, tamdiu interdicti per nos latis ſententiis ſubjacere ; Et nihilominus omnibus bonis, quæ a Romana vel aliis Eccleſiis quibuscunque tenent in Feudum, fore privatos, ſeu privata, per omnia loca, in quibus expedire videritis denuncietis & faciatis ab aliis nunciari, dictosque excommunicatos arctius evitari, donec ſuper his congrue ſatisfecerint & abſolutionis meruerint beneficium obtinere. Non obſtante, ſi aliquibus a prædicta Sancta Sede indultum, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari non poſſint per literas Apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem ; Contradictores etiam alios ſi qui fuerint per cenſuram Eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Volumus autem & Apoſtolica Autoritate decernimus, quod autoritate præſentium ſit Vobis & cuilibet Veſtrum in prædictis omnibus & ſingulis poteſtas & Jurisdictio attributa, ut ex nunc in eis & eorum quolibet ita libere procedere valeatis, ac ſi eadem jurisdictio per Citationem vel modum alium perpetrata legitimum extitiſſet, & quaſi re non integra perpetrata, præfata Jurisdictio cenſeatur, quodque unusquisque Veſtrum Articulum per Collegarum ſuorum aliquem inchoatum, felicis recordationis Bonifacii P. P. VIII. prædeceſſoris noſtri contraria conſtitutione ceſſante,

ceſſante, proſequi liberè valeat, etiam eodem Collega vivente, nec impedimento aliquo præpedito, quoties & quando fuerit opportunum. Datum Viennæ VI. Non. Maji Pontificatus noſtri Anno ſeptimo.

N. VALLILARGE.

Wie eifrig auch der Pabſt Ihm angelegen seyn laſſen/gedachte Güter dem Orden zuzuwenden/ iſt aus folgendem Schreiben zu ſehen/ Krafft welches Er alle Deutſche Fürſten ermahnet/ den Johanniter-Ordens-Verwandten zu aſſiſtiren, damit Sie in geruhige Poſſeſſion derſelben Güter kommen/ und darinn erhalten werden möchten:

CLEMENS *Epiſcopus, Servus Servorum DEI :* Dilectis Filiis, Nobilibus Viris, *univerſis Ducibus, Marchionibus, Comitibus & Baronibus per Regem Alamanniæ* conſtitutis Salutem & Apoſtolicam Benedictionem. Nuper in Generali Concilio per Nos Viennæ autore Domino celebrato poſt longam præhabitam deliberationem & maturam, acceptabilius fore altiſſimo, magis honorabile Fidei Orthodoxæ cultoribus, ac ſubventioni Terræ ſanctæ utilius, *Bona quondam Domus & Ordinis Militiæ Templi Ordini Hoſp. Joh. Jeruſal. concedere*, quam Ordini de novo creando unire aut etiam applicare, Conſilium deliberationis noſtræ providit : Sed quia tunc aliquibus aſſerentibus melius fore Bona ipſa Ordini noviter creando conferre, quam dicti Hoſpitalis Ordini applicare, tunc noſter affectus ſperatum effectum ſuper hoc obtinere nequivit. Tandem vero ſic per Dei gratiam actum fore dignoſcitur, quod VI. Non. præſentis Menſis Maji eodem Sacro approbante Concilio *Hoſpitali, ſeu ipſius Hoſpitalis Ordini ſupra dictis præfata Bona concedenda & applicanda duximus ac etiam unienda.* Bonis ejusdem Ordinis Militiæ Templi in Regnis & Terris Cariſſimorum in Chriſto Filiorum noſtrorum Caſtellæ, Aragonum, Portugalliæ & Majoricarum Regum Illuſtrium extra Regnum Franciæ conſiſtentibus duntaxat exceptis, quæ ab unione, conceſſione & applicatione hujusmodi ex certis cauſis excipienda duximus, & etiam excludenda, ipſa diſpoſitioni noſtræ & Sedis Apoſtolicæ ſpecialiter reſervantes, quousque de illis aliter

pro dictæ Terræ ſubſidio per noſtram & dictæ Sedis providentiam extiterit ordinatum. Quare *Nobilitatem veſtram rogamus & hortamur attentius*, quatenus pro reverentia Salvatoris, cujus in hac parte negotium promovemus, ac dictæ Sedis, & noſtra, *Magiſtro & Fratribus ſeu Prioribus & Præceptoribus Hoſpitalis ejusdem* in Terris noſtris conſtitutis & eorum ſingulis ſeu Procuratoribus eorundem, *quod prædicta Bona in eisdem Terris conſiſtentia juxta prædictæ noſtræ Conceſſionis tenorem integre & pacifice aſſequi valeant & habere, noſtri favoris impendatis auxilium, prout extiterit opportunum, & eis circa nanciſcendam, habendam & retinendam poſſeſſionem Bonorum ipſorum, ac alias Executoribus ſuper Executione hujusmodi Conceſſionis noſtræ deputatis & inpoſterum deputandis ſuper eadem executione aſſiſtatis efficaciter & ferventer.* Sic igitur in præmiſſis vos promtos & paratos exhibeatis, quod præter retributionis æternæ præmium, quod inde merebimini, Vobis Laudis humanæ cumulus augeatur, Nosque Nobilitatem Veſtram dignis commendare laudibus in Domino valeamus. Volumus autem quod præſentes literas, vobis præſentatis & oſtenſis eisdem, earum latori reſtituatis omnino, ut aliis de quibus expedierit, valeant præſentari. Dat. Liberoni Valentinæ Diœceſ. XVII. Kal. Junii, Pontificatus noſtri Anno ſeptimo.

III. Was dann erwehnte Güter in ſpecie belanget/ ſo ſeyn derſelben ietzo hauptſächlich dreyerley. 1. Die Aempter. 2. Die Commenden. 3. Die Lehnen. Welche alle/ wie zuvor gedacht/ entweder Titulo Donationis, oder Emptionis, oder Permutationis acquiriret worden / theils auch durch gewiſſe Transacte ihre jetzige Qualität erhalten. Sie ſeind zum theil ſehr alt/ und findet ſich/ daß ſchon A. 1189. Hertzog Premislaus das Hauß und Comptorey Stargard geſchencket: Mirow iſt umbs Jahr 1227. dazu gekommen; A. 1235. hat Hertzog Barnim das Städtlein Bahnen zu Wildenbruch gehörig den Tempel⸗Herren geſchencket. A. 1244. iſt die Stadt Zielentzig dazu gekommen; Von Nemerow findet ſich Nachricht umbs Jahr 1298. Noch vielmehr aber von dieſen und vielen andern umb und bald nach dem Jahr 1300. Daß alſo der Orden nebſt den Tempel⸗Herren bey 500. Jahren und vielleicht drüber/ auch noch in dem erſten Seculo

ſeines

ſeines Aufnehmens in dieſen und den benachbarten Landen feſte geſetzet und in æſtim geweſen ; Und iſt ſolches umb ſo viel mehr abzunehmen / weil die Hertzoge in Pommern das H. Land / wie es in der Chriſten Händen geweſen / fleißig beſuchet / auch der Hertzog Caſimirus A. 1187. daſelbſt verſtorben. Wiewohl auch in dem vorigen und jetzigen Seculo ſich annoch einige Acceſſiones dazu gefunden ; Und hat nur noch A. 1658. Fürſt Johann Moritz die andere Helfte des Dorffes Körckewitz zu dem Ampte Schenckendorf erkauffet. Die Aempter in ſpecie belangend / ſo ſeyn ſolche gleichſam die Domainen oder Tafel- und Kammer-Güter des Herren-Meiſterthums / zu Erhaltung der Perſon und Dignität der Herren-Meiſters gerichtet : Und ſeyn dieſelbe Sonnenburg und Rampitz in dem Sternbergiſchen / Grünberg in der Neumarck / Collin in Pommern / Schenckendorf und Friedland in der Nieder-Laußnitz. Von Sonnenburg wird hiernähſt mehr zu reden ſeyn. Rampitz hat der Herr-Meiſter Nickel von Thierbach A. 1448. nebſt Kloppitz erkauft / und dem Orden einverleibet. Das Ampt Grünberg hat der Herr-Meiſter Liborius von Schlieben von Churfürſt FRIDERICO II. gekauft / und iſt anfangs eine Comptorey geweſen / nachmahls aber reduciret worden. A. 1662. aber den 5. April. hat das Capitel daſſelbe wiederumb des damahligen Herrn-Meiſters F. Joh. Moritzen Hr. Vettern Fürſt Wilhelm Moritzen und Friederichen / zur Danckbarkeit wegen Erbauung des Schloſſes zu Sonnenburg und vieler andern Melioramenten des Meiſterthums / in Qualität einer Comptorey nach einander zu beſitzen / auch daß der reſidirende als Comptor zu den Capitteln beruffen / und Seſſionem und Votum &c. haben ſolte / übergeben ; Jedoch / daß nach Dero Tode ſolches dem regierenden Herrn-Meiſter wieder anheim fallen / und zu einem Ordens-Ampte wieder gemachet werden ſolte. Und iſt darauf ferner Fürſt Wilhelm Moritz vermöge Capittel-Schluſſes den 20. 21. Maj. A. 1667. in gedachtes Ampt würcklich eingeſetzet worden ; Solches auch in dieſem Zuſtande biß A. 1690. verblieben / da derſelbe den 23. Jan. zu

Siegen /

Siegen/ gleich wie lange zuvor Hr. Friedrich/ nachdem Er in der Belagerung vor Maſtricht A. 1676. an der Rohten-Ruhr kranck worden/ zu Ruremonde (2) Todes verblichen. Das Ampt Collin iſt ſehr lange/ und faſt von den erſten Zeiten an bey dem Orden geweſen: Das Dorf Wittichow iſt A. 1373. von den Herren-Meiſter Bernhard von Schulenburg/ und das Dorf Strebelow A. 1494. von dem Herren-Meiſter George von Schlaberndorf dazu erkauft worden. In dem langen Deutſchen Kriege hat es der Schwediſche General-Major Freyherr von Effern ex donatione der Kron Schweden gehabt/ und iſt erſt A. 1653. reſtituiret worden: Wie dann auch das Ampt Friedland der Obriſte Witkop gleichfalls ex donatione der Kron Schweden biß A. 1650. beſeſſen.

IV. Beyde Aempter aber Schenckendorff und Friedland/ ſeind titulo Emtionis zu dem Orden gekommen/ und von dem Herrn-Meiſter Hn. George von Schlabberndorf A. 1523. von denen von Köckeritz mit Conſens des Königs in Böhmen Ludovici erkauft/ und zu Kammer-Gütern des Ordens gemacht worden. Es hat ſich aber A. 1609. begeben/ wie der damalige Herr-Meiſter/ Graf Martin von Hohenſtein verſtorben/ daß der Prior von Böhmen Matthias Leopoldus Poppel von Lobkowitz ſolche bey damahliger Kayſerl. auch Königl Maj. loß gebethen/ und fürgegeben/ anfangs/ es wären ſolche Güter Gräfl. Hohenſteiniſches Lehen/ und alſo/ weil gedachter Graf von Hohenſtein der letzte ſeines Geſchlechtes/ und ohne Männliche Leibes-Erben wäre/ der Kön. Maj. zu Böhmen anheimgefallen: Hernach iſt auch nun und dann hinzugeſetzet worden/ daß/ wann es ſchon Ordens-Güter wären/ ſie dennoch als in der Nieder-Laußnitz liegende/ zu den Böhmiſchen Landen und folgends zu dem Priorat von Böhmen gehöreten. Womit es auch ſo weit gekommen/ daß nicht nur A. 1608. und noch bey Lebzeiten des

(2) Iſt alſo von darab zum Amte und Taffelguth des Herrn-Meiſters gemacht und geſchlagen worden, in welcher qualité es ſich biß dato befindet.

Grafen von Hohenſtein ein Kayſerl. und Königl. Mandat an den Landvogt in der Nieder-Laußnitz ergangen/ auf erfolgenden Todesfall beide Häuſer einzunehmen und den Herren Poppel zu immittiren/ auch ſich hierzu auf allem fall der nahe angeſeſſenen Beyſtands zu gebrauchen; Sondern es hat ſich A. 1610. der Landvogt in der Nieder-Laußnitz der von Wiedebach als Kayſ. Commiſſarius auf dem Hauſe Friedland wircklich eingefunden/ umb den Gevollmächtigten des Herrn Poppels an- und einzuweiſen; Weil aber derſelbe den Tag hernach erſt angekommen/ und inzwiſchen des Hrn. Marckgrafen und Herren-Meiſters Friedrichs Geſandte/ Herr Adam von Schlieben Comptor zu Lietzen/ und Herr Ludwich von der Gröben/ Comptor zu Nemerow auch angelanget/ alſofort auf das Schlos gerücket/ und die Schlüſſel abgefodert/ ſo iſt ſolches nicht zum Effect gekommen/ ſondern die Herren Comptores haben ihn nicht admittiren wollen/ aber durch die Kayſerl. Commiſſarien des Ordens Exceptionen zu Gemüthe führen laſſen/ daher Er auch von ſeiner Intention abgeſtanden/ und hierauf zwar als ein Gaſt auf dem Hauſe tractiret, hernach aber umb ſeinem Principal Relation abzuſtatten dimittiret worden: Nichts deſtoweniger hat man auch nach der Zeit es zum wenigſten noch dahin zu richten vermeinet/ daß die Sache in Petitorio ausgeführet/ indeſſen aber beyde Aempter ſequeſtriret werden ſolten.

Hierüber nun haben ſich beydes die Hrn. Comptoren ſede vacante, und nachmahls die ſuccedirende Herren-Meiſter Herr Friedrich und Hr. Ernſt beide Marggraffen von Brandenburg bey Königl. Maj. zum höheſten beſchweret/ weil 1. das Herren-Meiſterthum titulo oneroſo zu den Aemptern gelanget/ und wie gedacht/ ſolche mit König Ludwichs Conſens A. 1523. von denen von Köleritz erkauft; Auch folgends 2. ſo ofte ein neuer König ins Regiment getreten/ ſolche von denſelben recognoſciret, und durch die Land-Vögte in der Nieder-Laußnitz nomine Regiæ Maj. confirmiret bekommen. 3. So ofte auch ein neuer Meiſter worden/ hätte er ſolche Huldigung de novo per

Juramenti præſtationem von Ordenswegen durch die Friedländiſche und Schenckendorfiſche Hauptleute gegen die Landvögte reiteriren und davon contribuiren und dienen laſſen. Dagegen 4. auch allen Herren-Meiſtern und dem Orden aller Schutz und Protection wider Männigliches Gewalt und Unrecht zugeſaget worden. Es hat ſich auch der damahlige Groß-Prior von Deutſchland Herr Arbogaſt von Andlau der Sache angenommen und folgendes Schreiben an den Hrn. Popel abgehen laſſen.

Unſer ꝛc.

UNs haben die Ehrwürdig, Würdige unſer Liebe beſondere, unſers Teutſchen Priorats und Mäiſterthums angehörige Ordens-Brüder, in der Marcken Brandenburg, aus Ihrem zu Sonnenburg jüngſt gehaltenen Capitul, verſchiener Tagen underthänig gehorſam beſchwerlich zu erkhennen geben, ob ſolte der Herr bald nach Abſterben weilandt des Erwürdigen, Wolgebornen unſers beſonders lieben Freunds und Ordens-Brudern, Herrn Martin Graven zur Hohenſtein ꝛc. geweſten Baleyen beſagter Marck Brandenburg ſich unterwunden haben, zwey unſers Ritterlichen Ordens-Aempter in Nieder-Laußitz gelegen, ſo deroſelb Vorfaren aus dem Sonnenburgiſchen Fiſco zu Ihres Baleyen Taffel-Guettern, mit paren Geld von Adels Perſohnen die Röferitzer genannt cum conſenſu Königlicher Würden in Böheim (Crafft mitgeſchickhter Urkhundt) erkhaufft, bey der Kay. Maj. Unſern allergnedigſten Herrn, loßzubitten, mit prætenſion, Ob weren ermelte zwey Aempter alte Böheimiſche Commenden, und demſelben darumben zurſtändig, weil ſolche in Niderlaußiez gelegen, ſelbig Marggraffthumb aber der Cron Böheimb incorporirt. Hierauf dann auch von högſtermelt Jr. Kay. Maj. durch einen beſondern Mayeſtätt. Brief Donations-weiß verſchrieben, und durch den Landtvogt in Niderlaußiez einziehen laſſen.

Wann dann Sie dem Herrn zur guete ſolche nit loßgeben, Sondern Poſſeſſionem, welche Sie noch dato continuirt, und

ſo lang

ſo lang biß durch ordentlich Recht Sie convincirt werden, zu manutenirn vorhabens, Derowegen Crafft unſerer habenden Superioritet denſelben von ſeinen angemaſten Beginnen abzuwenden, underthänig gehorſam erſucht. Als haben Wir nit umbgehen ſollen noch wollen, den Herrn freundlich zu gewarnen und erinnern, daß Uns an Löb. Unſern Teutſchen Priorat und Maiſterthumb einigen, auch den geringſten Eingriff, newen Geſuch, Irr- oder Hinderung, vilweniger Abbruch einzuſchleichen oder zu geduldten beſondersheit aber von Unſers Ritterlichen Ordens-Glidere keines weges gemeint ſeyn, noch zu verantworten wußten.

Iſt derowegen an den Herren unſer freundlich Geſinnen, zu Erhalt- und Vortpflantzung ſo wohl vertrawenlicher als ſchuldiger Affection, die Sachen dahin zu dirigiren, damit unſers offtermelten Teutſchen Priorats undt Maiſterthumbs, welchen die Baley der Marck Brandenburg incorporirt und angehörig, Superioritet und Hoheit in einem oder dem andern Ampt, wider die Gebür nit angefochten, vilweniger labefactirt oder diminuirt werde, und alſo in Jren angemaſten Beginnen weder verharren, noch vortfahren, ſondern darvon allerdings von undt abſtehen.

Dann der Herr ſelbſten vernünfftlicher erachten kan, daß ſolche attentata bei benachparten Chur- und Fürſten ſo wohl in als auſſerhalb des Römiſchen Reichs Geſeſſen unſern Ritterlichen Orden zu keinen gedewlichen Ufnam oder Wolſtand fürſtendig, ſondern beſorgenden Unheil gereichen möchte. Wolten wir den Herren deme wir zu aller Freundtſchafft, auch Ehren, Liebs, und Guets Erzeigung vorderiſt wol genaigt ſeyn, nit verhalten, Göttlicher Bewahrung Uns damit ſämptlich befehlendt. Datum Heitersheim, den 28. 18. Octobr. A. 1610.

Arbogaſt.

Dem Erwürdigen, Wolgebornen, Unſerm beſonders lieben Freunde und Mit-Ordens-Brudern Herrn Mattheiß Leopolt Poppeln, Herrn von Lobkewitz, S. Johannis Ordens *Priorn* in Boheimb, Röm. Käy. May. Rathe.

Nicht weniger hat ſich der Durchl. Churfürſt von Brandenburg Herr Johann Sigismund als Patronus Ordinis der Sache angenommen / und ſo fort A. 1610. an die damahls zu Prage zum theil verſammlet geweſene Churfürſten zu Mayntz und Cölln / Ertz-Hertzoge zu Oeſterreich Maximilian und Ferdinandum, Hertzogen zu Braunſchweig und Landgrafen zu Heſſen geſchrieben / ſich der Sachen mit anzunehmen / dieſes Inhalts:

Hochwirdige, Hochgebohrne Fürſten ꝛc. Wir pergen E. ſambtlichen LLLLLden freundlich nicht, wie daß die Churfürſten, undt Marggraven zu Brandenburgk, Unſere in GOtt ruhende hochlöbliche Eltern / undt Vorfahren, anfangs von Weylandt Kayſer Sigismunden undt denen ſeithero je zur Zeit Regierenden Kayſern, allen Hochlöblichſten Chriſtſeligſten Gedechtniß, zu Patronen undt Defenſorn des Ritterlichen Johanniter Ordens, vber die Baley in der Margk, Sachſen, Pommern und Wendtland, geordnet, geſagt undt conſtituirt worden.

Es haben ſich auch ihre Höchſtſeligſte Ld. vf ſolche Satzung undt Ordnung der Römiſchen Kayſer, vorermeltes Ordens, mit allem embſigen Vleiß, im beſten zu iederzeit angenommen, undt deſſelben Wolfahrt, und Erweiterung / wie auch nicht weniger, die Fürkommung deſſen, ſo demſelben ſchädlich undt nachtheilig ſeyn möchte, Ihnen höchſt angelegen ſeyn laſſen. Welchen Unſerer Hochlöblichen Eltern und Vorfahren Fußſtapffen, wie auch nicht weniger, die Zeit über, da Vns die Göttliche Allmacht, zu der Churfürſtlichen Wirden, undt Regierung kommen laſſen, gefolget: auch hinführo zu folgen, gentzlich gemeint ſeyn. Alldieweil wir dann anitzo von Unſerm freundtlichen lieben Vettern Marggrave Friederich zu Brandenburgk ꝛc. als erwehltem Herrn-Meiſtern, obgenanter Baleyen undt deſſen anbehörigen Commendatorn freundt-Vetterlich, auch unterthenigſt, klagende angelanget worden ſeyn: Was maſſen Matthias Leopoldt Poppell Freyherr von Lobkowitz, Commendator der Bohaimiſchen Balleyen, vf ſeinen Bericht, bey Ihrer Kay. May. Unſerm Gnedig-

Gnedigſten Herrn, ſo viel erhalten ; daß ihme zwene dieſer Balleyen Heuſer, Fridlandt, undt Schengkendorff, welche zwar im Wendiſchen Lande, unter Ihrer Kay. May. Jurisdiction undt Superioritet gelegen : Von dieſer in Unſern Landen aber belegenen Balleyen, länger als vor Menſchen Gedencken/ umb ihr wol erworbenes eigenthumbliches Geldt, eigenthumblich erkaufft : auch ſolchem Kauf zufolge, biß daher von ihnen geruiglich/ undt ohne jemandes Contradiction undt Widerſprechen beſeſſen und gebraucht worden (wie ſolches jedesmahles wo noht, in continenti, mit denen hierzu behörigen Uhrkunden zu belegen, und darzuthuen,) von Ihrer Kay. May. gegeben, wie er auch thätlichen, undt de facto einzunehmen undt zu occupiren, undt von dieſer hieſigen Balleyen abezureiſſen : vndt dahingegen, den Boheimiſchen Balleyen zuzuwenden, undt zu incorporiren in faſt ſtarcker Anrüſtung ſtehen ſoll ; So haben Wir Vns ſchuldig erkandt/ und erachtet, dem Orden dieſes Orts, getreue/ freundtliche undt gnedige Handtbietung zu thun, und dahin mit allem Ernſt undt Eifer zu ſtreben und zu ſtehen, daß dieſe, als Vnſere Schutz und Schirm Verwandte, bey dem Ihrigen noch lenger gelaſſen, erhalten undt conſervirt werden könten.

Derowegen, damit von dem allem, ſo angeregte Weiterung zu verhüten, nutz undt dienlich ſeyn möchte/ nichts unterlaſſen wurde : So hatt Vns vors beſte angeſehen, E. LLLLLLd. hierunter zum freundtlichſten zu erſuchen, damit ſie ſich dieſer Sachen annehmen, undt wie dieſe Heuſer eigenthumlich erkauffte Gueter weren : die dennoch, mit keinem Rechten, Ihren Erkeufferer alſo entzogen ; andern aber, die kein Befugnuß hieran hetten, zugewandt werden könten, Ihrer Kay. May. unterthenigſt vortragen : auch dadurch dieſelbten, zu einer andern vndt milteren Meinung bewegen wolten.

Denn Wir es gentzlich dafür halten/ daß es Ihrer Kay. May. (wie leider woll in ſchweren undt wichtigern Sachen nuhn vielfaltig erfahren) blos an gnugſamen der Sachen Bericht ermangelt : Undt daß Ihre Kay. May. es ſonſten auſſer deme, die Wege nimmermehr wurden haben erreichen laſſen.

Daher Wir dann keines anders zu ſchlieſſen Vermögen, denn daß E. LLLLLLd. Interpoſition, nicht vergebens/ noch umbſonſt ſeyn werde.

Wir bemühen zwar E. LLLLLLd. hiermit ungern, in deme Uns bekandt, daß ſie woll andern Geſchäfften abezuwarten. Alldieweil aber gleichwol dieſer Baleyen, gentzliche diſſipation, ob der von Lobkowitz angefangener weiſe weiter verführe, hierunter höchſt zu befahren, in Erwegung, daß/ wann von Ihrer Kay. May. der Anfang gemacht, andere Fürſten vndt Herren, vnter welchen der Balleyen Güter belegen, auch zugreiffen werden: Geſtaldt es dann Uns ſelbſten, die wir die meiſten Comtureyen Guetter unter uns liegendt haben, wann es recht were, zutreglich ſeyn ſolte: Welche Diſſipation wir gleichwoll ſo viel immer an uns ſtehet, gern verhütet und fürkommen ſehen.

So tragen wir demnach zu E. LLLLLLd. das gentzliche unfellbahre Vertrauen, Sie werden Uns zur beſondern Freundtſchafft, ſo auch nicht weniger, dem Orden zum beſten, ſich mit der gebetenen Interceſſion bemühen zu laſſen Ihnen keinen Verdruß nehmen. Wie dann der hieſigen Balleyen Abgeſandter Hiob von Bombsdorff, E. LLLLLLd. ob Sie es nötig zu ſeyn befinden wurden, mehrern undt außfürlichern Bericht, hiervon unterthenig thun kann.

Daß werden Meiſter und Commenturen dieſer Balleyen freundtlich, unterthenigſt, und unterthenig zu verdienen, ſtets höchſt gefliſſen ſeyn. Auch ſind und bleiben wirs, nebſt Ihnen mit allen freundtlichen Dienſten hinwiederumb, auch umb Er. LLLLLLd. zu verſchulden undt zu erwiedern, ſtets gantz bereitwilligk. Geben, in Eill, in Unſerm Hofflager, zu Cöln an der Sprew, am 4ten Auguſti des Jahres 1610.

V. G. G. Johann Sigismund Marggrave vndt Churfürſt zu Brandenburgk.

An
Den Churfürſten von Mentz.
Churfürſten zu Cölln.
beeden Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich

MAXI-

MAXIMILIANUM und
FERDINANDUM
Hertzogen zu Braunſchweig undt
Landtgraffen zu Heſſen.

Er hat auch nachmahls A. 1611. an den König Matthiam folgender maſſen geſchrieben:

Durchlauchtigſter König ꝛc. Es langet mir glaublich an, was geſtaldt Ew. Kön. May. in vorhaben ſein ſollen, die Erbhuldigung in dem Marggraffthumb Niederlauſitz einzunehmen, wozu ich denn Ev. Kön. May. Gnade und Glücke von der Göttlichen Allmacht wünſche. Und mag dabey nicht unterlaſſen, nachdem ich in ebenmeſſige glaubliche Erfahrung bringe, ſambt wehre der Grand Prior in Boheimb, welcher ein Herr von Lobkowitz iſt, für E. Kön. May. daſelbſten aufzuwarten, und ſich umb die Belehnung und wirckliche Einreumung der beyden Heuſer Friedland und Schenckendorff anzunehmen gemeinet, Ew. Königl. Maytt. für ſolches alles, und daß gedachter Lobkowitzer, mit ſeinem unbefugten ſuchen dahingegen gäntzlichen abgewieſen werden möge, zum dienſtfreundlichſten zu erſuchen und zu bitten.

Denn an deme iſts, daß dieſelbten beyden Heuſer, länger als ſich Menſchen Gedencken erſtreckt, der Balleyen des Johanniter-Ordens in meinem Churfürſtenthum und benachbarten Landen gelegen, deren ich und meine in GOtt ruhende hochlöbliche Vorfahren, von jeder Zeit regierenden Keyſern zu Patronen vorgeſetzt, eigenthumlich zuſtendig, welche auch der Orden nicht aus Herren Gunſt oder Conceſſion erlanget, ſondern theuer gnung umb des Ordens eigen Geldt an ſich erkaufft: und ſeither biß auff berurtes Herren von Lobkowitz unziemliche turbation von jedermenniglich ungehindert geruhigk beſeſſen.

Nachdem aber der Status des Königklichen Boheimiſchen Hoffes die Zeit daher alſo beſchaffen geweſen, wie Ew. Kön. May. ungleich beſſer als mir ſelbſten bekant: Hat der gedachte Grand Prior derſelben Zeit auch wargenommen, und auff ſeine unbeſundige Beſchuldigung (davon ihn gleichwol auch der Obermeiſter ſelbſten abgemahnet) ſambt wehren die Commenturn dieſes Orts beweibet, und daher ſolcher Commenden unfehig, und was dergleichen unfindlichen Auflagen mehr geweſen, da doch deßhalben allenthalb beſondere

Compa-

Compactata zwiſchen des Ordens Obermeiſtern und dem Orden vorhanden: ja ſolches alles auch / als das Jus tertii, den Grand Prior durchaus nichts angehet: expracticirt er etwa eine Keyſerliche Conceſſion, will auch vermittelſt deren mit gedachten beyden Heuſern davon.

Es haben ſich aber meines Vettern Marggraffen Friedrich milder Gedechtniß Ld. nachdem ſie zum Balleyen erkohren / nebſt dem Orden, denſelben übeln Beginnen, wie billich widerſatzt, ihr Recht und Befügnuß in und an den Heuſern, wie auch die Nichtigkeit derjenigen Conceſſion, ſo der Grand Prior zu ſeinen Behelff anzeucht / bey der Kön. Cantzeleyen, ſo durch Schickung, ſo durch Schreiben, ſtadtlich ausgeführet: und ſich zu allem Uberfluß für dem Königlichen Landgerichte in Niederlaußnitz (dahin dieſe Sach / und deren Erkendnüß, Vermöge des Landes Privilegien behörig) zugeſtehen anerboten / dazu ſich der Orden / pro extremo auch nachmaln erbieten thut.

Worauf der Grand Prior etzliche Zeit ſtill geweſen, ohne was er ſich jetzo, wie obgedacht, wiederumb herfür thun ſoll.

Wann dann die Sachen im Grunde anders nicht, dann wie erzehlet, geſchaffen, und je niemand ſeiner einmal wolerlangten, und dazu über Menſchen Gedencken, continuirten poſſeſſ ohne gnugſahme der Sachen Erkendnüß und Cauſæ cognition zu deſtituiren. So verſehe ich mich umb ſo vielmehr, zu Ew. Königl. May. Dienſtfreundlich, zumall weil es auch ſonſten die Stende vor einem Eingriff in ihre Privilegia halten: So auch dieſes daraus erfolgen wolte / daß die benachbarte Fürſten, unter welchen eines theils Ordens-Güter, und Commenden belegen, dieſelben ebenmeſſig auch einziehen, und alſo der Orden gantz untergehen wurde (welches ich aber als Patron des Ordens, ob ich wol ſonſten der Commenden mehr als andere, unter mir habe, nach beſten Vermögen / gerne vorkommen ſehe) Sie werden nichts de facto vorgehen laſſen, ſondern vielmehr ihre Liebe gegen der heilſamen Juſticien Menniglich dadurch zu erkennen zu geben, Ernennten Grand-Prior gentzlich abe, oder jedoch zum wenigſten dahin, daß er an gleich und recht begnügig ſeye, und daher rechtliches Außtrages gewarte, mit gebührenden Kön. Eyffer und Ernſt anweiſen. Daſſelb wird E. Kön. May. zu einem beſondern Königl. Ruhm gereichen, und ich bin es wegen des Ordens / in allen vermögentlichen Dingen umb E. Kön. May. Dienſtfreundlich hinwieder zu verdienen, zu jederzeit gentzlich befliſſen. Geben auf meinem Hauſe zu Storkou den 17. Junii des Jahres A. 1611.

Aus dieſen Urſachen nun / und weil über das der Herr-Meiſter Herr Marggraf Ernſt im Auguſto Anno 1611. eine anſehnliche Geſandſchafft an den König in Böhmen Matthiam / ſo damahls in der Niederlaußnitz zu Sora ſich aufgehalten / abgeſchickt / ſo iſt es endlich dahin gediehen / daß der König an den Landvogt in der Niederlaußnitz ſub dato den 12. Sept. A. 1611. Befehl ergehen laſſen / die Sequeſtration aufzuheben / und dem Herren-Meiſter die Poſſeſſion gemeldter beiden Ordens-Häuſer zu verſtatten / der Sachen Erörterung aber in dem Königl. Land-Gerichte in der Nieder-Laußnitz vorzunehmen; Welcher geſtalt dann der Hr. Poppel dieſelbe fahren laſſen / und alſo alles in den alten Stand gerahten.

V. Die Commenden des Meiſterthums ſeyn in der Neumarck und zugehörigen Landen / **Lagow und Schievelbein** / in der Mittelmarck **Lietzen** / in der Altmarck **Werben** / in dem Fürſtenthum Minden **Wittersheim** / in dem Hertzogthum Braunſchweig **Supplinburg**: Welche alle noch von reſidirenden Comptoren adminiſtriret / auch davon die Reſpons-Gelder nach Malta übermacht werden. Und ſeyn zwar derſelben noch etliche mehr geweſen / als zu Gartow / (3) Stargard u. ſ. w. ſo aber theils in Lehne verwandelt / theils auf andere weiſe verloſchen. Es ſeind auch einige vor dieſem Sitze der Herrn-Meiſter geweſen / ehe bevor man ſich einer gewiſſen Reſidence verglichen / dergeſtalt / daß nachdem einer von den Comptorn zum Herren-Meiſter erwehlet worden / Er auf ſeiner Comptorey die Reſidence behalten; Wie ſich denn in des Käyſers Caroli IV. Confirmation des Ordensgüter in der Marck findet / daß der damahlige Herr-Meiſter Bernhard von der Schulenburg bloß Commendur von Gartow genennet wird / da Er doch unſtreittig zu denſelben Zeiten Herr-

(3) Auch Dragheim, Quartſchen, Zachan, Mirau, Nemerau, Bergen, Mören ꝛc. wie dann dasjenige, ſo die Könige in Pohlen Primislaus II. und Caſimirus III. umb den Drantziger See der Gegend Drahem dem Johanniter-Orden geſchencket, aus derſelben Schenckungs-Brieffen im Anhang der Beyl. No. VI. zu erſehen.

Meiſter geweſen: Ohne zweifel/ weil dieſes zuvor ſeine Comptorey/ und Er hernach auf derſelben als Meiſter reſidiret: Und iſt dieſes eine von den Urſachen/ warum mit den Reſidencen vor alters ſo variiret worden.

Von jedweder obgedachter Commenden aber etwas abſonderlich zu melden/ ſo iſt Lagow eine von den Gröſten derſelben/ die ſich auch (4) biß in Pohlen erſtrecket/ allwo ſie vier Dörffer hat/ Tempel/ Sehre/ Burſe/ Langenpfuhl/ und hat zwar im Anfange dieſes Seculi ein Polniſcher von Adel Suto genannt/ ſolche dem Orden zu entziehen getrachtet/ es iſt aber auf geſchehene Interceſſion bey der Krohn Pohlen und darzwiſchen gekommenen Todesfall des Sutonis die Sache hintertrieben/ und ſeit dem alles daſelbſt in Ruhe geblieben. Hieher gehöret auch die Stadt Zielentzig/ welche A. 1244. von einem genanten Mrotſech den Tempel-Herren zugeignet/ nachmahls aber nebſt andern Gütern derſelben dem Johanniter-Orden übergeben worden; Welcher ſie auch bald darauf A. 1318. Churfürſt Waldemaro gegen 1250. Marck Silbers verſetzet/ wovon bey dem folgenden §. IIX. f. 92. ein mehrers wird zu ſehen ſeyn/ nachmahls aber reluiret, von welcher Zeit an ſie bey dem Ritterl. Orden verblieben. Sie lieget nahe an der Polniſchen Gräntze/ und iſt eine wol bebauete nahrhaffte Stadt/ ſo unter andern auch wegen ihrer drey Jahrmärckte wohl bekannt iſt: Es iſt auch vor dieſem ein Schloß oder Burg auf einem Hügel nahe an der Stadt dabey geweſen/ deſſen zwey Drittetheil mit einem See umbfloſſen: Es seyn auch in der Stadt und vor dem Thore einige Ritter-Sitz oder Burg-Lehne/ ingleichen eine gute Kirche und gutes wolbegabtes Hoſpital. Und gehören die Burg-Lehne immediate unter den Herren-

(4) Alhie hat ſich der Herr Autor geirret, maßen die vier erwehnte Dörffer, obſchon ſelbige ſchwere Gaben und dienſte nach Meſeritz leiſten müßen, zu dem Sternbergiſchen Creyß in der Neumarck gehören, und unter Chur-Brandenburgiſcher Hoheit ſtehen, wie der Extract aus dem mit dem König in Pohlen An. 1251. errichteten und von Caſimiro An. 1364. confirmirten Gräntz-Vergleich in dem Anhang der Beylagen No. VII. bezeuget.

Herren-Meiſter und deſſen Regierung/ die Stadt aber iſt jetzo der Commenthurey Lagow einverleibet/ doch mit gewiſſen Reſervatis vor dem Herrn-Meiſter/ als Vocirung der Prediger/ Beſetzung der vacirenden Burgermeiſter und Rathsſtellen/ auch (5) einigen præſtationen. Die letztere Commendatores daſelbſt ſeyn geweſen/ Herr Curt von Burgſtorf/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. Herr Johann Friedrich/ Freyherr von Löben/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. Herrr George Friedrich/ Fürſt von Waldeck/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. Der ietzige iſt Herr Otto/ Freyherr von Schwerin/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. welcher den 18. Jan. An. 1693. (6) introduciret worden.

(7) Schievelbein iſt zu des Herrenmeiſters Frantz Neumans Zeiten vor Quartſchen und Damm/ ſo jetzo Neumärckiſche Aempter ſeyn/ ertauſchet worden/ der Comptor Derſelben iſt zugleich Churfl. Landvogt in dem Schievelbeiniſchen und Dramburgiſchem Kreiſe/ allwo Er auch primam inſtantiam hat/ und müſſen die von Adel derſelben Kreiſe vor ihm ſtehen: Er pfleget hierzu einen Burg-Gerichts-Verwalter zu halten/ ſo einer von Adel und ein Literatus ſeyn muß; Die Appellationes von dar aber gehen immediate (8) nach der Neumärckiſchen Regierung. Die letztere Commendatores ſeyn geweſen/ Herr George von Winterfeld/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. Herr Bogislaf von Schwerin/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. Der jetzige iſt der Churfürſtl. Brandenb. Feldmarſchall Herr Heino Henrich von Fleming/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. (9) ſo A. 1688. inſtalliret worden.

(5) Die übrige Dörffer der Commenden Lagau ſeind, Alt-Lagau, Neu-Lagau, Petersdorff, Malckendorff, Lindau, Oſtrau, Breſen, Langenfeld, Reichen Coritten, Spiegelberg, Grunau, Kirchbauen, Tauerzige.

(6) Und 1705. verſtorben, worauf S. Königl. Hoheit Marggraff Chriſtian Ludwig ſuccediret.

(7) Dieſer Commende Güther ſeind, Reutzau, Nuthagen, Pantzerin, Prentzlarshagen, Gummetau, Pribslau, Teſchnau, Simmotzig, Baldrey, Labens, Leckau, Neup, Polgleben &c.

(8) Es ſeye, daß vom Burg-Gerichts-Verwalter oder Commendatore appelliret werde, auf welchen letzteren fall aber vor dieſem, wie billig, die Appellationes an die Ordens-Regierung ergangen.

(9) Welchem An. 1712. der Herr Cammer-Herr und Ordens-Cantzler von Bodelswing und der Herr Graff von Erpach zuſammen ſucцediret ſeind, und iſt der erſtere den 9. Aug. ſelbigen Jahrs, der letztere den 19. Maji 1713. als Commendator daſelbſt introduciret worden, nach deſſen abſterben der Herr von Bodelswing daſelbſt allein reſidiret.

Lietzen iſt eine von den älteren Stiftungen/ (10) und unter andern gerechtſamen mit dem Jure Nundinarum begabet: Die Herren von Schlieben haben dieſelbe nicht allein in den alten Zeiten als Commendatores in gehabet/ maſſen in dem Capittelſchluß von A. 1495. ſich findet/ daß einer Curt von Schlieben damahls Comptor zu Lietzen geweſen/ ſondern es haben ſelbige dieſe Commende durch eine ſonderbahre von GOtt verliehene Glückſeligkeit numehr faſt bey hundert Jahren an einander beſeſſen/ indem Herr Adam von Schlieben dieſelbe A. 1595. bekommen/ und biß zum Ende ſeines Lebens A. 1628. behalten; Nach Ihm Kraft habender Antianität in dem Orden ſein Herr Sohn/ Herr Maximilian von Schlieben/ ſo A. 1678. todes verblichen/ und hiernähſt wiederumb dieſes Herrn Sohn/ der jetzt reſidirende Commendator daſelbſt/ (11) Herr Adam George von Schlieben/ ſo A. 1678. inſtalliret worden: Sie ſeind auch alle drey Seniores des Ordens in dem Herren-Meiſterthum worden/ welches gleichfalls als eine ſonderliche Göttliche Gnade zu halten/ und mit mehren bey der Inſtallation des jetzigen Herren-Meiſters C. V. §. 9. wird berühret werden.

Die Comptorey Werben wird von der Stat Werben ſo genannt/ einem ſo wohl in den alten Kriegen mit den Wenden/ als auch in dieſem Seculo in dem Schwediſ. Kriege von dem Könige Guſtavo Adolpho wegen der Situation hochgehaltenem Ohrte. Die letztere Commendatores ſeyn geweſen Herr Hanß George von Rübbeck rc. rc. Herr Hanß von der Marwitz rc. rc. Hr. Otto Chriſtoph von Rochau rc. rc. Herr Ernſt Gottlieb von Börſtel rc. rc. Herr Wolff Aßmus von Bornſtät rc. rc. Der jetzige iſt Herr Chriſtoph Bernhard von Waldow (12) rc. rc. Witters-

(10) Und ietzo die zuträglichſte, wozu gehören, Lietzen, Gorgaſt, Dölgelin, Marxdorff, Neunentempel &c.

(11) Der ietzige Commendator iſt der Königl. Preußiſche würckliche Etats-Miniſtre, Freyherr von Knyphauſen, welcher 1710. zur perception gelanget.

(12) So den 11ten Junii 1700 geſtorben, welchem Herr Hans Caſpar von Klitzing ſuccediret und den 23. Sept. daſelbſt

Wittersheim iſt/ wie gedacht/ in dem Fürſtenthum Minden gelegen: Die letztere Commendatores daſelbſt/ Hr. Hilmar Ernſt von Münchhauſen ꝛc. ꝛc. Hr. David von der Marwitz ꝛc. ꝛc. Hr. Achatius von Borck ꝛc. ꝛc. Der jetzige (13) Hr. Ernſt von Krockow ꝛc. ꝛc.

(14) Supplinburg lieget in dem Hertzogthum Braunſchweig etliche Meilen von Wolffenbüttel und Braunſchweig: Die Herren Hertzoge von Braunſchweig-Wolffenbüttel und Herren-Meiſter alterniren (15) in dem Jure Præſentandi, und

daſelbſt introduciret worden, nach dieſem An. 1709. den 26. Decembris erfolgtem abſterben Herr Ludwig von Brand ihme ſuccediret und den 20. Junii 1710. introduciret worden, deme An. 1712. den 6. Decembr. Herr Ludolph Friderich von Waldau, und dieſem der Herr Graff von Metternich, ob zwar ſelbiger niemahlen als ein würcklicher Ritter inveſtiret worden, per diſpenſationem An. 1720. den 10. Junii gefolget und dahero nur als ein uſufructuarius der Commende betrachtet wird, dieſer hatt ſein recht an den Herrn Vice-Tribunals-Præſidenten Herrn von Tettau cediret, welcher als Commendator den 30. Jan. 1725. introduciret worden.

(13) Welcher 1694. den 17. Septembris geſtorben, deme gefolget Hans George von der Marwitz Anhalt-Zerbſtiſcher Geheimbder Raht, introduciret den 26. Febr. 1695. geſtorben den 4. Julii 1704. darauf den 12. Octobr. 1705. introduciret worden der General der Königl. Preußiſchen Infanterie Herr Friedrich Freyherr von der Heyden, ſo den 15. Octobris 1715. geſtorben, da dann der Freyherr von Syberg und Freyherr von Spaen nach einigen gehabten ſtreitigkeiten, wegen des näheren Rechts, und darauf erfolgten Vergleich den 5. Jan. 1718. introduciret worden, welche anitzo noch daſelbſt reſidiren. Die Wittersheimiſche Commende Güther ſind das Dorff Wittersheim, Pippinghauſen, Frille, etwas im Dorff Amighauſen &c. auch gehöret dahin der Priorat-Hoff zu Minden.

(14) Iſt vor dieſem eine Graffſchafft geweſen, woraus der Käyſer Lotharius II. entſproſſen, deſſen Vater Gevehardus Graff von Querfurth und Supplingburch in dem Chronico Brunſuicenſi bey dem Leibnitio T. II. S. R. B. p. 16. genennet wird, daher es lächerlich, was Rupertus p. 590. ſeiner Anmerckungen über Beſoldi Synopſin aus Henrici Palmanni Oration von einem Bauer zu Luterloch bey Celle erzehlet, welcher nicht nur vorgegeben, daß der Käyſer Lotharius daſelbſt gebohren und ſolcher Ort daher groſſe Freyheiten iederzeit genoſſen, ſondern auch einerley Urſprungs mit gedachtem Käyſer ſich gerühmet habe.

(15) Zu folge eines zwiſchen Hertzog Julio zu Braunſchweig und Lüneburg, ingleichen Biſchoff Henrich Julio zu Halberſtad an einem; dann dem Herrn-Meiſter des Johanniter-Ordens in der Marck ꝛc. am andern Theile wegen der Comptorey Süplingburg An. 1591. getroffenen Vergleichs, welcher in dem Anhang der Beylagen No. VIII. befindlich, deme zu folge des Herrn Hertzogs, Rudolph Auguſt von Blanckenburg Durchl. ſeit 1600. etl. 90. zu Supplinburg reſidiret.

iſt daher/ nachdem der Herr Baron von Blumenthal/ als damahliger Comptor zu Supplinburg A. 1689. verſtorben/ des Hn. Hertzog Ludwig Rudolfs Hochfürſtl. Durchl. zum Commendatore daſelbſt declariret worden.

Nähſt dieſen ſeyn in dem Hertzogthum Mecklenburg die Comptoreyen/ Nemero/ und Mirow/ welche/ inſonderheit Mirow/ die Hrn. Hertzoge von Mechlenburg ſchon lange Zeit/ jedoch vermittelſt unterſchiedlicher Verträge mit dem Orden/ beſeſſen. Wie dann noch A. 1593. den 27. Martii beliebet/ daß die damahls lebende fünff Hertzoge von Mechlenburg einer nach dem andern ſecundum ordinem ætatis mit der Commenthurey Mirow ſolten beliehen werden/ jedennoch nach dero Ableben dieſelbe dem Orden wieder zu freyer diſpoſition anheim- und zurücke fallen. Nach dieſem aber hat man durch den Deutſchen Friedens-Schluß Art. XII. §. pro majori eben dieſe beyde Comptoreyen Mirow und Nemerow den Hrn. Hertzogen von Mechlenburg an ſtat einiges Æquivalentis zugelegt/ jedoch daß ſie darüber des Ordens Conſens einholen/ und was ſonſten jährlichen an Reſpons-Geldern vor dem entrichtet worden/ ſolches auch nachmahln demſelben erlegen laſſen ſolten. Pro Majori vero dictæ domus Mecklenb. Satisfactione *cedant ipſi Commendæ Ordinis Equeſtris Divi Johannis Hieroſolymitani*, *Mirow* & *Nemerow* in iſto Ducatu ſitæ, vigore diſpoſitionis in Artic. 5. §. 9. ſupra expreſſæ, in perpetuum, donec de controverſiis Religionis in Imperio conventum fuerit, & quidem *Lineæ Sverinenſi Mirow*, *Lineæ vero Guſtrovienſi Commenda Nemerow*, ſub hac conditione, *ut dicti Ordinis conſenſum ipſi procurare* eidemque nec non Domino *El. Brand. tanquam ejus Patrono*, quotiescunque caſus evenerit, hactenus præſtari ſolita, porro quoque præſtare teneantur. Und haben daher die Herren Hertzoge von Mechlenburg ſich bißher in beyder Commenden Poſſeſſion mainteniret/ dabey ſich auch vorbeſchriebener Maſſe umb des Ordens Conſens bemühet; Der Orden aber hat ſich nie dazu verſtehen wollen/ wie dann an beyden Theilen unterſchiedene Schreiben und Schrift-

Wechſe-

Wechſelungen darüber vorgegangen. Und allegiren die Herren Hertzoge factum Imperii, könte auch daher des Ordens Conſens Ihnen nicht verweigert werden / zumahlen ſie erböthig wären hactenus præſtari ſolita zu præſtiren: Der Orden hergegen excipiret / es wären die Commenden Quæſtionis unleugbahre Zubehör des Meiſterthums / und könten ihnen alſo wider Willen und Verſchulden nicht entzogen / vielweniger der Orden ſchlechter als andere tractiret, oder das Ihrige ohne Entgeld oder Erlegung einiges æquivalentis dahin zu geben / angehalten werden. Bevorab / da derſelbe ſich niemahls in vorgeweſenen Deutſchen Krieg geflochten / ſondern ſeine Waffen wider den Erbfeind Chriſtlichen Nahmens allewege geführet: Es hätte auch daher nicht allein das Capitulum Sonnenburgiſchen Meiſterthums bey damahliger Sedis Vacantz dieſem expreſſe contradiciret / und bey denen Käiſerl. Chur- und Fürſtl. auch ſämptlicher Reichs-Stände zu Oßnabrück verſammlet geweſenen Herren Legaten eine Schrifftliche Proteſtation eingelegt / ſondern es wäre auch dergleichen aus dem Ober-Meiſterthum geſchehen / ſothane Proteſtationes dem Reichs-Directorio inſinuiret / und dem Löbl. Ritterlichen Orden ſeine competirende Jura hierdurch ſalva & integra reſerviret worden: Könten auch nimmer darin conſentiren / nachdem Vermöge Ordens Statutorum, und aller und jeder Mitglieder des Ordens Jurament, alle (16) Alienation der Ordens-Güter Ihnen verbohten wäre. Wil-

(16) Zu mehrer erläuterung deſſen, was der Hr. Autor von der zwiſchen denen Hertzogen von Mecklenburg und dem Ritterlichen Johanniter-Orden und Herrn-Meiſterthumb wegen der Commenden Nemerow und Mirow obſchwebenden ſtreitigkeiten erwehnet, iſt zu beobachten, daß ſothane beyde im Hertzogthumb Mecklenburg gelegene Commenthureyen von dem Hochlöbl. Johanniter-Orden in dem 13. Seculo, und zwar, wie die annoch vorhandene Documenta bezeugen, Mirow umbs Jahr 1227. Nemerow aber umb 1298. vor baares Geld erkaufft, auf Käyſerliche Chur- und Fürſtliche allergnädigſte conceſſiones dem Orden einverleibet, die Qualität der andern Geiſtlichen Güter dieſes Ordens angenommen, und von ſelbigen biß in die 300. Jahr ruhiglich beſeſſen worden. Deme aber ohnerachtet hatt das Hochfürſtl. Hauß Mecklenburg, wegen einiger zwiſchen demſelben und dem Ritterl. Orden der Zeit obgeſchwebten mißhelligkeiten, die Compthurey Mirow im Jahr 1570. de facto wegge-

weggenommen und bis An. 1593. defructuiret, in welchem Jahre auf interpoſition des Churfürſtl. Hauſes Brandenburg die ſache laut Beylage Num. IX. dahin verglichen worden, daß die Herrn Hertzoge von Mecklenburg die Comthurey Mirow ſo fort an den Herrn-Meiſter reſtituiren, dieſer aber auch ſelbige dem Hertzog Carl zu Mecklenburg wieder conferiren ſollen, welcher hingegen ſich anheiſchig gemacht, dem Ritterl. Orden und Herrn-Meiſter ſich dergeſtalt verwand zu machen, daß er durch von ſich gegebene reverſe alles dasjenige thun, was Er wegen ſothaner Compthurey dem Orden zu leiſten ſchuldig, gnugſahm verſichern wolle, da dann anbey verabredet worden, daß die damahlen lebende, und im angezogenen vergleich benahmte fünff Hertzoge zu Mecklenburg nacheinander, nach Ordnung des Alters mit der Compthorey Mirow ſolten verſehen werden, jedoch daß derjenige, welchen die Ordnung treffen würde, ſich allemahl den Orden beſonders ſolte verwand machen, auch ſo wohl die verſeſſenen als currenten Reſpons-Gelder der Cammer zu Maltha richtig abführen, dahingegen nach tödtlichen Abgang derer benahmten fünff Hertzoge, die Compthurey und Hauß Mirow dem Herrn-Meiſter und dem Ritterl. Orden wieder anheim fallen, und an ſonſt niemand anders kommen, welcher ſo dann ſelbige ſeines gefallens verleyhen und zu beſtellen berechtiget ſeyn ſolte, wie es bey denen andern Ordens-Güthern hergebracht und gebräuchlich iſt, ohne daß die Hertzoge zu Mecklenburg ſolches auff einige weiſe verhindern dürffen. In welchem ſtande es dann mit dieſer Compthurey biß auff die Zeit des Weſtphäliſchen Friedens geblieben, da Hertzog Adolph Friederich, welcher nach dem tode Biſchoffs Carl zu Ratzeburg An. 1610. vermöge jetztgemeldten Vergleichs zum Beſitz gedachter Compthurey gelanget, ſich an die hohe Pacificatores gewendet, und dieſelbe durch allerhand Vorſtellungen, auch mit übergehung des errichteten angeregten Vergleichs, endlich dahin zu vermögen gewuſt, daß denen Hertzogen zu Mecklenburg zu gefallen in dem vom Autore allegirten Art. XII. §. 3. Inſtr. Pac. Weſtph. unter denen darinnen enthaltenen Bedingungen, gewilliget worden.

Faſt gleiches ſchickſaal hatt auff der andern ſeite die Compthurey Nemerow erlitten, jedoch mit dem unterſcheid, daß Sie biß 1646. beſtändig bey dem Ritterl. Orden geweſen, mit Ordens-Brüdern, und darauff deſignirten Commendatore, von dem Herren-Meiſter beſetzet, und von ihnen ruhiglich genoſſen worden. Nachdem aber der Commendator Hennning Pneſto An. 1646. verſtorben, hatt Hertzog Adolph Friederich im nahmen ſeines Herren Vetters und pupillen, Hertzog Guſtav Adolphs, bey S. Churfürſtl. Durchl. Friederich Wilhelm von Brandenburg, glorwürdigſten Andenckens, um recommendation an das capitulum angehalten, und ſeinen Mündeln, beſage dieſes eigenen in denen Beylagen No. X. befindlichen ſchreiben, dergleichen zu thun vermogt, durch welchen Vorſpruch gedachter Hertzog zu erhalten geſucht, daß ſeinem unmündigen Vetter dieſe Compthurey mögte ad dies vitæ conferiret werden, mit dem wiederholten ſchrifftlichen Verſprechen, daß gedachter Hertzog Guſtav Adolph dem Ritterl. Orden alles dasjenige præſtiren ſolle, was der Orden zu fodern habe, und von alters her ge-

Stiftung der Tempel-Herren geweſen/ welche zu ihren Zeiten allbereit das Hauß Wildenbruch gebauet : Es findet ſich auch/ daß noch A. 1610. Hr. Erdmann/ Herr zu Putbuß Comptor zu Wildenbruch geweſen. Nachdem aber die Krohn Schweden vermöge Deutſchen Friedenſchluſſes das Hertzogthum Vor-Pommern

her gebräuchlich geweſen. Ob nun wohl der Orden der Zeit die compaſſion gegen das Fürſtl. Hauß Mecklenburg, wegen der damahlen erlittenen Calamitäten derer Herren Hertzoge vorwalten ließ und auff höchſtgedachte recommendation dem Jungen Hertzogen Guſtav Adolph die Compthurey Nemerow unter obigen Bedingungen conferiret. So hat doch dieſer nachgehends ſolche nicht nur nicht adimpliret, ſondern vielmehr dahingegen, gleich vorgedachtem ſeinem Herren Vettern, Hertzog Adolph Friederich, an die hohe Pacificatores ſich gewendet, und durch allerhand repræſentationes vorangezogene diſpoſition des Art. XII. §. 3. Inſtr. Pac. Weſtph. mit heraus gebracht, auff welche man ſich dann auch folgends, ſo viel unter andern dieſe beyden Compthureyen betrifft, in dem zwiſchen denen Hochfürſtl. Mecklenburgiſchen Häuſern Schwerin und Strelitz, wegen der Succeſſion in das Fürſtenthum Güſtrow und deſſen Anbehörungen, in An. 1701. zu Hamburg errichteten Vergleich §. 13. bezogen, deſſen Worte alſo lauten:

„Wird Krafft dieſes Vergleichs vom „Herrn Hertzog Friederich Wilhelms „Fürſtl. Durchl. Herrn Hertzog „Adolph Friederichs Durchl. und „dero Männlichen Lehns Erben und „Deſcendenten das Fürſtenthumb „Ratzeburg frey von Schulden, wie „daſſelbe per inſtrumentum Pacis „Weſtphaliæ an das Hauß Mecklen„burg kommen, in ſeiner völligen „Conſiſtentz cum voto & Seſſione „in comitiis Imperii & circuli & „cum omni jure Principum, aller„maſſen ſolch Fürſtenthumb bißher „von dem Fürſtlichen Mecklenburgi„ſchen Hauſe Schwerin in quantita„te & qualitate regieret, beſeſſen „und genoſſen worden, erblich cedi„ret, übergeben und abgetretten; da„beneben auch die Herrſchafft Star„gora und dero gantzen diſtrict in „ſeinen Gräntzen und ſcheidungen mit „allem darinn befindlichen Adell, „Städten und Aemptern, nemlich die „Aempter Stargard, Brede, Strelitz, „Wanske, Feldberg, Fürſtenberg, „und Weſenberg nebſt der Compthu„rey Nemerow, und der Krafft die„ſes noch dabey gefügten, mit keinen „von Zeit des Weſtphäliſchen Frie„dens-Schluſſes gemachten Schul„den Beſchwerden Comterey Miraw, „wie ſolche beyde Comtereyen gleich„mäßig dem Fürſtl. Hauſe Mecklen„burg Krafft vor erwehnten Weſtphä„liſchen Friedens-Schlußes zuge„eignet worden, auch die Städte „Neu-Brandenburg, Friedland, „Waldeck, Strelitz, Stargard, Für„ſtenberg, und Waſenberg, es ſeind „alle dieſe Städte frey oder mit hy„pohteqven beſchweret cum omni ju„re Principum Imperii wie ſelbige „Herrſchafft in quantitate & quali„tate von denen vormahligen Hertzo„gen zu Güſtrow als ein acceſſori„um ſolchen Fürſtenthumbs regieret, „poſſediret und genoſſen worden erb„lich (jedoch mit reſervation des le„digen Anfalls) gelaſſen.

mern bekommen/ ſo iſt ſelbige zugleich reduciret, und deſſen Fundament in Inſtr. Pac. Artic. XI. §. ult. geſuchet worden: *Quarto omnes Commendas & Bona ad Ordinem Equeſtrem Divi Johannis Spectantia*, quæ extra Territoria Regiæ Majeſtati Regnoque Seciæ ceſſa *continentur* &c. reſtituat. In welchem Stande dieſelbe auch nachmahls A. 1679. nach ergangenen Frantzöſiſchen Friedens-Schlus an Brandenburg gelanget.

Die übrige/ aber ebenfalls/ wie ſchon gedacht/ verloſchene/ ſeyn Zachan/ ſo in dem vorigen Seculo mit (17) Conſens des Ober-Meiſters in Deutſchland alieniret worden: Krackau in dem Hertzogthum Mechlenburg: Stargard/ Gartow/ welche beide jedoch annoch als Lehnen des Ordens conſideriret werden. Der Herr Oſterhauſen hat auſſer den jetzt erzehleten/ wiewohl Er Lagow und andere ausgelaſſen/ auch Schenckendorff und Friedland als Commenden angeführet f. 630. Wie ſie dann auch der vorerwehnte Prior von Böhmen davor ausgegeben: Aber ſie ſeyn nie dem Orden ſo weit incorporiret worden/ daß ſie zu Commenden gemacht/ oder einigem Commendatori wären eingeräumet worden/ ſondern ſie ſeyn allezeit als andere weltliche und des Herren-Meiſters Tafel-Güter gehalten geweſen/ wovon kurtz zuvor mit mehren gehandelt worden.

VI. Noch übrig iſt von den Lehnen des Ordens zu reden/ derer etliche vielleicht von Anfange ſich in ſolcher Qualität mit dem Orden verbunden/ gröſten theils aber des Ordens eigenthümliche Güter geweſen/ durch unglückliche Zeiten aber/ oder auch des Ordens eigene Angelegenheiten/ gleich wie in andern Ländern/ haben müſſen alieniret werden/ und daher dem Orden nichts als das Dominium Directum vorbehalten worden. Eine genaue Specification derſelben wird billig der Ordens-Cantzeley und Archiv vorbehalten/ als wohin ſolche mehr als in öffentliche Schrift-

(17) Womit es iedoch nicht allerdinges ſeine richtigkeit hatt, dahero die ietzige Hochwürdigſte Herren-Meiſter dieſe Commende noch vor weniger Zeit zu vindiciren geſuchet.

Schrifften gehöret: Wir wollen aber dennoch einige benennen/ und ſeyn unter ſolchen in der Neumarck und dem Sternbergiſchen/ das Stätlein Dobbernitz/ wie es in einigen alten Documentis genannt wird/ Leicholtz/ klein Gander/ Bucholtz/ Ziebingen/ Matſchdorf/ Biſchof-See/ Linſee/ Malſow/ Selchow/ Schönau/ Tamſel/ Warnicke ꝛc. In dem Hertzogthum Croſſen Topper ꝛc. In der Mittel- und Alt-Marck Heinersdorf und Hackenow/ Tempelberg/ ein Andencken der Tempel-Herren/ wie auch Tempelhof/ Mariendorf/ Marienfelde/ Rießdorf/ welche ein E. E. Raht von Berlin zu Lehne hat/ Hinderburg bey Werben ꝛc. In Pommern: Das Schloß Panſin und dazu gehörige Dörffer/ Zarzig/ ſo ein E. E. Rath zu Stargard zu Lehne hat/ Wulckow/ Zalentin/ Suchow ꝛc. In der Niederlaußnitz/ Budenſee/ Grieſen ꝛc. In dem Hertzogthum Braunſchweig Bornin/ das Hauß Gartow/ ſo (18) die von Bülow zu Lehne tragen/ Reda ꝛc.

Hieher gehören auch unterſchiedene Häuſer ſo hier und dar in den Stäten befindlich/ als das Hauß zu Goßlar/ ſo aber auſſer des Ordens Beſitz ſtehet/ der (19) Kreutzhoff zu Magdeburg/ ſo zu der Comptorey Werben abſonderlich referiret wird/ das (20) Ordens-Hauß in Franckfurt an der Oder/ ſo von Herrn Jochim von Arnim vor dieſem erkauffet worden/ u ſ w.

Dieſes ſeyn Gröſten theils die Güter/ welche der Orden von Zeiten zu Zeiten in Beſitz gehabet/ auch darin von den Potentaten/ in derer Ländern ſie gelegen/ confirmiret worden: Wie dann/ was die Güter in der Marck belanget/ unter andern annoch des Käyſers Caroli IV. und Königs Wenceslai Confirmation darüber verhanden/ folgenden Innhalts:

 Wir

(18) Anitzo trägt es zu Lehn der Hannöveriſche Herr Cabinets- und Premier-Miniſtre, Freyherr von Bernsdorff.

(19) Iſt Anno 1721. als ein Erbzins-Guht an den Commiſſarium Rothen mit Conſens des Capituls verkaufft worden.

(20) Iſt auch mit Conſens des Ordens verkauffet worden. Siehe davon mit mehrerem des Herrn Auctoris Beſchreibung der Stadt Franckfurth an der Oder.

WIr CARL von GOttes Gnaden Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs; Und Wir WENTZLAU von denſelben Gnaden König zu Böheim/ Marggraff zu Brandenburg/ und Hertzog in Schleſien/ ꝛc. Bekennen und thun kund öffentlich mit dieſem Brieffe allen denen/ die ihn ſehen oder hören leſen/ daß Wir haben beſtätiget/ und beſtätigen mit dieſem Brieffe Unſern Lieben Andächtigen **Bernhard von der Schulenburg**, Commendur zu der Gartou S. Johanſen Ordens und allen Häuſern deſſelben Ordens/ die in Unſer Marken zu Brandenburg gelegen ſeyn/ alle Ihre Rechtigkeit/ Freyheit/ gute Gewohnheit/ und alle Ihre Lehne/ Erbe und Güter/ und auch alle Ihre Brieffe über Ihre Lehen/ Eigen/ Erben/ Pfandſchafft und Güter/ über Ihre Freyheit/ Rechtigkeit/ und über Ihre gute Gewohnheit/ die Sie haben von allen Unſern Vorfahren Fürſten und Fürſtinnen/ ſtete und gantz zu halten/ und Ihnen die nicht zu ärgende noch zu kränckende; Sonder Argeliſt. Mit Uhrkund dieſes Brieffs verſiegelt mit Unſern anhangenden Inſiegeln. Actum zu Straußberg nach CHriſti Geburth dreyzehen hundert Jahre/ darnach in dem drey und ſiebenzigſten Jahre/ am Sanct Johans-Tage decollatio; Unſer Reiche des vorgenandten Kayſers Carls in dem 28. Und des Kayſerthums in dem 19. Jahre. Und Unſrer König Wentzlaus vorgen. Königreichs in dem 11. Jahre.

Dergleichen auch von den nachfolgenden Durchl. Churfürſten von Brandenburg ergangen: Und findet ſich inſonderheit in Churf. Friderici II. Eigenthums Briefe de dato Cüſtrin am Mitwoch nach Allerheiligen A. 1460. nach ſpecificirung unterſchiedener Güter: Daß ſie die friedlich und ungeirret fordermehr ſollen beſitzen/ damit ſchaffen/ thun und der gebrauchen nach ihrem Nutzen mit aller Herrlichkeit/ als ihres

rechten/

rechten/ ewigen/ vereigneten Eigenthums vor Uns/ unſere Erben/ und Nachkommen Marckgrafen zu Brandenburg gantz ungehindert ꝛc. ꝛc.

VII. Was die Jura des Meiſterthums belanget/ ſo ſeind ſolche in dem III. Cap. angeführten Kaiſerl. auch ſonſten producirten Juribus und Privilegiis bekantlich enthalten; Auſſer denen aber ſeind noch etliche abſonderliche Jura, welche dieſes Meiſterthum durch gewiſſe Compactata mit den andern Ordens-Verwandten acquiriret. Dann nachdem nun und dann auf der Inſel Rhodiß neue Verfaſſungen und Auflagen gemacht worden/ und ſolche wegen Abgelegenheit der Oerter und anderer inconveniencien in den Meiſterthum nicht wohl können practiſirt werden/ ſo ſeyn daher unterſchiedene Differencen entſtanden/ die Sache aber endlich durch einen Vergleich zwiſchen dem damahligem Priore von Deutſchland Conrad von Brunsberg und dem Herrn-Meiſter Bernhard von Schulenburg abgethan/ und dahin gerichtet worden/ daß hinfüro die Commendatores des Meiſterthums einen Meiſter Ihres Gefallens zu erwehlen Macht haben/ und dieſer von dem Groß-Priore von Deutſchland unwiderſprechlich ſolte confirmiret werden: Daß Sie auch die vacirende Commenden wieder zu beſetzen befuget ſeyn/ inzwiſchen aber gleich andern Baleyen dem Orden verpflichtet bleiben ſolten: Daß keine neue Onera der Baley und dero Verwandten auferleget/ ſondern es leidiglich bey den alten jährlichen Reſponſionibus aus dem Meiſterthum der 324. Gold-Gülden ſolte verbleiben: Wann von den Ordens-Gütern in Deutſchland etwas zu verkauffen ſeyn würde/ ſo ſolte ſolches doch weder durch des Convents oder Pabſts oder einiges Menſchen Autorität in dem Meiſterthum geſchehen/ daſſelbe auch nicht mit Brüdern aus andern Baleyen beſchweret werden/ ausgenommen vier Brüder/ welche der Orden hinſenden möchte; Der Balier oder Meiſter ſolte allein zum Capittel verſchrieben werden; Auch nicht Macht haben etwas von der Baley zu veräuſſern/ es wäre dann/ daß dadurch etwas anders zum beſſern Nutzen des Ordens geſtifftet würde:

Die Viſitation der Baley würde dem Groß-Priori und Orden vorbehalten/ es ſolte auch alles jetzt gedachter maſſen unwiederruflich und ewiglich gehalten werden/ und hat im übrigen das Meiſterthum zu redimirung vorgedachter Gratien einmahl vor alle 2400. Gülden ausgezahlet. Der Vergleich iſt auf dem Convent zu Heimbach A. 1382. aufgerichtet/ und daher der Heimbachiſche Vergleich genennet/ die Confirmation des Groß-Meiſters aber hernach auf dem General Capittel zu Valence in Franckreich Anno 1382. den 13. Martii vollenzogen worden/ und lauten dieſelbe folgender maſſen:

Heimbachiſcher Vergleich von A. 1382. d. S. Barnabæ, zwiſchen *Conrad* von Braunßbergen/ Groß-*Priorn* von Deutſchland/ und *Bernhard* von Schulenburg/ Herren-Meiſtern der Baley Brandenburg auffgerichtet.

WY Broider Conrad von Brunßberg, Meiſter Synthe Johans Ordens in Duitzſchen Landen doin kund und kenlich allen Lüden die deſen Brief ſyen oft hören lezen, und bekennen vur uns und alle Unſe Nakomelinge, want vortyden twiſchen uns und den meinen Pflegern von Duitzſchen Landen up eyne Syde, und den geyſtlicken unſen leven in GOtt Broder Bernth van der Schulenborg/ unſes vorſchreven Ordens Ballier in der Marcke van Brandenborch, und de gemeine Pleger derſelben Ballie up de ander Syde groote Stote, Twynunge und Uneyndrachticheyt upgeſtanden und gevallen ſeyndt von ſomniger Sake willen unſes Ordens, und Wy und unſe Orden des an beyden Syden in groten Koſten und Schaden kommen ſyn, ſo ſyn wy en to maken Frede und Eyndrachtigcheyt twiſchen uns vorſchrevene Partien

Partien und te verhůden, dat wy und unſe Nachkomelinge vort mer in ſolken Koſten und Schaden nichten vallen met dien vorſchrevenen Ballier und de Pleger der Ballie van der Marke důſſe nachgeſchreven Stůcke und Puncte mit goiden vorbedachten Raide und gehelle alre Plegere van Duitzſchen Landen die by uns weren to Heymbach in unſern Capittele dat wie dar hielden in den Jahre und up den Dag hier nageſchreven overeynkamen und eyndrachtig worden, dat die von nu vortmer ummer und ewilick alſuß blieven und gehalten ſcolen werden unwiddèroeplicke. In den erſten ſo hebben wy den verſchreven Ballier 1.
und Plegern van der Marcke dyeſe Friendſchap und Gnade gedaien, und doin met deſen Briefe die Gnade, dat ſie und alle Ere Nakomelinge in derſelben Ballie alle Tydt ewelike Macht und Gewalt hebben ſcolen eynen Ballier Erer Ballien eyndrachtichlich to kieſende, wo dicke und wanner des not iß, denſelben Balier wy und unſe Nakomelinge confirmeren und beſketigen ſcolen, und yn met unſen Briefen bevelen und geven die Ballie to regieren to beſittend und to hebbend, mit alle yre tobehörige Rechticheit/ Friheyt und mit allengoiden Rechten, un Wanheyden unſes Ordens Plegere und Commendur to ſettende, und wedder to entſettende, wo dicke und wanneer den Hůſern des Noth iß, alſo als andere Ballier van alder und ſelige Broider Herman van Warberch, und de verſchrewene Broder Berndt van der Schulenburch de vorſchrewene Balie beſet, und regiret hebben, und noch beſittet, wente an deſen hůdigen Dag; alſo doch und met den Unterſcheide, dat dieſelbe Ballier, 2.
und die Plegere gemaynlicke der vorſchrewene Ballie uns und unſen Nakomelingen haft und gebunden bliven to gehorſamicheit/ als die Ballie und Ballier von alder weſen ſyn, und van rechte ſchuldig ſynd to doene; Wort weret Sacke dat eynigerhande Upſat up dat meyne Priorat von Duitſchen Landen gelegt wurde, nu ader hienamals, et were van den Stule van Rome, van den Keiſere, van unſer Meiſterſcap van Overmere, oder van uns ader unſen Nakomelingen, denſelben Up- 3.
ſat, en ſcolen wy noch unſe Nakomelinge, noch die meynen Plegere von Duitſchen Landen up de vorſchreven Balie von der Marcke in neyne wyſe deylen noch leggen. Wer et oock Sacke, dat de Pawes oft unſe Meyſterſcop van Overmeer, uns

uns oft unſen Nakomelingen geboden einiger Hande unſes Or-
dens Goit to vercoipen in Duitſchlanden, wo dick und wanneer
dat ſick dat gebürt, ſo ſcolen wy oft unſe Nakomelinge ſo vil
vercoipen als uns anburt to vercopen in deſen Gegenden und
Landen, und en ſcolen wy noch unſe Nakomelinge denſelben
4. Koep up die vorſchrevene Balie van der Marcke in neyne Wyſe
5. werpen noch wiſen, ock en ſcolen wy noch neyne unſe Nakome-
6. linge die vorſchrevene Balie mit Brodern uth andern Balien
in neyne wyſe beſchweren, ſunder eyns Balliers Wille, uthge-
nommen vier Bröder, die wy oft unſe Nakomelinge in die
vorſchrevene Balie ſenden mögen, wenere wy wöllen; und ſo
lange als deſelben Broders lewen, und in der Balien ſynt, ſo
7. en ſcolen wye dieſelbe Balie met neyn Perſonen mehr beſchwe-
ren: Vortmer ſo ſcolen wy noch unſe Nakomelinge neynen
Pleger uth de verſchreven Balie to unſen Capittel laden, ſon-
dern den Balier alleine, et en were dat uns oder unſe Nako-
8. melinge düchte, dat et noth wäre, ſo mögen wy en Pleger ut
der verſchreven Balie met enen Balier to unſe Capittel laden,
und nicht mere, und ſcal eyn Ballier alle Jair ſyn Reſpons
als drehundert und veer und twyntich Gulden met Im to Ca-
pittele bringen, oder dat met ſyen ſekeren Baden darſenden,
oft he nicht to Capittel wort laden, ſunder all Wedderſpre-
cken; Ock en ſcal neyn Ballier unſes Ordens Eygen oder
Goider in der vorſchrewene Ballie verkopen, oft ewiliken van
9. unſen Orden bringen, dat en ſie dan, dat he na raide unſer
oder unſer Nakomelinge, dat ſulve Goith muchte leggen an
ander ſtäden, dar eth unſen Orden nütter wäre; Wäre ock
ſacke, dat eynigke Balier, Pleger oder Broder der vorſchre-
10. wener Ballie veyle in pœnitencie unſes Ordens, des GOtt
nicht en gewe, die pœnitencie ſall man Im gnädiglik ſetten na
goiden Wanheiden unſes Ordens bynnen der Balien, und dar-
11. mede en ſcol deſe vorſchrewene Gnaide, in neyne wyſe gebra-
cken weſen, ſundern ſe ſcol ganzlücke und vaſte ewilicke blieven,
ſunder alle Wedderropinge unſer oder unſer Nakomelinge; Ock
ſcalen wy und alle unſe Nakomelinge die vorſchrewene Balie
12. viſiteren oder laten viſiteren, und alle Plegere und Bröders
derſelben Ballie corrigeren, wo dick und wannere uns dat
noth duncket weſen; Und um deſe vorſchrewene Gnade heb-

ben de

ben de vorſchrewen Balier und meynen Plegere van der Marck Uns und den meynen Plegern vom Duitſchen Landen gegeven und betahlet veer und twintich hundert Gulden, der man verteyn 13. hundert Gulden tor ſtunt beleggen und gewen ſcal umb ſekere ewilike Gulde und Rente / die den meynen Plegern von Duitſchen Landen alle Jahr dien und to ſtüre kamen ſcal, vor de Upſate de man up dy vorſchrewen Ballie van der Marke leggen und ſetten möchte. Alle deſe vorſchrewene Stücke, Puncte und Artickele geloben Wy dy vorſchrewen Broder Conrad von Brunßberg Meyſter in Duitſchen Landen vor uns und alle unſe Nakomen / und de meynen Plegere van Duitſchen Landen ummere und ewilike vaſte ſtede und unverbrucken ſonder alle Wedderropinge to holden, und als verſchrewen iß to blyven, ſonder allrehande Argeliſte und Gefehrde, Wy Broder Friderich von Colve to Vylingen, Wernher von Eptingen to Baſel, Hartman von Werdenberch to Wedißwile Commendure, Lubbert von Deheim Balier to Weſtvalen, Johan von Hege Balier in der Oberbalie, Helfrich von Radenkin Balier in der Wederrave / Paulus Balier in der Colſchen Balie, und Conrad von Bieberach to Türingen Balier, Bekennen apenbahr vor uns und alle Plegere und Broder der vorſchrevenen Balien, dat alle vorſchrewene Stücke, Puncte und Artickele met unſen und aller Plegere von Duitſchen Landen Willen und Raide ſyndt geſcheen / und geloben de ock in goiden truwen vor uns und alle unſe Nakomen vaſte ſtede und onverbrocken to holden ewilike, ſunder allrehand Argeliſte und Gefehrde; Des to Urkunde und Gedächtnüß iß unſes Priorats Inſiegel von Duitſchen Landen an deſen Breef gehangen, de gegewen iß to Heymbach in den vorſchrewenen Capittel in dem Jahre unſes HErren Duſend Dreehundert Achtentich und twe Jahr, up ſünthe Barnabæ Dag.

Des Groß-Meiſters von Rhodiß Fra. Joh. Ferdinandi de Heredia Confirmation des vorigen Vergleichs.

F*Rater Johannes Ferdinandi de Redia Dei Gratia Sacræ Domus Hoſpitalis S. Johannis Hieroſolymitani Magiſter Humilis, & Pauperum Chriſti Cuſtos*, Generale Capitulum celebrans, Religioſis in Chriſto nobis chariſſimis Fratribus, Priori Prioratus noſtri Alemaniæ, Bajulivis, Præceptoribus omnibus & ſingulis aliis, & Sororibus & Donatis Domus ejusdem ſalutem & ſinceram in Domino charitatem.

Percepimus fide digna relatione, quomodo ad ſedandam & ſopitandam ſuſcitatam & agitatam jam diu diſcordiam inter Vos *dicti Prioratus Priorem & Præceptores Fratres ex parte una & Fratres Ballivum & Præceptores Bajuliæ Marchiæ Brandenburgenſis ex parte alia* (quæ diſcordia noſtræ Religioni plurima intulit diſpendia & inter vos gravia pericula generavit) amicabilis intervenerit compoſitio, utilis & proficua, inter alia continens, quod dictæ Bajuliæ Marchiæ Bajulio perſolvente carnis tributum *quotiescunque, Fratres Præceptores Bajuliæ ipſius debent & poſſunt communi concordia unum ex ipſis Fratrem idoneum & fructuoſi Regiminis Bajuliæ ipſius, in Fratrem Bajulum eligere:* prout ipſis videbitur expediens pro ſtatu & conſervatione bonorum noſtræ religionis, *Quem Bajulum electum Priori Alamanniæ & Succeſſoribus in Prioratu præſentandum ipſum, præſentatum Præfati Prioratus Prior & ipſius Succeſſores omni poſtpoſita excuſatione atque tergiverſatione aliqua admittere debeant & teneantur confirmare.* Quo electo, præſentato, admiſſo & confirmato prædicti Prioratus *Prior & horum Succeſſores præfatam Bajuliam Marchiæ regendam, gubernandam & adminiſtrandam eidem fratri Bajulo cum omnibus & ſingulis juribus & pertinentiis ad eam ſpectantibus committere, dare & aſſignare teneantur* per ſuas literas: De qua quidem amicabili compoſitione & pluribus aliis interventis publica ſcripta confecta

fecta fuerunt. Quam quidem compoſitionem amicabilem & *omnia & ſingula in ipſis contenta* vice & nomine veſtro & ſucceſſorum nobis ſupplicatum extitit ratas habere, ut & ea omnia & ſingula in ipſis contenta dignaremur confirmare. Noſque informatione diligenti habita cum dictæ Domus fratribus Heſſone Slegeliglos* & Helfrico de Radekin ac Johanne Melten quorum relatibus expoſita agnoſcimus fore vera, volentes dictæ diſceptationi finem imponi & provideri paci & tranquillitati veſtræ & Succeſſorum veſtrorum præfatam amicabilem compoſitionem, tractatum & concordiam ſic & prout modo & forma, pactis & conventionibus inter vos habitis nomine & vice veſtra & Succeſſorum veſtrorum in dictis Prioratu & Bajulivatu ac omnia & ſingula in Inſtrumentis inde confectis contenta *tenore præſentium & autoritate præſentis Generalis Capituli de Conſilio & aſſenſu Religioſorum in Chriſto nobis Chariſſimorum Fratrum Petri Buſſonis Prioris Eccleſiæ Conventualis Rhodi, Heſſonis Slegeliglos, Gvilhelmi de Fontanay Procuratorum noſtri Conventus Rhodi ac Fratrum Campaniæ, Franciæ, Alamanniæ, S. Egidii, Tholoſæ, Piſarum Priorum & de Neapoli & Venuſa Præceptorum, Capitularium nec non Fratrum Prioratuum Aquitaniæ, Alamanniæ, Lombardiæ, & Venetiarum loca tenentium ac aliorum Fratrum, & Præceptorum & Procuratorum nobis in hac parte aſſiſtentium de certa noſtra ſcientia confirmamus, & ea omnia & ſingula perpetuam roboris firmitatem volumus obtinere*, mandamus harum ſerie univerſis & ſingulis Domus Noſtræ Fratribus præſentibus & futuris quacunque autoritate, dignitate vel officio fungentibus ſub virtute ſanctæ obedientiæ, ne contra præſentem noſtram Confirmationem & voluntatem aliquatenus facere vel venire præſumant, quinimo illas ſtudeant juxta earum mentem & ſeriem inviolabiliter obſervare: In cujus rei teſtimonium Bulla noſtra plumbea præſentibus eſt appenſa. Datum Valentiæ ſupra Rhodanum durante Generali Capitulo die tertia decima Menſis Martii A. Incarnationis Domini Milleſimo Trecenteſimo Octuageſimo ſecundo.

* Dieſes iſt der Schlegelholtz, deſſen oben gedacht worden p. 67. und 99.

Dieſes iſt nachmahls von dem Pabſt Paulo II. durch den Biſchof von Lebuß/ als hierzu geſetzten Päbſtlichen Commiſſarium A. 1467. confirmiret worden/ folgender maſſen:

FRIDERICUS DEI *& Apoſtolicæ Sedis Gratia*, *Epiſcopus Ecclesiæ Lubucenſis*, Executor Literarum Apoſtolicarum ſubinſertarum a Sede Apoſtolica ſpecialiter Deputatus, ad perpetuam rei memoriam, univerſis & ſingulis ad quos præſentes noſtræ literæ pervenerint, ſeu quibus exhibitæ fuerint, Salutem in Domino ſempiternam & præſentibus fidem indubiam adhibere. Literas ſiquidem *Sanctiſſimi in Chriſto Patris*, *& Domini Noſtri*, *Domini Pauli*, *Divina Providentia Papæ II.* moderni ſalvas, ſanas, integras & illæſas, non vitiatas, non cancellatas, non abolitas nec abraſas, neque in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio & ſuſpicione carentes, Ejus vero Bulla Plumbea in cordula canabis more Romanæ Curiæ impendente bullatas, nobis per honorabilem Dominum Johannem Behemen, Manſionarium in Lubus, Presbyterum noſtræ Diæceſeos, Procuratorem, & eo nomine Procuratorio *Magnifici*, *Venerabilium & Religioſorum Dominorum*, *Dn. Liborii de Slieven Bajulivi*, *Commendatorum ac Fratrum Ordinis S. Johannis totius Bajuliæ Brandenburgenſis*, de cujus procurationis mandato nobis ſufficienter extitit facta fides coram Notario publico & Teſtibus infra ſcriptis præſentatas, nos cum ea, qua decuit, Reverentia noveritis recipiſſe hujusmodi ſub a tenore.

PAULUS, *Epiſcopus*, *Servus Servorum* DEI, Venerabili Fratri Epiſcopo Lubucenſi, Salutem & Apoſtolicam Benedictionem: Romanus Pontifex cunctarum & præſertim perſonarum Religioſarum tranquillitati ſtudiis aſſiduis intendens, illis libenter annuit, per quæ inter eos jurgiorum contentionumque ſeponantur anfractus, & his, quæ propterea provide facta ſunt, ut illibata perſiſtant, libenter adjici mandat Apoſtolici muniminis firmitatem; Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte *Dilecti Filii Baillivi &*

vi & Præceptoris Bailiviæ Marchiæ Brandenburgenſis, Hoſpitalis S. Johannis Hieroſolimitani petitio continebat, quod *quatenus* olim per quondam *Johannem Ferdinandi de Redia, Magiſtrum ejusdem Hoſpitalis*, accepto quod dudum *Baillivius & Præceptores Domorum illius Bailliviæ*, tunc exiſtentes ex una, *& Prior Prioratus Alamaniæ & illius Præceptores ejusdem Hoſpitalis*, tunc exiſtentes ex altera partibus, ad ſedandam dudum inter eos exortam diſcordiam, quæ ipſi Hoſpitali plurima intulit diſpendia, & eisdem partibus gravia pericula generavit, quandam amicabilem iniiſſent & utilem compoſitionem inter alia continentem, quod dictæ Bailliviæ Baillivio pro tempore naturæ debitum perſolvente, *Præceptores Domorum Bailliviæ hujusmodi poſſent & deberent concorditer unum ex eis fructuoſi Regiminis in Baillivum dictæ Bailliviæ eligere*, prout ipſis in Domino videtur expedire *Priori dicti Prioratus & Succeſſoribus ſuis præſentandum, cujus electionem Prior ipſius Prioratus omni poſtpoſita excuſatione & absque tergiverſatione aliqua confirmare* & ſic electo Bailliviam hujusmodi cum omnibus Juribus & pertinentiis ſuis regendam & gubernandam committere teneretur: Dictus Magiſter conſcientiam plenam habens de compoſitione hujusmodi, illam in generali Capitulo ex certa ſcientia confirmarit, prout in quibusdam Inſtrumentis publicis & ipſius Magiſtri literis inde confectis dicitur plenius contineri: Quare pro parte dicti Baillivi nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut compoſitioni hujusmodi & aliis præmiſſis pro eorum ſubſiſtentia firmiori robur Apoſtolicæ Confirmationis adjici mandare, & aliis ſibi ſuper his opportunis providere de benignitate Apoſtolica dignaremur. Nos itaque; qui pacem & quietem perſonarum ipſius Hoſpitalis plurimum affectamus, de præmiſſis certam noticiam non habentes, hujusmodi ſupplicationibus inclinati Fraternitati Tuæ per Apoſtolica Scripta mandamus, quatenus de præmiſſis omnibus & ſingulis ac eorum circumſtantiis univerſis autoritate noſtra Te dili-

genter informes, *& ſi per Informationem hujusmodi ea inveneris ita eſſe, ſuper quo Tuam Conſcientiam oneramus, Compoſitionem prædictam & prout illam concernunt omnia & ſingula in eisdem Inſtrumentis & literis contenta prout provide facta ſunt, autoritate noſtra approbes & confirmes*, ſuppleasque omnes & ſingulos defectus, ſi qui forſan intervenerint, in eisdem, non obſtantibus Conſtitutionibus & Ordinationibus Apoſtolicis & Stabilimentis veteribus & Statutis dicti Hoſpitalis Juramento, Confirmatione Apoſtolica vel quacunque firmitate alia roboratis, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ apud Sanctum Marcum, Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo, Quadringenteſimo, Sexageſimo ſeptimo, tertio Nonas Septembris, Pontificatus noſtri Anno tertio.

Deinde Dominus Johannes Beheme Procurator præfatus alias duas literas in pergameno conſcriptas, ſalvas, ſanas, integras ac illæſas, non vitiatas, non cancellatas, non abolitas, nec abraſas, neque in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio & ſuſpicione carentes, unam videlicet literam cujusdam concordiæ & Compoſitionis quondam *Religioſi Domini Conradi de Brunsberg, prædicti Ordinis per Alamanniam Magiſtri*, ejus vero Sigillo, cujus diſpoſitio ab extra erat cera viridis, ab intra vero rubea impreſſa imagine Sancti Johannis Baptiſtæ figuram Agni in manu ſiniſtra tenentis, antequam alia imago hominis cruce ſignati genuflexa, cum circumferentiali Scriptura, S. Fratris Conradi de Brunsberg, Prioris Alamanniæ figurata in preſſula pergameni impendenti lingva vulgari & Theutonica; Reliquam vero Latino Sermone conſcriptam *venerabilis & Religioſi quondam Domini Johannis Ferdinandi de Redia antedicti Hoſpitalis & Ordinis Magiſtri Generalis in Rody* Prioris literæ Confirmationis formam in ſe continentem ejus vera Bulla plumbea, more & ſtilo ſuæ curiæ in cordula canabis impendente, in cujus uno latere Senis Barbati cruce ſignati & genu flexi figura, ante cujus conſpectum Signum crucis in ſuperiori parte transverſaliter duplicatæ, in cujus crucis baſi

baſi tres literæ, videlicet A M & E cum Scriptura circumferentiali Johannes Ferdinandi de Redia Magiſter, in ejusdem Bullæ alio latere figura mortui in ſepulchro jacentis, ad cujus caput Signum Crucis, in medio vero ipſius Imaginis ſepulti unum, & in fine circa pedes aliud thuribulum deſuper dependens cum circumferentiali Scriptura, videlicet Hoſpitalis Jeruſalem inſculpta apparuerunt, Sigillatam & Bullatam in medium produxit, nobisque tradidit & præſentavit tenore ſubſcripto. Tenor primæ literæ ſequitur, & eſt talis:

Wy Broider Conrad von Brunsberg etc.

Tenor vero ſecundæ literæ ſequitur, & eſt talis:

Frater Johannes Ferdinandi de Redia &c.

Poſt quarum quidem literarum præſentationem, receptionem, lectionem & diligentem examinationem fuimus per præfatum Dominum Johannem Beheme Procuratorem coram nobis perſonaliter conſtitutum pro parte dictorum *Magnifici Domini Liborii* de Sliewen, *Magiſtri ſeu Bajulivi & venerabilium ac Religioſorum Commendatorum & Fratrum Bajuliæ Brandenburgenſis præfatæ* debita cum inſtancia requiſiti, quatenus ad executionem dictarum literarum Apoſtolicarum præinſertarum & contentorum in eisdem juxta traditam & directam a Sede Apoſtolica nobis formam procedere, dictasque præinſertas literas compoſitionis, concordiæ, exemtionis, libertatis, gratiæ, indulti & confirmationis earundem ac omnia & ſingula in eis contenta Autoritate Apoſtolica nobis conceſſa approbare, ratificare & confirmare, omnesque & ſingulos defectus, ſi qui forſan intervenerint, quibus dictis Compoſitioni & Concordiæ a quacunque parte dictis aut factis derogari & contradici poſſit ſeu quomodo libet contravenire cum non obſtantibus & clauſulis neceſſariis & oportunis in eisdem ſupplere dignaremur: *Nos igitur Fridericus Epiſcopus & Executor præfatus volentes tanquam obedientiæ Filius mandatis Apoſtolicis ſupra dictis nobis in hac parte directis reverenter parere*, & ad executionem eorundem libenter procedere, ut tenemur: Conſpectis & diligenter examinatis per nos primitus præfatis præinſertis literis Compoſitionis, Concordiæ, Exemptionis, gratiæ & indulti ac Confirmationis earundem in chartis, ſcripturis & ſigillis, nullumque vitium ſive notam invalidationis ſeu nullitatis in eisdem

dem nobis reperientibus, ſed prout ſuperius deſcriptæ ſunt in omnibus, & per omnia firmis & ſalvis exiſtentibus, de præmiſſis omnibus & ſingulis in præinſertis literis Apoſtolicis narratis, ac eorum circumſtantiis univerſis ex iisdem præfatis præinſertis literis Compoſitionis & Concordiæ ac Confirmationis, nec non *vulgari famæ & continua practica longaque conſvetudine, cujus oppoſitum in memoria hominum non exiſtit, hactenus in Bajuliâ Brandenburgenſi de Electione & Confirmatione Bajulivi pro tempore ac aliis in præfatis literis compoſitionis contentis, obſervatis & hucusque deductis* plenius & luce clarius edocti & informati ac certam notitiam habentes, hujusmodi requiſitionibus & ſupplicationibus tanquam juſtis & rationalibus favorabiliter annuentes, *Compoſitionem & Concordiam prædictas, & prout illas concernunt ac omnia & ſingula in eisdem inſtrumentis & literis præinſertis contenta, prout provide facta ſunt, Autoritate & vigore literarum Apoſtolicarum præinſertarum, quarum fines nolumus aliquatenus transgredi vel præterire & juxta vim, formam, modum & tenorem commiſſionis præſcriptæ nobis in hac parte factæ approbamus, ratificamus, confirmamus & præſentis ſcripti patrocinio communimus*, ſupplentes nihilominus omnes & ſingulos defectus, ſi qui in eisdem a quacunque parte in derogationem dictæ compoſitionis aut alias quoquo modo interveniſſent aut quomodo libet intervenerint, in futurum volentes illos nullius eſſe roboris vel momenti: Decernentes inſuper Autoritate prædicta præfatas præinſertas literas Compoſitionis & Concordiæ in omnibus & ſingulis ſuis articulis, clauſulis & punctis nunc & in antea irrevocabiliter, robur perpetuæ firmitatis obtinere, nullique eisdem contradicere licere, nec non omnes & ſingulas non obſtantias in præinſertis literis Apoſtolicis expreſſas, quas hic habere volumus pro repetitis, præmiſſis non obſtare. Per hanc tamen noſtræ Confirmationis & Suppletionis paginam nolumus aliis Concordiis & Compoſitionibus, ſi quæ forſan tractu temporis in mitigationem, declarationem & favorem dictæ præinſertæ Compoſitionis inter partes præfatas interveniſſent ſeu celebratæ fuiſſent aliquo modo præjudicare ſeu derogare, ſed ea omnia & ſingula, ſicut provide mature & deliberate facta ſunt, volumus & decernimus in ſuo eſſe vigore & firmitatis robore permanere: In quorum fidem & teſtimo-

teſtimonium veritatis præſentes literas fieri juſſimus, ac per Notarium publicum, Scribam noſtrum infra ſcriptum ſubſcribi & publicari mandavimus, Noſtrique Sigilli ex certa noſtra ſcientia fecimus appenſione communiri. Datum & Actum *in Caſtro noſtro Lubus Anno Dominicæ Nativitatis milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo* indictione quarta, die vero Mercurii quinta Menſis Junii horis nonarum vel circiter Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Domini Pauli Divina providentia Papæ ſecundi Anno ſeptimo : Præſentibus ibidem validis & nobilibus *Petro Borckesſtorff*, Illuſtris Principis Domini Marchionis Brandenburgenſis Marſchalco, *Petro de Deherr*, *Balthaſare de Benefelde* Vaſallis & Familiaribus noſtris Diœceſ. *Noſtræ* Lubucenſis, nec non Mathia Ertman Vicario perpetuo Eccleſiæ Warmienſis Clerico Warmienſis diœceſeos & aliis quam pluribus fide dignis Teſtibus ad præmiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis.

ET ego *Paulus Mollner de Buthaw*, Clericus Caminenſis Diœceſeos Publicus Sacra Imperiali Autoritate Notarius ac præfati Reverendi Patris Domini Epiſcopi Lubucenſis & coram eo Scriba, quia prædictis præinſertarum Literarum Præſentationi, Receptioni, Lectioni, Examinationi, Requiſitioni, Informationi, Conformationi, Suppletioni, Decreti Interpoſitioni, omnibusque aliis & ſingulis, dum ſicut præmittitur, fierent & agerentur una cum prænominatis Teſtibus præſens interfui, eaque ſic fieri vidi & audivi ac in Notam recepi, ex qua præſentem Confirmationis literam ſive præſens publicum Inſtrumentum una cum inſertione literarum originalium præfatarum de verbo ad verbum per me conſcriptum confeci : Subſcripſi, publicavi, & in hanc publicam formam redegi, ſignoque & nomine meis ſolitis & conſvetis una cum Sigilli dicti Reverendi Patris & Domini, Domini Friderici Epiſcopi Lubucenſis & Executoris Appenſione, de ejus ſpeciali mandato conſignavi, rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum.

Eben derſelbe Vergleich und Confirmation iſt auch kurtz vorher A. 1466. den 20. Octobr. dem Churfürſten Friderico II. præſentiret / und von demſelben angenommen / auch folgender maſſen publiciret worden:

FRIDERICUS DEI GRATIA, *Marchio Brandenburgenſis, Princeps Elector, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius, Stetinenſium, Pomeraniæ, Caſſuborum & Slavorum* DUX, *nec non Burggrafius Norinbergenſis*, univerſis & ſingulis præſens Publicum transſumti Inſtrumentum viſuris, lecturis & audituris pateat luculenter, quatenus pro parte *Venerabilis Conſiliarii & Fidelis noſtri dilecti Domini Liborii de Sliwen, Ordinis S. Johannis per Marchiam, Saxoniam, Slaviam, Pomeraniam &c. Sacræ Domus Hoſpitalis Hieroſolymitanæ Bajulivi, Magiſtri & Præceptoris Generalis*, nec non ſuorum Commendatorum, Præceptorum & Fratrum ſui Ordinis venerabilis & circumſpectus Vir Dominus & Magiſter Paulus Molner ejusdem Magiſtri, Commendatorum, Præceptorum & Fratrum ſuorum Notarius & Procurator quasdam literas in Pergameno conſcriptas coram nobis & Notario Teſtibusque ſubſcriptis in medium produxit easque legit ſub iſto verborum tenore:

Wy Broider Conrad von Brunßberg etc.

Tenor vero alterius literæ talis eſt, ut ſequitur:

Frater Johannes Ferdinandi de Redia &c.

Quibus quidem ſic perlectis ante dictus Dominus Paulus Notarius & Procurator pro parte, ut præmittitur, nobis debita cum inſtantia humiliter ſupplicavit, quatenus dictas literas ita ut præmittitur productas & lectas ad manus noſtras acciperemus, easque auſchultaremus & ex eis publicum transſumti *Inſtrumentum per Notarium noſtrum ſubſcriptum exinde confici & una cum appenſione Sigilli noſtri & decreti noſtri Impoſitione publicare mandaremus, ita ut eis in & extra judicium uti veris originalibus fides adhiberetur.* Nos vero Fridericus Marchio ante dictus dicti Notarii & procuratoris Supplicationibus annuentes, cum ipſius petitionem rationi percepimus conſonam, ante dictas literas pergamenicas ad manus noſtras accepimus, invenientes eas ſalvas, ſanas & integras, illæſas, non vitiatas, non cancel-

cancellatas neque in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio & ſuſpicione carentes, quorum unam Teutonicam ſub nomine cujusdam *Domini Conradi de Brunsberg ante dicti Ordinis Magiſtri per Alamanniam*, ejus vero Sigillo, cujus diſpoſitio ab extra erat Cera viridis ab intra rubea imagine S. Johannis figuram Agni in manu ſiniſtra tenentis, ante quam alia imago cruce ſignati genu flexa cum Scriptura circumferentiali, S. Fratris Conradi de Braunsberg Prioris Alemanniæ, impreſſo reperimus ſigillatam: Reliquam vero literam latino ſermone conſcriptam *Venerabilis & Magnifici Viri Domini Johannis Ferdinandi de Redia ante dicti Ordinis Magiſtri Generalis* Prioris literæ Confirmationis formam in ſe continentem, ejus vera bulla plumbea more & Stilo ſuæ curiæ in corda canapis impendente, in cujus uno latere figuram mortui ſepulti ad cujus caput ſignum crucis, in medio vero imaginis ſepulti, & in ejus fine ad pedes duo turibula deſuper dependentia, in cujus latere circumferentialis ſcriptura erat, Hoſpitalis Jeruſalem. In ejusdem Bullæ altero latere, ſenis barbati cruce ſignati & genu flexi figura, ante cujus conſpectum ſignum crucis in ſuperiori parte transverſaliter duplicatæ, in cujus crucis fundo tres literæ A M & T erant affixæ cum ſcriptura circumferentiali, Johannes Ferdinandi de Redia Magiſter, impreſſa bullatam reperimus, easque ex integro auſchultavimus & Notario ſubſcripto ex eis præſens publicum transſumti Inſtrumentum & Exemplar earundem tenorem de verbo ad verbum plenarie & totaliter inſerendo confici mandavimus, unde cum antedictas literas ita ut præferuntur per Notarium publicum noſtræ Cantzellariæ ſcribam transſumi, inſtrumentari, & exemplari fecimus, attendentes quod eadem præſentata Scriptura ſive præſens publicum Inſtrumentum, cum veris primisque literis originalibus concordaret, nec quicquam in ea ſive in eo inveniretur, quod prædictarum literarum ſenſum generaliter aut ſingulariter quomodolibet immutaret, præſentibus literis ſive præſenti publico inſtrumento noſtrum interpoſuimus decretum, *decernentes autoritate noſtra, Dei nomine præcipientes, quatenus præſenti publico inſtrumento, in & extra judicium aut alias ubicunque opus fuerit tanta ac talis, quanta & qualis veris Originalibus fides adhibeatur indubitata:* In cujus rei teſti-

teſtimonium præſentes noſtras literas ſive præſens publicum transſumti Inſtrumentum Sigilli noſtri appenſione Notariique ſubſcripti ſubſcriptione juſſimus communiri. Acta & facta ſunt hæc *in Caſtro noſtro Coſtrin Lubucenſis Diœceſeos Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto*, indictione decima quarta, die vero Jovis ſecunda Menſis Octobris hora tertiarum vel quaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris ac Domini noſtri Domini Pauli Divina providentia Papæ ſecundi Anno tertio, præſentibus ibidem *Reverendo in Chriſto Patre Domino Theodorico Brandenburgenſis Eccleſiæ Epiſcopo*, nec non Spectabili Strenuo ac Nobilibus Viris Dominis *Alberto Comite de Mullinge*, & *Domino de Barby*, *Georgio de Waldenfels milite*, *Bedecone de Arens* & *Baltzaro de Slywen*, *Capitaneo in Trebin*, Conſiliariis & fidelibus noſtris dilectis & quamplurimis aliis fide dignis.

Et ego Albertus Clytzingk Clericus Havelbergenſis publicus Imperiali Autoritate Notarius, quia dictarum literarum præſentationi, lectioni, auſchultationi, decenti interpoſitioni omnibusque aliis & ſingulis, dum ſic ut præmittitur fierent & agerentur una cum prænominatis Teſtibus præſens interfui, eaque ſic fieri vidi & audivi & in notam recepi, ex quo præſens publicum transſumti Inſtrumentum cum dictarum literarum inſertione nihil addendo nec mutando quod ſenſum verborum mutaret, manu propria conſcriptum confeci: Subſcripſi, publicavi, & in hanc publicam formam redegi ſignoque & nomine ac cognomine meis una cum Sigilli dicti Illuſtriſſimi Principis & Domini, Domini Friderici Marchionis &c. appenſione, de ejus ſpeciali mandato more ſolito conſignavi rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum; & proteſtor de Raſura illorum verborum Prior Prioratus noſtri Alemanniæ in ſecunda linea in principio ſecundæ literæ inſertæ videlicet illius Frater Johannes Ferdinandi de Redia, quæ non ex dolo vel fraude, ſed mea negligentia commiſſa eſt.

ALBERT. CLYTZ.

L. S. ELECTORALIS.

L. S. Notar.

VIII. Hierauf fundiret ſich beydes die Connexion des Meiſterthums / ſo wohl mit dem Groß-Priorat in Deutſchland / als mit dem gantzen Orden / und Groß-Meiſterthum in Malta / auch worinnen daſſelbe von den andern Ordens-Verwandten different iſt : Und ob wohl auch dieſes Vergleichs halber nach der Zeit eines und das andere moviret werden wollen / ſo iſt er doch an Seiten des Meiſterthums quoad ſubſtantialia allezeit obſerviret / und inſonderheit der von den Commendatoren erwehlete Herrn-Meiſter biß auf dieſe Stunde (21) zur Confirmation præſentiret / auch von dem Groß-Priore confirmiret worden / wovon das näheſte Capittel mehr Nachricht geben wird. Die Reſpons-Gelder werden gleichfalls von den noch wircklich verhandenen Commenden noch heute zu Tage an gehörigen Ort deſtiniret / und hat man allezeit in den Capittel-Schlüſſen hierauff fleiſſig reflectiret. Dann in dem Capittel-Schluß von A. 1550. findet ſich Art. 10. Daß alle Comptores ſollen ihre Reſpons an guten vollwichtigem Reiniſchem Golde unweigerlich ohne Verzug auf Johannis Baptiſtæ bey Verluſt und Entſetzung ihres Hauſes / wie vor alters gebräuchlich, erlegen / und dem Herren-Meiſter zu Sonnenburg zur Stete fertigen. Noch in dem Capittel-Schluß Mont. nach Martini A. 1568. Welcher Comptor ſeine Reſpons-Gelder nicht zu rechter Zeit einbringet / ſoll ſolche in duplo erlegen. Ferner in dem Capittel-Schluß von A. 1610. Art. 10. Würde auch ein Comptor auf gebührliche Zeit ſein gebührlich Reſpons dem Meiſter künfftig nicht erlegen / der ſoll derenthalben vom Meiſter nach Geſtalt und Befindung ſeiner Verſäumniß / da er derer nicht Ehehaft / mit noch ſo viel als er ſonſten hätte ablegen ſollen / auf ſolche Befindung zu ſtraffen ſeyn. Deßgleichen auch weiter in den Capittel-Schlüſſen von A. 1652. 13. 14. Decembr. und A. 1653 13. Jan. wiederholet und eine anſehnliche Summe dem damahligen an den Groß-Prior von

(21) Davon ſiehe im folgenden Capittel.

Deutſchland abgeſchickten/ jetzigen Hn. Comptorn zu Lietzen mitgegeben worden. Auch wie A. 1662. die Erben eines unlängſt vorher verblichenen Mitgliedes bey dem Capittel angehalten/ die alte Reſpons-Gelder ihres Antheils zu remittiren, iſt ſolches abgeſchlagen und prætendent an den Capittel-Schluß von A. 53. gewieſen worden: Zumahlen der Kammer zu Malta/ wie die Worte des Capittel-Schluſſes den 15. Jan. 1662. lauten/ nichts zu vergeben. Ob auch wohl nun und dann ſich einige Verzögerungen damit ereignet/ ſo iſt doch ſolches gar nicht von einiger vorſetzlichen Seumniß oder Verachtung der Ordens-Verwandten hergerühret/ ſondern groſſen Theils den vorgefallenen unglücklichen Zeiten und particulieren Begebenheiten beizumeſſen: Wie dann/ als die controverſie wegen zu entziehender Aempter Friedland und Schenckendorf erſtlich gereget worden/ man zwar mit gedachten Geldern an ſich gehalten/ weil aber ſolche Dismembration der Groß-Prior ſelbeſt improbiret/ mit den Worten/ daß ſie unangeſehen des Mißverſtandes billig nicht hätte geſchehen ſollen/ S. F. G. hätten ſie nie gebilliget. So iſt nachmahls alles redreſſiret/ und biß A. 1608. alles richtig abgeführet/ und weiter A. 1611. 972. Goldgülden/ als biß dahin wieder aufgeſchwollene Reſpons-Gelder außgezahlet worden. Auch da wiederumb nach A. 1611. wegen der bald nach einander folgenden Todesfälle/ und andern Veränderungen der Herrn-Meiſter unterſchiedene Reſten aufgeſchwollen/ So hat Graff Adam zu Schwartzburg ſolche abermahls auf einmahl mit 8000. Thaler und noch mit 2000. Thal. abgeführet/ und alſo wiederumb völlige Richtigkeit gemachet. Welches dann auch biß dato continuiret/ und nur noch A. 1690. dergleichen Abſtattung geſchehen. Daß alſo der H. Oſterhauſen nicht wohl iſt informiret geweſen/ da Er f. 633. geſchrieben/ Es hätte der Orden allhier wenig von den Seinen bekommen: Dann es iſt dieſer Hauptpunct angezeigter maſſen allezeit ſtricte obſerviret/ und das intereſſe des Ordens in dem Herrn-Meiſterthum viel beſſer beobachtet worden/ als ſelbſten in den Prioraten

von Italien / Spanien / Portugal und Franckreich / da nach eigener Geſtändniß des Hn. Oſterhauſen der Orden innerhalb 50. Jahren etliche Millionen Goldes verlohren / ja von vielen nicht allein keine Spolia, ſondern auch von den beſten Commenden weder Impoſitiones noch Reſponſiones gezahlet worden / deſſen Worte oben mit mehren angeführet / C. 2. §. XI. p. 80. ſq.

Was aber die neue Impoſitiones belanget / zu ſolchen hat man ſich in dieſem Meiſterthum nie verſtehen wollen / maſſen ſolche mit den accordirten 2400. Gold-Gülden / welches in den damahligen Zeiten ein groſſes Geld geweſen / zu ewigen Zeiten redimiret worden / und giebet hiezu der vorangeführte Vergleich klare maſſe: Daher als umbs Jahr 1630. der Orden zu Malta durch den Receptoren in Deutſchland wegen zweier verlohrnen Galeen / und reparirung derſelben eine Hülffſteuer geſuchet / ſo hat man in dem Capittel reſolviret: Weil dieſes Meiſterthum beſage des alten Vertrages zwiſchen den Herrn Obermeiſter und Capittel / alle ſolche und dergleichen Collectas und Steuren hochgedachtem Orden zu Malta auff einmahl umb eine genannte Summa Geldes abgekaufft hat / und daher davon expreſſe befreyet worden; daß man ſolche Freiheit hinführo beſtändig halten / und den Nachkommen zu Præjuditz ihm dergleichen Onera von neuem nicht wiederumb aufbringen laſſen wolle.

Es werden ferner auch noch jährlich die Capittel-Gelder an gehörigen Orth deſtiniret / jedoch weil ſie nicht etwas groſſes ausmachen / nach Befinden in einer Summa außgezahlet / wie dann ebenfalls nur noch A. 1690. ein Theil übermachet worden.

Die Perſöhnliche Erſcheinung des Herrn-Meiſters aber iſt eine gute Zeit unterlaſſen worden / deſſen Urſache zum Theil in den folgenden zu erſehen ſeyn wird. Es wird auch die Unterhaltung der vier Brüder / wie auch die erwehnte Viſitation unterlaſſen / aber weil an Seiten des Groß-Priorats a tempore des Vergleichs in vielen Jahren kein Bruder oder Viſitator

ſitator præſentiret worden / ſo iſt endlich dieſe Sache præſcribiret / culpa penes mittentes manente : Zu geſchweigen / daß ohne des auch der Religions - Frieden dem Meiſterthum hierinnen andere meſures gegeben.

IX. Der Durchl. Churfürſt von Brandenburg iſt (22) Patronus Ordinis in dem Herrn - Meiſterthum : Welche Qualität dem jetzigen Chur - Hauſe Brandenburg zugleich mit der Marck und Chur - Würde beigelegt und der damahlige Herr - Meiſter / wiewol aus einem alten Rechte / an den neuen Churfürſten von dem Kaiſer Sigismundo gewieſen worden / nach Inhalt Kaiſerl. Schreibens an den Herrn - Meiſter ſub dat. Coſtnitz d. Aſcenſionis A. 1415.

Wir Sigmund von GOttes Gnaden, Röm. König ꝛc. Entbieten dem Ehrſamen Reymann von Guntersberg / Meiſter S. Johannis - Ordens unſerm lieben Andächtigen, unſere Gnade und alles gutes. Ehrſamer, Lieber, Andächtiger, wann Wir dem Hochgebornen Friederichen, Burggrafen zu Nürnberg unſern lieben Oheimbden und Fürſten und ſeinen Erben die Marck zu Brandenburg mit ſampt Ihrer Chure, Ertz-Kamer Meiſter-Ampt/ und

(22) Es ſeind zwar auch die Churfürſten von der Pfaltz Patroni des Ritterlichen Johanniter - Ordens vermöge eines von Carolo V. denenſelben Anno 1545. ertheilten Privilegii, woraus denſelben Merckelbach beym Klockio Conſil. T. I. 9. ſelbſt die Oberherrſchafft über die Ordens - Güther in denen Pfältziſchen Landen herzuleiten ſich bemühet, wie Schweder in ſeinem Theatro Prætenſionum Illuſtrium p. 726. mit mehrerem referiret, es ſind aber ſo wohl die Ordens - Güther in denen Oeſterreichiſchen Landen als in dem Herrn - Meiſterthumb der Chur - Marck, Sachßen ꝛc. davon ausgenommen, inmaßen auch das jus Patronatus der Churfürſten von Brandenburg weit älter iſt und denenſelben in dem Inſtr. Pacis, Weſtphalicæ Art. XII. §. 3. confirmiret worden. Wie weit ſich aber ſothanes Jus Patronatus erſtrecke, davon können nebſt unſern Herrn Autore MAGERUS de Advocatia Armata, HERTIUS, opuſc. T. II. p. 221. und FRID. LUDOV. von BERGERS in ſeiner *diſquiſition de jure Territoriali Archi-Duc. Auſtriæ, & aliis S. R. I. Principibus in Bona, ab Ordinibus Equeſtribus Eccleſiaſticis Poſſeſſa, competente,* in dem Appendice ſeiner Animadverſionum über Herrn von Cocceji Juris prudentiam publicam mit mehrerem nachgeleſen werden.

und allen andern Ihren Würdigkeiten, Rechten und Zugehörungen gegeben, verſchrieben, und Sie auch Marggrafen zu Brandenburg gemacht haben, nach Anweiſung unſer Königl. Maj. Briefe darüber gemacht. Darum weiſen wir dich an Ihn, und heiſſen Dich, befehlen, und gebiehten dir auch ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Briefe, daß du Ihm darauf nach Laut der jetzigen unſerer Briefe gewöhnliche Gelübden und Huldigung thun ſolſt: Wie wir dich darauf ſolcher Gelübden und Huldungen, damit du uns als einen Marggrafen der vorigen Marck verbunden geweſt biſt, ledig und loß geſetzt haben, und ſagen mit dieſem Briefe. Gegeben zu Coßnitz nach Chriſti Geburth Vierzehen hundert Jahre, und darnach in dem Funfzehenden Jahre, an unſers HErrn Auffahrts-Tage, unſers Reichs des Ungariſchen in den 29ten und des Römiſchen in den 5ten Jahre.

Daher haben wir auch f. 164. geſehen/ daß ſich Churfürſt Johann Sigismund hierauf gegen andere Deutſche Fürſten in klaren Terminis beruffen: Wiewohl aus jetz angeführten zugleich erhellet/ daß es ſchon ein altes Jus geweſen/ maſſen ſich auch findet/ daß nicht allein vor der Zeit Ludovicus Hertzog in Bayern und damahliger Marckgraf von Brandenburg den Orden in Schutz und Schirm gehabt; Sondern daß allbereit A. 1318. Paulus von Mutina Comptor zu Erfurt und der Viſitator von Deutſchland/ Böhmen ꝛc. im Nahmen des Ordens mit Churfürſt Waldemaro hierüber tranſigiret/ dergeſtalt/ daß der Churfürſt Waldemar des Ordens Schutz und Schirm auf ſich genommen/ der Orden hergegen Ihm hievor 1250. Marck Silbers zu zahlen ſich anheiſchig gemacht/ auch/ weil ſie nicht ſtracks mit dem Gelde parat geweſen/ biß zu Außzahlung deſſelben Ihm die Stat Zilentzig zum Unterpfande verſchrieben/ davon das aufgerichtete Inſtrument folgender maſſe lautet:

WJe Woldemar von de Gnade Godes Marcgreve tu Brandenborch un tu Luſitz, bekennen und betugen met deme Geſtlicken Manne Bruder Paulus von Mutyna de Commendur iß tu Erford un tu Copſtede un en Statholder Bruder Leonardus von Tybertis, de

en Veſitator iß des Hoſpitals Synte Johannis van Jeruſalem, in allen Landen uppe deſe Sit des Meeres in Dudſchem Lande, Bemen, Denemarcken, Sweden un Norwegen godegedinget hebben, dat he un ſin Geſinde in unſe ſunderliken Beſcirminge ſcolen weſen, un dat ere Leit unſe Leit ſcal ſin beide binnen der Marke un buten, dar Wie Bot un Herſcop hebben, als in dem Hertochdume tu Stetin, unde in der Herſcop der von Wenden, un des von Mekelborch, un anderwegene, dat man durch unſe lieve oder vorcht in dun un laten ſcal un wil. Un ok dat de Ordo un de Bruders mit gude un mit rechte beide dat des Hoſpital iß, un des Tempels etteswanne was, bliven an ſulke Vryheit, als ſe van deme Stule tu Rome un van anderwegene redelken ſin begnadet, bevryet un begiftet: Un ok dat wie en recht Richter ſin alle des Unrechtes, dat eme un ſine Brudern un an eineme Gude beide dat des Hoſpitals iß, un des Tempels was, geſchen iß oder noch geſchen mach; Un dat wie inſetten an de Steden des wie ſulven nicht weſen maghen, unſer Richter, den ſe klagen ere Not, de en van unſer wegen rechte richten. Un den Biſcoppen, de in unſe Herſcop ſin, bidden und bieden alſe verne alſe Wi van rechte mogen, dat ſe en recht richten over Papen un Leyen na des Paves Bode un na eres ſulves Walt. Hierumme heft he van ſines Ordent wegen, un van der Walt de he het, met Rade un met Volborde ſiner Broder der Commendur de hier na ſcreven ſtan, Bruder Ulrich des Swanes tu Gardeleve un tu Nemerow Bruder Gewert van Bortvelde tu Brunswik un tu Goßler, un Bruder Georgius van Kercow tu Zachan, uns met gudeme willen gegeven twelf hundert Mark un fiftig Marck Brandenburges Sulvers, un geborchet: Vor dat vorbenumede Geld het he uns tu eineme Pande geſat de Stat tu Zeſenceke met alle deme Gude un met den Dorpen de Marcgreve Otteko in den Orden des Tempels brachte, dat is Langenveld, Breſen, Rychenow, Buckholt, Luben met al dem Nut, un met ſulkeme Rechte alſe dat des Tempels was un nu an eren Orden kamen iß, met alle den Schieden, un wat binnen dem Schieden lit ane den Hof tu Zalenceke met alle deme dat dar tu hört an varendem Gude oder an anderme Gude. Dit vorbenumende Gut mågen ſe löſen unde dit vorbenumede Gelt van deſer tit wante tu Lechtmiſſen vord aver twei Jar. Deden ſe dat

nich,

nich, ſo ſcal dat Gut unſe un unſe Nakomelinge rechte Gut bliven, un dat ſcolen ſe uns vertinſen ſulker wys alſe ſe den Ertzbiſcop van Magdeborg hebben verwiſſet, dat ſe met uns van deme Gude dat des Tempels was godegedinget hebben, dat wie des ane Anſprake bliven. Wan ok dit vorbenumede Gut wert gelöſet, ſo ſcal et wedder kamen an den Hoſpital Sunte Johannes, alſo als et des Orden van deme Tempel was, an de tit / dat de Meiſter unde de Broders van deme Tempel tu Paris gevangen worden. Tu eineme Orkunde alle deſer vorgeſcrevenen Rede hebben wie deſen Breef gegeven Beſegelt met unſeme Inſegele unde met unſer Manne Inſegele de met uns van alle deſe vorbeſcrevene Rede lovet und redet hebben, dat iß Greve Gunter van Revenberg, Droyſeko Redeko van Reder / un Johan van Greifenberg. Unde wie Gunter Greve tu Revenberg, Droyſeko Redeko un Henning van Greifenberg Ridder un man unſes vorbenumeden Heren bekennen in deſem jegenwerdigen Brieven, dat wie vor ene lovet un geredet hebben, dat he alle deſe vorgeſcrevene Rede vaſt unde ſtede holden ſcal, alſe ſe beſcreven ſin, un hebben deſen jegenwerdigen Breef tu ener Bewiſing met unſen Inſegele beſegelt. Dit is geſchen tu Cremmen, da deſe Brieve ſin gegeven nah Godes Bort Duſend Jar, Drie hundert Jar, Achtein Jar, des Sonendages vor Lichtmiſſen.

Iſt alſo dieſes Churfürſtliche Patronat kundbarlich faſt vier hundert Jahr in obſervance geweſen / und auſſer dem / was wegen der Situation ſo vieler Ordens-Güter in den Churfürſtl. Landen kan angeführet werden / in contractu des Ordens ſelbſt mit dem damahligen Churfürſten / ingleichen Kaiſerl. Conceſſionen und Confirmationen, auch zum Theil Päbſtlichen / fundiret: Dann wie Clemens V. an die ſämptliche Deutſche Fürſten geſchrieben / den Orden bey den Tempel-Gütern zu mainteniren / ſo hat er ohne Zweifel vor andern auf die damahlige Churfürſten und Marckgrafen von Brandenburg geſehen / als in welcher Landen viele oder auch die meiſte dieſer Güter gelegen. Und daher wird auch in dem Inſtrumento Pacis dieſe Qualität dem Durchl. Churfürſten unſtreitig beygeleget §. pro majori,

Art. XII. Ut dicti Ordinis conſenſum ipſi procurare, eidemque *nec non Domino Electori Brandenburgico*, *tanquam ejus Patrono*, quotiescunque caſus evenerit, hactenus præſtari ſolita, porro quoque præſtare teneantur: Welche Worte in dem vorhergehenden §. 5. dieſes Capittels allbereit etwas weitläufftiger angeführet worden. Auch haben die Herren Commendatores die Durchl. Churfürſten allezeit als Patronos unweigerlich reſpiciret/ wovon unterſchiedene Exempel in dem näheſten Capittel vorkommen werden. Und die Durchl. Churfürſten ſelbſt haben Krafft dieſes Patronats bey ereugenden Fällen allſtets vor des Ordens beſten vigiliret/ wie aus Churfürſt Joh. Sigismunds zuvor p. 164. ſq. angeführtem Schreiben in der Friedländiſchen Controverſie, und zu unſern Zeilen in den Mechlenburgiſchen Actis zu zu ſehen geweſen. Als auch A. 1622. der damahlige Herr-Meiſter Joh. George in Käiſerl. Ungnade gefallen/ ſo hat Churfürſt Georg Wilhelm/ umb aller Gefahr des Meiſterthums vorzukommen/ als Patronus des Ordens veranlaſſet/ daß durch den Seniorem Hn. Adam von Schlieben ein Capittel-Tag gehalten/ und darauff beliebet worden/ daß biß dahin/ daß Marggr. Johann Georg bey Käiſerl. Maj. wieder außgeſühnet wäre/ das Regiment im Orden durch den Herrn Seniorem von Schlieben/ als Stathalter nebſt Cantzler und Rähten des Ordens geführet werden ſolle. Ferner auch wie keine Hofnung mehr vor Höchſtged. Marggr. Johann Georgen geblieben/ hat S. Churfürſtl. Durchl. A. 1624. den 5. April. in vorgedachter Erwegung/ und daß ſich allbereit etliche an andern Orten inſtändig bemüheten das Meiſterthum an ſich zu bringen vorgeſchlagen/ einen neuen Herren-Meiſter zu erwehlen: Welches Bedencken die Herrn Commendatores zwar wohl fundiret zu ſeyn erkannt/ nichts deſtoweniger aber die Pflicht/ womit ſie dem vorigen Herrn-Meiſter noch verbunden/ allegiret/ jedoch nach gnugſahmer Benehmung dieſes und dergleichen Scrupeln ſich zu gehorſahmer accommodation erbohten/ ſo auch nachmahls erfolget.

Iſt

Iſt alſo gantz nicht gegründet/ was der Herr Oſterhauſen in oft angeführten f. 633. meldet/ daß die Marckgrafen von Brandenburg durch Gelegenheit einiges Zwieſpalts zwiſchen dem Convent und den hieſigen Commendatoren, dieſen erſtlich diejenigen/ ſo ſie zu der Baley zu befodern begehret/ in der Güte recommendiret/ nachmahls aber als ſie die Catholiſche Religion verlaſſen/ ſich des juris præſentandi angemaſſet/ S. auch Notit. Procer. L. 3. c. 9. §. 2. Dann dieſes Recht weder auf die Veränderung der Religion noch einiges Diſſidium, ſondern lediglich auf die Natur des Juris Patronatus ſelbſt ſich fundiret: Maſſen es auch mit dem vulgari Jure Patronatus ſo beſchaffen/ daß Krafft deſſen die Privati das Jus nominandi & præſentandi exerciren: propter fundationem, vel ædificationem, vel Dotationem Eccleſiæ. Æquum enim viſum fuit eos aliquid juris inde retinere, quod ipſorum pietatis & ſingularis in Eccleſiam voluntatis perpetuum eſſet monumentum, ſaget *Duaren. in Sacr. Eccleſ. Miniſtr. ac benef. l. 5. c. 4.* S. Ziegler *de Jure Maj. L. 1. c. 13. §. 24. 25. 26. Brunneman. Jur. Eccl. L. 2. c. 8. §. 1.* Aus welchem Fundament auch die Spaniſche JCti und Moraliſten davor halten/ daß dem Könige in Spanien das Jus Patronatus in ſpecie in dem Königreich Granada und den Indianiſchen Ländern gebühre/ nicht nur titulo acquiſitionis, ſondern fundationis, reædificationis, & dotationis Eccleſiarum. S. *Mendo Diſquiſ. 1. Q. 12.* Und weil dann die Churfürſten und Dero Unterthanen in den vorigen Seculis dieſe Baley vielfältig dotiret/ ſo kan man ihnen ſo wenig als andern dieſes Jus diſputiren: Der andern Urſachen ſo kurtz zuvor angeführet worden/ zu geſchweigen. Darumb als A. 1595. der Ober-Meiſter in Deutſchland gefraget: Ob S. Churfürſtl. Durchl. das Jus nominandi gebühre und zuſtünde? Hat der damahlige Abgeſandte des Herrn-Meiſterthums Herr Adam von Schlieben geantwortet: Daß dieſe Baley in der Marck ihre Reſidentz hätte/ welche damit von dem Kaiſer Sigiſmundo begabet, und daß zwiſchen dem Hauſe Brandenburg und der

Baley darüber richtige und klare Verträge / und S. Churfürſtl. Durchl. ſich dero wolerlangtes altes Jus nicht würde diſputirlich machen laſſen. Und da A. 1626. dergleichen moviret worden / hat Herr D. Henſeler / ſo damahls an den Ober-Meiſter abgeſchickt geweſen / geantwortet: J. Churfürſtl. Durchl. und dero Löbl. Vorfahren hätten viel bey dem Orden und der Baley gethan / es wären die Reſidentz und vornehmſte Güter in der Chur und Marck Brandenburg gelegen / es wäre auch der Meiſter oder Baleyer der vornehmſte Prælat und Stand der Chur und Marck / und weil die Baleye weit entlegen / und ohne Zweifel die Churfürſten zu Brandenburg das beſte dabey gethan / als wären zugleich richtige Verträge zwiſchen der Chur Brandenburg und ſelbiger Baleyen aufgerichtet / und J. Churf. Durchl. niemahls etwas begehret / als was dieſelbe beſagten. Da man auch weiter excipiret: Die Verträge wären contra privilegia, und von dem Pabſt nicht confirmiret; Hat er geantwortet: Sie wären jedoch ſehr alt und jederzeit in viridi obſervantia verblieben / möchten wohl anfangs die Güter mit der Condition geſtifftet / oder von den Johanniter-Rittern erkaufft worden ſeyn; Hielten auch davor / man würde nicht allein in den Brandenburgiſchen / ſondern auch in andern Bajulaten und Prioraten dergleichen mehr finden / und da dieſelbe alle diſputirlich gemacht werden ſolten / würde es wohl eine groſſe Empörung / und beſorglich dem gantzen Ritter-Orden wenig Nutzen bringen / dann vermuhtlich / daß die Potentaten / darunter die Baleyer / Priores und andere Ritter ihren Stand halten müſſen / ihre Jus Superioritatis und andere Vorrechtigkeit nicht würden fallen laſſen: Worauf der Ober-Meiſter geantwortet; Sie wolten bey ihrem Leben J. Churfürſtl. Durchl. Ihre altes Recht nicht diſputirlich machen / und gebe daß die beſte Freundſchafft / wann man einem jeden lieſſe bey dem / ſo ihm zuſtändig.

Nicht weniger iſt falſch / was der Hr. Oſterhauſen ferner meldet / Es hätten die Marckgrafen von Brandenburg ſich

faſt in der gäntzlichen Diſpoſition der Commenden mainteniret: Add. Notit. Procer. c. l. Maſſen ſolches wider alle experience und den Augenſchein dieſer Länder iſt/ und in dem näheſten Capittel mit mehren wird remonſtriret werden.

Er ſaget weiter/ ſie hätten die Baley/ wann ſie gewolt/ ſonderlich oft ihren Bluts-Freunden nach Belieben gegeben. Welches zwar 1. nichts mehr ſeyn würde/ als was die Könige in Spanien/ Portugal/ Franckreich/ ja der Pabſt zu Rom ſelbſt gethan/ davon c. II. §. XII. p. 82. ſq. allbereit geredet worden/ und hätte man billig vorher es mit dieſen außmachen ſollen. Aber 2. was ſie gethan haben/ ſolches iſt ihnen als Patronis, gleich denen Patronis in andern geiſtlichen Stücken/ zugekommen/ und daher keiner eigenmächtigen oder arbitrariſchen Diſpoſition zuzuſchreiben. Und iſt in dem Geiſtlichen Rechte fundiret, quod Patronus filium ſuum præſentare poſſit. S. *Brunnem. Jur. Eccleſ. L. II. c. 8. §. 17.* Daß aber 3. die Durchlaucht. Churfürſten nicht eben dieſem Juri præciſe inhæriret/ hat man aus den Exempeln des Grafen von Honſtein/ des Grafen von Schwartzenberg/ des Fürſten von Naſſau/ und nur noch A. 1689. des Fürſten von Waldeck geſehen. Wie dann weiter den Terminis Juris Eccleſiaſtici gantz nicht gemäß/ was der Herr Oſterhauſen ferner ſchreibet/ ſie hätten die Baley/ wem ſie gewolt/ doch auf Nomination der Commendatorn gegeben; Dann das Jus nominandi iſt der Churfürſten/ Electio aber kommet den Commendatoren zu/ wovon auch bald hernach c. V. §. 3. wird geredet werden.

Endlich iſt auch falſch/ daß daher der Kaiſer verurſachet worden/ die zwey Commenden Schenckendorf und Friedland dem Priorat von Böhmen einzuverleiben: Denn daß deſſen gantz andere Urſachen geweſen/ haben wir allbereit in dem vorhergehenden §. 4. p. 160. ſq. geſehen. Und im übrigen zu bezeugen/ wie ferne die Durchl. Churfürſten von Brandenburg von aller Uſurpation ſeyn/ oder vielmehr/ wie genau Sie ihre Jura mit den Juribus des Ordens balanciren/ ſo tragen Sie kein Bedencken/

bey jedwedes Herrn-Meiſters Election Sich dahin zu declariren: Daß Sie den Orden in ſeinen Würden/ Eſſe und gutem Wohlſtande als auch ſeinen Privilegien, Begnadigungen und Gerechtigkeiten gnädigſt gern erhalten ſehen/ da auch etwas bey der Election vorgegangen wäre/ ſo des Ordens Stabilimenten zu wider/ wovor ſie es doch nicht halten könten/ ſolches zu keiner conſequence gezogen/ vielweniger den Commenthuren und dem Orden in künfftigen Fällen præjudicirlich ſeyn ſolle. Welches einige dann gnug iſt zu erweiſen/ daß alles dasjenige/ was gegenſeitig bißher angeführet werden wollen/ auf keinem Grunde beſtehe.

Das V. Capitel.

Von des Herren-Meiſters QUALItäten und JURIBUS.

I. Des Herren-Meiſters Nahmen und Titul.

II. Welche zu dieſer Würde gelangen können? Warum eine zeithero Gräfliche und Fürſtliche Perſonen dazu genommen worden?

III. Die Wahl des Herrn-Meiſters, und derſelben Solennia.

IV. Solennia der Inveſtitur des Herrn-Meiſters.

V. Confirmation bey dem Obriſten Meiſter in Deutſchland geſuchet: Einige Diplomata der erfolgten Confirmation.

VI. Jura und Verpflichtungen des Herren-Meiſters, wie weit Er ſich Chur Brandenb. und Chur Sachſ. obligire?

VII. Reſidence deſſelben: Schlos von Fürſt Johann Moritzen neu erbauet, Reparirung der Kirche von demſelben geſchehen, auch andere auſſer Sonnenburg dem Orden zugehörige Stücken von Ihm verbeſſert.

VIII. Liſte der Herrn-Meiſter von A. 1300.

IX. Einige Anmerckungen bey des letzten Herrn-Meiſters Wahl und Inſtallation des Königs in Polen, Meiſters von Deutſchland Schreiben an denſelben.

X. Des jetzigen Herrn-Meiſters Hochw. und Durchl. Wahl und Inveſtitur.

Das

Das Haupt des Herren-Meiſterthums wird in den alten Acten des Ordens der Balley/ Baillif, Baillivus, Bajulus von Brandenburg/ auch das Meiſterthum ſelbſt Baillivia die Balley Brandenburg geheiſſen/ dergleichen in den bißher producirten Documenten unterſchiedlich zu finden: Die Bedeutung deſſelben auch berühret c. 11. §. 16. f. 104. Durchgehends aber und Stylo communi wird er Herr-Meiſter und Herren-Meiſter genannt/ vielleicht in egard der Commendatoren und Ritter/ als die ſich vor andern in der Nobleſſe ſignaliſiret: Dann Dominos, Herren/ hieß man in den mittlern Seculis die vornehmſte von Adel. Curiam habuit Rex Rudolfus in Baſilea, cum *Gloria Dominorum*. Annal. Colmar. p. 1. ad A. 1284. Rex Bohemorum congregavit occulte *decem millia Dominorum* id. p. 2. ad. A. 1277. Stylo publico aber pfleget Er mehrentheils Meiſter geheiſſen zu werden/ deſſen Urſachen allbereit oben c. 1. angezeiget. Alſo ſchreibet der Kaiſer Sigiſmundus in dem kurtz vorher producirten Schreiben p. 200. Dem Ehrſamen Reymern von Guntersberg/ Meiſtern S. Joh. Ordens/ unſern Lieben Andächtigen. Auch wie der Ober-Meiſter A. 1595. dieſes Titels unter andern erwehnet/ ſo hat der Herr Adam von Schlieben geantwortet/ daß über aller Menſchen Gedencken ein Ballier allhier von Römiſchen Kaiſern/ Königen/ Chur- und Fürſten/ und von männiglich ein Meiſter des Ordens genennet würde/ reſpectu aber S. F. Gn. hätte das Wort Ballier ſeinen Weg/ welches in dieſen Landen doch unbekant und nie gebrauchet worden. So würde ad Differentiam Sr. F. Gn. und deroſelben Vorfahren von Römiſchen Kaiſern und andern der Titel Ober-Meiſter gegeben; Dem zu Malta Groß-Meiſter/ und hieſigem Haupte Meiſter/ und ſolches auf unſere Deutſche Sprache. Die Herrn-Meiſter ſelbſt auch haben dieſes Prædicat beſage alter und neuer Titulaturen beſtändig geführet: Vor dieſem auch das Wort Gemein

Gebiether / gleichſam als eine Erklärung des Worts Meiſter / ingleichen das Wort Fra. Bruder / nach Ordens Gewohnheit oben c. 2. §. 17. hinzugefüget ; Als Capittel-Schluß von A. 1495. am Tage Dorotheæ : Wir Bruder George von Schlaberndorf / Ordens S. Johannis des heiligen Hauſes des Hoſpitals zu Jeruſalem / in der Marck / Sachſen / Pommern / Wendland Meiſter und Gemeine Gebiether u. ſ. w. Wie dann auch die Obriſte Ordens-Glieder den Nahmen Bruder gegen einander zu gebrauchen pflegen / als der Groß-Prior Arbogaſt von Andlau nennet in ſeinem Schreiben an den Prior von Böhmen den Grafen von Honſtein / den Ehrwürdigen / Wolgebohrnen unſern beſonders lieben Freund und Ordens-Bruder Graf Martin &c. S. p. 162. Sonſten aber / nachdem dieſe Würde bey den höhern Standes-Perſohnen geblieben / ſo haben ſie in ihren eigenen Perſonen ſich dieſes Worts zu gebrauchen unterlaſſen.

II. Es iſt zwar auch auf die Qualität der Herren-Meiſter nun und dann einige Reflexion gemachet worden : Dann nachdem in den vorigen Seculis zwar Standes und Adeliche ohne Unterſcheid / jedoch mehrentheils Adeliche Perſohnen zu dieſer Würde erhoben worden ; So ſeyn doch von A. 1569. keine andere als Gräfliche und gröſten theils Fürſtl. Perſohnen Herrn-Meiſter geweſen : Und iſt zwar A. 1610. noch ein Concluſum formiret worden / daß vermöge der Statuten / alten Herkommen / und üblichen Gerechtigkeiten / auch Chur- und Fürſtl. Reverſen der Herren- und Adelſtand nicht ſolle vom Meiſter-Ampte ausgeſchloſſen werden / ſo auch Churfürſt Joh. Sigismund eod. A. 1610. 3. Novemb. approbiret ; Nichts deſto weniger iſt es auch nach der Zeit bey höhern Standes-Perſonen verblieben / und als bey dem Ober-Meiſter dermahleins wegen des Fürſtlichen Standes ein Scrupel moviret worden / der Herr-Meiſter wäre eine Fürſtl. Perſon / ſo man hiebevor im Orden nirgends gehabt ; So hat Herr Johann Ernſt von Schlieben / damahliger Legatus geantwortet : Dieſes

ſes gereiche dem Orden zu deſto gröſſern Ehren/ und wäre dieſe Election auch deſtomehr zu des Ordens Nutzen und Erhaltung gerichtet/ weil die benachbahrte Fürſten hiebevor der Baley Brandenburg nicht geringe Eingriffe gethan/ denen die vorige Baleyen zu ſchwach geweſen: Dieſer jetzige Herr-Meiſter aber/ als Ihr Bluts-Freund könne zu Abhelffung allerhand gravaminum mehr mit einem freundlichen Worte/ oder Brieflein verrichten/ als die vorigen mit groſſen Rechts-Theidigung/ Mühe und Unkoſten immer expediren können.

III. Die Wahl des Herren-Meiſters wird von den Commendatorn des Meiſterthums verrichtet/ nach Innhalt des Heimbachiſchen Vergleichs n. 1. dat ſe un alle ere Natomelinge in derſelben Ballie alle tydt ewelike Macht un Gewalt hebben ſcolen/ eynen Ballier erer Ballien eyndrachtiglich to kieſen/ wo dicke un wanner dit not iß. Welches auch in den erfolgten Confirmationen allezeit erkant wird: Quod venerandi Fratres Bajulivatus Brandenburgenſis, reſignante vel decedente quolibet eorum Bajulivo, poſſint & valeant alium & alios Bajulivos eligere, & ſubrogare ſecundum tenorem indulti Confirmationis Reverendiſſimi piæque memoriæ quondam Domini Joannis Ferdinandi de Rhedia &c. Das Jus nominandi und præſentandi aber exerciret der Durchl. Churfürſt von Brandenburg als Patronus Ordinis, von undencklichen Jahren/ welches kurtz zuvor c. 4. §. 9. mit mehren remonſtriret worden. Die Specialia bey dieſem Actu beſtehen mehrentheils darin: Daß/ wann ein Herr-Meiſter todes verblichen/ es von dem Capitulo S. Churfürſtl. Durchl. notificiret, und darneben die Nothwendigkeit einer neuen Wahl und hierzugehörigen Capittels angezeiget/ auch entweder bald darauf/ oder wie es die Zeiten ſonſt geben/ von dem Seniore und der Ordens Regierung ein Capittels-Tag ausgeſchrieben/ und ſolches S. Churfl. Durchl. notificiret, auch dieſelbe gebeten werden/ dem Herkommen gemäß/ Dero Rähte mit einem Creditiv und gewiſſer Inſtruction zu ſenden/ und

 durch

durch dieſelbe die gewöhnliche Nomination etlicher Perſohnen verrichten zu laſſen / aus welchen ein Haupt und Meiſter zu eligiren. Wann nun die Churfl. Geſandte in termino angelanget / Ihre Creditiv übergeben / und alles / was etwa wegen der curialien vorfallen möchte / abgethan / ſo gehen die ſämtlich anweſende Commendatores in der Geſandten / oder ein ander beqvemes Zimmer / da dann die Geſandten zur Propoſition ſchreiten / und bald anfangs von den Commendatoren begehren / den ante Electionem gewöhnlichen Eydt abzuſchweren / zu welchem wann ſich die Commendatores erbothen / ſo wird Ihnen das Juramentum von einem der Geſandten vorgeleſen / deſſen Inhalt vornehmlich darin beſtehet / daß ſie nach altem Gebrauch des Ordens / wie es auf Nomination S. Ch. Durchl. zu Brandenburg vor Alters gehalten worden / einen ſolchen Meiſter wehlen wollen / der Seiner Herrſchafft und dem Ritterlichen Orden getreu ſeyn / und demſelben wohl fürſtehen / auch daß ſie dem erwehlten Herrn-Meiſter getreu ſeyn wolten. Wann ſolches geſchehen / fahren die Geſandten in ihrer Propoſition fort / nominiren zum wenigſten zwey / davon allezeit einer ex gremio Capituli ſeyn muß / und recommendiren die nominirte aufs beſte: Dergleichen bey der Wahl Fürſt Joh. Moritzen A. 1652. derſelbe und Hr. Hilmar Ernſt von Münchhauſen / damahliger Commendator zu Wittersheim; In der Wahl des Fürſten von Waldeck aber A. 1689 ſeyn alle beyde ex gremio capituli geweſen / nehmlich der Fürſt ſelbſt als Commendator zu Lagow / und der Herr Baron von Blumenthal / (1) Commendator zu Supplinburg. Nach geſchloſſener Propoſition wird von dem Ordens-Seniore geantwortet / und nähſt geſchehener Danckſagung gebethen / ein wenig abzuwarten / mit dem Erbieten / daß die Capitulares noch denſelben oder folgenden Tag in GOttes Namen an gewöhnlichem Orte nach vorher-

(1) Bey der Wahl des ietzt regierenden Hochwürdigſten Herrn-Meiſters iſt der Freyherr von Schwerin als Commendator zu Lagau ex gremio Capituli mit nominiret worden.

vorhergegangenem Gottesdienſt zur Wahl ſchreiten/ und wann ſolche geſchehen/ den Churfürſtl. HHrn. Abgeſandten/ wen Sie erwehlet/ der Gebühr nach eröfnen/ und anzeigen wollen; Selbigen dann oder folgenden Tages gehet man in gebührender Ordnung nach der Kirche/ die Capitulares in ihrem Ordens-Habit/ da dann poſt invocationem Spiritus S. und verrichteter Predigt die Capitulares in das Conclave gehen/ worunter auch der iſt/ der etwann ex gremio capituli mit nominiret worden/ welcher auch nicht weniger als andere ſein Votum hat/ und wird das Conclave hinter Ihnen zugeſchloſſen/ und dem Cantzeliſten/ der vor der Thür muß ſtehen bleiben/ der Schlüſſel überreichet: Wann nun die Capitulares der Wahl halber einig/ werden Cantzler und Rähte in das Conclave gefodert/ und Ihnen mit gegeben die Geſandten zu erſuchen in das Conclave zu kommen/ da ihnen ſolle angezeiget werden/ wer und quibus conditionibus zum Herrn-Meiſter erwehlet worden. Welches wann es geſchehen/ und den Geſandten der neuerwehlete/ oder dafern er nicht ex gremio capituli iſt/ poſtulirte Herr-Meiſter angezeiget/ ſo gehet man in voriger Ordnung aus der Kirchen. Hiernähſt werden die Churfürſtl. Geſandte erſuchet/ die Wahl S. Churfürſtl. Durchl. zu hinterbringen/ und es dahin zu richten/ daß die gewöhnliche Reverſalien von S. Churfl. Durchl. und dem Herrn-Meiſter eheſt vollzogen/ und ausgeantwortet werden möchten; Endlich wird auch die Election abgefaſſet/ und durch einen vom Adel dem neu erwehlten oder poſtulirten Herrn-Meiſter zugeſchicket/ und derſelbe durch ein Schreiben von dem Seniore und Commendatoren erſuchet/ ſich eheſt zur Inveſtitur einzuſtellen/ wobey dann ein gewiſſer Tag nach Gelegenheit beſtimmet/ denen Geſandten mündlich und S. Churfl. Durchl. ſchrifftlich notificiret, und Derſelben unterthänigſt anheimgeſtellet wird/ gegen ſolche Zeit Dero Abgeſandten wiederum zu Sonnenburg zu haben/ dem Actui Inſtallationis beywohnen/ und præſtanda præſtiren zu laſſen.

IV. Die Solennia, welche bey Inveſtitur eines neuen Herrn-Meiſters vorgehen / verhalten ſich alſo : Wann man in gebührender Ordnung / worin der neue Herr-Meiſter von den Churfürſtl. Geſandten geführet wird / zur Kirche gegangen / ſo treten die HHn. Geſandten auf des Herrn-Meiſters Chor / die Commendatores und anweſende Ritter aber gehen nebens dem Herrn-Meiſter in die Sacriſtei / daſelbſt Sie ihren Ordens Habit / welcher zuvor von etlichen von Adel getragen und in die Sacriſtei gelegt worden / anlegen : Wann ſolches geſchehen / gehen ſie heraus / und wird der Herr-Meiſter von zween Commendatoren vors Altar geführet / daſelbſt ſie alle drey auff Sammeten Küſſen knien / biß die Preces und Collecten geleſen und geſungen / der Senior aber oder Locum tenens ſetzet ſich auf den in der Mitte ſtehenden Stuhl / und ſtehen demſelben die Ordens-Cantzler und Rähte zur Seiten. Nach verrichtetem Geſange / ſtehet der Herr-Meiſter nebens den beiden HHn. Commendatoren auff / wendet ſich gegen den Seniorem oder Locum Tenentem, welcher alsdann gleichfalls auffſtehet und zu dem Altar tritt / den neuen Herrn-Meiſter nach einer kurtzen Rede zu Ablegung des Meiſter-Eidts ermahnet / und nachdem ſich derſelbe vermittelſt einer kurtzen Beantwortung darzu willig erboten / ſo nimt der eine Commendator das bloſſe Schwerdt von dem Ordens-Hauptmann / überreichet ſolches dem Seniori oder Locum Tenenti, welcher es mit der Spitzen in die Höhe hält / der Herr-Meiſter aber die beide fördere Finger an den Knopf leget / und den Meiſter-Eid / welcher ihm von dem andern Commendatore vorgeleſen wird / nachſpricht ; Und beſtehet der Eid vornehmlich darin / daß er beides dem Churfürſten und Churhauſe Brandenburg und dem Ritterlichen Orden reſpective gehorſam und getreu ſeyn / deroſelben beſtes ſuchen / und Schaden vorkommen wolle ꝛc. Nach abgeleſenem Eide / überreichet der Senior oder Locum Tenens dem neuen Herrn-Meiſter das Schwerd cum admonitione, daß Er ſich deſſen zu Beſchirmung wahrer Chriſtlicher Religion, Handhabung des Ritterlichen Ordens / deſſen Unterthanen und Verwandten /

Rechten

Rechten und Gerechtigkeiten / Beſchützung der Frommen und Beſtraffung der Böſen ꝛc. gebrauchen ſolle. Der Herr-Meiſter nimt das Schwert an / und giebet es nach einiger Beantwortung dem Commendatori, der ihm zur lincken Hand geweſen / welcher es dann dem Hauptmann wieder überreichet / dieſer aber die gantze Zeit bloß halten muß: Hierauf ermahnet der Senior oder Locum Tenens den Cantzler / die Proclamation des neuen Herrn-Meiſters zu thun / welches dann auch / nachdem alle Kirchen-Thüren eröffnet / von demſelben geſchiehet / und wird darauff das Te Deum Laudamus geſungen / der Herr-Meiſter aber ſitzet indeſſen in der Mitte auf dem Stuhl / worauff zuvor der Senior oder Locum Tenens geſeſſen / dieſer aber nebenſt den andern Commendatoren und anweſenden Rittern an ihren gewöhnlichen Stellen. Nach dieſem kommen die Churfürſtl. HHrn. Geſandte von ihrem Ohrte herab in den Chor / und überantwortet der Herr Senior oder Locum tenens denſelben die Inventaria und Schlüſſel / welche auff Sammeten Küſſen getragen werden / die HHn. Geſandten aber überreichen ſolche cum gratulatione dem neuen Herrn-Meiſter / welcher ſie mit Dancksagung annimt / und dem Ordens Cantzler und Cammer-Meiſter übergiebet; Solchergeſtalt gehen ſie in gebührender Ordnung wieder aus der Kirchen zur Reſidentz / da dann ſo fort die anweſende Herren Commendatores und Mandatarii der Abweſenden (2) / den Herrn-Meiſter in ſeinem Zimmer huldigen / und den gewöhnlichen Eid ablegen / welcher darin beſtehet / daß ſie dem Herrn-Meiſter und Ritterl. Orden getreu / gehorſam und gewärtig ſeyn / deſſen beſtes ſuchen / und Schaden abwenden / auch alles thun wollen / was einem frommen Chriſtlichen Ritters-Bruder gebühret / jedoch ohnſchädlich den zuvor geleiſteten Pflichten und Eiden der Landes-Obrigkeit darunter ſie geſeſſen ꝛc.

Wann der neue Herr-Meiſter nicht ex gremio capituli, ſondern poſtulirt iſt / ſo gehet man zwar in eben derſelben Ordnung

(2) Wie auch Cantzler und Räthe.

nung zur Kirchen / es wird der Herr-Meiſter auch / wie vor gedacht / vor das Altar geführet / aber ehe und bevor er den Meiſter-Eid ableget / wird er erſt gleich andern Rittern / nach der Solennität / welche bey dem Ritterſchlage vorgehet / geſchlagen / und hat keine andere prærogativ, als daß er von 2. wircklichen Commendatoren geführet / und ihm wirckliche Ritter den Ordens-Mantel und das Creutz nachtragen / biß ihm ſolche von dem Seniore oder Locum Tenente umgehangen werden.

V. Weil auch vermöge Heimbachiſchen Vergleichs der Herr-Meiſter von dem Groß-Priore von Deutſchland confirmiret werden muß / als wird die Confirmation ebenfals durch die reſidirende Commendatoren vermittelſt Abſendung einer qualificirten Perſon geſuchet / deren Exempel wir hiernähſt bey der Wahl des Fürſten von Waldeck finden werden: Der Confirmation Innhalt aber wird aus hierbey kommenden zu ſehen ſeyn / derer eine numehr vor zween Seculis gegeben / die andere aber aus dieſem Seculo und vier Marckgrafen von Brandenburg / auch zugleich des Grafen von Schwartzenberg iſt / welche nach einander Herrn-Meiſter geweſen / und alſo lauten:

Confirmation des Herren-Meiſters George von Schlaberndorf / von A. 1491.

Nos *Frater Rudolphus Comes de Werdenbergk*, *Ordinis S. Joannis Hieroſolimitani Prior Generalis per Germaniam* fatemur, & univerſis ad quos hæ literæ pervenerint notum facimus: Quod cum Venerandi Fratres Bajulivatus Marchiæ Brandenburgenſis cedente vel decedente eorum Bajulivo, poſſint ac valeant alium & alios Bajulivos eligere, ſalva tamen a nobis Confirmatione obtinenda, *juxta tenorem indulti Reverendi Domini Ferdinandi Magiſtri & Conventus Rhodii*, *ac vigore cujusdam contractus piæ memoriæ Fratris Conradi de Brunsberg*, *Prioris Generalis Alemaniæ*, *noſtri Prædeceſſoris*, nobis exhibitorum, & modo

modo decedente noviſſimo eorum Bajulivo, Fratre Richardo de Schulenburgk rite, concorditer, unanimi voto, canonice elegerint fratrem nobis Præchariſſimum *Georgium Schlaberndorf Noſtri Ordinis* hujus officii habilem, idoneum & benemeritum in futurum Bajulivum Bajulatus prænotati, ut literæ Electionis, præſentationis & procuratorum propoſitio clarius edocuit, præfatum electum confirmari ſerioſius requirendo, præhabita tamen ſupportatione humilis petitionis, eam non dedignando, attento quod jus confirmationis ad nos pleno jure pertinere dignoſceretur. Nos igitur viſis & auditis indultis contractibus literarum præſentationis, mandatorum, petitionis, & requiſitionis affectu, habitoque deſuper noſtrorum peritorum & aliorum conſilio maturo, petitiones & requiſitiones procuratorum conſonas ponderantes; Et Fratrem Georgium vita & morum honeſtate, imo hujus Regiminis ſufficiente maturitate idoneum Fratrem prædicti Bajulivatus, theſauro Rhodiano & cæteris obligationibus debitis horis voluntarium, nec alias aliquod impedimentum canonicum ſingulis maſticatis interventum reperimus, *dictam electionem tanquam canonice & legitime factam acceptavimus, admiſimus, confirmavimus*; Et in DEI nomine acceptamus, admittimus, & confirmamus eam præſentibus Autoritate roborando & adjecto quod prænotatus Venerabilis Frater Noſter Bajulivus, & cæteri Fratres Bajulatus Brandenburgenſis ſint & maneant ſub obedientia, viſitatione & correctione Reverendiſſimi Domini Noſtri Magiſtri in Rhodo pro tempore, Nobisque & Succeſſoribus noſtris aſtricti & ad obediendum obligati perſiſtant; Quemadmodum cæteri Bajulivi & Fratres antiquitus fuerunt, ad ſolutionem vero reſponſionum, prout tenentur, reſpondeant; *Mandantes inſuper omnibus & ſingulis Fratribus præſentibus & poſteris ſub pœna inobedientiæ, ut memoratum Fratrem Georgium electum, acceptum, admiſſum, & confirmatum in verum eorum Bajulivum, Rectorem & Gubernatorem Bajulatus prædicti teneant, & habeant*, ſibi in licitis & honeſtis penitus obediendo & de univerſis juribus & obventionibus dicti Bajulatus plene reſpondendo, omni contradictione dolo & fraude prorſus ſemotis. In cujus fidem, robur & teſtimonium has literas noſtri Sigilli appenſione fecimus muniri ſub Anno Domini 1491. die 15. Julii.

DEI GRATIA NOS *Johannes Fridericus Equeſtris S. Joannis Hieroſolymitani Ordinis per Germaniam ſupremus Magiſter*, Palam fatemur & univerſis, ad quos præſentes noſtræ Literæ perveniunt, notum facimus, quod *Venerandi Fratres Bajulivatus Brandenburgenſis reſignante vel decedente quolibet eorum Bajulivo poſſint, & valeant alium & alios Bajulivos eligere*, & ſubrogare ſecundum tenorem Indulti *Confirmationis Reverendiſſimi, piæque memoriæ quondam Domini Joannis Ferdinandi de Rhedia* Magni Magiſtri Rhodienſis, nec non vigore ejusdem contractus a piæ recordationis Fratre *Conrado de Brunsberg*, Priori, & Magiſtro Generali Alemaniæ, noſtro prædeceſſore olim initi & admiſſi: Et in Anno recuperatæ Salutis Milleſimo Sexcenteſimo decimo ex hac vita defuncto eorum Bajulivo, *Reverendo & Illuſtriſſimo Domino Friderico*, *Reverendum & Illuſtriſſimum Dominum Erneſtum*, hoc decedente anno Milleſimo Sexcenteſimo decimo quarto, etiam *Reverendum & Illuſtriſſimum Dominum Georgium Albertum*, & hoc defuncto, ſimiliter *Reverendum & Illuſtriſſimum Dominum Johannem Georgium Seniorem*, poſt hunc *Reverendum & Illuſtriſſimum Dominum Joachimum Sigismundum* omnes quatuor ex Illuſtriſſima Electorali Brandenburgica domo oriundos, nec non hoc ultimo in anno Milleſimo Sexcenteſimo vigeſimo quinto obeunte, *Reverendum & Generoſum Dominum Adamum, Comitem in Schwarzenberg, Dominum in Hohenlandsberg* præteritis Temporibus in Ordinem noſtrum ſuſceptos & inveſtitos, nobis, noſtroque Ordini addictos, prædictique officii idoneos, habiles, & Benemeritos in futuros prænominatæ dignitatis, & Adminiſtrationis Bajulivos elegerint, id quod Literæ electionum & præſentationum, aliaque eorum nobis juſto ordine producta abunde ſatis teſtificarunt & fidem fecerunt. Verum cum ejusmodi electionis confirmatio ſemper & ſingulis vicibus pleno jure ad nos pertineat, eaque tam pro prædictorum quatuor jam defunctorum Bajulivorum, quam moderni & exiſtentis Bajulivi electionibus, (adducta ſufficienti & ſontica excuſatione, quare non ſtatim & ſingulis vicibus, electione quavis habita hujusmodi confirmatio debita petita ſit, tam propter repentinas Bajulivorum, & haud longo tempore interjecto ſubſecutas mortes, quam etiam per aliquot annos in Imperio excitatos continua-

tosque

toſque bellorum tumultus, ac inde exortam difficillimam periculoſamque tam peregre proficiſcendi Legatosque pro impetrandis confirmationibus mittendi commoditatem) jam a nobis diligentiſſime, humili petitione præmiſſa, requiſita & poſtulata ſit: Habita tum noſtri juris cum humilis petitionis ratione, eam nullo modo ſive abnegandam ſive recuſandam duximus. Ea propter viſis & cognitis contractibus præſentationum, literis mandatorum ſcriptis, nec non perſpecto requiſitionis modo, probata excuſatione, habito etiam deſuper noſtrorum maturo conſilio, petitiones ſupra dictas, & ſcriptas æquitati & rationi conſonas ponderavimus. Idcirco *præfatos quatuor jam defunctos & etiam nunc exiſtentem Dominos electos Bajulivos* nobis, uti prius relatum eſt, præſentatos, & Bajulivatus adminiſtrationis idoneos, eoque ad Ordinis noſtri obſequia promptiſſimos *acceptamus*, *admittimus*, & *hiſce noſtris literis pro authoritate noſtra cenſemus ex ſingulari habita deliberatione confirmandos*, quippe electione tanquam legitime factos, nec non cæteris omnibus ad amuſſim examinatis nulloque obſtante canonico impedimento præſentibus noſtra authoritate confirmamus, atque decernimus, quatenus vigore prælibatorum contractuum, transactionum, confirmationum præſentatus Reverendus Generoſus Frater noſter Bajulivus per nos confirmatus, ac ceteri Fratres Bajulatus Brandenburgenſis ſint & maneant, ſub obedientia, viſitatione, & correctione noſtra, noſtrique Ordinis Sancti Joannis Hieroſolymitani, nobis & ſucceſſoribus noſtris ad obediendum obligati, & aſtricti perſiſtant, & ſe ita præſentes obſequiis exhibeant, quemadmodum cæteri Bajulivi, & Fratres, antiquitus ad ſolutionem ſecundum Stabilimenta noſtra, prout tenentur, Reſponſiones in numerata pecunia pro Contractu, & transactione conſervandis debito tempore exſolvant. Mandantes inſuper omnibus & ſingulis Fratribus ſub pœna inobedientiæ cavenda *prænominatos Fratres & Bajulivos Erneſtum, Georgium Albertum, Joannem Georgium Seniorem & Joachimum Sigismundum Marchiones Brandenburgicos, nec non Adamum Comitem in Schwartzenberg* noſtro Ordini nobisque addictos electos, acceptos & per nos confirmatos in veros eorum Bajulivos, Rectores & Gubernatores Bajulivatus noſtri, Ordinisque nomine in licitis & honeſtis penitus præſtando, & de univerſis & ſingulis prout præmittitur, plene reſponden-

ſpondendo & ſatisfaciendo, dolo & fraude in omnibus prorſus excluſis & remotis: Inque omnium præmiſſorum fidem & authoritatem noſtri Sigilli appenſione fecimus haſce muniri. Datæ Heitershemii Decimo die Menſis Auguſti Anno Salutis humanæ Milleſimo Sexcenteſimo Vigeſimo Sexto.

VI. Dieſem nach iſt der Herr-Meiſter das Haupt/ oder wie die alte Titularen es mit ſich gebracht/ Gemein Gebietiger des Ordens in der Marck und benachbahrten Landen/ hat alle die Commenden des Ordens dieſer Länder unter ſich/ welches ſonſten bey wenig andern Baleyen des Ordens zu finden; Hat auch Macht Capittel zu halten: Er exerciret in den Ordens-Gütern Jurisdictionem (3) Civilem und Criminalem, auch andere Regalia, und hat zu dem Ende von undencklichen Jahren eine Regierung mit Cantzler und Rähten beſtellet/ vor welchen nicht alleine die Unterthanen/ ſondern auch die Herren Commendatores können belanget werden: Er hat das freie Ablager bey den Herren Commendatoren, oder wie der Capittelſchlus von A. 1550. 14. Jan. lautet/ mag bey jedem Comptor ein frei offen Hauß haben/ wann ſich S. Gn. Reiſe dahin zuträgt/ oder es ſonſten S. Gn. gefället/ mag auch in den Comptoreien Capittel außſchreiben; Doch iſt beydes von dem Herrn-Meiſter Marggraff Ernſten auf ein gewiſſes Temperament reduciret: **Haben wir Uns gnädig dahin erklähret/ daß wir hierinnen gebührende Maß zu halten wiſſen wollen/** Capittelſchluß A. 1613. 20. Mai. So auch wiederholet im Capittelſchluß A. 1635. 12. Jul. Er war auch vor dieſen befuget der verſtorbenen Commendatoren und anderer Ordens-Brüder Pferde/ Harniſch und gemacht Silber zu ſich zu nehmen/ vermöge Capittelſchluß von A. 1495. 6. Febr. So aber nach der Zeit in einen andern Stand gerahten.

Herge-

(3) Wie auch vor deme Conſiſtorialem, maſſen dann ſolches nicht nur vor Alters vom Orden beſtändig exerciret worden, ſondern es hatt auch der Churfürſt George Wilhelm dieſe prærogative dem Ritterlichen Orden Anno 1636. den 18. Maji und 1637. den 4. Martii confirmiret.

Hergegen verpflichtet Er ſich die Connexion mit dem Ober-Meiſterthum in Deutſchland und folgends dem Orden in Malta fleiſſig zu unterhalten: Den benachbarten Potentaten/ unter welchen einige Ordens-Güter gelegen/ dem Herkommen nach ein Gnügen zu thun: Sich den Ordens-Regeln und Gebräuchen zu ſubmittiren, und denſelben an ſeinen Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten wiſſentlich nicht verſchmälern zu laſſen: Den Orden und deſſen Unterthanen bey dem reinen Worte GOttes zu laſſen/ und darinnen für ſich keine Aenderungen vorzunehmen; Allen und jeden Statutis und in poſterum Statuendis des Ordens ſich zu unterwerffen/ inſonderheit das Statutum von dem Gnaden-Jahre zu beobachten: Die Sonnenburgiſche Ordens-Cantzeley ſamt allen denen darinnen/ und im Archiv enthaltenen Uhrkunden/ Briefen/ Sachen und Acten in ihrem Eſſe und loco ordinario ac conſveto, nehmlich zu Sonnenburg/ unverrückt in Verwahrung bleiben zu laſſen/ und in dieſem Puncte keine Aenderung zu machen: Bey ſeiner Bleibung auſſer Landes einen von den näheſten vier angeſeſſenen Commenthuren zum Stathalter nebens der Sonnenburgiſchen Regierung zu verordnen/ und niemand Fremdes dazu zu laſſen: Seiner Vorfahren der regierenden Herrn-Meiſter Primaria, Conceſſiones, Confirmationes und dergleichen ohne Abbruch zu halten: Die Commenthureyen mit Ablagern und Capittel-halten nicht zu beſchweren; Ingleichen die Commenden hinführo niemande/ als denen/ ſo ſich umb den Landes-Fürſten/ das Churfürſtl. Hauß Brandenburg/ den Ritterl. Orden/ und Land und Leute vor ſich ſelbſten/ oder ihre Eltern wolverdient gemacht/ zu conferiren und zu verleihen: Die Commendatores auſſer Landes zu folgen nicht obligiren/ es wäre dann/ daß Er in des Ordens eigenen Sachen eine Reiſe auf ſich nehmen müſte: Sein Haußhalten im Orden alſo anzuſtellen/ daß es zu ertragen; Dafern auch über Verhoffen dem Orden von ſeinetwegen eine Gefahr und Untergang zu gewarten ſeyn ſolte/ und es auf keinen andern füglichern Weg abgewendet und verhütet werden könte; ſo wolle Er

auf ſolchen euſſerſten Fall/ und da es ſonſten nicht zu ändern/ das Meiſterthum dem Ritterl. Orden viel lieber gutwillig reſigniren, (4) und von demſelben ſelbſt abſtehen. Dieſes iſt ungefehr

(4) Hiebey entſtehet die frage,

Ob nicht denen Groß-Ober- und Herren-Meiſtern des Teutſchen, Johanniter, und anderer oben erwehnten Geiſtlichen Ritter-Orden, gleich andern Prælaten COADJUTORES mögen zugeordnet werden?

Ob nun zwar in denen Geiſtlichen Rechten c. 4. 5. 6. 10. 11. 17. 18. *Cauſa* VII. *Quæſt.* I. c. 5. 6. 7. *Cauſa* VIII. *Quæſt.* I. cap. 5. & 6. X. de *Clerico Ægrotante vel debilitato* und andern Orten mehr, auch im concilio Tridentino *Seſſ.* XXV. de *Reform.* cap. VII. alle erblich ſcheinende Succeſſiones in denen Geiſtlichen güthern und ämtern verbohten ſeind, iedennoch aber in gewiſſen nothfällen denen Prælaten Coadjutores zuzuordnen des Pabſts gutfinden ſo wohl in angeführtem Cap. de *Clerico Ægrot. vel debilit.* als Schluß gedachten Concilii l. c. reſerviret, und die Coadjutoreyen der Prælaten in gewohnheit gebracht worden, ſo ſehe nicht ab, warumb denen Häuptern der Geiſtlichen Ritter-Orden nicht ebenfalls Coadjutores ſollten können zugeordnet werden, immaßen **Erſtlich** ſothane Orden nicht weniger Geiſtliche Geſellſchafften ſeynd, und Geiſtliche Rechte genieſſen, wie aus derſelben **Geiſtlichen Urſprung** und **Zweg**, die Geiſtliche Religion zu beſchützen: **Geiſtlichem Leben** nach gewiſſen Reguln und gelübden gleich denen Canonicis Regularibus; **Geiſtlichen Nahmen**, der Hochwürdigſten, Hochwürden, Andachten, Andächtigen ꝛc. **Geiſtlichen** *Jurisdiction* unter dem Pabſt als ihren Oberhaupt, außgenommen diejenige, welche durch das *Inſtr. Pacis Weſtph.* davon befreyet ſeind; **Geiſtlichen Verſammlungen** unter dem nahmen der CAPITULN; **Geiſtlichen Gütern**, worunter die Comphtureyen in ſelbigem Friedenſchluß Art. V. §. 14. 15. außdrücklich gerechnet werden, und andern Geiſtlichen weſen derſelben Orden erhellet, mithin auch derſelben Häupter auf denen Reichstägen unter andern Prælaten ihren Sitz und Stimme haben; Deſto weniger aber **zweytens** an denen Coadjutoreyen bey ſothanen Ritterlichen Orden zu zweiffeln, nachdem ſolche ſeit langer Zeit bereits eingeführet, und, zu geſchweigen, daß die Könige in Spanien und Portugall der Ritterlichen Orden S. Jacobi, Calatravæ, Alcantaræ, Monteſæ, d'Avis, Melitum Chriſti erbliche Adminiſtratores, und Coadjutores ſeind, bey dem ehmaligen Liefländiſchen **Schwerd-Brüder**-Orden denen Großmeiſtern derſelben Walther von Plettenberg, **Herrmann von Brüggeney**; dieſem hinwieder **Johannes von der Reck**; Henrichen von Galen **Wilhelm von Fürſtenberg**; und dieſem endlich der letzte Großmeiſter ſolchen Ordens, und erſte Hertzog von Curland, Gothardus von Ketler, als Coadjutores, zuvor zugeordnet worden; dergleichen auch bey dem **Teutſchen Orden** geſchehen, deſſen Hoch- und Teutſch-Meiſtern, Heinrichs von Bobenhauſen MAXIMILIANUS, des Käyſers Maximiliani II. Sohn; dieſes wiederum ſein Vetter, CAROLUS, Käyſers Ferdinandi II. jüngſter Bruder; Leopold Wilhelms CAROLUS JOSEPHUS; Käyſers Ferdinandi III. Sohn, und Joh.

gefehr der Inhalt des Reverſes, ſo von dem Herren-Meiſter pfleget gegeben zu werden: Dergleichen auch noch von dem Fürſten von Waldeck ſub dato Maſtricht den 18. Maji A. 1689. ertheilet worden.

Was auch die Potentaten belanget/ unter denen die Ordens-Güter gelegen/ ſo iſt er zwar keinem derſelben mit einigem nexu feudali verwandt/ ſondern es beſitzt der Orden ſelbige als ſeine propre und eigenthümliche Güter/ wie davon klare Verträge mit unterſchiedenen hohen Potentaten verhanden. Nichts deſtoweniger muß Er ſich denſelben (5) als Dominis Territorii verbindlich machen; Wie er dann S. Churfürſtl. Durchl. von Brandenburg würcklich den Eid der Treue leiſtet/ auch daher als ein Stand des Landes conſideriret wird/ und ſchreibet S. Churfl. Durchl. an Jhn/ Unſern Rath und Lieben Getreuen. Nicht weniger wird S. Hochfl. Durchl. zu Sachſen/ wie vor dieſem der Krohn Böhmen/ vor dero Gevollmächtigtem Landvogte im Marggrafthum Niederlauſitz die Pflicht wegen der Aempter Friedland

Joh. Caſp. von Ampringen LUDOVICUS ANTONIUS, Hertzog von Pfaltz-Neuburg Coadjutores geweſen, nicht zu gedencken der bey ſolchem Orden üblichen Coadjutoreyen in denen Land-Compterenen; Nicht weniger auch bey dem Ritterlichen Johanniter-Orden befindlich, als deſſen Ober-Meiſtern, Hartmann von der Than, der Cardinal und Land-Graff von Heſſen Darmſtadt, Friederich zum Coadjutore vom Groß-Meiſter Johanne Paulo Laſcaris laut deſſelben in den Beylagen N. I. ſich befindenden Inſtallation-Brieff, iſt zugeordnet worden; ingleichen auch in dem Herrn-Meiſterthum der Chur-Marck Brandenburg denen Hochwürdigſten Herren-Meiſtern, Georgio von Schlieben, VEIT von THüMEN; Martino von Hœnſtein, JOACHIMUS ERNESTUS, des Churfürſten Johannis Georgii Printz, und nachdem Selbiger reſigniret, ſein Herr Bruder FRIDERICUS, endlich Adam von Schwartzenberg deſſen Sohn Johann Adolph zu Coadjutorn erwehlet worden, wiewohl der letztere aus erheblichen Urſachen zur würcklichen Succeſſion im Herren-Meiſterthum nicht gelanget, wie ſolches alles in meiner DISSERTATION de COADJUTORIBUS ORDINUM EQUESTRIUM ECCLESIASTICORUM weiter außgeführet habe.

(5) Es hatt zwar der Orden prætendiret, daß ſeine Güther von der Landes-Fürſtl. Oberkeit eximiret ſeyn, und Merckelbach bey dem Klockio T. I. Conſil. I. ſolches gegen die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich zu verthädigen geſucht, deme aber der Herr von Berger in der oben angeführten Diſquiſition geantwortet hatt.

Friedland und Schenckendorf abgeſtattet / welche mehrentheils in Verſprechung der Apertur, Suchung Schutzes und gebührlicher Folge / auch ſubmiſſion beim Lande und Landrecht beſtehet: Und geſchiehet dieſes von dem Herrn-Meiſter vermittelſt eines Reverſes, der Hauptmann aber beider Aempter muß den Eid in Perſon ablegen. Und wird daher auch wegen der Märckiſchen Länder von der Ordens-Regierung nach Cüſtrin / und wegen der Aempter Schenckendorf und Friedland nach der Regierung zu Lüben appelliret.

VII. Die Reſidence des Herrn-Meiſters iſt in dem vierzehenden Seculo zu Lagow / auch vor dem zu Supplinburg und Gartow / nun aber eine lange Zeit zu Sonnenburg geweſen; Und iſt dieſelbige inſonderheit von dem Hochſel. Fürſten Joh. Moritzen ſehre verbeſſert worden / indem Hochged. S. Hochf. Durchl. das alte Schloß abbrechen / und an deſſen Stelle ein anſehnliches neues / unter der conduite des Herrn Johann Bonjour damahligen Ordens-Raths und Kammer-Meiſters bauen laſſen / in welchem inſonderheit der Ritter-Saal / auch andere wohl aptirte Zimmer ſehens würdig. Er hat auch die Kirche zu Sonnenburg inwendig ſchöne repariren, und dergeſtalt einrichten laſſen / daß man faſt an allen Seiten den Prediger ſehen kan: Und ſeyn auf ſeine Verordnung daſelbſt auf beiden Seiten des Altars / die Nahmen der Herren-Meiſter von A. 1300. an / jedweder in einer eigenen Tafel angehefftet ; Vorwarts dem Altar aber über dem Eingang zum Chore das Chur-Brandenburgiſche Wapen mit der Unterſchrifft Patronus Ordinis, und nähſt dem das Naſſauiſche Wapen / ingleichen an den nebenſtehenden Seulen S. Hochfl. Durchl. Ahnen von beiden Seiten zu ſehen : An den übrigen Seulen ſeyn die Nahmen und Wapen der Ritter / ſo von A. 1652. geſchlagen worden / zu finden. Er hat auch ein eigenes ſchönes Chor vor ſich aufrichten / und in dem Hintertheil deſſelben in der Mauer ſein Bruſtbild ſetzen laſſen / wobey ſich inſonderheit begeben / daß A. 1665. den 24. Maj. das Wetter durch die Thurn-Spitze / und Kirchmauer dergeſtalt geſchlagen / daß es

den

den Fürſtlichen Stuhl auf beyden Seiten getroffen / das güldene Leder verſenget / auch die Kirche mit ſchweffelichten Dampfe gantz angefüllet / dennoch aber jetzgedachtes Hochfürſtl. Bruſtbild gantz unverletzet gelaſſen / ob es wohl gleichfalls mit Rauch und Feuerſtrahlen gantz umbgeben geweſen ; Sonſten ſeyn auch noch die Begräbnüſſe der beyden Herren-Meiſter / Herrn Thomæ Rungen / und Grafen Martini von Honſtein daſelbſt befindlich. Es iſt auch nicht vorbey zu gehen / daß / weil mehr höchſtged. Fürſt Joh. Moritz dem Gottesdienſt allezeit mit groſſer Devotion beygewohnet / hergegen einige Unterthanen nicht einmahl bey dem Gebeth die Häupter entblöſſen wollen / Er dieſelbe anfangs warnen / und weil ſie ſich nicht daran gekehret / endlich ein ſonderliches Andencken einer Strafe gegen ſolche Verächter des Gottesdienſtes ergehen / und dem einen den Hut abnehmen und öffentlich in der Kirchen anſchlagen laſſen / welcher auch noch daſelbſt zu ſehen iſt. Er hat auch ein Hoſpital unfern dem Schloſſe auf eigene Koſten aufbauen laſſen / auch ſonſten in den Ordens-Gütern viel verbeſſert / davon noch unterſchiedene Andencken verhanden / daher auch der Orden bewogen worden vermöge Capittel-Schluſſes den 5. April 1662. ſeinen beiden Hrn. Vettern das Ampt Grünberg in Qualität einer Comptorey ad dies vitæ zuzueignen / wovon c. 4. §. 3. p. 159. ſchon gedacht worden.

Das Stätlein Sonnenburg iſt mit allerhand Juribus von zeiten zu zeiten vermehret worden / und hat nicht allein ſeine Jahrmärckte / ſondern auch Wochenmärckte mit Conſens Churf. Johann Georgen von A. 1594. 13. Jul. erhalten. Der Hochf. Fürſt Johann Moritz hat auch der Bürgerſchafft ein eigenes Privilegium ſub dato Reminiſcere den 6. Mart. A. 1653. ertheilet / worinnen ſie der biß dahin ertragenen faſt ſchweren Servitut und Dienſtbarkeit mit Vorbehaltung einiger unentbehrlichen nöhtigen Leiſtungen / ſo im Privilegio exprimiret, gegen Darreichung eines gewiſſen Bürger-Zinſes befreiet / ſo auch durch einen Capittel-Schluß von A. 1658. 10. Sept. confirmiret worden.

VIII. Die Verzeichnüß der Herren-Meiſter/ wie ſolche/ als zuvor erwehnt/ in der Kirchen zu Sonnenburg auf ſonderlichen Tafeln von A. 1300. an befindlich/ verhält ſich folgender maſſen:

1. Friederich von Alvensleben A. 1303. regierte 22. Jahr.
2. Gebhart de Bortefeld A. 1325. regierte 30. Jahr.
3. Herman von Warberg A. 1355. regierte 13. Jahr. Deſſen in dem Heimb. Vergleich gedacht wird p. 183.
4. Bernart von der Schulenburg A. 1368. regierte Jahr. Mit welchem der Heimbach. Vergleich aufgerichtet worden.

Henrich von Heinburg 1392.

5. Dieterich von Welmdes A. 1397. regierte Jahr
6. Werner von Güntersberg A. 1409. regierte 13. Jahr.
7. Buſſo von Alvensleben A. 1422. regierte 2. Jahr.
8. Balthaſar von Schlieben A. 1424. regierte 13. Jahr.
9. Niclas von Thierbach A. 1437. regierte 23. Jahr.
10. Henrich von Rhedern A. 1456. regierte 4. Jahr.
11. Liborius von Schlieben A. 1460. regierte 1. Jahr. Hat die Päbſtliche Confirmation über dem Heimbachiſchen Vergleich zu wege gebracht. S. p. 188.
12. Caſpar von Güntersberg A. 1463. regierte 12. Jahr.
13. Reichart von der Schulenburg A. 1475. regierte 16. Jahr.
14. George von Schlaberndorf A. 1491. regierte 36. Jahr.
15. Veit von Thümen A. 1527. regierte 17. Jahr.
16. Joachim von Arnimb A. 1544. regierte 1. Jahr.
17. Thomas Runge A. 1544. regierte 19. Jahr.
18. Frantz Neuman A. 1564. regierte 5. Jahr.
19. Martin/ Graf von Honſtein/ Herr zu Vierraden und Schwet. Iſt erwehlet A. 1569. Hat regieret 41. Jahr.
20. Friedrich/ Marckgraf zu Brandenburg/ 2c. 2c. 2c. Churfürſt Johann Georgen vierter Sohn/ Gebohren A. 1588. Erwehlet A. 1610. Regieret 1. Jahr.

21. Ernſt/

21. Ernſt/ Marckgraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. ꝛc. Churf. Joach. Friedrichs ſechſter Sohn/ Gebohren zugleich mit ſeinem Herren Bruder Joachimo A. 1583. Erwehlet A. 1611. Regieret 2. Jahr.

22. George Albrecht/ Marckgraf zu Brandenb. ꝛc. ꝛc. ꝛc. Churf. Johann Georgen fünfter Sohn: Gebohren A. 1591. Erwehlet A. 1614. Regieret andert halb Jahr.

23. Johann George/ Marckgraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. ꝛc. Churf. Joachim Friedrichs ander Sohn: Gebohren A. 1577. Erwehlet A. 1616. Iſt Todes verblichen A. 1624.

24. Joachim Sigismund/ Marckgraf zu Brandenb. ꝛc. ꝛc. ꝛc. Churf. Johann Sigismunds ander Sohn: Gebohren A. 1603. Erwehlet A. 1624. Regieret 1. Jahr.

25. Adam Graf zu Schwartzenberg/ Herr zu hohen Landsberg und Güntern/ des Königl. Ordens S. Michaëlis in Franckreich Ritter. Erwehlet A. 1625. Regieret 16. Jahr.

26. Johann Mauritz Fürſt zu Naſſau/ Graf zu Catzenelnbogen/ Vianden und Dietz/ des Ritterl. Johanniter-Ordens in der Marck/ Sachſen/ Pommern und Wendland Meiſter/ Herr zu Beilſtein/ General Feldmarſchalck der vereinigten Niederlande. Im anfange ſeiner Regierung hat Er ſich auch der Titulatur, des Königlichen Ordens in Dennemarck Ritter/ gebrauchet/ vielleicht in egard ſeines Anteceſſoris, ſo den Ritter-Orden in Franckreich gehabt/ ſo aber nachmahls ausgelaſſen worden. Er iſt erwehlet A. 1652. Todes verblichen den 20. Dec. A. 1679. Von ſeinen Meriten gegen den Orden iſt zuvor weitläuftig gemeldet worden.

27. George Friedrich Fürſt zu Waldeck/ Graf zu Pyrmont und Eulenburg/ des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck/ Sachſen/ Pommern und Wendland Meiſter/ Thum-Probſt zu Halberſtat/ Freyherr zu Palland/ Witten/ Werth/ Lede/ Linde/ Kienßweiler/ Frechen/ Bachun/ Ihr. Kaiſerl. Maj. wie auch der vereinigten Niederlande General Feldmarſchalck/ Gouverneur zu Maſtricht. Iſt erwehlet A. 1689. den 9.

den 9. April. Todes verblichen den 19. Nov. A. 1692. Bey deſſen Wahl und Inveſtitur weil unterſchiedene merckwürdige Dinge vorgefallen / ſo wollen wir dieſelbe in einigen Umbſtänden abſonderlich vorſtellen.

IX. Die Wahl / wie gedacht / iſt geſchehen den 9. April A. 1689. und haben S. Churfürſtl. Durchl. nebſt S. Hochfürſtl. Durchl. welche damahls Senior des Ordens und Commendator zu Lagow geweſen / den Herren Baron Chriſtoph Caſpar von Blumenthal / Churfl. Brandenb. würcklichen Geheimen- und Eſtats-Raht ꝛc. ꝛc. als Commenthuren zu Supplinburg / und alſo beide ex gremio Capituli nominiret: Die Churfürſtl. Geſandten / ſo dem Actui Electionis beigewohnet / ſeind geweſen Herr Chriſtoph von Brand / Ch. Brandenb. würckl. Geheimer- und Eſtats-Rath / und Cantzler in der Neumarck / und Herr Rudiger Chriſtian von Wedel / Ch. Brandenb. Geheimer- wie auch Hof- und Kammer-Gerichts-Raht. Die Hn. Commenthuren ſo der Wahl beigewohnet ſind geweſen nur hochgedachter H. Baron Chriſtoph Caſpar von Blumenthal Commendator zu Supplinburg / Herr Adam George von Schlieben Commendator zu Lietzen / H. Ernſt von Krockow Commendator zu Wittersheim / und Herr Chriſtoph Bernhard von Waldow Commendator zu Werben / welcher völlige Qualitäten in dero hiernähſt folgenden Schreiben an des Hn. Obermeiſters Hochfl. Durchl. zu erſehen ſeyn werden. Und hat nachmals Herr Samuel Adolf von Winterfeld das Notification-Schreiben des Herren Senioris und Herrn Commenthuren an S. Hochfürſtl. Durchl. überbracht. Die Inſtallation iſt den 4. Decembr. vorgegangen / welcher aber S. Durchl. nicht in Perſon / ſondern per Mandatarium beygewohnet; Und iſt ſolches geſchehen 1. Auf S. Churfl. Durchl. Interceſſion, und zwar 2. Weilen Sie Reipublicæ cauſa abſens waren / und pro patria militirten: Ob man auch wohl bey dieſer Balley kein Exempel gehabt / daß dergleichen geſchehen / ſo hat man doch davor gehalten / daß bey dieſem und andern Orden ſchon dergleichen

vorgegan-

vorgegangen / das Stabilimentum auch nichts in contrarium diſponire, und fünde ſich zwar der Ritter halben ein Statutum von A. 1652. daß kein Ritter anders / als Perſöhnlich könne eingekleidet werden / aber S. Hochfl. Durchl. wären ſchon längſt Ritter / auch Commendator, und Senior Ordinis; Auf welche Urſache dann unter andern reflectiret, dabey aber auch ein Capittelſchluß gemachet worden / daß dieſer Actus in keine Conſequence ſolle gezogen / auch hinführo kein Herr-Meiſter / unter was prætext und Vorwand es auch ſeyn möge / per Mandatarium, ſondern in Perſon ſolle inſtalliret werden. Die Churfürſtl. Geſandten ſo dem Actui beygewohnet ſeind abermahl geweſen kurtz zuvor hochgedachte H. von Brand und H. von Wedel. Die Hn. Commendatoren ſo dem Actui beygewohnet Herr Adam George von Schlieben / nunmehriger Senior des Ordens / nachdem der Herr Baron von Blumenthal kurtz vorher den 19. Octobr. Todes verblichen / Hr. Ernſt von Krockow / und H. Chriſtoph Bernhard von Waldow; Und hat der Herr Commendator von Schlieben des Hn. Meiſters Perſon als Mandatarius præſentiret, der Herr von Krockow aber als Locum Tenens die Inveſtitur-Ceremonien gegen den Hrn. Mandatarium verrichtet. Und zwar anfangs wurd der Herr Mandatarius unter Begleitung der Churfl. Hrn. Geſandten zur Kirchen geführet / allwo Er ſich nebſt den Hn. Commenthuren und Rittern in die Sacriſtey / jene aber auff das Fürſtl. Chor begeben. Nachdem Er nun nebſt den andern den Ordens-Habit angeleget / ward Er von den beiden Hrn. Locum tenente und Hrn. Commendatoren von Waldow vor das Altar geführet / und wie Er daſelbſt ſeine Devotion verrichtet / ſo trat der Hr. von Krockow als Locum tenens zu Ihm / und that wegen Abſtattung des Herren-Meiſter-Eides eine ſolenne Ermahnung / welche dann der H. Mandatarius gebührend beantwortet: Hierauf nahm der Herr Commenthur von Waldow das bloſſe Schwert von den Hrn. Hans Caſpar von Klitzing Ordens-Hauptmann der Aempter Schenckendorff und Friedland / und überreichete es dem Hrn.

Locum tenenti, worauf der Herr Mandatarius den Meiſter-Eid in animam ſeines Hrn. Principalen abgeleget; Nach dieſem überreichet Jhm der Herr Locum tenens das Schwert mit abermahliger Ermahnung / welches Er dann angenommen / und hernach dem Herrn Commenthur von Waldow / dieſer aber dem Herrn Hauptmann von Klitzing übergeben. Hierauf hat der Herr Ordens-Cantzler Herr Carl von Schönbeck auf geſchehene Andeutung des Hn. Locum tenentis die Proclamation des neuen Hrn. Meiſters nach geſchehener Eröfnung der Kirchen-Thüren verrichtet / und iſt nach Endigung derſelben der Lobgeſang geſungen worden. Nach dieſem kamen die Churfürſtl. Hrn. Geſandte von dem Fürſtl. Chor / welchen der H. Locum tenens die Inventaria und Schlüſſel / dieſe aber ſolche dem Hrn. Mandatario mit angefügten Glücks-Wunſch überantwortet / welche der Hr. Mandatarius ebenfals angenommen / und nach abgeſtatteter Dancksagung / ſelbige den Hrn. Ordens-Rähten übergeben. Worauf die Hn. Geſandte ſich wieder an ihren Ohrt verfüget / von dem Hn. Mandatario aber der Ritterſchlag vorgenommen worden / deſſen wir im folgenden Capittel mit mehren werden zu gedencken haben. Nach Endigung deſſelben iſt der H. Mandatarius von den Churfſl. Hn. Geſandten wieder nach das Schloß begleitet / und Jhm daſelbſt im Nahmen des Herren-Meiſters von den Hn. Commenthuren der gewöhnliche Eid abgeleget worden.

Weil auch die Confirmation S. Hochfl. Durchl. bey dem Obriſten-Meiſter in Deutſchland zu ſuchen geweſen / ſo haben die Herrn Commendatores folgendes Schreiben an denſelben abgefaſſet:

Dem

Dem Hochwürdigſten / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn HERMANN / des Hochlöblichen Ritterlichen S. Joh. Ordens Obriſten-Meiſter in Deutſchen-Landen, des H. Römiſchen Reichs-Fürſten ꝛc. ꝛc.

ENtbieten gemeldten Ordens demütige und gehorſame, Wir Adam George von Schlieben, Churfürſtl. Brandenburg. Geheimer auch Hoff- und Legations-Rath, des Hochlöblichen Johanniter-Ordens jetziger Senior, Comptor zu Lietzen, auf Tucheband, Sallentin ꝛc. Ernſt von Krockow, Churfürſtl. Brandenb. Geheimder Raht, Hinter-Pommeriſcher und Caminiſcher Hofgerichts Præſident und Regierungs-Raht / des Hochlöblichen Johanniter-Ordens Ritter und Commendator zu Wittersheim, auf Brinicke ꝛc. Chriſtoph Bernhard von Waldow, des Hoch-löblichen Johanniter-Ordens Ritter und Comptor zu Werben, wie auch Churfürſtl. Sächſ. Cammer-Herr, Hauptmann der Aempter Zwickow, Wenda und Stollberg, Obriſter-Lieutenant über dero Leib-Guarde zu Fuß, auf Mellenthin ꝛc. Samt denen andern Comptorn, welche nicht in Perſon, jedoch durch gnugſame Vollmachten erſchienen, So wohl auch denen andern Rittern und Ordens-Brüdern, ſo zwar noch zu keiner würcklichen Poſſeſſion einiger Commendereyen gelanget, aber dennoch nach altem Gebrauch in dem Ritterl. Orden angenommen, und daher dieſer Balley Brandenburg unterworffen, und bey denen, den 9ten April und 4ten Decembris lauffenden Jahres, gehaltenen General Capituln zugegen geweſen, Unſere getreue und gehorſame Dienſte, wünſchen Ew. Hochfürſtl. Gn. aus gebührender Devotion beſtändige Leibes-Geſundheit, ſambt allen ſelbſtverlangenden Hochfürſtl. Wohlergehen, und fernere glückliche Regierung. Und geben Ew. Hochfürſtl. Gn.

Gn. hiernechſt in Unterthänigkeit zu vernehmen, als nach Abſterben des Weyland Hochwürdigſten, Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Johann Moritzen, Fürſtens zu Naſſau, Grafens zu Catzenelnbogen, Vianden und Dietz, des Hochlöblichen Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck, Sachſen, Pommern, und Wendland Meiſters, Herrn zu Beilſtein ꝛc. ꝛc. Chriſtmildeſter Gedächtnüß, dieſe Baley einige Jahr her Vacant geweſen / und dahero S. Churfl. Durchl. zu Brandenburg, Unſer Gnädigſter Herr, Vermöge des Ihro, als Patrono dieſer Baley von undencklichen Jahren zuſtehenden juris nominandi, auf den, den 9ten Aprilis dieſes Jahres angeſetzt geweſenen General-Capituls-Tag, zwey vornehme Subjecta e Gremio Capituli, zur Wahl eines neuen Häupts und Meiſters benennet und vorgeſchlagen / Daß demnach Wir ſofort zu ſothaner Wahl geſchritten, und nach fleißig gepflogener Berathſchlagung einmüthig und mit guten Bedacht, den Hochwürdigſten, Durchlauchtigſten Fürſten und Herren, Herrn GEORG FRIDERICHEN, Fürſten zu Waldeck, Grafen zu Pyrmont und Culenburg, des Hochlöbl. Ritterl. Johanniter-Ordens Seniorem, Thumprobſten zu Halberſtadt, Freyherrn zu Palland, Witten, Werth, Lede, Linde, Rienſweiler, Frechen und Bachun ꝛc. ꝛc. in Betrachtung S. Fürſtl. Hochwürd. und Gnad. hohen Prudence, tapffern Thaten und andern vortrefflichen hochberühmten Qualitäten und Tugenden / damit Sie vor andern von GOTT reichlich begabet, und ab Oriente & occidente bekant, und um das gantze Heil. Römiſche Reich Sich hochverdient gemacht, zu Unſerm Haupt und Meiſter ordentlich eligirt, eingeſetzt und angewieſen haben.

Erinnern Uns aber unterthäniglich, daß / ob zwar Krafft der alten, und bißher wohl erhaltenen Verträge / und der darüber erlangten gnädigſten Confirmation von des Ritterlichen Ordens allergnädigſten und heiligen Convent der Zeit zu Rodiß, dieſe Baley in der Marck, der gantzen freyen und ungehinderten Wahl eines neuen Baleyers oder Meiſters, ſo offt ſich dieſes begeben, wohl befugt, dennoch laut jetzt angezogener Verträge, ein jeglicher Regierender Obriſter Herr-Meiſter in Teutſchen Landen, ſolchen neuen angenommenen Märckiſchen

ckiſchen Baleyer oder Meiſter, auf gebührende Erſuchung zu confirmiren obligiret ſeyn ſolle, Und daß Wir dahero gleicher⸗geſtalt auch ſchuldig und verbunden, einen jeglichen dergeſtalt allhier ordentlicher Weiſe erwehlten und angenommenen neuen Meiſter, dem zur Zeit regierenden Herrn Ober⸗Meiſter in Teutſchen⸗Landen, zu gedachter Confirmation gebührlich zu præſentiren und vorzuſtellen.

Haben dahero Unſern Pflichten zu folge, die Præſentation hochgedachten Unſers itzo regierenden Meiſters Fürſtl. Hochwürd. und Gnad. ohne längern Verzug werckſtellig zu machen, und nach Laut und Jnhalt ob allegirter Verträge, bey Ew. Hochfürſtl. Gnad. die gebührliche Confirmation gehorſambſt zu ſollicitiren, nicht umbgehen können noch ſollen.

Præſentiren dieſem nach Ew. Hochfürſtl. Gnad. Unſern auf angezeigte Maß und nach Jnhalt der Verträge rite & legitime erwehlten und angenommenen Meiſter, den Hochwürdigſten, Durchlauchtigſten Fürſten und Herren, Herrn GEORG FRJDERJCHEN, Fürſten zu Waldeck, Grafen zu Pyrmont und Culenburg, des Hochlöbl. Ritterlichen Johanniter Ordens Seniorem, Thumprobſten zu Halberſtadt, Freyherrn zu Palland, Witten, Wehrt, Lede, Linde, Riensweiler, Frechen und Bachun, ꝛc. ꝛc. Unſern gnädigen Herrn, hiemit ſämbtlich und einträglich, Und erſuchen Ew. Hochfürſtl. Gnaden unterthänig und hochfleißig, dieſen Meiſter, vermöge oft bemeldter Verträge, gnädigſt zu confirmiren, und damit derſelbe uns, und dieſer gantzen Balley oder Meiſterthum zu deſſen Reſtabiliment, aufnehmen und beſten, in Geiſt⸗und Weltlichen Sachen, nutzbar, behülf⸗ und beförderlich ſeyn möge, Uns darüber als hergebracht, ſchriftliche Confirmation, ohne Beſchwer und Verzug, in Gnaden forderlichſt mitzutheilen. Zu welchem Ende Wir dann auch gegenwärtigen unſern Ordens⸗Bruder, den Hochwürdigen, Hochgebohrnen, Herrn Philip Ludwig, Grafen zu Erpach, mit ſatter Inſtruction, Vollmacht und Gewalt abgefertiget, bey Ew. Hochfürſtl. Gn. nebſt unterthänigem und gebührendem Glückwunſch zu dero ferneren glücklichſten Regierung, und allem ſelbſt deſiderirenden Hochf. Wohlſtand, um gnädige

Gg Con-

Confirmation zu ſollicitiren / zu bitten / zu werben, und nach Nothdurft, laut ſeiner itztgeregten Inſtruction zu handeln, auch Ew. Hochfürſtl. Gnad. hierauf die ſchuldige Gebühr eingeführter maſſen gehorſamlich zu entrichten. Mit fernerem Erſuchen, es wollen Ew. Hochfürſtl. Gn. auf ſein verhoffentlich nicht unbilliges ſollicitiren, bitten, werben und anbringen, dero wolgeneigte Affection gegen Uns und dieſen Meiſterthum gnädiglich zu verſtehen geben, und Jhn mit einer forderlichen, gewierigen, unabſchläglichen und erfreulichen Antwort gnädigſt abfertigen.

Wir wollen hingegen in ſchuldigſten Gehorſam erböthig ſeyn / alles dasjenige, was mehr vorbenanter unſer Abgeordneter in dieſem fall thun, verrichten, und handeln wird, jederzeit genehm, ſtett, feſt und unverbrüchlich zu halten: Und Ew. Hochfl. Gnad. ingeſambt alle unterthänige Ehre und Gebühr ſteter Möglichkeit nach zu bezeugen. Zu Uhrkund iſt dieſer Brieff mit dieſes Meiſterthumbs gewöhnlichen und vorgedruckten Capituls-Secret, auch eines jeglichen anfangs benannten Commendatoris Subſcription, und eigener Hand, wiſſend und wohlbedächtlich vollenzogen worden. Welcher gegeben iſt zu Sonnenburg den 12. Decembr. Anno 1689.

S. Hochfürſtl. Durchl. haben auch ſelbſt Dero Erhebung nicht nur dem Herrn Obriſten-Meiſter / ſondern andern hohen Potentaten notificiret / und weil ſie bey männiglich in ſonderbahren æſtim geweſen / ſo iſt Jhnen überall mit allen erſinnlichen Gratulationen geantwortet worden / davon wir zween Schreiben / eines J. Königl. Maj. von Polen / und das andere des Herrn Obriſten-Meiſtern von Deutſchland hierbey fügen wollen.

JOHANNES III. DEI GRATIA REX
Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolenſci, Severiæ, Cernichoviæque.

Illuſtris-

ILluſtriſſime Princeps, Affinis Noſter Chariſſime. Nullum ad notitiam noſtram gratius pervenire poterat nuncium, quam recentiſſimum hoc, quod nobis literæ Dilectionis Veſtræ, de ſua ad Magiſterium Ordinis S. Joannis promotione, adtulerunt. Eſt ſane quòd pro eo affectu, & æſtimatione, qua a prima meritiſſimæ perſonæ ſuæ notitia in eandem ferebamur, tanto Dilectionis Veſtræ gradui applaudamus : Neque enim Sereniſſimus Elector Brandenburgicus, eximio olim Principi Naſſovio, digniorem ſufficere poterat ſucceſſorem, quam Dilect. Veſtram, cujus præclaræ dotes, & in Martio campo exercita fortitudo probataque felici curſu per tantam annorum ſeriem geſta, præſertim vero hac temporum tempeſtate, celebrem famam, non in ipſo duntaxat Imperio, verum in tota etiam Europa conciliarunt. Jam vero quod Deſiderium Dilectionis Veſtræ concernit, pro priſtina Noſtra erga eandem voluntate, nihil reliquum facturi ſumus, quod ad ſervanda Noſtris in ditionibus prædicti Ordinis Jura, vel ab amicitiæ, vel ſingularis Noſtræ erga Dilect. Veſtram propenſionis affectu deſiderari poterit, cui fauſtiſſima quæque animitus apprecamur. Dat. Varſaviæ Die IV. Menſis Aprilis Anno Domini M DC XC. Regni vero Noſtri XVI.

Dilectionis Veſtræ

bonus Affinis
JOANNES.

Des Hn. Obr. Meiſters Antworts-Schreiben.

Unſern freundlichen Dienſt, und was WJR mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochgebohrner Fürſt, beſonders lieber Herr und Freund.

WAs geſtalten Ew. Ld. negſthin vermittelſt vorgegangener Wahl zum Meiſtern Unſers Ritterl. Ordens Meiſterthums der Marck Brandenburg erwehlet worden, ſolches haben Wir aus deroſelben unterm 4. dieſes abgelaſſenen Schreiben gantz erfreulich vernommen : Gleichwie nun E. Ld. vor deren Notification dienſtfreundl. Danck erſtatten / und von Hertzen wünſchen, daß der Allerhöchſte ſothane Würde Deroſelben zu ſelbſt eigenem hohem Wohlweſen

viel Jahre reichlich gedeyen laſſen möge; Alſo ſind Wir auch ferners gantz gerne zu vernehmen gewärtig, was E. Lbd. ſolchem zu folge durch den an Uns abzuordnen vorhabenden Cavalier weiters verlangen werden: Dero Wir immittelſt zu Erleiſtung angenehmer Gefälligkeiten ſtets willig und bereit verbleiben. Gegeben Düſſeldorff den 22. Decembr. 1690.

Hermann von GOttes Gnaden/ des Ritterl. S. Johannis Ordens Obriſter-Meiſter in Deutſchen Landen/ des H. Röm. Reichs Fürſt zu Heitersheim.

Ew. Lbd.

Dienſtwilligſter Freund.

HERMANN.

Es hat auch hernach jetz höchſt-gedachten Herrn Obriſten-Meiſters Hoch-Fürſtl. Gn. die Confirmation in gantz obligeanten terminis abfaſſen laſſen/ welche/ weil derer Exempel allbereit in den vorhergehenden angeführet worden/ wir allhie vorbeygehen wollen.

X. 28. Der jetzige Herr-Meiſter iſt der Hochwürdigſte/ Durchleuchtigſte Fürſt und Herr/ Hr. CARL PHILIPP/ Marckgraf zu Brandenburg/ in Preuſſen/ zu Magdeburg/ Cleve/ Jülich/ Bergen/ Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden/ auch in Schleſien zu Croſſen und Schwiebuß Hertzog/ Burggraf zu Nürnberg/ Fürſt zu Halberſtat/ Minden und Camin/ Graf zu Hohenzollern/ der Marck/ und Ravensberg/ Herr zu Ravenſtein/ und der Lande Lauenburg und Bütou/ des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck/ Sachſen/ Pommern und Wendland Meiſter.

Die Wahl iſt vorgegangen in Feſto Cathedræ Petri, den 22. Febr. A. 1693. Die Herren Commendatores, ſo derſelben würcklich beygewohnet/ ſeyn geweſen/ Herr Adam George von Schlieben/ Commendator zu Lietzen/ ꝛc. ꝛc. Herr Ernſt von Krockow/ Commendator zu Wittersheim/ ꝛc. ꝛc. Herr Chriſtoph Bernhard von Waldow/ Commendator zu Werben/ ꝛc. ꝛc. Hr. Otto Freyherr von Schwerin/ Commendator zu Lagow/ ꝛc. ꝛc.

Die Churfl. Geſandten/ ſo dahin abgeſchicket worden/ ſeyn geweſen Herr Paul von Fuchs/ Churfl. Brandenb. würcklicher Geheimer Eſtats-Raht/ auch Kirchen-Raht und Lehns-Director, und Hr. Chriſtian Rüdiger von Wedel/ Churfl. Brandenb. Geheimer/ wie auch Hoff-und Kammer-Gerichts-Raht.

Und hat S. Churfl. Durchl. jetzt höchſtgedachte S. Hochw. und Dl. und nebſt derſelben ex gremio Capituli den Hn. Gen. Feld-Marſchall Fleming/ als Commendatorn zu Schievelbein præſentiret; Es iſt aber die Wahl auf S. Hochw. und Durchl. wegen der groſſen Meriten des Durchl. Hauſes Brandenburg/ und nicht wenigere Hofnung/ ſo man von Dero hohen Perſon geſchöpfet/ gefallen/ und iſt ſolche Ihnen von dem Capittel durch den Churfl. Geh. Hoff-Kammer-und Conſiſtorial-Raht Herrn Hans Heinrich Fleming/ als Ordens-Ritter/ von den Churfl. Hrn. Geſandten aber durch des Hn. Geh. Raht von Fuchs Sohn/ Herr Joh. Paul von Fuchs/ notificiret worden.

Hierauf haben Sie ſich den 23. Febr. von Lebuß/ allwo Sie damals ſich aufgehalten/ über Franckfurt an der Oder nach Sonnenburg begeben/ und den 24. Febr. die Inveſtitur ergehen laſſen/ welche durch den Ordens-Seniorem oft Hochgedachten Herrn Adam George von Schlieben verrichtet worden: Wie dann nicht vorbey zu gehen/ und zu einem ſonderlichem Glücke und Ruhm der Hoch-Adel. Familie der von Schlieben zu rechnen iſt/ daß auſſer dem was oben p. 172. von Dero unterſchiedenen

Würden in dem Orden erwehnet worden / alle die Durchleucht. Marckgrafen von Brandenburg / ſo bisher Herren-Meiſter geweſen / von denen von Schlieben zu Rittern geſchlagen und inveſtiret worden: Maſſen Hr. Adam von Schlieben / damahliger Ordens-Senior und des jetzigen Herr Großvater die fünf nach einander folgende Durchleucht. Marckgrafen und Herrn-Meiſter inveſtiret, den itzigen actum aber deſſen Nepos vollenzogen.

Die (6) Solennitäten nur erwehnten Inveſtitur haben auf folgenden Umbſtänden beruhet. Der Anfang ward mit dreymahligem Läuten der Glocken / und ſo vielmahligen Zeichen der Trompeten und Paucken gemachet / und hat man ſich hierauf nach geſchehener Verſammlung in dem groſſen Saal auf dem Schloſſe von dar in folgender Ordnung nach der Kirchen begeben.

Erſtlich giengen zehen Trompeter nebſt den Paucken voran: Hierauf ein Marſchall / Herr Lebrecht Chriſtian Hünicke / Churfl. Brandenb. Hauptmann und Ampts-Verweſer des Ampts Friedland; Und nach dieſem die nächſt angeſeſſene und zu dieſem actu verſchriebene von Adel und Ordens-Vaſallen in anſehnlicher frequence, namentlich die von Winning / von Jlow / von Zabeltitz / von Knobelsdorff / von Grünberg / von Lucke / von Horn / von Köckeritz / von Waldow / von Jena / und unterſchiedene andere.

Dieſen folgete wiederumb ein Marſchall / der von Horn auff Scheno / Churfl. Brandenb. Capitain-Lieutenant / und hierauff die junge von Adel / welche der Commendatorn und Ritter Ordens-Mäntel trugen /

Hr.

(6) Welche zu folge des Capittel-Schluſſes vom 25. Febr. 1693. Art. I. bey den Einkleidungen der Herren-Meiſter und zugleich vorgehenden Ritterſchlägen ſollen beybehalten werden, wie dann ſolche von dem Seel. Ordens-Cantzler, Herrn Carl von Schönbeck, laut Beylage No. XI. in Ordnung gebracht, und bey der Inveſtitur Jhro Königl. Hoheit, des jetzigen Hochwürdigſten Herren-Meiſters ſeind obſerviret worden.

Hr. Sigm. Uladisl. von Cotwitz/
Hr. Georg Matthies von Borck/
Hr. Hans Sigmund von Liedlow/
Hr. Caſpar Chriſtoph von Wulffen.

Hierauf Hr. Conrad von Burgſtorff/ ſo des Hrn. Meiſters Hochw. und Durchl. Mantel getragen.

Hr. Friedr. Wilhelm von Poſadowski/ die Ordens-Kreutzen der neuen Ritter.

Hr. George Friederich von Goltze/ des neuen Herrn-Meiſters Kreutz.

Hr. George Friederich von Winterfeld/ die Inventaria.

Hr. von Schöning/ Lieutenant/ die Schlüſſel zum Schloſſe und Archiv.

Nach dieſem kam nochmahls ein Marſchall/ der von Jlow auf Leichholtz.

Und darauf die Neue Ritter/ derer Nahmen und Qualitäten unten zu finden/ begleitet von den würcklich hierzu verſchriebenen Rittern/ welche geweſen der Churfl. Brand. General Lieutenant Hr. Curt Hildebrand von der Marwitz/ ꝛc. ꝛc. Hr. Hans Heinrich Fleming/ Churfl. Geh. Rath. ꝛc. ꝛc. Hr. Adolph Friederich von Waldow Fürſtl. Mechlenb. Geh. Raht. ꝛc. ꝛc. Hr. Samuel Adolph von Winterfeld ꝛc. ꝛc.

Hierauf folgeten die Herren Ordens-Rähte nach dero Stellen in der Ordens-Regierung/ Hr. Carl von Schönbeck/ Churf. Brandenb. Neumärck. Regierungs-Raht und Ordens-Cantzler/ Hr. Philip Herman Schamler/ Ordens-Raht und Cammermeiſter/ Herr Johann Sigmund Sturm/ Churfl. Brand. Neumärck. Regierungs und Ordens-Raht/ auch Lehn-Secretarius; Von welchen der Hr. Ordens-Cantzler das groſſe Ordens-Siegel in einem ſchwartzen Sammeten Beutel/ darauf das Ordens-Creutz von Silber geſtickt/ der Hr. Ordens-Raht und Lehn-Secretarius aber das Evangelien Buch in ſchwartzem Sammet eingebunden/ und auf beyden Seiten das Ordens-Kreutz habende/ getragen.

Auf

Auf dieſe die kurtz zuvor genannten Herren Commendatores, auſſer dem Herrn Seniore.

Nach denſelben der Ordens-Hauptmann Hr. Hans Caſpar von Klitzing/ Chur- und Fürſtl. Sächſiſcher reſpective Cammerherr und Land-Richter des Marck-Grafthums Nieder-Laußnitz/ das Ordens-Schwerd in der Scheide und mit der Spitzen in die Höhe gekehrt tragende.

Hiernächſt der Hr. Commendator von Schlieben als Ordens-Senior und Locumtenens alleine.

Wiederumb ein Marſchall/ Hr. Balthaſar Friederich von Waldow auf Gleiſſen/ Churf. Brandenb. Hauptmann unter der Guarde zu Fuß.

Hierauf S. Hochw. und D. eine weiſſe Plume zum Ritterlichen Zeichen auf den Hut habende/ und wurden dieſelbe von den Churfl. Hrn. Geſandten geführet; Auf beyden Seiten aber giengen einige Trabanten mit ſchwartzen Röcken/ auf welchen hinten und vorn das weiſſe Ordens-Kreutz zu ſehen.

Als Sie in die Kirche gekommen/ ward das Veni S. Spiritus muſicirt, und haben ſich inzwiſchen die Churf. Hr. Geſandten begleitet von dem Marſchall dem von Waldow auf den Fürſten Chor/ S. Hochw. und Durchl. aber nebſt den Herren Commendatorn und Rittern in die Sacriſtei begeben/ allwo die Herrn Commendatores, und würckliche Ritter den Ordens-Habit angeleget/ und in demſelben von dar auf das Chor vor dem Altar gegangen: Woſelbſt der Hr. Commendator von Schlieben als Locumtenens Sich auf den in der Mitte auf einem mit rothem Tuche überzogenem Gerüſte eine Stufe hochſtehenden ſchwartzen Sammeten Stuhl/ die Herren Commendatores aber zu deſſen Rechten auf die mit ſchwartzen Sammet/ und die würckliche Ritter zur Lincken mit rothem Tuche bekleidete Bäncke auf ſchwartzen Sammeten Küſſen niedergelaſſen.

Dieſem nach kamen S. Hochw. und Durchl. gleichfalls aus der Sacriſtei auf das Chor/ jedoch in ihrem gewöhnlichen Habit/ weil Sie vorerſt zum Ritter ſolten geſchlagen werden/

und wurden begleitet von den beyden Commendatoren Herrn Ernſt von Krockow und Hrn. Chriſtoph Bernhard von Waldow ꝛc. ꝛc. auch gefolget von den Herren Ordens-Cantzler und Räh-ten und oberwehnten Herrn von Burgſtorf und von Goltze/ mit dero Mantel und Kreutze: Und begaben Sich dieſelbe nebſt den beyden Herren Commendatoren vor den Altar/ allwo ſie ingeſampt auf Sammeten Küſſen knieten/ und wurd indeſſen eine Collecte geleſen und ein zu dieſem Actu gehöriges Gebeht geſprochen.

Nach Vollendung deſſen giengen Sie in eben derſelben Begleitung zu dem Hrn. Ordens-Seniore knieten auf das zubereitete mit ſchwartzen Sammet bekleidete Bänckchen/ und fragete darauf der Hr. Senior, **was Sie verlangeten?** Die Antwort war: **den Ritterlichen Orden.** Welchen der Hr. Senior Ihnen verſprach mit der gewöhnlichen Formul/ dafern Sie ſich den Ordens-Statuten gemäß bezeigen/ und als ein Ehrliebender Ritters-Bruder Sich verhalten wolten.

Nachdem Sie nun ſolches bewilliget/ ſo ward Ihnen von dem Herrn Seniore das Evangelien Buch gereichet/ auf welches Sie die beide förder Finger gelegt/ und den Ritter-Eid/ der Ihnen von dem Hrn. Commendatore von Krockow vorgeleſen ward/ abgeſtattet: Giengen hierauf in voriger Begleitung wieder zu dem Altar/ und knieten daſelbſt auf vorige Maſſe/ jedoch alleine; Der Herr Senior aber folgete/ und nachdem der Hr. Commendator von Krockow das Ordens-Schwert ausgezogen und Ihm überreichet/ ſchlug Er Sie damit dreymahl auf den Rücken/ mit der gewöhnlichen Formul/ **Beſſer Ritter als Knecht:** Gieng hierauf wieder zu ſeinem Stuhl/ und als S. Hochw. und Durchl. Ihm in abermahliger Begleitung der beiden Herren Commendatoren dahin gefolget/ ſo hieng Er Ihnen den Ordens-Mantel und Ordens-Kreutz umb.

* * *

Die Difference dieſes bisherigen Actus von dem ordinairen Ritterſchlag ſo wol in Begleitung S. Hochw.

und Durchl. als in der Antworts-Formul, ſo Selbige anfangs dem Herrn Seniori gegeben/ und Verleſung des Eides, wird aus Conferirung dieſer Relation mit dem was unten erzehlet wird, abzunehmen ſeyn.

Als nun ſolcher maſſen der Ritterſchlag verrichtet/ giengen S. Hochw. und Durchl. in ihrem nunmehrigem Ordens-Habit von neuem mit den beyden Hrn. Commendatoren zum Altar/ und knieten wieder alle drey daſelbſt/ biß daß etliche geiſtliche Lieder geſungen worden: Nach welcher Endigung Sie allerſeits aufſtunden/ wie nicht weniger der Hr. Senior von ſeinem Stuhle/ und nachdem Er zu S. Hochw. und Durchl. getreten/ ermahnet Er Sie bey dem nunmehro anzutretendem Meiſterthum ſich der Bedrängten anzunehmen/ der Juſtitz zu befleiſſigen des Ordens beſtes zu ſuchen/ das Verlohrne zu recuperiren u. ſ. w. mit folgenden ungefehren Worten:

Hochwürdigſter/ Durchleuchtigſter Fürſt/ weiln der Ritterliche Orden und deſſen Stabiliment/ einen jeden/ der ſich darin begiebet/ und aufgenommen wird/ vornehmlich zur Ubung der Wercke der Barmhertzigkeit und zur Beſchützung der Armen/ Witwen/ Waiſen und anderer nothdürftigen Perſonen/ dann auch Handhabung der Heil. Juſtitz/ Beſchirmung des Ritterlichen Ordens angehörigen Verwandten/ und Unterthanen/ Erhalt- und Verbeſſerung der Ordens-Häuſer und Güter/ alter hergebrachter Herrligkeit und Gerechtigkeit/ wieder Herbeybringung deſſen/ was ihnen etwa de facto entzogen/ anweiſen; Als wer-

werden Ew. Fürſtl. Hochw. und Durchl. bey nu⸗mehriger Antretung dero Meiſterthums Jhnen gefallen laſſen / dieſes alles getreulich in acht zu nehmen / und nimmer aus den Augen zu ſetzen / ſondern ſich hierunter dergeſtalt zu erweiſen geru⸗hen / daß es Ewr. Fürſtl. Hochw. und Durchl. zu ſonderbahrem unſterblichem Ruhm und männiglich zum Vergnügen gereichen möge.

Seine Hochw. und Durchl. antworteten hierauf / daß Sie nie ermangeln wolten / nächſt Göttlicher Hülffe dero Actiones da⸗hin zu richten / damit dasjenige / wozu Sie von dem Stabiliment und Statuten des Ordens angewieſen würden / effectuiret, der⸗ſelbe zu ſeinem vorigen Luſtre gelangen / und niemand unver⸗gnügt gelaſſen werden möchte / verſicherten auch / daß Sie dazu al⸗les / was ihnen möglich / beſt⸗fleiſſigſt contribuiren wolten.

Hierauf nahm der Hr Senior das bloſſe Schwert / welches Jhm der Hr. Commendator **von Krockow** reichete / hielte es mit der Spitze in die Höhe / und legten S. Hochw. und Durchl. die beyde fordere Finger an den Knopf deſſelben / und ſtatteten da⸗mit den gewöhnlichen Herrn⸗Meiſter Eid ab / welcher Jhm von dem Herrn Commendatore **von Waldow** vorgeleſen ward.

Nach abgelegtem Eide ward S. Hochw. und Durchl. das Schwert von dem Herrn Seniore überreichet / mit abermahliger Ermahnung / dieſes ungefehren Jnhalts:

EWr. Fürſtl. Hochw. und Durchl. überreiche hiermit dieſes Schwert / ſich deſſen zu Be⸗ſchirmung wahrer Chriſtlicher Religion / Hand⸗

habung des Ritterlichen Ordens Unterthanen und Verwandten/ Rechte und Gerechtigkeiten/ Beſchützung der Frommen und Beſtraffung der Böſen zu gebrauchen.

Welches Sie darauf angenommen/ mit Verſicherung/ Sich deſſen auff keine andere/ als jetzt gemeldte Weiſe zu gebrauchen/ und überreicheten es darauf dem Herrn Commendatori von Krockow.

Hierauf geſchahe bey Eröffnung der Kirch-Thüren von dem Ordens-Cantzler Herrn von Schönbeck die Publication des Inhalts:

Daß nachdem dem höchſten GOTT gefallen/ den Hochwürdigſten und Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Hrn. Georg Friederich Fürſten von Waldeck und bisherigen Herrn-Meiſter/ ꝛc. ꝛc. von dieſer Welt abzufordern/ ein Hochwürdiges Capittel nach vorhergegangener Præſentation S. Churfl. Durchl. zu Brandenburg als hohen PATRONI ORDINIS, den Hochwürdigſten und Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn CARL PHILIPPEN/ Marckgrafen zu Brandenburg/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. mit einhelligem Conſens zu einem Herren-Meiſter erwehlet und angenommen/ würde auch ſolches hiermit jedermann kund gethan/ der Höchſte GOTT aber angeruffen/ S. Hochw. und Durchleuchtigkeit ein langes Leben/ glückliche

Regie-

Regierung und alles Hohe Fürſtliche Wohlergehen zu des gantzen Ritterlichen Ordens und aller deſſen Anverwandten auch männigliches Vergnügen beſtändig zu verleihen.

Nachdem ſolches geſchehen/ kamen die Churfl. Hrn. Geſandte/ von dem Marſchall begleitet auf das Chor/ empfiengen die Inventaria und Schlüſſel von dem Hrn. Seniore, und überreichete dieſelbe Sr. Hochwürden und Durchleuchtigkeit der Herr Geheime Raht von FUCHS/ mit einer wohl geſetzten Rede/ ſo dahin zielete: Daß Ihnen Solche im Nahmen S. Churfl. Durchl. zu Brandenb. als hohen PATRONI des Ordens/ ſich ſelbiger nach Dero hohen Gefallen und Gutbefinden hinfüro als ein Regierender Herr-Meiſter zu gebrauchen/ übergeben/ und hierzu von dem höchſten GOTT deſſen kräftiger Seegen nebſt aller erſprießlichen Glückſeligkeit angewünſchet würde/ damit Sie zugleich die Schlüſſel zu aller Ordens-Verwandten und Unterthanen Hertzen haben/ und beydes der Orden und alle deſſen Angehörige ſich Dero Regierung erfreuen/ Sie ſelbſt auch den Ruhm des Durchl. Hauſes Brandenburg dadurch vermehren und dergeſtalt die Fußtapfen Dero Hohen Vorfahren und Glorwürdigſten Hrn. Vaters glücklich betreten möchten.

Worauf S. Hochw. und Durchl. gedachte Stücke dem Hrn. Ordens-Cantzler und Hn. Cammer-Meiſter zugeſtellet.

Hierauf ward das Te DEUM laudamus geſungen/ und kehreten die Hn. Geſandte wieder zu ihrem Stuhl/ S. Hochw. und Durchl. aber ſetzten ſich auf dem in der Mitte des Chors ſtehenden ſchwartzen Sammeten Stuhl/ auf welchen der Hr. Senior zuvor geſeſſen: Welcher ſich hergegen zur Rechten S. Hochw. und Durchl. nebſt den andern Hrn. Commendatoren geſetzet; Und wie der Lobgeſang faſt zu Ende war/ ſo ſtunden zween von den würckl. Rittern/ der Hr. General Lieutenant von Marwitz und der Hr. Geheime Rath Fleming auf/ und holeten den Hrn. Baron von Frieſen/ als den Erſten von den neuen Rittern aus der Sacriſtei zum Ritterſchlage/ in Gefolge zweer von den jungen von Adel/ ſo den Mantel und Kreutze trugen; Nach deſſen Vollbringung die zween andere würckliche Ritter/ der von Waldow/ und der von Winterfeld/ ſelbigen wieder in die Sacriſtei begleitet/ und den andern den von Groot/ heraus geholet: Mit welcher Abwechſelung dann fortgefahren worden/ bis Sie alle geſchlagen/ und hat S. Hochw. und Durchl. den gantzen Actum in eigener hohen Perſon verrichtet/ deſſen abſonderliche Umbſtände in dem näheſten Capittel zu ſehen ſeyn werden.

Nachdem alles vollbracht/ iſt man in voriger Ordnung wieder aus der Kirchen auf das Schlos gegangen/ nur daß der Herr Ordens-Senior nicht wie zuvor alleine/ ſondern zu den andern Herren Commendatoren ſich verfüget/ und der Herr Ordens-Hauptmann das bloſſe Schwert S. Hochw. und Durchl. vorgetragen.

So bald man auf das Schloß gekommen/ haben die Herren Commendatores S. Hochw. und Durchl. in dero

Zimmer die Huldigung geleiſtet / und ſeind darauf die Hn. Cantzler und Ordens-Rähte in Pflicht genommen worden. Nach welchem man zur Tafel gegangen / und haben S. Hochw. und Durchl. und alten Rittern mit den Hn. Commendatoren an einer Tafel geſpeiſet; Die neue Ritter aber seyn an einer abſonderlichen Tafel / und an der dritten die von Adel / ſo der Proceſſion beygewohnet / tractiret worden.

Womit wir die bisherige Abhandlung von der Herrn-Meiſter-Würde und dazu gehörigen Stücken ſchlieſſen / nur aber noch / was oben p. 227. bey dem Hoch-Sel. Fürſt Johann Moritzen übergangen worden / hinzuſetzen wollen: Daß die Hrn. Commendatores, ſo deſſen Wahl beygewohnet / geweſen: **Herr George von Winterfeld** / Comptor zu Schiefelbein / **Herr Carl von Burgſtorf** / Comptor zu Lagow / **Herr** Maximilian **von Schlieben** / Comptor zu Lietzen / **Herr Hilmar Ernſt von Münchhauſen** / Comptor zu Wittersheim / **Herr George Ehrentreich von Burgſtorf** / Comptor zu Supplinburg; Und haben / wie ſchon p. 212. gedacht / S. Churf. Durchl. nebſt Hochged. S. Hochfürſtl. Durchl. den Hrn. Hilmar Ernſt von Münchhauſen ex gremio Capituli zugleich præſentiret. Ritter ſeyn damahls nur noch Zween geweſen / **Herr David von der Marwitz** / Hauptmann zu Sonnenburg / und **Herr Sebaſtian von Waldow** / Churf. Ober-Commiſſarius in Preuſſen / ſo A. 1635. zu Rittern geſchlagen worden.

Das

Das VI. Capitel.

Von den Rittern des Herren-Meiſterthums.

I. Der Ritter Pflicht und Schuldigkeit, wie ſie bey Dero Creation abgeleſen wird.
II. Dubia wegen Dero Verehligung, Unterlaſſung der Caravanen, auch Evangeliſcher *Religion* unterſuchet.
III. Solennia dieſelbe zu ſchlagen.
IV. Von Dero Ordens-Creutze: Strafe desjenigen, ſo ſich ohne daſſelbe finden läſt.
V. Succedirung Derſelben in den Commenthureyen: Ungleicher Bericht der Autorum hiervon: Das Gnaden-Jahr den Erben zugeſtanden: Die jetzt reſidirende Commenthuren.
VI. Liſte der Ritter, ſo ſeithero A. 1652. geſchlagen worden.
VII. Des Hochwürdigſten Herrn-Meiſters, Marggraf Carl Philip Hochfürſtl. Durchl. Tod, und ſolenne Beyſetzung.

Wir haben noch übrig von den Rittern des Herren-Meiſterthums zu handeln / derer Qualitäten und Pflicht zwar allbereit aus dem zu ſehen geweſen / was in dem 2. Cap. §. 13. p. 84. 85. angeführet worden: Wir wollen aber dieſelbe noch abſonderlich vorſtellen / nach der Verfaſſung / wie ſie bey dem Herren-Meiſterthum eingerichtet ſeyn / und bey einem jedweden Ritterſchlag dieſer Ohrte pflegen vorgeleſen zu werden / auch nur noch jüngſt bey der Inveſtitur des Herren-Meiſters Hochfl. Durchl. denen damahls creirten Rittern vorgeleſen worden: Und lauten ſie folgender maſſe:

Des Löblichen Johanniter-Ordens Ritter Ampts-Gebühr/ Pflicht und Schuldigkeit/ wie ihnen ſolche bey Dero Inveſtitur in der Kirchen von dem Ordens-Cantzler öffentlich vorgeleſen wird.

I.

SO muß derſelbe, welcher in dieſem Ritterlichen Orden aufgenommen wird, entweder Fürſtlichen, Gräflichen, Freyherrlichen, oder alten Adelichen freyen Standes und Herkommens, auch mit keinen öffentlichen groben Laſtern beflecket, noch leichtfertigen böſen Lebens ſeyn, ſondern ein gottſeliges Leben und Wandel führen/ und das Ordens-Kreutz ihm ein Zeichen ſeyn laſſen, daß er ſey erlöſet durch das heilige Blut unſers HErren Chriſti am Stamme des Kreutzes.

II.

Iſt ein Ritter dieſes Ordens ſchuldig bey ſich ereugenden Occurentien die Chriſtliche Kirche, und wahren Chriſtlichen Glauben, nach allen ſeinen Vermögen und Kräfften zu verthädigen, und im Nohtfall mit Darſetzung Leibes und Lebens zu beſchützen; Nichts deſto minder auch fürs Vaterland tapfer und ritterlich zu ſtreiten, und Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg als hohem PATRONO des Ritterlichen Ordens vor allen andern außländiſchen Potentaten in Krieges-Zeiten zu dienen.

III.

Muß ein Ritter auch nach allen Kräfften und Vermögen ſich dafür hüten, damit er in Kriegs-Expeditionen die Fahne oder Kriegs-Zeichen, unter welchem er ſich befindet, aus keinerley Urſachen, wie die auch Nahmen haben mögen, verlaſſe oder ſich einigem gemeinen Kerlen gefangen gebe, maſſen dann ſelbiger, von dem ſolches geſchieht/ und erfahren wird/ zu gewarten hat, daß er mit groſſer Schande aus dieſer Ehre und Ritterlichen

Geſellſchafft hinwiederum abgeſondert, und mit Spott geſtoſſen werde.

IV.

Es iſt auch eines Ritters Ampt und Schuldigkeit, daß er alle Wittiben und Wäyſen, auch andere betrübte und bekümmerte Perſohnen verthädige, beſchütze, und ihnen helffe.

V.

Und als die fürnehmſte Tugend eines Ritters iſt die Keuſchheit/ ſo werden alle und jede ſolcher Tugend ſich befleiſſigen.

VI.

Demnach auch einer Ritterlichen Perſon eine groſſe Schande, wann Sie geſchlagen wird/ ſo ſoll ein jeder Ritter die Drey Streiche, welche er jetzo mit dem Schwerte von dem Herren-Meiſter empfangen hat, für ſein letztes halten, und gelidten haben, und hinführo von niemande ſich mehr ſchlagen laſſen.

VII.

Hingegen die Tugend/ ſonderlich die Ehre, welche vier andere Tugenden in ſich hält, lieben und wehrt halten, als

1. Erſtlich, ſol ein Ritter mit Weißheit begabet ſeyn, und hiermit das vergangene erwegen/ das gegenwärtige verrichten, und das künfftige zuvor ſehen.

2. Vors andere ſoll er mit der Gerechtigkeit das gemeine und Privat-Weſen erhalten, und mit der Wage der Juſtitz alle Sachen recht erwegen, und die Billigkeit in Obacht halten helffen.

3. Zum Dritten muß er mit der Stärcke ſeinen Heldenmuth erweiſen, und die Gröſſe ſeines Hertzens in allen einem Chriſtlichen Ritter wohlanſtehenden Zufällen bezeigen.

4. Vors Vierte muß er mit der Mäßigkeit ſeine Sinne und Zuneigungen mäſſigen, und alſo ſich ſelbſten zu einem ehrlichen vollkommenen Rittersmanne machen, und mit dieſen obgeſagten Tugenden kleiden und zieren, vigilant ſeyn, und nicht unter-

unterlaſſen, dieſe Tugenden hoch zu achten und zu lieben: Damit hingegen dieſelben einen jedweden zu höhern Ehren bringen, und bey andern Ruhm und Lob erwerben mögen. Es erwache demnach anjetzo ein jeder von dem Müſſiggange und Laſtern, er ſey wacker und bereit zu allen Tugenden, ſonderlich aber den Chriſtl. Glauben wider alle diejenige, ſo ſelbigem Schaden zufügen wollen, zu vertheidigen.

VIII.

Ein Chriſtlicher Ehrliebender Ritter muß auch gedencken, wann er in dieſem Orden mit der Zeit viele Mühe und Arbeit finden möchte, daß ihm doch ſolches alles, wann er ſich ſeiner Freyheit zu Dienſte der Chriſtlichen Religion begiebet, werde leicht und unmüheſam werden.

IX.

Zuforderſt aber und vor allen Dingen muß er ſeinen Obern, bevorab einem Regierenden Herren-Meiſter dieſes Meiſterthums willigen und ſteten Gehorſam leiſten, und vergewiſſert ſeyn, wann er dieſem wiederkäme, daß er eintzig und allein hiedurch nach Beſage des Ritterlichen Ordens Stabilimenti, ſeines Ritterſtandes und davon dependirenden Beneficien, ſich verluſtig machen, und einem Regierenden Herren-Meiſter dadurch ſatſame Urſache ihn zu entſetzen geben könne.

X.

Es werden auch die Ritter dieſes Ordens erinnert, daß ſie verbunden ſeyn, zur Demuht und Barmhertzigkeit, auch Beſchützung der armen Witwen und Wäyſen, und anderer nohtdürftigen Perſonen.

XI.

Endlich und zum Beſchluß, müſſen die Ritter wiſſen, daß ſie vermöge der Ordens-Statuten ſchuldig und gehalten ſeyn, alle einerley weiſſes achteckiges Kreutz zu tragen, wie ſie jetzo überkommen, und derſelbe, welcher ſich ohne daſſelbe befinden und ſehen läſſet, oder nach ſeinem Belieben gleichſam zu Schimpf des Ritterlichen Ordens und des Herren-Meiſters ihm ein

ſonderliches kleineres machen läſſet, und es am Halſe träget, allewege ſechtzig Thaler zur Straffe verfallen / auch derſelbe Ritter, der ihn alſo antrifft, und es nicht bey hieſiger Ordens-Cantzeley anzeiget, hundert Thaler verwircket habe, die beyderſeits allhieſiger Ordens-Kirchen zu- und anheim fallen ſollen.

II. Es hat zwar wegen ihrer Verehlichung nun und dann etwas wollen eingewandt werden: Weil aber das Votum Caſtitatis nicht Juris Divini, ſondern nur bloß voluntarii Eccleſiaſtici iſt / wie in dem cap. I. §. VI. ausgeführet worden / wir auch daſelbſt geſehen / daß die andere Kreutz-Orden faſt durchgehends den Eheſtand angenommen / und daher das Gelübde der Keuſchheit nur von der ehelichen Keuſchheit / de caſtitate Conjugali, verſtanden wiſſen wollen: Ja daß in ſpecie auch mit einigen Johanniter-Rittern darüber diſpenſiret worden. So haben unſere Ritter ſich ebenfalls dieſes Juris angenommen / und zwar mit keinem andern Unterſcheid / als daß jene die Päbſtliche Diſpenſation dazu imploriret, unſere aber die Chriſtl. Freyheit zum Fundament geſetzet / und daher auch ohne des Pabſts Diſpenſation ſich dazu berechtiget zu ſeyn gehalten / wie ſie dann auch der Religions-Friede hierinnen ſchützet. Daher als von dem Priore von Böhmen in der Friedländiſchen Controverſie auch dieſes wegen etwas moviret worden / ſo haben die damahlige Herren Commendatores geantwortet: Die Augſp. *Confeſſion* wäre in dem gantzen Röm. Reich *privilegi*ret / und das *Matrimonium* ein *pars* und *acceſſorium* derſelben / auch in GOttes Wort gnugſam und mehr gegründet / als *caſtitatem ſimulare* und *clandeſtina fornicatione uti*: Die Superiores auch von der Catholiſchen Religion hätten die Sonnenburgiſche Meiſter / ſo der A. C. zugethan und verheirathet geweſen / wiſſentlich in derſelben Würde confirmiret: Kayſer Maximilianus II. ſelbſt hätte Graff Martin von Honſtein / ſo damahls ſchon notorie vermählet geweſen / zum Herrn-Meiſterthum recommendiret / auch nachmahls dieſen Evangeliſchen und verheirahteten Meiſter

in

in die Aempter Friedland und Schenckendorff zu introduciren, auch dabey zu ſchützen und hand zu haben / dero Landvogte in der Niederlaußnitz anbefohlen : Hätten nun die Superiores Religionem & Conjugium ſo lange ſchon admittiret, ſo könte man auch nach dieſem in ſimili actu keinen vor bruchfällig halten.

Es iſt auch wohl der jetzo in Malta gewöhnlichen (1) Caravanen gedacht worden / daß ſolche von den hieſigen Rittern nicht gehalten würden ; Weil aber dergleichen nicht in Jure Ordinis, ſondern einem neuerem Statuto fundiret, die Ordens-Regeln auch nicht mehr erheiſchen / als die Chriſtl. Religion wider die Ungläubige und Feinde derſelben zu beſchützen / nicht aber unaufhörliche Kriege wider ſie zu führen ; So hat man davor gehalten / daß ſie zu dieſen Caravanen nicht mehr / als anderen neuen Impoſitionen obligiret wären. Wie dann auch / wann es erlaubet iſt über dieſe Sache mit etwas mehrem zu raiſonniren, die Caravanen zwar in den Kriegen der Chriſtl. Puiſſances mit den Ungläubigen billig in Conſideration zu ziehen / als durch welche die ſtreitende Chriſtl. Partheien nicht wenig geſtärcket werden / die Chriſtliche Malteſiſche Militz ſelbſt auch als eine Militia perpetua

(1) Caravana iſt ein Syriſch und Arabiſch Wort, und bedeutet eine Zuſammenkunfft vieler Menſchen, etwas gemeinſchafftlich zu verrichten, und werden bey dem Ritterlichen Johanniter Orden die Geſellſchafften derjenigen Ritter benennet, welche zu Guarniſonen der veſten Oerter oder auf denen triremibus gegen die Türcken abgeſandt werden, wie dann in denen ſtatuten Tit. XIX. de *Verb. Signif.* eine Caravane alſo beſchrieben wird : Caravana Syrorum & Arabum lingva ſignificat conjugationes hominum, ut una aliquid negotii peragant, a majoribus noſtris uſurpatum in delectu fratrum habendo, cum ad ſubſidia per arces & triremes diſtribuuntur, aut alio per turmas mittuntur. Nun ſeind zwar die Johanniter Ritter zu dergleichen drey Caravanen verpflichtet, davon aber die Ritter der Zungen in England und Teutſchland Tit. XIV. c. 8. de Commendis ausdrücklich befreyet. Quia Reipublicæ inprimis intereſt, ne quis præmia ab ea conſequatur, niſi illa per obſequia Legitima meruerit : Statuimus, ut nullus fratrum militum & ſervientium armorum commendam de orbimento aut de gratia conſequi poſſit, niſi prius in triremibus noſtræ Religionis tres caravanas completas, ſeu armamenta per ſe vel per alium fecerit : exceptis fratribus & militibus venerandarum lingvarum Angliæ & Alemanniæ, ac iis, qui in officiis ordinis aut Magiſtri verſantur & detinentur.

der Chriſtenheit wider die Türcken und dero Angehörige höchlich/ und umb ſo vielmehr zu æſtimiren, weil ſie freywillig iſt/ und zu allen Occaſionen in Bereitſchafft ſtehet. Indem aber dieſelbe auch bey Friedens-Zeiten der Chriſtl. Potentaten mit den Ungläubigen continuiret werden/ ſo muß man zwar erkennen/ daß die intereſſirte Chriſtl. Militz dergeſtalt ihren Eifer wider die Ungläubige ſpühren läſſet ; Man kan aber auch dabey nicht in Abrede ſeyn/ daß ſelbige nichts als immerwährende würckliche Kriege mit den Türcken ſeyn/ und daher etwas in ſich halten/ daß weder der menſchlichen Societät allerdings gemäß/ oder auch von einem ſonderlichen effect in der Chriſtenheit iſt. Dann 1. ob ſchon die Ungläubige eben damit/ daß ſie nicht Chriſten ſeyn/ Feinde der Chriſtl. Religion können genennet werden/ maſſen wer nicht mit uns iſt/ der iſt wider uns ; So ſeind ſie doch nicht allezeit Feinde der Civilen Societät unter den Chriſten/ und kan derowegen/ wird auch offtermahls nach Gelegenheit der Zeiten mit ihnen Friede gemacht/ muß auch gehalten werden ; Wie man dann lieſet/ daß die Chriſtl. Potentaten/ wie ſie das gelobte Land und die herumliegende Länder ingehabt/ ja die damahlige Johanniter Ritter ſelbſt mit den benachbarten ungläubigen Printzen oftmals Friede gemachet und gehalten/ und alſo niemahls auf dergleichen Caravanen oder einen unaufhörlichen Krieg ihre Abſehen gehabet. Ob auch wohl 2. wie allbereit gedacht/ die Chriſtl. Malteſiſche Militz/ als eine militia perpetua der Chriſtenheit wider die Türcken/ billig zu æſtimiren/ ſo folget doch nicht/ daß ſie darumb in würcklichen und zwar offenſiven Kriegs-Operationen allezeit begriffen ſeyn müſſe/ als welches in keinem menſchlichen Rechte/ ſondern bloß in einer alten heidniſchen Opinion ſich fundiret, contra barbaros perpetuum bellum eſſe. Und möchte man zwar 3. wohl ſagen/ es hätte der Orden nach dem Verluſt von Rhodis nie mit den Türcken Frieden gemacht/ ſondern ſeine Jura bellica noch immer dergeſtalt proſequiret/ ſo ſeind doch die Caravanen viel zu ſchwach/ die Laſt eines ſolchen Krieges zu führen/ oder dem Türckiſchen Reiche Abbruch zu thun/ aber ſtarck

gnug

gnug bey den Ungläubigen den Haß wider die Chriſten zu vermehren / als von welchen ſie ſich in Krieg- und Friedens-Zeiten gleich inquietiret ſehen ; Oder auch die Chriſtenheit in Unruhe zu ſetzen / wie man bey dem Anfange des Krieges mit Candia A. 1645. geſehen / als deſſen Gelegenheit faſt allein daher genommen worden / daß die Malteſiſche Miliz eine reiche türckiſche Gallion weggenommen / deſſen Umbſtände zum Theil p. 72. ſq. erzehlet. Wie dann auch 4. der meiſte Effect, den man von den Caravanen geſpüret / zwar unterſchiedene Privat-Perſonen / aber den Türckiſchen Eſtat wenig betroffen ; Und haben die Chriſten ofte ſelbſt / Griechen / und andere / ſo wohl als Türcken leiden müſſen : Deſſen Exempel der Herr Thevenot in ſeiner eigenen Perſon vorſtellet / und des Ritters Nahmen zwar verſchweiget / der Action aber nicht zum beſten gedencket / indem / ungeachtet Er und die Geiſtliche / ſo auf ſeinem Schiffe geweſen / vielfältig geruffen / daß ſie Chriſten wären / ihm dennoch Schiff und alles genommen worden ; S. deſſen Reiſebeſchr. L. II. c. 52. 62. von p. 286. biß 319. Daß ſich alſo wohl Urſachen finden / warumb auf die Verbindligkeit mit den Caravanen nicht eben allezeit zu reflectiren, und hat der berühmte Voetius, der ehemahls citirt worden / nicht undeutlich hierauf gezielet / indem er ſchreibet : Quod ad hodiernorum Melitenſium excurſiones in Turcam, quibus Politiis reformatis & quomodo utiles aut neceſſariæ ſint, Politicis hac vice diſquirendum relinquimus : Poterunt illæ, quibus & quando Turcæ bello petendi ſunt, de Militia inſtituenda diſpicere. *Polit. Eccleſ. p. 2. f. 1104.*

Aber wiederum zu unſerm propos zu kommen / ſo iſt zu wiſſen / und wird es die bald hernach anzuführende Liſte zeigen / daß der Orden dieſer Oerter nicht ohne Unterſcheid / ſondern mehrentheils Perſonen von ſonderbahren Qualitäten und groſſer Hoffnung auch folgenden Meriten conferiret werden / die zwar nicht eben in Caravanen, jedennoch ſich auf allerley weiſe in Krieg und Friedens Affaires umb dieſe Lande und das gantze Deutſche Reich / auch die Chriſtliche Religion wol verdient gemacht haben : Daher

her auch / wie dermahleins ein Widriggeſinnter bey dem Käyſerl. Hofe etwas hiervon einzuſtreuen vermeynet / der damahlige Herr⸗Meiſter Marggraf Friedrich geantwortet / daß der geringſte unter ſeinen Rittern der Ehren und Tapferkeit ſey / daß Er Gegentheil Rittermäſſigkeit halben keines Fuſſes breit weichen würde / theils auch derer und ihre Vorfahren ohne üppigen Ruhm zu melden / ja ſo wohl zu Malta und weiter als er geweſen / auch fürm Erbfeinde der Chriſtenheit dem Römiſchen Reiche zum beſten mehr geſehen / erfahren / erlidten und erduldet / und ſo viel Kunſt / Weißheit und Geſchicklichkeit haben / daß ſie für Käyſer / Königen / Chur⸗ und Fürſten / alſo untadelhafft gebraucht worden / daß man ihrer mehr Ehr als Schimpfs gehabet. Und will nur noch hinzufügen / was Barboſa aus dem Bullario Cherubini Tom. 3. f. 208. von den Spaniſchen Ritter⸗Orden dißfalls anführet / Collect. 187. n. 2. Commendas Militiarum Jeſu Chriſti, Sancti Jacobi de Spatha, & Sancti Benedicti de Avis in Regno Portugalliæ, nec non earum beneficia conſequi non poſſunt Milites juxta eorum Statuta, niſi triennio in Africa cum duobus Servientibus contra infideles militaſſent; Modo ad preces Philippi Hiſpaniarum Regis indulgetur ſatis eſſe militibus quinquennio cum duobus Servientibus in quacunque ejus claſſe militare adverſus infideles aut hæreticos. Wann dann Spanien ſeine Ritter⸗Orden anders / als es dero Statuten erfodern / employiren kan / ſo wird es den Rittern dieſer Ohrten auch nicht verdacht werden / dem Orden auf mehr dann eine Weiſe ein Gnügen zu leiſten.

Von der Evangeliſchen Religion der Ordens⸗Verwandten wird nicht nöthig ſeyn mehr zu melden: Maſſen allbereit in dem I. cap. §. 15. angeführet worden / daß die Catholiſche Religion nicht de eſſentia eines Ritters wäre / auch weiter angezeiget / wie ſehr es in ſpecie dem Johanniter⸗Orden geſchadet / daß man ſich in einem und dem andern darüber opiniatriret gehabt. S. c. II. §. XI. p. 80. ſqq. auch kurtz vorher p. 252.

III. (2) Die *Solennia* der *Inveſtitur* derſelben / oder des Ritterſchlages / ſeyn nach Gelegenheit der Zeiten / auch gröſſerer oder weniger Anzahl der neuen Ritter unterſchiedlich / und theils ſplendider, theils eingezogener gehalten worden: Wie dann auch nicht zu läugnen iſt / daß ſie von denen in Malta in etlichen Stücken / und inſonderheit den Umſtänden der Religion nach in etwas different ſeyn / wovon zu leſen Oſterhauſ. Tit. 2. f. 53. Megiſer. c. 14. f. 405. Indeſſen werden bey allen und jeden gleichſam als eſſentielle Stücke in acht genommen: Daß nehmlich der neue Ritter in der Kirche kniende vor dem Herren-Meiſter / oder deſſen Mandatario, umb Ertheilung des Ordens bittet / und nachdem Ihm ſolches conſentiret, ſich dem Orden vermittelſt eines ſolennen Eides verbindlich machet: Hernach empfänget Er vor dem Altar gleichfalls kniend von dem Herrn-Meiſter drey Schläge mit dem Ordens-Schwerte / nebſt hinzugethanen Worten: Beſſer Ritter / als Knecht; Welches kurtz zuvor in der Ritter-Pflicht Art. 4. vorgeſtellet / und wird Ihm hierauf der Ordens-Mantel angeleget / auch das Ordens-Kreutze umgehänget; Wiewohl auch in dieſen Stücken der Ordnung nach nun und dann etwas variiret wird. Der Eid den er abſtattet beſtehet in folgenden Formalibus.

Der Ritter-Eid.

ICh Schwere dem Ritterlichen Orden getreu, gewertig, und gehorſam zu seyn, deſſen Ehr / Nutz und Beſtes zu wiſſen, zu ſchaffen und zu befordern, und dargegen Schaden und Nachtheil müglichſtes Fleiſſes zu verhüten und zu wenden, und dabey und über, wiſſentlich nicht zu ſeyn, da etwas wider ſolches Ordens Ehre, Würden und Stand gehandelt wird, auch nicht darein zu willigen, und mich ſonſten allenthalben,

(2) Von denen Solennibus, wann zugleich die Einkleidung eines Herren-Meiſters und Ritterſchlag geſchehen, Siehe oben Cap. V. §. 10.

halben, als einem Chriſtlichen und Ehrliebenden Ritters-Bruder zu thun gebühret, verhalten will/ So wahr mir GOTT helffe umb CHRISTI willen.

Wir wollen aber dieſelbe noch etwas umſtändlicher/ und wie ſie inſonderheit bey des Hochſel. Fürſten Johann Moritzen Zeiten in acht genommen worden/ erzehlen ; Maſſen dieſer Herr/ gleich wie er von groſſen Meriten in der Welt geweſen/ alſo hat Er auch einen euſſerlichen Splendeur bey publiquen Actionen geliebet/ und daher auch dieſe Ceremonien mit einer ſonderlichen Magnificence eingerichtet : Und ob wol ein Theil davon allbereit in der kurtz zuvor beſchriebenen Inveſtitur des jetzigen Herrn-Meiſters Hochw. und Durchl. inſonderheit was die Proceſſion belanget/ zu ſehen geweſen ; So haben wir dennoch lieber ſolches wiederholen/ als der Erzehlung dieſes Actus einen Abbruch thun wollen : Die gedachte Einrichtung iſt folgender maſſe abgefaſſet geweſen.

Anfangs gehet man in gebührender Ordnung unter dem Geläute der Glocken/ auch Trompeten und Pauckenſchall aus der Reſidence zur Kirchen. Den Anfang der Proceſſion machet ein Marſchall/ welchem die von Adel vom Lande/ zwey und zwey/ oder drey und drey/ nachdem viel zugegen/ folgen : Hierauf gehen die Junge von Adel/ welche die Ordens-Mäntel tragen/ zween und zween mit einander/ jeder einen Ordens-Mantel/ der zur Rechten auf dem rechten Arm/ und der zur Lincken auf dem Lincken habende/ und zwar ſolcher geſtalt/ daß das Kreutze von dem Mantel oben zu liegen kommt/ und geſehen werden kan.

Hernach gehet der ander Marſchall/ ſo ein vornehmer von Adel vom Lande/ und nach dieſem die Neue Ritter oder Candidati in ihrem gewöhnlichem Habit/ begleitet von den alten Rittern/ und reſidirenden Comptoren, gleichfalls in ihrem gewöhnlichen Habit/ zween und zween oder drey und drey/ nachdem es die Gelegenheit giebet / der alte Ritter oder Commendator zur Rechten oder in der Mitte/ nachdem Er einen oder zween der

neuen

neuen Ritter führet; Wann einer zu führen iſt/ gehet er demſelben zur rechten Hand/ wann zween geführet werden/ gehet Er zwiſchen beyden in der Mitte. Dieſen folgen ein oder zween Cavalier, welche die Ordens-Kreutze auf einem oder zween Sammeten Küſſen tragen/ nachdem der Kreutzen weniger oder mehr verhanden.

Hierauf folget noch ein Cavalier, welcher des Herren-Meiſters Ordens-Mantel auf dem lincken Arm träget/ und zwar auf ſolche maſſe/ wie zuvor die Ordens-Mäntel/ daß das Kreutze davon oben zu liegen kommt/ und zu ſehen iſt. Nach dieſem folget einer von des Herren-Meiſters Hauptleuten/ ſo das Ordens-Schwert in der Scheiden/ die Spitze in der Höhe gewendet/ vorträget.

Hierauf gehet der Herr-Meiſter alleine in ſeinem gewöhnlichem Habit/ den Hut mit einer weiſſen Feder zum Zeichen der Ritterſchafft aufhabende; Auf jedweder Seite gehen einige Hellebardirer mit Leeberey-Röcken oder Mänteln angethan; Nach Jhm der Ordens-Kantzler/ das groſſe Ordens-Siegel in einem ſchwartzen Sammeten Beutel/ darauf das Ordens-Kreutze iſt/ am lincken Arm tragende; Jngleichen der Ordens-Rath und zugleich Lehn-*Secretarius*, das Evangelien-Buch in ſchwartzem Sammet gebunden/ und das weiſſe Ordens-Kreutz darauf in der Hand haltende/ nebſt den andern Räthen und Secretarien, welchen nachgehends alle Hof-Bediente folgen.

Die Proceſſion gehet durch die Thurm-Thüre in die Kirche/ allwo der erſte Marſchall nebſt denen von Adel vor der Treppe des Chores/ die von Adel aber mit den Ordens-Mänteln vor der Sacriſtey ſtehen bleiben/ allwo ihnen die Cantzelliſten die Ordens-Mäntel abnehmen und hinein tragen/ und rangiret indeſſen der Marſchall die von Adel hinter der Comptoren und Ritter Stühle. Die alte Ritter und Commendatoren hergegen gehen mit den neuen Rittern in die Sacriſtey hinein/ denen auch die Cavalier, ſo die Ordens-Kreutze und des Herren-Meiſters Mantel tragen/ auch endlich der Herr-Meiſter in Begleitung der

Ordens-Rähte folget; Der Hauptmann aber mit dem Ordens-Schwerte begiebet ſich auf das Chor/ und ſtellet ſich bey des Herren-Meiſters Stuhl zur rechten Hand/ das Schwert ſo lange in der Scheide/ und mit der Spitzen in die Höhe gerichtet haltende/ biß es der Herr-Meiſter fodert.

So bald man in die Kirche kommt/ wird zu muſiciren angefangen/ und das Veni S. Spiritus geſungen: Inzwiſchen legen der Herr-Meiſter/ die Commendatores und alle Ritter dero Stande nach in der Sacriſtey die Ordens-Mäntel an/ und begeben ſich darauf ingeſampt/ die jüngſte voran-gehende nach dem Chor/ jene zu beyden Seiten deſſelben auf den darzu bereiteten Stühlen/ der Herr-Meiſter aber auf dem in der Mitte des Chors ſtehendem Stuhl/ die Ordens-Rähte an der lincken Seite habende: Womit das Te Deum Laudamus geſungen/ die Neue Ritter aber unterdeſſen noch in der Sacriſtey gelaſſen werden.

Wann das Te Deum Laudamus faſt außgeſungen/ gehen zween von den alten Rittern in die Sacriſtey umb einen und zwar den erſten Neuen Ritter zu holen/ welchen dann zugleich zween von Adel/ von denen ſo die Mäntel getragen/ folgen: Und begiebet ſich unterdeſſen einer von den Predigern in weiſſem Chorkittel/ worüber ein ſchwartzer Sammeter Chor-Rock mit zween weiſſen Ordens-Kreutzen/ vors Altar: Die gemeldte beyde alte Ritter aber nehmen den Neuen Ritter in ſeinem gewöhnlichem Habit in der Mitte/ und führen ihn in dem Gefolge der beyden jungen von Adel/ derer einer des Ordens Mantel/ der ander das Kreutz träget/ auf das Chor/ allwo dieſe nebſt des Herrn-Meiſters Stuhl ſtehen bleiben/ Jene aber gehen von dar nach gemachter tieffer Reverence vor dem Herrn-Meiſter vors Altar/ woſelbſt der Neue Ritter niederkniet/ die alte beyde aber jedweder auf einer Seite bey Ihm ſtehen bleiben: Immittelſt wird das Veni S. Spiritus oder auch andere Stücken geſungen und muſiciret: Und hierauf von dem vor dem Altar ſtehendem Prediger eine Collecte, ſo ſich zu dieſem Actu ſchicket/ gebehtet; Nach welches Verrichtung der Neue Ritter aufſtehet/ der Prediger aber begie-

begiebet ſich in ſein Geſtühle / und continuiren nachmahls ſolche Abwechſelung des Gebeths / auch Zu- und Abtritt zu und von dem Altar die Prediger alternando, biß alle Ritter geſchlagen.

Nach geendigtem Gebehte ſtehet der Neue Ritter auf / und führen die oftgedachte Ritter ihn für den Herren-Meiſter / für welchem er / auf das dazu bereitete und mit einem ſchwartzen Sammeten Küſſen bedeckte Bäncklein niederkniet / die beyde Ritter aber etwas davon auf beyden Seiten ſtehen bleiben: Der Herr-Meiſter fraget Ihn / was ſein Begehren ſey? Der Neue Ritter antwortet: **Mein Begehren iſt die Ehre zu haben in den Ritterl. Johanniter-Orden auf- und angenommen zu werden;** Worauf der Herr-Meiſter Ihm ſolches zuſaget / dafern er ſich des Ordens Statuten gemäß bezeigen und als ein Ehrliebender Ritter verhalten wolle; Und wann ſich der Neue Ritter mit einem Ja-Wort dazu erbohten / ſo hält Ihm der Herr-Meiſter auf ſeinem Stuhl ſitzende das Evangelien-Buch / ſo Ihm von dem Ordens-Raht und Lehn-Secretario gereichet wird / vor / auf welches der Neue Ritter die beyde forder Finger leget / und den Ritter-Eid / ſo ihm von dem Cantzler laute vorgeleſen wird / abſtattet.

Wann ſolches geſchehen / giebt der Marſchall ein Zeichen zu blaſen und zu paucken / welches ſo lange währet / biß der Ritter geſchlagen und in die Sacriſtey geführet iſt / alsdann der Marſchall wiederumb ein Zeichen giebet aufzuhören / und dieſes wird bey jedwedem Ritter alſo obſerviret.

Der Herr-Meiſter aber ſtehet nach abgelegtem Eide von ſeinem Stuhl auf / giebet ſeinen Hut und Handſchue dem erſten Marſchall / nimmt den Ordens-Mantel von dem Edelmann / der ihn gehalten / leget denſelben dem neuen Ritter an / bindet ihn zu / und führen Ihn alsdenn die vorige Ritter wieder fürs Altar / woſelbſt Er wie zuvor niederkniet / der Herr-Meiſter aber folget ihm biß dahin / und ſchläget Ihn mit dem bloſſen Ordens-Schwerte (welches der Hauptmann numehr außzeucht und hinreicht / die Scheide aber aufs Altar leget) dreymal auf den Rücken

mit dieſen Worten : Beſſer Ritter als Knecht : Giebet hierauf dem Hauptmann das Schwert wieder / (welcher es bloß halten muß / biß alle Ritter geſchlagen /) und damit ſtehet der neue Ritter für dem Altar auf / der Herr-Meiſter aber läſt Jhm das Ordens-Kreutze reichen / und hänget Jhm ſolches umb den Halß / welcher darauf eine tieffe Reverence gegen dem Herrn-Meiſter machet / der Herr-Meiſter aber begiebet ſich wieder auf ſeinen Stuhl.

* Jn den jüngſten Actibus iſt der Ritterſchlag vorhergegangen / und hernach erſt dem Neuen Ritter der Mantel und das Kreutze umgehangen worden.

Dahingegen treten zween andere von den alten Rittern auf / und führen den numehr geſchlagenen Ritter wieder zurück in die Sacriſtey / Jhm folgen auch wieder zween von Adel / und wird numehr ein anderer von den neuen Rittern auf vorbeſagte Weiſe aufgeführet / auch mit demſelben in allen es ſo gehalten / wie mit den vorigen. Und iſt hierbey zu mercken / daß ſo ofte der Herr-Meiſter aufſtehet / die Commendatores und Ritter von ihren Stühlen aufſtehen / wann Er ſich aber wieder ſetzet / ſie ſich alsdann auch wiederumb niederlaſſen : Es wird auch / wann die Trompeten aufhören / mit der Muſic voriger maſſen continuiret, und ſolcher geſtalt der Actus fortgeſetzet / biß die neue Ritter alle geſchlagen.

Wann nun alles ſolcher geſtalt verrichtet / ſteckt der Hauptmann das Schwert wieder in die Scheide / hält es wie zuvor mit der Spitze in die Höhe / und ſtellet ſich wieder an ſeinem Ohrt: Der Marſchall aber wird von dem Herrn-Meiſter befehliget / die neu-gemachte Ritter wieder aus der Sacriſtey zu holen : Und ſtellen ſich inzwiſchen die Commendatores und alte Ritter / wie auch die Ordens-Rähte zur rechten Seiten des Altars in der Ordnung / wie ſie auf einander folgen / alſo daß der Senior des Ordens am nähſten bey dem Altar zu ſtehen kommt : Der Marſchall führet die Neue Ritter ingeſampt wieder aufs Chor / und ſtellet ſie in der Ordnung / wie ſie nach einander geſchlagen / zur lincken Seite des Altars / wobey abermahl continuirlich muſiciret wird.

Nach

Nach dieſem ſtehet der Herr-Meiſter von ſeinem Stuhl auf/ tritt vor das Altar beyde Stuffen hinauf/ das Angeſicht nach dem Volcke wendende; Und hierauf tritt auch der erſte Ritter mit einer tieffen Reverence vors Altar/ kniet auf die erſte Stufe/ worauf das Küſſen lieget/ mit einem Knie/ bedancket ſich gegen dem Herr-Meiſter vor empfangene Ehre und Gnade/ daß Er Jhn in den Ritterl. Orden aufgenommen. Der Herr-Meiſter leget Jhm nach gethaner Dancksagung die Hand auf das Haupt mit dergleichen Worten: Jch wünſche Euch Glück/ Heil und GOttes Seegen; Worauf der Ritter aufſtehet/ und von dem Herrn-Meiſter die Hand zu Beſtätigung des Glück-Wunſches empfähet/ wendet ſich damit zu dem Seniore, giebet Jhm gleichfalls/ auch allen nachſtehenden Commendatoren und Rittern/ wie auch den Ordens-Rähten die Hand/ und ſo folgen alle Ritter auf einander/ biß der erſte Ritter wieder an ſeinem Ohrte neben dem Altar zu ſtehen kommt.

Bey dieſem Actu iſt keine Muſick zu hören/ ſondern alles ſtille/ und tritt nunmehr der Ordens-Cantzler unferne dem Altar/ und liſt mit lauter Stimme die Pflicht und Schuldigkeit der Ritter ab in denen Artickeln/ welche kurtz zuvor produciret worden: Worauf das letzte Zeichen zu Trompeten und Paucken gegeben wird/ und nach dieſem der Geſang/ Allein GOTT in der Höhe ſey Ehr/ geſungen/ und dabey muſiciret wird. Zuletzt tritt der Prediger/ den die Ordnung trift/ vors Altar/ und ſpricht den Segen/ worauf abermahl ſtarck und ſo lange muſiciret wird/ biß alles aus der Kirchen.

Hierauf führet der Marſchall die Cavalier, worunter auch die ſeyn/ ſo die Mäntel und Kreutze getragen/ wieder durch die Kirche/ drey und drey zuſammen gehende: Worauf der Cantzler und Ordens-Rähte folgen/ und dieſem der Hauptmann mit dem Schwerte; Darnach der Herr-Meiſter begleitet von dem Ordens-Seniore und älteſten Commendatore, alle den Ordens-Habit anhabende; Hierauf die andere Commendatores und ältere Ritter/ alle in ihren Ordens-Mänteln;

End-

Endlich die Neue Ritter / allezeit einer nach dem andern wie ſie geſchlagen worden. Die Paucken und Trompeten aber läſt der Marſchall für ſich hergehen biß vor die Reſidence, woſelbſt ſie ſtehen bleiben und ſo lange blaſen / biß alle hineingegangen.

IV. Das Ordens-Zeichen iſt 1. ein Achteckiges weiſſes Kreutze / welches ſie nach Anleitung des vorangeführten 2. Articels beſtändig tragen / auch bey Vermeidung 60. Thal. Straffe ſich ohne daſſelbe nicht befinden laſſen müſſen / und findet ſich in dem Capittel-Schluß von A. 1613. 20. Maj. des damahligen Herren-Meiſters Marggraf Ernſts Reſolution : **Inmaſſen Wir uns dann ſelbſten auch ſolchem** Decreto **gnädigſt zu** ſubmittiren **nicht verwiedern / ſondern gegen den Ordens-Verwandten / ſo uns berührter maſſen antreffen wird / 60. Thal. alſofort verluſtig ſeyn / und darüber ſteiff / feſt / und unverbrüchlich gehalten haben wollen.** Es iſt auch nachmahls an einem Cavalier animadvertiret, die Straffe aber doch vermöge Capittelſchluß den 20. 21. Maj. A. 1667. auf 30. Thal. reduciret worden. 2. Ein langer ſchwartzer Mantel mit einem weiſſen Kreutze auf der lincken Seite / welchen ſie jedoch nur bey währenden Solennitäten der Inveſtitur und Ritterſchlages tragen; Und iſt der Ritter ihrer von Tafet mit einem ſchlechten weiſſen Kreutze / der Commendatoren aber von Damaſken / und des Herren-Meiſters von Sammet / auf welchen beiderſeits das weiſſe Kreutze (3) von Silber geſtickt iſt.

V. Dieſes iſt die Beſchaffenheit der Ritter in dieſen Landen / welche hernach ingeſampt des H. **Johanniter-Ordens-Ritter** genennet werden / und wann ſie nachmahls ihrer Antianität nach Commenden würcklich beſitzen / zugleich den Nahmen Commenthur oder Commendator derſelben führen. Es finden ſich zwar in den alten Capittelſchlüſſen auch unterſchiedene Bürgerſtandes Nahmen / als in dem von A. 1495. Herman Knochenhauer zu Braunſchweig / Johannes Wolff zu Lyſſen / Nicolaus Wiedeman zu

(3) Iſt ebenfalls nur von Atlas, wie deren Rittern ihr Mantel-Creutz iſt.

zu Stargard / Johann Luder zu Königsberg / Jacobus Maſtke zu Arnswalde / Johann Bercke zu Schlagau / Johann Wuſterhauſen zu Goßlar / Gerhardus Weſtvale zu Lugke / Philippus zu Freyſtein ; So aber vermuhtlich die Fra Serventi und Capellanen ſeyn / derer oben Cap. 2. §. 16. gedacht worden / und jetzo in dieſen Landen nicht mehr in uſu ſeyn. Was auch den Beſitz der Commenden belanget / ſo ſuccediren ſie dariñ / nach dero (4) Alter

(4) Und zwaren nach der Aelte des Primarii oder Expectative auf die Commende, wobey aber folgende fragen entſtehen:

I. Ob ein unmündiger vermittelſt *Diſpenſation* der *Expectantz* fähig ſey?

Ob nun wohl regulariter nur mündige, welche das 14. Jahr erreichet haben, derſelben fähig, inmaßen in denen alten Statuten Tit. II. de *Recept. Fratr.* c. 15. zur aufnahme in den Orden vierzehen Jahr / in denen neueren aber Sechzehen Jahr erfodert werden; auch insgemein zu denen Beneficiis Eccleſiaſticis niemand gelangen kan, es ſeye dann, daß er 14. Jahr alt, LAUREN. de *Foro Benef.* P. III. L. 362. und in dem Capittul-Schluß des Herren-Meiſterthumbs de A. 1667. §. 10. klar enthalten: „Endlich und vors zehende ſo ſollen „zwar die Kinder, welche bißhero einige „Expectantien und Primaria aus hiezu „uns bewegenden Urſachen auf gewiſſe „Commenthurey erhalten, und in Händen haben, dabey geſchützet, auch deren auf ſich eräignende und ihnen darinn verſchriebene erlädigungs-fälle, „würcklichen zu genieſſen haben, Als „aber nebſt Uns unſere Herren Commendatores überleget, reifflichen erwogen, auch befunden, daß dergleichen „conceſſiones und Unmündigen Kindern, von welchen ob Sie ſich künfftig „nach erforderung unſeres Ritterlichen „Ordens ſtabilimenti capabel machen, „und in den Orden aufgenommen zu „werden, meritiren möchten, zur zeit „noch unbekand, ertheilte Primaria die „Würde Unſers Ritterlichen Ordens „nicht wenig zu verdunckeln ſcheinen, iſt „von nun an durch einen unverbrüchlich, „ewig währenden Schluß feſt geſtellet, ſoll „auch Krafft dieſes nochmahlen feſt geſetzet ſeyn, daß ins künfftige keinen Kindern, „ſo ihre mündige Jahre noch nicht erreichet, und von denen man ihrer „Verdienſte und Meriten halber einen „ohnfehlbahren Schluß faßen könne, „mehr einige Primaria und Expectantien ertheilet werden ſollen, So darwieder gehandelt würde, ſollen ſothane „ertheilte Primaria null und nichtig „ſeyn, und keine würckende Krafft haben; ſolches auch in dem letzteren Capittel-Schluß de An. 1710. §. 3. confirmiret worden, So iſt doch kein Zweifel, daß vom Capittul, als Geſetz-geber, hierinnen könne diſpenſiret werden, wie dann in denen angeführten Capittelſchlüſſen ins beſonder einige Fürſtl. Perſohnen ausgenommen, und in anſehung derſelben diſpenſirt worden

II. Ob das *XIV.* Jahr zur Fähigkeit der *Expectantz*, und *XVIII.* zur *Inveſtitur* im Ritterlichen Orden müſſe vollendet ſeyn, oder gnug, daß daſſelbige Jahr angetreten worden?

Ob nun zwar nach denen Römiſchen Rechten die anni pubertatis und majorenni-

ter in dem Ritterlichen-Orden/ auch auf dieſelbe/ worauf ſie deſigni-

rennitatis müſſen vollendet ſeyn, und in denen alten Statuten des Ritterlichen Ordens Tit. II. de *Recept. Fratr.* c. 15. zur Reception vierzehen Jahr und achtzehen ad ſumendum habitum, ſonſten auch in der A. B. Tit. VII. §. 4. achtzehen vollendete Jahr zur mündigkeit der Churfürſtlichen Printzen erfordert werden, dieweilen aber die Römiſche Rechte aufs beſte der Pupillen geſehen, damit ſelbige nicht hülfloß gelaſſen würden, und ſolcher ad caſum præſentem nicht zu appliciren, immaßen bey ſolchen vierzehen Jahr erfodert werden, die tüchtigkeit der Recipiendorum in ordinem zu urtheilen, dazu aber einige am vierzehenden Jahr noch fehlende Monathe wenig thun würden, nachgehends FREHERUS, BUNTORFFIUS, Herr von LUDWIG und andere die Güldene Bulle l. c. nur vom eingetretenem Jahr verſtehen, überdem auch exempel verhanden, daß Chur-Printzen vorm vollendeten Achzehenden Jahr die Regierung angetretten haben, ſo kan auch zur validität der Expectantz das eingetretene vierzehende, und zur Inveſtitur das lauffende Achzehende Jahr gnug ſeyn, welches auch endlich durch den letzten Capittul-Schluß de An. 1710. §. 5. folgender maſſen feſt geſetzet worden: „Nachdem man auch Fünfftens wahrgenommen, daß Zweiffel vorgefallen, ob derjenige, welchem eine Expectantz ertheilet werden ſoll, das vierzehende Jahr vollkommen zurück gelegt haben müſſe, nur ob es gnug ſey, wann er das gedachte Jahr erreichet oder angetreten, und dieſes in denen Capittel-Schlüſſen enthaltene Wort erreichen zum diſputiren Anlaß gegeben; So haben die Herren Capitulares dieſes reifflich erwogen und einmüthig dahin geſchloſſen, daß es gnug ſey, wann einer, dem eine Expectantz ertheilet werden ſoll, das **Vierzehende**, und welcher zum Ritter geſchlagen und würcklich eingekleidet werden ſoll, das **Achzehende Jahr angetreten** habe, das Wort **erreichen** wohlbedächtig dahin erklähret, und dadurch allen ferneren Zweiffel aufgehoben.“

III. Ob nöthig daß eine *Expectantz* vom *Succeſſore* im Herren-Meiſterthumb *confirmi*ret werde, und folglich der *Confirmatus* einem *non confirmato* vorzuziehen ſeye?

Mit denen Weltlichen Herrſchafften, welche erblich verfallen, hatt es zwar ſothane Bewandnüß, daß wann ſchon der Anfall erſt nach dem todt des Verleihers entſtehet, dennoch der Erben Confirmation nicht nöthig iſt, weil ſelbige factum defuncti völlig præſtiren, 2. Feud. 26. Moribus receptum eſt, dominum de Feudo militis ſui, quod poſt mortem ejus ad Dominum reverti ſperabatur, in alium militem inveſtituram facere poſſe, quæ inveſtitura tunc demum capiet effectum, cum feudum Domino, aut HÆREDI ſuo fuerit apertum;

Alldieweilen aber in denen Geiſtlichen Stifftungen die Succeſſores ihr recht nicht von dem Defuncto als die Erben, ſondern aus der Wahl des Capituli erlangen, ſo hat es auch mit denen unter ihrer Regierung eröffneten beneficiis eine andere Beſchaffenheit, und werden ſolche nicht ex diſpoſitione defuncti, ſondern aus deſſen Succeſſoris confirmation erlanget, welcher unterſcheid 2. Feud. 26. klar angedeutet wird: Secus eſt in Eccleſiaſticis perſonis: nam ſi illa talem faciat inveſtituram, non aliter

ſigniret ſeyn: Wiewol was die Commende Supplinburg belanget/ die Hrn. Hertzoge von Braunſchweig Wolffenbüttel in dem Jure præſentandi mit dem Herrn-Meiſterthum alterniren, daher es gekommen/ daß ſolche jetzo des Hrn. Hertzogen Ludwig Rudolphs Hochſl. Durchl. ſofort nach dem Ritterſchlag conferiret

liter valebit niſi ſibi, non etiam Succeſſori feudum aperiatur, ſo gar, daß auch der Succeſſor nicht gehalten, die Confirmation zu ertheilen, wie daſelbſt deutlich geſagt wird, *verbis*, ſi tamen ante deceſſerit inveſtitor, quam feudum ad eum revertatur, ſucceſſor non cogitur eam habere ratam; ingleichen 1. Feud. 3. *verbis*; ſi ante deceſſerit Archiepiſcopus quam ille, qui feudum poſſidebat, Succeſſores non coguntur eam inveſtituram facere vel confirmare, daß dannenhero eine ſolche conceſſio beneficii nondum vacantis oder Primarii erloſchen, wann die ſuccedirende Herren-Meiſter es nicht confirmiret; welches auch die INTERPP. comm. ad d. text. Feud. FINCKELTH. controv. Feud. diſp. 7. th. 12. ROSENTHAL de *Feud.* cap. 6. concl. 16. und andere Rechtslehrer einmühtig dafür halten, und in einem caſu, da der Ertzbiſchoff Albrecht zu Magdeburg einige Thal-Güther und Saltz-Pfannen einem verliehen, den Anfall aber nicht erlebet hatt, und nachgehends ein ander damit beliehen worden, PFEIL. Cent. 1. Conſil. 71. und die Lipſienſes in einem reſponſo bey Carpz. P. 2. Conſtit. 45. def. 7. ſolches mit mehreren bekräfftigen, wie dann auch in dem Capittel-Schluß 1693. 18. Jan. ein Herr von Iſelſtein der wegen ſeines Primarii deswegen verluſtig erkennet worden, weil er nicht behörige *Confirmation* darüber geſucht hatte.

IV. Ob unter zweyen oder mehreren *Expectativis* auf eine *Commende* der letztere denen erſteren vorzuziehen?

Ob es nun wohl heißet, quod poſteriores leges und pacta derogent prioribus, l. 32. ff. de Leg. l. 12. cod. de pact. und das letztere teſtament das erſtere auffhebe, §. inſt. *quibus modis teſt. infirm.* mithin ſcheinet, daß ſolches auch von denen Expectativis zu verſtehen; dieweilen aber nach gemeiner Rechts Lehre, wann zwey Conceſſiones concurriren, die erſtere regulariter vorgehet, L. 26. ff. *Loc. cond.* und ins beſondere von beneficiis es beſtändig verſehenen Rechtens iſt, daß wann darüber mehrere Reſcripta verſchiedenen Perſohnen ertheilet werden, ſo dann das erſtere den Vorzug habe, c. 12. d. *Reſcript.* in 6. c. 30. c. 3. & paſſ. tot. tit. X. *eod. Tit.* HARTM. PISTOR. Lib. 2. *quæſt.* 29. n. 31. inmaßen dann deme, welcher aus dem erſteren Reſcript ein recht erhalten, ſolches hernach durch ein und ander Reſcript nicht kan geſchmälert werden; und dahero wann zwey Reſcripta concurriren, und im letzteren des erſteren keine meldung geſchiehet, alsdann das erſtere ſeine Krafft behalte. d. c. 3. c. 9. c. 17. & paſſ. tot. tit. X. de *Reſcript.* c. 29. X. de off. & pot. endlich auch nach der gemeinen regul, in pari cauſa idem, qui prior tempore, eſt potior jure, ſo iſt ohne Zweiffel das erſtere Primarium denen nachgehenden vorzuziehen. Welches auch *Andr.* MENDO *Diſquiſit.* X. Q. IV. mit mehrerem bekräfftiget.

worden / weil nach dem Ableiben des wolſeligen Hrn. Barons von Blumenthal die Ordnung zu præſentiren an den Herrn Hertzogen geweſen. Und verhält ſich demnach gantz nicht ſo / was der Herr Oſterhauſen am mehr angeführten f. 633. und andere abermahl vorgeben / daß die Marggrafen von Brandenburg die gäntzliche Diſpoſition der Commenden ſich angemaſſet ; Dann es ſchläget der Herr-Meiſter zu Ritter / wen er will / und wann eine Commenthurey vacant wird / läſſet Er den / welcher die näheſte Anwartung darauf hat / durch die Ordens-Regierung introduciren / ohne jemand darumb zu fragen. Und haben S. Churfl. Durchl. ſich niemahln deſſen angemaſſet / ohne daß ſie per modum interceſſionis einen und andern zum Ritter und gewiſſen Commenthureyen recommendiret haben / da dann ein Herr-Meiſter das erſte niemahln / das andere aber zu unterſchiedenen mahlen höflich decliniret ; Zwar hat es mit der Comptorey zu Schievelbein die Bewandnüß / daß der Commenthur daſelbſt zugleich Land-Vogt über den Schievelbeiniſchen und Dramburgiſchen Kreiß iſt / und wann derowegen ein Comptor / der die erſte Anwartung hat / zu Schievelbein ſoll inſtalliret werden / muß er zuvor bey S. Churfl. Durchl. Anſuchung thun / daß ihm zugleich die Land-Vogtey möge conferiret werden / welches dann auch niemahls denegiret worden : Aber es wird derſelbe durch die Ordens-Regierung abſonderlich erſt als ein Comptor / und hernach durch einen Churfl. Commiſſarium als ein Land-Vogt introduciret und inſtalliret.

Es iſt zwar auch einmahl dahin gezielet worden / daß die Comptoreyen nicht mit höhern Standes-Perſohnen ſolten beſetzt werden : Aber man hat in dem Capittel-Schluß den 12. Jul. A. 1635. befunden / daß darinnen etwas zu weit gegangen / und iſt alſo ſolches wegen allerhand inconvenientien übergangen und aufgehoben worden.

Die vier nähſt bey der Reſidence reſidirende Commenthuren, werden in erheblichen unverſehenen Fällen von dem Herrn-Meiſter vor andern zu rahte gezogen / und dero Schluß gleichgül-

tig / als wann er von einem gantzen Capittel geſchehen / gehalten. Wann auch der Herr-Meiſter auſſer Landes / ſo wird aus ihnen ein Stathalter nebſt der Sonnenburgiſchen Regierung vollmächtig verordnet / welche Qualität bey der Regierung des Hochſ. Fürſten von Waldeck oft wohl gedachter Herr Commenthur von Schlieben geführet.

Nach Ableiben ein zeitlichen Commenthurs, was derſelbe an Gütern hinterlaſſen / ſolches fiel vor dieſem dem Orden anheim / außgenommen Pferde / Harniſch / und gemacht Silber / ſo der Herr-Meiſter bekommen ; Jetzo ſuccediren darinn deſſen Kinder und Erben / jedoch nach Einlieferung des Inventarii, und anderer gehörigen Stücke. Maſſen auch bey andern Ritterl. Orden das votum paupertatis dermaſſen qualificiret worden. S. oben in 1. Cap. §. 8. Uber dem haben ſie die völlige perception des Gnaden-Jahres / und kan zwar der Succeſſor bald inveſtiret werden / der Witben und Erben aber verbleibet das völlige Gnaden-Jahr / wiewohl mit allen den bey der Comptorey gewöhnlichen Oneribus und Unkoſten ; Nur allein muß der neu inveſtirte Comptor dem Landes Fürſten die Lehn-Pferde / Roß und andere Dienſte auf ſeine Unkoſten halten und beſtellen : Und hat es mit dem Hn. Meiſter dießfalls eine gleichmäſſige Bewandtnüß. Die jetzt reſidirende Commendatores ſeyn oben in dem IV. Cap. §. 5. p. 169. u. ſ. w. allbereit benennet / wohin man ſich dann mit mehren beziehet.

VI. Noch übrig iſt auch der Ritter ihren Perſonen und Qualitäten nach abſonderlich zu gedencken ; Und weil von denen / ſo in den alten Zeiten geſchlagen worden / nicht genaue Nachricht verhanden / ſo wird man ſich vergnügen / diejenige anzuführen / ſo von des hochſeel. Herrn-Meiſters Fürſt Johann Moritzen Zeiten und A. 1652. an in den Ritterl. Orden getreten / derer Nahmen auch mit ihren Wapen und damahligen Qualitäten groſſen theils in der Kirchen zu Sonnenburg auf beſondern Tafeln zu finden / von dar ſie dann anhergenommen / auch ſo viel man weitere Nachricht von Dero nachmahligen Titeln und höhern Eh-

reinſtellen erhalten können / hinzugethan worden; Jedoch mit angehängter Bitte / dafern eines und des andern Qualität nicht gnugſam exprimiret worden / ſolches nicht ungütig zu deuten / ſondern fernerer Verbeſſerung zu überlaſſen. Indeſſen wird daraus erhellen / was kurtz zuvor gedacht worden / daß zu dieſem Orden nicht alle ohn Unterſcheid / ſondern ſolche gelaſſen werden / welche theils mit allerhand rühmlichen Meriten ſich in dieſen und andern Ländern bekannt gemacht / theils in Hofnung derſelben geſtanden / auch ſolche nach der Zeit ſattſam erfüllet.

I. Ritterſchlag A. 1652. den 10. Decembr.

George Friederich / Graf / nachmahls Fürſt von Waldeck und Herr-Meiſter ꝛc. ꝛc. ꝛc. S. p. 227.

Otto Chriſtoph von Rochau / Obriſter und Churfl. Durchl. zu Brandenburg Hofmarſchall / auf Roſchitz und Schultzendorf.

George Abraham von Grünberg / auf Zelitz und Schafſen / Churfl. Brandenb. Raht und Hauptmann zu Cotbuß und Peitz / Comptor zu Schievelbein.

Alexander Andreas von der Oſten / auf Arenshagen / Heintzenhagen / und groſſen Deſſin / Obriſt-Lieutenant.

Joachim Bernd von Rohr / auf Elſterward / Schrebkant / Salgaſt und Wellen / Rittmeiſter / und Churfl. Sächſiſcher Kammer-Juncker.

Johann Friederich Freyherr von Löben / zu Schönefeld / Schmechtenhagen / Schiedow / Peters- und Mertzdorff / Churfl. Durchl. zu Brandenb. Geheimer-Raht / Kammer-Herr / Verweſer des Hertzogthums Croſſen / und Hauptmann der Grafſchaft Ruppin / und des Landes Bellin / Comptor zu Lagow.

Hanß Chriſtoph von Burgſtorff / auf Oertzo und Mellentin / Churfl. Durchl. zu Brandenburg Cämmerer / Regierungs-Raht / Obriſter und Gouverneur zu Halberſtat.

Bogislaff von Schwerin / auf Oldwigshagen und Witſtock /

ſtock / Churfl. Durchl. zu Brandenburg geheimer Kriegs-Raht / General-Major und Cämmerer / auch Gouverneur zu Colberg / Comptor zu Schievelbein.

Achatius Borck / auf Ovitteinen und Rembten / Chur-Brandenb. Ober-Appellations-Gerichts- und Legations-Raht / Hauptmann zu Preuſſiſch-Holland / Comptor zu Wittersheim.

Chriſtoph Caſpar Freyherr von Blumenthal / Erbherr zu Protlin / Stavenow / Pretſchen und Neuendorff / Churfürſtl. Brandenb. Geheimer-Raht / Cämmerer und Hauptmann zu Lehnin / Dohm-Probſt zu Brandenburg / Comptor zu Supplinburg.

Adam George von Schlieben / Churfl. Brandenb. Geheimer- auch Hoff- und Legations-Raht / Comptor zu Lietzen / und jetziger Ordens-Senior auf Tucheband / Sallentin / ꝛc. ꝛc.

II. Ritterſchlag A. 1658. den 11. Septembr.

Ditlof Burchard von Winterfeld / auf Dalmin / Neuhauß und Freienſtein.

Wolfgang Freyherr zu Rechenberg / Erbherr zu Buhra / Freiwalde und Klix / Herr der Herrſchafft Klitzſchdorf und Liephauw.

Hanß von der Marwitz / Churfl. Brandenb. Obriſter und Commendant der Feſtung Küſtrin / auf Grühnrade / Biſchoff-See und Wurgesfelde.

Adolph Maximilian Freyherr von Löben / Erbherr auf Schönfeld / Schidlow / Mertzdorff / Schmechtenhagen / Schenckendorff und Krummen-See.

Johann Adolph von Grothauſen / Fürſtlicher Naſſauiſcher Kammer-Juncker.

III. Ritterſchlag 1662. den 15. Jan.

Guſtav Graf von Sein / Witgenſtein und Hohenſtein / Herr

Herr zu Homburg / Vallendar / Neumagen / Lohr und Klettenberg.

Otto Graf von Promnitz / Herr zu Pleß / Soraw / Wiebel und Naumburg / der Röm. Käyſ. Maj. Obr. Wachtmeiſter.

Hanß George von Rübbeck / auf Neuendorff / Klinicke und Stecken / Churfl. Brandenb. Cämmerer / Ober-Hauptmann / Obriſter über ein Regiment zu Fuſſe / und Commendant der Veſtung Spandow.

George Wilhelm von Rochau / auf Goltze / Churfürſtl. Brand. Cämmerer / Obr. Wachtmeiſter und Domherr zu Brandenburg.

Gebhard Freiherr von Waldburg / des Heil. Röm. Reichs Erb-Truchſes / Churfl. Brandenburg. Cämmerer / auf Wildenhof / Landsberg / Stagen und Saraunen Erbherr.

Uladislaus Graf von Sparr / Käyſerl. Maj. Kammer-Herr / General-Wachtmeiſter und Obriſter / Erbherr auf Trempe / Prendel ꝛc.

Wolf Aßmus von Bornſtät / Churfl. Brandenburg. Geheimer- auch Neumärckiſcher Regierungs- und Ampts-Kammer-Raht / auf Dolgen / Comptor zu Werben.

Joachim Friederich von der Oſten / Churfl. Brandenb. Obr. Lieutenant / auf Schildberg und Warwitz.

Johann de Koenen von Segenwart / Churfl. Brand. im Hertzogthum Cleve Land-Hofemeiſter und Fürſtl. Naſſauiſ. Hofemeiſter.

Ernſt Gottlieb von Börſtel / Churfl. Brandenb. Krieges-Raht / General-Major, Cämmerer / Obr. und Gouverneur zu Magdeburg und Hauptmann zu Wollmerſtet / auff Küſſen / Comptor zu Werben.

Carl Ehrentreich von Burgſtorff / Churfl. Brand. Kammer-Juncker / auf hohen Zieten / Marienwerder / Sitmansdorff.

Hanß Adam von Schöning / auf Berckholtz / Tamſel und Warnicke.

Hanß Joachim von der Marwitz / auf Seltin / Churfl. Brandenb. Obriſter-Wachtmeiſter.

Heino

Heino Heinrich Fleming/ auf Böcke/ Hoff/ Bucko ꝛc. Churfl. Brandenb. Geheimer Krieges-Raht/ General-Feldmarſchall/ Gouverneur der Reſidence/ Comptor zu Schievelbein.

IV. Ritterſchlag A. 1662. den 20. Maji.

Ernſt von Krockow/ Churfl. Brandenb. Hinter-Pommeriſcher und Camminiſcher Hoff-Gerichts-Præſident und Regierungs-Raht auff Krinicke/ ꝛc. Comptor zu Wittersheim.

V. Ritterſchlag A. 1667. den 20. Maji.

Wilhelm Moritz/ Fürſt zu Naſſau/ Graf zu Catzenelnbogen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Friederich/ Fürſt zu Naſſau/ Graff zu Catzenelnbogen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Friederich Henrich/ Graff zu Dohna/ Freyherr auf Steckenfels/ Fiſchbanck und Schlobitten.

Carl/ des Heil. Röm. Reichs Edler Panner und Freyherr von Stein/ S. Hochfürſtl. Durchl. Marckgraf Chriſtian Ernſt von Brand. Geheimer Raht/ Cantzler und Hoff-Richter/ auch Erb-Truchſes des Burggrafthums Nürnberg/ auf Rupperts/ Oſt und Northeimb ꝛc. ꝛc.

Dieterich von der Marwitz/ Churfl. Brandenb. Verweſer und Ampts-Hauptmann des Hertzogthums Croſſen und Züllichow/ auch Neumärckiſcher Regierungs-Raht/ Erbherr auff Grabo.

Gerhard von Ledebühr/ Churfl. Brandenb. Geheimer Raht und Droſt in dem Fürſtenthum Minden.

Curt Baltzer von der Marwitz/ Fürſtl. Naſſauiſcher Raht und Ordens-Cantzler zu Sonnenburg/ auf Stenwitz/ Dietersdorff und Pyräne ꝛc.

Chriſtoph Bernhard von Waldau/ Churfl. Sächſiſcher Kammerherr/ Hauptmann der Aempter Zwickow/ Weida und

Stollberg/ Obriſt. Lieutenant über dero Leib-Gvarde zu Fuß/ auf Mellentin/ Comptor zu Werben.

Levin Freyherr von Schwerin/ Erbherr auf alten Landsberg ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Arnold Ludwich von Poſt/ Churfl. Brandenb. Fürſtl. Hervordiſch. und Gräfl. Lippiſcher Raht/ auff Poſtenholtz/ Luchte/ Grapendorff und Odinghauſen.

Caſpar Chriſtoph von Klitzing/ Churfl. Brand. Obr. Wachtmeiſter.

Carl von Rheden/ Churfl. Brandenb. Kammer-Juncker.

Friedrich Wilhelm von Pudewels/ Churfl. Brandenb. Kammer-Juncker und Rittmeiſter.

Bernd Hildebrand von Burgſtorff/ Churfl. Brand. Kammerherr/ auf Hohenzieten.

Moritz Ludwig von Jſelſtein/ der Hrn. Gener. Staaten der vereinigten Niederlanden Obriſter ꝛc. ꝛc.

Otto Chriſtoph von Rochau/ auff Kootz und Schultzendorff/ Comptor zu Werben.

VI. Ritterſchlag A. 1668. 22. Sept.

Joh. Ernſt/ Graff von Sparr/ Käyſerl. Maj. Kammerherr und Obriſter.

VII. Ritterſchlag 1671. den 17. April.

Henrich der Elter/ Graff von Reuß/ Herr von Plauen/ des Heil. Röm. Reichs Ritter/ auch Röm. Käyſerl. Maj. Obriſter zu Pferde/ Herr zu Graitz/ Kranichfeld/ Gerauen/ Schleitz/ Lövenſtein/ Berg und Dolau.

Otto Freyherr von Schwerin/ Herr zu Alten-Landsberg/ Landsburg/ Wildenhofen/ Wolfshagen/ Zachan und Nohthauſen/ S. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg Geheimer Eſtats-Raht/ Dom-Probſt des hohen Stifts zu Brandenburg/

burg/ der Chur- und Marck Brandenburg Erb-Cämmerer/ und Verweſer des Hertzogthums Croſſen und Züllichow/ Commendator zu Lagow.

Ahasverus/ Graf von Lehndorff/ Churfl. Brandenb. Raht/ Cämmerer und Obriſter/ Hernach Königl. Däniſcher General-Lieutenant, und zuletzt Ober-Burggraf in Preuſſen.

Sigmund Caſimir/ Graff von Lynar/ Herr auf Lübbenow und Glinicken/ Churfl. Sächſiſcher Geheimer Raht und Kammerherr/ Landrichter in der Niederlauſitz.

Ludwig von Brand/ Churfl. Brandenb. Geheimer Raht und Verweſer des Hertzogthums Croſſen/ jetzo Cantzler bey der Neumärckiſchen Regierung/ auf Hermsdorff und Wutzig.

Friederich/ Freyherr von der Heide/ Churfl. Brandenb. General-Lieutenant bey der Cavallerie.

Jochim von Pudewels/ Churfl. Brandenb. Hauptmann in Pommern der Aempter Cößlin und Caſimirsburg/ wie auch Jh. Durchl. der Churfürſtin Kammer-Juncker/ auf Dammin/ Wangen und Wuſterwitz.

Samuel von Stryszka/ Churfl. Brandenb. Cämmerer und Hauptmann zu Grüningen/ zu Rippincken.

Louis Dernecourt, *Baron de Montrevil*, Churfürſtl. Brandenburgiſcher Kammer-Juncker.

Damian Sigismund von Pflugk/ Churfl. Brandenb. Kammer-Juncker/ hernach Chur-Sächſ. Kammerherr/ Hoff-Marſchall und Trabanten Hauptmann.

Wilhelm Ludwich/ Freyherr von Pölnitz/ Churfürſtl. Brand. Obriſter zu Pferde.

Hantz Caſpar von Klitzing/ auff Drieſen und Schenckendorff/ Churfl. Sächſ. Kammerherr und Ordens-Hauptmann.

Chriſtian Wilhelm Ferdinand von Plettenberg/ Fürſtl. Naſſauiſcher Hoff-Juncker.

Levin Ludwich von Schlaberndorf/ Domherr zu Brandenburg.

Moritz Adolph von der Marwitz/ auff Behrfelde.

VIII. Ritterſchlag 1677. den 5. Nov. durch den Herren Ordens-Seniorem Hn. Maximilian von Schlieben verrichtet.

Martin Sigmund von Wallenrod / Churfl. Brandenb. Land-Raht in Preuſſen.

IX. Ritterſchlag A. 1678. den 28. Febr.

Carl Guſtav / Graf von Waldeck ꝛc. ꝛc.

X. Ritterſchlag A. 1678. den 18. Jun.

Alexander / in Liefland / Churland und Semigallen / Hertzog ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Achatius / Freyherr von Schulenburg / Churfl. Brandenb. Kåmmerer / auf Lůberoſe ꝛc.

George Caſpar Fleming / auf Boecke / Hoff ꝛc. Churfl. Br. Geheimer und Regierungs-Raht in Pommern / Director des Conſiſtorii, Decanus des hohen Stifts in Camin.

Bendix / Freyherr von Ahlefeld / Churfl. Sächſ. Kammer-Herr und Juſtitien-Raht.

Curt Hildebrand von der Marwitz / Churfl. Brandenb. General-Lieutenant von der Infanterie / Gouverneur zu Cůſtrin.

Hanß Henrich Fleming / auf Boecke / Mallentin ꝛc. Churfl. Brandenb. Geheimer-Hoff-Kammer- und Conſiſtorial-Raht / Hauptmann zu Coldebatz.

Hanß Otto von der Marwitz / Churfl. Brandenb. Obriſter zu Roß auf Grůnerade.

Wolfgang George von Stutterheim / auf Groſſe und Bolſchwitz.

XI. Ritterſchlag A. 1679. den 5. Sept.

Johann Sigismund / Freyherr von der Heide / Churfl. Brand. Obriſter zu Fuß.

Ritter unter des Fürſten von Waldeck Hochw. und Durchl.

I. Ritterſchlag.

Anno 1689. den 4ten Decembr. wurden nach geſchehener Inveſtitur von Höchſtged. S. Durchl. Mandatario, dem Hn. Ordens⸗Seniore Hn. Adam George von Schlieben zu Rittern geſchlagen /

Ludwig Rudolph / Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. ꝛc. ꝛc. Commendator zu Supplinburg.

Philipp Ludwig / Graf zu Erpach &c. &c.

Friedrich Ludwig Carl / Graf zu Waldeck &c. &c.

Friederich Rudolph Ludwig von Canitz / auf Blumberg / Dalwitz ꝛc. Churfürſtl. Brandenb. Geheimer Raht und Hauptmann zum Müllenhof und Müllenbeck.

Friederich Godowart von Syburg / Churfl. Brandenb. Cämmerer / Stallmeiſter und Major von der Trabanten Gvarde.

Hanß George von der Marwitz / Churfl. Brandenb. Cämmerer / Fürſtl. Anhaltiſcher Geheimer Raht / Hoffmarſchall und Kammer⸗Præſident.

George Heinrich Borck / auf Stammel / Rogga / Churfürſtl. Brandenb. Hoff⸗und Kammer⸗Gerichts⸗auch Ravensberg. Appellations-Gerichts⸗Raht.

Cuno Hartwig von Qvitzo / auf Eldenburg / Kletſchke / Churfl. Brandenb. Hoff⸗und Legation-Raht.

Friederich Carl/ Freyherr von Blumenthal/ Churfürſtl. Brandenburg. Hoff-und Legations-Raht/ Hauptmann zu Lenin/ und Obriſt. Lieutenant.

Gisbert von Bodelſchwing/ Churfl. Brand. Cämmerer und J. Durchl. der Churfürſtin Stallmeiſter/ nachhero Ordens-Cantzler ꝛc. Siehe das VIII. Capittel.

Erasmus von Küſſow/ Vor-Pommeriſcher Land-Raht.

Adolph Friedrich von Waldow/ Fürſtl. Mecklenb. Ampts-Hauptmann/ wie auch Geheimer Hoff-und Cam̃er-Raht.

Samuel Adolph von Winterfeld/ auff Sandow ꝛc. Commiſſarius des Steinbergiſchen Kreiſes ꝛc.

II. Ritterſchlag A. 1691. den 18. Martii.

Friederich Wilhelm/ Freyherr von Spaen/ Churfl. Brandenb. Krieges-Raht/ und Cleviſcher Droſt. Anietzo Mitglied der General-Staaten in denen vereinigten Niederlanden.

Alexander Bernhard/ Freyherr von Spaen/ Churfl. Brandenb. Major zu Pferde. Anietzo Königl. Preuſiſcher General-Major und Commendator auf Wittersheim.

Bernhard Pflug/ Hoch-Fürſtl. Sächſiſcher Zeitziſcher Hoff-Marſchall.

Adam Heinrich von Blumenthal/ Churfl. Brandenb. Obriſt-Lieutenant zu Fuß.

Matthias Heinrich von Below/ Churfl. Brandenb. Hoff-Gerichts-Raht in Pommern.

Peter Chriſtoph von der Oſten/ Königl. Dähniſcher Obriſt-Lieutenant und General-Adjutant.

Bogislaus von Schöning/ Churfl. Sächſiſcher Obriſt-Lieutenant bey Dero Gvarde zu Pferde.

Wilhelm von der Gröben/ Churfl. Brand. Kammer-Juncker und Ampts-Hauptmañ zu Lindow/ Zechlin und Witſtock.

Ernſt Gottlieb von Nimpſch/ auf Ober- und Nieder-Laipa/ Hochfürſtl. Sächſ. Ober-Jägermeiſter und Stallmeiſter zu Hildburghauſen.

Friederich Wilhelm von Wedel / Capitain bey der Churfürſtl. Sächſiſchen Leib-Gvarde.

Johann Rudolph von Wallbrun / Obriſt-Wachtmeiſter zu Pferde / in Dienſten der Vereinigten Niederlande.

Jacob Heinrich Fleming / Churfl. Brandenb. General-Adjutant. Anietzo des Heil. Römiſchen Reichs Graff / des Groß-Hertzogthumbs Litthauen Stallmeiſter / Sr. Königl. Majeſtät in Pohlen ꝛc. und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ꝛc. commandirender General-Feld-Marſchall dero Sächſiſchen Armee, Dirigirender Cabinets-Miniſtre, Würcklicher Geheimer-Raht / und Geheimer Kriegs-Rahts-Præſident, Obriſter über das Cron-Leib-Regiment Dragoner Pohlniſcher nation, des Hertzogthums Hinter-Pommern und Fürſtenthums Camin Erb-Land Marſchall, auch Schloß- und Burggraff-geſeſſener auf Martentin und Boeck, des St. Johanniter-Ordens deſignirter Commandeur, des Pohlniſchen Weiſen Adler / auch Däniſchen Elephanten / und St. Andreæ-Ordens Ritter / Herr der Herrſchafft Freyhan / Herr auf Putzkau / Naundorff / Volckersdorff / Croßen und Nicolsdorff / wie auch Peſterſtein / Volmershayn und Seczemin ꝛc.

Ritter ſo unter des jetzigen Herren-Meiſters Hochw. und Durchl. geſchlagen worden.

I. Ritterſchlag A. 1693. den 24. Febr.

Seyn nach ergangener Inveſtitur von jetzt Höchſtged. S. Hochw. und Durchl. zu Rittern geſchlagen / in folgender Ordnung / wie Sie durchs Looß rangiret worden.

Carl / Freyherr von Frieſen / Obriſt-Lieutenant ꝛc. ꝛc.

Tho-

Thomas Auguſt Groot / Churfürſtlicher Brandenb. Cämmerer / Obriſt-Lieutenant von der Trabanten Gvarde, und Hauptmann zu Tangermünde.

Friederich von Wilckenitz / Fürſtlicher Anhaltiſcher Deſſauiſcher Stallmeiſter.

Ernſt Auguſt / Graf von Platen. ꝛc. ꝛc.

Adrian Adam von Stammern / Churfl. Sächſiſcher Raht und Stiffts-Hauptmann des Käyſerl. Freyen Weltlichen Stiffts zu Qvedlinburg.

Jochim Friederich Fleming / Churfürſtl. Brandenburgiſcher Obriſter Lieutenant.

Otto Chriſtian von Grumko / auf Runou / Langeböſe / Zechlin / Domherr zu Halberſtat.

Friederich von Tettau / Churfl. Brandenb. Rittmeiſter von Dero Trabanten Gvarde.

Hannibal Germanus von Schmertzing / Fürſtl. Sächſ. Hoff-Meiſter und Hauptmann der Baley Düringen.

Carl Gottfried Boſe / Churfl. Sächſ. Kammer-Herr.

Johann Chriſtoph Heinrich von Ripperda / Churfl. Brandenb. Major.

II. Ritterſchlag A. 1693. den 24. Martii.

Balthaſar Friedrich von Waldow / Churfl. Brandenb. Capitain bey Dero Leib-Gvarde zu Fuß.

III. Ritterſchlag A. 1693. den 1. Junii.

David Adolph von Wulſen / auf Selchow / Churfürſtl. Brandenb. Obr. Lieutenant / auch Regiments- und Land-Raht in Pommern.

IV. Ritterſchlag A. 1694. den 7. Febr.

Dieſes iſt einer von den Merckwürdigſten Ritterſchlägen/ welcher jemahls bey dem Hochlöbl. Johanniter-Orden in dieſen Landen vorgegangen/ und deßhalb umb ſo viel würdiger/mit einigen gehörigen Umbſtänden angeführet zu werden/ indem nicht allein des Herrn-Meiſters HochF. Hochw. und Durchl. dero jüngern Herrn Bruder Herrn Chriſtian Ludwigen/ Marggraffen zu Brandenb. &c. &c. in den Ritterl. Orden inveſtiret/ ſondern auch ſolches in hoher Gegenwart dreyer Dero Herren Brüder/ und inſonderheit Sr. Churfürſtl. Durchl. ſelbſt als hohen Patroni des Ordens/ auch allerſeits HochF. HochF. HochF. HochF. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. älteſten Herrn Bruders verrichtet/ dergleichen nie in allen vorhergehenden Zeiten zu ſehen geweſen. S. ChurF. Durchl. waren den 4. Februarii in dero Veſtung Cüſtrin angelanget/ und fuhren des Herren-Meiſters HochF. Hochw. und Durchl. in dero neuen gantz zierlich gemachten und koſtbar vergüldeten Jagt von Sonnenburg dahin/ in willens Sr. Churf. Durchl. nebſt dero Durchl. Hrn. Brüdern von dar ab des andern Tages als 5. Febr. zu Waſſer nacher Sonnenburg zu begleiten/ nachdem es aber ſelbigen Tages ein ſehr ungeſtümes Wetter war/ nahmen S. Churf. Durchl. nebens dero Durchl. beyden Hrn. Brüdern Marggraff Albrecht Friederichen und Marggraff Chriſtian Ludwigen Jhre Reiſe zu Lande über Franckfurt/ woſelbſten Sie auch ſelbige Nacht ruheten/ des Herren-Meiſters HochF. Hochw. und Durchl. aber kamen noch denſelben Tag als den 5. Febr. mit dero älteren Durchl. Herrn Bruder Marggraffen Philipp Wilhelm zu Sonnenburg wiederumb an. Den 6. Febr. fiel eben in Franckfurt die bey der Univerſität gewöhnliche jährliche Solennität ein/ in welcher dieſelbe auf gnädigſtes Verordnen des Glorwürdigſten Churfürſten Friedrich Wilhelms hochſel. Andenckens die Jhr erwieſene hohe Wol-

thaten der Durchl. Churfürſten von Brandenburg vermittelſt einer publiquen Rede und dabey angeſtelleten Muſiken unterthänigſt zu rühmen pfleget: Welche auch S. Churfürſtl. Durchl./ als Sie Ihnen ſolches unterthänigſt vortragen laſſen/ bevorab da ſelbige Solennität noch nie in Gegenwart eines Durchleuchtigſten Churfürſten von Brandenburg celebriret worden/ Gnädigſt genehm gehalten/ wegen bevorſtehenden Ritterſchlages aber Dero Reiſe zeitiger fortgeſetzet/ und folgends gegen 3. Uhr nach Mittage zu Sonnenburg angelanget: Da Ihnen dann des Herrn-Meiſters Hoch-F. Hochw. und Durchl. nebſt Dero Durchl. Herrn Bruder Marggraff Philipp Wilhelmen/ faſt eine Meil entgegen geritten/ in der Stadt aber ſtunden die Bürgerſchafft biß an die Brücke/ ſo über den daſelbigen kleinen Fluß die Lentze gehet/ im Gewehr/ und auf der Lentze/ die ſo genannte Kietzer oder Fiſcher über 100. an der Zahl/ ſo alle in ihren kleinen Nachen oder Schiffchen/ mit weiſſen Hembdern angethan/ auch grüne fichtene Kräntze ümb das Haupt und dergleichen Binden umb den Leib habende/ ihre Ruder aber in der Hand haltende/ auf beyden Seiten der Brücken in Form eines halben Monds rangiret waren: Von den Bürgern wurd dreymahl Salve gegeben/ darbey dann jedesmahl ſo wohl die Stücke/ welche bey dem Schloſſe gepflantzet waren/ und S. HochF. Durchl. der Herren-Meiſter erſt neu hatte gieſſen laſſen/ als auch die auf der Jagt/ welche nicht weit von der Brücke auf der Lentze vor Ancker lage/ gelöſet worden/ die Fiſcher aber ſchlugen mit ihren Rudern zugleich ins Waſſer/ welches dann bey den Zuſehenden nicht wenige Annehmlichkeit erwecket. S. Churf. Durchl. wurden auf dem Schloßplatze ſo fort an der Schloß-Brücke von allen anweſenden Herren Commendatoren und Rittern empfangen/ welche Sie neben der Caroſſe biß an die Schloß-Treppen begleiteten/ und dann vor Ihnen her biß in Ihr Zimmer giengen/ und nachdem S. Churf. Durchl. eine kleine Weile in dero apartement geweſen/ lieſſen die Herrn Commendatores und Ritter bey Deroſelben Anſuchung thun/ Ihnen unterthänigſt aufzuwarten/ da dann dieſelbe auch ſo fort in Dero

Gemache nebenſt des Herrn-Meiſters HochF. Hochw. und Durchl. heraus kamen/ die Herrn Commendatores und Ritter aber in demſelben mit denen Ordens-Cantzler und Rähten aufwarteten/ auch der Ordens-Cantzler Hr. von Schönbeck/ im Nahmen des Hochw. Capituli und gantzen Ritterlichen Ordens Sr. Churf. Durchl. wegen Dero glücklichen Ankunfft daſelbſt gratuliret/ vor die durch Dero hohe Gegenwart/ und ſonſten in vielfältigen andern Fällen dem Ritterlichen Orden erwieſene hohe Gnaden unterthänigſt gedancket/ auch dero hohen Protection, Hulde und Gnaden denſelben fernerweit unterthänigſt empfohlen: Denen S. Churf. Durchl. ſo fort gantz Gnädigſt geantwortet/ wie Sie ſich erfreueten den Ritterlichen Orden in ſolchem Flor/ und ſo viele und anſehnliche Glieder deſſelben gegenwärtig zu ſehen/ mit gnädigſter Verſicherung/ daß Sie nicht ermangeln würden/ alles das beyzutragen/ was Sie zu des Ordens Conſervation und eſtabliſſement würden contribuiren können: Welches dann an Seiten des Ritterlichen Ordens mit unterthänigſtem Dancke angenommen/ auch hiernächſt Anſtalt zur Tafel gemachet worden/ an welcher S. Churfl. Durchl. mit Dero Herren Brüdern/ niemand aber von denen Ordens-Gliedern geſeſſen/ weiln dieſe Sich als Domeſtiquen gerirten, und daher S. Churfl. Durchl. zu bedienen ſuchten: Und zwar reichten Sr. Churfl. Durchl. der Hr. Comptor von Schlieben die Serviette, Hr. Comptor von Waldow das Waſſer/ der Hr. Baron von Schwerin Comptor von Lagow goſſen daſſelbe auf/ auch wurden die Churfürſtl. Herren Brüder ebener maſſen von den würcklichen Rittern bedienet/ und nachmahls unter wehrender Mahlzeit bey dem Geſundheit trincken allemahl die Stücken gelöſet und mit Trompeten geblaſen/ auch damit biß in die ſpäte Nacht continuiret.

Hierauf ward den 7. Febr. zu Vollführung des angeſetzten ſolennen Ritterſchlages geſchritten/ und nachdem mit Läutung der Glocken/ auch auf dem Schloſſe mit Paucken und Trompeten der Anfang gemachet worden/ und nunmehr alles zur Proceſ-

ſion parat war/ ſo fuhren S. Churf. Durchl. nebens dero beyden Herren Brůdern Marggraff Philipp Wilhelmen/ und Albrecht Friederichen/ auch dem Kåyſerlichen Geſandten/ Graffen von Collobrat in die Kirche/ und ſtelleten ſich in des Herrn-Meiſters Stand/ von dar Sie die gantze Proceſſion ſehen konten/ welche mehr beſchriebener maſſe auf folgende Weiſe geſchahe.

Voran giengen die Paucker nebenſt 12. Trompetern/ denen folgete ein Marſchall und darauf die verſchriebene von Adel des Ordens Vaſallen, nachmahls die junge vom Adel/ welche der Ritter gewöhnlichen habit trugen/ darauf einer vom Adel/ welcher die Kreutzen der neuen Ritter auf einem ſchwartzen ſammeten Kůſſen/ und dann einer vom Adel allein/ der des Herrn-Meiſters Mantel trug. Weiter ein Marſchall/ welcher war Sr. HochF. Hochw. und Durchl. des Herrn-Meiſters Stall-Meiſter Herr von Staff/ nach dieſem die wůrckliche Ritter/ zu erſt die Jůngſte/ hernach die åltern/ nahmentlich der Hr. von Ripperda/ Hr. von Winterfeld/ Hr. von Bodelſchwing/ Hr. von Siburg/ Hr. Obr. von der Marwitz/ Hr. General Lieutenant von der Marwitz/ Hr. Cantzler von Brand/ welche dann die Neue Ritter/ und zwar die letztere beyde S. Hochſl. Durchl. Marggraff Chriſtian Ludwigen geführet: Hierauf Cantzler und Råhte/ und dann der Ordens-Hauptmann Hr. von Klitzing/ mit dem Schwerte/ darauf S. HochF. Hochw. und Durchl. der Herren-Meiſter/ welchen 8. Trabanten mit Hellebarten begleiteten/ und nach demſelben/ alle übrige Hoff- und Ordens-Bediente. Nachdem Sie nun in vorermeldter Ordnung in die Kirche gegangen und des Herrn-Meiſters Hochw. und Durchl. nebſt denen wůrcklichen Herrn Commendatoren und Rittern Jhren in Choro gewöhnlichen habit in der Sacriſtei angeleget hatten/ ſetzten ſich S. HochF. Hochw. und Durchl. der Herr-Meiſter auf den auf dem Chor vorm Altar in der Mitten ſtehendem und zwey Stuffen erhabenem ſchwartzen ſammeten Sitz/ zu dero Rechten die wůrckliche Herrn Commendatores, zur Lincken die wůrckliche Herrn Ritter: Deren zwey dann/ und zwar die Aelteſten/ als der

Hr.

Hr. Cantzler von Brand / und der Hr. General-Lieutenant von der Marwitz / kurtz darauf aufſtunden / und mehr Hochged. S. Hochfl. Durchl. Marggraf Chriſtian Ludwigen aus der Sacriſtey holeten und vor das Altar führeten / worauf dieſelbe nach verrichtetem Gebete von des Herrn-Meiſters HochF. Hochw. und Durchl. zum Ritter geſchlagen / auch ſolchem nach die andere hiernächſt zu nennende Cavaliers, auf eben ſolche Weiſe aufgeführet / der Ritterliche Orden Ihnen conferiret, und dergeſtalt der gantze Actus vollenzogen worden.

Nach Endigung deſſelben giengen Sie in voriger Ordnung / jedoch alle in ihrem gewöhnlichen Chor-habit aus der Kirchen / welches zwar Sr. Churfürſtl. Durchl. noch anſahen / aber ſo fort durch eine nähere Thüre aus der Kirchen zum Schloſſe fuhren / und vor demſelben auf der Treppen ungeachtet des böſen Wetters beſtehen blieben / biß die gantze Proceſſion auf dem Schloſſe war. Hierauf verfügten ſich S. Churfl. Durchl. wie auch dero Durchl. Hrn. Brüder nebſt dem Käyſerlichen Abgeſandten und allen anweſenden Herrn Commendatoren und Rittern in den groſſen Saal / und bezeugten S. Churfl. Durchl. ſo wohl als der Käyſerliche Geſandte ein ſonderbahres Vergnügen über dieſen Actum, wie dann auch der Käyſerliche Geſandte eine gantz genaue Beſchreibung deſſelben mit allen Umbſtänden ſich geben laſſen. Bald darauf wurde zur Taffel geblaſen / und in dem groſſen Saal geſpeiſet / woſelbſt S. Churfl. Durchl. nebenſt dero Durchl. Hrn. Brüdern und Käyſerlichen Geſandten alleine an einer Taffel / an der andern aber die würckliche Herren Commendatores und Ritter ſaſſen / S. Churfl. Durchl. und dero Durchl. Herrn Brüder wurden gleich vorigen Abends wiederum reſpective von den würcklichen Commendatoren und Rittern bedienet / auch wurden wiederumb bey jeder Geſundheit die Canonen gelöſet und mit Trompeten geblaſen / welches dann in dem ſchönen hohen Saale / der wegen der Höhe wenig ſeines gleichen in Deutſchland hat / vortrefflich geklungen : Und waren bey ſolchem allen S. Churfl. Durchl. gantz content und frölich / Reiſeten hierauf folgenden Tages nach

 einge-

eingenommenen Früh-Stück / und von der empfangenen Ehre / wie Ihnen gnädigſt gefallen zu ſagen / und Luſt gantz vergnügt wiederumb von Sonnenburg über Franckfurt nach Berlin / und geſchahe der Außzug gleich dem Einzuge. Die in dem Ritterlichen Orden inveſtirte ſeyn geweſen:

S. Hochfürſtl. Durchl. Herr Chriſtian Ludwig / Marggraff zu Brandenburg / &c. &c. &c.

Johann Caſimir Kolb / Baron von Wartemberg / Churfſ. Brandenb. Erſter Cämmerer und Schloß-Hauptmann / Dom-Probſt der hohen Stiffts-Kirchen zu Havelberg / Ampts-Hauptmann zu Uranienburg / Erb-Herr zu Sembach / Rohrbach / Ober- und Nieder-Mehlingen / Herr der Kaſten-Vögtey Mergenthal / Ellerſtadt / und Aſpach.

Hans Heinrich Maltzan / Frey-Herr von Wartemberg und Pentzlin / auf Militſch und Freyhan / Erb-Herr der Herrſchafft Neuſchloß und Ziebingen / Churfürſtl. Sächſiſcher Krieges-Raht / Cammer-Herr und Obriſter.

Johann Baner Frey-Herr zu Hörningsholm und Diursholm / ꝛc. Obriſter über ein Regiment zu Fuß bey den vereinigten Niederlanden.

V. Ritterſchlag A. 1694. den 21. Septembr.

Friederich Ernſt Frey-Herr von Inhauſen und Kniphauſen / Herr zu Lutzburg und Jenneidt. Anietzo Sr. Königl. Majeſtät in Preußen Würckl. Geheimer Staats- und Krieges-Raht / Præſident des Chur-Märckiſchen und des Frantzöſiſchen Conſiſtorii, wie auch des Reformirten Ober-Kirchen-Directorii, Director aller Geiſtlichen und Kirchen-Sachen / Ober-Curator aller Königl. Univerſitäten / Director des Kirchen-Rahts am Dom / und Königl. Jochimsthaliſchen Gymnaſio, Præſident des Frantzöſiſchen / des Johanniter-Ordens Ritter und Commendator zu Lietzen. Welcher Actus, wie auch der

II. und

II. und III. in Abweſenheit S. Hochw. und Durchl. von dem Herrn Comptor von Schlieben verrichtet worden.

Weil auch des Durchl. Herrn-Meiſters HochF. Hochw. und Durchl. Sich bald nach ergangener Dero Inveſtitur in die Campagne in den Niederlanden begeben/ ſo haben Sie fort daſelbſt dero Ritterl. Vigueur dermaſſen der gantzen Welt dargethan/ daß S. Churfl. Durchl. von Beyern bewogen worden/ ſolches vermittelſt eigenen Schreibens an S. Churfl. Durchl. von Brandenburg mit ſonderbahren nachdrücklichen Expreſſionen zu rühmen.

Schreiben Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Beyern, an Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg:

Durchlauchtigſter:

JCh zweifle nicht E. Liebden werden von Jhres Brudern des Printzen Carls Liebden, wie auch Jhrer bey deroſelben hieländiſchen Trouppen ſich befindenden Generalität/ umſtändigen Bericht empfangen haben, wie das Mittwoch den 29. Julii nächſthin bey Wangen unfern Tirlemont, zwiſchen der Aliirten und Feindlichen Armee vorgegangene ſcharffe Treffen abgelauffen, derentwegen ich ein ſolches gegen E. Liebden zu wiederholen für überflüſſig halte. Diß kan und ſoll aber nicht vorbeygehen/ gegen E. Liebden zu erinnern, und zu bezeugen/ wie tapfer ſich bey dieſer Occaſion Dero Trouppen durchgehends gehalten/ und gefochten/ und was abſonderlichen Vigor Dero Herr Bruder, des Printz Carls Liebden/ dabey bezeiget und ſich ſignaliſiret haben, derogeſtalt, daß ich und männiglich, die Sein Commando und dabey geführte trefliche Conduite beobachtet/ alle Vergnügung darüber geſchöpffet haben, deßgleichen auch der General von Heyden gethan: Derohalben ich dann auch über dieſem Erfolg, abſonderlich aber Deren Conſervation (ſo unter einem ſo groſſen und langdaurendem Feuer, als bey dem Treffen geweſen, billig der Göttlichen Allmacht zuzuſchreiben) mit Euer Liebden mich von Hertzen erfreue, ſondern auch gegen Deroſelben

ſelben für mein Theil für alles dasjenige wohlmeinend bedancke, was durch mehr wohlgedachten Printzens Liebden, wie nicht weniger Dero Generalität und Trouppen bey ſothaner Bataille, und ſonſten bißher dem Gemeinen Weſen zu Nutz und Gutem geſchehen.

Verbleibe. ꝛc.

Anno 1694. Haben S. Hoch-Fürſtliche Hochw. und Durchl. ſich abermahls in die Campagne nach Savoyen begeben/ auch in derſelben noch A. 1695. verharret.

Die Confirmation des Herrn Ober-Meiſters Hoch-Fürſtl. Gn. haben S. Hoch-Fürſtl. Hochw. und Durchl. durch den Herrn Hauptmann Balthaſar Friederich von Waldau/ als Ordens-Ritter/ ſuchen laſſen/ und iſt ſolche nach Gelegenheit der Zeiten den 20. Auguſt. ſt. v. 1694. zu Düſſeldorff außgefertiget/ auch mit ſonderlich obligeanten Terminis eingerichtet geweſen.

Weil auch durch Ableiben des Hn. Hoff-Gerichts-Præſidenten von Krockow zu Außgange des Jahrs 1694. die Commende Wittersheim erlediget worden/ als iſt ſolche dem Fürſtl. Anhaltiſchen Geheimen Rahte/ Hoff-Marſchall/ und Cammer-Præſidenten Herrn Hans George von der Marwitz anheimgefallen/ und Er in ſelbige zu Ausgange des Februarii Anno 1695. durch den Herrn Ordens-Cantzler/ Herrn von Schönbeck introduciret worden.

Fortſetzung.

VII. Es hatt ſich aber der Ritterl. Orden dieſes ihres Hochwürdigſten Herrn-Meiſters/ Herrn Marggraff Carl Philip Durchl. gnädigen Regierung nicht lange zu erfreuen gehabt/ indeme Jhro Hochfürſtl. Durchl. in der Belägerung der Veſtung Caſal, da ſich ſolcher Orth bereits ergeben/ den 13. Julii A. 1695. nach deme Selbige des Morgens mit Jhro Domeſtiquen die Communion mit groſſer Andacht empfangen/ nachmittags umb

umb 3. Uhr ſeelig verſchieden/ deroſelben Hochfürſtl. Leichnam nach Teutſchland abgeführet/ und den 28. Aug. mit folgenden (*) Ceremonien zu Berlin beygeſetzet worden. Nachdeme nemlich der Durchläuchtige Cörper Sonnabends/ den 24. ſelbigen Monahts zu Potsdam angelanget/ ſo iſt darauff den folgenden Sonntag zu Mittage mit Läutung aller Glocken angefangen/ und damit biß auf dem Mittwochen fortgefahren worden/ als welchen Tag man zu endlicher Beerdigung beſtimmet; Wie dann an ſelbigen Tag Morgens von 8. biß 9. Uhr/ und zum 2. mahl von 12. biß 1. Uhr/ und endlich zu Abends um 8. Uhr geläutet worden/ ſolches letzte Geläute auch ſo lange gewähret/ biß die völlige Proceſſion geendiget/ welches ſich faſt biß 12. Uhr in der Nacht verweilet. Sr. Churfl. Durchl. nebſt der gantzen Hoffſtatt/ fuhren Abends um 8. Uhr/ der Hochfürſtl. Leiche biß an den Hoppen-Garten entgegen/ und kamen in folgender Ordnung mit derſelben über die Dorotheen-Stadt zurücke: Zu erſt ritte das Regiment der Garde de Corps, mit gedämpfften Paucken/ und in die Trompeten mit Sourdinen blaſend/ durch den Gen. Major Hrn. von Wangenheim geführet/ alle mit entblößten Degen in der Hand/ und an den Standarten gebundenen Flöhren; Hierauf folgeten die Staats-Bedienten nach ihrem Range/ welchen etliche 30. paar ſchöner Hand-Pferde mit ſchwartzen Decken nachgeführet wurden; Nach dieſem giengen in einer Reihe 4. Churfl. Laqueyen mit Wachs-Fackeln/ welchen die ſämptliche Churfürſtl. und Fürſtl. Pagen mit ihren Hofmeiſtern/ alle zu Pferde reitend/ folgeten: Hierauf die 24. Churfürſtl. Hof- und Feldt-Trompeter/ mit ſilbernen Trompeten/ woran Flöhre gebunden/ und durch Sourdinen blaſend/ nebſt 2. paar ſilbernen Heer-Paucken/ welche gedämpffet/ und mit ſchwartz herab hangendem Tuche überzogen waren/ denen die Hof-Cavalliers folgeten/ alle zu Pferde reitende; Hierauf giengen wiederum 4.

(*) Zu folge der im Theatro Europ. Tom. XIV. p. 797. befindlichen Nachricht.

Churfürſtl. Laquèyen mit Fackeln / und endlich folgete die Hochfürſtl. Leiche / vor welcher des Höchſtſeel. Hrn. Marggrafen Stallmeiſter in einem langen Mantel ritte / zu beyden Seiten aber 2. Officirer von der Garde de Corps, mit entblößten Degen zu Fuſſe / neben Ihm giengen ; Der Leichwagen ward von acht mit ſchwartzen Sammet gantz bekleideten Pferden gezogen / über der Leichen lag ein weiſſes / und über demſelben ein groſſes ſchwartz Sammetes Leich-Tuch / ſo biß auf die Erde reichete ; Und ward darüber ein Schwartz Sammeter Baldachin von 6. Bedienten des ſeel. Hrn. Marggrafen getragen ; Nebſt der Leiche giengen 24. Laqueyen mit Wachs-Fackeln / und eben ſo viele Trabanten in langen Mänteln mit koſtbaren Partiſanen ; Hinter der Leichen folgeten ſo fort zu Fuße / die übrige Bedienten des Höchſt Seel. Hr. Marggrafens / alle in langen Mänteln / und wiederum 4. Churfl. Laqueyen mit Wachs-Fackeln ; Hierauf ritte der Churfl. Stallmeiſter / und giengen zu beyden Seiten wieder zu Fuße 2. Officirer von der Garde de Corps, mit entblößten Degen / welchen die Churfl. Caroſſe, ſo von 6. mit ſchwartzem Tuche biß auf die Erde behängten Pferden gezogen ward / folgete. Worin Sr. Churfl. Durchl. nebſt dem anweſenden Hrn. Pfaltz-Grafen ſaſſen / neben der Caroſſe aber zu beyden Seiten giengen wieder 24. Trabanten in langen Mänteln mit Partiſanen, und viele Laqueyen mit Fackeln ; Nach dieſen ſeynd die beyden Herren Marggrafen / ein jeder in ſeiner Caroſſe gefolget / und auf beyden Seiten gleichfalls dero Laqueyen mit Wachs-Fackeln / und 4. Trabanten mit langen Mänteln und Partiſanen : Hierauf folgeten noch viele Churfl. und Marggräffl. Trauer-Caroſſen mit 6. Pferden / imgleichen die Churfürſtl. Miniſtri in ihren Caroſſen, von dero Bedienten umgeben / und machte die Anzahl aller Caroſſen etliche 40. die übrige Fackeln wurden meiſtens von der Soldatesque getragen. Die Bürgerſchafft / wie auch die Leib-Garde zu Fuß / ſtund im Gewehr / und blieſen die Hautbois Sterbe-Lieder. Und als endlich die Hochfürſtl. Leiche in bißher gemeldter Ordnung an die Dom-Kirche ge-

che gelanget/ ſo ward dieſelbe durch 24. Ober-Officirer von den Wagen gehoben/ und in das Churfl. Gewölbe eingeſetzt/ da unter deſſen die Canonen von Wällen/ als auch von dem Regiment der Garde de Corps, wie auch von der Infanterie 3. mahl Salve geſchoſſen/ und damit der gantze Actus geendiget/ den folgenden Donnerſtag aber von dem Churfl. Hoff-Prediger Hrn. Jablonsky dem Hochſeel. Hn. Marggraffen zu Ehren eine Leich-Predigt gehalten worden.

Das VII. Capitel.

Vom Herren-Meiſterthum unter ietzigem Hochwürdigſten Herren-Meiſter/ Herrn Marggraff Albrecht Friederichs Königl. Hoheit.

I. Præſentation zweyer Candidaten zu Beſetzung des vacanten Herren-Meiſters Stuhls.
II. Wahl des ietzigen Hochwürdigſten Herrn-Meiſters und von denen Churfl. Commiſſariis geſchehene Einkleidung deſſelben.
III. Deſſelben Ritterl. Inveſtitur.
IV. Erfolgte Confirmation vom Ober-Meiſter.
V. Gutes Vernehmen mit dem Groß-Meiſter zu Maltha.
VI. Wie auch mit denen Ober-Meiſtern.
VII. Ritterſchläge.
VIII. Capittul-Schlüſſe.
IX. Beſchluß mit einem Wunſch-Gedicht.

I.

Nachdeme nun durch vorher ermeldeten plötzlichen und ohnvermutheten Todesfall das Herren-Meiſterthumb vacant worden/ ſo haben zu Wiedererſetzung deſſelben S. Churfl. Durchl. als Patronus Ordinis einen General-Capitul-Tag auf den 17. Martii 1696. veranlaßet und des Herren Marggraffen Albrecht Friderichs Königl. Hoheit vornemlich/ nebſt deroſelben aber dem Gebrauch nach den Freyherrn von Schwerin/ Commendatoren zu Lagow, ſecundo Loco durch Dero hiezu bevollmächtigte Commiſſarien præſentiren laſſen/ wie dann ſolches von dem Churfürſtlichen würcklichen Eſtats-Miniſtre, Freyherrn von Fuchs mit folgender Anrede an das Capitul geſchehen.

Seine Churfl. Durchl. zu Brandenburg unſer gnädigſter Herr ꝛc. ꝛc. haben uns in Gnaden anbefohlen, unſeren Hochgeehrten Herren ihren gnädigſten Gruß zu überbringen, und dieſelbe dero beharrlichen Hulde und Gnade, welche S. Churfl. Durchl. ſo wohl gegen den gantzen Löblichen Ritter-Orden dieſer Sonnenburgiſchen Balley, als auch alle und jede deſſelben Glieder hegen und tragen/ zu verſichern, auch ferner dabey vorzuſtellen, daß/ nachdem es dem höchſten GOtt gefallen, den Hochwürdigſten Durchl. Fürſten und Herrn, Herrn Carl Philippen, Marggrafen zu Brandenburg/ durch einen frühzeitigen und ſchmertzhafften Tod aus dieſer Welt abzufodern, und dadurch dieſen Löblichen Orden abermahlen eines Preißwürdigen und höchſt-qualificirten Herrn-Meiſters zu berauben, Sr. Churfl. Durchl. aus getreuer Sorgfalt vor das Aufnehmen und den Wohlſtand des Löbl. Ordens nicht rathſam zu ſeyn befunden, daß die Wiedererſetzung dieſes vacirenden Meiſterthumbs länger ausgeſtellet werde, zu welchem Ende ſie gegenwärtigen General-Capituls-Tag zur neuen Wahl veranlaſſet, und wird es deroſelben eine ſonderliche Vergnügung geben, daß die Herren Commendatores darauf theils durch gnugſahme Vollmacht erſchienen. Und weil es Sr. Churfl. Durchl. gnädigſt gefallen/ uns als dero bevollmächtigte Commiſ-

Commiſſarien zu dieſem Capituls-Tag abzufertigen, und bey denen bevorſtehenden actibus electionis & inſtallationis dasjenige zu verrichten und zu beobachten, was Sr. Churfl. Durchl. als ſummo Ordinis Patrono, die ſtatuten, Verträge, Landes-Fürſtl. und altes Herkommen zulegen; ſo ſeynd wir bereit im Nahmen GOttes zum Werck zu ſchreiten, und zuförderſt den gewöhnlichen Eyd zu der bevorſtehenden Wahl von den Herren Commendatoren ſo wohl vor ſich als vor diejenige, ſo nicht zur Stelle ſeynd, abzunehmen, wann dieſelbe vorhero die nach der gewöhnlichen Form abgefaſſete Eydes-Notul, welche wir zu dem Ende mitgebracht und überreichen / werden verleſen haben;

Nach nunmehro geleiſtetem Eyde / ſeynd wir befehliget / zu der bevorſtehenden Wahl zuförderſt im Nahmen Sr. Churfl. Durchl. Dero hertzgeliebten Bruders Durchl. den Durchl. Marggraff Albrecht Friederichen zu præſentiren und zu nominiren.

Wir halten unnötig, die Uhrſachen, welche in die Augen lauffen, weitläufftig anzuführen. Sr. Churfl. Durchl. haben bey der vorigen Wahl niemand beſſer als einen Printzen ihres Blutes / einen geliebten Bruder, zu præſentiren gewuſt; weil es nun GOtt gefallen, denſelben ſo frühzeitig und unverhofft abzufordern, und den Stuhl des Meiſterthumbs zu erledigen / ſo wißen Sr. Churfl. Durchl. abermahl keinen beſſern auf denſelben zu ſetzen, als ihren ebenmäſſigen freundlich geliebten Bruder. Alles, was bey dem vorigen Herr-Meiſter geweſen, findet ſich allhier, Großmühtigkeit, Tugend / Tapfferkeit, eine ungemeine Güte und Entfernung von allem Hochmuth, und was das meiſte, daß er Brandenburgiſchen Geblüthes iſt, welchem die Liebe gegen dieſen Löblichen Orden und Beſchützung deſſelben angebohren, alſo / daß der Löbl. Orden nur in dem Nahmen eine Veränderung, und an ſtatt eines Carl Philipps, einen Albrecht Friederichen findet / auch dabey von Ihro Durchl. die Confirmation der Ordens-Statuten, Renovation der Privilegien, Ausantwortung der gewöhnlichen reverſen, und was ſonſten noch mehr möchte erfordert werden, worzu ſich dieſelbe gantz willig erbieten / zu gewarten hat.

Und damit der Gebrauch, auch ein zweytes qualificirtes Subjectum zu benennen erfüllet werde, haben S. Churfl. Durchl. hierunter dero ſonderbahre eſtime und Gnade gegen den Hochwürdigen und Wohlgebohrnen ꝛc. ꝛc. den ꝛc. Freyherrn von Schwerin, Commendatoren zu Lagow, hier zugegen, bezeugen, und denſelben ſecundo loco præſentiren wollen. Deſſelben bekannte modeſtie verhindert uns daſſelbe von deſſen höchſtrühmlichen und ungemeinen qualitäten vorzuſtellen, was wir bey deſſen Abweſenheit nicht verſchweigen würden, wiewohl ſolches ohne dem der gantzen Welt bekannt iſt.

Nur eines kan man unberührt nicht laſſen, daß, wie derſelbe von einem groſſen Vater, welcher den Grund zu der jetzigen Hoheit und luſtre, worinnen das Chur-Hauß Brandenburg ſich befindet, durch ſeine heilſame conſilia geleget, alſo deſſen Tugenden und Verdienſte, nebſt dem fürnehmſten Erb-Amte in der Chur auf dieſen ſeinen Preißwürdigen Sohn erblich geſtammet ſeyn, und von demſelben rühmlich fortgepflantzet werden.

Im übrigen haben wir ferner nichts hinzu zu fügen, als zu wünſchen, daß die bevorſtehende Wahl zu des Höchſten Ehre, zu des Löbl. Ordens Beſten und Aufnehmen, und zu aller deſſelben Glieder, inſonderheit der wählenden, Lob und Vergnügung ausſchlagen möge.

II. Wie nun die Wahl auf Jhro Königl. Hoheit gefallen/ ſo iſt dieſelbige darauf im Nahmen Sr. Churfl. Durchl. durch dero Commiſſarien mit gewöhnlichen Ceremonien und vom oben gedachten Freyherrn von Fuchs gehaltener Rede folgender maſſen inſtalliret worden:

Es ſeynd nunmehro drey Jahre verfloſſen, da von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg/ als ſummi Ordinis Patroni wegen, der weyland, Hochwürdige/ Durchl. Fürſt und Herr, Herr Carl Philip, Marggraf zu Brandenburg, zum Herrn-Meiſter des Löbl. Johanniter-Ordens der Baley Sonnenburg an dieſem Orte inſtalliret ward. Eine blühende Jugend und geſunde Leibes-Conſtitution macheten hoffen, daß

daß die meiſten unter denen, ſo damahlen zugegen und an Alter weit avanciret, dieſe Einkleidungs-Ceremonien nicht wieder ſehen noch erleben würden: aber ein gantz unvermutheter Fall hat gelehret, daß weder hohe Geburth, noch Jugend und ungemeine Gemüths- und Leibes-Gaben, von dem allgemeinen Geſetze der Sterblichkeit befreyen können. Gleichwie aber dazumahl auf Freude Traurigkeit, alſo folget itzo durch einen beglückten Wechſel auf die Thränen des Verluſts, ein Glückwünſchendes Frolocken über die Erſetzung deſſelben.

Inſonderheit empfinden S. Churfl. Durchl. unſer Gnädigſter Herr, eine ſonderbahre Freude und Conſolation, daß der Riß eines geliebten Bruders durch den andern ergäntzet, und gleichſam ein neuer Phœnix aus der Aſche des entſeelten entſproßen, indem Ew. Hochfl. Durchl. an ſtatt dero in GOtt ruhenden Herrn Bruders zum Herrn-Meiſter des Löblichen Johanniter-Ordens in der Marck Brandenburg, Sachſen, Pommern, Mecklenburg und Wenden erwehlet, und eingekleidet worden. Sie gratuliren Ew. Hochfl. Durchl. zu dieſer neu erlangten Würde von gantzem Hertzen, und aus recht brüderlicher affection und tendreſſe, krafft welcher ſie in allem, was Ew. Hochfl. Durchl. begegnet, Theil nehmen; und weil ſie uns gnädigſt anbefohlen, Ew. Hochfl. Durchl. an ihrer, als Patroni Ordinis und Landes-Herrn ſtatt, gewöhnlicher maſſen zu inveſtiren, ſothun wir auch ſolches hiemit durch Ubergebung der Schlüſſel zur Ordens-Reſidentz, und zu denen darinn befindlichen Cantzeley und Archiv, wie auch des Ordens Inventario, und ſetzen dadurch, von wegen offt höchſtgedachter S. Churfl. Durchl. Ew. Hochfürſtl. Durchl. in die würckliche poſſeſſion des Meiſterthums, und allen deſſen Zubehörungen, auch Recht und Gerechtigkeiten; verſichern ſie daneben Sr. Churfl. Durchl. Schutzes und kräfftigen aſſiſtentz bey allen Vorfallenheiten, inſonderheit in Wieder-Herbeybringung desjenigen, was dem Löblichen Orden zur Ungebühr entzogen worden, und vorenthalten wird; wozu Sr. Churfl. Durchl. die Pflicht eines Patroni Ordinis, und die Liebe eines Bruders antreibet. Das einzige, ſo wir hinzu zu fügen haben, iſt, daß wir den Höchſten GOtt von Hertzen anruffen, daß er Ew. Hochfl. Durchl. Regierung mit Glück und Seegen crönen, die ihrem Hochſeligſten Herrn Bruder und Prædeceſſori abgeriſſene Jahre ihren Jahren

zulegen,

zulegen, und den bey vielen gefaſſeten Wahn, oder vermeynte fatalität/ als wann ein Herrn-Meiſter aus dem Chur-Hauſe Brandenburg nicht lange zu leben hätte, nunmehro bey der vollkommenen 7ten Zahl der Herrn-Meiſter aus dem löblichen Hauſe Brandenburg dergeſtalt aufheben wolle, daß Ew. Hochfl. Durchl. den Stab dieſes Herrn-Meiſterthums zu unterſtützung eines grauen Alters gebrauchen, und denſelben nicht eher, als lebens-ſatt, hinlegen mögen.

III. Den folgenden 19. Martii geſchahe des neu erwehlten Hochwürdigſten Herren-Meiſters Ritterliche Inveſtitur, wobey zugleich mit denen im Anhang der Beylagen No. XI. befindlichen Solennitäten Sechszehn Ritter geſchlagen worden/ welche im folgenden §. VII. werden benennet werden.

IV. Nachdeme nun die geſchehene Wahl und Inſtallation des Hochwürdigſten Herren-Meiſters/ wie gewöhnlich/ dem Ober-Meiſter notificiret worden/ ſo iſt auch bald darauf dieſe Confirmation erfolget:

Nos Hermannus Dei Gratia Equeſtris Ordinis Sancti Joannis Hieroſolymitani ſupremus per Germaniam Magiſter, Sacri Romani Imperii Princeps, Palam fatemur, & univerſis ad quos præſentes litteræ noſtræ pervenerint, notum facimus, quod Venerandi Fratres Bajulivatus Brandenburgenſis, reſignante vel decedente quolibet eorum Bajulivo poſſint & valeant alium ac alios Bajulivos eligere & ſubrogare, ſecundum tenorem Indulti Confirmationis Eminentiſſimi piæque memoriæ quondam Domini Joannis *Ferdinandi de Rhedia*, Magni Magiſtri Rodenſis, nec non vigore cujusdam Contractus a piæ recordationis Fratre Conrado de Brunsberg, Priore & Magiſtro Generali Allemanniæ, noſtro Prædeceſſore olim initi & admiſſi. Et in anno recuperatæ ſalutis Milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo quinto ex hac vita defuncto eorum Bajulivo Admodum Reverendo & Illuſtriſſimo Domino, Carolo Philippo, Marchione Brandenburgenſe, Pruſſiæ, Magdeburgenſium, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stettinenſium, Pomeraniæ, Caſſubiorum, Vandaliæ, Croſnæ, & Suibuſcorum Duce, Burg-

ce, Burggravio Norimbergenſe, nec non Principe in Hallberſtadt, Minden & Camin, Comite de Hohenzollern, Marchiæ & Ravensburgi, Domino in Ravenſtein, Lauenburg & Buttow &c. admodum Reverendum & Illuſtriſſimum perdilectum Dominum & Amicum noſtrum ALBERTUM FRIDERICUM, ſimiliter Marchionem Brandenburgenſem, Pruſſiæ &c.&c. Nobis noſtroque ordini addictum, prædictoque officio Idoneum & habilem, optimeque meritum in modernum prænominatæ dignitatis Bagulivum elegerint, Id quod litteræ Electionis & præſentationis aliaque coram nobis juſto ordine producta, abunde ſatis commonſtrarunt, fidemque fecerunt: Verum cum ejusmodi Confirmatio Electionis ſemper & ſingulis vicibus pleno jure ad Nos pertineat, eaque pro moderni exiſtentis Bagulivi Electione jam a nobis diligentisſime requiſita & poſtulata ſit. Nos habita tum noſtri Juris tum dictæ petitionis ratione eam nullo modo abnegandam ſive recuſandam decrevimus. Ea propter viſis & cognitis Contractibus præſentationis Litteris, Mandatorum ſcriptis, nec non perſpecto Requiſitionis modo, & habito noſtrorum maturo Conſilio petitionem ſic productam æquitati & rationi conſonam ponderavimus, idcirco præfatum nuper Electum Dominum Bajulivum, nobisque uti prius relatum eſt, præſentatum & Bajulivatus adminiſtrationi Idoneum, adeoque ad ordinis noſtri obſequia promptiſſimum acceptamus, admittimus, & hiſce noſtris litteris pro authoritate noſtra & ſingulari habita Deliberatione confirmandum cenſemus, quippe electionem iſtam, tanquam legitime, factam, nec non caeteris omnibus ad amuſſim examinatis, nulloque impedimento Canonico obſtante præſentium ſerie authoritate prædicta approbantes confirmantesque decernimus, quatenus vigore prælibatorum contractuum transactionum, Confirmationum præſentatus admodum reverendus & Illuſtriſſimus perdilectus dominus & amicus Noſter Dominus ALBERTUS FRIDERICUS, Marchio Brandenburgenſis, per nos confirmatus, & cæteri fratres Bajulivatus Brandenburgenſis ſint & maneant, ſub obedientia, Viſitatione & Correctione noſtra noſtrisque ordinis Sancti Joannis Hyeroſolimitani Nobis & ſucceſſoribus noſtris ad obedientiam obligati & adſtricti perſiſtant, & ita ſe præſentes ob-

ſequiis exhibeant, quemadmodum cæteri Bajulivi & fratres antiquitus ad ſolutionem ſecundum Stabilimenta noſtra, prout tenentur Reſponſiones in numerata pecunia pro contractu & transactione conſervandis debito tempore exſolvendo. Mandantes inſuper omnibus & ſingulis fratribus ſub pœna inobedientiæ cavenda pronominatum Bajulivum noſtro ordini nobisque addictum, electum, acceptum & per nos confirmatum in verum Bajulivum, Rectorem & Gubernatorem Bajulivatus ſupra nominati, ea qua par eſt obſervantia proſequendum, Eidemque in licitis & honeſtis noſtro noſtrique ordinis nomine reverentiam & obedientiam poenitus præſtando, & de Univerſis & ſingulis pro ut præmittitur plenarie reſpondendo & ſatis faciendo dolo & fraude in omnibus prorſus excluſis & remotis, In quorum omnium præmiſſorum fidem & authoritatem præſentes noſtri ſigilli appoſitione fecimus communiri. Datæ Duſſeldorpii die 6ta Auguſti anno Milleſimo Sexcenteſimo nonageſimo Sexto.

(L.S.)

Hermannus

Petrus Holtzemius, Cancellar.

V. Es haben auch die Groß-Meiſter zu Malta eine beſondere Hochachtung gegen Ihro Hochw. und Königl. Hoheit bezeiget/ und deroſelben ihre Wahl zum Groß-Meiſterthumb in ſehr freundlichen Eigenhändigen ſchreiben iedesmahl kund gethan/ wie dann ſolches von dem Groß-Meiſter Zondadari, folgender maßen geſchehen:

Sermo Sigre

A. V. Altra come tanto ben affetta a queſta Sacra Religione mi do l'onorè di partecipare la mia Promozione al gran Magiſtero della medeſima ſeqvita gli 13 del Corrente per la morte del fù Emmo de Percellos ſucceſſa gli 10 do dopo una Lunga e penoſa malattia, che hâ ſofferto con coſtantiſſima raſſegnazione al Volér Divino. Eſperando che L' Altma Va SIA per

per continovare alla ſteſſa Religióne quella benevolenza, che hâ fin'ora ſperimentáta coſi beneficia, ſupplico La di Lei bontâ a diſpenſarmi il favore Dei ſuoi riveriti commandi, affinché nell' eſſecuzione dei medeſimi poſſa autenti carle quella vera oſſervanza, con cui reſto nel baciare a. V. Altra Le mani Malta 17. Gennajo 1720.

Sermo Margravio Alberto di Brandenbourg.

Affedmo Servre Il gran Maeſtro Zondadari.

Das Schreiben des ietzigen Groß-Meiſters zu Malta lautet alſo:

Sermo Sigre

Nello ſteſſo Tempo chemi do L'onore di partecipare a V. A. La mia promozione al G. Magiſtero di queſt Orde Militare dopo aver Dio cliamato all' eterno ripoſo il fù Emmo G. Maeſtro Zondadari, Jo. aſſicuro S. A. V. eſſer con queſta Dignita creſciuta in me notabilmte la brama che ho ſempre nutrito di meritare la ſua ſtimmatma gratia e le congiunture di poterla obedire, Eradiſca la ſupplico la notitia che le ne porto colla preſente Dandomenei contra ſegni colla frequenza de ſuvi Riveriti Comandi mentre perſvaſo che conſiderera ſempre L' Orde medeſimo con quella propenſione che nelle congiunture ha ſperimentata coſi favorevole, bacio a V. A. Affele Mani.

D .V. A. Malta 23. Liugno 1722.

Sermo Marggravo Alberto di Brandenburg.

Affezm. Servre, J l G Maeſtro Manvel.

VI. Dergleichen obligeante Notification - Schreiben auch von dem Ober-Meiſterthumb an Jhro Hochw. und Königl. Hoheit ergangen ſeind/ wie dann das gantze Capitul die Wahl des Großmeiſters Zondadari und den Zuſtand des Ritterl. Ordens zu Malta den 24. Oct. An. 1721. ſolcher geſtallt berichtet hatt.

Durchlauchtigſter Printz Gnädigſter Herr/

Daß ſeit zweyen Jahren her in allhieſigem unſers Ritterl. Ordens Groß-Priorat durch Todes-Fälle verſchiedene Veränderungen vorgefallen, und dahero die ſonſt gewöhnliche Capitular-Verſamlungen biß an hin verſchoben werden müſſen, iſt uns ſo fatal geweſen, daß Ew. Königl. Hoheit unſere unterthänigſte Devotion nach eiffrigſter unſerer Begierde Wir nicht bezeugen noch die auf Abſterben Weyland Jhro Hoch-Fürſtl. Eminentz unſers Groß-Meiſters Don Raimundi Perellos de Roccafull Glückſeeligſter Gedächtnüß unterm 13. Januarii 1720. vorgegangene Wahl eines neuen Groß-Meiſters gemeinſamlich nicht communiciren können.

Wir getrauen uns aber dieſe durch pure Verhängnüße retardirte unterthänigſte Schuldigkeit deſto kühner dermahlen noch zu verrichten/ als Wir unterthänigſt perſvadiret ſeynd/ daß Ew. Königl. Hoheit einen Gnädigſten Gefallen haben werden, daß ſolche Wahl auff Herrn Baili Zontadari Marquiſen von Siena, der zuvor die mehreſte und anſehnlichſte Ordens-Aembter in Geſandtſchafften an verſchiedene groſſe Höffe/ Commando auf der See und andern fürtrefflichen functionen ihre unvergleichliche proben eines Regierwürdigen Fürſten und Groß-Meiſters an Tag gegeben/ glücklichſt ausgefallen, welche auch von Zeit der gleich darauf angetretenen Regierung von ſo glücklichem Gefolg geweſen, daß durch unſers Ritterl. Ordens Eſquadre eine groſſe Anzahl Chriſten von ihrer harten Sclaverey entlediget, vier Capital-Schiffe nebenſt andern Raub-Galiotten, und vielen hundert Barbaren glücklich hinweg genommen, wie dieſes aus denen gemeinen Zeitungen vor und nach mehrers gnädigſt zu erſehen geweſen.

Ob wohlen von wegen der in Franckreich anhaltenden Contagion und darinnen weit untergängigen Geld-Specien von daraus wenig oder gar nichts dem communi ærario eingehet;

gehet; Da doch ſonſten die gröſte Subſtantz von dar aus einkommen ſollten/ daß auch der fernere progreſſ dieſer ſo glücklichen Regierung aus Abgang der Mittel gehemmet werden könte, ſo ſeind doch Ihro Hochfürſtl. Eminentz dahin gnädigſt entſchloßen zu deren Continuation alles mögliches anzuwenden und Ihn vor allen durch verſchiedene rencontres auf der See erlittenen Schaden frühzeitig wieder erſetzen zu laſſen, wie dann dieſen verwichenen Sommer bereits vor etliche m/80 fl. Maſtbäume und Antennen in Holland erkaufft, anderer vielen abgängigen ſehr koſtbahren requiſiten zu geſchweigen, daher dann auch aller Orthen die Ankündigung geſchehen, die an das gemeine Treſor noch rückſtändige reſponſiones und andere Ordens-Laſten mit allem Fleiß beyzubringen. Wann dann gegen Ew. Königl. Hoheit wir das unterthänigſte Vertrauen haben, Sie werden gnädigſt geruhen ob Dero tragenden Hohen Meiſterthumb zu ferneren anverhoffenden beglückten Progreſſen müldigſt beförderlich erſcheinen und den beym Communi ærario erleidenden groſſen Abgang durch eine gnädigſte Beyſteuer aus denen noch etwa rückſtändigen Reſponſionen nach Dero Königl. Höchſter Clemence erſetzen helffen; Als haben Ewr. Königl. Hoheit Wir darumb unterthänigſt bitten, zu beharrlichen Königl. hohen Huld und Gnaden aber Uns unterthänigſt empfehlen ſollen.

Ew. Königl. Hoheit/

Unſers gnädigſten Herrn

Cölln am Rhein
d. 24. Octobr. 1721.

Unterthänigſt-Gehorſambſte des Ritterlichen Johanniter-Ordens Provincial-Capituls Præſident, Groß-Creutz und ſämbtliche Capitularen.

Der ietzige Ober-Meiſter des Ritterl. Ordens in Teutſchen Landen hat nicht weniger Ihro Königl. Hoheit ſeine Erhebung zum Ober-Meiſterthumb in folgenden Schreiben bekandt gemachet.

Unſern willigen Dienſt und Gruß zuvor

Hochwürdig-Durchlauchtigſter Fürſt, beſonders lieber Freund und Herr Ordens-Bruder.

Gleichwie Ew. Edl. wir nicht verhalten können, daß auf Abſterben Weyl. Wilhelm, des Ritterlichen St. Johannis-Ordens Obriſt-Meiſtern in Teutſchen Landen, des Heil. Röm. Reichs Fürſten zu Heidersheimb dieſe Obriſt-Meiſterlich- und Fürſtl. Würde durch einhellige Wahl auf Uns gediehen, Alſo wollen Wir aus gutem Gemüth auch verſichern, daß bey unſer Antrettung und ſonſt in alle wege Uns angenehmers nicht wiederfahren werde, als Euer Unſere zutragende Ergebenheit und beſondere veneration bewerckthätigen zu können, wobey Wir uns ausbitten Dero höchſtgeprieſene propenſion Unſerm Ritterl. Orden, deſſen Obriſt-Meiſterthumb und Uns weiters beyzubehalten, ꝛc. ꝛc. Geben in Unſer Reſidentz Heidersheim d. 15. Julii 1722.

Goſwin Herman Otto von GOttes Gnaden des Ritterl. Johanniter-Maltheſer-Ordens Obriſter-Meiſter in Teutſchen Landen, des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Heitersheimb.

Ew. Liebden

Dienſtwilligſter Freund und Ordens-Bruder

G. H. Otto.

VII. Ritterſchläge unter itzigen Herren-Meiſters Hochwürden und Königl. Hoheit.

I. Ritterſchlag A. 1696. den 19. Martii

Seynd nach geſchehener Inveſtitur des Herrn-Meiſters Herrn Albrecht

Albrecht Friederichs/ Printzens in Preußen und Marggraffen zu Brandenburg Königl. Hoheiten ꝛc. ꝛc. zu Rittern geſchlagen worden.

1. Printz Chriſtian zu Sachſen Weiſſenfels Hochfürſtl. Durchl.
2. Hr. Hans Sigismund Pflug / Königl. Polniſcher und Churſl. Sächſiſcher Cammer-Herr und Trabanten-Hauptmann.
3. Hr. Boldewin Werner von dem Eneſebeck/ Jhro Königl. Hoheit Marggraff Albrecht Friederichs Cammer-Juncker/ anitzo Königl. Cammer-Herr/ deſigniret auf Lietzen.
4. Hr. Ludewig/ Freyherr von Blumenthal/ Jhro Königl. Majeſt. in Preuſſen würcklicher Cammerherr und Obriſter von einem Dragouner Regiment.
5. Hr. Gottlob Auguſt von Reybold / Jhro Königl. Majeſt. der Königin in Pohlen Ober-Stall-Meiſter und Cammer-Herr.
6. Hr. Auguſt Ferdinand Pflug/ Churfürſtl. Sächſiſ. Geheimer Rath und Ober-Hoff-Meiſter.
7. Hr. Erdmann/Freyherr von Stein / Marggräfflicher Bareitiſcher Geheimer Rath.
8. Hr. Friederich Wilhelm/ Graff von Schwerin / Ritter des Königl. Preußiſchen Schwartzen Adler-Ordens / Jhro Majeſt. der verwittibten Königin in Preuſſen damahliger Ober-Hoff-Meiſter/ der Chur-Marck Brandenburg Erb-Cämmerer / Landes-Hauptmann zu Alt-Landsberg/ deſigniret auf Lagow.
9. Herr Fabian Ernſt/ Graff von Dohna.
10. Herr Chriſtoph Dieterich Boſe / Königl. Polniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher Geheimer Krieges-Rath und General Krieges-Commiſſarius.
11. Hr. George Rudolph von Stoſch/ Marggräffl. Brandenb. Cammer-Juncker.

12. Hr.

12. Hr. Hans Ludwig von Schöning/ Jhro Königl. Majeſt. in Pohlen und Churſl. Durchl. zu Sachſen Cammer-Herr und Obriſter-Lieutenant.

13. Hr. Albrecht Conrad Finck von Finckenſtein/ Jhro Königl. Majeſt. in Preußen Brigadier; Anitzo Erbherr der Güther Finckenſtein, Michelau, Roſenau, Peterhan, Badeln, Görcken, Bornitz, und Vogtenthal/ Sr. Königl. Majeſt. in Preuſſen beſtallter General von der Infanterie, Obriſt-Hoff-Meiſter von des Cron-Printzen in Preuſſen Königl. Hoheit/ des Königl. Preußiſchen Schwartzen Adlers und des Johanniter-Ordens Ritter/ deſignirt auf die Compthurey Lietzen/ Gouverneur der Veſtung und Seehafen Memmell, wie auch Obriſter über ein Regiment zu Fuß.

14. Hr. Friederich Carl Freyherr von Danckelmann/ der Römiſchen Käyſerl. Majeſt. reſolvirter Reichs-Hoff-Rath/ Chur-Brandenburgiſcher Cammer-Gerichts-Rath/ Lands-Hauptmann zu Ruppin, und erſter Cammer-Juncker bey dem Brandenburgiſchen Chur-Printzen/ dermahligen Königl. Majeſt. in Preuſſen. Anitzo Würckl. Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath/ Prælat des Hohen Stiffts zu Camin in Pommern/ Herr der Freyen Herrligkeit Breskes und Breskes-ſand in Flandern/ und des Reichs unmittelbahren Guths Hauſen in Francken/ deſignirt auf die Commenden Mirow und Nemerow.

15. Herr Cuno Chriſtoph von Bürckholtz/ Königl. Polniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher General-Lieutenant.

16. Herr Caſpar Otto von Glaſenapp/ bey Jhro Königl. Majeſt. der Königin Cammer-Juncker/ anitzo Königl. Preuſſiſcher General-Major und Obriſter von einem Regiment zu Fuß.

II. Ritterſchlag. A. 1697. den 23. Febr.

Wurden in Höchſter Gegenwart Jhro Königl. Majeſt. in Preuſſen auch Marggraff Philips Durchl. zu Rittern geſchlagen/

1. Hr. Rudolph Auguſt/ Edler von der Planitz/ Königl. Polniſcher und Churfl. Sächßl. Würckl. Cammerherr und Dohm⸗Herr zu Halberſtadt/ anitzo Königl. Geheimer⸗wie auch Halberſtädtſcher Krieges⸗und Domainen-Rath.
2. Hr. Johann Auguſt Marſchall von Bieberſtein/ Jhro Königl. Majeſt. in Preuſſen Würckl. Cammer⸗Herr/ und anitzo Würckl. Geheimbder Krieges⸗Rath/ Ritter des Königl. Preußiſchen Schwartzen Adler⸗Ordens.
3. Hr. George Heinrich von Thümmel/ bey Jhro Königl. Hoheit der Hertzogin zu Sachſen⸗Zeitz/ Stallmeiſter/ ietzt aber auch Jhro Königl. Majeſt. in Preuſſen Cammer⸗Herr.
4. Hr. Clamer von dem Buſch/ Dohm⸗Dechant der hohen Stiffts⸗Kirchen zu Halberſtadt/ Probſt des Collegiat-Stiffts Beatæ Mariæ Virginis und Jhro Königl. Majeſt. in Preuſſen Hauptmann zu Gröningen.
5. Hr. Moritz Heinrich von Wedel/ Jhro Königl. Majeſt. in Preuſſen Hoff⸗nachgehends Geheimer⸗Rath und Maitre des Requetes, nun todt,

III. Ritterſchlag. A. 1704. den 30. Septemb.

Wurden in Höchſter Gegenwart Jhro Königl. Majeſt. in Preuſſen und des Cron⸗Printzens/ auch Printz Chriſtian Ludwigs Königl. Königl. Hoheiten zu Rittern geſchlagen.

1. Hr. Paul Anthon von Kamecke/ Sr. Königl. Majeſt. in Preuſſen Hochbeſtallter Grand Maitre der Garde Robbe, Cammer⸗Herr und Müllen⸗Hauptmann/ nachhero Grand-Maitre de la Maiſon Royale, Ritter des Preußiſchen Schwartzen Adler⸗Ordens/ General Major von der Infanterie,

Obriſter über ein Regiment zu Fuß/ Erſter Cammer-Herr/ Dom-Probſt des Hohen Stiffts zu Havelberg/ Hauptmann der Aemter Müllenhoff und Müllenbeck/ Erbherr auf Strachmin/ Strippan/ Tucheband ꝛc. numehro todt.

2. Hr. Lebrecht von Buſch/ Königl. Preußl. General Major.

3. Hr. Johann George/ Graff von Flemming.

4. Hr. Chriſtian von der Marwitz/ Königl. Preußiſcher. Obriſter Lieutenant.

5. Hr. Friederich Wilhelm von Pannwitz/ Königl. Preußl. Neumärckiſcher Regierungs-Rath zu Cüſtrin/ und Landes-Hauptmann zu Cottbuß/ deſigniret auf Lagow.

6. Hr. George Ludwig von Harthauſen/ Königl. Polniſcher und Churfürſtl. Sächßl. Cammer-Juncker.

7. Hr. Carl Sophronius Philipp/ Graff von Wartensleben/ jetzt genandt Graff von Flodrop, Königl. Preußl. Cammer-Herr und Dohm-Probſt zu Brandenburg.

8. Hr. Chriſtian Friederich von Borgsdorff/ Königl. Preußiſcher Hauptmann.

9. Hr. Auguſt Friederich Brand/ von Lindaw/ Königl. Preußiſcher Obriſter Lieutenant.

10. Hr. Johann Heinrich von Bredow/ Königl. Preußl. Ambts-Hauptmann.

11. Hr. Friderich Wilhelm von Grothe/ Königl. Preußiſcher Cammer-Juncker/ nachher Geheimer Krieges-Rath und Magdeburgiſcher Commiſſariats-Director, nun aber vor einigen Jahren geſtorben.

12. Hr. Friederich Caſimir/ Graff von Lynaer.

13. Hr. Hans von Schweinichen/ und Schweinhauß/ Stall-Meiſter bey Printz Chriſtian Ludwigs Königl. Hoheiten; und anitzo Königl. Preußiſcher Würcklicher Cammer-Herr/ deſigniret auf Supplinburg.

14. Hr. Johann Heinrich/ Baron de Waſſender von Obdam.

15. Herr Chriſtoph Wilhelm von Brand/ Königl. Preußil. Cammer-Juncker/ auch Hauptmann zu Marienwalde/

anitzo

anitzo Königl. Cammer-Herr bey Ihro Majeſt. der Königin.

16. Herr Friederich Wilhelm von Canitz.

17. Herr Chriſtoph Ludwig/ Graff und Edler Herr zu der Lippe.

18. Herr Ernſt Ludewig von der Marwitz/ Königl. Preußiſcher Cammer-Herr.

19. Hr. Chriſtian Ernſt von Munningerode/ Marggraff Albrecht Friederichs zu Brandenb. Cammer-Juncker.

20. Herr Friederich Ludwich von Tettau/ Königl. Preußiſ. Cammer-Juncker. Nachhero Obriſt-Lieutenant, und nun todt.

21. Hr. Carl Philip von Klitzing/ Königl. Preußiſcher Ritt-Meiſter.

22. Hr. Carl Chriſtoph von Schlippenbach/ Königl. Preußl. Ober-Schenck und Ambts-Hauptmann zu Schleuſtadt und Aſchersleben; anitzo Königl. Preußl. Würcklicher Geheimbter Eſtats-Miniſtre, deſigniret auf Lietzen.

23. Herr Friederich von Alvensleben/ anitzo Königl. Preußiſcher Cammer-Herr.

24. Herr Döring Jacob von Cracko/ Königl. Preußl. Land-Rath.

25. Herr Chriſtian Ernſt von Münchow/ Königl. Preußiſ. Cammer-Gerichts-Rath/ wie auch Land-Voigt zu Stolpe/ anitzo Königl. Preußiſcher Geheimbder-Rath und Præſident der Neu-Märckiſchen Kriegs- und Domainen-Cammer/ deſigniret auf Lietzen.

26. Herr Chriſtoph Dieterich Boſe.

VIII. Wie ſonſten Ihro Hochwürden und Königl. Hoheit der Wohlfahrt des Hoch-Preißlichen Ordens ſich in hohen Gnaden äuſerſt angelegen ſeyn laſſen/ ſo haben auch dieſelbe auf denen An. 1710. den 27. Januarii zu Cölln an der Spree/ und An. 1717. den 10. Septembr. zu Friederichs-Felde gehaltenen General-Capitul-Tägen zu des Ordens Beſten heilſame Verfügun-

gen veranlaſſet/ wie dann der in dem Anhang der Beylagen No. IV. ſich befindende Extract aus denen Capitul-Schlüſſen davon hin und wieder nachzuſehen.

IX. Der vielen andern gnädigſten Vorſorge/ welche Jhro Hochwürden und Königl. Hoheit vor dem Ritterlichen Orden getragen/ ins beſondere nicht zu gedencken/ noch auch Deroſelben in vorigen Kriegen mit Franckreich ruhmwürdig gethane Feldt-Züge/ und erwieſene Tapferkeit anitzo weitläufftig anzuführen/ indeme weder gegenwärtigem Zweck ſolches gemäß/ noch dazu vermögend bin/ ſo beſchlieſſe mit einem Wunſch-Gedicht/ womit Jhro Königl. Hoheit wegen Deroſelben beym Herren-Meiſterthumb glücklich zurück gelegten fünff und zwantzig Jahren der ehemalige Sonnenburgiſche Inſpector, Herr Arnoldt Seel. gratuliren wollen/ deme auch wir unſern unterthänigſten Wunſch beyfügen/ wie folget:

* * *

Die Sonne/ Groſſer Fürſt/ die DJCH allzeit beſtrahlet/
Hat etwas ſonderlichs in Jhrem hellen Schein.
Kein Mahler hat jemahls dieſelbe ſo gemahlet/
Daß ſie ſo voll von Licht und Glantze könne ſeyn.
Schon Fünff und Zwantzig mahl iſt ſie umhergelauffen/
Nachdem DJCH Sonnenburg den Herren-Meiſter nennt.
Da es DJR Glück gewünſcht/ und ſahe/ wie mit Hauffen/
Auch Glück und groſſes Heyl von DJR auf ſie gerennt.
Ein halbes Seculum wird allemahl geprieſen/
Wenn man daſſelbige mit GOtt zurück gelegt.
Ein Viertheil hat davon DEJN GOtt DJR angewieſen
Jn deinen Sonnenburg/ und DJCH nicht ſo bewegt/
Wie andre/ die vor DJR aus DEJNEM Hauſe waren/
Jn dieſem Meiſterthum; Sie lebten kurtze Zeit/
Sie giengen alleſamt dahin in wenig Jahren/
Aus dieſen Orden weg zur groſſen Ewigkeit.

DU

DU lieſeſt Sonnen gleich mit DEJNEN Krieges-Waffen
 Dahin/ wo Franckreichs Liſt ein Unglück angericht/
DU gabeſt als ein Held/ dem Feinde gnug zu ſchaffen/
 Und lieſſeſt brennen hell DEJN Schutz- und Krieges-Licht/
Der groſſe Friederich/ der DJCH dahin geſendet/
 Wo ſeine Bruder-Lieb und groſſer Geiſt beliebt.
Der ſahe/ daß DU DJCH niemahls zurück gewendet/
 Biß DU/ was DJR vertraut/ vollkommen ausgeübt.
Es ſtieg in Preuſſen auf die neue Königs-Sonne/
 Die gantz Europa hat mit ihrem Glantz erfüllt/
Das gab dir Sonnenburg auch neue Freud' und Wonne/
 Die ſich bisher noch nie in Purpur eingehüllt.
DU biſt der andere von denen die vermählet/
 Im Herren-Meiſterthum und Printzen ziehen auf/
Hatt man ſchon niemahls mehr als eine Sonn gezehlet/
 So liebt und lobt man doch auch kleiner Sternen Lauff.
DEJN Monden der DJR ſtets an DEJNER Seiten gehet/
 Und DEJNEN Zircul nicht zu einer Zeit verläßt;
Der bald in vollem Schein/ und bald im halben ſtehet/
 Macht DEJNES Nahmens Glantz ſo unbeweglich feſt.
Wie groß war DEJNE Gnad/ da DU den Thurm gebauet
 Der Kirch in Sonnenburg/ und ſonſten aufgericht/
Was hin und wieder lag/ nachdem DU ſelbſt geſchauet/
 Was Krieg und Alterthum/ und Armuth hat zernicht.
Die Thränen haſtu ja der armen Unterthanen
 Geſehn/ und als ein Fürſt geholffen mächtig ab.
Weil DU geglaubet ſtets/ daß DEJNER Hoheit Fahnen
 Der Armen Decke ſeyn und freyen von dem Grab.
Es hat zwar auch DEJN Licht zu mancher Zeit erlitten
 Ein herbes Ungemach/ und trübe Finſterniß/
Da ſelbſt die *Majeſtät* des Friederichs geſchritten
 Ins Grab/ und andere gefolgt mit Kümmernüß.

Doch Friedrich Wilhelms Hertz ob DIR vergnůget lebet/
Wañs ſieht auf DEINER Bruſt das Creutz und edlen Stern.
Es iſt dabey gewiß/ daß hier beyſammen klebet/
Die fromme Tapferkeit und aller Tugend Kern.
Die reine Gottesfurcht/ der Warheit ſtarcke Liebe/
Samt der Gerechtigkeit. Die wenn ſchon alle Welt
Dergleichen Tugenden aus ihrem Hertzen triebe/
Jedoch ein Ordens-Fůrſt dieſelben feſte hålt.
Das macht auch/ daß DIR hat niemahlen mißgegönnet
DEIN Bruder DEINEN Glantz/ wiewohl Er ſchon vor DIR
Erlangt das Ordens-Kreutz. Es hat niemahls gebrennet
Der Neid in ſeiner Bruſt. Er bleibet für und für
Ein rechter Chriſtian/ Ein Bruder in dem Orden/
Im Königlichen Stamm/ da alle Laſter fliehn.
Da alles Königlich ja Göttlich iſt geworden;
Da alle Werck in Lieb ſich nach dem Himmel ziehn.
Es laſſe dieſe Sonn GOtt demnach långer ſcheinen/
Und wie die meiſten ſchon ſie ůbertroffen hat/
Man ůber DEINEN Tod nicht eher důrffe weinen/
Biß DU auch funfzig Jahr erfüllt nach GOttes Rath
Beym Herren-Meiſterthum. So wie DU auch gereichet
Sie nahe in der Welt/ da DU das Stuffen-Jahr
Schon angetreten haſt/ von welchem aber weichet/
Durch GOttes Gůtigkeit/ Todt/ Kranckheit und Gefahr.

Das

Das VIII. Capitel.

Von denen ſeit Anno 1604. biß hieher beym Ritterlichen Orden zu Sonnenburg beſtelleten Cantzlern.

Anno 1604. Iſt zum Cantzler beſtellet worden Hr. David Geisler / ſo Anno 1613. geſtorben.

Anno 1614. iſt darauff gefolget (*) Hr. Laurentius Colaſius / J. U. D. welcher An. 1632. nach Franckfurth an der Oder zum Profeſſore Ordinario weg= aber Anno 1643. wieder zum Cantzler zurück beruffen worden / und Anno 1646. verſtorben.

Anno 1646. iſt der Churfürſtl. Brandenb. Advocatus zu Cüſtrin / auch der Neumärck. und incorporirten Ritterſchafft Syndicus Hr. Chriſtoph Stephani Cantzler geworden / aber Anno 1665. geſtorben.

Anno 1665. iſt gefolget Hr. Curt Baltzer von der Marwitz / auff Dietersdorff und Pierene Erbſaß / welcher geſtorben Anno 1686.

Anno 1686. iſt Cantzler geworden Hr. Wolff Aſinus von Bornſtädt / Neumärckiſcher Regierungs= und Ambts=Cammer=Rath / ſo geſtorben Anno 1689.

Anno 1689. iſt gefolget der Neumärck. Regierungs=Rath Herr Carl von Schönbeck / ſo An. 1696. geſtorben.

Anno 1696. iſt zum Cantzler ernandt der Hochwürdige und Hochwohl=

(*) Siehe auch die Notitiam Univerſitatis Francofurtanæ *pag.* 212.

wohlgebohrne Freyherr Hr. Gißbert von Bodeſchwing/ jetziger Zeit Königl. Preußiſ. Cammer-Herr/ Neumärck. Regierungs-Raht und Droſt zu Altena und Iſerlow, Land-Voigt und reſidirender Commendator zu Schievelbein/ hat An. 1721. reſignirt.

Anno 1721. hat dieſen Platz wieder bekleidet Hr. Hieronymus von Grapendorff/ Königl. Preuß. Cammer-Herr/ und iſt zugleich Jhro Königl. Hoheit des Jetzigen Regierenden Herrn-Meiſters/ Printz Albrecht Friederichs/ Hoff-Marſchall darbey geworden/ hat aber auch von beyden An. 1723. reſignirt.

Anno 1723. iſt ſuccedirt in dem Cancellariat und Hoff-Marſchalls Platz der Hochwohlgeb. Reichs Freyherr Hr. Johann Georg von Geuder/ genandt Rabenſteiner/ Sr. Königl. Majeſt. in Preuſſen Geheimbder Raht/ Regierungs- und Cammer-Director des Fürſtenthumbs Halberſtadt/ auch Landes Hauptmann der Graffſchafft Hohenſtein.

Schlieſſe hiemit und bitte nochmahls/ daferne in gegenwärtigen Titulaturen, oder auch in dem gantzen Wercke etwas überſehen wäre/ ſolches nicht in übeln zu deuten/ ſondern zu weiterer Verbeſſerung auszuſetzen: Wünſche dabey/ daß der höchſte GOtt den Hochlöbl. Orden ferner erhalten/ reichlich ſegnen/ und alle deſſen gegenwärtige und künfftige hohe Anverwandten/ inſonderheit deſſen Hochwürdigſtes Haupt und Mit-Glieder in dieſem Herren-Meiſterthumb bey aller Glückſeeligkeit lange Jahre vergnüglich zubringen laſſen wolle.

Anhang

Der

Zur Beſchreibung des

Ritterlichen

Johanniter = Orden

Und

Anmerckungen darüber

gehörigen

Beylagen.

No. I.

Diploma, vermöge deſſen der Großmeiſter und *Convent* des *Johanniter* Ordens zu *Malta*, Landgraff *Fridericum* zu Heſſen-*Darmſtadt* zum *Coadjutore* des *Priorats* ihres Ordens in Teutſchen Landen ernennet/ *de Anno 1638.*

Frater Johannes Paulus Laſcaris Caſtellar.

DEI gratia ſacræ Domus Hoſpitalis S. Johannis Hieroſ. & militaris Ordinis S. Sepulchri Dominici Magiſter humilis pauperumque Jeſu Chriſti Cuſtos, & nos Conventus Domus ejusdem Illuſtriſſ. ac venerando Principi Friderico Landtgravio Haſſiæ Darmſtaden. Ordinis noſtri Bajulivo Capitulari ſalutem in Domino ſempiternam. Generis Claritas Proſapiæque tuæ amplitudo, nec non multiplicia & præclara inſignium Virtutum Dona, quibus decoratus exiſtis, & apud nos nimium commendaris, promerentur, ut tibi procerum & Conſiliariorum conſortio aggregato, ea liberaliter concedamus, quibus ad infra ſcriptam Prioratus dignitatem pervenire valeat. Alias ſiquidem menti Sanctiſſimi Domini noſtri, Domini Urbani, divina providentia Papæ Octavi obtemperare ac ſacræ Cæſareæ Majeſtati morem gerere Cupientes vigore Indultorum Apoſtol. ordinis noſtri viſa deliberatione noſtræ Venerandæ Lingvæ Alemaniæ ad quam infra ſcriptum negotium particulariter ſpectat deſuper emanata, Te in Coadjutorem Venerandi Religioſi in Chriſto Nobis præclariſſimi fratris Hartemani de Tan, Prioratus noſtri Alemaniæ moderni Prioris cum futura ſucceſſione Vota ac

ſtallo

ſtallo in Comitiis aliisque ſenioribus Religionis noſtræ in abſentia ipſius Venerandi Prioris (non obſtante quod eam per Nos Venerando Religioſo in Chriſto Nobis præchariſſimo fratri Georgio Borchardo de Schawenburgk, Prioratus noſtri Ungariæ Priori, ad dictum Prioratum Alemaniæ Antianitus ſeu expectativa conceſſa fuerit) ſub reſervatione tamen Confirmationis Apoſtolicæ & prout in decreto per Nos, noſtrumque Vener. Concilium die Ultima Aprilis proximo præteriti edito latius continetur, elegerimus, & deputaverimus nuperque prælibatus Sanctiſſimus per ſuas literas Apoſtolicas in formas Brevis datas Romæ apud Sanctam Mariam Majorem ſub Annulo Piſcatoris, die quinta Junii proxime defluxi ſuo motu proprio ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine electionem de tua perſona in Coadjutorem hujusmodi per Nos, ut præfertur factam pleniſſime confirmaverit, & approbaverit, & prout in dictis literis quas in actis noſtræ Cancellar. referri debitæ executioni demandavi, inviolabiliter obſervari mandavimus, ad quas in omnibus & per omnia habeatur relatio plenius, conſtat & apparet. Nos igitur ipſius Sanctiſſimi Domini noſtri confirmatione in eisdem literis Apoſtolicis expreſſe inhærentes, confidentesque prædictum Prioratum Alemaniæ ſub optimo tuo regimine & adminiſtratione majora ſuſceptu-rum incrementa, invicem maturo, & deliberato conſilio, de noſtra certa ſcientia tenore præſentium, Te illuſtriſſimum ac Venerand. Principem, Fridericum Landtgravium ante dictum prætendentem & acceptantem in Coadjutorem perpetuum præfato Venerando fratri Hartemano de Than Prioratus noſtri Alemaniæ moderno Priori cum futura ad dictum Prioratum ſucceſſione & cum poteſtate & auctoritate ſimilibus Coadjutoribus de jure vel conſvetudine aut alias dari ſolita creamus, conſtituimus, admittimus & ordinamus; Ita ut ratione dictæ Coadjutoriæ poſſis & Libere Valeas in abſentia Venerand. Prioris Alemaniæ in quibuscumque noſtris Conciliis Capitulis generalibus & Provincialibus, Aſſembleus, Lingvis, ſeſſionibus, aliisque noſtri Ordinis Congregationibus intrare, ſedere vocemque activam & paſſivam habere, prout cæteri Coadjutores, ſive Priores hactenus facere conſveverunt; Nec non dictum Prioratum Alemanniæ quandocunque

per ceſ-

per ceſſum vel deceſſum, aut aliam quamlibet dimiſſionem dicti Venerand. de Than, moderni Prioris vacare contigerit, vel etiamſi de præſenti vacet cum ſuis Cameris Prioratibus nempe Commendis Trajecti, Coloniæ, Heimbach, & Bubigkhem, nec non Comenda de Friburgh, & Bresgaw, gianta Camera nuncupatis omnibusque & ſingulis, ejusdem & cujuslibet ipſarum membris prædiis, Domibus, & pertinentiis univerſis ad ipſum ſpectantibus, & pertinentibus ſeu ſpectare & pertinere debentibus, auctoritate præſentium Imo Verius apodictia auctoritate etiam ante dictum Venerandum fratrem Georgium Borchardum de Schawenburgh, & àlios quoscunque fratres dictæ noſtræ Venerandæ Lingvæ Alemaniæ per te vel tuos Legitimos procuratores ſumere, habere, & conſequi, poſſeſſionemque pacificam, & quietam ejusdem intrare, adipiſci & tenere, ac ad illúm Liberum habere acceſſum & ingreſſum, atque acceptatum Prioratum tanquam Legitimus Prior, regere, gubernare & adminiſtrare illiusque fractus, redditus & Proventus colligere recipere, & recuperare, ac de ipſis prout ſtatuta noſtra vel cujusvis alterius expectata Licentia, proviſione, aut conſenſu. Salvis tamen, & reſervatis Juribus noſtri Communis ærarii impoſitis, & quovis modo imponendis, & præſertim Spolii mortuarii, & Vacantis, quibus nullo modo derogare intendimus, Quapropter cuicunque Ordinis noſtri fratri primitus requiſito committimus, & mandamus, ut auctoritate, & Vice noſtra in vim præſentium contingente Vacationis caſu dicti Prioratus, ut præfertur, Te vel tuum Legitimum procuratorem in poſſeſſionem pacificam, & quietam illius inducat, & inductum conſervet, Amoto ab eadem quolibet alio (ſi quis fuerit) quem nos, tenore præſentium, ut illicitum Detentorem, ex nunc pro tunc amovemus, & decernimus firmiter amovendum. Præcipientes Univerſis, & ſingulis dictæ Domus noſtræ fratribus quacunque auctoritate, dignitate officioque fungentibus præſentibus, & futuris in virtute ſanctæ obedientiæ ne contra præſentes noſtras Collationis, & Conceſſionis Coadjutoris literas aliquatenus facere vel venire præſumant, ſed eas ſtudeant inviolabiliter obſervare. In cujus rei teſtimonium Bulla noſtra Magiſterialis in Cera nigra præſentibus eſt appenſa. Datæ Melitæ in Conventu noſtro, die Tertia menſis Julii, Milleſimo, Sexcenteſimo Trigeſimo octavo.

Num. II.

ACTA FACTA
IN
SACROSANCTA TRIDENTINA
SINIDO. M. D. LXIII.

Per R. F. D. Martinum Royas de Portalrubeo pro illuſtriſſimo & reverendiſſimo Magno Magiſtro, & conventu S. Jo. Hieroſolymitani Oratorem.

Die Martis VII. menſis Septembris M. D. L. XIII I. hora XII. habita fuit congregatio generalis omnium Patrum, in qua primum comparuit Ill. & R. D. Frater Martinus Royas de Portalrubeo Orator illuſtriſſ. & Reverendiſſ. Domini Fratris Johannis de Valetta Magni Magiſtri, & totius Ordinis, & Religionis Divi Johannis Hieroſolymitani: exhibuitque literas ac mandatum dicti illuſtriſſ. & Reverendiſſimi Domini Magni Magiſtri ac Conc. illius Ordinis. Quæ literæ, & mandatum fuerunt a D. Viceſecretario clara voce lectæ : Suntque tenoris, qui ſequitur.

Literæ Illuſtriſſ. & Reverendiſſ. D. Magni Magiſtri ac Conc. Religionis Militium Sancti Johannis Hieroſolymitani exhibitæ ab ejus Oratore.

Reverendiſſimi ac Illuſtriſſimi Domini, Patresque Ampliſſimi. Quod Chriſtianæ Reipublicæ maxime neceſſarium, ac ordini cœtuique noſtro ſemper optatiſſimum fuit, uti hiſce temporibus adeo turbulentis, & calamitoſis opportunum aliquod inveniretur remedium, quo tam frequens, dirum ac lethale malum, cui tot paſſim animæ ob-

obnoxiæ exiſtunt, ſedari penitus, ac tolli poſſit: id poſtquam vobis ampliſſ. Patres, ob eam cauſam nuper Tridenti congregatis, cum incredibili omnium noſtrum lætitia accidiſſe reſcivimus, ſuplicationibus ſtatim decretis, DEO optimo maximo ingentes egimus gratias univerſi. Etenim eum ſacrum, ac generale Concilium non niſi ex optimis, doctiſſimis, piisſimisque viris, iisque longe ſelectiſſimis conficitur, idque divini Spiritus virtute, non humano aliquo judicio gubernatur, certa fuimus perſvaſione imbuti, vos quemadmodum ſolus ille DEUS ad cauſam ſuam agendam hoc tempore advocavit, ita ſpartam, quam nacti eſtis tam præclare ornaturos, ut quicquid a vobis conſtitutum emanarit, id non ipſi ſolum DEO longe gratiſſimum, ſed Reipubl. Chriſtianæ multo utiliſſimum, vobis vero, ac dignitati veſtræ per omnem annorum memoriam glorioſiſſimum fore. Itaque Illuſtriſſ. ac Reverendiſſ. Patres, & ſi cum de veſtro frequenti conventu multorum literis ad nos allatum eſſet, in re bellica adminiſtranda, cui dies noctesque incumbimus, occupatisſimi eſſemus; nullius tamen rei curam æque habuimus ac inſtituta legatione quam primum ſignificandi ; & hac celeberrima ſynodo quantopere lætemur, & quam prompta pietate, ac ſingulari ſtudio nos rei Chriſtianæ opitulandæ cum manu, tum etiam conſilio parati ſumus. Quamobrem noſtros oratores, & legatos publico omnium decreto ad eos miſimus, huic omnium maximo celeberrimoque concilio interventuros ; quos ut in hac parte vobis non inutiles fore ſperamus, ita vos illis viciſſim, cum de ſummis noſtri ordinis negotiis ad vos retulerint, benignos atque propitios eſſe futuros confidimus. Nam ſi quando alios, num certe, Sacroſancti proceres, ope ac patrocinio veſtro indigemus, qui ob Europam contra Barbaros defendendam, dum noſtra ad ipſum usque ſangvinem univerſa effundimus, debitis juſtisque ſubſidiis per ſummam vim, atque injuriam aſſidue ſpoliamur. Verum quoniam de hiſce rebus Oratoribus ipſis; ut coram tractarent, negotium dedimus, quibus, in omnibus fidem adhibere dignabimini : his literis finem imponimus, DEUM optimum maximum prius obteſtati, ut quæcunque

cunque per vos agenda erunt, ea vobis, ac Chriſtianæ Reipublicæ proſpere eveniant.
Datæ Melitæ, Decimo octavo Kal. Decembris M. D. LXII.
Magiſter Hoſpitalis Hieroſalem & Concilium

F. Mego Locumt. Vicecancellarius.

A Tergo, *Illuſtriſſimis, ac Reverendiſſimis in Chriſto Patribus, & Dominis Legatis & Præſidibus Cardinalibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, ceterisque in Sacroſancta Synodo Tridentina congregatis.*

Mandatum magni Magiſtri, ac Religionis ſancti Joannis Hieroſolymitani, exhibitum ab ejus Oratore.

Frater Johannes de Vallera DEI gratia ſacræ domus Hoſpitalis Sancti Johannis Hieroſolymitani Magiſter humilis, pauperumque Jeſu Chriſti Cuſtos; & nos conventus domus ejusdem, univerſis, & ſingulis præſentes noſtras literas viſuris, lecturis, & audituris ſalutem in Domino & proſperos ad vota ſucceſſus; Poſtquam ex multorum literis vobis compertum fuit, ſacroſanctum univerſale Concilium Tridenti confluentibus eo ex toto orbe Chriſtiano Epiſcopis pro ſedanda horum temporum calamitate, tollendisque multorum circa fidem erroribus, feliciter procedere, ac noſtrarum partium eſſe duceremus, DEI optimi maximi gloriam (quantum in nobis eſt) perpetuo promovere, quo maturius, meliusque officio noſtro hac in parte ſatisfaceremus: habito ſtatim concilio, Nicolao Durado Villegagnono religioſo noſtro, qui totius ordinis nomine ſacroſanctæ ſynodo intereſſet, ibique tanquam legatus noſter legitimus, & procurator noſtris vicibus fungeretur, negotium dedimus. Ceturum ubi hujuſce rei cura, ac magnitudo a nobis poſtea attentius conſiderata, majorem ac unius duntaxat viri operam poſtulare videretur, nobis vide-

videlicet ob intermiſſum illud generale concilium, fuſius de ea re diſquirendi occaſionem nactis, ac reipublicæ ordinisque noſtri natura qui ex variis nationibus conflatus eſt, duorum ad minus gratorum ad res omnium agendas aperte flagitaret, operæ pretium duximus, eidem Nicolao ad tantæ legationis munus accuratius peragendum, aliquem ex noſtris collegam, atque conſortem dare. Quamobrem perſpecta religioſi, ac Vicecancellarii noſtri fratris Martini Rojas de Portalrubeo per plurimos annos, quibus id in noſtra Republica officii exercuit, cum ſingulari prudentia tum non vulgari eruditione, ac integritate vitæ; eum ad hoc onus ſubeundum præcipue delegimus: noſtrumque omnium nomine una in ſacra illa ſynodo cum Nicolao Durando aſſiſtendi, tanquam oratorem, & procuratorem noſtrum generalem, ac ſpecialem, harum auctoritate literarum plenam ſummamque poteſtatem damus, eamque æqualem eſſe, ac unicuique illorum inſolidum a nobis conceſſam intelligimus, & declaramus. Quodque ab alterutro inchoatum, atque inceptum fuerit, id alter proſequi & ad exitum etiam perducere poſſit; Ita tamen, quod cuique in ſpecie commiſſum fuit id neutri eorum in genere, nec contra, quod ad hanc legationem attinet, officiat, videlicet ſpeciatim, & expreſſe, ut nomine noſtro, totiusque ordinis in ſacra Tridentina ſynodo compareat, eique interſit, interveniat, aſſiſtat, illiusque decreta, ſanctiones, conſtitutiones, acta ad ſempiterna Dei cultum, incrementum, ac ſublimationem fidei, chriſtianæque Reipubl: utilitatem pertinentia, pio ac indefeſſo ſtudio promoveat, ac probet; literas, privilegia, immunitates, exemptiones, & beneficia, quæ bono, & commodo noſtro ordini eſſe poſſint, impetret ac obtineat cunctisque hujusmodi in ordinis damnum, ac detrimentum a quovis impetratis contradicat, ac reſiſtat: indultorum & privilegiorum confirmationes, amplificationes procuret, jura, ordinisque noſtri rationes alleget, defendat, reddat. Proſtremo omnes ſingulasque cauſas, & quicquid honorem, utilitatem, commodum noſtræ Reipubl: afferre poſſit, agat: exquirat, tueatur, conſervet ac in ſingulis hiſce rebus, de quibus diximus, ita laboret ac ſeſe geret: eamque opportunam diligentiam, operamque impendat, talemque ſe præſtat, qualem ipſa negotia,

cauſæque deſiderant. Breviter in omnibus & ſingulis ea agat, & faciat quæ nosmetipſi, ſi præſentes Concilio cuncti intereſſemus, agere, ac facere poſſemus, & deberemus, etiam ſi talia eſſent quæ ſeorſum, & ſpeciatim ſtrictius aliquod a nobis mandatum exigerent, quam hic noſtris literis continentur, bona ac ſincera polliciti, nos gratum, ratum, & firmum habituros, ac integre ſervaturos quicquid Martinus Royas de Portalrubeo procurator noſter, atque legatus noſter, ordinisque totius nomine egerit, fecerit, geſſerit, impetraverit, ac procuraverit, ſub omnium bonorum noſtrorum quæcunque poſſidemus, vel in poſterum poſſidebimus, hypotheca, & obligatione. In cujus Rei teſtimonium, bulla comunis plumbea præſentibus eſt apenſa. Dat. Melitæ in conventu noſtro, die vigeſima prima menſis Julii. Milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſecundo.

F. Mego Locumt. Vicecancell.

Regiſtrata in Cancellaria.

Deinde Præfatus Reverend. D. Orator habuit orationem tenoris infraſcripti videlicet. Oratio habita ab illuſt. & R. D. Oratore Magni Magiſtri & religionis militum ſancti Johannis Hieroſolimitani in ejus prima comparitione in generali congregatione die VII. Septembris M. D. LXIII.

Cum nunciis, multorumque literis magno Magiſtro ordinique noſtro Reverendiſſ. & illuſtriſſ. Præſides, Oratoresque clariſſimi, ac Patres ampliſſimi, nunciatum, & ſignificatum fuiſſet, hanc ſacroſanctam Tridentinam non parva Antiſtitum frequentia haberi, & celebrari, tantum lætitiæ, & voluptatis accepimus, quantum ex ea re debuimus; cujus nos, bonosque omnes multum atque diu contorſerat expectatio. Nam ut antea pro noſtra in Deum re-

um religione, & pietate præcipuus erat dolor ex miſerrimis, maximeque calamitoſis, & turbulentis eccleſiæ temporibus a nobis ſuſceptus, ita nunc eximiæ cujusdam lætitiæ cauſam afferebat nova tranquillitatis ſpes, ad quam ſacroſanti hujus conventus nomen, atque frequentia invitabat. Haud n. aliter nobis perſvaſum fuit, qua ſicut ipſe concilior. auctor & præſes Deus ad cauſam ſuam agendam hoc tempore vos advocavit, ita actiones veſtras directurus & illuminaturus; ut quicquid a vobis decretum, & conſtitutum fuerit, id non ipſi ſolum Deo gratiſſimum reique publ. Chriſtianæ utiliſſimum fore, ſed etiam ſummam pacem, ſummamque concordiam & tranquillitatem mortalibus omnibus perpetuo allaturum. Quamobrem tam fauſto atque jucundo nuncio accepto, poſt incredibilem animis noſtris conceptam lætitiam decretasque plurium dierum ſupplicationes, & maximas habitas gratias, optabat quidem prudentiſſimus vigilantiſſimusque Magiſter noſter in hoc ampliſſimo & celeberrimo totius Chriſtiani orbis conventu una cum tot ſummis eccleſiæ viris, & de rebus maximis, & graviſſimis, ad totamque Rempubl. Chriſtianam pertinentibus, confluentibus præſens adeſſe: (quid n. illi aut glorioſius, aut optabilius accidere poterat?) quo ſuum totiusque ordinis propenſum animum, promptamque voluntatem, ſingulare ſtudium, curam, & diligentiam in re Chriſtiana tuenda, juvanda, & amplificanda majori cum ardore, & fide reſtatiſſimam & conſpicuam vobis facere, & oſtendere poſſet. Verum cum negotia Inſulæ noſtræ inimicis catholicæ fidei expoſitæ, in qua tuenda, & defendenda magna adhibenda eſt diligentia, rumoresque qui de Turcica claſſe noſtris cervicibus aſſidue imminenti, atque etiam de Draguto archipirata, aliisque prædonibus maritimis increbuerant, id minime paterentur: quod ipſe adire munus maxime cupiebat, neque ullo modo præſtare poterat, id ex publico totius noſtri ordinis Senatu, Nicolao Durando Villegagnono equiti noſtro ac ſingulari prudentia, & eruditione ornato viro planeque digno, cui tanta provincia committeretur mihique pariter demandavit. Qua quidem in re onus quod mihi impoſitum eſt, libens, ſi adeſſet, College conceſſiſſem, adeo de ingenio meo, exercitationeque dicendi, quæ ſcio quam ſint, exigua nihil mihi

ſumere ſoleo. Verum & neceſſitate, quam & collegæ abſentia, & ſuperiorum præcepta afferunt, coactus, ac de veſtra humanitate plane confiſus, ad pauca vobis exponenda accingor. Quorum cum duo ſunt omnium capita hoc præcipuum eſt, ut quamvis pro comperto habeamus, reque ipſa jam ſatis experti ſimus, vos utpote paſtores longe prudentiſſimos omnia, quæ ad Dei omnipotentis gloriam, eccleſiæ catholicæ exaltationem, populique Chriſtiani pacem, & concordiam maxime ſunt neceſſaria, eo ſtudio & animi ardore eſſe curaturos, ut nullius recordatione aut monitione indigeatis: præſertim virorum militarium quibus arma magis & navigandi inſtrumenta, quam ullius facundæ, atque expolitæ orationis ornamenta ſunt nota: attamen quia univerſa, quæ hic tractantur negotia ad nos etiam non parum pertinere videntur, tanquam non ocioſa Reipubl. Chriſtianæ membra ut inferius declarabimus, non alienum a Patribus noſtris exiſtimamus, ſi vos ſponte veſtra currentes hortationibus noſtris accendere conemur. Et non cum divitibus ingentia munera, ſed cum illa vidua paupercula in gazophylacium Dei minuta duo hoc eſt quadrantem ex inopia & indigentia noſtra puro ſinceroque animo offeramus. Nam cum in tempora hæc adeo perverſa, & diſſoluta, veroque Chriſti cultu, exemplisque ſanctorum repugnantia inciderimus, ut vitia pro virtutibus habeantur, nec ferme ſit aliqua provincia, Reſpublica, Cura, aut ſenatus qui a ſparſis erroribus, pravisque perſvaſionibus eximantur, in veſtraque ſit ſitum poteſtate tot malis remedium adhibere omnesque ab his periculis liberare, æquum profecto eſt, ut quoniam nulla alia re major, pernicioſiorque exiſtit, animorum disjunctio reique publicæ perturbatio, quam ex ſententiarum quæ de religione habentur, diſſidio, ac diſcordia, ea in hoc ſacroſanto cœtu de doctrinis publice proponantur & conſtituantur, quæ tot erroribus, & falſis perſvaſionibus expulſis omnibus ubique Chriſti fidem profeſſi teneant, & credant, amplectanturque & ſequantur. Sic enim ignaræ, & imbecilli multitudini oportune conſuletis, & robuſtiorum firmiorumque mentis in religione ſemel accepta majis majisque in dies confirmabitis. Ad hæc cum non parva eccleſiæ detrimenta, & incommoda, quæ Rempublicam Chriſtianam etiam nunc perturbant,

turbant, & corrupta vitæ morumque Chriſtianorum diſcipli-na exorta fuiſſe plerique fateantur, dum ab illa priſcorum temporum ſanctitate & innocentia omnes degenerarint, ut hac etiam in parte curetur, quo ii præſertim, qui reliquo populo exemplo debent eſſe virtutis, & ſanctitatis, ad germanam veteremque eccleſiaſticæ diſciplinæ obſervationem traducantur. Agite ergo ſanctiſſimi Antiſtites vosque alii viri longe prudentiſſimi, & ad ſalutem Reipublicæ Chriſtianæ totis pectoribus, totisque animis incumbite, eaque de doctrinis, & moribus deliberate, decernite, & ſtatuite quæ ſanctiſſimus ille hujus ſacri Concilii gubernator, & Rector Paracletus vobis ſuggeſſerit: quæque populus omnis Chriſtianus pro certiſſimis ab ipſo Deo editis oraculis libens complectatur, & teneat. Sic enim unius Chriſti Salvatoris noſtri gloriam in ſanis dogmatibus corruptis, atque perditis moribus noſtris obſcuratam bene dixerim ſepultam illuſtrabitis, & propagabitis: ſponſeque ſive languenti, atque ſordeſcenti priſtinam ſanitatem, & pulchritudinem, reſtituetis. De Magiſtro autem & ſocietate noſtra (quon. me ſuæ voluntatis nuncium & interpretem eſſe voluerunt) id vobis ampliſſimi Patres ſpondeo, atque ſancte promitto, quæ ab hoc ſanctiſſimo conventu decreta emanabunt, ea omnia prompto alacrique animo acceptaturos & obſervaturos, eorumque curam, patrocinium, & propugnationem (prout ad eos attinet) ſuſcepturos: pro iisque omnibus non fortunas modo & facultates, ſed etiam vitam & ſangvinem, ſi opus fuerit, effuſuros eſſe. Quod vero ad alterum orationis iſtius caput pertinet, hujusmodi eſt, ut cum ordo noſter de Republica Chriſtiana tam bene meritus ſit, nulli ut (quod pace aliorum dixerim) in hac parte concedere debeat: hisque tantis calamitatibus hodie ſubjaceat, quibus hac tempeſtate ſine veſtro auxilio liberari minime poſſit: vos patres ampliſſimi ea erga illum pietate utamini, qua ſeſe preces ſuas non fruſtra nobis porrexiſſe ac dolorem ſuam expoſuiſſe intelligat. De quo mihi quæſo ignoſcite, ſi quædam ſummatim in præſentia perſtrinxero ne ſine maxima & juſtiſſima cauſa ad hanc petitionem deſcendiſſe videar. Et ejus antiquitate principium faciam: quadraginte ferme annis ante Aſiaticum, quod & ſacrum etiam dicitur, ac omnibus Chriſtianorum armis,

mis, Godofredo Duce, geſtum eſt bellum ordinis noſtri fundamenta in Hieroſolyma urbe locata eſſe conſtat. Quamobrem nonnulli ea pluribus antea ſeculis a Johanne Hircano Machabeorum gentili jacta fuiſſe ajunt. Quandoquidem is nobile quoddam extruxerat xenodochium, ſuper cujus ruinis noſtrum poſtea ædificatum fuit. In quo primi illi noſtri, ac vetuſtiſſimi majores tanta ſemper exercuerunt pietatis officia, ut poſtea ipſemet Godofredus cum urbem ipſam a barbaris recipiſſet, eorum inſtitutum ac humanitatem admiratus, eos liberalitate ſua augendos atque ornandos duxerit, dum xenodochii facultates ante hoſpitum multitudini, quæ ad ipſum aſſidue Hieroſolimam confluebat, alendæ minime ſufficere intelligeret. Qua non contentus propter inſignem eorum fortitudinem, & fidem, qua multis experimentis exploratam habuerat: loca quædam munitiſſima iis contra barbaros aſſervanda commiſit. Hinc cum ſancta illa hoſpitalitate, intrepida Chriſtianaque in noſtro ordine militia conjungi cœpit, quibus tanquam caput cultus divinus ſuperimpoſitus eſt. Ac in iis quidem pie, ac fortiter exercendis cum ordo noſter perpetuo incumberet omnipotente Deo ſummorum Pontificum, Principum, aliorumque piorum hominum animos permovente, tandem effectum eſt, ut non exiguum facultates ejus, atque fortunæ acceperint incrementum, adeo ut noſtri hujusmodi opibus tanquam aptiſſimis inſtrumentis uſi (dictu difficile eſt) quam glorioſa facinora terra, marique contra barbaros Chriſti hoſtes per multas ætates ediderint. Quæ ſi mihi ſigillatim recenſenda eſſent, non defuerunt tamen, nec adhuc deſunt qui omni humanitate & pietate rejecta, nos terris, ac poſſeſſionibus expellere, ac omni honore, & auxiliis ſpoliare nituntur. Adeo ut in eas anguſtias jam redacti ſimus, ut ſi maxime vellemus, muneribus ſolitis ſatisfacere minime poſſimus. Quorum ſane crudelitas ſi quando Reipublicæ Chriſtianæ pernitioſa fuit, nunc certe perniciosior eſſe appareat, quandoquidem Melite, in qua commoramur, inter Siciliam & Africam ſita, ceu commodiſſimum propugnaculum contra barbarorum potentiam quæ nunc in immenſum crevit oppoſitum ſit, clariſſimasque Provincias, Italiam dico, atque Siciliam, quibus illi inhiant, atque ab eorum inſultibus quodammodo tueatur,

atque

atque defendat. Qua (quod Deus avertat) ſemel amiſſa, ne illud haud dubie graviſſimum totæ Reipublicæ Chriſtianæ, ac forſitan inſanabile vulnus accideret, ut jam non noſtro ſimul, ſed omnium, qui ubique ſunt Chriſtianorum nomine, vos Patres pientiſſimos Magiſter, ordoque noſter vehementer obſecrat, uti antiquitatis, nobilitatis, ac maximorum meritorum in Chriſtianam Rempublicam ab ordine noſtro profectorum memores; nec non periculorum (niſi eidem opportune ſuccurratur) non tam illi, quam cunctis immenentium recordari, auxiliares charitatis veſtræ manus eidem porrigatis, utque poſſeſſiones, atque commendæ, ceteraque, quæ ſummam vim & injuriam eidem erepta ſunt bona, reſtituantur, ac ne ea in poſterum a quoquam uſurpentur, neve aliis ab ordine noſtro alienis conferantur, decernatis. Immunitates quoque ac privilegia noſtra, ne ea quisque in futurum violare audeat, confirmetis. Denique cuncta, ſingulaque ad eundem ordinem pertinentia in veſtram tutelam, ac fidem ſuſcipere dignemini. Quæ quidem perficere ſi in animum induxeritis, præterquam quod rem, & operam humanitate, & autoritate veſtra dignam efficietis, tum ſocietati nobiliſſimæ quam optime conſuletis, tum etiam de Republica Chriſtiana (cui nos perpetuo militamus) hac quoque in parte præclare, atque ampliter vos eſſe promeritos omnes prædicabunt.

Quibus literis, Mandato & orationi reſponſum fuit nomine ſanctæ ſynodi verbis infra ſcriptis videlicet. Reſponſum ſanctæ ſynodi datum Oratori magni Magiſtri, & religionis, & Religionis Militum ſancti Johannis Hieroſolymitani in ejus prima comparitione.

Illuſtris ac Reverende Orator, quod illuſtriſſ. & Reverendiſſ. magnus veſtri ordinis Magiſter ad hoc ſacrum generale Concilium, ut optabat, ipſe non venerit, tumque munus iſtud tuum non citius obiveris; ſancta ſynodus excuſationem,

onem, quam attuliſti, ut juſtam accipit. Nam cum non ignoret eximium veſtrum erga ſanctam apoſtolicam eccleſiam ſtudium, cujus in magnis Chriſtianæ Reipublicæ periculis contra immaniſſimos noſtri nominis hoſtes teſtimonia extant quam plurima, non dubitat, niſi Piratæ iter impediviſſet quin multo antea ſacer, ſtrenuusque ille veſter ordo fuiſſet declaraturus quantum hunc ſacroſanctum conventum probet, atque ejus progreſſus ex anima, ut Chriſtianos decet, oportet. Nunc te nobiliſſimi ordinis oratorem, & eccleſiæ dilectum filium, quando militum Chriſti & accerrimorum veræ religionis propugnatorum piam, & Chriſtianam voluntatem teſtatis, hæc ſancta ſynodus libenter excipit, atque ex luculenta illa quæ modo habita eſt oratione, totius illius ordinis pietatem erga Deum, univerſamque Chriſtianam Rempublicam agnoſcit, vehementerque diligit. Quæ vero de commendis & privilegiis veſtris conſervandis diligenter petiiſti, in his ſancta ſynodus habebit quatenus licebit pro charitate, qua magnum Magiſtrum ſacræ iſtius religionis atque illum ordinem amplectitur, rationem dignitatis, & commodorum veſtrorum.

IPSI AUTEM ILLUSTRISS. ET R. D. ORATORI DATVS EST LOCUS INTER PRINCIPUM ORATORES ECCLESIASTICOS.

Concordat cum Originali, Angelus Maſſarellus Epiſcopus Theleſinus, ſacri Concilii Secretarius manu propria ſubſcripſi.

Num.

Num. III.

Pabſt *Clementis V. Bulla*,

vermöge welcher er den Orden der Tempel-Herren gäntzlich *caſſi*ret / auch alle deſſelben auſſer Portugall / Caſtilien und Arragonien gelegene Güther dem Johanniter-Orden *incorpori*ret und zugeignet / *de Anno 1311.*

Ad perpetuam rei memoriam. Ad providam Chriſti Vicarii præſidentis in ſpecula Apoſtolicæ dignitatis circumſpectionem pertinet vices penſare temporum emergentium, negotiorum cauſas diſcutere, ac perſonarum attendere qualitates : ut ad ſingula debitum dirigens neceſſariæ conſiderationis intuitum & opportune manum operationis apponens, de agro Domini ſic vitiorum tribulos eruat, ut virtutes amplificet, ſic prævaricantium ſpinas tollat, ut evellendo plus plantet, quam deſtruat, & in loca vacua per eradicationem nocentium tribulorum, devota DEO plantamina transferendo, potiorem præbeat de proviſa & utili eorum locorum unione & translatione lætitiam, quam vera juſtitia, quæ compaſſionem habet, doloris intulerit detrimentum perſonarum & locorum hujusmodi per ruinam. Sic enim ſufferendo, quod officit, & ſubrogando, quod proficit, virtutum profectus amplificat, & ſublata de medio meliori ſubrogatione reſtaurat. Dudum ſiquidem Ordinem domus militiæ Templi Hieroſolymitani, propter Magiſtrum & fratres, cæterasque perſonas dicti ordinis in quibuslibet mundi partibus conſiſtentes, variis & diverſis, non tam nefandis, quam infandis, proh dolor ! errorum & ſcelerum obſcænitatibus, pravitatibus, maculis & labe reſperſos, quæ propter triſtem

 & ſpu-

& ſpurcidam eorum memoriam præſentibus ſubticemus, ejusque Ordinis ſtatum, habitum, atque nomen, non ſine cordis amaritudine & dolore, ſacro approbante concilio non per modum diffinitivæ ſententiæ, cum eam ſuper hoc ſecundum inquiſitiones, & proceſſus ſuper his habitos, non poſſemus ferre de jure, ſed per viam proviſionis ſeu ordinationis Apoſtolicæ, irrefragabili & perpetuo valitura ſuſtulimus ſanctione, ipſum prohibitioni perpetuæ ſupponentes: diſtrictius inhibendo, ne quis dictum ordinem de cætero intrare, vel ejus habitum ſuſcipere, vel portare, aut pro Templario ſe gerere præſumeret, quod ſi quis Contra faceret, excommunicationis incurreret ſententiam ipſo facto: univerſa etiam bona Ordinis prælibati Apoſtolicæ ſedis ordinationi & diſpoſitioni autoritate Apoſtolica duximus reſervanda. Inhibentes diſtrictius, ne quis cujuscunque conditionis, vel ſtatus exiſteret, ſe de perſonis, vel bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea, in præjudicium Ordinis, ſeu diſpoſitionis Apoſtolicæ per ſedem eandem, ut præmittitur, faciendæ, aliquid faceret, innovaret, vel etiam attentaret: Decernentes ex tunc irritum & inane, ſi ſecus a quoquam ſcienter vel ignoranter contigerit attentari. Ac poſtmodum, nec dicta bona, quæ dudum ad ſubſidium terræ ſanctæ & impugnationem inimicorum fidei Chriſtianæ, a Chriſti cultoribus data, legata, conceſſa & acquiſita fuerunt, debita gubernatione carentia, tanquam Vacantia deperirent vel converterentur in uſus alios, quam in illos, ad quos fuerant pia devotione fidelium deputata, vel propter tarditatem ordinationis & diſpoſitionis hujusmodi, eorum deſtructio vel dilapidatio ſequeretur: cum fratribus noſtris ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, nec non Patriarchis, Archiepiſcopis, Epiſcopis & Prælatis, ac etiam cum nonnullis excellentibus & illuſtribus perſonis, cum reliquorum quoque abſentium Prælatorum, & etiam Capitulorum & Conventuum, Eccleſiarum & Monaſteriorum Procuratoribus in dicto Concilio conſtitutis, habuimus ardua, moroſa, & diverſa conſilia & tractatus: ut per hujusmodi conſiliorum & tractatuum deliberationem præhibitam diligentem, dictorum bonorum ordinatio & diſpoſitio ad honorem DEI, augmentum

tum fidei, exaltationem Eccleſiæ, dictæ terræ ſubſidium, ſalutem quoque fidelium & quietem, ſalubris & utilis perveniret. Poſtque utique longa, præmediata, proviſa & matura conſilia, ſvadentibus plurimis juſtis cauſis, noſtra & dictorum fratrum, nec non Patriarcharum, Archiepiſcoporum, Epiſcoporum & aliorum Prælatorum ac excellentium & illuſtrium perſonarum prædictorum in dicto concilio tunc præſentium deliberationes & conſilia in hoc finaliter reſederunt, ut prædicta bona Ordini hoſpitalis S. Johannis Hieroſolymitani & ipſi hoſpitali ac dilectis filiis, Magiſtro & fratribus hoſpitalis & Ordinis eorundem, qui tanquam athletæ Domini pro defenſione fidei ſe periculis mortis jugiter exponentes, oneroſa nimis & periculoſa diſpendia continue perferunt, in partibus transmarinis in perpetuum unirentur. Nos igitur inter cætera mundi loca, in quibus vigere dignoſcitur obſervantia regularis, dictum ordinem hoſpitalis & ipſum hoſpitale ſinceræ caritatis plenitudine proſequentes, ac attendentes, quod ſicut evidentia facti in DEO divinis obſequiis ferventer inſiſtitur, pietatis & miſericordiæ opera vigilantibus ſtudiis exercentur, fratres hoſpitalis ipſius, mundanis ſpretis illecebris, devotum impedentes Altiſſimo famulatum, ac pro recuperatione terræ prædictæ, tanquam intrepidi Chriſti pugiles, ferventibus ſtudiis & deſideriis intendentes, quælibet ducunt humana pericula in contemptum: conſiderantes quoque, quod ex hoc tanto eorundem magiſtri & fratrum dictorum ordinis & hoſpitalis creſcet ſtrenuitas, animorum fervor augebitur, & ipſorum roborabitur fortitudo ad propulſandas noſtri redemptoris injurias, & hoſtes ejusdem fidei conterendos, quanto ipſorum potentia, in inopulentioribus facultatibus augmentata, onera, quæ proſecutionis tanti negotii neceſſitas exigit, levius & facilius poterunt ſupportare: & propter ea non indigne vigiles redditi ſtudiisque ſolicitis exitati, ut ad ſui ſtatus augmentum opem & operam impendamus, eodem ſacro approbante Concilio, ipſam domum militiæ Templi, cæterasque Domos, Eccleſias, Capellas, oratoria, Civitates, Caſtra, villas, terras, grangias & loca, poſſeſſiones, jurisdictiones, redditus atque jura, omniaque alia bona immobilia & mobilia, vel ſe moventia, cum omni-

mnibus membris, juribus & pertinentiis ſuis, ultra & citra mare, ac in univerſis & quibuslibet mundi partibus conſiſtentia, quæ ipſe ordo & dicti magiſter & fratres ipſius ordinis militiæ Templi, tempore, quo ipſe magiſter & nonnulli ex eisdem fratribus militiæ Templi, in regno Franciæ communiter capti fuerunt, videlicet anno Domini milleſimo trecenteſimo octavo, Menſe Octobri, per ſe vel quoscunque alios habebant, tenebant & poſſidebant, vel ad eosdem Domum & ordinem militiæ Templi, & dictos Magiſtrum & fratres ipſius ordinis militiæ Templi, quomodo libet pertinebant, nec non omnia, actiones & jura, quæ prædicto tempore captionis ipſorum, eisdem Domui, Ordini, vel perſonis ipſius Ordinis militiæ Templi, quocunque modo competebant, vel competere poterant, contra quoscunque, cujuscunque dignitatis, ſtatus, vel conditionis exiſterent, cum omnibus privilegiis, indulgentiis, immunitatibus & libertatibus, quibus præfati Magiſter & fratres dictorum domus & Ordinis militiæ Templi, & ipſa domus & ordo, per ſedem Apoſtolicam, vel per Catholicos Imperatores, Reges & Principes, & fideles alios, vel quocunque alio modo, erant legitime communiti, eidem ordini hoſpitalis S. Johannis Hieroſolymitani & ipſi hoſpitali donamus, concedimus, unimus, incorporamus, applicamus & annectimus in perpetuum, de Apoſtolicæ plenitudine poteſtatis, exceptis bonis quondam dicti ordinis ipſius militiæ Templi, conſiſtentibus in regnis & terris chariſſimorum in Chriſto filiorum noſtrorum, Caſtellæ, Aragoniæ, Portugalliæ & Majoricarum Regum illuſtrium, extra Regnum Franciæ, quæ a donatione, conceſſione, unione, applicatione, incorporatione & annexione prædictis, ſpecialiter excipienda duximus & etiam excludenda. Ea nihilominus diſpoſitioni & ordinationi ſedis Apoſtolicæ reſervantes, inhibitionem dudum per alios proceſſus noſtros factam, ne quis videlicet, cujuscunque conditionis, vel ſtatus exiſteret, ſe de perſonis & bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea, in præjudicium ordinationis, ſeu diſpoſitionis ſedis ejusdem faciendæ de illis, nec non decreti noſtri interpoſitionem, quoad perſonas & bona, in

in dictis Regnis & terris eorundem Regum proxime expreſſorum conſiſtentia, omnino manere, volentes in pleno robore firmitatis, quousque de perſonis & rebus prædictis in eisdem Regnis & terris conſiſtentibus, per diſpoſitionem ſedis ejusdem fuerit aliter ordinatum. Occupatores quoque dictorum bonorum, aut illicitos detentores, cujuscunque ſtatus, conditionis excellentiæ, vel dignitatis extiterint, etiamſi Pontificali, Imperiali vel Regali præfulgeant dignitate, niſi infra unius menſis ſpatium, poſtquam ſuper hoc per dictos Magiſtrum & fratres ipſius hoſpitalis, vel ipſorum quemlibet, aut procuratorem, ſeu procuratores eorum, fuerint requiſiti, dicta bona dimiſerint, illaque plene ac libere reſtituerint ordini ipſius hoſpitalis & eidem hoſpitali, aut Magiſtro, ſeu Prioribus, vel præceptoribus, aut fratribus hoſpitalis ejusdem in quibuscunque partibus & provinciis conſtitutis, eorumque ſingulis, vel procuratori ſeu procuratoribus eorundem, ejusdem ordinis ipſius hoſpitalis nomine, etiamſi dicti priores, præceptores & fratres ipſius hoſpitalis & procuratores ipſorum & eorum quilibet, a dicto Magiſtro ipſius hoſpitalis mandatum ſuper hoc ſpecialiter non haberent, dummodo procuratores prædicti a dictis prioribus & præceptoribus, vel eorum ſingulis in provinciis & partibus, in quibus hujusmodi priores & præceptores extiterint deputati, mandatum ſuper hoc habuerint, vel oſtenderint ſpeciale. Qui omnes & ſinguli, videlicet priores & præceptores, & fratres dicto Magiſtro, procuratores vero prædicti eisdem prioribus & præceptoribus, eorumque ſingulis, a quibus ſuper his fuerint deputati, plenum ſuper omnibus geſtis, receptis & procuratis per eos quomodo libet in hac parte, computum & rationem ponere & reddere teneantur nec non omnes, qui ſcienter occupatoribus & detentoribus prælibatis in occupatione, vel detentione hujusmodi dederint conſilium, auxilium vel favorem, publice vel occulte, excommunicationis; capitula vero, collegia, ſeu conventus Eccleſiarum & monaſteriorum, nec non univerſitates civitatum, caſtrorum, villarum & aliorum locorum, & ipſas civitates, caſtra, villas & loca, quæ in his culpabilia extiterint, ac etiam civitates, caſtra & loca, in quibus detento-

res & occupatores hujusmodi dominium obtinuerint temporale, ſi hujusmodi domini temporales in dimittendo bona prædicta, & reſtituendo illa magiſtro & fratribus ordinis hoſpitalis ejusdem nomine hoſpitalis ipſius, obſtaculum adhibebunt, & infra dictum menſem ab hujusmodi præmiſſis non deſtiterint, poſtquam ſuper hoc, ut præmittitur, fuerint requiſiti, ipſo facto interdicti ſententiis decernimus ſubjacere; a quibus abſolvi non poſſint, donec ſuper his plenam & debitam ſatisfactionem curaverint exhibere. Et nihilominus occupatores & detentores hujusmodi, vel præſtantes eisdem, ut præmittitur, auxilium conſilium, vel favorem, ſive ſingulares perſones, ſive capitula, collegia ſeu conventus Eccleſiarum & monaſteriorum, ac univerſitates civitatum caſtrorum, terrarum vel aliorum locorum extiterint, præter pœnas præſcriptas, omnibus, quæ a Romana vel aliis Eccleſiis quibuscunque tenent in feudum, ipſo facto decernimus fore privatos, ſive privata, Ita quod ad Eccleſias, ad quas ſpectant, illa libere ſine contradictione aliqua revertantur, earumque Eccleſiarum prælati, ſive rectores de ipſis pro ſua voluntate diſponant, ſicut utilitati Eccleſiarum ipſarum viderint expedire. Nulli ergo &c. noſtrorum donationis, conceſſionis, unionis, incorporationis, applicationis, annexionis, reſervationis, inhibitionis, voluntatis & conſtitutionis infringere &c. ſi quis &c. Datum Viennæ, VI. Non. Maji Pontificatus noſtri Anno ſeptimo.

Num.

Num. IV.

Kurtzer Extract nach dem Alphabet Einiger Ordens-*Reguln* und Geſetze/ ſo in denen *Capituls*-Schlüßen einhellig *reſolv*iret und geſchloſſen worden.

Abfuhren

Geſchehen nach Ablauff des Gnaden-Jahrs und gelieferten Inventario, da denn der hinterlaſſenen Wittben und Erben von des Ordens Unterthanen/ ſo weit dieſelbe ſonſt von Alters zu fahren ſchuldig und verpflichtet ſind/ Hauß- und Vorraths Abfuhren geleiſtet werden/ Jedoch daß ſolches auch zu gelegener Zeit angeſtellet werde/ Capituls-Schluß 1594. §. 6. Sonnabends nach Viſitationis Mariæ, vid. infra Gnaden-Jahr und Capituls-Schluß vom 21ten Martii 1610. §. 3.

Ablager.

Es iſt billig erkant/ daß der Herrn-Meiſter bey jedem Compter ein frey offen Hauß habe auff 3. 4. bis 8. Tage/ auch wie vor Alters Capitul zu halten in denen Commenthereyen.

Dem Bothen und Ordens-Verwandten/ ſoll ebenfalls auff eine Nacht 2. oder 3. der Unterhalt nicht verſaget werden/ laut Capituls-Schlüſſe vom 14. Januarii 1550. §. 8. vom 20. Maji 1613. §. 6. und vom 12. Julii 1635. §. 2.

Ahnen-Regiſter oder Stamm-Baum.

Soll Niemand zum Ritterſchlag und Inveſtitur mehr admittiret werden/ es ſey dann/ daß Er zuförderſt ein beſchwornes 16. Ahnen

16. Ahnen Regiſter bey der Ordens-Regierung inſinuiret/vermöge Capitul-Schluſſes vom 18. Januarii 1693. Die Wort lauten alſo/ und werden den 25. Febr. ejusdem anni ipſiſſimis verbis wiederholet und confirmiret.

Als in itzt verſamleten Capitulo unter andern auch dieſes in deliberation gezogen/ daß von denen prætendirten Neuen Rittern/ was die Beybringung ihrer Adelichen Ahnen betrifft/ einige Zeit her von dem Ritterl. Ordens Stabiliment und der darin fundirten Alten Obſervantz in ſo weit abgegangen/daß wann ſie untern prætext, entweder Ihrer Unwiſſenheit/ oder Mangel der Zeit/ wie Es ſich ſonſt gebühret/ in termino inveſtituræ damit nicht parat erſcheinen können/ Sie zwar die Einkleidung würcklich empfangen/ iedoch mit der Condition, daß ſich Sie binnen gewiſſer Zeit gebührend habilitiren möchten/daher aber dieſes inconveniens entſtanden/daß entweder die wenigſten nach eingenommenen Ritterſchlage die angenommene verification behörig beygebracht oder ſolche zur dijudication des Capituli eher nicht als nach movirter quæſtione ſtatus, und wann Frage von würcklicher Perception der Commenden entſtanden/ erwachſen können. So haben die anweſende Herrn Commendatoren in mehrern Betracht der aus ſolcher eingeſchlichenen ſo wohl wieder des Ritterl. Ordens Statuten und alte Obſervantz, als auch deſſelben Reputation lauffenden Irrung und Confuſion ſolchem beſtändig vorzukommen/ einhellig dahin geſchloſſen/ daß keiner/ ſo in den Ritter-Stand erhaben zu werden verlanget/ und nicht aus einer von Vater und Mutter Seiten im Lande geſeſſener bekandten und auſſer Exception ſeyenden Alten Familie iſt/ zur Inveſtitur und Einkleidung eher admittiret werden ſoll/ biß Er zuförderſt ein beſtändiges und von glaubwürdigen Bekanten im Lande geſeſſenen von Adel beſchwornes Sechzehen Ahnen Regiſter der Ordens-Regierung inſinuiret/ welcher denn hierdurch zugleich aufgetragen wird/ ſothanes zu unterſuchen/ und von deſſen Gültigkeit einem Regirenden Herrn-Meiſter und Capitulo zu deſſen fernern Erkäntniß zu referiren.

Da

Da aber auch einige unter obiger Condition bereits geſchlagene Ritter noch am Leben wären / ſo ſich gebührendt und obbeſagter Maßen noch nicht qualificiret gemachet / oder ihr **Adeliches Ahnen** Regiſter ad Archivum gebracht hätten. So wird der Ordens-Regierung hierdurch gleichfals committiret / Sie noch darzu anzuregen / und Ihnen dieſen Capitul-Schluß bekandt zu machen / mit dem ausdrücklichen Anfügen / falß ſich einer oder der ander binnen Jahres-Friſt nicht melden / und mehr beſagte præſtanda præſtiren würde / daß Er alsdann nochmahls mit ſeiner verſpähteten verification nicht mehr gehöret / und als ob darüber des Capituli Erkändtnis würcklich ergangen wäre / zur perception der Ihm im Primario oder Expectantz verſchriebenen und allenfals vacirenden Commende, nicht admittiret werden / ſondern demjenigen / der ratione qualificationis nach Anleitung des Capitul-Schluſſes de An. 1689. ein potius jus hat / verſtattet werden ſoll.

Alienationes

Derer zum Orden gehörigen Güther ſind unkräfftig. Capitul-Schlüſſe vom 21. Mart. 1610. §. 1. und vom 20. Martii 1613. §. 3.

Alt Hausgeräthe.

Statt des alten ſoll neues gezeuget werden. Capitul-Schluß 1550. §. 7. und den 21ten Martii 1610. §. 3. confirmiret.

Arrende

Kan auf die Succeſſores nicht gebracht werden ohne Vorwiſſen eines Capituli nach Einhalt der Ordens-Statuten,

Capitul-Schluß vom 14. Septembr. 1616. §. weil aber vorgeſetztes Ende ꝛc. Arrende Gelder ſollen nicht anticipiret werden / vermöge Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1710. §. 10. verb.

Zum Zehenten / ſo hat ſich befunden / daß einige der reſidirenden Herren Commendatores bey verarrendirung der Commenthureyen / die Mieths-Gelder auff ein oder auch wohl gar auff zwey Jahr anticipando erheben / woraus ſo wohl wegen der Reſpons-Gelder / als auch des Gnaden-Jahrs allerhand Irrungen mit denen nachgelaſſenen Erben entſtanden.

Damit aber ſolches ins künfftige nicht weiter geſchehen möge / ſo haben die Herren Capitulares vor dienlich und nöthig befunden / daß hinführo alle und jede Penſions Contracte über die Commenthereyen bey der Ordens-Regierung zu derer Approbation und Confirmation eingeſchicket werden ſollen.

Bette Gewand

Soll an ſtatt des alten immer neues gezeuget werden. Capitul-Schluß de anno 1550. §. 7. & 1610. §. 3.

Bothen

Soll von denen Commendatoren der Unterhalt auf etliche Nächte nicht verſaget werden. Capitul-Schluß de anno 1550. §. 8. vid. ſupra Ablager.

Cantzler.

Der Ordens Cantzler ſoll auff Raht und Gutfinden ſämtlicher Herren Commendatores alle und jede acta publica, ſonderlich alte Capituls-Schlüße / Primaria, Expectantien und dergleichen Sachen / welche in des Herren-Meiſters / deſſen Succeſſoren und des Capituls Nahmen ausgefertiget werden / von nun an hinführo mit unterſchreiben und beſiegeln. Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1661. §. 20.

Thut

Thut die Propoſition im Capitulo. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 1.

Soll auf Begehren den jungen Ordens-Brüdern von des Ordens Statuten und Privilegien/ ſo weit ſie Ihnen zu wiſſen nöhtig/communiciren. Capit. Schluß vom 30. Jun. 1653. §. 5. Damit ſie ſich mit keiner ignorantz zu entſchuldigen vom 8. Maji 1693. §. 5.

Capitulum

Zu halten. vid. Ablager.

Kan auff den Nohtfall gewiſſe annos ſtructuræ verordnen/ daß der Succeſſor die Jahre abwarten muß. Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. §. 2.

Dem Herrn-Meiſter und Capitulo ſtehet frey/ wenn gleich ein Ritter ſchon mit einer Anwartung auff eine Commende verſehen/noch eine dabey zu fügen (Nur daß es nicht in Præjudicium tertii geſchiehet) Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. und vom 10. Septembr. 1717. §. 9.

Commendatores und Commenthureyen.

Der Herrn-Meiſter und Commendatores ſollen die Häuſer in baulichen Würden unterhalten/ auch nach ihrem Abſterben ohne alle Schmelerung/ Beſchwerung und Schuld hinter ſich verlaſſen/ auch dieſelbe und andere Ordens-Güther nicht verkauffen/ verpfänden oder ſonſt veräuſſern. Capitul-Schluß vom 14ten Januarii 1550. Item vom 21. Martii 1610. §. 1.

Wenn jemand ſeine Commende, doch mit expreſſen vorhergehenden Conſens des Herrn-Meiſters reſigniren und jemand cediren will/ ſoll Er ſolches ſeinem nechſten Succeſſori anbiethen/ derſelbe aber ſchuldig ſeyn innerhalb zwee Monath ſich hierauff zu erklären/ ob Er die Conditiones acceptiren wolle oder nicht/ auff welchen letztern fall/ wenn der nechſte Succeſſor ſolches ab-

ſchlüge / iſt erlaubet die Commende an den remotiorem zu überlaßen / doch dergeſtalt / daß es nicht weiter als auf des Cedenten Lebenszeit zu extendiren / wenn auch gleich der Ceſſionarius die poſſeſſion der Commende bereits ergriffen / ſo mag er ſich doch ſeines ſonſt vorhergehabten Ranges weder gebrauchen noch bedienen / ſtirbt aber der Ceſſionarius zuerſt und vor den Cedenten / exſpiriret ſo wohl des Cedenten als Ceſſionarii Recht / doch behalten des Ceſſionarii Erben das gewöhnliche Gnaden-Jahr cum onere. Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1662. §. 1.

Bey Erwehlung einer Commentherey fält die anwartung und Zuſprüche auff alle andere alſo fort von ſich ſelbſten weg / und ſind erloſchen. ibidem §. 5. in fine.

Der Herrn-Meiſter und Commendatores haben nach ihrem abſterben alles / ſo viel Sie bey ihren Commentbereyen nach Einhalt des Inventarii empfangen / wieder zu laſſen. Capitul-Schluß vom 14. Januarii 1550. §. 7. und vom 21. Martii 1610. §. 2.

Wann Commendatores zum Capitul citiret werden / ſollen ſie erſcheinen / oder auf den Fall habender Ehehafften genugſahme Vollmacht unter eigener Handt und Siegel ohne Anhang einſchicken / daß Sie alles daſſelbe / was E. Ehrwürd. Capitulum capitulariter ſchlieſſet / als wenn ſie ſelbſt gegenwärtig geweſen / genehm halten bey Verluſt ihrer dignität und Würde / ſo dem Meiſter und der Balley verfallen ſeyn ſoll. Capitul-Schluß Montages nach Martini 1568. §. 1. und Capit. Schluß vom 21. Martii 1610. §. 7.

Commendatores ſollen alle Jahr einmahl zuſammen kommen / die Statuta und Privilegia dieſes Meiſterthumbs in ſolchem Conventu öffentl. verleſen / Damit Sie einen jeden deſto eigentlicher bekandt werden / auch dabey des Ordens Nothdurfft berathſchlagen. Capit. Schluß vom 12. Julii 1635. §. 3.

Commendatores müſſen ſich in Perſohn introduciren laſſen / und iſt kein exempel, daß es jemahlen per mandatarium geſchehen. Capit. Schluß vom 13. und 14. Decembr. 1652. §. 16.

Commen-

Commendatores ſollen zuſammen halten und ſich von dem Chur-Fürſtl. Hauſe Brandenburg als des Ordens Patronen nicht abwendig laſſen machen/ und dem Herrn-Meiſter allen ſchuldigen Gehorſahm leiſten. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. Ein

Die Commenthureyen ſollen/ wenn man es nöhtig erachtet/ viſitiret werden/ damit die Häuſer nicht in Nachtheil und Verderb geſetzet/ und Ihnen nichts an Ihren hergebrachten Freyheiten/ Rechten und Gerechtigkeiten entzogen werde/ und ſo einem unter dem Comptoren ſolche viſitation zu halten wird auferleget/ ſoll und will Er darin ſich gutwillig erzeigen. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 4.

Iſt dem ſtabilimento und ſtatutis ordinis conform und gemäß/ daß derſelbe/ durch deſſen Fleiß und Hülffe einige abgeriſſene Commenthureyen und Ordens-Güther hinwiederumb zum Ritterlichen Orden gebracht werden/ ſolche die Zeit ſeines Lebens beſitze und genieſſe/ ꝛc. auch allen andern/ die primaria und Anwartungen darauff erhalten/ præferiret und vorgezogen werde. Capitul-Schluß vom 27. Jan. 1662. §. 8. und vom 20. und 21. Maji 1667. §. 1.

Eingriffe/ ſo denen Commenthureyen geſchehen/ muß der Beſitzer und Einhaber in foro Competenti ausmachen/ und rechtlichen Ausſpruch ſuchen und begehren. Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. §. 9.

Confirmation

Muß ratione primarii bey denen ſuccedirenden Herrn-Meiſtern geſuchet werden. Capitul-Schluß vom 16. Martii 1611. §. Als auch ꝛc. vom 10. Septembr. 1658. §. 12. und vom 18. Januar. 1693. §. 7. Daher der Herr Baron N. N. welcher ſchon vor 20. Jahren mit einer expectantz verſehen geweſen/ zwar zum Ritter geſchlagen/ ſeine vorige Stelle aber auffgehoben und vom neuen lociret worden. Capitul-Schluß vom 25. Februar. 1693. §. 9.

Creutz.

Reſidirende Commendatores ſollen ein weiſſes von Silber geſticktes Creutz auff ihren Mantel und zwar auf der lincken Seite haben / Die andere Ritter aber ſich deſſen enthalten / und nur das weiſſe goldene Creutz allein am Halſe tragen. Capitul-Schluß vom 13. und 14. Decembr. 1652. §. 20. und vom 25. Febr. 1693.

Alle Ordens-Verwandten ſollen einerley Creutz tragen und auſſerhalb ihren Häuſern und Wohnung ſich öffentlich ohne daſſelbe nicht betreffen laſſen / welcher darwieder handeln / und alſo von einem oder dem andern Ordens-Verwandten befunden wird / der ſoll zur Straffe 60. Thaler verfallen ſeyn / deſſen ſich der Herrn-Meiſter ſelbſt unterziehen will. Capitul-Schluß vom 20. Maji 1613. §. 11.

Wird den 27. Januar. 1662. §. 19. confirmiret und der Sonnenburgiſchen Kirchen zuerkant / mit dem Zuſatz: Der aber unter den Ordens-Brüdern / welcher ihn hierüber betrifft / und es bey der Ordens Cantzeley nicht bekant machet / ſoll 100. thl. zur Straffe auch der Kirche bezahlen und verrichten. Conf. Capitul-Schluß vom 20. und 21. Maji 1667.

Wegen der Ritter Creutze wird ein Unterſcheid der Größe halber zwiſchen denen reſidirenden Herren Commendatoren und andern Rittern reſolviret und ein gewiſſes Muſter in Metall gegoſſen / ſo bey dem Ordens Archiv verwahrlich beybehalten / davon das gröſſere für die würckliche Herren Commendatoren / das kleinere aber für die andere deſignirte Commendatoren oder Ritter gebrauchet werden / und wer dawieder handelt / in 60. thl. Straffe verfallen ſeyn ſoll. Capitul-Schluß vom 25. Febr. 1693. §. 14.

Erben

Müſſen dem proximo Succeſſori keine Laſt hinterlaſſen / ſondern alles aus dem Gnaden-Jahr abführen. Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1662. §. 3. im 8ten Punct.

Des verſtorbenen Commendatoris Erben ſind ſchuldig / was ſie von dem Vorraht an Geträyde / Schaafe / und ſonſt allerley Vieh / ſo viel ſie deſſen zu entbehren und zu verkauffen haben / dem Succeſſori auff gebührliche und rechtmäßige Taxe zukommen zu laſſen / auch alle Gebühren / Reſpons und dergleichen abtragen und bezahlen. Capitul-Schluß Sonnabends nach Viſitationis Mariæ 1594. und vom 21. Martii 1610. §. 9.

Executiones

Können in den Commenthureyen wegen Privat-Schulden / ſo dem Orden nicht afficiren / keines weges verſtattet werden. Capitul-Schluß vom 16. Martii 1611. §. 5. Was dann betrifft. ꝛc.

Expectantzien.

Eine Expectantz iſt für ein Primarium beſtändig zu achten. Capitul-Schluß vom 20. und 21. Mäy 1667. §. 5. und daher mit dem Ordens Siegel und der 4. nechſt angeſeſſenen Comtoren Subſcription zu beſtättigen. Cap. Schluß vom 21. Mart. 1710. §. 14.

Iſt beſchloſſen und feſtgeſetzet / daß keinen Kindern / ſo ihre mündige Jahre noch nicht erreichet / und von denen man ihrer Verdienſte und meriten halber einen unfehlbahren Schluß faſſen könne / mehr einige Primaria und Expectantzien ertheilet werden ſollen. So darwieder gehandelt würde / ſollen ſothane ertheilte primaria null und nichtig ſeyn / und keine würckende Krafft haben. Es ſey dann / daß aus fürkommenden erheblichen Urſachen Capitulari-

tulariter darüber diſpenſiret worden. Capituls-Schluß v. 20. und 21. Maji 1667. §. 10. und v. 4. Decembr. 1689. §. 2. desgl. v. 27. Jan. 1710. §. 3. und v. 10. Sept. 1717. §. 1. 2. & 9.

Dahingegen ſoll eine Expectantz für gültig erkant werden/ wenn der Candidatus das vierzehende Jahr angetreten. Capit. Schluß vom 27. Januarii 1710. §. 4. & 5. in fine.

Gnaden-Jahr.

Ob zwar im 15ten und nachhero im Anfang des 16ten Seculi nach Abſterben eines Herrn-Meiſters oder Commendatoris inter fructus perceptos & pendentes, ferner was an Pächten betaget/ oder nicht betaget/ diſtingviret worden/ laut denen Capituls-Schlüſſen de anno 1594. Sonnabends nach Viſitationis Mariæ und nachher den 21. Mart. 1610. §. 9. wiederholet. So iſt doch eodem die & anno das Gnaden-Jahr einhellig beliebet und beſchloſſen worden/ dermaßen und alſo. Daß nach tödtlichen Hintritt eines jeden Herrn-Meiſters deſſen nachgelaſſene Gemahlin und Erben ſo wohl aller Compthoren Witben und Erben das Gnaden-Jahr und deſſen Einkommen nun und zu ewigen Zeiten/ unangeſehen/ was auch immer anders verordnet und ſtatuiret/ haben und behalten ſollen/ dergeſtalt daß ein künfftiger neuer Herrn-Meiſter oder Comptor nach Abſterben ſeines Anteceſſoris zwar bald inveſtiret wird/ aber das Gnaden-Jahr über zu keiner perception oder Reſidentz kombt/ ſondern des verſtorbenen Witben und Erben verbleibet/ wie gedacht/ das Gnaden-Jahr volkommlich/ und ſollen dagegen dieſelbe alle Onera, Zehrungen/ Beſoldungen und Unkoſten/ wie die Nahmen haben mögen/ tragen/ gelten und gewehren/ die Häuſer und Güther in baulichen Würden erhalten/ die unbeſtalte Sommer- und Winter-Saat vollkomlich laſſen/ und dem Orden und ſuccedirenden Herrn-Meiſter oder Comthoren weder an directo noch künfftigen utili Dominio Schaden zufügen/ ſondern ſich im Abziehen (Da Ihnen dann von den Ordens Unterthanen/ ſo weit dieſelben ſonſt von

von Alters zu fahren ſchuldig und verpflichtet ſeynd / Ihres Hauß- und Vorraths Abfuhr geſchicht / Jedoch daß ſolches auch zu gelegener Zeit angeſtellet werde) nach den Inventariis und derer Lieferung verhalten / wobey denn zu mercken / daß in ſolchem Gnaden-Jahr der inveſtirte neue Comptor dennoch dem Landes-Fürſten und Lande die Lehn-Pferde / Rahts- und andere Dienſte auf ſeine Unkoſten halten und beſtellen muß. Welches Gnaden-Jahr über denn die Sonnenburgiſche Regierung adminiſtriret / und von des verſtorbenen Witben und Erben Ihren gewöhnlichen Auffenthalt und Beſoldung ſo wohl als alle andere Diener in Ordens Güthern erlangen.

Das Gnaden-Jahr und deſſen Einkünffte ſollen vornehmlich zu Erfüllung des Inventarii und Reſponſen angewendet werden. Capitul-Schluß vom 10. Sept. 1658. §. 7. & 11. Desgleichen daß alle Onera, inſonderheit aber die hinterſtellige Reſpons-Gelder hievon vorhero abgegeben werden. Capitul-Schluß vom 30. Junii 1653. §. 2. und vom 10. Sept. 1717. §. 3.

Häuſer

Sollen von Jahr zu Jahr gebeſſert und in guten Gebäu und Würden erhalten werden. Capitul-Schluß vom 14. Januar. 1550. item vom 21. Mart. 1610. §. 1. Desgleichen vom 30. Januar. und 4ten Febr. 1622. ſo vom Churfürſt George Wilhelm als Protectore Ordinis allergnädigſt approbiret.

Hauß-Bücher und Urbaria ſollen der Ordens-Regierung von allen Commenden eingeſandt werden / damit Copia davon genommen werden könne. Cap. Schl. vom 27. Jan. 1710. §. 12.

Hauß-Geräthe.

Soll an Statt des alten neues gezeuget werden. Capitul-Schluß vom 14. Januar. 1550. §. 7. und vom 21. Martii 1610. §. 3.

Höltzung.

Soll dahin geſehen werden / daß die Höltzung / ſo zu den Häuſern belegen / unverhauen und unverwüſtet bleiben gelaſſen werden / ſondern ſich allein deſſen / was zu Erhaltung der Häuſer und der armen Unterthanen nothdürfftig ſeyn will / gebrauchen. Capitul-Schluß vom 14. Jan. 1550. und vom 21. Martii 1610. §. 1. und confirmiret den 20ſten Maji 1713. §. 5.

Die Unterthanen ſollen ſich der Holtzung / deren ſie nicht befugt / enthalten. Capit. Schluß vom 20. Maji 1613. §. 10.

Jahre.

Wer das 14. Jahr angetreten / kan mit einer Expectantz verſehen / und wer das 18. Jahr angetreten / zum Ritterſchlag admittiret werden. Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1710. §. 5. Conf. Capitul-Schluß vom 10. Sept. 1658. §. 13.

Introduction.

Der zu introducirende neue Comptor muß perſöhnlich zugegen ſeyn / und geſchiehet deſſen Introduction durch den Ordens-Cantzler und Rähte. Capitul-Schluß vom 13. und 14. Dec. 1652. §. 16.

Kan Zeit währendem Gnaden-Jahr introduciret werden. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 12.

Inventarium

Soll complet, wie es empfangen / gelaſſen werden. Capitul-Schluß vom 14. Januarii 1550. §. 7. und vom 21. Jan. 1569. Deßgleichen vom 21. Martii 1610. §. 2. und confirmiret in Capitul-Schluß de anno 1613.

Inventaria ſollen ſupplirt werden. Capitul-Schluß vom 12. Julii 1635. und wird im Capitul-Schluß vom 13. und 14. Decembr. 1652. declariret/ und auff 6. Jahr extendiret.

Die alte Inventaria ſollen mit den neuen conferiret und die defecte in natura erſetzet werden. Capitul-Schluß vom 1. Martii 1694. §. 18. und vom 27. Jan. 1710. §. 8.

Zu Erfüllung deſſen ſollen die Einkünffte des Gnaden-Jahrs vornehmlich angewendet werden. Capitul-Schluß vom 10. Sept. 1658. §. 7.

Kinder

Vide Expectantz.

Meiſter und Meiſterthumb.

Der Herrn-Meiſter oder Orden ſoll für niemanden einige Schulden zu bezahlen ſchuldig ſeyn. Capit. Schluß vom 14. Jan. 1550. §. 7. und vom 21. Martii 1610. §. 3. welches per concluſum Capituli vom 20. Maji 1613. confirmiret.

Vermöge der Statuten, alten Herkommen und üblichen Gerechtigkeiten auch Chur- und Fürſtl. Reverſen iſt der Herrn- und Adel-Stand vom Meiſter-Ambt nicht ausgeſchloſſen. Cap. Schluß vom 21. Mart. 1610. §. 14.

Von einem künfftigen Herrn-Meiſter ſind die vorige Statuta und Privilegia, Freyheiten/ Recht und Gerechtigkeiten zu beſtätigen. Eodem de anno 1710. in fine.

Meliorationes

Sollen von Jahr zu Jahren geſchehen. Capitul-Schluß vom 14. Januarii 1550. §. 6. und 4. Febr. 1622. §. Nachdem auch die Ordens Häuſer,

Ordens-Bediente.

Denen ſoll auff denen Commenthureyen eine Nacht 2. oder 3. der Unterhalt nicht verſaget werden. Capitul-Schluß vom 14. Januarii 1550. §. 8.

Ordens-Cantzler und Rähte ſollen ihren Gehalt behalten. Capitul-Schluß vom 4. Febr. 1622. und von dem Durchlauchtigſten Churfürſten und Protectore Ordinis George Wilhelm allergnädigſt approbiret und ein Original im Churfürſtl. Archiv hingeleget.

Alle Ordens-Originalia und fürnehme Briefe/ ſollen nirgends anderswo/ als zu Sonnenburg im Archiv verbleiben/ auch nichts in Ordens-Sachen von andern Perſohnen/ als dem Ordens-Cantzler und deſſen Cantzeley-Verwandten gefertiget werden. Capit. Schluß vom 21. Martii 1610. §. 13.

Pächte

Sollen bey denen Ordens-Unterthanen auff Theurung nicht ſtehen bleiben; ein anders iſt/ wenn ſie ſolche ſelbſt aus Armuth nicht abgeben können/ oder denenſelben was vorgeſtrecket worden/ ſo haben eines Commendatoris Erben ein jus quæſitum. Capit. Schluß am Sonnabend nach Viſitationis Mariæ 1594. §. 4. und vom 21. Martii 1610. §. 10.

Primaria

Sollen/ wann Sie ertheilet/ gehalten werden ex rationibus adductis. Capitul-Schluß vom 27. Jan. 1662. §. 1.

Müſſen mit dem Ordens-Siegel und von denen 4. nechſt angeſeſſenen Comptoren Subſcription beſtättiget werden. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 14.

Pro-

Proceſſ-Koſten

Träget ein Jeder Commendator und Beſitzer. Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. §. 3. im 8. und 9ten Punct.

Rahde-Acker.

Wann einiger Acker oder Wieſen von denen Unterthanen ohne Conſens der Herrſchafft gerahdet/ ſo zu der Unterthanen Güther nicht gehöret/ und ſolcher Geſtalt von ihnen mit Unrecht an ſich gezogen/ ſoll Ihnen abgenommen werden/ oder ſich ſonſt gehorſamſt und gebührl. mit der Herrſchafft abfinden. Capitul-Schluß vom 20. Maji 1693. §. 10.

Reſignation

Stehet einem Jeden frey. vid. ſupr. Commendatores und Commenthureyen.

Regierung

Führet in Abweſenheit des Herrn-Meiſters unter direction des Stadthalters das gantze Regiment. Capitul-Schluß ſub dato Franckfurt an der Oder vom 30. Januarii, und Cöln an der Spree den 4. Febr. 1622. §. ferner iſt verglichen rc. item vom 13. & 14. Dec. 1652. §. 14. und vom 30. Jun. 1653. §. 7.

Der Ordens-Regierung competiret diejenige Klage/ ſo wider einen und den andern Commendatoren von den Unterthanen einkommen/ es betreffe ſolches was es wolle/ Sie zu hören/ und was Rechtens zu entſcheiden. Doch verbleibet Ihnen die erſtere Inſtantz ſalvo appellationis remedio. Capit. Schluß vom 30. Junii 1653. §. 6.

Adminiſtriret das Gnaden-Jahr und bekommt von des verſtorbenen Witben und Erben Ihren gewöhnlichen Gehalt und Beſoldung. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 12. und ſub eodem dato & anno §. 3. desgleichen vom 4. und 5. April 1662. §. 6.

Bey vorfallender Succeſſions-Streitigkeit wird Sententia im Nahmen der Ordens-Regierung publiciret. Dafern ſich aber ein oder ander Theil graviret befindet/ kan vermöge Reverſus und der Ordens-Statuten an den Herrn-Meiſter und das gantze Capitulum provociret und daſelbſt reviſio actorum geſuchet werden/ alsdenn die acta ad extraneum verſchicket werden. Capitul-Schluß vom 1. Martii 1694. §. 3. und vom 27. Januar. 1710. §. 7.

Reſpons-Gelder

Sollen jährlich auff Johannis Baptiſtæ von denen Commenthureyen ohne Verzug und unweiglicher bey Entſetzung der Häuſer wie vor Alters erleget und nach Sonnenburg geliefert werden. Capit. Schluß vom 14. Jan. 1550. §. 10. Deßgleichen Montages nach Martini 1568. §. 2. ſub pœna der Entkleidung und exmittirung/ Ferner vom 21. Januarii 1569. vom 21. Mart. 1610. §. 5. wird aber §. 8. ſub pœna dupli beſchloſſen/ item vom 16. Mart. 1611. §. Ein. deßgleichen vom 10. Septemb. 1658. §. 4. ſub pœna exmiſſionis, & confer Capitul-Schluß vom 27. Jan. 1661. §. 3. & 11. und vom 20. und 21. Maji 1667. §. 6. woſelbſt das duplum wiederumb geſchloſſen/ item vom 9. April 1689. §. 6. vom 4. Dec. 1689. §. 4. und vom 27. Januar. 1710. §. 9.

Reſponſen, ſo bey abſterben eines Commendatoris betaget und er ſchuldig geblieben/ tragen die Erben. Capitul-Schluß nach Viſitationis Mariæ 1594. §. 3. vom 30. Junii 1653. §. 2. und 1658. §. 4. & 11.

Können

Können nicht remittiret d. §. 11. noch dem Succeſſori auffgebürdet werden. Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1662. §. 3.

Sollen mit Ernſt beygetrieben werden. Capitul-Schluß vom 9ten Aprilis 1689. §. 6. und vom 27. Jan. 1710. §. 9. cum comminatione ſub pœna dupli & executionis.

Retardaten

Können zwar dem ſuccedirenden Commendatori nicht auffgebürdet werden/ doch iſt es nicht unbillig/ daß denen Erben hülffliche Hand gebothen werde. Capitul-Schluß vom 12. Julii 1635. §. 1.

Ritter.

Soll keiner/ ſo in den Ritter-Stand erhoben zu werden verlanget/ und nicht aus einer von Vater und Mutter Seiten im Lande geſeſſener bekandten und auſſer exception ſeyenden alten Familie iſt/ zur inveſtitur und Einkleidung eher admittiret werden/ biß er zuförderſt ein beſtändiges und von glaubwürdigen Bekandten im Lande geſeſſenen von Adel beſchwornes Sechszehn Ahnen Regiſter der Ordens-Regierung inſinuiret/ welcher dann hierdurch zugleich aufgetragen wird/ ſothanes zu unterſuchen und von deſſen Gültigkeit einen regierenden Herrn-Meiſter und Capitul zu deſſen fernern Erkänntniß zu referiren. Capitul-Schluß vom 18. Januarii 1693. und wird confirmiret den 25ten Febr. 1693.

Können inveſtiret und zum Ritterſchlag admittiret werden/ wenn der Candidatus ſich vorher durch Einſendung der Ahnen qualificiret gemachet/ und das 18. Jahr angetreten. Capitul-Schluß vom 10ten Sept. 1658. §. 13. und vom 27. Januar. 1710.

Müſſen ſich in Perſon einkleiden laſſen. Capit. Schluß vom 14. Dec. 1652.

Müſſen

Müſſen Confirmation ihres Primarii oder Expectantz ſuchen. Capitul-Schluß vom 16. Mart. 1611. §. 4. und vom 10. Sept. 1658. §. 12. vom 18. Jan. 1693. §. 1. & 7. und wird confirmiret den 25. Febr. 1693. §. 7.

Sollen bey ihren Primariis geſchützet und Ihnen Niemand præferiret werden. Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. §. 1.

Ritter/ ſo noch keine Reſidentz haben/ werden/ wie vor zeiten auch geſchehen/ in Capital gezogen/ ihnen nechſt den reſidirenden und derer Herren Gevollmächtigen Seſſion und Votum gegeben. Capitul-Schluß vom 10. Septembr. 1658. §. 1.

Denen deſignirten Rittern ſoll frey ſtehen/ die Creutze in ihren angebohrnen Wapen zu equartiliren/ doch iſt der obſervantz zu wider/ die Wapen auff das Creutz legen zu laſſen/ welches allein den reſidirenden Commendatoren verbleibet. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1696. §. 16.

Ritterſchlag

Kan vom Herrn-Meiſter dem Seniori Ordinis aufgetragen werden. Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. §. 12.

Wann ſich einer oder der ander extraordinair zum Ritter ſchlagen und inveſtiren laſſen wolte/ ſoll es auff eines Jeden eigene Koſten geſchehen. Capitul-Schluß vom 8. Maji 1693. §. 4.

Roß-Dienſte und Lehn-Pferde.

Der neue inveſtirte Comptor muß im Gnaden-Jahr dem Landes-Fürſten die Lehn-Pferde/ Rahts-und andere Dienſte auff ſeine Unkoſten halten und beſtellen. Capitul-Schluß vom 21. Mart. 1610. §. 3.

Saat.

Die unbeſtelte Sommer- und Winter-Saat ſoll vollkomlich gelaſſen werden. d. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 3.

Schulden

Sollen auff den Commenthureyen nicht gemachet werden/ und iſt weder der Herrn-Meiſter noch Orden zu bezahlen ſchuldig. Capitul-Schluß vom 14. Januar. 1550. §. 6. & 7. vom 21. Mart. 1610. §. 1. Confer Capitul-Schluß vom 16. Martii 1611. §. 5.

Perſonal-Schulden/ ſo in denen Commenthureyen nicht radiciret/ können weder der Commenthurey noch Succeſſori obligiren. Capitul-Schluß vom 10. Septembr. 1658. §. 12. Conf. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 3.

Sedis Vacantz.

Zur Sedis Vacantz mögen die 4. nechſtgeſeſſene Commendatores ſich guten Raths entſchlieſſen/ welches allwege beſtändig und kräfftig ſeyn und bleiben ſoll gleich ob es von einem gantzen Capitulo beſtätiget/ bewilliget und angenommen worden. Capit. Schluß vom 21. Martii 1610. §. 6.

Senior

Wird aus denen 4. nechſt geſeſſenen Commendatoribus erwehlet/ und beſtätiget/ und ſol hinführo alle wege derjenige/ welcher der älteſte im Orden iſt/ das Officium Senioris Regulariter auf ſich nehmen/ aſſerviret das Ordens-Siegel nebſt allen Briefen und Ordens-Sachen/ welche ein Senior in ſeinem Ge-

 wahr-

wahrſam haben muß. Die Ritter und Ordens-Brůder aber/ ſo noch zur Reſidentz nicht gelanget/ kõnnen dazu nicht gebrauchet/ noch in der Seſſion den Reſidirenden Commendatoren præferiret werden. Capitul-Schluß vom 7. Novembr. 1630. §. 12.

Seſſion.

Die Commendatores, ſo gleiches Standes ſind/ ſollen voriger Gewohnheit nach in der Ordnung nach einander/ wie Sie zur Reſidentz und Perception kommen/ hinfůhro ferner im Capitulo & Choro ihre Seſſion haben. Capitul-Schluß vom 7. Novembr. 1630. §. Ein. vom 10. Sept. 1658. ex introitu. und vom 10. Sept. 1717. gleichfals im introitu confirmiret.

Solennitåten.

Wann die Solennitåten beym Ritterſchlag laut Capitul-Schluß vom 27. Jan. 1662. §. 13. eingefůhrt und vermõge Capitul-Schluß vom 25. Febr. 1693. §. 1. revidiret/ ſollen kůnfftig allezeit beybehalten und obſerviret werden.

Stadthalter.

Der Stadthalter und Ordens-Regierung ſollen in Abweſenheit des Herrn-Meiſters des Meiſterthumbs Beſten in acht nehmen/ auch da was wichtiges vorfållt/ referiren/ und mit dem Ordens Seniore und andern Commendatoren hieraus communiciren. Capitul-Schluß vom 13. und 14. Dec. 1652. §. 14. und Capitul-Schluß vom 30. Jun. 1653. §. 7.

Stamm-Baum

Vid. Ahnen Regiſter.

Streit

Streit in Succeſſions-Sachen

Vid. Regierung.

Vergleich.

So ein Comptor einen Vergleich mit Jemanden eingehen möchte / iſt derſelbe ultra perſonas tranſigentes nicht zu extendiren und kan noch ſoll die künfftige Succeſſores und Commendatores keines weges obligiren. Capitul-Schluß vom 10. Sept. 1658. §. 12.

Verpachtung

Vide Arrende.

Vier nechſt geſeſſene Commendatores

Sind vor Alters geweſen / Schievelbein, Wildenbruch, Lagow und Lietzen laut denen Capituls-Schlüßen vom 14. Jan. 1550. §. 11. und vom 21. Mart. 1610. §. 6. Weil aber Wildenbruch abgegangen / würde an ſtat deſſen Werben die nechſte Commende ſeyn / und was von denenſelben in vorfallenden unverſehenen Fällen geſchloſſen / ſoll ſo kräfftig ſeyn / als wenn es von einem gantzen Capitulo geſchloſſen / laut oben angezogenen Capitul-Schlüßen.

Viſitation

Vide Commenthureyen.

Vollmacht

Vid. Commendatores.

Ungehorſahm

Wer deſſen beſchuldiget wird/ ſoll vor ein gemein Capitul citiret werden/ ſich der rechtlichen Anklage zu entſchuldigen. Capit. Schluß vom 14. Januar. 1550. §. 3.

Wer aber auff 3mahliger Ladung nicht erſcheinet/ ſondern vorſetzlich ungehorſahm beharret/ ſoll ſeiner dignität entſetzet werden. Capitul-Schluß Montags nach Martini 1568. §. 2. und vom 21. Martii 1610. §. 7.

Unkoſten

Vide *Proceſſ*-Koſten/ und träget der Beſitzer.

Unterthanen

Sollen mit keinen Neuerungen und ungewöhnlichen Dienſten beſchweret werden. Capitul-Schluß vom 14. Januar. 1550. §. 6. und vom 21. Martii 1610. §. 1.

Sind ſchuldig/ der Commendatoren Erben Hauß-Geräthe zu gelegner Zeit abzufahren. Capit. Schluß Sonnabends nach Viſitationis Mariæ 1594. §. 6. und den 21. Martii 1610. in fine confirmiret.

Sollen nicht mit Dienſten und Dienſt-Geld und alſo duplici onere auſſer den benöhtigten Baufuhren graviret werden. Capit. Schluß vom 19. Jun. 1652. §. 1. und 30. Junii 1653. §. 6.

Urbaria.

Vide Häuſer.

Witben und Erben

Haben das Gnaden-Jahr. vid. Supr. Gnaden-Jahr.

No. V.

No. V.

Concluſum trium Collegiorum S. R. I. in der Johanniter-Ordens-Sache/ daß kein Ausländiſcher und vom Teutſchen Geblüth nicht entſproßener in ſolches Ordens Teutſche Priorat, noch weniger zum Genuß einiger in Teutſchland gelegenen Commenden und Güter oder auch Penſionen zugelaſſen werden ſolle/ de Anno 1706.

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das in dem am 2. Martii innſtehenden Jahres per publicam Dictaturam communicirte Memorial enthaltene-des Ritterlichen Johanniter-Ordens in Teutſchland Capitulariſche Gravamen in behörige Berahtſchlagung geſtellet/ und dabey vorkommen/ daß vermöge des Ritter-Ordens Groß-Priorats bekantlicher Privilegien, Ordens-Statuten und üblicher Gewohnheit kein Ausländiſcher und aus Teutſchem Geblüt nicht hergeſproßener in des Ritter-Johanniter-Ordens Teutſche Priorat, noch weniger zum Genuß einiger in Teutſchland gelegener Commenden und Güter/ oder auch Penſionen/ zugelaſſen werden/ ſondern allezeit excludirt ſeyn ſolten/ deme aber zugegen in dem Teutſchen Priorat, worzu gantz Elſaß gehörig/ viele fremde Nationen, ſo wohl in Civil- als Militair-Dienſten auf Teutſchen Boden ſich allbereits befindeten/ und zu beſorgen/ daß ſolches mit dergleichen mehrer zu des Teutſchen Adels und Status Publici höchſtem Nachtheil angefüllet werden dürffte/ daraus dann dem Heil. Röm. Reich viel præjudicirliches darinn zugezogen werden könnte/ indeme des Ritter-Ordens Commenden in vielen Teut-

 ſchen

ſchen Veſtungen und vornehmſten Städten des Reichs gelegen/ und wann ein ſolcher von Teutſchen Eltern und Geblüt nicht gebürtiger fremder im Teutſchen Groß-Priorat angenommener Cavalier zu dem Johanniter- auf Reichs- und Cräyß-Tagen Votum & ſeſſionem habendem Obriſt-Meiſterthum/ dem Herkommen gemäß/ nicht per Electionem, ſondern der Anciennität nach/ gelangen/ und die in denen Veſtungen und vornehmſten Städten des Reichs gelegenen Commenden überkommen ſolte/ was daraus Käyſerl. Maj. und dem Heil. Römiſchen Reich/ ſo wohl bey Friedens- als ſonderlich bey Kriegs-Zeiten für unerſätzliche Schäden/ und unhintertreibliche Nachtheile/ auff allerhand unzuläßige Art und Weiſe gar leicht zugezogen werden könten/ und die Gelegenheit darzu in Verſtattung dergleichen Beſtellung mehr gelaſſen/ als benommen würde; So iſt nach überlegten obigen und andern wichtigen Umſtänden/ dafür gehalten und geſchloſſen worden/ daß zu Verhütung obiger nachtheiliger Dinge/ und Abwendung der Teutſchen Nation daraus zuwachſenden groſſen Præjudizes, auch des gedachten Teutſchen Johanniter-Groß-Prioraten/ als denen in Teutſchland gelegenen Commenden und Penſionen/ keine frembde Nation, ſo wenig zu Kriegs- als Friedens-Zeiten/ zu admittiren/ ſondern in perpetuum von denenſelben/ nach dem Exempel, wie andere Frembde mit denen Teutſchen in ihren Landen verfahren/ zu excludiren/ abzuhalten/ und den geringſten Genuß von ſelbigen/ weder im Röm. Reich/ noch auſſer demſelben/ in andere fremde Länder von denen Johanniter-Ordens-Beambten/ bey hoher Straffe und Caſſation, aus- oder abfolgen zu laſſen/ vielmehr/ daß darzu einzig und allein die aus Teutſchem Geblüt gebürtige Cavaliers zu admittiren ſeyen/ dazumahlen die Röm. Käyſerl. Majeſtät deswegen an das Johanniter-Obriſt-Meiſterthumb bereits An. 1700. einiges Dehortatorium ergehen laſſen/ und wäre erſt-allerhöchſtgedachter Seiner Käyſerl. Maj. dahin ein Reichs-Gutachten allerunterthänigſt mit dem gehorſamſten Erſuchen/ (wie hiemit geſchiehet) zu erſtatten/ Sie allergnädigſt geruhen möchten/

von

von dieſem allergnädigſt zu ratificirenden Schluß dem Johanniter⸗Obriſt⸗Meiſterthum Nachricht zu geben / um ſich darnach zu achten / die Teutſche Ritter⸗Cavaliers aber bey demſelben kräfftigſt zu manuteniren. Signatum Regenſpurg den 5. Jul. Anno 1706.

(L. S.)

Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Käyſerliches Ratifications-Decret über das Reichs⸗Gutachten vom 5. Jul. Anno 1706. den Johanniter⸗Orden betreffend / de Dato 25. Maji 1707. per Mogunt.

Der Römiſchen Käyſerlichen / auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät Unſers allergnädigſten Käyſers und Herrns Geheimbder Rath und bey noch fürwehrendem allgemeinem Reichs⸗Convent bevollmächtigter höchſtanſehnlicher Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſt Hochgebohrne Fürſt und Herr / Herr Johann Philipp / der Römiſchen Kirchen Titul. Sancti Sylveſtri Prieſter / Cardinal von Lamberg / Biſchoff und des Heiligen Römiſchen Reichs Fürſt zu Paßau ꝛc. haben denen Anweſenden des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten / Fürſten und Ständen / fürtrefflichen Räthen / Bothſchafften und Geſandten / auff erhaltenen allerhöchſtgedachter Käyſerlicher Majeſtät allergnädigſten Befehl hiermit nicht verhalten wollen / welcher maſſen Dieſelbe das Jhro fürgebrachte den 5. Tag Julii vorigen Jahrs ſignirte Reichs⸗Gutachten ſeines Jnhalts / daß kein Ausländer aus Teutſchen Blut nicht entſproßener in des Löblichen Johanniter⸗Ordens Priorat in Teutſchen Landen und noch weniger zum Genuß einiger deſſen Commenden, Güter und Penſionen gelaſſen werden ſolle / der erkann⸗

kannten ſolcher Vorſehung Billigkeit nach allergnädigſt approbiret und ratificiret haben/ und verbleiben höchſtermeldte Ihre Hoch-Fürſtl. Eminentz Eingangs erwehnten der Churfürſten / Fürſten und Stände Räthen / Bothſchafften und Geſandten mit freundlichem geneigt- und gnädigem Willen jederzeit wohl beygethan. Signatum Regenſpurg / den 25. Maji Anno 1707.

(L. S.)

Johann Philipp Cardinal von Lamberg/ Biſchoff und Fürſt zu Paßau.

No. VI.

DIPLOMA,

worinnen die Könige in Pohlen Primislaus II. und Caſimirus III. einen Strich Landes umb den Dantziger-See / dem Ritterl. Johanniter-Orden A. 1280. und 1368. geſchencket haben.

In nomine Domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam ſvadet hoc Nobis innata benignitas, ut Religioſorum Virorum commodis ampliandis eo ſolercius debeamus intendere, quo volumus ut eum, per quem regimur & principamur in terris, pro nobis intimius interpellas & ſic bona opera ſeminare in terris ut mercedem æternam metere valemus in cœlis. Proinde Nos Kazimirus Dei gracia Rex Polonie nec non Terrarum Cracovie, Sandomirie, Syradie, Lancicie, Cuyavie, Pomoranie, Ruſſieque Dominus & heres, Notic e univerſorum tam preſencium quam futurorum volumus

mus comendare, Quod accedens ad noſtram Procerum Baronumque noſtrorum preſenciam Religioſus Vir Frater Bernhardus de Schulenborg Comendator de Czaplyn Ordinis Fratrum Hoſpitalis Sancti Johannis Jeroſolimitani Vir devotus & fidelis, Quoddam Privilegium Clariſſimi Principis Domini Premyslai Secundi clare memorie Polonie & Cracovie Ducis Avunculi noſtri & Anteceſſoris noſtri Kariſſimi, Vetuſtate conſumptum coram noſtra produxit Celſitudine, ſupplicans humiliter devote, ut dictum Privilegium de ſolita noſtre Mageſtatis benignitate innovare & ratificare ac in debitum modum Privilegiorum transſumi dignaremur, Cujus quidem Privilegii tenor de Verbo ad Verbum ſequitur & eſt talis.

In nomine Domini amen. Quoniam ea que aguntur in tempore ſimul labuntur cum tempore niſi literarum ſeu teſtium munimine fuerint perhennata. Nos igitur Premislaus Secundus Dei gratia Dux Poloniæ & Cracovie Notum facimus tam preſentibus & futuris preſens ſcriptum inſpecturis, quod Religioſos Viros fratres Militie templi Jeroſolimitani pro Religione & honorificentia ſuo tanto propenſius Zelo nos Chriſtianitatis decet diligere, ſpecialis dileccionis fervorem ſuper orientali Eccleſie tutela exhibent efficacem, Ducti igitur inſpiratione divina, cujus benivolenciam captare cupientes a quo omne datum optimum & omne dominium perfruimur in ſubſidium terre ſancte, quam ſuo Dominus ſanguine conſecravit ob remedium parentum noſtrorum & animarum eorundem, nec non proprie ſalutis obſervacionem Deſertum circa fluvium Drawa in noſtro Dominio exiſtens & circa lacum, nomine Dranzk, ex quo fluvius Drawa exit, Lacum eundem Dranzk damus & tradimus fratribus milicie templi, & de lacu jam dicto Dranzk aſcendendo ad lacum dictum Zerdna, de lacu Zerdna usque ad viam que ducit de Civitate Barwitz ad territorium quod Crayen dicitur, per eandem Viam procedendo usque ad Vadum fluvii qui dicitur Pilawe, a quo vado deſcendendo per alveum fluvii ejusdem in lacum Dawgen, per eundem lacum Dawgen, ubi dictus fluvius effluit deſcendendo per eundem fluvium usque ad Viam Marchionis, per eandem aſcendendo viam usque ad tres arbores ſignatas Cruce, ſtantes juxta lacum qui dicitur Lubizk ab hijs

arboribus directe procedendo usque ad pontem qui dicitur Berckenebrugege, ab eodem ponte procedendo usque ad paludem Bznczina, a palude Bznczina usque ad quinque arbores ſignatas Cruce, ab eisdem arboribus usque ad fluvium Drawa, per eundem fluvium aſcendendo usque in lacum prenominatum Dranzk, & ſimpliciter cum omnibus lacubus, qui intra limites ſeu terminos predictos continentur, aut quemadmodum Januſſius dictus Kynſtel de mandato noſtro dictis fratribus circuivit & limitavit, cum omni utilitate & libertate, aquis, pratis, lacubus & ſylvis & proventibus que in preſenciarum ſunt & proceſſu temporibus poterunt exoriri fratribus milicie templi Contulimus de bona voluntate, cum omni jure ac jurisdictione perpetuo poſſidendum. Recipientes predictos fratres & univerſa bona ipſorum in deſtrictu dicto exiſtencia, ubi eisdem contulimus in noſtram protectionem & tutelam ſpecialem. Item damus eisdem fratribus milicie templi licentiam largam conſtruendi & edificandi Munitiones, Caſtra, Civitates pro eorum commodo, poſſe & utilitate, cum Nos & omnes noſtri ſucceſſores dictorum fratrum dinoſcamur veri patroni & heredes. Ne vero hujusce factum per Nos vel ſucceſſores noſtros debeat aliquomodo violari preſentes noſtri ſigilli munimine fecimus roborari. Preſentibus teſtibus hijs, Comite Bogislavo Subcamerario Poznavienſe, Domino Dzirzſecnyo Erſiwefant milite, Domino Petro Druggeslauo, Domino Beniamyn pan Jancke, pan Chualde, Domino Bylone Prepoſito de Santagk. & aliis viris quamplurimis fidedignis. Datum Pyſer tercia feria proxima ante diem beate Virginis Katherine. Anno gracie Domini milleſimo cc. lxxx ſexto per manus Notarii curie noſtre. Nos itaque ipſius Bernardi Commendatoris votivis inclinati ſupplicationibus dictum Privilegium memorati Ducis Premislai avunculi & anteceſſoris noſtri cariſſimi, hijs noſtris literis inſertum & omnia in eo Contenta innovamus, ratificamus, approbamus & preſentis ſcripti patrocinio de pietatis largitione confirmamus. In quorum omnium teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum Poznavie in die Beati Andree Apoſtoli ſub anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Sexageſimo Octavo. Preſentibus Venerabili in Chriſto Patre, Domino Johanne, Dei

Dei gratia Epiſcopo Poznavienſi, Paſſcone Poznavienſe, Przetzlao Kaliſſerienſe, Petro Sandomirienſe Palatinis, Wynzbancha Poznavienſe, Vincencio Sueznenſe Caſtellanis & aliis multis fide dignis. Datum per manus honorabilis Viri Domini Johannis de Czarnkow Vice-Cancellarii Regni Polonie, Decani Wladislavienſis Ecclesie. Scriptum vero per Jacobum Canonicum Plocenſem, & Sancti Georgii, Caſtri Cracovienſis Ecclesie Notarium aule noſtre Regalis.

No. VII.

EXTRACT

aus einem mit der Cron Pohlen An. 1251. errichteten und An. 1364. confirmirten Gräntz-Vergleich die die Chur Marck Brandenburg über die Dörffer Tempell/ Sehre/ Bürſe/ und Langenpful zuſtehende Landes Hoheit betreffend.

Hinc ſequendo iſtam viam usque ad collimitium camporum ſeu manſorum villarum Newendorff & Tempel, in qua via iterum ferreus ſtipes inveniendus de quo circumvadendo Villam Tempel ejusque arva in parte ſiniſtra directe ad montem Kaliſienſem in Viam regiam de Reppen ducentem, ubi iterum ferreus ſtipes inveniendus, apud quem ſemper poſſeſſores de Sternbergk mercatores ſalvo conductu recipere, & de Meſeritz usque ad Reppen comitari, revertentesque iterum verſus Meſeritz ad dictum ſtipitem reducere conſveverunt ; Et ſervat via dicta de Meſeritz, verſus Reppen terminum usque ad Campum Sehrenſem proxime illi viæ adjacentem usque ad Extremam metam Starpel, regiunculam Sternbergenſem a Polonia ſecantem & finientem.

Quæ villæ, nempe *Sehren*, *Tempel*, *Langenpfuel* & *Burſen* cum ſuis adjacentibus arvis & manſis (quæ incolæ hactenus titulo cenſuali de Commendatoribus in Lagow poſſederunt) in territorio Sternbergenſi comprehenſæ jacent atque pertinent. Habet autem domus Meſeritz in prædictis quatuor villis aliquos proventus & reditus pecuniarum, ſiliginis, avenæ, ovorum, gallinarum & decimarum, quas aliqui Pecunia ſolvere ſolent, exigendos, ſerviuntque manſarii illi ſinguli quotannis duos dies evehendo fimum, duos dies ſecando gramina, duos dies colligendo iſta, duos dies invehendo fruges, & tenetur quilibet illorum ſemper in quatuordecim diebus ſemel perferre vehem Lignorum ad culinam Meſeritz. Hortulani autem, id eſt, qui non habent manſos, tenentur, ut ſemper in quatuordecim diebus ſemel duo ex qualibet villa pedibus veniant Meſeritz, & ibi ſervitia unum diem præſtent, ultra quod dicti incolæ quatuor villarum non ſunt amplius moleſtandi. Nec reſtat etiam domui Meſeritz plus aliquid juris dominii aut jurisdictionis in dictis quatuor villis præter illa ſupra numerata; ſed cum omnibus proprietatibus ſuis, videlicet cenſibus, ſervitiis, penſionibus, beneficio Eccleſiaſtico, mulcta viaria, jurisdictione ſuperiori & inferiori, aliisque regalibus & utilitatibus, quæ nunc ſunt & in futurum in iſtis fieri poſſunt, pertinent ad fratres ordinis S. Johannis Hoſpitalis Hieroſolimitani. Incolæ autem dictarum Villarum non præſtituri & denegaturi debita ſua domui Meſeritz, coram poſſeſſore Lago, ſunt accuſandi, & ad hæc officia judicialij Compellendi, Etiamſi autem aliquæ villæ, arva, aut alia loca in prædictis terminis (nunc ordine æquatis & certis limitibus diſtinctis) contineri, & ab illis ex toto ſeu parte attingi poſſint, quarum tamen hic nulla facta eſt mentio ſeu ſpecificatio &c.

No.

No. VIII.

Vergleich zwiſchen Hertzog Julio zu Braunſchweig und Lüneburg/ ingleichen Biſchoff Heinrich Julio zu Halberſtadt an einem; Dann dem Herrn-Meiſter des Johanniter-Ordens in der Marck/ ꝛc. am andern Theile/ wegen der Comptorey Süplingburg/ de Anno 1591.

Zu wiſſen/ als zwiſchen weilandt dem Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Julio, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg Hochlöblicher/ Chriſtmilder Gedächtniß/ und förder Sr. Fürſtl. Gnaden elteſten Sohne/ dem Hochwürdigen Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Heinrichen Julio, Poſtulirten Biſchoffen zu Halberſtadt und Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. eins/ und dem Ehrwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn Martin Graffen von Hoheſtein/ des Ritterlichen St. Johannis Ordens/ in der Marck/ Sachſen/ Pommern und Wend Meiſtern/ Herrn zu Vierraden und Schwed/ anders theils/ wegen der Comptorey Süplingburg/ eine Zeithero allerhand Irrungen zugetragen/ daß dieſelben folgends durch gepflogene unterſchiedliche gütliche handlung endlich dahinn verglichen und vertragen/ wie folget:

Anfenglich ſo viel die præſentation eines neuen Comptors zu Süplingburg belanget/ ſoll dieſelbige einen Fall umb den anderen bey dem Fürſtl. Hauſe Braunſchweig und dem Herren-Meiſter ſeyn; Jedoch wegen Käyſerl. Maj. beſchehenen allergnädigſten Interceſſion zu Behueff Herren Nicolauſen von Kalwrat/ von wolgedachtem Herrn-Meiſter der Anfang gemacht/ und wann derſelbige Todes verfahren oder aber von berürter Comptorey ab-

rey abſtehen würde/ die præſentatio eines andern Comptors Hochgedachtem Fürſten Hertzogen Heinrichen Julio und Sr. Fürſtl. Gnad. Erben und Nachkommen/ den regierenden Hertzogen zu Braunſchweig/ ꝛc. und alſo fürder von Fällen zu Fällen/ dem Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig und dem Herrn-Meiſter einen umb und nach dem andern/ die præſentatio frey und zugelaſſen werden/ und der alſo von dem Fürſtl. Hauſe præſentiret/ ſoll der Herr-Meiſter ſchuldig ſeyn/ gegen Leiſtung gebührlicher Pflicht in den Orden auff- und anzunehmen/ und Ihnen mit ſolcher Comptorey zu providiren/ auch/ nach beſchehenen Fällen/ mit Vorwiſſen Sr. Fürſtl. Gnad. und in derſelben darzu verordneten Räthen Gegenwart/ poſſeſſ zu geben/ wie dann auch hingegen hochgedachte Hertzogen zu Braunſchweig dieſelben/ welche der Herr-Meiſter ſeines theils præſentiret/ und wie obberührt/ providiret/ zu ſolcher Comptorey zu geſtatten und aufzunehmen.

Zum andern/ es geſchehe die præſentatio auf den einen oder andern Fall/ ſollen alle und jede Comptores zu Suplingburg/ inmaſſen von Alters auch geſchehen/ in allewege ſchuldig ſeyn/ Hochgedachten Fürſten/ Hertzogen Heinrichen Julien/ und Sr. Fürſtl. Gnad. Erben und Nachkommen/ die regierenden Hertzogen zu Braunſchweig vor ihre Landes-Fürſten zu erkennen/ zu ehren und zu halten/ Sr. Fürſtl. Gnad. und denſelben/ wie andere Landſaſſen/ die Erbhuldigungs- und Rahts-Pflicht/ auch gewöhnlichen Roß-Dienſt zu thun/ darzu ſich wie von Alters herbracht/ Rahtsweiſe gebrauchen laſſen/ die Braunſchweigiſche Land-Tage mit beſuchen/ auch neben andern Land-Ständen/ des regierenden Fürſten/ und des Landes Beſtes rathen und thaten helffen/ auch ſonſten alles anders/ was Ihre Vorfahren/ die geweſene Comptores zu Suplingburg jederzeit dem regierenden Landes-Fürſten geleiſtet und gethan/ unweigerlich auch leiſten und thun/ und darüber bey der Einführung ſich der Gepuer auch unter andern dahin verreverſiren/ daß er die verkommene Comptorey-Güter höchſtes Vermügens wieder dabey und in Richtigkeit bringen/ auch dero Behuef dem Herr-Meiſter/ was Sr. Gn.

an

an Briefflichen Uhrkunden und ſonſten vor Nachrichtung vorhanden/ dem von Kalwratt Copeylich mittheilen/ und von Hochgedachtem Fürſten darein Ihme die hülffliche Hand gebothen werden ſoll.

Zum Dritten/ weil mehr gemeldte Comptorey vor etlichen Jahren weiland Herrn Anthonio, Edlen Herren zu Warberg Chriſtſeliger Gedächtniß/ vermöge eines Inventarii, von Hochgedachtem Fürſten/ Hertzogen Julio eingethan worden/ als ſoll gedachts Herrn zu Warberg nachgelaſſener Sohn/ Herr Anthonius der Jüngere/ die Comptorey/ mit alle dem/ wie ſie ſein Herr Vater einbekommen/ und womit ſie immittelſt verbeſſert seyn mag/ wiederumb abtretten/ und/ da einig Mangel am Inventario verhanden/ denſelben/ nach billigen Dingen/ erſetzen/ auch das Reſpons-Geldt/ welches immittels dem Orden hätte ſollen dahero erlegt werden/ nemblich eins vor alles vier hundert Rheiniſche Goldt-Gulden zwiſchen dato und nach künfftigen Oſtern erſtatten/ auch alles was an Brieffen und Siegeln/ Regiſtern und andern Schrifften zu viel gemelter Comptorey gehörig verhanden/ getreulich von ſich geben/ und ſich alſo bezeigen/ daß deswegen Klagens unnöthig.

Letzlich ſo viel die geweſene Adminiſtrationem gemelter Compthorey anlangt/ will Hochgedachter Fürſt zu erſten Gelegenheit zwiſchen wohlgedachtem Herr-Meiſter und den Herrn zu Warberg anderweit Tagefahrt benahmen/ und alsdann oder durch Sr. Fürſtl. Gnad. ſonderlich darzu verordnete Commiſſarios, auch dieſem Punct der Gebühr abhelffen laſſen.

Deſſen zu Urkund iſt dieſer Vertrag unter hochgedachts Fürſten/ wie auch wolgemeltes Herrn-Meiſters Hand und Siegell geduppelt verfertiget und jedem Theil einer zugeſtellet worden/ geſchehen nach Chriſti unſers einigen Erlöſers und Seeligmachers Geburt/ ein tauſend/ Fünffhundert/ und ein und neunzig/ den funffzehenden Januarii.

No.

No. IX.

Vergleich mit denen Hertzogen von Mecklenburg wegen der Comptorey Mirow und Nemerow de An. 1593.

Zu wiſſen als ſich eine Zeitlang her zwiſchen dem Fürſtlichen Hauſe Mecklenburg an einem/ und dem Ritterlichen St. Johannis-Orden und Herrn-Meiſters zu Sonnenburg am andern theil und von der Compthorey Mirow beſchwerliche Irrungen erhalten/ darüber von beyden Theilen gütliche Handlungen vorgenommen/

Daß demnach dieſelbe heute Dato mittelſt Göttlicher Verleihung nachfolgender Geſtalt gäntzlich und zu Grunde vertragen und beygeleget worden: Daß nehmlich und vors erſte der Durchlaucht. Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Ulrich Hertzog zu Mecklenburg/ Fürſt zu Wenden/ Graf zu Schwerin und der Lande Roſtock und Stargard Herr/ als itzo allein regierender Mecklenburgiſcher Landes-Fürſt vor ſich und wegen des gantzen Fürſtlichen Hauſes Mecklenburg gewilliget und zugeſaget gemeldte Compthurey Mirow, welche lange vor Seiner Fürſtlichen Gnaden Regierungs-Zeiten von derſelben löblichen Vorfahren eingezogen worden/ dem Ritterlichen Orden und deſſelbigen itzigen Herrn-Meiſter zu Sonnenburg dem Wollwürdigen und Wollgebohrnen Herrn Marti Grafen von Hohenſtein des Ritterlichen St. Johanniter-Ordens in der Marck/ Sachſen/ Pommern und Wend-Land Meiſtern/ Herrn zu Vierraden und Schwerin vollkommentlich zu reſtituiren und wieder einzuantworten/ dargegen dem itzt und Wolgedachten Herrn-Meiſters zur vorerwehnten gütlichen Handlung mit gnugſamer Vollmacht Deputirte und abgeordnete Rähte/ die Würdige/ Edle/ Ehrenveſte und Hochgelahrte Michael von Hagen Comptor zu Werben/ Chri-

Chriſtoph Rademann der Rechten Doctor und Balzer Römer Sonnenburgiſcher Cantzler mit Zuziehung ihres vom Herrn Churfürſten zu Brandenburg Ihnen zugeordneten Beyſtandes / des Ehrenveſten und Hochgelahrten Herrn Johann Koppen des jüngern der Rechten Doctorn und Churfürſtlichen Brandenburgiſchen Raths im nahmen und von wegen ihres gnädigſten Herrens des / des Herrn-Meiſters und des Ordens hinwieder verſprochen und zugeſaget / nach geſchehener Reſtitution der Compthurey Mirow dem Hochwürdigen Durchlauchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Carl Adminiſtratorn des Stifts Razeburg / Herzog zu Mecklenburg / Fürſten zu Wenden / Grafen zu Schwerin / der Lande Roſtock und Stargard Herrn ꝛc. alſofort und auf unverwandten Fuß als nunmehro confirmirten Comptor zu Mirow wieder einzuantworten und alſo bey Sr. Fürſtl. Gnaden zu laſſen / worauf S. Herzog Carls Fürſtl. Gnaden auch hinwiederumb gewilliget gegen dem Ritterlichen Orden auch Herrn-Meiſtern gnugſam zu reverſiren und durch ein Hand-Gelübde ſich dem Orden alſo verwand zu machen / daß S. Fürſtliche Gnaden des Ordens Beſtes wiſſen / Schaden und Nachtheil verhüten und abwenden / auch alles andere thun wollen / was S. Fürſtl. Gnaden wegen der Compthurey Mirow dem Orden zu thun ſchuldig.

Wie denn auch ferner und zum Andern durch obgedachte Sonnenburgl. Rähte und Abgeſandten / im Nahmen und von wegen des Herrn-Meiſters eingewilliget worden / daß bey der itzo lebenden Herzogen zu Mecklenburg Zeiten derer Fünfe / nehmlich Herzog Ulrich, Herzog Carl, Herzog Sigiſmundus Auguſtus, Herzog Adolph Fridrich und Herzog Johann Albrecht itzo durch gnädige Verleihung des Allerhöchſten beym Leben ſeyn / kein frembder zu der Compthurey Mirow von dem Orden erwehlet noch aufgenommen / ſondern die Succeſſion durch vorgedachten Herrn-Meiſters oder ſeine Nachkommen am Ritterlichen Orden zuſtehende Nomination, Verordnung und Wahl bey Hochgedachten Fünff Fürſtlichen Perſonen bleiben und gelaſſen werden.

Aber doch / ſo oft mehrgedachte Compthurey erlediget und vom Herrn-Meiſter pro tempore einem andern wieder eingethan wird / derſelbe ſich dem Orden auch von neuen / wie man ſich jedesmahl zum beſten darüber wird vereinigen können / verwand machen ſollen / Inmaſſen denn auch in ſolcher Nomination und Wahl Ordo ætatis gehalten / und der ältere allewege dem jüngern vorgezogen werden ſolle. Wann aber von ob- und Hochgenannten Fünf Fürſtlichen Perſonen keine mehr verhanden ſeyn / ſo ſoll alsdenn ſolche des Ritterlichen Ordens Compthurey und Hauß Mirow an wollermeldten Herrn-Meiſter und ſeinen Nachkommen am Ritterlichen Orden und ſonſt niemand anders kommen und heimfallen / dergeſtalt / daß Ihre Fürſtl. Gnaden Dero Erben und Nachkommen dem Herzog zu Mecklenburg ungehindert die Verſehung / Verleihung / Beſtellung genannter Compthurey Mirow, wie vor Alters beym Ritterlichen Orden herbracht / haben und behalten ſollen. Es ſoll aber auch dadurch dem Fürſtlichen Hauſe Mecklenburg / da deſſen vor alters her an die Compthurey Mirow, ehe dieſelbe eingezogen worden / gehabten und noch habenden Gerechtigkeit / als Ablagern / Jagden / Roß-Dienſt / Raths-Pflicht und was ſonſten dergleichen mehr ſeyn mag / nicht abziehen / ſondern daſſelbe für und für unverhindert dabey gelaſſen werden.

Und was endlich die Reſponſen anlangt / die jährlich von der Commenthurey Mirow wollgedachtem Herrn-Meiſter gefolget und abgegeben werden ſollen / iſt es zu letzt gründlich und unwiederrufflich dahin gehandelt und verglichen / daß hinführo die Compthurey Mirow Einhundert Gold-Gülden jährlich Reſpons auf den Tag Johannis Baptiſtæ dem Herrn-Meiſter und Capittel zu Sonnenburg gegeben und der Anfang auf Johannis eherſt künfftigen Vier und Neunzigſten Jahres mit Erlegung ſolcher jährlichen Reſponſen gemacht werden ſollen. Und weilen itzo von zwanzig Jahren hero Reſponſen rückſtändig / daß der Anſchlag derſelben auf dieſe Summa auch gemacht und alſo wegen betagter Reſponſen zwey tauſend Gold-Gülden oder deroſelben

Werth erleget und auf Pfingſten ſchierſt künfftigen mehr wollgedachtem Herrn-Meiſter zur Sonnenburg oder Schweed bezahlet werden ſollen; Es währe dann/ daß durch Quitungen oder andern gnugſamen Uhrkunden dargethan und bewieſen werden könte/ daß ſich die Jahre-Schaar der Reſtanten nicht ſo hoch/ als oben angezeiget/ beliefe/ auf welchen Fall alles was beſcheiniget werden kan/ von den zwey tauſend Gold-Gülden ſoll abgekürtzet und abgezogen werden/ welches alles wie obſtehet/ alle beyde Theile feſtiglich zu halten beliebet und angenommen/ auch keines weges dawieder zu handeln gelobet und zugeſaget Alles getreulich und ungefehrlich.

Das zur Uhrkund haben Hochgedachte Herr Ulrich und Herr Carl Gebrüdere Herzoge zu Mecklenburg vor ſich und wegen des gantzen Fürſtlichen Hauſes dieſen Receſſ mit Ihrer Ihrer Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gnaden anhangenden Secreten bekräftiget und mit eignen Händen unterſchrieben. Wie dann ingleichen an ſtatt des Ritterlichen Ordens und Herrn-Meiſters zu Sonnenburg obbenannte Sonnenburgiſche Rähte und Abgeſandte kraft ihrer habenden Vollmacht/ denſelben auch mit ihren Pittſchaften verſiegelt und unterſchrieben/ ſich auch darneben verpflichtet/ des Herrn-Meiſters und Capituls Ratification zwiſchen hier und vorſtehende Pfingſten hierüber zu verſchaffen und einzuſchicken. Actum Guſtraw am Sieben und zwanzigſten tag des Monats Martii nach Chriſti unſers lieben HErrens Geburth im funfzehn hundert und drey und neunzigſten Jahre.

(L. S.) Ulrich Herzog zu Mecklenburg
(L. S.) Carl Herzog zu Mecklenburg
(L. S.) Michael von Hagen
(L. S.) Chriſtoph Rademann D.
(L. S.) Balzer Röhmer Cantzler zu Sonnenburg.

No. X.

Schreiben des Hertzogs von Mecklenburg Adolf Fridrichs, die Comptorey Nemerow betreffend.

Nebſt Anerbietung meiner geringen bereitwilligſten Dienſte und was Ich ſonſten Ehren/ Liebes und Gutes vermag/ verhalte ich hiemit Ew. Gnaden freundlich nicht/ und Sie werden auch ohne das deſſen vorhin ſchon zweifels ohn berichtet ſeyn worden / was maſſen es mit der in meinem Lande belegenen Compthurey Nemerow für weniger Zeit durch tödtlichen abgang des Seel. Herrn Commendatoris daſelbſten Obriſten Henning Giſtoven zu einer abermahligen Vacantz gekommen und gerathen/ Weſſen denn nun Ew. Gnaden als Hochanſehnlicher Patron des Löblichen Ordens zu Erlangung ſolcher Compthurey Mir nach ihrem hohen Wollkōñen Dero Gnädige hülfreiche Hand zu bieten gantz wohl vermögen / Ich auch zu Ew. Gnaden als Meinem Hochgeehrten / Gnädigen Lieben Herrn Vettern das feſte Vertrauen habe / Sie mich hierinnen nicht verlaſſen / ſondern in meinen groſſen Bedruck und hohen Beſchwerde / da mein Land leyder zu einer Wüſten und Einöde gemacht / und ich nicht Lebens-Mittel übrig behalten / Dero Gnädiges und Freund-Vetterliches Hertze verſpühren laſſen werden ; Als habe ich Mich erkühnet Ew. Gnaden mit dieſem geringen Briefelein gehorſamſt anzulauffen und bitte höchſtfleißig / Es wollen Dieſelbe nach ihrem hohen Vermögen und Authorität bey dem Hochlöbl. Orden es dahin befordern und richten / daß gegen gewöhnliche ſchuldige Bezeigung Meiner hierinnen geruhet und von Ew. Gnaden Ich mit einer frölichen Antwort erfreuet werden möge/ Geſtalt denn gleichſam Ihro Königl. Majeſtät zu Schweden Meine Hochgeehrte Geliebte Fräulein Muhme bey Ew. Gnaden für Mich zu intercediren Ihr freundlich belieben laſſen / das will Zeit meines Lebens umb Ew. Gnaden danckbarlich zu rühmen und zu erkennen und ſo Mir GOtt das Leben friſtet / mit meinen geringen

bereit-

bereitwilligſten Dienſt-Erweiſungen wieder zu verſchulden Mir höchlich angelegen ſeyn laſſen. Wann Ew. Gnaden Ich des Allerhöchſten Schutz zu allen glücklichen ſelbſt-erwünſchten Woll-ergehen und Deroſelben Mich zu Gnädiger Freund-Vetterlicher Gewogenheit getreulichſt befehle. Datum Guſtraw den 4ten Maji 1646.

Eurer Gnaden

Gehorſamſter Bereitwilligſter
Vetter und Diener
Guſtaff Adolph H. z. M.

No. XI.
SOLENNIA
Wie ſolche bey Inveſtitur eines neuen Herren-Meiſters/ welcher noch kein Ritter oder Comptor, und dem zugleich mit vorgehendem Ritterſchlage zu obſerviren/ von dem ehemahligen Ordens-Cantzler Herrn Carl von Schönbeck entworffen/ und bey Inveſtitur des ietzigen Hochwürdigſten Herren-Meiſters/ Herrn Marggraff Albrecht Friedrichs Königl. Hoheit und dem dabey gehaltenem anſehnlichen Ritterſchlage gebraucht worden.

1. Voran gehen die Herrpaucker und Trompeter/ und bleiben bey der Schule/ bis alle in die Kirche/ ſtehen; Hernach gehen Sie auff die Gallerie bey des Herrn-Meiſters-Standt/ die Muſicanten aber auff die Orgel.

2. Hiernechſt folget ein Marchal mit einem Kurtzen Stabe.
3. Und dann alle beſchriebene Edelleute/ jeder ſeinen Diener auff der Seite.
NB. Der würcklichen Ritter und Commendatoren Mantel werden nur getragen/ der Candidaten - Mäntel liegen ſchon in der Sacriſtey.
4. Ein Marchal.
5. Hierauf die Junge von Adel oder Lehen-Leute/ welche die Ordens-Mäntel tragen/ zwey- und zwey neben einander/ und träget ieder den Mantel alſo/ daß ſolcher herauswerts und das Creutz oben hänget.
6. Hierauf folget Ein oder Zwey Edelleute/ welche die Creutze auf Schwartz ſammeten Küſſen tragen.
7. Und dann Zwey Cavalier allein/ welche des Herrn-Meiſters Mantel und Creutz auf einem ſammeten Küſſen tragen.
8. Darnach wieder Zwey/ welcher einer die Inventaria, der ander aber die Schlüſſel zum Hauſe und Archiv auff ſammeten Küſſen tragen/ und gehen die/ welche die Schlüſſel und Inventaria getragen/ ſofort vor den Altar hin/ und ſtellen ſich zur Seiten/ da das Schwerd lieget.
9. Ein Marchal.
10. Hiernächſt gehen die neuen Candidati begleitet von denen Ordens-Brüdern/ und zwar wann viel Candidati ſeyn/ führet ein Ritter Zwey und gehet derſelbe in der mitte/ die Candidati aber auf beyden ſeiten. NB. in Ihrem Gewöhnlichen Habit.
11. Hierauf folgen die Ordens-Cantzlär und Räthe/ der Cantzlär hat in einem ſchwartz ſammeten Beutel das groſſe Siegel/ der Lehn-Secretarius aber das Buch unterm Arm.
12. Die würckliche Commendatores.
13. Der Hauptmann mit dem Schwerd in der Scheide.
14. Der Locum tenens allein.
15. Ein Marſchall.
16. Die Herren Geſandten/ welche den Herrn-Meiſter in der mitte führen/

führen/ denen Vier oder Sechs Hellebardierers an der ſeiten gehen.

17. Man gehet durch den Klock-Thurm in der Kirche nach dem Chor der ſeiten nach der Sacriſtey zu/ der Marſchall/ welcher mit dem kurzen Stabe voran gegangen/ gehet ſo fort zu der Thůren an der ſeiten der Sacriſtey wiederumb heraus/ dem folgen alle Edelleute/ und bleiben ſo ſtehen/ daß die Letztere noch in der Kirche nicht ferne von der Treppe/ ſo zum Chor fůhret/ beſtehen bleiben/ den Marſchall aber/ welcher vor denen jungen von Adel/ welche die Måntel/ Creutze/ Schlůſſel und Inventaria tragen/ imgleichen der Marſchall/ welcher vor denen Candidaten, Rittern und Commendatoren hergegangen/ gehen mit denenſelben auf das Chor/ und ſtellen ſich an Ihren Orth/ Cantzlår und Råthe bleiben an der Treppe des Chors ſtehen/ biß der neue Herren-Meiſter/ welcher von denen Geſandten bis an ſolche Treppe begleitet wird/ kommet/ welchem Sie dann die Treppe hinauf nachfolgen/ die Geſandten aber gehen mit Ihrem Marſchall und denen von Adel/ welche Ihrer an der Thůre warten/ zu der Kirchen-Thůre an der ſeiten von der Sacriſtey heraus und auf des Herren-Meiſters Chor. Die Trabanten mit den Ordens-Röcken ſtellen ſich ſofort hinter des Herrn-Meiſters Stuhl/ und die übrigen an die ſeiten/ umb das Volck abzuhalten.

18. Die Candidati und Marchalle bleiben vor der Sacriſtey ſtehen/ Cantzlår und Råthe gehen mit hinein/ oder bleiben davor ſtehen/ die Måntel und Creutze werden denen von Adel von denen Canceliſten abgenommen und in die Sacriſtey getragen.

19. Darin ſich dann die Herren Ritter und Commendatores nebſt dem Herren-Meiſter verfůgen/ und Ihren Gewöhnlichen Habit auſſer dem neuen Herrn-Meiſter anlegen.

20. Indeſſen wird das Veni Sancte Spiritus geſungen.

21. Der Hauptmann leget zur rechten Hand das Schwerd auff dem Altar und gehet in ſein Geſtůhle bis der Herren-Meiſter

ſter den Meiſter-Eydt am Knopfe des Schwerdtes abgeleget/ alsdann er ſich zur rechten des Altars verfüget/ und das Schwerdt wiederumb empfänget/ und bloß mit der Spitze in die Höhe/ bis der gantze Actus verrichtet/ hält/ der Marſchall aber nebſt denen/ welche die Inventaria und Schlüſſel tragen/ bleiben zur Lincken des Altars beſtehen/ und die Edelleute auff beyden ſeiten hinter derer Herren Commendatoren Bäncke.

22. Wann Sie nun ſämbtl. angekleidet/ ſo gehen Sie aus der Sacriſtey/ und zwar die Jüngſten voran/ der locum tenens allein/ der Herr-Meiſter/ welcher einen weiſſen Federbuſch auf hat/ behält den Hut biß Er gegen den Stuhl kombt auf/ wird von Zweyen Commendatoren geführet/ folgen Cantzler und Rähte/ und dann Zweye von Adel/ welche des Herrn Meiſters Mantel und Creutz tragen/ gehen die Treppe bey der Sacriſtey herunter/ und auf der andern ſeite wieder herauff/ der Herr-Meiſter wird von denen beyden Commendatoren vor den Altar geführet/ woſelbſt Sie alle Drey auff ſammeten Polſtern knien/ biß ein kurtz Gebeth und Anruffung des Heil. Geiſtes geſchehen/ der Locum tenens aber ſetzet ſich ſo bald auf den in der mitten ſtehenden Stuhl/ neben Ihm ſtehen Cantzlär und Räthe/ auf die Bäncke aber zur ſeiten die übrige Commendatores und Ritter/ und zwar die erſtere zur rechten/ die andere zur lincken Hand/ Zwey Cavaliers, die den Mantel und Creutz getragen/ bleiben ſtehen bey des Seniors Stuhle; Indeſſen Sie aber auff- und abgehen und ſich ſetzen/ wird muſiciret/ oder das Veni Sancte Spiritus, geſungen/ und dann vom Prediger vorm Altar eine Collecte und Gebeth/ welche ſich auff dieſen Actum ſchicket/ abgeleſen.

NB. Es wird allezeit denen Muſicanten und Trompetern ein Zeichen vom Marchall gegeben/ wann Sie anfangen und aufhören ſollen.

23. So

Hier muß alles ſtille ſeyn.

23. So bald das Gebeth geendiget/ ſtehet der Herr-Meiſter neben denen beyden Commendatoren auf/ wenden ſich gegen den Locum tenens, die beyden Commendatores welche Jhn geführet/ ſtellen ſich den locum tenens zur rechten und lincken.

24. Der neue Herr-Meiſter aber kniet mit einem Knie allein vor dem Loco tenenti auf einen darzu bereiteten Bäncklein ſo beſchlagen und mit einem ſchwartz ſammeten Polſter bekleidet iſt.

25. Der Locum tenens ſtehet auf und fraget den neuen Herrn-Meiſter/ was ſein Begehren ſey/ der neue Herr-Meiſter antwortet? **Den Ritterlichen Orden.**

26. Hierauf folget Jhm der Locum tenens den Ritterl. Orden zu/ daferne Er nehmlich ſich deſſen Statutis & Statuendis unterworffen/ und ſich als einem Ehrliebenden Ritters Bruder gebührlich verhalten wolle.

27. Wann nun der neue Herren-Meiſter ſich hierzu erbohten/ ſo hält Jhm der Locum tenens das Evangelium-Buch/ welches Jhm vom Cantzelär oder Lehen-Secretario ſtehend gereichet wird/ vor; worauff der neue Herren-Meiſter die beyden forderſten Finger leget/ und den Ritter-Eid/ ſo Jhm von einem Commendatore, ſo Jhm zur Rechten Hand gegangen/ und vors Altar begleitet und dem Loco tenenti zur Rechten Hand ſtehet/ vorgeleſen wird/ nachſpricht und præſtiret/ wie ſolcher dem Hr. Commendatori von dem Canzeler überreichet wird/ folgenden Jnhalts.

Jch N. N. ſchwere dem Ritterl. Orden ꝛc. ꝛc. ꝛc.

28. Nach ſolchem abgelegten Eyde giebt der Senior das Evangelien-Buch dem Herrn Cantzlär oder Lehen-Secretario zurücke/ und die beyden Commendatores führen den Herrn-Meiſter wieder zum Altar/ bleiben auf der ſeiten ſtehen/ und

29. Kniet der Herr-Meiſter allein/ der Locum tenens folget darauf zum Altar/ der Commendator zur rechten nimbt das Schwerdt vom Altar/ ziehet ſolches aus und übergiebt es dem Loco tenenti, welcher damit more ſolito den

Hier wird geblaſen. muſiciret.

Schlag verrichtet/ wann ſolches geſchehen/ überreichet der
Locum tenens ſelbigem Commendatori das Schwerd wie-
der/ welcher ſolches in die Scheide ſteckt und auf den Altar
30. leget/ darauf verfüget ſich der Senior wieder an ſeinen Orth
und Stuhl/ wohin der neue Herr-Meiſter von beyden Her-
ren Commendatoren begleitet folget/ und henget alsdann
der Senior dem neuen Herrn-Meiſter den Mantel und das
Creutz umb/ wann ſolches geſchehen; führen die beyde Com-
31. mendatores den Neuen Herrn-Meiſter wieder zum Altar/
und knien all Drey davor nieder/ der Senior aber ſetzet ſich
auf den in der mitten ſtehenden Stuhl/ worauf etliche kurtze
32. und Geiſtliche Geſänge geſungen werden/ Finitis illis ſtehet
der neue Herr-Meiſter nebſt denen Commendatoren auf/
wenden ſich zum Volck/ gehen ein paar Schritte vom Altar
hinweg/ bleiben ſtehen/ alsdann der Senior, welcher auch ſo
33. fort wie der Herrn-Meiſter aufgeſtanden/ Jhme dahin ent-
34. gegen gehet/ bleibet gegen den neuen Herr-Meiſter ſtehen/
thut gegen demſelben eine exhortation, nehmlich weil dieſer
Ritterl. Orden ꝛc. ꝛc.

Wann nun der Herr-Meiſter hierauf kurtz geantwortet und geſaget/ wie Er dieſes alles beobachten und nimmer aus den Augen ſetzen wolte ꝛc. ꝛc.

Wann dieſes geſchicht

35. So ziehet der Commendator, welcher dem Herrn-Meiſter nun zur Lincken Hand ſtehet/ das Schwerd/ ſo auff dem Altar lieget/ wieder aus und reichet es dem Seniori, ſelbiger hält ſolches/ und zwar die Spitze gegen den Himmel/ der neue Herren-Meiſter leget die beyde forder Finger an den Knopf vom Schwerd/ und ſpricht den Meiſter-Eydt/ wel- cher der Cantzlär überreichet/ der Jhm von einem Commen- datore ſo zur Lincken gegangen und nun zur rechten ſtehet/ vorgeleſen wird.

36. Wann ſolches geſchehen/ wird das Ordens-Schwerd vom Loco tenens dem neuen Herren-Meiſter cum admoni- tione, ſich deſſen zu Beſchirmung wahrer Chriſtlicher Reli- gion, Handhabung des Ritterl. Ordens ꝛc. ꝛc. zu gebrau- chen/ überreichet.

37. Der es annimbt und nach einiger Beantwortung itzt gedach-tem Commendatori, der dem Herren-Meiſter zur rechten gegangen/ und nun zur Lincken ſtehet/ wieder giebet/ von dieſem aber dem Hauptmann überreichet/ welcher es biß der gantze Actus vorbey/ bloß/ mit der Spitze gegen den Him-mel hält/ die Scheide aber bleibet auf dem Altar liegen.

38. Hierauf ermahnet der Locum tenens den Cantzlär/ welcher nebſt denen Räthen nicht weit von Ihnen ſtehet/ zur publication des neuen Herrn-Meiſters/ welche denn auch ſo fort/ nachdem alle Kirch-Thüren geöffnet/ geſchiehet/ und dann darauff mit Trompeten geblaſen und gepaucket wird ſo lan-ge bis die Herrn Geſandten wiederumb auff dem Chor vor dem Altar ſeyn/ alsdann alles wieder ſtille.

39. Indeſſen kommen die Herren Geſandten von Ihrem Chor herab vor das Altar/ welchen von dem Locum tenens (welcher ſich nebſt denen andern Herrn Commendatoribus zur Lin-cken des Herrn-Meiſters geſtellet/ damit die Geſandten zur Rechten ſtehen können) und Commendatoren die Schlüſſel zum Hauſe und Inventaria überreichet worden/ die Geſandte aber überreichen ſolche cum gratulatione, dem neuen Herrn-Meiſter/ welcher Sie dann cum Gratiarum actione annimbt/ und bald darauff wieder an den Cantzlär und Cammer-Mei-ſter übergiebet/ welcher ſolche denen andern überreichet.

40. Hierauf wird das Te Deum Laudamus geſungen.

41. Die Herren Geſandten von Ihrem Marchal und Edelleu-ten begleitet/ gehen indeſſen wieder auf des Herrn-Meiſters

42. Chor/ der Hr. Meiſter ſetzet ſich alsdenn auf den Stuhl/ worauff der Locum tenens geſeſſen/ dieſer aber ſetzet ſich auf die Bancke dem Herrn-Meiſter zur Rechten/ und bleiben Cantzlär und Rähte dem Herr-Meiſter zur ſeiten ſtehen.

43. Wann das Te Deum Laudamus faſt ausgeſungen/ ſo gehen Zwene Commendatoren umb Einen und zwar den erſten neuen Ritter zu holen/ in der Sacriſtey/ den Weg wie ſie ge-kommen/ aus der Sacriſtey/ denen folgen zweene von Adel

hinter einander (unterdeſſen wann die Commendatores in die Sacriſtey gehen/ einen Ritter heraus zu holen/ tritt der Prediger im weiſſen Chor-Kittel/ worüber ein ſchwartz ſammeter Chor-Rock mit zwey weiſſen Ordens-Creutzen/ vorne und hinten bekleidet fürs Altar) die gemelte beyde Commendatores nehmen den neuen Ritter ohne Ordens-Kleid allein in ſeinem Kleide und Degen in der Mitten/ und hiermit gehen zween Junge von Adel/ der eine von gedachten beyden von Adel/ ſo mit in die Sacriſtey gegangen/ nimmet einen Ordens-Mantel auf den Arm/ der ander ein Ordens-Creutz/ mit dem Bande in die Hand/ gehen hinter den

44. Candidato und beyden Commendatoren, die denſelben führen/ hinter einander her/ die Commendatores führen den neuen Ritter vors Altar/ den vorigen Weg neben des Herrn-Meiſters Stuhl. (Woſelbſten der neue Ritter allein nieder kniet) die beyden Commendatoren bleiben bey Jhm zur Rechten und Lincken ſtehen; Die beyden von Adel aber mit dem Mantel und Creutze bleiben einer an des Herren-Meiſters Stuhl zur rechten/ der ander zur Lincken ſtehen.

45. Inmittelſt wird das Lateiniſche oder Deutſche Veni Sancte Spiritus abwechſelungs-weiſe ſambt andern ſchönen vollſtimmigen Muteten und Geſängen geſungen oder ſonſt muſiciret.

46. Darauf ſpricht der Prediger welcher vor dem Altar ſtehet/ ein Kurtz Gebeth oder Collecte, ſo ſich zu dieſem Actui am beſten ſchicket. Nach verrichteten Gebeth/ gehet Er ſo bald/ weñ der für Jhm ſitzende Ritter aufgeſtanden/ in ſein Geſtühle.

47. Nach geendigten Gebeth ſtehet der neue Ritter auf/ und führen die Commendatoren Jhn für des Herrn-Meiſters Stuhl/ allwo Er für demſelben/ auf das darzu bereitete Bänckchen mit einem ſchwartz ſammeten Küſſen bedeckt/ auf beyde Knie nieder kniet/ die beyden Herren Commendatores bleiben etwas davon auf beyden ſeiten ſtehen.

48. Der Herren-Meiſter fraget den knienden neuen Ritter/ was Er begehre;

49.

49. Der neue Ritter antwortet: **Mein Begehren iſt die Ehre zu haben in den Ritterlichen Johanniter-Orden auf- und angenommen zu werden.**

50. Hierauf ſaget der Herr-Meiſter Ihm ſolches conditionaliter zu/ daferne Er ſich den Ordens-Statutis & Statuendis unterwerffen/ und ſich als ein Ehrliebender Ritters-Bruder gebührend verhalten wolle.

51. Wann der neue Ritter ſich darzu erbohten/ ſo hält Ihm der Herr-Meiſter/ auf ſeinen Stuhl ſitzende das Evangelien-Buch/ ſo ihm der Lehen-Secretarius reichet/ vor/ der neue Ritter muß die beyden forder Finger ſtehende darauff legen/ und den Ritter-Eyd/ ſo ihm vom Cantzler vorgeleſen wird/ nachſprechen.

muß alles ſtille ſeyn, wird geblaſen.

52. Wann ſolches geſchehen giebt der Marchall den Trompetern mit dem Stabe ein Zeichen zu blaſen/ und zu paucken/ welches ſo lange währen muß/ bis der Ritter geſchlagen/ und in die Sacriſtey geführet iſt/ alsdann der Marchall das andere Zeichen giebet/ wiederumb aufzuhören/ und wird auf dem Chor wiederumb muſiciret oder Veni ſancte Spiritus geſungen vid. Art. 27. wegen der Muſic, und dieſes wird bey dem Ritterſchlage alſo obſerviret.

53. Der Herr-Meiſter ſtehet (wann der Eid geſchworen iſt) von ſeinem Stuhl auf/ die Herren Commendatores führen den neuen Ritter für das Altar/ woſelbſt Er allein niederkniet/ Der Herr-Meiſter folget Ihm bis dahin/ und ſchläget Ihm mit dem bloſſen Ordens-Schwerdt/ (welches der Hauptmann etliche Schritt folgende und zur ſeiten bleibende/ hinreichet) dreymahl auf den Rücken mit dieſen Worten: **Beſſer Ritter als Knecht.**

54. Wann das geſchehen/ giebt der Herr-Meiſter das Schwerd wiederumb dem Hautpmann (welcher es ſo lange bloß halten muß/ biß wiederum ein ander neuer Ritter vorm Altar aufgeführet wird.)

55. Der Herr-Meiſter verfüget ſich nach ſeinem Stuhl/ welchem die Commendatores mit dem neuen Ritter folgen/ läſſet

Ihm hierauff einen Ordens Mantel reichen / leget denſelben dem Neuen Ritter an / bindet Ihn zu / und hänget Ihm das Ordens Creutz umb den Halß / worauf der neue Ritter einen tieffen Reverenz machet / der Herr-Meiſter ſich aber wieder auf ſeinen Stuhl ſetzet.

56. Dahingegen treten zween andere Commendatores zu / nehmen dieſen neuen Ritter und führen Ihn des Weges / wie Er auffgeführet / wieder zurücke in die Sacriſtey, welchen hinwieder die zween von Adel / wie vorgedacht folgen / und bringen die Commendatores einen neuen Ritter wieder mit ſich zurücke / denen die beyden von Adel mit Mantel und Creutze folgen / führen den neuen Ritter fürs Altar mit ſich an Ohrt und ſtelle / wie oben gedacht / und dieſes wird alſo continuiret / bis alle Ritter geſchlagen.

NB. Hierbey iſt zu mercken / daß ſo offte der Herr-Meiſter aufſtehet / die Herren Commendatores von Ihrer Bancke auch auffſtehen / wann ſie ſich aber wieder ſetzen / Sie ſich auch alsdann niederſetzen mögen.

57. Wann nun die Paucken und Trompeten aufhören / ſo wird wieder aufm Chor muſiciret und geſungen / wie zuvor das Veni Sancte Spiritus und andere dergleichen Stücke gebrauchet / die ſich am beſten darzu ſchicken / inſonderheit vollſtimmige Stücke / und hiemit continuiret der Actus in allen Theilen / wie mit dem erſten alſo auch mit allen folgenden Rittern.

58. Wann nun alle ſoviel derer ſeyn / geſchlagen und eingekleidet / nimbt der Hauptmann das Schwerd haltend / mit der Spitze in die Höhe / wie zuvor / und ſtellet ſich wieder an ſeinen ohrt; Der Marchal aber tritt zum Herr-Meiſter und fraget / ob Er die Ritter fordern ſollte / und wann Ihm ſolches befohlen / gehet Er nach der Sacriſtey / die Herren Commendatores, denen ſich die Herren Cantzlär und Räthe beyfügen / treten unterdeſſen zur rechten des Altars neben einander / wie Sie geſeſſen / ſtehend / alſo daß der Hr. Senior der näheſte am Altar / der Marchall läſt die neuen Ritter allzumahl / nacheinander in

der Ordnung wie Sie geſchlagen heraus kommen/ führet Sie offtbeſagten Weg im Ordens-Habit zur Lincken/ allwo Sie nacheinander gehen und ſtehen bleiben/ alſo daß der erſte zum näheſten ans Altar zu ſtehen kommet/ und ſo folgends/ der Marchall aber tritt wieder an ſeinen ohrt (Immittelſt und ehender die neuen Ritter aus der Sacriſtey kommen/ wird ſubmiſſa voce geſungen/ und mit Lieblichen und gedämpff-ten Inſtrumenten muſiciret und ſo lange continuiret/ bis die Ritter alle bey dem Herr-Meiſter und Commendatoren her-umb geweſen/ den Seegen und Gratulation empfangen) Der Herr-Meiſter ſtehet auch alsdann von ſeinem Stuhl auf/ trit vors Altar beyde ſtufen hinauf/ das angeſicht nach dem Volck wendende/ umb den neuen Rittern Glück zu wünſchen.

59. Der erſte Ritter trit darauf fürs Altar, kniet auf die erſte Stuſe, darauf das Küſſen lieget, mit einem Knie, bedancket ſich gegen den Herr-Meiſter für Empfangene hohe Ehre und Gnade, daß Er Ihn in den Ritterl. Orden auf- und angenommen.

60. Nach gethaner Dancksagung, leget Ihm der Herr-Meiſter die Hand aufs Haupt ſagende dieſe Worte: Ich wünſche euch Glück Heil und GOttes Seegen.

61. Darauf ſtehet der Ritter auf, und giebet Ihm, wenn Er aufgeſtan-den, der Herr-Meiſter die Hand zu beſtätigung des Glückwun-ſches, und läſt Ihn hiermit abtreten.

62. Von dannen trit der Ritter zu den Herrn Senior, giebet Ihm und allen nachfolgenden Commendatoren, wie auch Ordens-Cantzler und Räthe die Hand, und ſo folgen auff einander alle Ritter wie geſaget, biß der erſte wieder an ſeinen ohrt am Altar zu ſtehen

63. kombt; Unterdeſſen bleibet der Herr-Meiſter fürm Altar ſtehen (der Cantzlär aber ſtellet ſich, ſo bald die Ritter wieder in Ihrer Ordnung ſtehen fürs Altar zur Lincken des Herrn-Meiſters, und er-innert die Ritter ihres Ambtes Pflicht und ſchuldigkeit, welches vor-hero ordentlich alles zu Pappier gebracht, und laut abgeleſen wird.

Hier muß alle Muſic auffhören.

64. Wann ſolches vollbracht, alsdenn tritt der Herr-Meiſter wiederum nach ſeinem Stuhl, und die Cantzler und Räthe ſtellen ſich auch an ihren vorigen ohrt.

65. Die Commendatores, Ritter, Cantzler und Räthe bleiben an ſolchem ohrte beſtehen.

Hierauf giebet der Marchall den Trompetern und Pauckern das letzte Zeichen herunter zu gehen, und ſich für die Schule zu ſtellen,

und

und daſelbſt ſo lange zu verharren, bis der Marchall kombt, und Ihnen Befehl giebt voran zu gehen.

66. Folgends dieſem wird der Lob-Geſang Allein GOtt in der Höh ſey Ehr ꝛc. geſungen, und mit der Orgel und andern Inſtrumenten continue und ſtets darunter muſiciret, vor deſſen endigung und unter wehrenden Geſange, gehen die Kirchen-Väter mit dem Klingebeutel herumb, und trit der eine Prediger, den die Ordnung trifft, wieder vors Altar und ſpricht den Seegen, und wird darauff abermahl aufm Chor alſofort ſtarck und mit allen Inſtrumenten muſiciret bis alles aus der Kirchen.

67. Wann das Allein GOtt in der Höhe ſey Ehr; bald ausgeſungen, wird dem Marchall bey denen Herren Geſandten ein Zeichen gegeben, welcher dann mit Denenſelben in voriger Ordnung vor des Herr-Meiſters Chor die Treppe nach dem Inſpections-Hauſe zu herunter und aus der Kirchen, durch die andere Thüre aber nach der Cantzel wieder in die Kirche gehen, und den Herrn-Meiſter, welcher ſich zur rechten ſeiten vom Chor herunter begiebet, wieder zwiſchen ſich nehmen.

68. Der Marchall mit dem kurtzen Stabe gehet indeſſen zu der andern Kirchen-Thüre nebſt der Sacriſtey mit den beſchriebenen Edelleuten heraus.

69. Indeſſen bleiben die Geſandten mit Ihrem Marchall etwas beſtehen.

70. Und folget der erſten Marchall mit dem Kurtzen Stabe und denen beſchriebenen von Adel, der ander Marchall mit dem langen Stabe.

71. Hierauf die Jungen von Adel, welche die Mäntel, Creutze, Schlüſſel und Inventaria getragen.

72. Darauf der 2te Marchall mit dem Langen Stabe.

73. Hiernechſt die neuen Ritter in den Ordens-Mänteln.

74. Cantzlär und Räthe.

75. Die würckl. Commendatores, welche den Herrn Seniorem nun zwiſchen inne haben, alle im Ordens-Habit.

76. Der Herr Hauptmann mit dem bloſſen Schwerdt.

77. Der Dritte Marchall.

78. Die Herren Geſandten, welche den Hr. Meiſter in der mitten haben, und die Helbardirer an der ſeiten. Es gehen Trompeter und Paucker voran und in vorgedachter Ordnung auf das Schloß.

79. So bald der Herren-Meiſter in ſein Zimmer gekommen, wird Ihm von denen Herren Commendatoren gehuldiget, und darauff ſo fort Cantzlär und Räthe in Pflicht genommen.

80. Indeſſen wird angerichtet und darauff zur Tafel gegangen.

Num. XII.

Beſchreibung der Ceremonien, welche bey inſtallirung der Ritter vom Bade zu London Ao. 1725. am 17ten Jun. St. vet. beobachtet worden / genommen aus der ſo genannten London. Gazette vom 19. Jun. 1725.

Zuerſt legten die Ritter in denen Zimmern des Sprechers vom Unterhauſe Ihre Ordens-Kleidung an / nemlich einen rothen mit weiß gefütterten und eingefaſſeten Ober-Rock / über welchen ein weiſſer und gantz ſchlechter Gürtel gegürtet war: über dem Rock einen Mantel von gleicher Farbe mit dem Rock / auch eben ſo gefüttert / und umb den Hals zugebunden / woran inwendig ein Paar weiſſe Handſchuhe an ſeidenen mit Gold durchwircketen Troddeln abhiengen. Auff dem Mantel über der lincken Schulter war das Ordens-Zeichen geſticket / nemlich drey goldene Kayſer-Krohnen / umb welche in einem rohten Circul die alte Deviſe des Ritter-Ordens Tria juncta in uno gewircket zu leſen war. Von dem Circul giengen Strahlen aus und formireten einen Stern oder eine Sonne; worunter ſich das weiſſe ſeidene Band / welches die Ritter vom Bade vor dieſem getragen haben / befand. Als ſolches geſchehen / und die Procureurs der abweſenden Ritter die Ordens-Mäntel Ihrer Herren Principalen auff Ihre rechte Armen genommen hatten / begaben Sie Sich ſämtlich umb 10. Uhr des Morgens /

 nach

nach dem (*) Gemach des Printzen von Wallis, worin auch das Ordens-Capittul gehalten wird. Nachdem nun auch alle Perſonen, welche bey dieſer Ceremonie auffwarten ſolten/ zum Theil auff der Steige/ und zum Theil unten an der Steige/ welche von des Printzen von Wallis Gemach führet/ ſich nach ihrem Rang in Ordnung geſtellet hatten/ gieng die ſolenne Proceſſion von dar über St. Margarethen Kirchhoff (welcher Durchgang mit höltzernen Dielen belegt/ mit Geländern eingefaſſet/ und mit Tuch bedecket war/) nach dem Abendlichen Thor der Kirche von Weſtmünſter in folgender Ordnung zu.

Sr. Königl. Majeſtät Hoff-Tambours, von Ihrem Officier geführet.

Ein Paar Paucken und die Königl. Trompeter unter Ihren Officier.

Zwölff (**) arme Männer der Kirche von Weſtmünſter, zwey und zwey/ in ihren langen Röcken/ auff welchen über der rechten Schulter drey Käyſer-Kronen geſtickt waren.

Der Ordens-Bothe in einem weiß ſeidenen/ mit roht gefutterten und eingefaſſeten Ober-Rock/ woran eine Kappe von ſelbigem Zeuge feſt gemachet war. Auff der rechten Schulter hatte er das Ordens-Schild/ nemlich drey goldene Kayſer-Kronen im blauen Feld.

Die Schild-Träger der Ordens-Ritter mit gleichmäßigen Ober-Röcken angethan/ alle rohte Strümpfe tragende/ drey und drey/ ſo daß die Schild-Träger der jüngſten Ritter vorangiengen/ nach Ihrem Rang.

Die

(*) Des Printzens von Wallis Königl. Hoheit haben in dem Parlaments-Hauſe ein eigen Gemach, da Sie, nach erfordernden Umbſtänden der Solennitäten Sich an- und auskleiden, welches allhier gemeynet iſt.

(**) Dieſe ſind von denen Armen, ſo in einem Hoſpital der Kirche von Weſtmünſter logiren, und Ihren Unterhalt von den Stifftungen mildreicher Perſonen haben.

Die Canonici der Kirche von Weſtmünſter zwey und zwey/ in weiſſen mit roht gefütterten Mänteln/ hatten das Zeichen des Ordens gleichfals auff Ihrer rechten Schulter.

Die Unter-Heerolde in Ihrem (*) Tabbarten, (**) die Heerolde in Tabbarten und Hals-Ketten/ die Heerolds-Meiſter in Tabbarten, Hals-Ketten/ und mit Ihren Inſignibus.

Hierauff die Ordens-Ritter ſelbſt/ in Ihren Mänteln und Ober-Röcken/ in der Hand einen weiſſen Hut/ mit einer Plumage von weiſſen Federn gezieret tragende. Die Procureurs trugen die Ordens-Mäntel Ihrer Principalen auff Ihrem rechten Arm. Sie giengen zwey und zwey in beygefügter Ordnung.

Zur lincken Hand.	Zur rechten Hand.
Der Vicomte Tyrconnel.	Der Graff von Inchequeen.
Der Chevalier Thomas Coke.	Der Chevalier Wilh. Morgan.
Der Chevalier Joh. Monſon.	Der Cheval. Thomas Watſon Wentworth.
Der Cheval. Wilh. Yonge.	Der Cheval. Mich. Newton.
Der Cheval. Robert Clifton.	Der Baronet Wilh. Gage.
Der Baronet Joh. Hobart.	Der Cheval. Carl Wills.
Der Cheval. Robert Sutton.	Der Cheval. Robert Walpole.
Der Chevalier Paul Methuen.	Der Cheval. Thom. Lumley Sanderſon.

(*) Tabbart iſt ein kurtzes weites Wamß, Im Frantzöſiſchen nennet man dieſe Kleidung Cotes d'Armes.

(**) In Engelland ſind dreyerley Gattungen von Heerolden. 1) Heerolds-Meiſter, Kings of Arms, auch Provincial Kings of Arms genennet. Vormahls waren ihrer Drey. Der erſte heiſſet Garter, von dem Orden des Hoſenbandes, und iſt von Eduardo III. eingeſetzet worden. Der andere heiſſet Clarencieux, eingeſetzet von dem Printzen von Wallis Eduardi III. Sohne, der Ihm den Nahmen von Clarence gegeben. Der dritte wird genannt Norroy, und iſt von Johanne von Gand einem andern Sohn Eduardi III. eingeſetzet worden, der Ihn von dem Pais du Nord Norroy zubenahmet. Dieſen iſt anjetzo der Vierdte unter dem Nahmen Bath, von dieſem erneuerten Orden alſo zubenahmet, beygefüget worden. In dem Engliſchen werden Sie insgemein the Provincial Kings of Arms genennet. 2) Sind Heerolde, und 3.) Unterheerolde.

Zur lincken Hand.	Zur rechten Hand.
Der Chevalier Coniers Darey.	Der Chevalier Wilh. Stanhope.
Der Cheval. Spencer Comton.	Der Lord Walpole.
Der Lord Clinton.	Der Lord Delavar.
Der Chevalier Chaloner Ogle, Procureur des Lords Glennorchy, welcher auſſerhalb Landes in den Ritter-Orden auffgenommen worden.	Der Lord Malpas.
Der Vicomte Torrington.	Der Lord Naſſaw Paulet.
Der Graff von Pomfret.	Der Graff von Luſſek.
Der Graff von Hallifax.	Der Graff von Deloraine.
Der Graff von Albemarle.	Der Graff von Leiceſter.
Der Graff von Burford.	Der Hertzog von Mancheſter.

Der Chevalier George Saunders, Procureur des Hertzoges von Richmond (welcher nur gantz neulich von den Pocken befreyet worden) gantz allein gehende/ weil S. Durchl. auff Specialen Befehl des Königes durch den Groß-Meiſter albereits in den Ritter-Orden waren auffgenommen worden.

Herr Edv. Yonge, Esquire, Regiſtrator des Ordens/ in einem ſolchen Mantel/ wie die Vorgemelte Canonici von Weſtmünſter. Unter dem Mantel trug er einen Ober-Rock/ ſo dem Ober-Rock der Schild-Träger derer Ritter in allem gleich war. Auff der Bruſt hieng an einer goldenen Kette (*) ein Schildlein/ in welchem das Ordens-Waapen/ drey güldene Kayſer-Kronen/ und zwiſchen in ein roht gebundenes und auff den Schnitt verguldetes Buch emailliret war. Er ſelbſt trug die Ordens-Statuta in einem roht ſammetenen Band/ darauff das

(*) Man giebt es auch ſonſt medaille, weil es einer Medaille gleichet. Das Engliſche Wort iſt Eſcucheon, ein Diminutivum von Eſcu, welches einen Schild bedeutet.

das Waapen des Ordens von Golde getrieben war. Zu Seiner rechten gieng Herr Edv. Mantagu Eſquire, Ordens-Secretarius, in einem gleichen Mantel und Ober-Rock. Auff der Bruſt hatte er ebenfals ein Schildlein/ worauff das Ordens-Waapen/ zwiſchen in aber zwey Federn Creutzweiſe emailliret waren. Zur lincken gieng Herr Edmund Sawyer, Esquire, Ordens-Ceremonien-Meiſter mit einem gleichen Mantel und Ober-Rock angethan. An einer guldenen Kette trug er gleicher weiſe ein Schildlein auff Seiner Bruſt/ worauff das Ordens-Waapen emailliret war/ und in der Hand einen rohten Stab/ oben mit drey Kayſer-Kronen gezieret. Alle dieſe drey hatten Ihre rohte Mützen in der Hand.

Herr Joh. Anſtins Esquire, (*) Garter, Ober Heerolds-Meiſter in Seinem Tabbart, welcher einen weiſſen Ober-Rock bedeckte/ mit Seiner Halskette/ wovon an einem güldenen Kettlein das Zeichen Seiner Charge auff der Bruſt abhieng/ Seinen Hut in der Hand haltende. Zu Seiner rechten Hand gieng Joh. Anſtins der jüngere/ Ordens-Genealogiſt mit einem Mantel und Ober-Rock/ wie die andere Ordens-Bediente/ angethan/ ingleichen trug er an einem goldenen Kettlein ein kleines Schild/ darin das Ordens-Waapen/ und mitten inne der Buchſtab G in einem Zuge emailliret war. Zur lincken gieng Herr Grey Longueville, Esquire, (**) Bath Heerolds-Meiſter in einem gleichförmigen Mantel und Ober-Rock/ an einer goldenen Kette vom Halſe auff der Bruſt ein Schildlein

(*) Garter iſt, wie ſchon oben gemeldet, nomen dignitatis, und iſt der erſte unter den 4. Heerolds-Meiſtern in Engelland. Seinen Nahmen hat er vom Orden des Hoſenbandes. Denn Seine vornehmſte Function iſt, daß er bey den Solennitäten dieſes Ordens alles veranſtalte, und dirigire. Siehe Chamberlayne Staat von Groß-Brit. P. I. L. III. c. IV. pag. 170. Edit. de A. 1718.

(**) Bath iſt gleichfals nomen Dignitatis. Jetzo heiſſet ſo der Vierdte und nur bey dieſer Ceremonie allererſt eingeſetzte Herolds-Meiſter, welcher von dieſem Orden Bath zubenennet wird, und bey dieſem Orden eben die Functiones hat, die Garter bey dem Orden vom Hoſenbande.

tragende / auff welchem das Ordens-Waapen / Jhro Majeſtät / des Königes Waapen umbgiebet / oben mit einer Kayſer-Krone gezieret. Er ſelbſt hatte in Seiner rechten Hand einen weiſſen Stab / oder Scepter, die andere beyde trugen Jhre Mützen in der Hand.

Jhro Hoch-Würden / MyLord Biſchoff von Rocheſter, der Abtey Weſtmünſter und des Ritter-Ordens Decanus, in Seinem Mantel und Ober-Rock / gleich denen Ordens-Rittern / hatte das Zeichen des Ritter-Ordens an einem rohten Band abhängend. Jn Seiner Hand trug Er die Eyds-Formuln und Erinnerungen / welche denen Rittern vorgeleſen werden ſolten / mit groſſen Buchſtaben ſauber auff Pergamen geſchrieben.

(*) Der Groß-Meiſter des Ordens in völligem Habit, mit der goldenen Ordens-Kette / die aus vielen Kayſer-Kronen / ſo mit goldenen Knoten verbunden ſind / und die weiſſen Bänder / deren man ſich vormahls bey Inſtallirung dieſer Ritter gebrauchete / vorbilden ſolten / zuſammen geſetzet / und 30. Untzen ſchwehr iſt. An der Ordens-Kette hieng das Zeichen oder Symbolum des Ordens. Auff dem Haupt hatten Jhro Durchl. den weiſſen / mit einer Plumage von weiſſen Federn gezieret en Hut.

Der Chevalier Andreas Fontaine, Procureur Jhro Königl. Hoheit / der Printz Wilhelms, und derowegen unter währender Proceſſion mit Seinem Hut bedecket / den Ordens-Mantel auff Seinem rechten Arm tragende.

Jn ſolcher Ordnung giengen Sie zu der Capelle Henrici VII. an dem abendlichen Ende der Abtey von Weſtmünſter belegen.

Die

(*) Der erſte Groß-Meiſter bey Renovirung dieſes Ordens iſt der Hertzog von Montagne, von deſſen Familie auch der Hertzog von Mancheſter iſt.

Die zwölff arme Männer giengen zwey und zwey hinein/ und nachdem Sie biß an die mitte des Chores gekommen/ machten Sie ſämtlich zugleich (*) ihre neigungen gegen den Altar ſehr tieff/ dreheten Sich nachmahls umb/ und thaten dergleichen gegen die Loge Sr. Majeſtät des Königes. Hierauff theileten Sie Sich/ und ſtelleten Sich von dem Gegitter des Altars an zu beyden Seiten in zwey Reihen herunter.

Der Ordens-Bothe folgte Ihnen/ that gleich alſo/ und ſtellete Sich Ihnen zunechſt.

Die Schild-Träger der Ritter/ nachdem Sie bey der Thüre eine kurtze Zeit über ſo lange geſtanden/ biß die arme Männer/ und der Ordens-Bothe Ihre Plätze eingenommen hatten/ giengen hinein drey und drey/ biß Sie alle bey einander waren/ da Sie dann mit einander in der Mitte des Chores dergleichen Neigungen machten/ und nachhero Sich ein jeglicher vor Seinem angewieſenem Sitze/ unter den Logen Ihrer Ritter/ hinſtelleten.

Die Canonici von Weſtmünſter kamen hierauff zwey und zwey/ beobachteten eben dieſelbe Ceremonien, und nahmen Ihren Platz innerhalb des Gebäudes des Altars/ umb den Gottesdienſt zu verrichten.

Die Unter-Heerolde/ Heerolde/ und Heerolds-Meiſter traten hiernechſt herein/ welchen erlaubet war vor denen Bäncken unter Ihro Hoheit Printz Wilhelms Loge zu ſtehen. Des Herrn Groß-Meiſters Durchlauchtigkeit hatten Ihnen Ordre gegeben/ ins beſondere dahin zu ſehen/ daß einem jeglichen Ritter bey Seinem Eintritt Seine Fahne angewieſen würde.

Die zwey jüngſte Ritter traten hiermit in die Kirche/ und nachdem Sie in der Mitte des Chores Sich auff gewöhnliche Weiſe zweymahl zugleich gebücket hatten/ verfügten Sie Sich unter Ihre Fahnen.

So-

(*) Dieſe Ceremonien kommen alhier ſehr offte vor. In dem Engliſchen ſind 2. Worte, umb dieſe neigungen auszudrucken, reverence und obeiſſance, davon zu bemercken, daß das erſtere die neigungen bedeutet, die gegen den Altar gemacht werden, das letztere ſolche neigungen, welche man gegen den König, oder gegen Seine Loge machet.

Sobald dieſe die Ihnen angewieſene Stellen eingenommen hatten/ kamen die übrige Ritter und Procureurs theils paarweiſe/ theils eintzeln / ſo wie Sie in der Proceſſion gegangen waren/ und verfügten Sich gleichfals nach beobachteten denen ſchon angemerckten Ceremonien, ein jeglicher unter Seine Fahne.

Hierauff kam der Ordens-Regiſtrator, mit dem Secretario und Ceremonien-Meiſter in einer Reihe/ thaten/ wie die vorhergehende/ und blieben vor Ihrer Bancke / unter der Königl. Loge ſtehen.

Der Ober-Heerolds-Meiſter Garter, der Ordens Genealogiſt, und Bath Heerolds-Meiſter machten es eben ſo/ und blieben vor Ihren Bäncken ſtehen.

Der Ordens-Decanus ſtellete Sich auff gleiche Weiſe vor Seinen Stuhl.

Nach Ihm trat der Groß-Meiſter alleine hinein/ machte gleiche neigungen/ und ſtellete Sich unter Seine Fahne.

Der Procureur Ihro Hoheit/ Printz Wilhelms trat auff gleiche Weiſe alleine hinein.

Hierauff kamen des Printz Wilhelms Königl. Hoheit/ welche in denen Statutis des Ordens/ zum erſten Mittgliede dieſes Ordens declariret ſind/ ſo daß Sie allezeit nechſt des Königes Majeſtät Ihren Platz haben ſollen/ in eigener Perſon in die Capelle. Und nachdem des Königes Majeſtät gnädigſt gut gefunden / höchſterwehnte S. Hoheit / in Anſehung Ihres zarten Alters / von Beobachtung aller ſonſt gewöhnlichen Ordens-Ceremonien, die Sie beſchwehren und ermüden könten/ zu diſpenſiren / ſo giengen Ihro Hoheit ohne eintzige Ceremonie alſofort nach Ihrer Loge, mit dem Ordens-Mantel/ und der Ordens-Kette angethan/ und ſetzten Sich daſelbſt mit bedecktem Haupt nieder.

Der Heerolds-Meiſter Bath trat ſo dann in die Mitte des Chores und nachdem er daſelbſt Seine neigungen gemachet/ wandte er Sich zu dem Groß-Meiſter/ welcher letztere/ nach vorhero in der Mitten des Chores gemachten neigungen Sich nach

Seiner Loge verfügte/ daſelbſt die gewöhnliche Neigungen wiederhohlete/ und Sich mit Seinem weiſſen Hut bedecket niederſetzte.

Alsdenn trat der Procureur des Hertzogen von Richmond auff eben dieſelbige Weiſe in die Loge Seines Principalen hinauff/ woſelbſt er unbedecket ſtehen blieb/ den Ordens-Mantel in Seinem rechten Arm tragende.

Hierauff wante Sich der Heerolds-Meiſter Bath, zu denen zwey Rittern/ welche dem Hertzog von Richmond in der Ordnung folgten/ die auch alſofort auff vorbeſchriebene Art Ihre Neigungen machten/ dieſelbe auch in Ihren Logen wiederhohleten/ und dann mit entblöſſetem Haupt Sich niederſetzten.

Auff eben dieſe Weiſe folgten alle übrige Ordens-Ritter/ und die Procureurs der Abweſenden: Und zwar wartete ein jeglicher (*) in Seiner Reihe ſo lange/ biß die in den oberen Logen ſich niedergeſetzet/ alsdann bezogen Sie die ihrigen durch ſolche Zugänge/ daß die in den erſten Logen ſitzende Ritter dadurch keinesweges incommodiret würden.

Sobald nun die Ritter ſich geſetzet/ verfügten Sich die Schild-Träger/ nachdem Sie alle mit einander die gewöhnliche Neigungen zugleich gemacht hatten/ nach Ihren Sitzen. Denen folgten die ſämtliche Heerolde/ und Ordens-Officianten/ welche Sich mit gleichen Ceremonien auff Ihren Bäncken niederſetzten. Die Heerolds-Meiſter und Heerolde hatten auff Ihr gehorſamſtes Anſuchen/ von dem Groß-Meiſter die Erlaubniß erhalten/ ſich bey dieſer Ceremonie auff Bäncken unter Ihro Hoheit des Printz Wilhelms Loge niederzuſetzen. Vor Ihnen ſtanden die Unter-Heerolde.

Nach dieſem erhoben Sich der Heerolds-Meiſter Bath, und der Ordens-Ceremonien-Meiſter/ machten in der Mitte des Chores die gewöhnliche Neigungen/ denen der Ordens-Decanus auff gleiche Weiſe folgte/ hiemit verfügten Sie Sich ſämtlich

(*) Die Ritter hatten Ihre Logen, darin Sie ſitzen konten in zwey Reihen gegen einander über, wie auch aus dem folgenden zu erſehen iſt.

lich nach der Loge des Groß-Meiſters / welcher nach gemachten Neigungen in der Mitte des Chores / zur würcklichen Inſtallation der Ritter auff folgende Weiſe ſchritte.

Es verfügte ſich der Groß-Meiſter zuforderſt in die Loge, welche der Seinigen im Range die nächſte war / und ſtellete daſelbſt dem Procureur des Hertzogs von Richmond eine Abſchrifft der Ordens-Statuten, mit auffgedrucktem Ordens-Siegel zu. Hiernechſt laß der Decanus Jhm im Nahmen Seines Principalen den Eyd vor / unter welcher Zeit der Heerolds-Meiſter Bath das Evangelium-Buch hielte. Dann ſetzte der Groß-Meiſter den Procureur des Hertzogen von Richmond in ſeiner Loge nieder / der aber ſogleich wieder auffſtand / Seine doppelte Neigung machte / und ferner hin ſtehen blieb / den Mantel in Seinem Arm haltende.

Von hier gieng der Groß-Meiſter in ſchon gemeldter Suite, nachdem Er in der Mitte des Chores Seine Neigungen gemachet / zu der Loge des Hertzogen von Mancheſter, überliefferte Jhm ein Exemplar der Statuten, und der Ordens-Decanus laß Jhm den Eyd folgenden Jnhaltes vor: **Jhr ſollet GOtt über alles ehren: Jhr ſolt in dem Chriſtlichen Glauben beſtändig beharren. Jhr ſollet dem Könige eurem Souverainen Herren mit Liebe zugethan ſeyn / Jhn Selbſt und Seine Gerechtſahme nach allem eurem Vermögen beſchützen. Jhr ſolt Jungfrauen / Wittwen und Wayſen in ihrem Recht ſchützen und beſchirmen / und ſo viel Jhr immer könnet / aller Gewaltthätigkeit ſteuren. So mag durch dieſen Ritter-Orden ſoviel Ehre und Ruhm euch zuwachſen / als jemahls derſelbe Euren Vorfahren / oder andern Ehre zuwege gebracht hat.** Hierauff überreichte der Heerolds-Meiſter Bath dem Groß-Meiſter die Ordens-Kette / welcher Sie dem Hertzoge von Mancheſter umb Seinen Hals hieng / Jhm den weiſſen Hut auff Sein Haupt ſetzte / Jhn ſelbſt aber in Seiner Loge niederſetzte. Der Hertzog von Mancheſter ſtand alſofort wiederumb auff / machte

Seine

Seine gedoppelte Neigung/ und nachdem er von dem Groß-Meiſter umbarmet worden/ und die Gratulation eingenommen hatte/ ſetzte er ſich in Seiner Loge nieder/ bedecket mit Seinem weiſſen/ mit einer Plumage von weiſſen Federn verzieretem Hut.

Mit ſolchen Ceremonien gieng der Groß-Meiſter alle Logen der Ritter und der Procureurs durch/ ſo/ daß der ſchon bemerckte Unterſcheid zwiſchen den Rittern und zwiſchen den Procureurs der abweſenden Ritter beobachtet wurde.

Nachdem dieſes alles vollbracht war/ und der Groß-Meiſter ſich zu ſeiner eigenen Loge wieder verfüget hatte/ ward der Ordens-Decanus zum Altar hingeleitet. Und da der Heerolds-Meiſter Bath und der Ordens Ceremonien-Meiſter auch an ihren Ort wiedergekehret waren/ welches alles mit Beobachtung der gewöhnlichen Neigungen geſchahe/ nahm der Gottesdienſt ſeinen Anfang. Unter welcher Zeit die Ritter Ihre Hüte auff denen vor Ihnen liegenden Küſſen niederlegten.

Sobald die erſte Worte des (*) Offertorii: Laſſet euer Licht ſo ſcheinen ꝛc. ꝛc. ausgeſprochen waren/ und die Muſic ſich hatte hören laſſen/ erhob ſich der Heerolds-Meiſter Bath von ſeiner Bancke/ neigte ſich in der Mitten des Chores zweymahl/ und gieng zu der Loge des jüngſten Ritters/ bückte ſich gegen Ihn/ wandte ſich aber hiemit ſogleich zu der gegen über ſeyenden Loge umb/ neigte ſich gegen den Ritter/ ſo darin ſaß/ welche beyde aufſtanden/ in Ihren Logen ſich zweymahl bückten/ nachmahls in die Mitte des Chores hintraten/ wo ſie eben dieſe Neigungen wiederhohleten/ und nachmahls ſich unter Ihre Fahnen begaben. Hierauff forderte der Heerolds-Meiſter Bath die andere Ritter in denen übrigen Logen die gantze Reihe hin-

(*) Das Offertorium heiſſet die Leſung der Sprüche, die in der Engliſchen Kirche bey der Handlung des Heil. Abendmahls bräuchlich iſt, und einen Theil der Abendmahls-Liturgie ausmachet. Den Anfang des Offertorii machet der Spruch Matth. V. 16. Laſſet euer Licht ſo ſcheinen ꝛc. ꝛc. Ubrigens heiſſet dieſes Theil der Abend-Mahls-Liturgie Offertorium, weil unter Leſung dieſer Sprüche vor die Armen und vor den Prediger geopffert wird.

hindurch mit gleichen Ceremonien auff/ zwey und zwey/ den Procureur des Hertzogen von Richmond eintzeln/ den Groß-Meiſter/ und letztlich des Printz Wilhelms Königl. Hoheit auch allein/ welche alle mit vorgemelten Ceremonien ſich unter Ihre Fahnen geſtelleten.

Der Heerolds-Meiſter Bath kehrete ſodann zu ſeiner Banck wieder zurück/ und die Heerolds-Meiſter ſtelleten ſich nach gemachten Neigungen in bereitſchafft/ Ihro Hoheit dem Printz Wilhelm auffzuwarten/ welche auch nach abgeſtatteten zweyen Neigungen Ihnen folgten/ unferne von dem Geländer des Altars abermahls 2. Reverences machten/ und bey dem Geländer ſelbſt noch eine gegen den Altar. Hieſelbſt knieten ſie nieder/ und opfferten in ein Becken/ welches der Ordens-Decanus hielte/ deme die Canonici aſſiſtireten. Im zurückgehen machten ſie eben dieſelbe Neigungen und verfügten ſich wiederumb in Ihre Loge, machten daſelbſt zweymahl ihre Neigungen/ und ſetzten ſich nieder.

Darauff erhob ſich der Heerolds-Meiſter Bath mit dem ältiſten Heerold/ und giengen mit einander auff die vorgemelte Weiſe zu dem Groß-Meiſter/ welcher ſeinen weiſſen Hut in der Hand haltende/ ſein Opfer auff gleiche Weiſe verrichtete/ nachmahls zu ſeiner Loge wieder kehrete/ und nach beobachteten mehr gedachten Ceremonien ſich niederſetzte.

Hierauff traff die Ordnung alle andere Ritter und Procureurs, mit welchen es alſo gehalten ward/ daß die Ritter ſo wohl als die Procureurs, ſo wie ſie in Ihren Logen gegen einander über ſaſſen/ auch Paarweiſe mit einander opfferten. Die Heerolde aber nach ihrem Alter mit dem Heerolds-Meiſter Bath giengen/ und einander abwechſelten/ umb die Ritter abzuhohlen/ und wieder zurück zu begleiten.

Nachdem auch alles dieſes verrichtet war/ wurden des Printz Wilhelms Königl. Hoheit wieder an das Geländer des Altars geführet/ mit eben ſolchen Ceremonien, als vorher bey dem Opffern waren beobachtet worden. Ihro Hoheiten zogen hie-

hieſelbſt Ihr Schwerdt aus der Scheide/ übergaben es ſo bloß dem Decano, löſeten es von Ihm aus/ der es dann Ihnen mit dieſer Erinnerung wieder zuſtellete. **Ich ermahne euch/ daß Ihr Euer Schwerdt zu GOttes Ehren/ zum Schutz des Evangelii, zur Verthädigung der Rechte und der Ehre Eures Königes/ wie auch aller Gerechtigkeit und Billigkeit/ nach allen Euren Kräfften gebrauchet.** Worauff Ihro Hoheit Sich ſo gleich aus der Capelle begaben/ den Chevalier Andr. Fontaine als Ihren Procureur zurücklaſſende/ umb der Proceſſion und der zurückkehr nach dem Ordens-Capittul beyzuwohnen. Sodann wurde der Groß-Meiſter mit bedecktem Haupt/ nach Ihm der Procureur des Hertzogen von Richmond mit entblöſſetem Haupt/ jeder allein/ die übrige Ritter bedeckt/ die Procureurs unbedeckt/ paarweiſe/ und mit eben ſolchem Gefolge/ wie bey dem opfern geſchehen war/ nach abgelegten gewöhnlichen neigungen/ zu dem Geländer des Altars hingeleitet/ da ein jeglicher Ritter und Procureur ſein Schwert entblöſſet dem Decano übergab/ der es/ nachdem es zuvor ausgelöſet worden/ ſeinem Beſitzer mit gehörigen Erinnerungen/ die ſich auff den vorher geleiſteten Eyd bezogen/ wiederumb zuſtellete. Nachdem nun dieſe Ritter und Procureurs ein jeder zu ſeinem Platz unter ſeine Fahne zurück geführet worden/ machten die armen Männer den Anfang der Proceſſion, denen die übrige folgeten/ nachdem ſie zuerſt in der Capelle ihre doppelte neigungen gemacht hatten. Es war dieſe letzte Proceſſion, ſo nach dem Capittul zurück gieng/ der erſten/ die nach der Capelle geſchahe/ in allem gantz gleich/ auſſer/ daß vor dem Abendlichen Thor der Kirche von Weſtmünſter, Sr. Königl. Majeſtät Küch-Meiſter ſtand/ mit einem Schürtztuch von Leinewand/ und einem groſſen Meſſer in Seiner Hand/ welcher einem jeden Ritter ins beſondere dieſe Worte zuſprach: **Mein Herr ihr wiſſet/ mit was für einem wichtigen Eyde Ihr Euch heute verbunden habt. So Ihr Ihn halten werdet/ wird es zu Eurem Ruhm gereichen. Soltet**

Ihr Ihn aber brechen/ ſo werde ich krafft meines Amtes verbunden ſeyn/ Euch die Sporen von Euren Hacken abzuſchneiden. Imgleichen ward den Canonicis erlaubet/ bey dem Abendlichen Ende der Kirchen von Weſtmünſter ſich abzuſondern/ wie Sie ſich dann nach der ſogenanten Jeruſalems-Cammer hin begaben. Die Schildhalter/ Heerolde/ und Ordens-Bediente bekamen auch die Erlaubniß Ihre Hüte auffzuſetzen. Und bey der Thüre des Capittuls, nahm der Heerolds-Meiſter Bath denen Procureurs Ihre bißher auff den Armen getragene Ordens-Mäntel ab.

Da die Mahlzeit bereitet und die Speiſen auffgetragen waren/ kam der Groß-Meiſter/ vor welchem die Ordens-Bediente und der Ober-Heerolds-Meiſter Garter vorhergiengen/ in die Requeten-Cammer/ und gieng biß an das untere Ende des Zimmers/ trat daſelbſt durch die gemachte Oeffnung an den Tiſch/ und gieng herauff biß zu dem höchſten Ende deſſelben/ deme die Ritter alle in Ihrer Ordnung folgeten. Nachdem das Gebet geſprochen war/ ſetzten Sie ſich alle in dieſer Ordnung in einer eintzigen Reihe/ an einer Seiten des Tiſches nieder/ da dann ein jeglicher über ſich ein Schild an der Wand zu hängen hatte/ worauff Sein Waapen und alle Seine Titels zu ſehen waren. Der Ordens-Decanus hatte Seinen Platz zunechſt bey dem jüngſten Ritter/ und denen Procureurs des Hertzogen von Richmond, und MyLords Glennorchy, und ſaß an dem andern Ende des Tiſches mit unbedecktem Haupt.

Die Bediente des Ordens mit Ihren Mützen bedecket/ ſaſſen an einer Taffel/ welche an dem untern Ende des Zimmers der Ritter-Taffel gegen über ſtand. Die Heerolde ſpeiſeten in dem Durchgang/ welcher von dem Oberhauſe des Parlaments zum Unterhauſe leitet/ die Canonici aber in der Jeruſalems-Cammer.

Die Schild-Träger/ nachdem ſie eine Zeitlang Ihren reſpective Rittern auffgewartet hatten/ bekamen Erlaubniß/ ſich auch an Ihre Taffel zur Mahlzeit zu verfügen/ welche in der ſo genanten

ten gemahleten Cammer gedecket war/ dahin ſie dann in Ihrer Ordnung giengen und ſpeiſeten.

Bey dem zweyten Auffſatz der Speiſen ſtund der Heerolds-Meiſter Bath auff/ und nachdem die Muſic auch inne gehalten hatte/ neigte er ſich in dem Zimmer/ und laß hierauff zu folge der empfangenen Ordre Ihro Hoheit des Printz Wilhelms, erſten und vornehmſten Ritters dieſes hochanſehnlichen Ordens/ welche allezeit zunechſt des Königes Majeſtät Ihren Platz haben ſollen/ Titul mit lauter Stimme ab. Alsdann trat der Heerolds-Meiſter Bath vor den Groß-Meiſter/ welcher unter währender Zeit/ biß ſein Titul gleichfals abgeleſen wurde/ mit entblöſſetem Haupte ſtund. Da ſolches geſchehen/ ſetzte Er ſich nieder/ und aller übrigen anweſenden Ritter Titel wurden auff eine gleiche Weiſe laut abgeleſen/ wobey einige Heerolde und Unter-Heerolde mit auffwarteten.

Die gantze Solennität/ ward in der gröſſeſten Ordnung/ mit ſonderbahrer Splendeur und Magnificence vollbracht:

Ritter	Schild-Träger
2) Ihro Hoheit Printz Wilhelm	*) Der Hochwohlgeb. Hr. Henr. Ballandine.
	Edmund Blomberg.
	Courthope Ellagion.
3) Der Groß-Meiſter -	Charles Montagu.
	Hugh Bethell.
	Charles Montagu.
4) Der Hertzog von Richmond -	Matth. Snow.
	Martin Folkes.
	Thomas Hill.
5) Der Hertzog von Mancheſter -	Charles Edwin.
	Savil Cuſt.
	Franciſc. Hildersley.

6) Der

(*) Im Engliſchen iſt das Wort Honourable, honorable, welcher Titul aber nur allein denen Söhnen der Lords gegeben wird, welche ſelbſt den Titul von Lord nicht führen.

Ritter		Schild-Träger
6) Der Lord Burford	-	Wilh. Hall.
		Salomon Durell.
		Joh. Myſter.
7) Der Graff von Leiceſter	-	Wilh. Rollinſon.
		Salomon Durell.
		Johann Myſter.
8) Der Graff von Albemarle	-	Joh. Huggins, jun.
		Wilh. Sanderſon.
		Samuel Needham.
9) Der Graff von de Loraine	-	Wilhelm Battine.
		Dan. Bettiward.
		Kneod.
10) Der Graff von Hallifax	-	Fermer Lisle.
		Joh. Roberts.
		Joh. Robinſon älteſter Sohn des Baronets Jac. Robinſons.
11) Der Graff von Suſſex	-	Simon Degge.
		Daniel Houghton.
		Steph. Mart. Leake.
12) Der Graff von Pomfret	-	Carl Fielding.
		Joh. Temple.
		Edmund Allen.
13) Der Lord Naſſaw Paulet	-	Richard Aldworth.
		Joh. Michell.
		Joh. Bromfield.
14) Der Vicomte Torrington.	-	Robert Osborn, dritter Sohn des Baronets Joh. Osborn.
		Wilh. Beecher.
		Edmund Bramſton.
15) Der Lord Malpas	-	Joh. Mohun.
		George Walter.
		Franciſcus Columbine.
16) Der Lord Glennorchy	-	Frider. Thom.
		Thomas Bruce.
		Joh. Orlibar.

17) Der

Ritter		Schild-Träger.
17) Der Lord Delavar	-	Scawen, älteſter Sohn des Cheval. Tho. Scawen.
		Joh. Dive.
		Joh. Lazoche.
18) Der Lord Clinton	-	Der Baronet William Dudley.
		Henr. Latton.
		Joſ. Forteſcue.
19) Der Lord Walpole	-	Der Major George Sawyer.
		Cosby Philipps.
		Thomas Copleſton.
20) Der Cheval. Spencer Compton	-	Wilh. Fisher aus Suffolck.
		Thomas Parker.
		Joh. Noël.
21) Der Chev. Wilh. Stanhope	-	Der Cheval. Thom. Samwell.
		Joh. Neale.
		Wilh. Hawley, dritter Sohn MyLords Eduard Hawley.
22) Der Cheval. Coniers Darey	-	Coote Molesworth.
		Tho. Robinſon.
		Wilh. Robinſon.
23) Der Chev. Thomas Lumley Sanderſon	-	Thomas Wichcot.
		Thomas Revell.
		Henr. Talbot.
24) Der Cheval. Paul Methuen	-	Rich. Frankland.
		Thom. Holdip.
		Joh. Johnſon.
25) Der Chev. Robert Walpole	-	Franciſcus Fane.
		Eduardus Louiſa Man.
		Joh. Fowle.
26) Der Chev. Robert Sutton	-	Thom. Hutchinſon.
		Joh. Briſtowe.
		Chriſtian Cole.
27) Der Chev. Carl Wills	-	Alex. Roſe.
		Franciſcus Williamſon.
		Joſeph. Gascoyne.

Ritter		Schild-Träger.
28) Der Cheval. Joh. Hobart	-	Henr. Kelſall. Joh. Coppin. Wilh. Morden.
29) Der Cheval. Wilh. Gage	-	Joh. Gage. Eduard Weſton. Joh. Board.
30) Der Cheval. Robert Clifton	-	Franciſcus Wheeler. George Baker. Salomon Ashley.
31) Der Cheval. Mich. Newton	-	George Crowle. Chriſtoph. Wywill. Tho. Lee Dummer.
32) Der Cheval. Wilh. Yonge	-	Philipp Lwyd. Thomas Bale jun. Thomas Martin.
33) Der Chev. Thom. Watſon Wentworth	-	Thomas Wentworth. George Wentworth. Godfr. Wentworth.
34) Der Cheval. Joh. Monſon	-	Philip Monſon. Georg. Short. Wilh. Ducket.
35) Der Cheval. Wilh. Morgan	-	Wilh. Burdon. Alex. Chooke. Nehemias Griffith.
36) Der Chev. Thomas Coke	-	Wilh. Wilbraham. Wore. Wilſon. Joh. Raworth.
37) Der Graff von Inchequeen	-	Wilh. Knight. Wilh. Boyle. Robert Barry.
38) Der Vi Comte Tyrconnell.	-	Joh. Jac. Rich. Middleton. Nevil. King. Joh. Cooke.

Num.

Num. XIII.

Zu des zweyten Capittels §. VIII. pag. 71. gehörige

Confirmatio Sedis Apoſtolicæ donationis factæ a Carolo Vto Imperatore Religioni Sancti Joannis Hieroſolimitani.

Super Conceſſione Inſularum Melitæ & Gaulos, & Arcis Tripolis.

FRATER Joannes Leueſque de la Caſſiere Dei gratia Sacræ domus Hoſpitalis Sancti Joannis Hieroſolimitani Magr. humilis pauperumque Jeſu Chriſti cuſtos. Univerſis & ſingulis præſentes noſtras literas viſuris, lecturis & audituris ſalutem. Notum facimus & in verbo veritatis atteſtamur qualiter infra ſcriptæ literæ Apoſtolicæ, ſive Bullæ Extractæ fuerunt ex Regiſtro Bullarum in noſtra Cancellaria conſervato, quas in hanc publicam formam redigi & extrahi juſſimus, ut ubique tam in judicio, quam extra eisdem adhibeatur plena & indubitata, fides, quarum literarum Tenor eſt qui ſequitur. CLEMENS epiſcopus Servus ſervorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Et ſi ex ſollicitudinis debito Paſtoralis ſub Religionis habitu divino famulantibus quibuslibet in iis præcipue per quæ eorum perfectibus conſulatur nos favorabiles eſſe deceat, atque benignos, fratrum tamen Hoſpitalis Sti Joannis Hieroſolimitani, qui Crucis mirifice ſuſcepto ſignaculo circa fidei orthodoxæ luitionem nullis laboribus nullisve corporum parcendo periculis contra Chriſti nominis hoſtes continue pugnare non formidant. Religionem floridam paternis contemplantes affectibus pro eorum proſpero ſtatu commodo, & quiete tanto curioſius manus operarias ſalutaris proviſionis adhibemus, quanto ex illius adverſitate futuris e-

ventibus periculoſior Chriſtiano cœtui inferri poſſit perplexitas, & circa donationem Imperialem pro Maris tuitione eis factam ſtatuta provide, & ordinata circa hoc Apoſtolico munimine roborando prout in Domino conſpicimus ſalubriter expedire. Sane ſicut nobis plene innotuit nuper cum chariſſimus in Chriſto nobis filius noſter, CAROLUS Quintus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, qui etiam Siciliæ Rex exiſtit pro ſua munificentia & pietate ac Religionum Hoſpitalis pti devotione ne dilecti filii Philippus de Villers Lisleadam Magiſter & Conventus ipſius Hoſpitalis, qui ſuperioribus annis expugnata per Turcas Sanctiſſimi nominis Chriſti nephandiſſimos hoſtes vi & armis Inſula Rhodi, olim ejusdem Hoſpitalis, Inſulam ipſam relinquere coacti fuerunt amplius per alienas ſedes vagari contingeret, ſed pro vetuſto eorum more, & Laudabili conſvetudine Locum ubi contra ipſos Fidei hoſtes præſertim Claſſe maritima arma exercere poſſent, obtinerent, eisdem Hoſpitali, ac Philippo Magiſtro & Conventui *Civitates, Caſtra & Inſulas Tripolis Meliveti & Gaudiſii in feudum perpetuum nobile, liberum & francum*, ſub conditionibus juſtis, quas pro earum inviolabili obſervatione per ipſos & Magiſtrum, & Conventum in Statuta, & Stabilimenta perpetua redigi voluit, & mandavit per ſuas authenticas literas manu ipſius Caroli Imperatoris ſubſcriptas, & illius Sigillo, quo in Regno ſuo ſuperioris Siciliæ utitur munitas ſub dato vigeſima tertia menſis Martii proxime pti donaſſet, & conceſſiſſet Philippus Magiſter, & Conventus pti ac Bajulivi, Priores, Præceptores, & fratres dicti Hoſpitalis in unum loco & more ſolitis in Civitate Syracuſarum Die XXV. menſis Aprilis proxime præteriti congregati, & inibi completum conſilium in vim generalis Capituli celebrantes, viſis & perlectis conceſſione, & donatione, & literis Caroli Imperatoris hujusmodi donationem ipſam invicem inter eos habito maturo & deliberato conſilio de eorum certa ſcientia acceptantes & approbantes, ac promiſſis ſtare volentes ſanxerunt, ſtatuerunt, ſtabiliverunt, & ordinarunt, quod Magiſter pro tempore exiſtens dicti Hoſpitalis & pti Conventus hujusmodi feudum ab ipſo Carolo Imperatore tanquam Rege Siciliæ & ipſius ſucceſſoribus in eodem Regno pro tem-

tempore regnantibus ſub cenſu dumtaxat unius falconis, ſeu Accipitris quolibet anno in die celebritatis Omnium Sanctorum per perſonam ſeu perſonas ad id ſufficienti mandato ſuffultas in manibus Viceregis, ſeu Locumtenentis, qui tunc ipſius Regni Siciliæ adminiſtrationem & regimen obtineret in ſignum veræ recognitionis dicti feudi præſentandi, recognoſcere deberent, & tenerentur, ac mediante cenſu pto immunes ac excempti remanerent, & eſſe cenſerent a quocunque alio militari ſervitio de jure debito, & per vaſallos præſtari ſolito, ejusque feudi inveſtitura in quemlibet novæ Succeſſionis caſum renovari, & experiri deberet juxta diſpoſitionem Juris communis, ac pro tempore exiſtens Magiſter Hoſpitalis hujusmodi pro ſe, & univerſo ordine in hujusmodi recognitione, & inveſtitura Juramentum, quod ex hujusmodi Civitatibus, Caſtris, locis, & Inſulis non patietur, nec permittet fieri damnum, aut præjudicium vel offenſam Regnis, Dominiis, & ſubditis ipſius Caroli Imperatoris ejusve in dicto Regno ſucceſſorum per Mare, ſeu per Terram, nec auxilium, ſeu favorem præſtare iis damnum inferenti, ſeu inferre volenti, ſed potius omni conatu id avertere curabunt.

Et ſi quiſpiam ex ſubditis dicti Regni Siciliæ Reus criminis capitalis, ſeu de tali crimine inculpatus ſe abſentaverit & ad hujusmodi Inſulas & Loca infeudata aufugerit, dum pro parte Viceregis dicti Regni pro tempore exiſtentis requiſiti forent, deberent, & tenerentur taliter aufugientes expellere, ac penitus ejicere, exceptis tamen illis, qui aut Læſæ Majeſtatis, aut hæreſis rei dicerentur, quos non ejicere, ſed ad omnem ipſius Viceregis requiſitionem capere, atque captivos eidem Viceregi remittere tenerentur; quodque Jus patronatus Eccleſiæ Melivetanenſis remaneat prout eſt, diſpoſitioni, & præſentationi, ipſius Caroli Imperatoris & ſuorum in Regno Siciliæ ſucceſſorum, Ita tamen quod poſt obitum dilecti filii, Balthaſaris Malckink, ipſius Caroli Imperatoris Vicecancellarii ad eandem Eccleſiam noviſſime præſentati, ſeu in quemcunque alium vacationis caſum deinceps ſequuturum Magiſter & Conventus pti haberent nominare Viceregi dicti Regni Siciliæ tres perſonas ejusdem Hoſpitalis Caroli Imperatoris, ſeu ſuorum in dicto Siciliæ ulterioris

ris Regno ſucceſſorum prædictorum idoneos & ſufficientes ad ipſam pontificalem dignitatem exercendam. Ex quibus tribus ſic nominandis Carolus Imperator, ſeu ejus in dicto Regno ſucceſſores præſentent & præſentare deberent ad dictam Eccleſiam eum quem idoniorem judicarent. Cui quidem promoto tenerentur Magiſter & Conventus pto Magnam Crucem concedere ac eum ad Conſilium dicti ordinis cum Prioribus & Baviliavis admittere.

Et inſuper cum Admiratus ipſius Religionis ex lingva & natione Italica eſſe debeat, congruumque cenſeretur, ut his, qui ejus vices geret, dum abſentiæ ſeu impedimenti locus occurrerit, ſi æque idoneus reperiretur ejusdem lingvæ ac nationis exiſtat. Stabilieruntque quod haberetur deinceps ratio ut data paritate idoneitatis his potius ad id munus eligi deberet, qui ejusdem nationis, & lingvæ idoneus judicaretur, aut als talis ſit, qui officium ſuum exerceret, nullique ſuſpectus cenſeretur. Quæ quidem tua ſuperius deſcripta ſtatuta, & ſtabilimenta, ac omnia & ſingula in eisdem, ac etiam in dictis literis Caroli Imperatoris pti contenta, pti Magiſter, Baiulivi, Priores, Præceptores & fratres ad id legitime & more ſolito conſilium completum in vim Capituli congregati ex eorum mera, pura & libera voluntate communi ſuffragio nemine diſcrepante pro vetuſto, & conſveto eorum more & conſvetudine manibus ſuper Crucem habitus impoſitis ſolemniter promiſerunt & jurarunt pro ſe & ſucceſſoribus ſuis, inviolabiliter obſervare, tenere & cuſtodire, ac ab aliis cuſtodiri, perpetue facere & mandare, ſicut ac prout præmiſſa omnia, & ſingula in dictis tribus capitulis ſtatutis, & literis continentur, præcipientes univerſis, & ſingulis dicti Hoſpitalis fratribus quacunque authoritate, dignitate, officioque fungentibus, præſentibus & futuris in virtute ſanctæ obedientiæ, ne contra decretum conſtitutionum, approbationum & ſanctionum hujusmodi aliquatenus facere vel venire præſumerent, ſed eas inviolabiliter obſervare ſtuderent prout in Caroli Imperatoris, ac Magiſtri & Conventus literis humoi dicitur plenius contineatur. Cum autem, ſicut nos qui in omnibus conſtituti Religionem ipſam profeſſi fuimus, & illius protectionem ad Car-

Cardinalatus honorem electi, ſuſcepimus plene novimus juxta formam & tenorem ſtatutorum, & ſtabilimentorum dicti Hoſpitalis ſimilia ſtatuta, & ſtabilimenta perpetua aliter quam in ſupremo & complemento ejusdem Religionis generali Capituli fieri nequeant. Hos qui eandem Religionem ſpecialis dilectionis affectu ex viſeribus charitatis proſequimur, & proſequuturi ſumus attendentes Capitulum generale tunc celebrari non potuiſſe & ne propterea per ipſos Magiſtrum, & Conventum ut præfertur, ſtatuta, & ſtabilita ullo unquam tempore infringi poſſint, ſed veterem obtineant roboris firmitatem providere ac eorundem Magiſtri & Conventus commoditati ſuper his ſalubriter conſulere volentes ipſosque Magiſtrum & Conventum, ac eorum ſingulos a quibus vis excommunicationis, ſuſpenſionis & pœnis a Jure vel ab homine quovis vel cauſa latis, ſi quibus quomodolibet innodati exiſtunt, ad effectum præſentium dumtaxat conſequendarum ſive abſolventes, & abſolutos fore cenſentes. Nec non ſingularum Literarum predictarum tenores, ac ſi de verbo ad verbum insererentur pro ſufficienter expreſſis habentor, Motu proprio non ad ipſorum Magiſtri & Conventus, vel aliorum ſuper hoc nobis oblatæ petitionis inſtantiam, ſed de noſtra mera deliberatione, & ex certa ſcientia ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine per Magiſtrum & Conventum ſitos, ut præfertur, ſtatuta ſtabilita & ordinata, ac deſuper confectas literas humoi, nec non omnia & ſingula in eis contenta ac inde ſequuta quæcunque auctoritate Apoſtolica Tenore præſentium approbamus, illisque perpetuæ firmitatis robur adjicere ac non celebrationis Capituli generalis, omnesque & ſingulos alios Juris & facti, ac ſolemnitatum forſan omiſſarum defectus ſi qui forſan intervenerint in ejusdem ſupplemus.

Nec non ea vim validi contractus inter Carolum Imperatorem, ac Magiſtrum & Conventum ptos ſtatutique perpetui obtinere & inviolabiliter per modernum, & pro tempore exiſtentem Magiſtrum & Conventum ac Bajulivos, Priores, Præceptores, & fratres Hoſpitalis hujusmodi obſervari, & ſic per quoscunque Judices & Commiſſarios quavis aucto-

auctoritate fungentes, etiam Cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores ſublata eis, & eorum cuilibet aliter judicandi & interpretandi facultate & auctoritate judicare & interpretari debere ac quicquid ſecus ſuper his a quoque quavis auctoritate ſcienter, vel ignoranter contigerit attemptari, irritum, & inane decrevimus. Quo circa venerabilibus Fratribus noſtris Meſſanenſi & Panormitano Archiepiſcopis, & Vigormenſi Epiſcopo per Apoſtolica ſcripta Mandamus quatenus ipſi, vel duo, aut unus eorum per ſe, vel alium, ſeu alios præſentes literas, & in eis contenta quæcunque, ubi, & quando opus fuerit, ac quoties pro parte pro tempore exiſtentis Magiſtri & Conventus, ſeu alicujus prædictorum deſuper fuerint requiſiti ſolemniter publicantes, eisque in præmiſſis efficacis defenſionis præſidio aſſiſtentes faciant, auctoritate noſtra præſentes literas & in eis contenta hujusmodi firmiter obſervari, ac ſingulos quos ipſe præſentes concernunt illis pacifice gaudere, non permittentes eos deſuper contra præſentium tenorem quomodolibet moleſtari, contradictores quoslibet & rebelles per cenſuras & pœnas eccleſiaſticas appellatione poſtpoſita compeſcendo, Invocato etiam ad hoc ſi opus fuerit auxilio brachii ſæcularis non obſtantibus conſtitutionibus, & ordinationibus Apoſtolicis, ac dicti Hoſpitalis Juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis, ſtabilimentis, ſtatutis, uſibus & naturis, nec non privilegiis indultis & literis Apoſtolicis eidem Hoſpitali, & Magiſtro pro tempore exiſtenti, & conventui ptis quoscunque Romanos Pontifices etiam prædeceſſores noſtros, & ſedem Apoſtolicam etiam ad inſtantiam Imperatoris, Regis & aliorum Principum ac etiam motu & ſcientia ſimilibus, etiam conſiſtorialiter ſub quibuscunque tenoribus & formis tum ſub plumbo quam in forma Brevis, etiam per modum ſtatuti perpetuo ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis clauſulis irritantibusque, & aliis etiam vim Contractus in ducentibus decretis, ac & quibusvis juſtiſſimis cauſis etiam iteratis vicibus conceſſis approbatis, & innovatis, quibus etiam quod illis nullatenus aut etiam prætextu clau-

ſulæ

ſulæ implicite derogationis latiſſime extendendæ, Aliasque in ſupplicationibus deſuper ſignatis expreſſa fuerit ac modo & forma in eis expreſſis derogari poſſit. Et ſi derogaretur, derogationes ipſæ & inde ſequuta quæcunque nullius ſint roboris, vel momenti, ne cenſeatur derogatam niſi derogatio ipſa ejusdem Magiſtro & conventui per trinas literas Apoſtolicas in forma Brevis cum certi temporis intervallo intimata fuerit; quibus omnibus etiam fide illis eorumque totis tenoribus ſpecialis, ſpecifica, individua, & expreſſa mentio habenda, aut aliqua exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, tenores humoi, ac ſi de Verbo ad verbum nihil penitus ſubmiſſo omiſſo hac forma in illis tradita obſervata inſerti forent pntibus, pro ſufficienter expreſſis habentes illis ats in ſuo robore permanſuris hac vice dumtaxat ſpatur & expreſſe derogamus contrariis quibusque, ac ſi aliquibus communiter, vel diviſim ab eadem ſit ſede indultum, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari non poſſint per ſias Apcas non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de indulto humoi mentionem. Cæterum quia difficile foret pntes lras ad ſingula quæque loca, in quibus expediens foret, deferre volumus, & dicta aucte decernimus, quod tranſumptis dictaru liar manu Notarii ſubſcripti & Sigillo alicujus perſonæ in dignitate Eccca conſtitutæ munitis, eadem prorſus fides adhibetur quæ ipſis pntibus lris adhibetur, ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nræ abſolutionis, approbationis, confirmationis, ſuplectionis, decreti mti derogationis & voluntatis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare præſumpſerit indignationem omnipotentis DEI, & Beatorum Petri, & Pauli Aplorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo Quingenteſimo Trigeſimo Septimo Kal. Maji, Pontificatus noſtri Anno Septimo. Pro Ju. Martinus di Ricenas Jo. Molliner. A. de Maximis. C. Secretarius. R. Milanenſis. A. de Caſtello· Procomp.e A.

 Cante.

Cante. R. de Avula Rta in Camera Apoſtolica. Et quia ita ſe habet veritas, factaque fideli cum originali ipſarum literarum collatione concordare comperimus, Ideo in hujus rei Teſtm. Bulla noſtra Magiſtralis in cera nigra pntibus eſt impreſſa. Datum Melitæ in Conventu noſtro Die vigeſima octava Menſis Julii Milleſimo quingenteſimo ſeptuageſimo octavo.

Bta. in Cancella.

Locus ✠. Bullæ Magrlis.

F. Ludovicus Julius Secret. Cancellariæ.

Regi=

Regiſter der Capitel.

I. Generale Anmerckungen von den Ritterlichen Kreutz-Orden insgeſampt.
II. Generale Anmerckungen von dem Ritterlichen Johanniter-Orden.
III. Von dem Groß-Priorat von Deutſchland und deſſen Dependencen.
IV. Von des Herren-Meiſterthums Beſchaffenheit/ Gütern und Juribus.
V. Von des Herren-Meiſters Qualitäten und Juribus.
VI. Von den Rittern des Herren-Meiſterthums.
VII. Vom Herren-Meiſterthum unter ietzigem Herren-Meiſter/ Marggraff Albrecht Friederichs Königl. Hoheit.
VIII. Von denen Cantzlern des Herren-Meiſterthums.

Regiſter der fürnehmſten Materien:

Die erſte Zahl bedeutet das Capitel/ die andere die Abtheilung des Capittels/ die dritte das Blat/ der Buchſtabe V. die Vorrede/ A. den Anhang der Beylagen.

A.

Adeliches Herkommen der Kreutz-Ritter. I. IV. 10
ADMIRAL des Johanniter-Ordens. II. XVI. 103
Ahnen/ wieviel zu den Adelichen Kreutz-Rittern erheiſchet werden. I. IV. 11. Unterſchiedene obſervance davon bey den Johanniter-Rittern. II. XVI. 107
Marggraff Albrecht Friederich Königl. Hoheit Præſentati-

 on,

on, Wahl / Confirmation, gehaltene Ritterſchläge / Capitul &c. VII. I. u. f. 291. ſqq
Ritter von *Alcantara* in Spanien. I. XIII. 32. Aempter des Brand. Meiſterthums. IV. III. 158
Anderſchow / Antworſchow, Reſidence der Prioren von Dennemarck. III. V. 140
Ritter von AVIS in Portugal. I. XIII. 34

B.

Ritter-Orden des Bads. I. XVII. 50. Urſprung deſſelben ibid. alte Ceremonien 51. Reſtauration. 52. mit welchen Solennitäten A. N. XII.
Ballivi *Conventuali* des Johanniter-Ordens. II. XVI. 103
Ballivi *Capitulari* II. XVI. 104
Ballivi ad Honores. ib. Groß-Balley des Ordens. ib.
Balleyen worinn ſie von den Prioraten unterſchieden. II. ib.
Balley / Ballivus von Brandenburg. V. I. 209. S. Herren-Meiſterthum / Herr-Meiſter.
Beſſerung des Lebens von den Rittern von Alcantara verſprochen. I. IV. 13
Priorat von Böhmen / III. III. 133. Deſſen Reſidence. III. III. 134. Alter. ib. Liſte der Groß-Priorum in Böhmen / ib. Prioris von Böhmen Controverſie mit den Brandenb. Herren-Meiſtern. IV. IV. 160. & ſeqq.
Brandenburgiſche Balley. S. Herren-Meiſterthum. Churf. von Brandenburg. S. Churfürſt.
Bruder ſpeciales Beywort der Johanniter-Ritter. II. XVII. 108. V. I. 210. &c.

C.

Orden von *Calatrava* in Spanien. I. XIII. 32
Cantzler des Herren-Meiſterthumbs VIII. 311. ſeq.
Capellanen des Joh. Ordens. II. XVII. 108
Capitul-Schlüſſe des Herren-Meiſterthumbs. II. XIII. 86. Extract aus ſelbigen. A. Nu. IV
Caravanen der Joh. Ritter in Malta. VI. II. 253. 254
Herrn Carl Philippen / Marckgrafen zu Brandenburg Wahl und Inveſtitur. V. X. 236. & ſqq. deſſen Tapfer-

Tapferkeit von S. Churf. D. von Bäyern gerühmet. f. 246. Anſehnlicher Ritterſchlag. f. 281.

Votum caſtitatis in den Creutz-Orden *de Caſtitate Conjugali* verſtanden. I. VII. 18. 19

Cavalieri di Juſtitia und di Gratia in dem Johanniter-Orden. II. XVII. 107. de Divotione II. XVII. 108. de Maeſtro. II. XVII. 109

Orden der Ritter Chriſti in Portugal. I. XIII. 34.

Der Durchl. Churfürſt von Brandenburg iſt Patronus des Johanniter-Ordens in dem Herrn-Meiſterthum. IV. IX. 200. Hat dieſes Jus faſt 400. Jahr gehabt. IV. IX. 203. Und ex contractu mit dem Orden erhalten. IV. IX. 201. und ſeqq. Die Churfürſten von Brandenburg haben Krafft deſſen ſich des Ordens allezeit angenommen. IV. IX. 204. Exerciren auch daher das Jus præſentandi den Herren-Meiſter. IV. IX. 205. Können mit Rechte ihre Anverwandte præſentiren. IV. IX. 207. Thun es doch nicht allemahl. IV. IX. ib. Der jetzige Durchl. Churfürſt hat zween ex gremio Capituli præſentiret. V. IX. 232. Haben ſich nie der Commenden angemaſſet. IV. IX. 207. & VI. V. 268

Coadjutores ob auch bey denen Geiſtlichen Ritter-Orden ſtatt haben? V. VI. 222

Commenden / Commendatores. II. XVI. 106

Commenda Corporis Chriſti in Breßlau. III. III. 137

Commenden des Brandenb. Herren-Meiſterthums IV. V. 169. & ſeqq.

Commendatores derſelben wie ſie ſuccediren. VI. V. 265. Erörterung unterſchiedener Fragen hierüber. ib. & ſeqq.

Groß-Commendator des Johann. Ordens II. XVI. 103.

Creutz / Creutz-Orden. S. Kreutz.

D

Priorat in Dennemarck eine alte Stiftung. III. V. 138. Eine Dependence von dem Priorat von Deutſchland. III. V. 139. Wird oft eine Baley genañt. III. V. 143. Deſſen Re-

ſidence. 140. Commenden. III. V. 139. Der Prioren Titel. III. V. 143. Æſtim in Dennemarck. III. V. ibid. Königl. Confirmation der Güter. III. V. 142. Wie die Reſpons-Gelder und Mortuaria daſelbſt gezahlet worden. III. V. 143. 146. Wie das Priorat aufgehoben worden. III. V. ibid.

Ritter-Orden in Deutſchland. I. XIV. 36

Deutſcher Orden/ S. Marianiſcher Orden. ib.

Groß-Priorat des Johanniter-Ordens in Deutſchland. III. I. 112. Deſſen abſonderliche Jura und Privilegia von unterſchiedenen Käiſern ertheilet. III. I. ibid. & ſeq. Groß-Prior von Deutſchland in den Fürſtenſtand erhoben. III. II. 132. Deſſen Titel. III. II. 131. Reſidentz. ib. Confirmiret den Brandenb. Herren-Meiſter. V. V. 216. Liſte der Groß-Prioren von Deutſchland III. II. 131. & ſeqq.

Donaten in dem Joh. Orden. II. XVI. 109

Drache auf der Inſel Rhodiß/ und des Ritters Deodati de Gozon Streit mit demſelben. II. XV. 96. 97

Drappier des Johan. Ordens. II. XVI. 103

Fragen wegen außgeführter *Duellen* bey den Rittern von S. Jago. I. IV. 13

E.

Eheſtand: Ob ſich die Ritter in denſelben begeben können? I. VII. 18. Die meiſten Ritter der Kreutz-Orden leben im Eheſtande. 19. Eheſtand der Ritter des Brandenb. Herren-Meiſterthums. VI. II. 252. Requirirter Conſens der Eheliebſten bey Annehmung der Ritter-Orden in Spanien. I. VII. 21.

Warumb der Johanniter-Orden in England aufgehoben. II. XI. 81

Ob ein Evangeliſcher könne einen Kreutz-Orden annehmen? I. X. 24. Evangeliſche Religion der Ritter des Brandenb. Herren-Meiſterthums. VI. II. 252

F.

F. E. R. T. der Hertzogen von Savoyen Deviſe was es bedeute. II. VII. 69

FRA das allgemeine Prædicat der Johanniter-Ritter. II. XVII. 108. V. I. 210. &c.

Brandenb. Herrn-Meiſterthums Controverſie wegen der Aempter Friedland und Schenckendorf. IV. IV. 160 & ſeqq. Seyn nit Commenden geweſen. IV. IX. 204

G.

Ob die Kreutz-Ritter vor Geiſtliche zu halten? I. V. 14. & ſeqq.

Inſul Gozo bey Malta / dem Großmeiſter zugehörig. II. IX. 77.

Großmeiſter des Johanniter-Ordens: Deſſen Titel. II. XIV. 86 Rang. 89. Wird von dem Pabſt hoch æſtimiret. II. XIV. ibid. Iſt dem Convent unterworffen / und kan abgeſetzt werden. II. XIV. 91. & II. XV. 96. Seine Jura, Ampt / Einkommen. II. XIV. 92. Liſte der Groß-Meiſter in dem Gelobten Lande. II. XV. 94. 95. Auf der Inſel Rhodis. II. XV. 95. & ſeqq. Auf Malta. II. XV. 100

Veränderung mit dem Ampte Grünberg in dem Brandenb. Herren-Meiſterthum. IV. III. 159

H.

Halbkreutzer in dem Johann. Orden. II. XVI. 109

Heimbachiſcher Vergleich zwiſchen dem Groß-Priore von Deutſchland und Brand. Herrn-Meiſter. IV. VII. 182. Von dem Großmeiſter in Rhodis confirmiret. IV. VII. 186. P. Pauli II. Confirmation deſſelben. IV. VII. 188. Churf. Friderici II. Confirmation. IV. VII. 194. Demſelben wird annoch in dem Brand. Herrnmeiſterthum nachgelebet. IV. IIX. 197

Heitersheim Reſidence des Groß-Prioris von Deutſchland. III. II. 131

Joh. Ferd. de *Heredia* Großmeiſters in Rhodis Leben und æſtim in der Welt. II. XV. 98. 99

Brandenb.

Brandenb. Herren-Meiſterthum ſonſten eine Baley genannt. IV. I. 148. Deſſen Connexion mit dem Groß-Priorat von Deutſchland und dem Orden in Malta. IV. I. 148. & IV. VIII. 197. Deſſen Güter auf unterſchiedene weiſe acquiriret. IV. II. 149. & IV. III. 158. Seyn ſehre alte Stiftungen. IV. III. ibid. Zum Theil von den Tempel-Herren hergekommen. IV. II. 150. & ſeqq. Deſſen Aempter. IV. III. 158. Commenden. IV. V. 169. Lehnen IV. VI. 178. Controverſie mit dem Groß-Priore von Böhmen wegen der Aempter Schenckendorff und Friedland. IV. IV. 160. Controverſie wegen der Commenden Nemerow und Mirow. IV. V. 174. Käiſers Caroli IV. Confirmation der Güter des Meiſterthums. IV. VI. 180. Churf. Friderici II. ib. Jura des Herren-Meiſterthums. IV. VII. 181. Uberſchicket annoch die Reſpons- und Capittel-Gelder nach Malta. IV. VIII. 197. 198. Aber den neuen Impoſitionen ſubmittiret es ſich nicht/ IV. VIII. 199. Der Durchl. Churf. von Brandenburg iſt Patronus derſelben. IV. IX. 201. S. Churfürſt.

Haupt des Herren-Meiſterthums/ Baley/ Meiſter/ Herren-Meiſter geheiſſen. V. I. 209. Hat vor dem auch das Beywort Bruder geführet. V. I. 210. II. XVI. 108. Wird von dem Churfürſten von Brandenburg als Patrono præſentiret. IV. IX. 202. Jetzt mehrentheils Fürſtl. oder Gräfliche Perſonen dazu genommen. V. II. 210. Die Wahl wird von den Commendatoribus des Herren-Meiſterthums verrichtet. V. III. 211. 212. Specialia derſelben. V. III. ibid. Inveſtitur des Herren-Meiſters. V. IV. 214. 215. Churfl. Abgeſandte dabey/ ib. & V. IX. 228. & ſeqq. Confirmation von dem Groß-Priore von Deutſchland. V. V. 230. 231. & ſeqq. Jura und Pflicht Deſſelben. V. VI. 220. 221. Connexion mit den Potentaten/ in dero Landen die Güter des Meiſterthums gelegen. V. VI. 221.

Wird

Wird von dem Churfürſten von Brandenburg als ein Stand des Landes angeſehen und leiſtet ihm den Eid der Treue. V. VI. 223. Jngleichen den Hertzogen zu Sachſen durch den Ordens=Hauptmann ꝛc. ib. Des Herren=Meiſters Reſidence. IV. V. 196. V. VII. 224. Verzeichnüß der Herren=Meiſter. V. VII. 228. 229. Wahl und Inveſtitur des jetzigen Herren=Meiſters. V. X. 236. & ſeqq. Ritter des Herren=Meiſterthums. S. Ritter. *Commendatores* S. *Commend.*

Hoſpitalier der Ritter S. Johannis genannt. II. II. 58. Groß=Hoſpitalier des Ordens. II. XVI. 103

Hunde wider die Türcken gebrauchet. II. VII. 67

Priorat von Hungarn eine alte Stiftung/ aber gantz verloſchen. III. IV. 138. Der Titel wird jedoch der Deutſchen Zungen vindiciret. ib.

J.

Orden von S. JAGO in Spanien. I. XIII. 31

Johanniter=Chriſten in Aſien. II. I. 55. derſelben Lehren/ Gewohnheiten. 56

Johanniter Ritter: Autores, ſo von dem Johanniter=Orden geſchrieben. II. I. 55. & Vorrede. Jſt der älteſte/ und faſt der einige/ der ſeine Mittel und Waffen noch wider die Ungläubige gebrauchet. II. I. 55. Deſſen Anfang. II. II. 56. 57. Fortgang. II. III. 58. Warum ſie Hoſpitalier genennet werden. II. II. 57. Erſter Meiſter. II. IV. 59. Unterſchiedene glückliche Actiones der Johan. Ritter. II. V. 60. Unglückliche Actiones derſelben. II. VI. 63. Unterſchiedene Sitze derſelben zu Jeruſalem/ Margat/ Acri, Rhodis/ Malta. II. VI. 63. 64. &c. Nationen oder Zungen des Johann. Ordens. II. X. 78. Häupter derſelben. II. XVI. 103. Güter des Ordens. II. X. 78. Dero Verluſt an unterſchiedenen Ohrten. II. XI. 80. Entziehung derſelben in England und den Niederlanden. II. XI. 80. 81. Jn Dennemarck. II. XI. 82. Verluſt der Jurium des Ordens

dens

dens in Spanien/ Portugal/ Italien. II. XII. ibid. Statuta des Ordens. II. XIII. 84. Groſsmeiſter. S. Groſsm. Andere Dignitäten des Ordens. II. XVI. 103. Ritter/ Serventen / Capellanen. II. XVI. 107. Unterſchiedene Kreutze derſelben. II. XVII. 108. 109. Dero gewöhnliche Anzahl. II. XIX. 110

J. Joh. Moritzen von Naſſau meriten gegen den Orden. IV. III. 159. V. VII. 224. Hat das Schloß zu Sonnenburg erbauet. V. VII. 224. Deſſen Wahl. V. IX. 228

K.

Kreutz-Orden: Dero Anfang und Urſachen. I. I. 7. Kreutz-Herren / Kreutz-Ritter / Kreutz-Züge I. II. 8. Was Qualitäten an ihnen erfodert werden. I. IV. 10. Ob Sie Geiſtliche zu nennen? I. V. 15. Ob ſie im Eheſtande leben können? I. VI. 18. Päbſtliche Conceſſionen hierüber. I. VI. 18. Requirirter Conſens der Eheliebſten bey Annehmung der Orden in Spanien. I. VII. 21. Wie ſie das Votum Caſtitatis verſtehen. ib. Wie Votum Paupertatis? I. VIII. 22. Ob ein Evangeliſcher einen Kreutz-Orden annehmen könne? I. X. 24. Häupter der Orden. *I.* X*I*. 27. Dero Generaler und Specialer Zweck. I. XII. 29. 30. Mißbräuche derſelben. *I*. XII. ibid.

Kreutze der Johanniter-Ritter unterſchiedlich. *II*. XV*III*. 109

Kreutz-Züge ob rechtmäßig? *I. I.* 4. wie viel derſelben unternommen? *I. I.* 6

L.

Comptorey Lagow. IV. V. 170. Controverſie mit einem Polniſchen von Adel wegen etlicher Güter derſelben. IV. V. ibid. Letztere Commendatores daſelbſt. IV. V. 171

Joh. Paul. Laſcaris Groſsmeiſter von Malta von den Griechiſchen Kaiſern abgeſtammet. *II*. XV. 101

Orden S. Lazari in Savoyen. *I*. XIII. 36. Iſt mit dem Orden

den S. Mauritii vereiniget. *I.* X*III.* ibid.

Comptorey Lietzen hat das Jus Nundinarum. IV. V. 172. Faſt bey 100. Jahr von denen von Schlieben beſeſſen. IV. V. ibid.

M.

Malta von dem Könige in Spanien den Johan. Rittern angegeben. *II.* V*III.* 71. Päbſtliche Confirmation deswegen A. N. X*III.* Dero Beſchreibung *II.* *IX.* 74. Sprache der Einwohner. *II.* *I*X. 76. Städte und Dörffer darauf. *II.* *I*X. ibid. Wider die Türcken defendiret. *II.* *II*X. 72. Jährliche celebrirung deſſen Andenckens. *II.* XV. 100

Mareſchall des Joh. Ordens. *II.* XVI. 103

Marianiſcher Ritter-Orden in Deutſchland *I.* X*I*V. 36. Deſſen Macht in Preuſſen. *I.* X*I*V. 42. Veränderung damit. *I.* X*I*V. 41 42. Meiſter des Marianiſchen Ordens ein Johan. Ritter worden. *II.* X*I*X. 110

Ritter S. Mauritii in Savoyen. *I.* X*III.* 35

Meiſter / Magiſtri die Häupter der Kreutz-Orden ingeſampt geheiſſen. *I.* X*I.* 27

Brandenburgiſches Meiſterthum / S. Herren-Meiſterthum.

Controverſie wegen der Commenden Mirow und Nemerow. IV. V. 174

Orden von *Monteſia* in Valentien. *I.* X*III.* 33

N.

F. Joh. Moritz von Naſſau / S. Johann Moritz.

Natürliche Kinder groſſer Herren werden in den Johanniter-Orden admittiret. *I.* IV. 11. Seyn doch nie Großmeiſter oder Herren-Meiſter geweſen. *I.* IV. 12

Joh. Ordens Controverſie mit den Herzogen von Mechlenburg wegen der Commenden Nemerow und Mirow. *I*V. V. 174

O.

Oldradi de Ponte JCti Conſilium

lium wegen Abſetzung eines Großmeiſters. *II.* XIV. 91

Ordens-Ritter/ ꝛc. S. Kreutz-Orden/ ꝛc.

Hrn. Oſterhauſen ungleiche Berichte von dem Brand. Herren-Meiſterthum. IV. IX. 205. & ſeqq. VI. V. 268

P.

Päbſtliche Religion iſt nicht de eſſentia der Johanniter oder anderer Kreutz-Ritter. I. V. 15. Opiniatreté hat hierin dem Joh. Orden ſehr geſchadet. I. V. 17

Palæſtinæ Veränderungen. I. I. 3

Patronat des Joh. Ordens in dem Herren-Meiſterthum den Durchl. Churfürſt. von Brandenb. zuſtändig IV. IX. 202. & ſeqq. S. Churf. von Brandenburg.

Votum *Paupertatis* de Uſu ligato Bonorum bey den Rittern zu verſtehen. I. IIX. 22

Priores des Johanniter-Ordens. II. X. 79. & II. XVI. 104

Priorat von Deutſchland. S. Deutſchland. von Böhmen/ S. Böhmen. ꝛc.

Puritas Sangvinis erfordert von den Rittern der Kreutz-Orden. I. IV. 10. Jngleichen Puritas vitæ. I. IV. 12

R.

Raymundus di Podio erſter Meiſter des Johanniter-Ordens. II. IV. 64

Rhodus von den Johanniter-Rittern eingenommen. II. VII. 66. Lange Zeit wider die Türcken defendiret. II. VII. 67. Endlich verlohren. II. VII. 71

Ritter des Johanniter-Ordens müſſen von Adel ſeyn. II. XVII. 107. Adeliche Proben deſſelben nach Gelegenheit der Nationen unterſchiedlich. ibid. Keiner Jüdiſchen oder Mahumetiſtiſchen Herkommens kan dazu gelangen. II. XIII. 85. Können auch ohne gnugſame Proben des Adels dazu kommen/ ſeyn aber nicht aller Dignitäten des Ordens fähig. II. XVII. 107. Müſſen zum wenigſten von dreyzehen Jahren ſeyn. II. XIII. 85. S. Kreutz-Orden/ Kreutz-Ritter.

Ritter des Brandenb. Herren-Meiſterthums / Pflicht und Schuldigkeit. VI. I. 249. Ritter Eyd. VI. III. 257. Von dero Verehligung. VI. II. 252. Warum ſie nicht die Caravanen halten. VI. II. 253. Evangeliſche Religion derſelben. VI. II. 252. Ceremonien bey Inveſtitur derſelben. VI. III. 257. Dero Ordens-Kreutze und Mäntel. VI. IV. 264. Bey Fürſt Johan. Moritzen Wahl ſeyn auſſer den Commendatoren nur noch zwey Ritter übrig geweſen. V. X. 227. Liſte der ſämptlichen Ritter von A. 1652. bis jetzo. VI. VI. 270. & ſeqq.

Der Ritter-Orden Liſte. I. I. 9

S.

Savoyiſchen Grafen Tapferkeit bey maintenirung der Inſel Rhodis. II. VII. 68. Die Deviſe des Savoyiſchen Wapens. II. VII. 69. Savoyiſche Orden. I. XIII. 35

Brandenb. Herren-Meiſterthums Controverſie wegen der Aempter Schenckendorff und Friedland. IV. IV. 160. & ſeqq. Fälſchlich vor Commenden ausgegeben. IV. IX. 207

Comptorei Schievelbein. IV. V. 171. Commendator daſelbſt iſt zugleich Churfl. Landvogt. VI. V. 268. & IV. V. 171. Letztere Commendatores. ib.

George Schilling / Groß-Prior von Deutſchland in den Fürſtenſtand erhoben. III. II. 132. deſſen æſtim. ib.

Schlegelholtz ein Deutſcher von Adel bauet das Caſtel S. Pietro in Aſien. II. VII. 67

Herren von Schlieben ſonderbahre Glückſeligkeit bey dem Johann. Orden. IV. V. 172. Alle bißherige Marck-Grafen von Brandenburg / ſo Herrn-Meiſter geweſen / ſeyn von denen von Schlieben zu Rittern geſchlagen und inveſtiret worden. V. X. 237

Schwerd-Brüder Orden / und deſſen Urſprung / Fortgang / Untergang. I. XVI. 48. 49. 50

Scribenten vom Ritterl. Johanniter-Orden. V.

Serventen in dem Joh. Orden. II. XVI. 108

Sgvardium was es ſey? II. XIV. 90
Solimannus Precioſus nimmt den Johan. Rittern die Inſul Rhodis. II. VII. 70. Freundligkeit gegen den Groß-Meiſter von Rhodis. II. VII. 71
Sonnenburg Reſidence der Herren-Meiſter. V. VII. 224
Könige in Spanien seyn perpetui Adminiſtratores der Orden in ihren Landen. I. XI. 28. Spaniſche Orden. I. XIII. 31
Strakonitz Reſidence des Groß-Prioris von Böhmen. III. III. 134
Ritter *S. Stephani* in Toſcana. I. XIII. 35
Comptorey Supplinburg. IV. V. 173. Letztere Commendatores derſelben. ib. Hertzoge von Braunſchweig-Wolfenb. alterniren mit dem Brandenb. Herren-Meiſter darinn in dem Jure præſentandi IV. V. 173. & VI. V. 267. Vergleich deswegen A. N. VIII.

T.

Tempel-Herren: Dero Urſprung und Zeichen. I. XV. 43. Erſte Armuth. I. XV. 44. Nachmahlige Gröſſe und Reichthum. I. XV. 44. Untergang. I. XV. 45. 46. IV. II. 148. Dero Güter dem Johañiter-Orden geſchenckt. I. XV. 48. IV. II. 148
Turcopelier des Johann. Ordens. II. XVI. 104

V.

Venatoris harte Reden von der Veränderung des Marianiſchen Ordens in Preuſſen. I. XIV. 43
Vota der Ritter wie zu verſtehen? I. VI. 18. 19. Einiger Orden Special-Vota. I. IX. 24

W.

Georg Friedrich Fürſt von Waldeck / zum Herren-Meiſter erwehlet. V. IX. 228. Per mandatarium inſtalliret. V. IX. 229. Deſſen Confirmation bey dem Groß-Priore von den Herren Comptoren geſuchet. V. IX. 230. 231. Königs in Pohlen und

und Groß-Prioris von Deutſchland Schreiben an Ihn. V. IX. 235
Comptorey Werben. IV. V. 172. die letztere Commendatores daſelbſt. ib.
Wildenbruch/ eine alte Stifftung der Tempel-Herren und ehemalige Comptorey. IV. V. 176. Dero jetziger Zuſtand. ib. 178
Comptorey Wittersheim. IV. V. 173. Letztere Commendatores daſelbſt. IV. V. ibid.

Z.

Zielentzig/ Ordens-Stadt zu der Comptorey Lagow gehörig. IV. III. 158

Druckfehler.

Pag. 8. Not. (11) lin. 6. leg. Calatrava. p. 43. N. (62) lin. 4. leg. Omer. p. 50. lin. 20. leg. berufft. p. 62. Not. (20) in f. leg. Houſſaye. p. 77. Not. (46) leg. Thevenot. p. 86. Not. (51) in f. leg. N. IV. p. 100. Not. (58) in f. leg. N. II. p. 102. Not. (59) leg. Perellos de Roccaful. p. 103. Not. (64) adde in pr. Fardella. p. 133. Not. (6) poſt Siehe leg. das VII. Capittel. & in f. poſt im leg angeführten VII. Capittel. p. 173. Not. (14) leg. Paxmanni. p. 266. col. 1. lin. 19. leg. Buxtorffius. p. 267. col. 1. lin. 33. deleatur der wegen. ibid. col. 2. lin. 9. leg. §. 2. Inſtit. Die übrige/ welche in Abweſenheit eingeſchlichen/ wird der geneigte Leſer leicht bemercken und entſchuldigen.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Becmann, Johann Christoph / Dithmar, Justus Christoph / Conradi, Johann Gottfried

Johann Christoph Beckmanns, D. Beschreibung Des Ritterlichen Johanniter-Orden Und dessen absonderlicher Beschaffenheit Im Herrn-Meisterthum In der Marck, Sachsen, Pommern und Wendland Samt vorhergehenden General-Reflexionen über die Ritterliche Creutz-Orden Mit nöthigen Anmerckungen Verzeichniß der Geschicht-Schreiber von diesem Orden und Fortsetzung

Franckfurth an der Oder 1726

4 Herald. 9
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10362094-7
VD18 14824728